This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

A B
Hamberge

v. 1
A 13

1. Authors — Dictionaries

BIBLIOTHECA
MAYRIANA

M. Georg Christoph Hambergers,
der Philosophie aufferordentlichen Professors auf der Georg Augustus Universität, und Custos der academischen Bibliothek.

Zuverlässige

Nachrichten

von den

vornehmsten Schriftstellern

vom

Anfange der Welt bis 1500.

Mit einer Vorrede

Sr. Wohlgebohrn des Herrn Professors

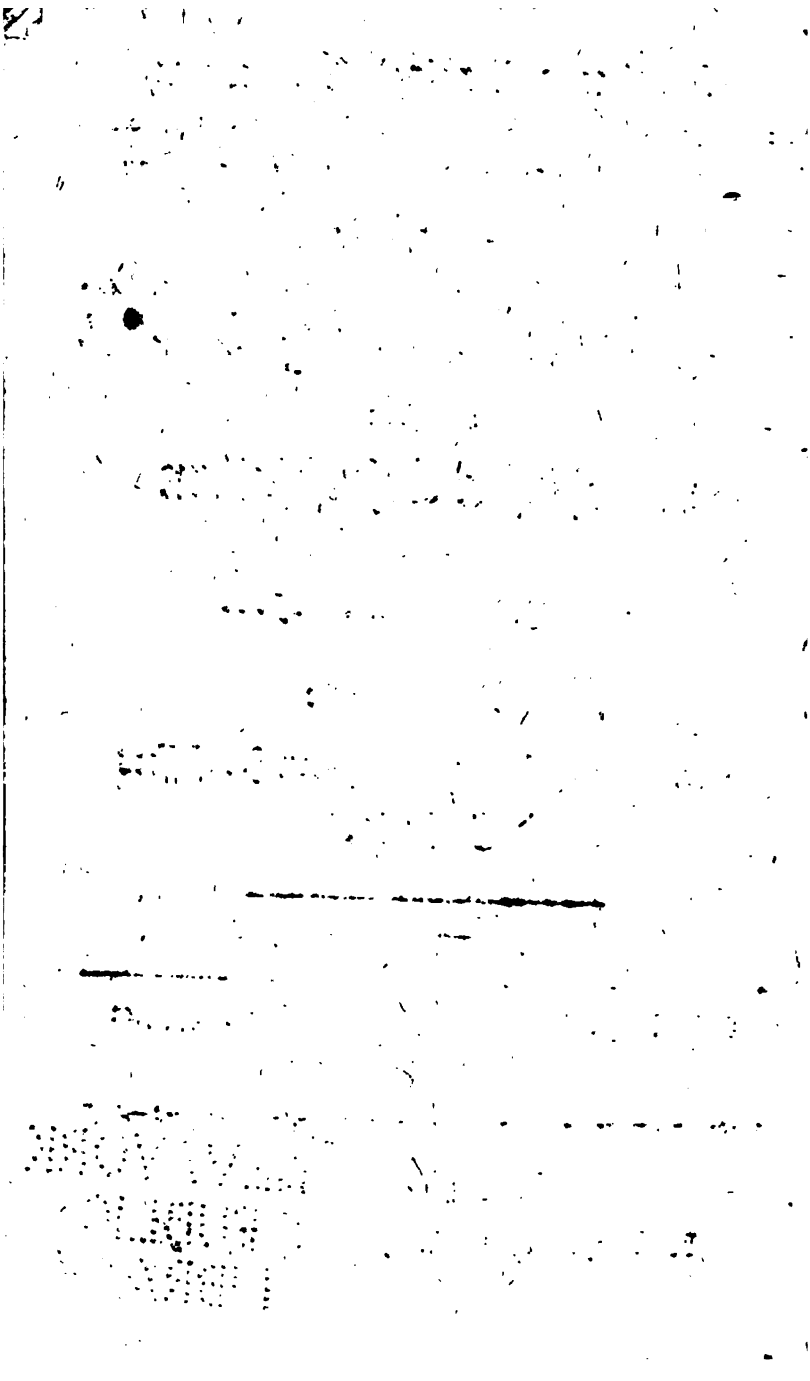
Gesner.

LIBRARY OF THE NEW YORK

Erster Theil.

Mit Königl. Pohlnischem und Churfürstl. Sächsischem allergnädigstem Privilegio.

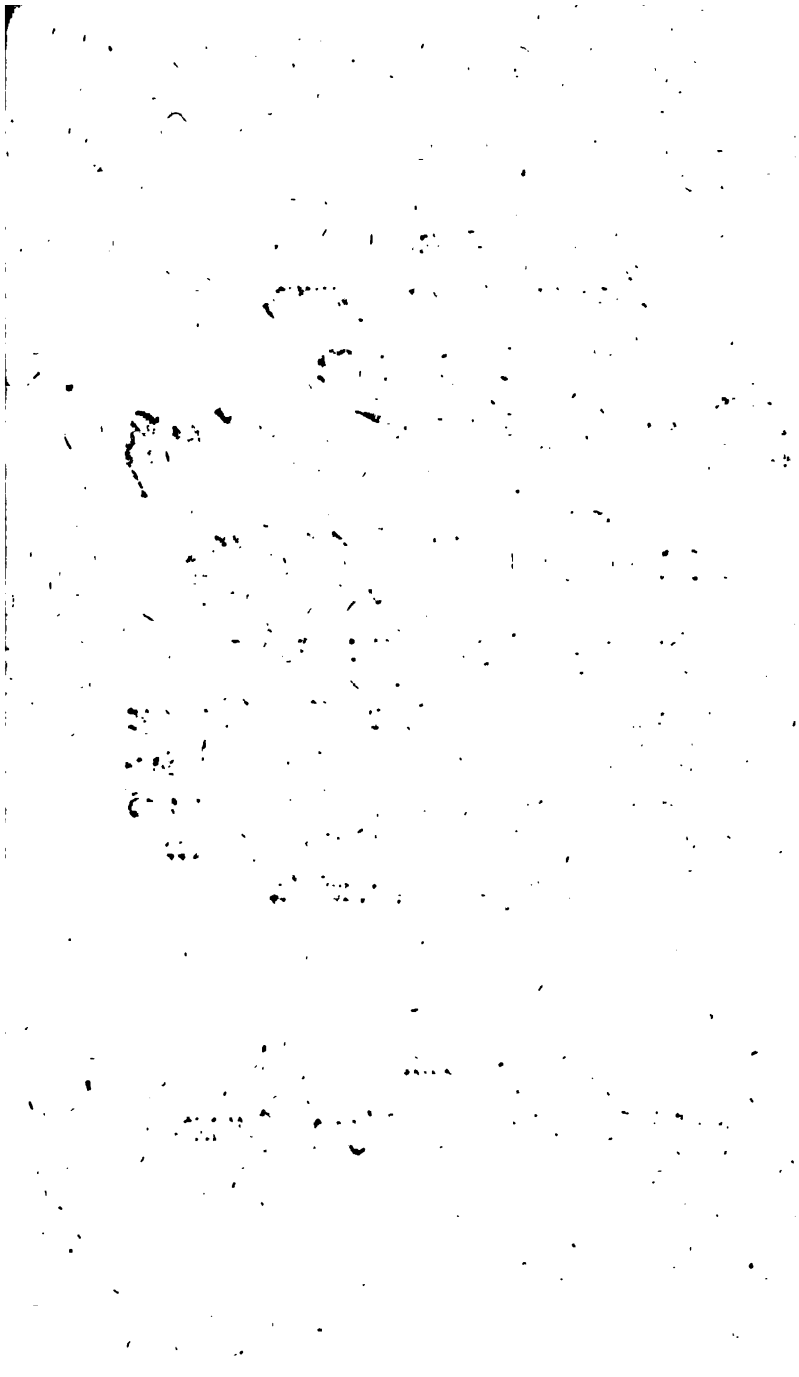
LEMGO,
bei sel. Joh. Heinr. Meyers Witwe, 1756.



Dem
Hochgebohrnen Herrn,
HERRN
Gerlach Adolph
von Münchhausen,
Herrn zu Straußfurt, u. ſ. w.

Königlich Grosbritanniſcher Majeſtät zur Churfürſtlichen Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landesregierung hochverordnetem Geheimen Rath und Cammer Präſidenten, auch Curatorn der Georg Auguſtus Univerſität.

Meinem
Hochgebietenden gnädigen Herrn.



Hochgebohrner Herr
Hochgebietender Herr Geheimer Rath,
Gnädiger Herr!

Ew. Hochgebohrn Excellenz sehen die Arbeiten der Lehrer der unter Hochderoſelben gnädigen Vorſorge blühenden Hohen Schule jederzeit mit gnädigen Augen an. Das Buch, das hierdurch die Gnade genieſſet, Hochdenenſelben in Unterthänigkeit vorgelegt zu werden, machet ſich zu einem gnädigen Anblik um ſo mehr Hofnung,

)a es nicht nur unter den Verrich-
:ungen der gedoppelten Bedienung,
wozu Hochdieſelbe mich zu befördern
geruhet haben, erwachſen iſt, ſondern
auch zugleich einen Theil der Pflich-
:en erfüllet, wozu mich das mir gnä-
)igſt aufgetragene öffentliche Lehramt
verbindet. Die Verſicherung von
Ew. Hochgeb. Excellenz gnädigem
Beifal, iſt der einzige Endzwek mei-
ner Wünſche, der ich mit unterthä-
nigſter Ehrerbietigkeit erſterbe

Ew. Hochgebohrn Excellenz

Göttingen, den 14. Apr.
1756.

unterthänigſt gehorſamſter
Georg Chriſtoph Hamberger.

Dies Buch brauchte eigentlich keiner fremden Vorrede, zum wenigsten bei denen, welche den Verfasser desselben kennen.

Jedermann ist von dem Nuzzen der Geschichte der Gelehrten und der Bücher so überzeuget, und von dem daraus entstehenden Vergnügen so eingenommen, daß hundert Kleinigkeiten nur dessentwegen Käufer und Liebhaber finden, weil sie auch nur einen geringen Theil derselben liefern, oder auch nur versprechen.

Eine kurze Nachricht von allen Schriftstellern, die von Anfange des Bücherschreibens bis auf die Zeit der Erneuerung der Studien sich hervorgethan haben, und deren vorhandene oder verlohrne Schriften in einiger Verbindung mit der heutigen Gelehrsamkeit

der Europäer stehen, in einem mittelmäßigen Buche beisammen zu haben, daß man ohne Zeitverlust ihre eigentliche Namen, Vaterland, Profeßion, die Zeit wenn sie geschrieben haben, die Titel und den Inhalt ihrer Werke, die Ausgaben, und andere Umstände finden könne, welche einen Einfluß in den Gebrauch derselben haben, ist eine Sache, wodurch einem jeden Studierenden täglich eine Menge Bequemlichkeiten zuwachsen können. Ein solch Handbuch habe ich und vermutlich gar viele andere, auch bei dem Besizze der Fabricischen Schäzze, vielfältig gewünschet; ein solch Buch mus nothwendig grossen Beifal finden, wenn es bei den jezt angefürten Eigenschaften auch noch diese hat, daß es zuverläßig und des Vertrauens der Richtigkeit wehrt ist.

Hiezu aber wird ein gewisses Glük, das ist eine Zusammenkunft und Vereinigung vieler Umstände, erfodert, welches sich nicht oft zu zutragen pfleget.

Ein solches Glük, dünkt mich, kan man diesem Buche zuschreiben, welches ich kürzlich vorstellen, und die Vergleichung mit andern seiner Art dem Leser überlassen wil.

Man

Man hat sich meines Rathes bei Unternehmung desselben gleich anfangs bedienet, und ich habe mich gefreuet, daß ich nicht nur eine Idee oder Entwurf davon an die Hand geben, sondern auch eine Person anweisen können, welche dieselbe auszuführen im Stande ist.

Es ist schon eine geraume Zeit, daß ich meinen nunmehr lieben Collegen den Herrn Professor Hamberger nicht mehr hauptsächlich um der Blutfreundschaft willen liebe und hoch halte. Seine mannigfaltige und auf keine Facultät eingeschränkte Erkäntnis; sein unermüdeter Fleis, der von Jugend an durch keine Lüste oder Bagatellen von dem Hauptzwek der Studien abgewendet worden; die vieljärige Bemühung mit unserm academischen Bücherschazze, welcher auch in dem Fache, wovon hier die Rede ist, grosse Vorzüge besizzet, haben ihn bei einem ausserordentlich guten Gedächtnis, welches die Beurtheilungskraft nicht hindert sondern befördert, in den Stand gesezzet, diesem Buche die gröste Zuverläßigkeit zu geben, die man irgend erlangen oder hoffen kan. Er kennet nicht nur die Titel der Bücher, sondern er verstehet ihren Inhalt:

der Europäer ſtehen, in einem mittelmäßigen Buche beiſammen zu haben, daß man ohne Zeitverluſt ihre eigentliche Namen, Vaterland, Profeßion, die Zeit wenn ſie geſchrieben haben, die Titel und den Inhalt ihrer Werke, die Ausgaben, und andere Umſtände finden könne, welche einen Einfluß in den Gebrauch derſelben haben, iſt eine Sache, wodurch einem jeden Studierenden täglich eine Menge Bequemlichkeiten zuwachſen können. Ein ſolch Handbuch habe ich und vermutlich gar viele andere, auch bei dem Beſizze der Fabriciſchen Schäzze, vielfältig gewünſchet; ein ſolch Buch mus nothwendig groſſen Beifal finden, wenn es bei den jezt angefürten Eigenſchaften auch noch dieſe hat, daß es zuverläßig und des Vertrauens der Richtigkeit wehrt iſt.

Hiezu aber wird ein gewiſſes Glük, das iſt eine Zuſammenkunft und Vereinigung vieler Umſtände, erfodert, welches ſich nicht oft zu zutragen pfleget.

Ein ſolches Glük, dünkt mich, kan man dieſem Buche zuſchreiben, welches ich kürzlich vorſtellen, und die Vergleichung mit andern ſeiner Art dem Leſer überlaſſen wil.

Man

Man hat sich meines Rathes bei Unternehmung desselben gleich anfangs bedienet, und ich habe mich gefreuet, daß ich nicht nur eine Idee oder Entwurf davon an die Hand geben, sondern auch eine Person anweisen können, welche dieselbe auszuführen im Stande ist.

Es ist schon eine geraume Zeit, daß ich meinen nunmehr lieben Collegen den Herrn Professor Hamberger nicht mehr hauptsächlich um der Blutfreundschaft willen liebe und hoch halte. Seine mannigfaltige und auf keine Facultät eingeschränkte Erkäntnis; sein unermüdeter Fleis, der von Jugend an durch keine Lüste oder Bagatellen von dem Hauptzwek der Studien abgewendet worden; die vieljärige Bemühung mit unserm academischen Bücherschatze, welcher auch in dem Fache, wovon hier die Rede ist, grosse Vorzüge besizzet, haben ihn bei einem ausserordentlich guten Gedächtnis, welches die Beurtheilungskraft nicht hindert sondern befördert, in den Stand gesezzet, diesem Buche die gröste Zuverläßigkeit zu geben, die man irgend erlangen oder hoffen kan. Er kennet nicht nur die Titel der Bücher, sondern er verstehet ihren Inhalt:

stehende Unwissenheit zum Grunde hat. Nur wolte ich der gegenwärtigen Arbeit meines würdigen Freundes noch diesen Vortheil wünschen, daß auch die Correctur und Revision des Drukkes hätte unter seinen Augen geschehen können. Doch hat derselbe sich zum wenigsten beflissen, durch Anzeigung der beträchtlichen Fehler den Würkungen derselben vorzukommen. Göttingen d. 29. Merz 1756.

Jo. Matthias Gesner.

Factum Legis Salicae, wie sie von Basilio Johanne Heroldo A. 1557. f. aus dem Juldischen MS. herausgegeben worden, gleich Anfangs die Worte stehen, Gens Francorum - corpore nobilis et incalumis, candore et forma egregia, audax, velox et aspera. Also ist unser ehrlicher Herold zu einem Schriftsteller des 4ten Jahrhunderts mit einer kleinen Veränderung seines Namens durch des Abt Vertot, oder eines, dem dieser es nachgeschrieben, Bemühung worden. Der P. Barre aber hat den Redner Eumenius, den Urheber des Panegyrici auf Constantium, bei dem (9. 18. Cellar.) die Stelle befindlich ist, zum Vorwurf oder Gegenstand und Helden der Lobrede gemacht.

In den Memoires de Trevoux Fevr. 1732. p. 360. ist der gute, um die Jugend wohlverdiente Muzelius, Lehrer am Joachimsthalischen Gymnasio zu Berlin, also metamorphosirt, M. Fridericus Mavclius, Professeur au grand College de *Joachim Skall*. Doch dieses hat aus einem Schreib- und Drukfehler entstehen können. Indessen gibt der hier zum Vorschein gekommene Joachim Skall einen Gefährten des alten Henrici de duabus Listis (*enrichi de deux listes*) und des neuen Buchdrukkers Orphanetropheus Glauch ab, bei welchem, nach Anweisung des prächtigen Catalogi Bibliothecae Regiae Paris. (To. 3. p. 28. n. 272.) Paull Antonii Tractat de natura et gratia gedrukt worden. Wenn ich Lust hätte eine Samlung zu machen, könte ich bei mir selbst anfangen, indem ich, oder vielmehr unsere ganze Universität in öffentlichen Nachrichten einmal in das mittägige Teutschland nach Oettingen, hernach ziemlich weit gegen Norden, nach Gotheburg versezt worden. Wer in den Schriften unserer gelehrten Nachbarn deutsche Namen lieset, der lasse sich immer von dem schlauen Sicilianer ins Ohr sagen: Νᾶφε καὶ μέμνας' ἀπίσειν.

Vorbericht des Verfassers.

Das Werk, das ich hier der Welt vorlege, ist in der Absicht verfertiget, daß es der Jugend und einigen andern Personen, deren Umstände es nicht erlauben, sich die grössern Werke, aus denen das meinige zusammengetragen ist, anzuschaffen, zu einem Handbuch dienen sol, auf welches sie mit Zuversicht bauen können.

Ich habe mir Mühe gegeben, alle merkwürdige Nachrichten von den Schriftstellern, die auf irgend eine Art bei Lesung ihrer Schriften von Nuzzen zu seyn schienen, kurz zusammen zu fassen. Denjenigen aber, die weitläufigere Nachrichten lesen wollen, habe ich die vorzüglichsten bei jedem Schriftsteller angezeiget, wiewol ich mir zu versichern getraue, daß bei denselben selten etwas mehr wird angetroffen werden, das zur Sache gehöret. Ich bin meinen Vorgängern nicht blindlings gefolget, und habe manchem geringen Umstand einige Stunden aufgeopfert, um von der Wahrheit gewis zu seyn, ob ich schon von meiner Arbeit keine

Spur

Spur den Lesern hinterlassen, um mich ihrer Dankbarkeit dadurch zu versichern. Ich hätte auch jeden Umstand mit den Worten der Urkunde belegen können, wenn ich nicht den Vortheil, der mir aus der Erweiterung des Werkes zugewachsen wäre, den Lesern aufzuopfern für rechtschafner gehalten hätte. Aus eben dieser Ursache habe ich alle Zeugnisse und Urtheile neuerer Schriftsteller von den Schriften der Alten weggelassen, die sonst mein Buch gar sehr hätten erweitern können.

Besondere Aufmerksamkeit habe ich auf die Anzeige der Ausgaben gehabt. Ich habe mich nicht begnügt, hier blos den Drukort und die Jahrzahl anzugeben; sondern ich habe die ganzen Titel vorgelegt. Wo ich das Buch nicht selbst vor Augen gehabt habe, habe ich meinen Gewährsmann angeführt. Dieses sind einige der ansehnlichsten Bücherverzeichnisse; dennoch rathe ich dem Leser, ihnen nicht schlechterdings zu trauen. Die Titel sind in keinem allezeit ganz richtig angeführet, wie ich aus der Erfahrung überzeuget bin. Ich begehre nicht, dadurch den Werth derselben zu schmälern; vieleicht haben die Verfasser nicht nöthig gefunden, die gröste Strenge in Kleinigkeiten zu beobachten.

Alle Ausgaben anzuführen habe ich nach der Absicht dieses Buches für unnöthig gehalten. Dieses verspare ich auf ein grösseres Werk, das ich mir mit der Zeit auszuarbeiten vorgesezzet habe. Dasselbe sol nur die alten Griechischen und Lateinischen

Schrift-

Schriftſteller enthalten, aber auſſer vollſtändigen Lebensbeſchreibungen .. und Nachrichten von den Schriften der Alten, alle Handſchriften und Ausgaben erzehlen.

In der Zeitrechnung bin ich bei den Hauptperioden den Koekeniſchen chronologiſchen Tabellen gefolget. Die Folge der Schriftſteller gehet nicht blos nach den Jahren ihrer Geburt, oder ihres Todes, ſondern es iſt allezeit mit auf die Zeit, da ſie im Flor geſtanden haben, geſehen worden.

Wie leicht es ſey, in dieſer Art Schriften, wo ſo vieles auf fremde Zeugniſſe ankomt, Fehler zu begehen, zeigen die Beiſpiele groſſer Männer, mit denen ich mich nicht in Vergleich zu ſtellen begehre. Ich habe viele dergleichen Fehler ſtillſchweigend verbeſſert, und halte es für unanſtändig, den Charakter ſonſt verdienter Männer mit ſolchem kleinen Tadel beflekken wollen. Nur in einigen Fällen, wo man die Abweichungen von denſelben mir für einen Fehler hätte anrechnen können, habe ich die Namen genennet, ohne aber Sieg deswegen zu blaſen. Ich mus von meinem Buche ſelbſt dieſes unangenehme Zeugnis ablegen, daß es Fehler habe. Einige kommen von mir, und ſind bisweilen Geburten des abgebrochenen Schlafes und der ſich übereilenden Feder. Sie ſind eben nicht wichtig, und würden nicht ſtehen geblieben ſeyn, wenn das Buch unter meiner Aufſicht gedrukt worden wäre. Wegen derjenigen, die ich noch unerkante Sünden nennen mus,

mus, verſpreche ich mir von meinen Richtern die Gerechtigkeit, die ich andern habe wiederfahren laſſen. Andere Fehler ſind bloſſe Druckfehler, kommen gemeiniglich nur auf einen einigen verſehenen Buchſtaben an, und ſtehen oftmals einige Zeilen vor oder nach ſchon gebeſſert da. Ich glaube, allem Vorwurf deswegen am beſten zu entgehen, wenn ich die wichtigſten hier berichtige.

Man leſe in den vorläufigen Abhandlungen: Seite 12. Zeile 26. Arcudio. S. 50. Z. 26. Taiſand. S. 76. Z. 11. Calmet. S. 80. Z. 1. Guilandini. S. 89. Z. 8. ἀλλάτιον. Z. 11. Thecla. S. 94. Z. 16. Baſtardus. Z. 24. Dekken. Z. 30. Quetif. S. 121. Z. 4. Cranz. S. 134. Z. 23. Aſulanus. S. 139. Z. 29. Morele. S. 142. Z. 13. Herwagen. S. 143. Z. 25. Pulman.

Im Werke ſelbſt aber: S. 12. Z. 20. 21. Aemarus Rancourt; voran ſtehet ꝛc. ꝛc. S. 23. Z. 17. Hoeſchel. S. 26. Z. 21. nach C. G. S. 39. Z. 29. Voetius. S. 45. Z. 14. Phurnutus. S. 47. Z. 27. Serpilii. S. 68. Z. 16. 1721. S. 74. Z. 11. Tzetzae. S. 97. Z. 16. J. G. Chaufepié. S. 121. Z. 11. auch bei dem. S. 122. Z. 13. Cutterius. S. 124. Z. 2. Cortona. S. 158. Z. 27. in latinum. S. 177. Z. 19. Sophronicus. S. 203. Z. 4. politicis. S. 213. Z. 3. rota. S. 216. Z. 16. Annii. S. 225. Z. 11. die Weſpen. S. 227. Z. 14. Theſmophoriazuſas. S. 238. Z. 12 Theaetetus. S. 242. Z. 15. Meurſii. S. 260. Z. 31. Atarnien. S. 274. Z. 17. Philelphus. S. 317. Z. 26. Poſidippus. S. 362. Z. 17. Delrii. S. 365. Z. 9. Meſſapus. S. 367. Z. 10. Phagetica. S. 372. Z. 12. Sarſina. S. 373. Z. 28. κληρουμένοις. S. 381. Z. 22. Heskin. S. 397. Z. 20. Syntaxi.

Erste vorläufige Abhandlung.

Von

der Kentnis der Schriftsteller.

Erster Abschnit.

§. 1.

Unter allen Wissenschaften, die den Gelehrten nicht weniger zur Zierde gereichen, als unentberlich und nüzlich sind, ist keine, um die man sich weniger Mühe gegeben hat, als um die algemeine Geschichte der Gelehrsamkeit. Gehet man in die ältern Zeiten zurük, so findet man nicht nur kein Werk von dieser Art, sondern nicht einmal Spuhren eines solchen Unternehmens in denselben. Die Gelehrsamkeit war schon zu einer ansehnlichen Stärke erwachsen, und niemand fand sich, den die Neugier gereizet hätte, nachzuforschen, wie ihr Ursprung beschaffen

gewesen, wie sie nach und nach erwachsen, sich ausgebreitet habe, und durch welche Schiksale sie auf diese Stufen gebracht worden. Wir würden eine Arbeit unternehmen, die sehr wider die Absicht dieses Werks liefe, wenn wir nach Verfliessung vieler Jahrhunderte, und nach dem Untergang der allermeisten Schriften, aus denen man von dem ältesten Zustande der Wissenschaften Nachricht würde haben schöpfen können, uns in eine Untersuchung der Ursachen dieser Versäumung einlassen wolten; wo sich bei der völligen Ermangelung der erforderlichen Nachrichten nichts als Muthmaßungen vortragen lassen, die eben so leicht niedergerissen werden, als sie aufgeführet worden. Die Betrachtung dieser Sache hält inzwischen in dem Gemüthe Verwunderung und Gedanken zurük, die für die Gelehrsamkeit etwas demüthigendes zu haben scheinen, damit sie sich nicht über andere nüzliche Künste, durch ihr ununterbrochenes Geschlechtsregister, daß ich mich dieses Ausdruks bediene, zu sehr erheben möchte.

§. 2.

Es sahe es mit der Gelehrtengeschichte auch vor der christlichen Zeitrechnung; die folgende Zeiten waren für sie nicht erwünschter. Es verstrichen funfzehen Jahrhunderte, ohne daß jemand die Hand an dieses Werk geleget, oder auch nur daran gedacht hätte. Christoph Mylius *) that es zuerst, er machte aber keinen Eindruk. In der lezten Helfte des sechszehenden Jahrhunderts zeigete sich endlich ein

*) In seinem Consilio historiae vniuersitatis scribendae. Florent. 1548.

ein Glükksstern für dieselbe. Dieses war die Zierde Engellands, der unsterbliche **Franciscus Baco, Baron von Verulamio** und Großcanzler, der sich in der politischen Geschichte merkwürdig, und in der gelehrten Geschichte unvergeslich gemacht hat. Man mus zu seinem Ruhme sagen, daß er der erste gewesen, dessen Ansehen diese Wirkung gehabt, daß man den Mangel der gelehrten Geschichte einsahe, und ihren Nuzzen erkante. Es ist artig, wie er sich selbst davon in einem Briefe an den Grafen von Salisbury ausdrükket *): **Er wäre vergnügt, daß er große Geister aufgewekket habe, und daß er der Glokkenläuter gewesen, der zuerst aufgestanden, die andern Leute zur Kirche zu rufen.** Er machte von diesem Werke einen Entwurf in seinem Buche, das mehr als irgend ein anderes zur Erweiterung des Feldes der Wissenschaften Gelegenheit gegeben, ich meine seine **neun Bücher** de dignitate et augmentis scientiarum. Die Stelle, wo er von der Geschichte der Gelehrsamkeit handelt, ist im zweiten Buche, 4 Cap. Wir wollen nur die ersten Worte herseʒen, wo er die algemeine Weltgeschichte, wenn ihr die Geschichte der Gelehrsamkeit mangelt, mit der Säule des Polyphemus vergleicht, der das Auge ausgeschlagen ist. Historia mundi, spricht er, si hac parte fuerit destituta, non absimilis censeri possit statuae Polyphemi, eruto oculo; cum ea pars imaginis desit, quae ingenium et indolem perso-

*) Im 4ten Bande seiner Werke. lond. 1740. fol. S. 565.

nae maxime referat. Schade, daß dieser ansehene Mann nicht auch die Feder zur Ausführung seines Entwurfs angesetzet hat. Es wurde zwar Petrus Lambecius durch diesen Vorschlag ermuntert, dieses grosse Werk zu unternehmen; aber haben ihn aber andere Geschäfte und der Tod an der Ausführung verhindert. Die Gelehrsamkeit hat diesen Verlust um so mehr zu beklagen, da wenn je ein Mensch hiezu tüchtig war, Pet. Lambecius es vor andern im Stande gewesen. Sein Buch führet den Titel: Prodromus historiae literariae, Hamburg. 1659. Fol. Fabricius hat es 1710 neu daselbst auflegen und einige andere Dinge beifügen lassen. Es kam aber Lambecius nicht weiter, als auf die Zeit Gideons, und lieferte von den übrigen Zeiten nichts als Abrisse. Nach ihm hat sich niemand gewagt, seine Fusstapfen zu betreten, und der Vorschlag des grossen Baco hat bis diese Stunde die erwünschte Volziehung nicht erreicht.

§. 3.

So schlecht es inzwischen um die algemeine Geschichte der Gelehrsamkeit bishero noch aussiehet, so sind doch in alten und neueren Zeiten einige Theile derselben mit Fleis bearbeitet worden. Dieses ist vornehmlich in Ansehung desjenigen Theiles geschehen, der die Schriftsteller kennen lehret. Hievon finden sich unzweifelhafte Proben in den ältesten Zeiten, und wer noch daran zweifelt und sich überzeugen lassen will, darf nur einen Blik in das Werk Johann Jonsens thun, das den Titel hat:

de

de scriptoribus historiae philosophicae libri IV.*) Jonsius macht in diesem Buche alle die Schriftsteller namhaft, die von den Philosophen von den ältesten Zeiten an Nachricht gegeben haben. Der Verfasser nimt aber das Wort Philosoph im weitläufigsten Verstande, und verstehet darunter alle Gelehrte, deswegen er auch die Aufschrift des Buches mit dem Titel: historiae eruditorum und eruditae, lib. I. c. 4. §. 5. lib. 2, 18. in fin. und lib. 3, 1, 1. verwechselt. Und ob schon der gröste Theil von diesen Schriften umgekommen, so haben wir doch einige vorzügliche Schriften dieser Art übrig. Nichts von einzeln Lebensbeschreibungen zu gedenken, so verdienen folgende angeführt zu werden; als unter den Römern, Cicero und Quinctilianus, von berühmten Rednern; Suetonius, von den Lehrern der Sprach- und Redekunst. Unter den Griechen gehört hieher Dyonysius von Halicarnassus mit unterschiedenen Schriften und Plutarchus, Diogenes Laertius, Philostratus, Eunapius, die von den Philosophen besonders geschrieben haben, anderer nicht zu erwähnen. Auch unter den Christen fehlte es nicht an solchen Scribenten, die der groſe Fabricius in Hamburg 1718 in einem Bande zusammen drukken lassen, davon der volständige Titel unten zu lesen seyn wird.

*) Sie sind zuerst zu Frankfurt 1659. in 4to gedruckt. Johann Christoph Dorn hat sie 1716 zu Jena, wie es auf dem Titel heißet: denuo recognitos, atque ad praesentem aetatem vsque perductos, herausgegeben.

§. 4.

Daß dieſes Feld der gelehrten Geſchichte eh als die übrigen gebauet worden, ſcheinet von D frühen Erkentnis des Nuzzens, den dieſe Geſchicht giebt, herzurühren. Es iſt bekant, daß ſich d Alten mehr nach Exempeln als Regeln gebildet ha ben, und wer dieſes bedenket, dem wird es nicht un begreiflich vorkommen, warum von den Alten au die Lebensgeſchichte vornemlich Fleis gewendet wor den iſt. Seit dem man angefangen hat, die Ge lehrtengeſchichte mit gröſſerm Fleis zu unterſuchen iſt auch dieſer Nuzzen in gröſſeres Licht geſezzet wor den. Wir begnügen uns, aus der groſſen Anzahl derjenigen, die ſich hierum bemühet haben, nur den einzigen **Heinrich Meibom** anzuführen, der hie von in ſeiner Vorrede zu den Additamentis, die er zu **Valentin Heinrich Voglers** Introductionem vniuerſalem in notitiam cuiuscunque generis bo norum ſcriptorum, hinzugethan, S. 129. u. f. der zweiten Ausgabe umſtändlich gehandelt, und den Nuzbare, ſo wol überhaupt als insbeſondere, bei je der Wiſſenſchaft gezeiget hat. Es verdiente dieſe Stelle, daß ſie ganz geleſen würde, ſie iſt aber für uns zu weitläufig. Wir begnügen uns, einen kur zen Abris von der Nuzbarkeit dieſer Kentnis, nach unſerm Gedanken, und nach den Abſichten unſeres Buches zu machen. Es iſt unſer Vorſaz nicht, weitläufige Lebensbeſchreibungen zu liefern; unſer Vorhaben hat engere Schranken. Eben aus dieſer Urſache können wir aber nicht unſerm Buche alles dasjenige zueignen, was man aus andern Lebens-

beſchrei-

beschreibungen nüzliches lernen kan *). Wir müssen nur bei dem algemeinen uns aufhalten, und dürfen nicht auf die kleinesten Umstände herunter gehen, die, wie man sie mit Vergnügen lieset, also auch die meiste Gelegenheit geben, das Herz zu bilden. Inzwischen hoffen wir doch den Lesern und der Jugend, für die unsere Arbeit vornehmlich bestimmet ist, nuzbar zu werden. Unsere Bemühung wird vornehmlich darauf gehen, daß wir nicht nur die Jahre der Geburt und des Todes der Schriftsteller, so viel möglich, richtig angeben, sondern auch von ihrer Lebensart sprechen, und keinen Umstand vorbei lassen, aus dem man etwas zum Verstand und Beurtheilung ihrer Schriften brauchbares lernen kan. Der erste Umstand von den Zeiten der Schriftsteller hat mehr als einen Nuzzen. Da die Wissenschaften nicht zu allen Zeiten in gleichem Flor sind, da besonders die Sprachen zu einer Zeit besser und zierlicher gesprochen und geschrieben worden, da man nach dem Zeitalter den Werth der Schriftsteller ordnet, da zu den Zeiten der freien Republik Rom den Redner der Geist der Freiheit belebte, der unter den Kaisern in die Sclaverei verfiel, und wo es strafbar wurde, zu sagen, was man dachte:

*) Von dem algemeinen Nuzzen der Lebensbeschreibungen verdienet die Vorrede des berühmten Herrn D. **Baumgartens** zum ersten Bande der **Samlungen von merkwürdigen Lebensbeschreibungen**, die unter seiner Aufsicht, aus der Biographia Britannica übersezzet worden, nachgesehen zu werden.

so kan es niemand gleichgültig sein, nicht zu wissen, zu welchen Zeiten der Schriftsteller, den er vor sich nimt, gelebt habe. Dieses ist aber vornehmlich bei Anfängern in Wissenschaften nothwendig, die niemahls, oder doch nicht eher ein Buch von geringerm Werth lesen sollen, als bis sie sich mit den besten Schriftstellern eine genaue Bekantschaft erworben haben. Eben dieser Umstand der Zeit äussert seinen besondern Nuzzen in der Geschichte. Ein grosser Theil der Glaubwürdigkeit desjenigen, was ein Geschichtschreiber erzählet, hänget davon ab, ob die Dinge zu seiner Zeit und in seiner Gegenwart geschehen sind, oder ob er einige hundert Jahre nachher gelebet und geschrieben habe. Daher wird billig erfordert, daß man die Lebzeit des Schriftstellers wohl wisse. Unter die Lebensart des Schriftstellers rechnen wir alles, was seine Erziehung, Studieren, Lehren, die Secten, denen er zugethan gewesen, seine Reisen, Bedienungen betrift. Diese Dinge insgesamt haben einen augenscheinlichen Einflus in die Schriften, die man ohne diese Nachrichten vielmals nicht wird völlig verstehen können. Einige Exempel werden die Sache auser Zweifel sezzen. Niemand wird den Titel der Bücher des **Cicero**, die er Quaestiones academicas benennet, verstehen, wer nicht weis, daß **Cicero** der Secte der **Academiker** zugethan gewesen, und daß **Plato** der Stifter dieser Secte in der **Academia**, einem mit Bäumen besezten Orte zu Athen, gelehrt, und **Cicero** sein **Puteolanum**, wegen einer Aehnlichkeit mit diesem Orte, die **Academia** genant habe.

Gleiche

Gleiche Bewandnis hat es mit Quaestionibus Tusculanis des **Cicero**, und mit den noctibus atticis des **Gellius**. Niemand wird die Schriften eines Philosophen recht verstehen, der nicht weis, was er vor einer Secte folget. Wer da weis, daß **Strabo** die meisten Länder, die er beschreibt, selbst durchgewandert ist, wird seinem Bericht eher trauen, als einem, der das Seinige nur von andern genommen. Ein Geschichtschreiber, der sich in solchen Umständen befunden, daß er sich des Archivs bedienen können, erhält einen beständigen Werth. Wem also bekant ist, daß **Polybius** durch Vermittelung **Scipionis**, aus dem Tempel des Capitolii die libros censuales und andere dergleichen Denkmahle erhalten; wer da weis, daß **Suetonius** sich eben dergleichen Hülfsmittel bei seinen Lebensbeschreibungen der Kaiser, wozu er als Secretair bei dem Kaiser Adrian gelangen konte, bedienet: der kan, ohne Furcht hintergangen zu werden, auf ihre Zeugnisse bauen.

Zweiter Abschnit.

§. 5.

Wir kommen nunmehr auf die **Eintheilung der Schriftsteller**, die auf so mancherlei Art kan verrichtet werden, daß sie fast bis ins unendliche gehet. Erstlich theilet man die Schriftsteller nach der **Zeit** ein, und sondert sie in **drei Alter** ab. Das **erste** rechnet man von Anfang der Gelehrsamkeit bis auf die Zeiten des Kaisers Constantini des grossen, und dieser Zeitraum begreift die **alten** Schriftsteller.

Das zweite Alter heist das mittlere, und geht von Constantino dem Grossen, bis auf die Erfindung der Buchdrukkerei. Hier fängt das neue Alter an, das bis auf unsere Zeiten fortläuft. In dieser Ordnung hat Hederich in seiner notitia auctorum antiqua et media, die 1714 zu Wittenberg zum Vorschein kommen ist, die Schriftsteller ertheilet. Es scheinet, daß diese Eintheilung der Schriftsteller von der gemeinen Eintheilung der weltlichen Geschichte nachgeahmet worden, dabei aber völlig willkührlich ist. Dieses leztere erhellet besonders daraus, daß sich zur Zeit Constantini des Grossen in der Gelehrtengeschichte kein solcher Umstand ereignet, der so merkwürdig wäre, daß man davon den Anfang eines eigenen Zeitlaufs anfangen könte, zu geschweigen, daß nicht einmal eines von den leztern Zeitaltern, wornach man die lateinischen Auctores classicos einzutheilen pflegt, in diese Zeit fält.

§. 6.

Und dieses ist der Grund, wodurch wir uns haben bewegen lassen, in der Eintheilung der Schriftsteller uns von andern zu entfernen. Wir theilen demnach die Zeiten des Reiches der Gelehrsamkeit in zwei Alter. Das erste enthält die alte Gelehrsamkeit; das zweite handelt von der neuen Gelehrsamkeit. Jenes gehet von Anfang der Gelehrsamkeit, bis auf das Ende des funfzehnten Jahrhunderts. Dieses fänget mit dem sechzehnten Jahrhundert an, da die Weisheit wieder zu den Sterblichen zurükkehrte, und die höhern Wissenschaften

schaften das Haupt wieder empor gehoben haben *). Denn ob wir schon nicht leugnen, daß sich noch im funfzehnten Jahrhundert ein freudiger Anschein bei den Wissenschaften hat blikken lassen, so gieng er doch nur auf einige Stükke der Gelehrsamkeit, besonders auf die Cultur der lateinischen Sprache, wovon die vielen Abdrükke der lateinischen Schriftsteller ein unleugbares Zeugnis ablegen, da im Gegentheil von den griechischen nur einige wenige, und erst in den letzten zwanzig Jahren dieses Jahrhunderts gedrukt worden sind. Das erste Alter der Gelehrsamkeit theilen wir durch den Zeitpunct der Geburth des Erlösers in zwei Perioden ab. In dem ersten hat die Gelehrsamkeit den Anfang genommen, obschon nicht bei allen Völkern zu gleicher Zeit. Sie erreichte aber doch bei allen in diesem Zeitlauf die höchste Stuffe. Hier fing sich ihr Alter an, und zwar äusserte sich noch im ersten Periodo die Schwäche desselben bei den Griechen, so wie sie bei demselben eher ihre Stärke erreicht hatte, als bei den Römern. Vermuthlich ist der Verfal der griechischen Freiheit Ursache an dem Fal der griechischen Gelehrsamkeit gewesen. Seneca ep. 49. schreibt: Agebat infelicem Alexandrum furor aliena deuastandi, et ad ignota mittebat. An tu putas sanum, qui a Graeciae primum cladibus, in qua eruditus est, incipit: qui quod cuique optimum est, eripuit? Lacedaemona seruire iubet, Athenas tacere. Bis dahin stund die griechische Gelehrsamkeit und besonders die Beredsamkeit in dem schö-

*) Siehe des Hrn. D. Zeumanns Conspect. liter. c. 4. §. 11.

schönsten Flor, und zeigete sich in ihrer völlig Schönheit. Durch die Eroberungen des Alex ders, und nachher die Kriege der Römer, wu die griechische Sprache zwar weiter ausgebreitet, gerieth aber dadurch in Schwulst und verlohr ihrer Reinigkeit. Im zweiten Jahrhundert n Christi Geburth entstunden die Sophisten, die Spizfündigkeiten verfielen, und die Verlegung kaiserlichen Sizzes nach Constantinopel durch Co stantin den Grossen, und die vielen Römer, die Staatsbediente mit hingezogen worden, verdarb die Sprache vollends. Denn, da weder die Röm die griechische Sprache recht lerneten, noch die Gri chen die lateinische, die lateinische Sprache aber do im kaiserlichen Pallast, und die griechische von d Einwohnern gesprochen wurde: so entstund dadur ein Mischmasch. Im sechsten und siebenten Jah hundert kamen die Einfälle der Gothen und Sar cenen dazu, die der griechischen Gelehrsamkeit end lich das Ende machten, so daß Bessarion ep. cath adGraecos eccleſiae Cpol. subiectos, in den Opuscu lis aureis theologicis a *Petro Arcadio* editis Romae 1630. p. 335 und 336. schreibt: daß beinahe kei Merkmal von derselben zu seiner Zeit übrig gewese

§. 7.

Eben dieses Schiksal ereignete sich bei den Rö mern. Die Gelehrsamkeit war bei ihnen in den le ten Zeiten der Freiheit des Staats auf das höchs gestiegen, und sie erhielt sich noch bei dem Schatte der Freiheit, den Augustus übrig lies. Unter den folgenden Kaisern zeigte sich der Schaden von ih-

rem

rem Verluſt augenſcheinlich. Auſſerdem daß die Ehrenſtellen nicht den Verdienſten und der Gelehrſamkeit, ſondern den Lieblingen der Fürſten zu theil wurden, ſo war es gefährlich, ſich in den Wiſſenſchaften hervor zu thun. Der Redner lief Gefahr, wenn er ſeinen Clienten rechtſchaffen vertheidigte. Dieſes Schikſal betraf den Seneca nach dem Zeugnis des Dio*), aus keiner andern Urſache, als weil er in Gegenwart des Caligula, eine Rechtsſache geſchikt vertheidiget hatte. Unter dem Tiberius wurde Cremutius Cordus angeklagt**), weil er in ſeinen Jahrbüchern den Marcus Brutus gelobt, und den Cajus Caßius vltimum Romanorum genennet hatte. Seine Schriften wurden durch einen Rathſchlus unterdrukt und zum Feuer verdamt. Es ſcheinet, daß Tiberius der Erfinder dieſer Strafe ſey, die zuerſt an den Schriften des Labienus ausgeübt worden. Seneca erzehlet dieſes in der Vorrede zum 10ten Buch der Controv. Libertas tanta, ſpricht er, vt libertatis nomen excederet: et, quia paſſim ordines hominesque laniabat, *Rabienus* vocaretur. Animus per vitia ingens, et ad ſimilitudinem ingenii ſui violentus, et qui Pompeianos ſpiritus nondum in tanta paco poſuiſſet. In hunc *primum* excogitata eſt *noua* poena. Effectum eſt enim per inimicos, vt omnes eius libri incenderentur. Res noua et inſueta, ſupplicia de libris ſumi. Bono hercule publico, iſta in poenas ingenioſa crudelitas poſt Cice-

*) Lib. 59.
**) *Tacitus* Ann. 4, 34.

Ciceronem inuenta est. Quid enim futur[illegible] fuit, si ingenium Ciceronis triumuiris libu[illegible] proscribere. Dii melius! quod eo seculo ista in[illegible] niorum supplicia coeperunt, quo et ingenia [illegible] fierunt. Eius, qui hanc in scripta Labieni [illegible] tentiam dixerat, postea viuentis adhuc scri[illegible] combusta sunt: iam non malo exemplo, quia [illegible] Dieses Schiksal des Labienus scheint zu glei[illegible] Zeit seinen vertrauten Freund, den Caßius Se[illegible] rus, mit betroffen zu haben, von dem Sen[illegible] in der angeführten Stelle schreibt: Cassii Seu[illegible] hominis Labieno iunctissimi, belle dicta res [illegible] rebatur. Illo tempore quo libri Labieni ex [illegible] vrebantur: Nunc me, inquit, virum vri opor[illegible] qui illos edidici. Er blieb zwar leben, aber [illegible] galt doch seine Schriften. Nicolaus Faber se[illegible] diese Geschichte des Labienus in die Zeit des Aug[illegible] stus, aber unserm Bedünken nach, sehr unbill[illegible] Augustus zeigete in diesem Stükke grössere Gro[illegible] muth oder Klugheit, und rächete keine dergleiche[illegible] noch auch wol grössere, Freiheit. Wer daran zwe[illegible] felt, kan sich durch die Rede des Cremutius Cor[illegible] dus überführen lassen, die beim Tacitus Ann. [illegible] 34. stehet. Caligula lies zwar beim Antrit seiner Regierung die Schriften dieser drei Männer, [illegible] Labienus, Cremutius und Caßius Severus, wieder aufsuchen, und erlaubete sie zu gebrauchen und zu lesen *). Es war aber auch bei ihm nur Verstellung. Suetonius **) macht von ihm ein häsli-

*) *Suet.* vit. c. 16.
**) vit. c. 34.

häßliches Bild. Nec minore liuore, spricht er, ac malignitate, quam superbia saeuitiaque, paene aduersus omnis aeui homines grassatus est. Er riß die Statuen, die den berühmtesten Männern gesetzt waren, nieder, und zerschlug sie, daß man sie nicht wieder herstellen konte. Er gieng damit um, die Gedichte des Homers zu unterdrükken, und es fehlete wenig, daß er nicht die Schriften des Virgils und des Titus Livius, aus allen Bibliotheken weggeschaft hätte. Jenen tadelte er vt nullius ingenii, minimaeque doctrinae, diesen: vt verbosum in historia, negligentemque. Die Rechtsgelehrten bedrohete er, sie ihrer ganzen Wissenschaft zu berauben, und zu machen, ne quid respondere possent, praeter eum.

§. 8.

Die Kaiser fingen ferner selbst an Bücher zu schreiben. Es fehlte ihnen aber an der Geschiklichkeit. Sie wolten inzwischen doch gelobet sein, und konten nicht vertragen, daß andere Beifal beim Volk erhielten. Nero *) verbot dem Lucanus, sich mit seinen Gedichten dem Volk zu zeigen, weil er einmal vor ihm gekrönet worden. Seine Bemühungen in diesem Stükke erzehlet Suetonius **): Aduersarios, quasi plane conditionis eiusdem, obseruare, captare, infamare secreto, nonnumquam ex occursu, maledictis incessere, ac si qui arte praecellerent, corrumpere etiam solebat. Iudices autem, prius quam inciperet, reuerendissime

*) *Tacit.* Ann. 15, 49.
**) vit. 23.

diſſime alloquebatur, *omnia ſe facienda fore, ſed euentum in manu eſſe fortunae: illos, vt ſapientes, et doctos viros, fortuita debere excludere.* Dieſe Umſtände ſchrekten den Dichter ab, ſich hi vor zu thun, und ſeinem Wiz entgieng die Belo nung; das Lob, welches das einzige Triebrad i wodurch ſich der edle Geiſt des Dichters in Bew gung ſezzen läſt. Der Geſchichtſchreiber konte oh Gefahr die Warheit nicht ſagen. Es war ih gleich gefährlich, die tugendhaften Männer, die de freien Staat zierten, zum Muſter aufzuſtelle als die Laſter der Groſſen ſeiner Zeit aufzudekke Hiedurch wurde aus einem wahrhaften Geſchich ſchreiber ein ſchmeichelhafter Lobredner, davon **Ve lejus Paterculus** ein offenbares Beiſpiel iſt.

§. 9.

Es ſind noch andere Urſachen des Verfals de römiſchen Gelehrſamkeit. Zum Theil ſind ſie i dem Verfal der Kinderzucht zu ſuchen. Wi groſſe Sorgfalt der Bürger des freien Roms hierü genommen, zeiget **Cellarius** *) aus dem Verfa ſer des Buches de cauſis corruptae eloquentiae c. 28. und nach dieſem Muſter der Alten verlanget **Quinctilian** **), daß die Erziehung geſchehen ſolte In dem Schooſſe der Eltern lerneten die Kinde die Tugend und Anfangsgründe der Wiſſenſchafte und nach dieſer Zubereitung wurden ſie dem griechi ſchen Sprachlehrer und lateiniſchen Redner in di Händ

*) Diſſ. de ſtudiis Rom. Literariis, §. 11. p. 151 diſſ. acad.

**) Inſtit. orat. 1, 1.

Hände gegeben. In den Zeiten der Kaiser wurden die Kinder griechischen Kinderfrauen und nichtswürdigen Sklaven anvertrauet, bei denen sie eher die Liebe zur Wollust, als den Gebrauch der Sprache lerneten. Aus den Händen dieser Führer kamen sie in die Schulen der Redner, die ebenfals nicht mehr den alten glichen. Sie wurden mit unnüzzen Schulreden unterhalten, die keine Aehnlichkeit mit dem hatten, was wirklich auf den Gerichtsplätzen vorging. Die Scholastici, so hiessen damals die Redner, waren oftmals schlechte Leute, welche das Lob ihrer Lehrlinge stolz machte, von denen sie so sehr bewundert wurden, daß sie derselben Reden auswendig lerneten, hingegen die Reden des Ciceronis verachteten. Seneca hat von diesen Scholasticis in der Vorrede zum dritten Buch der Controu. ein Bild gegeben, woraus man sie kennen lernen kan. Eben derselbe gibt noch andere Ursachen von dem Verfalle der Beredsamkeit an. Die Stelle verdienet, daß wir sie anführen *). Er schreibt also an seine Söhne: Vt possitis aestimare, quantum quotidie ingenia decrescant: et, nescio qua iniquitate naturae, eloquentia se retro tulerit: quicquid Romana facundia habet, quod insolenti Graeciae aut opponat, aut praefetat, circa Ciceronem efflorvit. Omnia ingenia, quae lucem nostris studiis attulerunt, tunc nata sunt. In deterius deinde quotidie data res est: siue luxu temporum; nihil est enim tam mortiferum

*) Praef. lib. 1. Controu.

rum ingeniis, quam luxuria: ſiue cum pe
mium pulcherrimae rei cecidiſſet, translat
eſt omne certamen ad turpia, multo hon
quaeſtuque vigentia: ſiue fato quodem, cuius
ligna perpetuaque in omnibus rebus lex eſt, v
ſummum perducta, rurſus ad infimum, veloc
quidem quam aſcenderant, relabantur. Torp
ecce ingenia deſidioſae iuuentutis etc. Er nen
ſie nachher, emollitos, eneruesque, in quos
dii tantum mali permittant, vt cadat eloqu
tia: quam non mirarer, niſi animos, in quos
conferret, eligeret. Er führet den Ausſpruch d
M. Cato an: Orator eſt vir bonus, dicen
peritus, und ſchlieſt mit dieſer Anrede an ſei
Söhne: Ite nunc, et in iſtis vulſis atque expol
tis, et nusquam niſi in libidine, viris, quaer
Oratorem. Eben dieſe Umſtände der verfallen
Beredſamkeit führet unſers Seneca Sohn, d
Philoſoph, weitläufig in ſeinem 114ten Brie
aus. Er zeigt mit des Mäcenas Beiſpiel, wie ſi
die Schreibart nach den Sitten des Scribente
richte. Man könte von dieſem Briefe ſagen, da
ihn Seneca wider ſich ſelbſt geſchrieben habe. E
liebte den Pracht an Gebäuden, Landgütern, Gä
ten und andern dergleichen Dingen, und nicht w
niger ſuchte er ihn in Gedanken und Ausdrükke
Gleichwie aber Gebäude und andere Arbeiten d
Kunſt mit Zierlichkeiten können beſchweret werde
die weil ſie zu häufig angebracht worden, in da
kindiſche fallen, ſo ging es auch unſerm Seneca i
ſeinen Schriften. Sein zu weit getriebener Wi
ha

hat ihm den gerechten Tadel des Quinctilians zugezogen. Multae in eo claraeque ſententiae, multa etiam morum gratia legenda: ſed in eloquendo corrupta pleraque, atque eo perniciosiſſima, *quod abundant dulcibus vitiis*: ſi aliqua contemniſſet, ſi parum concupiſſet, ſi non omnia ſua amaſſet, ſi rerum *pondera minutiſſimis ſententiis* non fregiſſet: conſenſu potius eruditorum, quam puerorum amore comprobaretur. Inſtit. Orat. 10, 1, 129. Nach dieſem erſten Verfal konten ſich die Wiſſenſchaften nicht wieder bei den Römern erholen; und ob ſich ſchon noch einige wenige darinnen vor den andern hervor thaten, ſo war doch überhaupt der Geſchmak an dem Schönen, das den Alten die Bewunderung der Nachwelt zuwege gebracht hatte, ſo verdorben, daß nichts anders, als der gänzliche Verfal, erfolgen konte. Dieſer ereignete ſich, nachdem auch Ausländer den römiſchen Trohn zu beſteigen angefangen, und die Barbaren, die das römiſche Reich überſchwemmeten, und darinnen ihren Siz aufſchlugen, begruben ſie unter dem Schutte der Städte.

§. 10.

Auſſer dieſer Eintheilung der Schriftſteller nach der Zeit, kan man dieſelben auch nach der Geographie beſchreiben, daß man ſein Augenmerk bald auf eine ganze Provinz richtet, und z. E. die Schriftſteller von Teutſchland, Frankreich u. ſ. w. erzählet; bald macht man auch noch engere Abtheilungen, als: in Teutſchland, von Sachſen, u. ſ. und hier

noch ferner, nur von einzeln Städten, oder ha
Schulen. Die Wiſſenſchaften geben Gelegenhei
noch andern Eintheilungen. Hier trift man ge
liche und weltliche Schriftſteller an. Jene ha
hen aus den Scriptoribus biblicis, eccleſiaſticis a
patribus, und den neuern Gottesgelehrten. D
ſind entweder Juriſten oder Aerzte, Philoſoph
Geſchichtſchreiber, Sprachlehrer, Redner, Dich
Meßkünſtler, Naturforſcher u. ſ. und alle d
Klaſſen geben wieder neue Unterklaſſen. Auch
haben die Schriftſteller nach den Sprachen beſchr
ben, worin ſie geſchrieben haben. Man kan en
lich die Schriftſteller noch nach gewiſſen Umſtänd
und Zufällen beſchreiben. Einige haben ihre
Schriften keine Nahmen vorgeſezt; andere hab
ſie mit falſchen Nahmen herausgegeben. Jene he
ſen Anonymi, dieſe Pſeudonymi; einige ſind u
tergeſchoben, Suppoſititii; einige führen einerl
Nahmen, Homonymi; und endlich gehören hi
her alle Schriftſteller, die in der micrologia liter
ria einen Plaz haben.

Dritter Abſchnit.

§. 11.

Wir haben nun noch nöhtig von den Quelle
zu handeln, die zur Kentnis der Schriftſteller füh
ren. Wir würden uns in ein unendliches Mee
begeben, wenn wir hier ein Verzeichnis von alle
hieher gehörigen Schriften verfertigen wolten. Es
würde aber auch ein groſſer Theil der Arbeit hier ver
geblich

gelich und ohne Nuzzen seyn. Denn da wir nur von denen Schriftstellern in unserm Buche Nachricht geben, die vor dem sechzehnten Jahrhundert gelebet haben: so wäre es überflüßig, alle diejenigen Bücher anzuzeigen, wo die Schriftsteller erzählet werden, die nach dem Zeitpunkt, den wir uns sezen, gelebet haben. Aber auch die Anzahl der übrigen, die zu unserm Endzwek dienen, ist noch zu groß für die Grenzen dieses Buches. Wir begnügen uns also, blos die algemeinsten namhaft zu machen, und ihr Verzeichnis wird doch nicht klein seyn. Wir werden nach Beschaffenheit der Werke von ihrem Inhalt und Einrichtung nähere Nachricht ertheilen.

§. 12.

Algemeine Schriftsteller.

1. Bibliotheca vniuersalis, siue Catalogus omnium scriptorum locupletissimus, in tribus linguis, Latina, Graeca et Hebraica extantium, et non extantium, veterum et recentiorum in hunc usque diem, doctorum, et indoctorum, publicatorum, et in Bibliothecis latentium. - authore *Conrado Gesnero*. Tiguri, ap. Christoph. Froschoverum, 1545.

Gesners Bibliotheca vniuersalis ist mit grossem Fleis und Arbeit zusammen getragen, und bei den Fehlern, die sie hat, beständig bei den Gelehrten in Hochachtung gewesen. Er ist der erste, der sich in dieses Meer, ohne einen andern Steuerman,

als seinen eigenen Fleis, gewaget hat. Er erzählet darin die Schriftsteller in alphabetischer Ordnung nach denen Vornahmen. Er bediente sich dazu der Catalogen der Buchdrukker und Bibliotheken. Viel Büchersäle sahe er selbst durch. Des Hieronymus und Trithemius Catalogos Scriptorum ecclesiasticorum, nebst *Fichardi* indd. duobus Scriptorum iuris, schaltete er ganz ein, wenige andere zog er aus.

Aus der Geßnerischen Bibliothek wurde nachher ein Auszug gemacht, der nach und nach zu folgender Gestalt gekommen:

Bibliotheca instituta et collecta, primum a *Conrado Gesnero*: Deinde in Epitomen redacta, et novorum librorum accessione locupletata, tertio recognita, et in duplum post priores editiones aucta, per *Iosiam Simlerum:* Iam vero postremo aliquot mille, cum priorum tum novorum authorum opusculis, ex instructissima Viennensi Austriae Imperatoria Bibliotheca, amplificata, per *Johannem Jacobum Frisium* Tigurinum. Tiguri, Christoph. Froschover. 1583. Fol.

Conrad Lycosthenes brachte zuerst Geßners Bibliothek ins kleine; diesen Auszug hat Simler und Frisius auf Geßners Antrieb vermehret, wobei ihnen, ausser dem Wienerischen Bibliothecarius, Hugo Blot, Geßner selbst, und viele andere Gelehrte Beistand geleistet. Auch wurden die damals zu Frankfurt angefangene Mescatalogi von den Verfassern gebrauchet. Das Werk hat aber den

Ruhm

Ruhm nicht erlanget, als Geßners eigene Arbeit.

2. Bibliotheca libros et ſcriptores ferme cunctos ab initio mundi ad annum 1583. ordine alphabetico complectens. Auctore et collectore *F. Alphonſo Ciaconio*, Ordinis Praedicatorum Doctore Theologo. Primum in lucem prolata Pariſiis 1729. ſtudio et cum obſeruationibus *Franciſci Dionyſii Camuſati*, Veliuntini. Acceſſerunt nunc *ejusdem* de Germanis quibusdam, hiſtoriae literariae conditoribus, et de ſcriptoribus elogiorum ac vitarum virorum illuſtrium iudicia, ipſaeque obſeruationes auctiores et emendatiores exhibentur. Opera *Iohannis Erhardi Kappii*, Eloquentiae in Acad. Lipſienſi Profeſſoris. Amſt. et Lipſ. ap. I. C. Arkſteeum et H. Merkum 1744. Fol.

Sie iſt nach Art der Bibliothek des Geßners eingerichtet; gehet aber nicht weiter, als bis auf den Buchſtaben E. Der Verdacht, daß er jenem möchte gefolget ſeyn, brachte bei den Cenſoren des Werks es dahin, daß ſie den Druk nicht erlaubten, ohngeachtet der Verfaſſer ſelbſt aus dem Dominicanerorden war. Ciaconius behauptete, daß er Geßners Buch nicht geleſen; es half aber nicht, und das Werk ging bis auf die fünf erſten Buchſtaben verlohren. Ciaconii Fleis gehet in dieſem Werke mehr auf die Schriften, als Lebensumſtände der Verfaſſer. Viele Artikel ſind entbehrlich, andere zu trokken. Die Noten des Hrn. Camuſat

geben dem Werke grossen Vortheil. Herr Kat[illegible] hat drei additamenta hinzugefüget.

3. De Scriptoribus non ecclesiasticis, Graeci Latinis, Italicis, primorum graduum in quin que Theatris, scilicet philosophico, poetic historico, oratorio, critico: *Iacobi Gaddi* Academici Suagliati critico-historicum, et bi partitum opus. In prima parte agitur de iis qui opera ediderunt ante annum Salut. 1550 duobus, et amplius annorum millibus conuo lutis. Florentiae, typ. Amatoris Massae 1648. fol.

Bestehet eigentlich aus Elogiis. Die übrigen Nachrichten dienen wenig zu unserm Endzwek.

4. Pandectae Brandenburgicae, continentes 1. Bibliothecam seu magnam auctorum impressorum et manuscr. partem, quibus adduntur Auctorum quorundam vitae, delectus, nomina plurimorum Anonymorum, Pseudonymorum etc. explicata. - Exhibere conatur *Christophorus Hendreich*, Electori Brandenb. a Consiliis et Bibliothecae cura. Berolin. Salfeld. 1699. fol.

Hendreich, ein Man von grossen Projecten, deren ordentlich wenige ausgeführet werden, würde durch dieses Werk sich unendliche Verdienste erworben haben, wenn er weiter, als bis in den zweiten Buchstaben des Alphabeths, die Arbeit getrieben hätte, oder hätte treiben können.

5. Dictio-

§ Dictionaire historique et critique, par Mr. *Pierre Bayle*. IV. Edition, revue, corrigée & augmenteé. Avec la vie de l'Auteur, par Mr. *Des Maizeaux*. To. I-IV. à Amst. & à Leide, 1730. fol.

Bayle hatte sich vorgesezzet, die Fehler des Morery zu verbessern. Er änderte aber seinen Vorsaz, und verfertigte ein eigenes Werk, von dem er alles dasjenige ausschlos, was sich bereits in andern Wörterbüchern, und andern dergleichen Werken, die damals zum Vorschein kamen, befand. Die erste Ausgabe ist zu Rotterdam 1697. gedrukt, und das Werk mit Beifal aufgenommen worden, den es auch, aller seiner Anfechtungen ohngeachtet, bisher behauptet hat. In Ansehung der Anzahl der Artikel ist es das kleinste unter den übrigen Wörterbüchern, aber an brauchbaren und vorzüglichen Nachrichten zur Gelehrtengeschichte das vollständigste, so daß die Sinschrift des Herrn de la Monnoye, unter dem Bilde des Herrn Bayle insbesondere von diesem Wörterbuche wahr befunden wird:

Baylius hic ille est, cuius dum scripta vigebunt,
Lis erit, oblectent, erudiantne magis.

Dieses Werk hat allerlei Gegner gefunden; aber in Ansehung der philosophischen und theologischen Lehrsäzze hat es die stärksten Anfechtungen auszustehen gehabt. Zu mehrern Nachrichten von diesem Wörterbuche, führen die Nachrichten von den Büchern in der Stollischen Bibliothek 1 Theil, S. 49. u. f.

Von dem ganzen Wörterbuche hat Hr. Prof. Gottsched in Leipzig eine deutsche Ueberſezzung veranſtaltet, und mit einer Vorrede und verſchiedenen Anmerkungen ſonderlich bei anſtößigen Stellen verſehen. Sie iſt in vier Foliobänden zu Leipzig bei Breitkopfen 1741. gedruckt.

Die Engliſche Ueberſezzung führet folgenden Titel:

A general Dictionary hiſtorical and critical: in Which a new and accurate Translation of that of the celebrated Mr. *Bayle*, with the Corrections and Obſervations printed in the late Edition at Paris, is included; and interſperſed with ſeveral thouſand Lives never before publiſhed. The whole containing the Hiſtory of the Moſt illuſtrious Perſons of all Ages and Nations, particularly thoſe of Great Britain and Ireland, diſtinguiſhed by their Rank, Actions, Learning and other Accompliſhments. With Reflections on ſuch Paſſages of Mr. Bayle, as ſeem to favour ſcepticiſm and the Manichée ſyſtem. By the Rev. Mr. *John Peter Bernard*, Rev. Mr. *Thomas Birch*; Mr. *John Lockman*; and other Hands. And the Articles relating to Oriental Hiſtory by *George Sale*, Gent. Vol. I-X. Lond. 1734-1741. fol.

Schon vor dieſer Ueberſezzung iſt ein anderer Verſuch gemacht worden, aber mit ſchlechtem Erfolg, weil die Verfaſſer dem Werke nicht gewachſen geweſen. Von den Zuſäzzen, die aber vorzüglich die Morgenländiſche und Engliſche Geſchichte betref-

betreffen, hat der berühmte Herr D. **Baumgarten** den **Ciceronischen Lebensbeschreibungen** einige beidrukken lassen. Diese Englische Ausgabe hat ein weitläufiges Register derjenigen Sachen, die nicht unter denen Artikeln, wo sie eigentlich hingehörten, befindlich sind: sondern nur gelegenheitlich in andern Artikeln erwähnet werden, und über dieses noch ein Verzeichnis der Personen nach alphabetischer Ordnung, wie sie in dem Buche vorkommen, und ein anderes, wo sie nach Ordnung der Zeit aufgeführet sind.

Von diesen Englischen Vermehrungen ist eine **Französische Uebersezzung** veranstaltet worden, die theils Vermehrungen zu den Artikeln, theils ganz neue Artikel, um das Werk mannichfaltiger, und dadurch angenehmer zu machen, liefert. Es hat folgende Aufschrift:

Nouveau Dictionaire historique & critique, pour servir de supplement ou de Continuation au Dictionaire historique & critique, de Mr. Pierre Bayle, par *Jaques George de Chaufepié*. To. I-IV. a Amst. et a la Haye, 1750.

Der Verfasser ist kein blinder Verehrer von Baylen, dem er freimühtig widerspricht, und dem so sehr heruntergesezten Jurieu Recht wiederfahren läst. Durchgehends herscht in seiner Arbeit ein gesundes Urtheil.

So viele Gegner Bayle sich durch dieses Wörterbuch gemacht, so ist doch nur ein einziger, der ihm von Anfange bis zu Ende seines Werkes nachzugehen unterfangen, um durch das ganze Werk

Proben

Proben von den Fehltritten Baylens beizubringen. Er heißt Joly, Chanoine de la Chapelle-au-Riches de Dyon, und hat in Druk gegeben:

Remarques critiques sur le dictionaire de Bayle. Premiere Partie A-F. A Paris, & à Dyon 1752. Seconde Partie G-Z. ib. 1748. fol.

Der Verfasser hat sich unterschiedlicher anderer Gegner Baylens bedienet, und sonderlich von dem Präsidenten Bouhier eigne Aufsäzze und anderer Nachrichten erhalten. Mit eigentlich theologischen Streitigkeiten hat er nichts zu thun; er untersuchet mehr die Geschichte, und in vielen dergleichen Stellen werden ihm die Leser gegen Baylen Recht geben: aber von den algemeinen Erinnerungen, die er gegen Baylen macht, möchte ein grosser Theil gegen ihn selbst gebrauchet werden. Sein Hauptendzwek gehet dahin, die Römischgesinten gegen Baylen zu vertheidigen, und die gelobten Handlungen der Protestanten auf einer schwarzen Seite vorzustellen.

6. Censura celebrium authorum: siue tractatus, in quo varia virorum doctorum de clarissimis cuiusque seculi scriptoribus iudicia traduntur. Vnde facillimo negotio Lector dignoscere queat, quid in singulis quibusque istorum authorum maxime memorabile sit, et quonam in pretio apud Eruditos semper habiti fuerint. Omnia in studiosorum gratiam collegit, et in ordinem digessit secundum seriem temporis, quo ipsi autores floruerunt *Thomas Pope Blount.* Lond. 1690. fol.

Der

Der Verfasser hatte dieses Werk eigentlich zu seinem Gebrauch zusammen getragen. Der Beifal, den die Acta Eruditorum Lipsienſia erhielten, bewegten ihn zur Ausgabe. Er handelt nur von denen Schriftstellern, die von den Gelehrten am höchsten geschäzzet worden, deren beinahe 600 sind. Man kan aus dem Werke lernen, um welche Zeit sie geblühet, oder wenn sie gestorben, ferner ihre Schriften, zum wenigsten die vornehmsten davon, ob sie aus andern genommen, ob sie in dem indice expurgatorio stehen, und endlich die beste Ausgabe. Von seinen Landsleuten hat er wenige angeführt, weil die meisten in ihrer Muttersprache geschrieben, und deswegen wenige Urtheile der Ausländer von ihnen vorhanden sind.

§. 13.

Von Orientalischen Gelehrten.

Iohann. Christoph. Wolfii Bibliotheca Hebraea, siue notitia tum auctorum Hebr. cuiuscunque aetatis, tum scriptorum, quae vel hebraice primum exarata vel ab aliis conuersa sunt, ad nostram aetatem deducta. Acc. in calce *Iacobi Gaffarelli* index codicum Cabbalistic. MSS. quibus Io. Picus, Mirandulanus Comes, vsus est. Hamb. et Lipſ. Chr. Liebezeit, 1715. 41. Pars II. ib. Th. Ch. Felginer, 1721. - III. ib. 1727. - IV. ib. 1733. in 4to.

Der Grund dieses Werkes ist die mehr kostbare als nuzbare Bibliotheca magna Rabbinica des Iu-

lius

des Bartolocci, die zu Rom in 4 Folianten 1675. 1678. 1684. und 1693. herausgekommen, wozu Josephus Imbonatus 1694 noch den fünften Band gefüget. Herr Wolf hat sich über diese noch der übrigen Schriftsteller, die von den gelehrten Hebräern Nachricht geben, bedienet, viele öffentliche Bibliotheken, und besonders des berühmten K. David Oppenheimers zu Hannover durchgesucht, und von andern Orten gute Beiträge erhalten. Der erste Band enthält die Schriftsteller in alphabetischer Ordnung, wo von ihrem Leben und Schriften, und deren verschiedenen Ausgaben ausführlich gehandelt wird. Der zweite Band enthält die Geschichte des alten Testaments und seiner geschriebenen und gedrukten Ausgaben; eine Nachricht von der Masora, den Wörterbüchern und Sprachlehren; von dem gedoppelten Talmud. Hierauf folgt eine Bibliotheca Judaica et antijudaica, wo die Schriftsteller, die gegen die Juden und von ihren Gebräuchen geschrieben haben, aufgeführet werden. Von den Targumim, oder Chaldäischen Uebersezzungen der bibliſchen Bücher; von der Cabbala, und endlich den Jüdischen Schriften, deren Verfasser sich nicht genennet haben. Der dritte Band sind Zusäzze zu dem ersten Bande und dem Capitel von anonymis des zweiten. Der vierte Band bestehet aus Zusäzzen, vorneinlich zu dem zweiten Bande, und denn auch zu dem dritten, und die nöhtigen Register. Beiden Bänden sind einige rare Stükke beigedrukt worden.

§. 14

§. 14.

Von den Griechen und Römern.

1. *Iohann. Alberti Fabricii* Bibliotheca Graeca, ſiue notitia ſcriptorum veterum Graecorum, quorumcunque monumenta integra, aut fragmenta edita extant: tum plerorumque e MSS. ac deperditis. Vol. I-XIV. Hamburg. 1705-1728. 4to.

Dieſes vortrefliche Werk, das ſeinem Verfaſſer den Titel eines Bibliothecarii vniuerſi orbis literati erwerben helfen, iſt eine Frucht einer fünf und zwanzigjährigen Bemühung. Es werden darin alle Scriptores Graeci non eccleſiaſtici, die vor der Eroberung Conſtantinopels durch die Türken gelebt haben, umſtändlich, die Kirchenſcribenten aber kürzer erzählet, von welchen nur ſpicilegia zu den Erzählungen des Cawe und Dupin gegeben werden. Der Verfaſſer hat vornemlich ſich bemühet, das Zeitalter der Schriftſteller anzugeben, und die Nachrichten, die ſich von ihnen finden, mitgetheilet; insbeſondere aber mit Sorgfalt von den verſchiedenen Ausgaben und MSS. ihrer Werke gehandelt. Die homonymos hat er genau unterſchieden, und Verzeichniſſe der Schriftſteller, die von andern angeführet werden, verfertiget; auch vielmals theils ungedrukte, theils rare kleine Werke ganz eindrukken laſſen, davon wir das Verzeichnis hier beifügen, weil wir uns öfters darauf berufen werden.

Vol.

Vol. I.

Empedoclis Sphaera.

Marcelli Sidetae carmen de piſcibus.

Vol. II.

Albini Platonici introductio in Platonis Dialogos * (†).

Anatolii quaedam *.

Poema de viribus herbarum Deo alicui conſecratarum.

Vol. III.

Cl. Ptolemaei liber de apparentiis fixarum *.

Phil. Labbei elogium Galeni chronologicum.

Vol. IV.

Democriti et *Anatolii* fragmenta de ſympathiis et antipathiis *.

Ptolemaei Aſcalonitae de differentia vocum graecarum *.

Specimen gloſſarii *νομικῆ* *.

Porphyrius de vita et ſcriptis Plotini.

Longini de metris fragmentum.

Luc. Holſtenii Diſſ. de vita et ſcriptis Porphyrii.

Vol. V.

Leo. Allatii diatribae de Nilis et Pſellis eorumque ſcriptis, et de libris eccleſiaſticis Graecorum.

Mich. Pſelli de omni varia doctrina quaeſtiones, CXCIII *.

Vol. VI.

Leonis Imp. naumachica *.

Helia-

(†) Die mit * bezeichnete Schriften ſind noch unedirt geweſen.

Heliodori carmen de Chryſopoeia ad Theodoſium Imp. *.

I. A. Fabricii Diſſ. qua probatur crucem, qua in coelo viſa Deus vſus eſt ad Conſtantini M. animum permouendum, fuiſſe phaenomenon (perinde vt iridem) naturale in halone ſolari.

Vol. VII.

Dionyſii Thracis grammatica *.

Libanii Sophiſtae orationes IV.

Libanii Epiſtolae quaedam.

Emanuelis Phile poema de elephante, aliaque poematia *.

Catalogus D circiter ſcriptorum, qui veritatem Rel. Chr. aſſeruerunt.

Vol. VIII.

Maximi Philoſophi poema περὶ κατάρχων. *

Eunomii apologeticus *.

Syneſii de arte magna *.

Procli philoſ. de prouidentia et fato, et alia quaedam *.

Choricii ſophiſtae orationes duae *.

Baſilii cubicularii naumachica *.

Libanii ad Themiſtium epiſtolae XVIII *.

Hieronymi Graeci φιλοπονία de effectu baptiſmi et notis Chriſtiani.

Vol. IX.

Xenocrates de alimento ex aquatilibus *.

Himerii oratio, qua Athenis Iulian. Imp. excepit.

Specimen Lexici *Photii* *.

Maximi Sophistae de obiectionibus insolubilibus eludendis *.

Troili prolegomena rhetorica *.

Vol. X.

Lexicon in octateuchum *.

Andreae Cretensis homilia de pharisaeo et publicano *.

Leon. Allatii de Georgiis et eorum scriptis diatriba.

Vol. XI.

Synodicon vetus, editum a *Ioanne Pappo.*

Demetrii Procopii Macedonis Moschopolitae succincta eruditorum Graecorum superiorum ac praesentis saeculi recensio *.

Vol. XII.

Plutarchi, *Theodori Studitae*, et aliorum inedita, varia, et rarius obuia apospasmatia.

Theophili protospatharii libri V. de hominis fabrica.

Vol. XIII.

Anonymi Hoescheliani definitiones, latina versione donatae.

Sententiae variorum, et *Secundi* Philosophi emendatae ex MS.

Nuncupationes ecclesiasticae, quibus vtuntur in suo literarum commercio Graeci recentiores.

Theophili Corydalei expositio rhetorices.

Vol. XIV.

Gemisti Plethonis Compendium zoroasteorum et Platonicorum dogmatum, graece et latine

Genuini

Genuini *Beroſi* Chaldaei fragmenta.
Diodori Siculi epiſtolae.

2. *Io. Alberti Fabricii* Bibliotheca Latina, ſiue notitia auctorum veterum latinorum, quorumcunque ſcripta ad nos peruenerunt, diſtributa in libros IV. Quintae huic editioni ab auctore emendatae accedit Volumen alterum ſupplementi loco ſeparatim excuſum. Hamburg. 1721. 8vo.

Die erſte Ausgabe iſt Ao. 1696. herausgekommen. Der Verfaſſer erzählet nach der Ordnung der Zeit die Schriftſteller der vier Alter der lateiniſchen Sprache, bemerket ihre Schriften, und meldet derſelben Ausgaben. Im vierten Buch handelt der Verfaſſer insbeſondere von den noch vorhandenen Fragmenten und von den Samlungen der alten lateiniſchen Geſchichtſchreiber, Lehrer der Sprach- und Redekunſt, Rechtsgelehrten, Aerzte und chriſtlichen Dichter, dem ein alphabetiſches Verzeichnis der vornehmſten Buchdrukker beigefüget iſt.

3. *Ioh. Alb. Fabricii* Bibliotheca Latina mediae et infimae aetatis. VI. volumina. Lib. I - XXI. Hamb. 1734 - 1746. 8vo.

Der Verfaſſer hat dieſes Werk in ſeinem 66ſten Jahre angefangen. Er hat darin den gröſten Fleis auf die Geſchichtſchreiber gewendet. Die Beſchreibungen ſind meiſtentheils ſehr kurz, und die Ordnung nach dem Alphabeth. Nach des Verfaſſers Gewohnheit ſind auch häufige Einſchaltungen von

andern Dingen, wie es die Gelegenheit gege
Den ſechſten Band vom 16-zehnten Buch,
Buchſtaben P bis Z hat Herr Chriſtian Schött
nach Fabricii Tode hinzugethan.

4. De Graecis linguae Graecae literarumque
maniorum inſtauratoribus, eorum vitis,
ptis, et elogiis libri duo. E. codd. potiſſi
MSS. aliisque authenticis eiusdem aeui me
mentis deprompſit *Humphredus Hodius*; e
mittitur de vita et ſcriptis Humphredi di
tatio auctore *S. Jebb.* Lond. 1742. 8vo.

Hody hat die Zahl der Wiederherſteller
griechiſchen Gelehrſamkeit zu ſehr vergröſſert;
von denen, die er anführt, möchten ihren
ſchwerlich behaupten können.

5. *Chriſtiani Fried. Boerneri* de doctis homin
Graecis litterarum Graecarum in Italia inſt
ratoribus liber. Lipſ. 1750. 8vo.

Der Grund dieſes Werkes ſind einige acade
ſche Schriften, die der Hr. Verfaſſer in ſeinen jü
gern Jahren geſchrieben. Dieſe ſind hier zuſa
men gedrukt, und mit Vermehrungen erwei
worden. Der Lebensbeſchreibungen ſind weni
als in dem Hodiſchen Buche, aber viel vollſtändi
ausgeführet.

6. Gottfried Ephraim Müllers Hiſtoriſch-cr
ſche Einleitung zu nöhtiger Kentnis und nüzliche
Gebrauch der alten lateiniſchen Schriftſtelle
Erſter bis fünfter Theil, 1747. ſeqq. 8vo.

Wi

Wir können von diesem Werke in der Kürze einen bessern Begrif geben, als wenn wir sagen, daß was **Dupin**, **Oudin** und **Ceillier** in Ansehung der Kirchenscribenten geleistet, Herr **Müller** bei den lateinischen Schriftstellern thue. Umständliche Lebensbeschreibungen, sorgfältige Zergliederungen der Schriften, gründliche Beurtheilung der Schreibart und schäzbare Anweisung zum Gebrauch und Nuzzen der Schriftsteller, sind die Haupteigenschaften dieses Werks. Nur Schade, daß der Herr Verfasser nicht auch gleiche Aufmerksamkeit auf den Abschnit von den Ausgaben hat wenden wollen, der gegen das übrige eine zu grosse Ungleichheit macht. Dem Hrn. Verfasser bleibt der Ruhm, daß er zuerst ein solches Unternehmen gewagt, und glüklich ausgeführet hat.

. The Lives of the Roman Poets. By *L. Crusius*, Late of St. John'c College, Cambridge. In two Volumes. Lond. pr. for the Author, 1726. 4to.

D. i.

Lebensbeschreibungen der römischen Dichter. Durch L. Crusius. London, auf Kosten des Verfassers, 1726.

Des Verfassers Absicht ist mehr zu vergnügen, als die Leser mit critischen Untersuchungen zu unterhalten. Er erwähnet das Leben der Schriftsteller kurz, beschäftiget sich aber mehr mit ihren Werken, von denen er den Plan vorleget, und das Schöne in ihren Schilderungen entwikkelt. Vor dem ersten Bande befindet sich eine Einleitung von der Dichtkunst

kunſt überhaupt, und in dem zweiten, von der dr matiſchen Dichtkunſt der Römer. Er betrachtet g erſt die epiſchen Dichter, und nach dieſen die dr matiſchen, und zulezt verſchiedene andere von di den Arten, deren Werke gröſtentheils verloren g gangen. Am Ende iſt eine chronologiſche Tabel dieſer Lebensbeſchreibungen beigefüget.

§. 15.

Von den Teutſchen, Franzoſen und Engelländern.

Jacob Friedrich Reimmans Verſuch ein Einleitung in die Hiſtoriam Literariam der Teutſchen I bis VI. Theil. Halle 1708. 8vo.

Man findet auſſer den Geſchichten der Wiſſe ſchaften, in dieſem Werke auch Lebensbeſchreibu gen der vornehmſten Schriftſteller; ſie ſind aber e was kurz, und Teutſchland vermiſſet noch ein Wer das mit der gleich anzuführenden Hiſt. Lit. de l France könte auf die Wagſchale geleget werde Zu unſerm Zwek gehören nur die zwei erſten Thei

*** *** ***

Hiſtoire Literaire de la France, où l'on traite d l'origine & du progrés de la decadence & d retabliſſement des ſciences parmi les Gaulo & parmi les François; du goût & du génie d uns & des autres pour les lettres en chaque Si cle; de leurs anciennes Ecoles; de l'etabliſſ ment des Univerſités en France; des prin paux Colleges; des Academies des ſciences des belles lettres; des meilleures Bibliothequ

anciennes & modernes; des plus célebres Imprimeries, & de tout ce qui a un rapport particulier â la literature. Avec les eloges hiſtoriques des Gaulois, & des François, qui ſ'y ſont fait quelque réputation; le Catalogue & la Chronologie de leurs Ecrits; des Remarques hiſtoriques & critiques ſur les principaux Ouvrages; le dénombrement des differentes Editions: Le tout juſtifié par les citations des Auteurs Originaux. Par des *Religieux Benedictins* de la Congregation de S. Maur. To. I. part. I. qui comprend les tems qui ont précedé la Naiſſance de Jeſus-Chriſt, & les trois premers Siécles de l'Egliſe. A Par. 1733. part. 2. IV. Siecl. ib. eod.

- II. ſec. V. ib. 1735. - III. ſec. VI. VII. - IV. ſec. VIII. - 840. ib. 1738. - V. 841 - ib. 1740. - VI. ſec. X. ib. 1742. - VII. 1068. ib. 1746. - VIII. rel. ib. 1747. - IX. init. ſec. XII. ib. 1750.

Frankreich hat den Ruhm vor allen Ländern, daß es den Zuſtand der Wiſſenſchaften in ſeinen Staaten am beſten beſchrieben hat. Dieſe Geſchichte iſt auch für einen groſſen Theil Teutſchlandes nüzlich, ſo weit ſich nemlich Gallien bis auf das neunte Jahrhundert erſtrekte. Die Geſchichte der Gelehrſamkeit überhaupt ſtehet zu Anfang eines jeden Zeitraums, den ſich die Verfaſſer vorgenommen haben. Die Arbeiter an dieſem Werke ſind, Dom **Joſeph Duclou**, Dom **Moriz Poucet**, und Dom **Johann Colomb**. Das Haupt davon war Dom

Anton Rivet, der den von den andern gesammelten Stof in Ordnung gebracht hat, aber 1749. gestorben ist.

* * * * * *

Bibliotheca Britannico-Hibernica: siue de scriptoribus, qui in Anglia, Scotia et Hibernia a Saeculi XVII. initium floruerunt, literarum ordine iuxta familiarum nomina dispositis commentarius: auctore *Thoma Tannero*. Qui non tantum scriptores quam plurimos, a Lelando Baleo, Pitheo, et aliis praetermissos, e codicibus MSc. nunc primum in lucem protulit sed notis etiam vberioribus tum omissa supplenit, tum parum fideliter tradita correxit, et illustrauit. Opus vtilissimum, et XL annorum studio ac industria elaboratum. Praefixa est *Dauidis Wilckinsii*, praefatio Historiam literariam Britannorum ante Caesaris aduentum. Bibliothecae huius Schema, *Bostonum Buriensem*, aliaque scitu non indigna complectens. Londini, impensis societatis ad Literas promouendas institutae, 1748. fol.

Herr Wilkins hat grosse Verdienste um dieses Werk und den Käufer. Tanner hatte die Schriftsteller nach den Vornamen gesetzt, die Hr. W. nach den Geschlechtsnamen geordnet, und den ganzen Leland am gehörigen Ort eingeschaltet, da er nun zu Ende des Werkes stehen solte. Der Bostonius von Bury hat mehr darum seine Stelle erhalten, weil er noch nicht gedruckt war, und ihn doch dieser wünsch

wünſchten, als daß er es ſeines innerlichen Werthes wegen verdienet hätte.

§. 16.

Von den Kirchenſcribenten.

1. Bibliotheca eccleſiaſtica, in qua continentur de ſcriptoribus eccleſiaſticis S. *Hieronymus* cum veteri verſione Graeca, quam vocant *Sophronii* et nunc primum vulgatis Editoris notis, Hieronymum cum Euſebio accurate conferentibus: adiunctis praeterea caſtigationibus *Sufridi Petri* et *Io. Marcianaei* nec non integris *Eraſmi*, *Mariani Victorii*, *Henr. Grauii*, *Aub. Miraei*, *Wilh. Erneſti Tentzelii* et *Ern. Salomonis Cypriani* annotationibus. Appendix de vitis Euangeliſtarum et Apoſtolorum, Graece et latine. Appendix altera, quae fertur iam ſub titulo *Hieronymi* de duodecim Doctoribus iam ſub nomine *Baedae* de luminaribus Eccleſiae. *Gennadius* Maſſilienſis, *S. Iſidorus* Hiſpalenſis. *Ildefonſus* Toletanus; *Honorius* Auguſtodunenſis; *Sigebertus* Gemblacenſis; Appendices *Iuliani* ac *Felicis* Toletani et tertia Anonymi ad Iſidorum et Ildefonſum; *Henricus* Gandauenſis; Anonymus Mellicenſis a R. P, *Bernardo Pez* nuper vulgatus; *Petrus* Caſinenſis de viris illuſtribus monaſterii Caſinenſis. cum ſupplemento *Placidi Romani* et *Io. Baptiſtae Mari* annotationibus. *Io. Trithemii* Abbatis Spanhemenſis Liber de S. E. cum notis Editoris. *Aub. Miraei* auctarium de S. E. et

a tempore, quo desinit Trithemius, de scriptoribus Saeculi XVI. et XVII. Libri duo. Cura nante *Io. Alberto Fabricio*, Hamburgi apud Christian Liebezeit et Theodor. Christoph Felginer. A. C. MDCCXIIX. fol.

2. Scriptorum Ecclesiasticorum historia literaria a Christo nato vsque ad Saeculum XIV. facili methodo digesta. Qua de vita illorum ac rebus gestis, de secta, dogmatibus, elogio, stylo; de scriptis genuinis, dubiis, suppositiis, ineditis, deperditis, fragmentis: denique variis operum editionibus perspicue agitur. Accedunt Sciptores gentiles, Christianae religionis oppugnatores; et cuiusuis saeculi breviarium. Additur ad finem cuiusque saeculi conciliorum omnium, tum generalium tum particularium historica notitia. Inseruntur suis locis Veterum aliquot opuscula et fragmenta, tum graeca tum latina, hactenus inedita. Praemissa denique Prolegomena, quibus plurima ad Antiquitatis Ecclesiasticae studium spectantia traduntur. Autore *Guilielmo Cave*, St. Th. Prof. Canon. Windesoriensi. Accedunt ab aliis manibus Appendices duae, ab ineunte Saeculo IV. ad annum vsque MDXVII nunc in vnam congestae. Ad calcem vero operis, eiusdem *Cavei* Dissertationes tres, 1. De Scriptoribus ecclesiasticis incertae aetatis. 2. De libris et officiis ecclesiasticis Graecorum. 3. De Eusebii Caesariensis Arianismo aduersus Iohannem Clericum, vna cum

Epi-

Epistola Apologetica aduersus iniquas eiusdem Clerici criminationes. Editio nouissima, ab Autore ipsomet ante obitum recognita et auctior facta. Volumen I et II. Oxonii, e theatro Sheldon. ap. Iof. Pohl. 1740. fol.

Der weitläufige Titel dieses Werks giebt hinlängliche Nachricht von desselben Inhalt. Cave hat sich durch seinen Fleis, Mühe und Gelehrsamkeit, die er bei diesem Werke gezeiget, algemeines Lob erworben; nur tadelt man an ihm eine zu grosse Hochachtung für die Kirchenväter, und in der Zeitrechnung hat er sich auch bisweilen stark verstossen. *Vid. Oudin. Praef.* Die erste Ausgabe ist zu London 1688. herausgekommen. Schon vorher 1685. hatte er ein anderes Werk von dieser Art herausgegeben, das den Titel hat: Chartophylax ecclesiasticus, worin beinahe 1500 Schriftsteller aufgeführet werden. Die beiden Anhänge sind von Heinrich Wharton und Robert Geri, Cave Schwiegersohn. Zu Ende des zweiten Bandes finden sich noch einige Anmerkungen, die von dem Erzbischof zu Cantelberg Tho. Themison sind, und Auszüge aus *Assemanni* bibl. orientali. Unter den Prolegomenis ist der 6te und 7te Abschnit besonders lesenswürdig, wo er von der Kentnis der ächten Schriften der Kirchenväter und deren unverfälschten Ausgaben Regeln giebt. Von dem ganzen Werke ist zu Basel ein Nachdruk veranstaltet.

3. Nouvelle Bibliotheque des auteurs ecclesiastiques, contenant l'histoire de leur vie, le catalo-

talogue, la critique & la chronologie de leurs ouvrages; le ſommaire de ce qu'ils contiennent: un jugement ſur leur ſtyle et ſur leur doctrine; & le denombrement des differentes editions de leurs oeuvres. Par Mr. *L. Elies Du Pin*, Docteur en Theologie de la Faculté de Paris, & Profeſſeur Royal. Troiſieme Edition, revûe, corrigée & augmenteé, dans laquelle on a ajouté l'hiſtoire des Papes & des Patriarches, des Perſecutions & des Hereſies: Avec une Table chronologique To. I. A Paris, ch. Pralard, 1698. 8vo.

Die erſte Auflage dieſes Werks iſt im Jahr 1686 geſchehen. Sein Verfaſſer hat ſich von der Jugend an auf die Kirchengeſchichte geleget, und in dieſem Werke gleiche Geſchiklichkeit und Fleis gezeiget. Er verbindet mit dieſen beiden löblichen Eigenſchaften eine lobenswürdige Freimühtigkeit, die er in der Zergliederung und Beurtheilung der Schriften der Kirchenſcribenten, und der Geſchichte der Lehre, Zucht und Moral der Kirche, die er jedem Jahrhundert anhänget, gezeiget. Dieſe Freimüthigkeit erwarb ihm die Hochachtung der Ausländer, in ſeiner Kirche aber Streitigkeiten, und die Ahndung des Erzbiſchoffes zu Paris **Franciſcus von Harley**. Dupin wurde von ihm zur Verantwortung gezogen, und muſte öffentlich wiederruffen, und das Buch wurde verboten. Die Verordnung des Erzbiſchofes, und die Erklärung des Dupins ſtehen in des Heren Kanzler **Pfaffen** Introductione in hiſtoriam theologiae literariam, part. 3. p. 259. ſqq.

sqq. Dieser Vorfal unterbrach das Werk eine Zeitlang, und verursachte eine Aenderung in der Einrichtung und der Aufschrift desselben. Wir wollen die Aufschriften hersezzen, die das Werk nach und nach erhalten. Das neunte Jahrhundert hat diesen Titel:

Histoire des controverses & des matieres ecclesiastiques traiteés dans le neuvieme Siecle. Es erschien 1694.

Das sechzehende Jahrhundert führet diesen Titel:

Histoire de l'eglise & des auteurs ecclesiastiques du seiziéme Siecle 1701.

Hierzu komt noch:

Bibliotheque des Auteurs separez de la communion de l'eglise Romaine du XVI & XVII Siecle. A Par. 1718. 4. Vol.

Bis hieher hat Dupin dem Werke seinen Namen vorgesezzet, der auf den folgenden Theilen fehlet. Einige schreiben diese Fortsezzung einer andern Hand zu. Niceron aber legt sie dem Dupin bei. Die Fortsezzung hat folgenden Titel:

Histoire ecclesiastique du 18 Siecle. Paris, 1714. 4 Tomes.

Bibliotheque des Auteurs ecclesiastiques du dix-septiéme siecle I-V. Parties. A Paris, 1719.

Histoire ecclesiastique du dix-septieme Siecle I-IV. Tomes. Partie ib. 1727.

Bibliotheque des Auteurs ecclesiastiques du dix-huitiéme Siecle. Premiere Partie-Des ouvrages publiez depuis 1700. jusqu'a la fin, de 1750. Tom. I. II. ib. 1751.

Die

Sie handelt nun von römiſchcatholiſchen Schriftſtellern, und beſtehet in Urtheilen von einigen Büchern, die Dupin in das Journal des Scavans verfertiget haben ſol.

Table univerſelle des Auteurs eccleſiaſtiques, diſpoſez par Ordre chronologique, & de leurs ouvrages veritables ou ſuppoſés. ib. 1704.

Die Ausgabe in Quarto in 19 Bänden, die auf einigen Theilen Paris als den Drukort angiebt, iſt ein holländiſcher Nachdruk. Es fehlet darum die Geſchichte des 18ten Jahrhunderts, und das chronologiſche Verzeichnis der Schriftſteller.

Die drei erſten Tomi dieſes Werks ſind von Dupin ſelbſt in die lateiniſche Sprache überſezzet. Der Titel iſt:

Noua Bibliotheca auctorum eccleſiaſticorum, etc. Auctore DD. *L. Elliet Dupin* To. I-III. Pariſiis ſumptibus ſocietatis, 1692. 4to.

Er hat es aber nicht fortgeſezt, ob er ſchon noch vor ſeinem Tode vorgehabt hat, ſie aufs neue vollſtändiger in lateiniſcher Sprache in Fol. herauszugeben. *Pfaff.* l. c. p. 283.

4. Apparatus ad Bibliothecam maximam veterum patrum et antiquorum ſcriptorum eccleſiaſticorum Lugduni editam. In quo quidquid ad eorum ſcripta, et doctrinam, variosque ſcribendi et docendi modos pertinet, diſſertationibus criticis examinatur et illuſtratur. De ſcriptoribus primi et ſecundi Eccleſiae ſaeculi, ac de omnibus Clementis Alexandrini Operibus.

Opera

Opera et studio Domini *Nicolai le Nourry*. Paris. 1703. Tomus II. De scriptoribus latinis tertii et quarti ecclesiae saeculi, qui christianae religionis veritatem aduersus ethnicos vindicauerunt. ib. 1715. Fol.

Die grossen Samlungen der Kirchenväter sind insgesamt ohne Beurtheilung der Schriften, ob sie ächt oder unächt sind, veranstaltet worden. Diesen Fehler sucht der Verfasser durch sein Werk zu heben. Er handelt zuerst überhaupt von den Schriftstellern eines jeden Jahrhunderts, zergliedert die Schriftsteller, zeiget ob sie ächt sind, und was für Handschriften und Ausgaben im Druk davon vorhanden sind, erläutert die schweren Stellen, erzählet was sie in ihren Schriften von göttlichen und weltlichen Wissenschaften und Künsten lehren; untersucht die Sitten und Gewohnheiten der Heiden; handelt von denen unter ihnen gewesenen Dichtern, Rednern, Geschichtschreibern, u. s. w. und endlich von den verlohrnen oder versprochenen Werken der Kirchenväter. Man möchte wol vieles von diesen Dingen vor sich in dem Werke nicht suchen, die inzwischen nicht ungeschikt angebracht sind. Einige beschuldigen den Verfasser einer zu grossen Partheilichkeit für die Väter. Mehr als diese zwei Bände sind von dem Werke nicht herausgekommen.

5. *Casimiri Oudini* commentarius de Scriptoribus ecclesiae antiquis illorumque scriptis tam impressis, quam manuscriptis adhuc extantibus in celebrioribus Europae Bibliothecis a Bellarmino,

mino, Poſſevino, Philippo Labbeo, Gail. Caeco, Lud. Ellia Du Pin, et aliis omiſſis, ad annum 1460. vel ad artem Typographicam inuentam, cum multis Diſſertationibus, in quibus inſigniorum eccleſiae authorum opuſcula, atque alia argumenta notabiliora accurate et prolixe examinantur. Tribus Voluminibus, cum indicibus neceſſariis Francof. ad M. 1722. Fol.

Dudin hat mit groſſer Weitläuftigkeit ſeine Abſicht ausgeführet; hiezu haben unterſchiedliche partiſche Bücherverzeichniſſe Stof gereicht, und beſonders diejenigen Verzeichniſſe von MSS. die Duchery und Mabillon zu ihren Samlungen von allen Orten her erhalten. Dennoch ſind ſeiner Aufmerkſamkeit einige Schriftſteller entgangen, die Hr. D. Heumann in ſeinem Conſp. reip. lit. 7, 5. not. g. bemerket hat. Bei den Schriften unterſucht der Verfaſſer nur blos, ob ſie ächt oder unächt ſind; ohne ſich auf die Lehrſäzze einzulaſſen, damit ſein Werk nicht der römiſchen Kirche verhaſt würde.

6. Hiſtoire generale des auteurs ſacrés & eccleſiaſtiques, qui contient leur vie, le catalogue, la critique, le jugement, la chronologie, l'analyſe et le dénombrement des differentes editions de leurs ouvrages; ce qu'ils renferment de plus intereſſant ſur le dogme, ſur la morale & ſur la diſcipline de l'egliſe; l'hiſtoire des Conciles tant generaux que particuliers, & les Actes choiſis des Martyrs.

Par

Par le R. P. Dom *Remy Ceillier* To. I-XVIII. A Paris, 1729. sqq. 4to.

So vielen Fleis Dupin auf seine Bibliotheque gewendet, so hat er doch eine gar reiche Nachlese für andere zurük gelassen. Es wird sein Werk von P. Ceillier in der Vorrede gründlich beurtheilet, und die Mängel desselben bescheiden entdekket. Ceillier verlangt nicht, durch seine Arbeit Dupin um sein Ansehen zu bringen, sondern nur der Welt noch etwas vollständigers in die Hände zu geben. Der Verfasser handelt hierin auch von solchen Schriftstellern, deren Werke nicht mehr vorhanden sind. Die so genanten Kezzer schliest er von dem Hauptwerke aus; doch giebt er nach Erforderung der Umstände von ihren Lehren in einer Note Nachricht. Von den Geschichtschreibern der Heiligen giebt er nur denen eine Stelle, die vorzüglich sind, und dieses nur kurz; J'aurai beaucoup moins d'egard, spricht er, pour les histoires des Menées des Grecs, pour les actes de Metaphraste, pour le *Miroir historial* de Vincent de Beauvais, pour la *Legende d'or* ou *l'histoire Lombarde* de Jaques de Varasse, & autres semblables recueils composés dans des tems, où la verité de l'histoire alterée par diverses traditions populaires & souvent par des fictions inventées à dessein, n'étoit presque plus reconnoissable. Die Lebensbeschreibungen zieht er vornemlich aus der Verfasser Schriften, auf welche die Nachricht von den Büchern selbst, und ihre Zergliederung, welches leztere doch nur bei den Werken der sechs ersten Jahrhunderte geschiehet,

und hierauf die Erzählung der Ausgaben folget. Der Verfaſſer wolte anfangs lateiniſch ſchreiben; hierin aber dem Dupin ähnlich zu werden, deſſen Abriß hier gleichſam ergänzet wird, hat er ſeinen Vorſatz geändert, und die Ausländer haben nichts dabey verloren, da nicht leicht einer, der ſich in dieſes Feld begiebt, der franzöſiſchen Sprache unerfahren iſt.

§. 17.

Von Rechtsgelehrten.

Vitae recentiorum Iureconſultorum, per *Ioannem Fichardum.* Acceſſit Opuſculum *Mantuae* Patauini Virorum illuſtrium pridem impreſſum nunc expurgatum caſtigatumque -. Patau. 1565. 4to.

Es werden eigentlich die Rechtsgelehrten erzählet, die nach der Herſtellung des römiſchen Rechts vom Irnerius an, daſſelbe gelehrt, und davon geſchrieben haben. Des Mantua Werk iſt zu kurz.

Das beſte, was man hat, iſt folgendes:

Les vies des plus celebres Jurisconſultes de toutes les Nations, tant anciens que modernes, ſavoir Latins ou Romains, François, Espagnols, Italiens, Allemans, Anglois, Hollandois, &c. Tirés des meilleurs Auteurs qui en ont ecrit, & miſes en leur jour par ordre alphabétique. Par Monſieur *Toiſand.* Nouvelle Edition augmentée d'un tiers, par M*** A Paris, 1797. 4to.

§. 18.

§. 18.

Von Arzneigelehrten.

Histoire de la Medecine, ou l'on voit l'origine & les Progrés de cet Art, de Siecle en Siecle; les Sectes, qui s'y sont formées; les noms des Medecins, leurs découvertes, leurs opinions, & les circonstances les plus remarquables de leur vie. Par *Daniel le Clerc*. Nouv. Edit. à Amst. 1723. 4to.

Le Clerc war selbst ein Arzt, und sein Buch hat Beifal erhalten. Er gehet aber nicht weiter, als bis ins zweite Jahrhundert, und es mus also damit verbunden werden.

2. Historia medicinae a Galeni tempore vsque ad initium saeculi decimi sexti. Anglice scripta a *Iohanne Freind*, M. D. latine conuersa a *Iohanne Wigan*.

Sie stehet mit in seinen Werken, die unterschiedliche mal gedrukt sind. Von der Güte dieser Geschichte zeigen die verschiedenen Auflagen und Uebersezzungen.

3. Medicinisches Gelehrtenlexicon, darinnen die Leben der berühmtesten Aerzte, samt deren wichtigsten Schriften, sonderbarsten Entdekkungen und merkwürdigsten Streitigkeiten, aus den besten Scribenten in möglichster Kürze nach alphabetischer Ordnung beschrieben werden von D. Christian Wilhelm Kestner. Jena, 1740. 4to.

§. 19.
Von Geſchichtſchreibern.

Gerardi Iohannis Voſſii de Hiſtoricis Graecis li IV. Amſtel. 1697. - de Hiſtoricis Latinis bri III. ib. eod. fol.

Der Verfaſſer handelt darin nicht blos von Geſchichtſchreibern der Griechen und Lateiner, ſondern überhaupt von denen, die in beiden Sprach ihre Geſchichtbücher verfertiget haben. Schade es, daß der Verfaſſer nicht erwähnet, ob die Schr ten nur geſchrieben oder im Druk vorhanden ſin noch wenn ſie gedrukt worden. Sie ſind zuerſt 4to gedrukt, das erſtere 1624. das andere 162 Fabricius hat 1709. zu Hamburg Supplement et obſeruationes in 8vo dazu drukken laſſen.

2. Bibliotheque univerſelle des Hiſtoriens: contenant leurs vies, l'abregé, la chronologie, la geographie et la critique de leurs hiſtoires; un jugement ſur leur ſtyle, & leur Charactere; et le denombrement des differentes editions de leurs oeuvres. Avec des tables chronologiques & geographiques. Par Mr. *L. Ellies Du Pin.* A Amſt. 1708. 4to.

Es ſolte dieſes eben ein ſolches Werk werden, als des Verfaſſers Bibliotheque des auteurs eccleſiaſtiques. Es iſt aber nicht mehr als das erſte Buch herausgekommen, das bis auf die Zeiten Alexanders des Groſſen gehet.

3. *Martini Hanckii* de Romanarum rerum ſcriptoribus liber. Lipſ. 1669. 4to - II. ib. 1675.

Der

Der Verfasser erzählet die Schriftsteller, die blos von römischen Geschichten und Gewohnheiten geschrieben haben, und deren Schriften noch vorhanden sind. Das zweite Buch sind Ergänzungen des ersten, worin theils ganz vorbeigegangene Schriftsteller aufgeführet, theils die schon berührten ergänzet werden. Das ganze Werk ist 1688 neu daselbst aufgelegt.

Auf gleiche Art hat der Verfasser von den byzantinischen Schriftstellern ein Werk veranstaltet. Es hat den Titel:

M. H. de Byzantinarum rerum scriptoribus Graecis liber. Autorum quinquaginta, qui de Constantinopolitanis aliisque tam ciuilibus, quam ecclesiasticis antiquitatibus monumenta nobis reliquerunt, vitas, scripta, de scriptis iudicia distinctiorem in modum recenset. Lipſ. 1677. 4to.

§. 20.

Von Philosophen.

Jacob Bruckers Kurze Fragen aus der philosophischen Historie, von Anfang der Welt bis auf die Geburt Christi, mit Anmerkungen erläutert. Erster bis 7ter Theil und Zusäzze. Ulm, 1731. seqq.

Der Herr Verfasser hat dieses Werk zum Gebrauch der Jugend verfertiget, und sich deswegen des durch Hübnern so beliebt gewordenen Vortrages in Fragen bedienet, und die in der Sache vorkommenden Schwierigkeiten in umständlichen Anmer-

kungen erörtert, wobei die alten und neuen Quellen, worauf ſich der Vortrag gründet, nicht ſparſam angeführet worden ſind. Das Werk erhielt den verdienten Beifal, und der Herr Verfaſſer wurde zu einer wiederholten lateiniſchen Ausgabe öffentlich ermuntert. Dieſe wurde in einem mehr zuſammenhangenden und ausführlichern Vortrage und in lateiniſcher Sprache ausgeführt, damit ſie auch Ausländern nutzbar würde, von denen ſie auch mit Hochachtung aufgenommen worden. Sie hat dieſen Titel:

Iacobi Bruckeri Hiſtoria critica philoſophiae a mundi incunabilis ad noſtram vsque aetatem deducta. To. I-IV. Lipſ. 1742. 4to.

In beiden Werken wird nicht nur von der Philoſophie, ſondern den Philoſophen und ihren Umſtänden ausführlich gehandelt.

Zweite vorläufige Abhandlung,

Von

der Art der Erhaltung und Fortpflanzung der Schriften der Alten.

Die Absicht des gegegenwärtigen Buches ist, Nachrichten von den Schriftstellern der alten Zeit bis auf das sechzehente Jahrhundert zu geben. Es entstehet billig dabei die Frage: Wie diese Schriften entstanden, und auf was Art sie von so vielen Jahrhunderten her sind erhalten, und bis auf uns fortgepflanzet worden? Diese Frage sol von uns, in Absicht auf diejenigen unserer Leser, welchen dieses Werk vorzüglich bestimmet ist, hier erörtert werden. Die Mittel dieser Erhaltung und Fortpflanzung der alten Schriften, bestehen eines theils in der **Schreibkunst**, und andern Theils in der lang nachher erfundenen **Kunst Bücher zu drukken**. Diese gedoppelten Mitel theilen zugleich unsere Abhandlung in zwei Abschnitte.

Erster Abschnit.

Von der Schreibkunst.

§. 1.

Nuzzen der Schreibkunst.

Unter allen Erfindungen, die der menschliche Wiz glüklich ausgedacht, ist keine in Ansehung des

Nutzbarkeit von gröſſerm Umfange, als die Schreibkunſt. Um ſich von der Nutzbarkeit dieſer Kunſt ein lebhaftes Bild zu machen, darf man nur in der Alterthume diejenigen unglüklichen Völker aufſuchen, die dieſes unſchätzbaren Geſchenkes beraubt waren; und man wird ſo gleich von der algemeinen Barbarej derſelben ein Augenzeuge ſeyn, da ihre glüklichere Mitbürger der Erden nicht nur geſittet waren, ſondern auch die Länder derſelben in dem gröſten Flor ſtanden. So leicht es iſt, dieſes was ich hier geſagt habe, aus der Geſchichte zu erweiſen, ſo enthalte ich mich doch einer weitläuftigen Unterſuchung, und begnüge mich mit der Lobſchrift die Diodorus von Sicilien *) der Schreibkunſt errichtet. Er ſchreibt: „Wer befindet ſich in „Stand

*) Bibliotheca hiſt. lib. 12. p. 296. Τίς γὰρ οὐκ ἄξιον ἐγκώμιον διαθοιτο τῆς τῶν γραμμάτων εὑρέσεως; διὰ γὰρ τούτων μόνων οἱ τετελευτηκότες τοῖς ζῶσι διαμνημονεύονται· οἱ δὲ μακρὰν τοῖς τόποις διεστῶτες, τοῖς πλῆθον ἀπέχουσιν, ὡς πλησίον παρεσῶσι, διὰ τῶν γεγραμμένων ὁμιλοῦσι· ταῖς δὲ κατὰ πόλεμον συνθήκαις ἐν ἔθνεσιν ἢ βασιλεῦσι πρὸς διαμονὴν τῶν ὁμολογιῶν ἡ διὰ τῶν γραμμάτων ἀσφάλεια βεβαιοτάτην ἔχει πίστιν. καθόλου δὲ τὰς χαριεστάτας τῶν φρονίμων ἀνδρῶν ἀποφάσεις, καὶ θεῶν χρησμοὺς, ἔτι δὲ φιλοσοφίαν καὶ πᾶσαν παιδείαν μόνη τηρεῖ, καὶ τοῖς ἐπιγινομένοις ἀεὶ παραδίδωσιν εἰς ἅπαντα τὸν αἰῶνα. διὸ καὶ τὸ μὲν ζῆν τὴν φύσιν αἰτίαν ὑπολήπτέον, τὸ δὲ καλῶς ζῆν, τὴν ἐκ τῶν γραμμάτων συγκειμένην παιδείαν.

„Stande, der Kunst zu schreiben ihren würdigen „Lobspruch zu stellen? Durch die Buchstaben allein „stehen die Verstorbenen bei den Lebendigen im „Andenken, und die sich in den weitentlegensten „Oertern aufhalten, sprechen durch dieselbe mit den „entferntesten Personen, als wenn sie ihnen nahe „zur Seiten stünden. Bei denen im Kriege errich„teten Verträgen unter Völkern und Königen, zur „Fortwährung der gethanen Erklärungen hat die „schriftliche Versicherung den stärkesten Glauben. „Sie allein erhält gänzlich die anmuthigsten Reden „vernünftiger Männer, die Aussprüche der Götter, „und über dieses die Weisheit und alle Wissenschaft, „und übergiebt sie beständig fort den Nachkommen „in ewigen Zeiten. Man muß daher zwar die Na„tur für den Grund des Lebens halten; aber das „gute Leben bestehet in der Wissenschaft der Buch„staben.„ Mit solchen Lobsprüchen wurde von Alters her die Schreibkunst beehret, da inzwischen die Zeit ihren Ursprung in die dunkelste Finsternis gehüllet, und tiefer verstekket hat, als die Quelle des Nils durch die Natur verborgen worden ist. So gar ungewis sind fast alle Muthmassungen, welche die Gelehrten von dem Erfinder der Schreibkunst haben.

§. 2.

Von den Urhebern. 1. GOtt.

Es ist unser Vorsaz, die verschiedenen Meinungen von dem Ursprunge der Kunst zu schreiben unsern Lesern vor Augen zu legen, und die Gründe kürzlich anzuführen, womit sie behauptet oder bestritten

stritten werden. Es gehen die Meinungen der Gelehrten beinahe in keinem Stükke mehr von einander ab, als hierin. Einige finden die Entdekkung von der wir reden, so wichtig, daß sie glauben, es könne niemand anders, als GOtt, der Urheber seyn. Unter dieser Zahl stehen, ausser den Rabbinen: Mericus Casaubonus *), Schott *), Waßmuth ***), Gussetius *), Owenus *) und Jaquelot ***). Sie theilen sich aber auch selbst wieder in Partheien. Ein Theil behauptet, daß die Kunst von GOtt zuerst dem Adam sey geoffenbaret worden; hingegen der andere Theil beweiset, daß dem Moses die Ehre zuerst von GOtt wiederfahren. Diese Meinung, daß GOtt für den Erfinder der Buchstaben zu halten sey, hat der um die Gelehrtengeschichte verdienstvolle Greis, Herr D. Heumann *), theils mit dem Stilschweigen Mosis, theils mit der Unvolkommenheit des hebräischen Alphabeths bestritten.

§. 3.

2) Adam.

Andere halten die Schreibkunst für ein Werk des menschlichen Wizzes. Es ist bekant, daß Adam

*) de enthusiasmo, cap. 2. p. 26.
**) de mirabilibus graphicis in seiner technica curiosa, p. 547. seqq.
***) Vind. Hebr. script. p. 85. sqq.
*) Comment. Ling. Hebr. p. 788.
**) in Theologumenis, p. 281. sqq.
***) Diss. sur l'existence de Dieu, diss. 1. c. 23.
*) Act. Philos. Vol. I. p. 806.

Adam nicht nur für den Vater des menschlichen Geschlechts, sondern auch für den Vater aller Künste und Wissenschaften von vielen Gelehrten zu allen Zeiten ist gehalten worden. Es kan also auch nicht fehlen, daß sie ihn nicht für den ersten Schreibmeister halten. Wir wollen von den Verehrern dieser Meinung nur drei von den neuern namhaft machen, den Mader*), Lambeck**) und Reimmann***). Ja man hat der Welt die Buchstaben des Adams auf steinernen Tafeln vorgelegt, und seine Bücher durch den Druk bekant gemacht *). Andere eignen die Erfindung nicht dem Adam selbst, sondern seinem Sohn, Seth, zu, und noch andere legen sie dem Enoch bei.

Ich wil mich nicht mit Erzählungen ihrer blos muthmaslichen Gründe aufhalten, und nur zwei von ihren Hauptgründen anführen. Sie sagen, man könne nicht begreifen, wie sich die wahre Lehre ohne schriftliche Fortpflanzung habe erhalten können. Sie scheinen aber hiebei nicht an die damaligen göttlichen Erscheinungen, noch an das hohe Alter der ersten Welteinwohner zu gedenken. Wenn wir auch nicht sagen wollen, daß durch die göttlichen Erscheinungen die reine Lehre oftmals habe wiederholet werden können, und wiederholet worden sey: so ist der leztere Umstand zur Erhaltung der wahren Lehre

*) de biblioth. antedil. p. 2. edit. Schmid.
**) Prodrom. Hist. lit. p. 5.
***) Einleit. in die Hist. lit. antedilau. p. 35. 36.
*) Vid. *Io. Alb. Fabricii* codex pseudepigr. V. T. pag. 1.

Lehre hinlänglich gewesen. Die Geschlechtsre[gi]ster beim Moses, Genes. 5. zeiget uns, daß die Lehre durch etliche wenige Menschen, von Adam bis zu Noah, habe kommen können. Jared, der im fünften Glied von Adam war, konte mit diesem seinem Stamvater viele Jahre umgehen. Eben derselbe hat aber auch den Noah gesehen.

Seth, der Sohn Adams, reichte an die Zeit Enochs, dessen Sohn Methusalah lebte aber ein Jahrhunderte zugleich mit Noah und seinen Söhnen. Ist es auf diese Art wahrscheinlich, daß die wahre Lehre habe verlohren gehen können?

Sie sagen ferner, die menschliche Gesellschaft habe nicht ohne den Gebrauch der Schrift bestehen können. Allein, wenn sie nicht die ganze Geschichte über einen Haufen werfen wollen, so müssen sie die Schwäche ihres Beweises bald erkennen. Die Geschichte lehret uns, daß so wohl in alten als jezigen Zeiten ganze Völker gewesen sind, bei denen die Schreibkunst unbekant gewesen, und die dennoch ohne sie bestanden haben. Es ist ausser Zweifel, was Plato *) von den ältesten Zeiten bemerket, daß damals die Völker ohne Buchstaben, oder schriftlich verfaßte Gesezze gewesen, und daß sie sich die Sitten und Gebräuche ihrer Vorfahren zur Richtschnur ihres Lebens gesezzet haben. Von den Indiern erzählet Strabo **), daß sie lange Zeit ohne Schreibkunst gewe-

*) de Leg. III. p. 680. ed. Serran.
**) Geograph. lib. 16. p. 709.

gewesen sind, und von den Thraciern berichtet Aelianus *), daß sie nicht nur nicht zu schreiben gewust, sondern diejenigen so gar gehaßt haben, die sich damit abgaben. Und warum beruse ich mich auf fremde Völker, da die ganze Geschichte uns glauben heißt, daß unsere Vorfahren vor den Zeiten Carl des Grossen wenig oder gar nichts von der Schreibkunst gewust haben. Die allerneueste Zeiten zeigen uns grosse Völker in America, die nicht zu schreiben wissen. Aber eben diese Unwissenheit so vieler Völker, die alle den einzigen Noah mit seinen Söhnen zu ihren Stamvätern haben, gibt einen Beweis an die Hand, daß die Schrift zur Zeit des Noah nicht könne bekant gewesen seyn. Diejenigen, die das Gegentheil glauben, können dem Noah diese Wissenschaft nicht absprechen. Ihr oben angeführter Grund von der Fortpflanzung der wahren Lehre findet hier vorzüglich Stat. Wenn aber Noah und seine Söhne die Schreibkunst verstanden haben, und alle Völker des Weltkraises ihren Ursprung von den Familien der drei Söhne des Noah haben; wie hat es kommen können, daß bei so vielen Völkern von einem einzigen Stamme so gar keine Spur von der Schreibkunst in langer Zeit anzutreffen gewesen ist? Es kan also die Kunst zu schreiben, ohnmöglich zur Zeit des Noah, und also auch nicht vor Noah vorhanden gewesen seyn.

§. 4.

*) Var. Hist. lib. 8. c. 6.

§. 4.

4) Mose.

So sehr hoch von diesem Theil der Ursprung Schreibkunst hinausgesezzet wird; so weit sezzen andere herunter, und behaupten, daß sie ihn mit Mose habe. Doch sezzen ihn andere noch ge Zeit vor Mose. Ihre Gründe bestehen vorn lich darin. Sie sagen: wenn die Schreibkunst kant gewesen wäre, so würde sie GOtt auch Fortpflanzung seines Wortes haben anwenden sen, da auf diese Weise am leichtesten der Abgöt rei hätte können vorgebauet werden. Allein antworten, da die reine Lehre auch auf andere W se hat können erhalten werden; da die persönlich göttlichen Erscheinungen, und das hohe Leben Menschen zu diesem Endzwek volkommen dienten mus, wenn der angeführte Grund statt haben bewiesen werden, daß die Fortpflanzung der göt chen Lehre nothwendig durch das Mittel der Bu staben habe geschehen müssen, und nicht auf and Art habe geschehen können.

Die Vertheidiger dieser Meinung berufen sich ferner darauf, daß man in der ganzen Zeit v Mose kein Exempel finde, daß man sich des Schr bens bedienet hätte, auch in solchen Fällen, wo es se natürlich ist. Sie schliessen, wo man bei allerlei Han lungen, bei Kauf und Verkauf u. d. g. da man d Schreibkunst mit Nuzzen gebrauchet haben könte, sich derselben doch nicht bedienet hat: da mus die Schreib kunst noch nicht erfunden gewesen seyn. Es ist aber

die

dieſes zu viel geſchloſſen, und aufs höchſte läßt ſich nur ſo viel daraus folgern, daß die Schreibkunſt nicht in ſo algemeinem Gebrauch geweſen ſey, als es nachgehends geſchehen iſt. Niemand wird läugnen, daß zu Romulus Zeiten die Schreibkunſt in Italien bekant geweſen iſt; und doch kan auf gleiche Art aus dem **Livius** dargethan werden, daß ſie damals nicht müſſe bekant geweſen ſeyn, weil bei verſchiedenen Gelegenheiten, bei Verträgen, Geſandſchaften, u. ſ. ſich keine Spur von ihr zeiget.

Man gründet ſich ferner auch darauf, daß Moſes kein Buch, das vor ihm vorhanden geweſen, anführe. Man hat dieſem Grunde die Stelle, **Moſis** I. B. 21, 14. entgegen geſezzet, wo Moſes ausdrüklich eines Buches gedenket: „**Daher ſpricht man „in dem Buche von den Streiten des HErrn.**“ Wir halten uns nicht mit der Unterſuchung der Jaquelotiſchen Erklärung des Ausdrukkes, **von dem Streiten des HErrn**, auf. Wir berühren nur, daß er unter dem Buch ein **Lied** verſtehen wil, und hiedurch ſeinen Gegnern entgangen zu ſeyn glaubet. Und überhaupt ſucht man eine groſſe Zuflucht in den Liedern, wenn man erklären ſol, wie ſich die alte Geſchichte ohne Schreibkunſt habe erhalten können. Allein eben dieſe Lieder ſcheinen uns zu beweiſen, daß die Schreibkunſt müſſe bekant geweſen ſeyn. Laßt uns ſezzen, daß ein dergleichen Lied nur aus hundert Zeilen, welches gewis eine ſehr geringe Zahl iſt, beſtanden habe. Al-

*) Diſſ. ſur l'exiſt. de Dieu diſſ. 1, c. 23.

Alle diese Verse muſten etwas schönes haben, d
den Leuten gefiel. Es war nicht genug, daß
Dichter die Anzahl Verse ausschüttete, sonder
wurde erfordert, daß er dieselbe zugleich, so w
sie ausgesprochen hatte, unverändert in dem
dächtnis behielt, und sie so oft wiederholen k
als es nöthig war, sie auch andern bei zu brin
So gar schwer das erstere ist, so völlig unm
lich ist das leztere, und wir hoffen auf aller Dic
Beifal hierin, wenn sie auch das glüklichste
dächtnis hätten. Zwar ist vom Henricus St
phanus bekant, daß er unter dem Reiten Ver
gemacht habe; er konte aber doch nur aufs höch
zwanzig Verse im Gedächtnis behalten, und mus
sie alsdenn, wenn die Zahl vol war, aufschre
ben. *)

Man kan aber auch diese Meinung noch du
eine andere Stelle aus Mosis Büchern bestreit
wodurch offenbar wird, daß als Moses die Ge
tafeln von GOtt empfangen, die Schreibk
schon vorher müsse bekant gewesen seyn. Als M
ses, nachdem er die ersten Tafeln des Gesezes e
pfangen hatte, das Volk Israel wegen der bega
genen Abgötterey mit dem goldenen Kalbe mit GO
wieder versöhnen wolte, bediente er sich 2 B. c. 32,
folgender Worte: Nun vergib ihnen ihre Sü
de: Wo nicht, so tilge mich auch aus deine
Buche, das du geschrieben hast. Es war al
schon zu derselbigen Zeit, die Tradition von der
Buch

*) *Maittaire* in vit. Stephanor. p. 382.

Buche des Lebens unter dem israelitischen Volk. Konte man aber von diesem Ausdrukke, Buch des Lebens, einen Begrif haben, wenn nicht schon damals Bücher vorhanden gewesen wären? Die Bücher sezzen aber die Schreibkunst voraus. Ja selbst Moses hat geschrieben, ehe er noch die Gesezzteifeln von GOtt erhalten hatte, wodurch die Jaquelotische Meinung, daß Moses von diesen Tafeln das Schreiben gelernet habe, völlig über einen Haufen fält. 2 B. Mos. 17, 14. und 24, 4.

§. 5.

Von dem wahren Erfinder der Schreibkunst; Taaut.

Was bisher gesagt worden, lehret uns, daß die Kunst zu schreiben, in dem Zeitpunkt zwischen Noah und Mose, müsse erfunden worden seyn. Die Bücher Mosis lehren uns nichts von ihrer Erfindung; und da dieser Geschichtschreiber einiger Erfindungen von ungleich geringerer Wichtigkeit gedenket *): so ist wahrscheinlich, daß ihm der Erfinder der Buchstaben nicht bekant gewesen sei, oder vielmehr, daß der Erfinder nicht unter den Nachkommen Sems sich befinde, mit denen sich seine Geschichte vornemlich beschäftiget. Wir wollen dem Erfinder weiter nachgehen.

Es ist eine alte und fast algemeine Tradition, daß

*) 1 B. Mos. 4, 20. 21.

daß die Phönicier die Erfinder der Buchſtaben weſen:

Phœnices primi, famae ſi creditur, auſi
Menſuram rudibus vocem ſignare figuris

ſchreibt Lucanus *), mit dem Plinius **) Tacitus ***), Critias beim Athenäus ****) Timon beim Sextus Empiricus †), Theophilus von Antiochien ††), Clemens von Alexandrien †††) übereinſtimmen. Zum wenigſten beſtanten die Griechen beſtändig, daß ſie ihre Buchſtaben von den Phöniciern hätten, deswegen dieſe auch bei ihnen Φοινικήϊα ††††) heiſſen. Das älteſte Zeugnis hievon iſt des phöniciſchen Geſchichtſchreibers Sanchoniatons, das uns zugleich den eigentlichen Erfinder mit Namen nennet. Es ſtehet bei dem Euſebius †††††): ἀπὸ Μισὼρ Τάαυτος, εὗρε τὴν τῶν πρώτων στοιχείων γραφήν. „Von Miſor „kommt Taaut, der die Schrift mit den erſten Buchſtaben erfunden.“ Und Philo ſchreibt von den Bemühungen des Sanchoniatons,

*) Pharſ. III. 220. 221.
**) Hiſt. nat. 5, 12.
***) Annal. lib. XI. c. 14.
****) Deipnoſoph. lib. I. p. 14. lin. 35. edit. Ba 1535. fol.
†) Mathemat. I. c. 2. ſect. 53. 54. p. 227. ed. Fabri
††) Stromat. lib. 1. p. 307.
†††) ad Autolyc. lib. 3. fin. p. 400. ed. Juſtini Hag. Com. 1742. fol.
††††) *Diod. Sic.* Bibl. hiſt. p. 140. et ibi *Weſſelingius.*
†††††) de praepar. evang. lib. 1. p. 36.

er sich um die Geschichte des Taaut gab *): πολυφροντιστικῶς ἐξεμάστευσε τὰ Τάαυτου, εἰδὼς ὅτι τῶν ἀφ' ἥλιον γεγονότων, πρῶτός ἐστι Τάαυτος ὁ τῶν γραμμάτων τὴν εὕρεσιν ἐπινοήσας, καὶ τῆς τῶν ὑπομνημάτων γραφῆς κατάρξας: „Er untersuchte mit gröster „Sorgfalt die Geschichte des Taaut, weil er wu„ste, daß derselbe unter denen, die unter der Son„ne gebohren worden, der erste gewesen, der die „Erfindung der Buchstaben ausgedacht, und „angefangen hat, die merkwürdigsten Dinge auf„zuzeichnen." Dieser Taaut oder Thoth ist der erste egyptische so wol als phönicische Hermes. Er wird vom Plutarchus †) für einen egyptischen Gott gehalten, und ihm ebenfals die erste Erfindung der Buchstaben zugeschrieben. Er ist aus dem Geschlechte des Cham, ohngefähr 150 Jahre nach der Sündflut, und einige Jahre nach dem Cainan, dem Sohn des Arpharad, mit dem er in gleichem Grad der Abstammung stehet, gebohren, und hat, wenn er so alt als Cainan oder 460 Jahre geworden, 610 Jahre nach der Sündflut und 79 Jahr nach der Zerstreuung gelebet. Seine Erfindung machte er in Phönicien, unter der Regierung des Uranus oder Cronus, ohngefähr 550 Jahre nach der Sündflut, und 20 Jahre, nach der Zerstreuung, und 6 bis 10 Jahre ehe er nach Egypten ging, wo er und seine Nachkommen in funfzehn Geschlechtern, in Oberegypten zu Theben, das von

*) ibid. p. 31.

†) *Symposiac.* lib. IX. Probl. III. p. 738. D.

den Mesriten gebauet worden, etwan 400 Ja
regieret haben.

Man mus diesen Taaut oder Toth vo
nem jüngern unterscheiden, der ohngefehr 400 J
re nach dem ältern gelebet hat, aber in Egypte
wol als in Griechenland bekanter war, als
erste, daß ihm daher desselben Erfindungen
schrieben wurden, die er zu einer grössern Vol
menheit gebracht hat. *) Es haben einige in
Person des Taaut, den Joseph zu finden geg
bet. **) Ihre Meinung ist aber mehr sinreich
gegründet, und wird mit keinen historischen Z
nissen bestärket, und durch die Zeitrechnung
stritten.

§. 6.
Ausbreitung der Schreibkunst.

Dieses ist wahrscheinlich der rechte Ursprung d
Kunst mit Buchstaben zu schreiben. Die Nuz
keit der Schreibkunst läßt uns nicht zweifeln,
sie nicht solten geschwind weiter ausgebre
worden seyn. Phönicien hatte die Bustaben
erst, und nach Egypten brachte sie ihr Erfin
Taa

*) S. *Jackson's* Chronol. Ant. Vol. III. pag. 91-9
dem wir in der Zeitrechnung vom Taaut gefolg
sind, dessen ganze Abhandlung von dem Ursprung
der Buchstaben eines der wichtigsten Stükke in die
ser Materie ist.

**) *Jo. Henr. Stuss* Comment. de natalitiis artium,
p. 18. sqq. *Carpovius* de lingua eiusque perfectio-
ne. p. 46. sq.

Taaut selbst. Von beiden Ländern breiteten sie sich in Syrien, Arabien, Chaldäa und Aethiopien aus. Die Pelasger brachten sie aus Asien in die Inseln des Aegeischen Meers, nach Attica und das übrige Griechenland, und nach Peloponnesus. Eben dieselben brachten sie auch nach Etrurien, und die Etrurier gaben sie wieder an die alten Lateiner und Römer. Nach Gallien kamen die Buchstaben vielleicht durch die Phocäer, und aus Gallien und Italien haben sie ohne Zweifel die Teutschen erhalten. Diese Fortpflanzung zeigt, daß alle diese Völker anfangs einerlei Buchstaben müssen gehabt haben. *) Ob sie schon nachher einige Aenderungen und mehrere Volkommenheiten darin gemacht.

§. 7.

Von der Bilderschrift.

Ausser dieser Art mit Buchstaben zu schreiben, müssen wir noch einer andern Art kürzlich gedenken, welche man die Schrift der Gedanken oder der Sachen selbst zu nennen pflegt. Sie bestehet entweder in Bildern, die die Dinge selbst einiger massen vorstellen, oder in wilkürlichen Zeichen. Diese Art zu schreiben kan in den ältesten Zeiten Stat gehabt haben, da man sich gewisse Bilder und Zeichen zur Erinnerung der Dinge machte, und

*) Sich hiervon zu überzeugen kan man die verschiedenen alten Alphabete ansehen, die in vielen Kupferplaten vorgestellet sind in dem Nouveau Traité de Diplomatique. Par. 1750. To. I

die um so leichter Stat fand, weil der Dinge n nicht viel waren, womit man umzugehen ha Es sind noch heutiges Tages Völker, bei de diese Schreibart im Gebrauch ist. Der ersten bedieneten sich die Egyptier, deren hieroglyph Figuren nichts als Bilder sind, wodurch sie ihre danken ausdrukken. Auch bei den Mexicanern man diese Art zu schreiben an, die mehr eine M lerei heissen kan, als sich die Spanier ihrer bem tigten. Man hat noch einige dergleichen Bücher und der Engelländer Purchas hat eines ganz die Samlung seiner Reisen eindrukken lassen. Auch von den Einwohnern von Canada wird ve chert, daß bei ihnen diese mahlende Schreibkunst Gebrauch sey. ***) Zu der andern Art mit bi führlichen Zeichen zu schreiben gehöret die Schr der Chineser.

§. 8.

Verschiedene Arten zu schreiben.

Diese verschiedene Arten Buchstaben wurden a verschiedene Weise geschrieben. Man kan sie b quem in drei Klassen bringen, 1) in die creisfö mig

*) S. Merkwürdigkeiten der Dresdnischen Biblioth B. 1. p. 1. sqq.

**) To. III. p. 1066 sqq. Aus diesem hat es Melchi sedech Thevenot in die französische Sprache übe sezt, und in seine Relations de diuers Voyage Paris 1596. Tom. II. drukken lassen.

***) Mem. de l' acad. des Inscr. To. 6. p. 609. ed Pariſ.

nige, 2) in die perpendikuläre, 3) und in die horizontale. Wir wollen uns in keine Unterſuchung einlaſſen, welche von dieſen drei Arten die älteſte ſeyn möchte. Der erſten Art haben ſich die alten nordiſchen Völker bedienet. *) Die zweite Art iſt vornemlich bei den indianiſchen Völkern üblich, doch mit Verſchiedenheit, da einige von unten hinauf ſchreiben, wie die Einwohner der philippiniſchen Inſeln **) ꝛc. oder von oben herunter, und zwar von der rechten Hand an, die Chineſer, ***) Japoneſer, und Tartarn, ****) von der linken Hand aber die Ingurenſer †). Eben dieſer Art bedienten ſich auch die alten Griechen, die ſie mit verſchiedenen Nahmen ††) benennen.

Die dritte Art hat ebenfals ihre Veränderungen. Die Phönicier, welche die Buchſtaben zuerſt

*) S. *Ge. Hickefii* Theſaur. LL. Septentrional. part. 3. p. 3.

**) *Gemelli* Giro del mondo, T. 4. p. 127.

***) *du Halde* hiſt. de la Chine, T. 2. p. 249.

****) *Nieuhof* Geſandſch. nach China Th. 2. k. 16.

†) Mem. de Trevoux, A. 1748. p. 642.

††) *Taepocon* appellarunt Graeci genus ſcribendi deorſum verſus. *Pompeius Feſtus.* Dieſe Benennung hat den Kunſtrichtern Schwierigkeit gemacht. *Ioſ. Croius* in *Bayeri* Muſeo Sinico Vol. I. p. 89. will τὸ ἐπ ὄρχον oder τὸ ἐπ ὄρχον leſen. *Theodoſius* der Scholiaſt des Dionyſius des Thraciers nennet dieſe Art κιονηδὸν, und *Euſtathius* ad Hom. O. v. 358. πυργηδὸν. Cf. *I. A. Fabricii* B. G. Vol. 1. p. 16c. ſq.

gehabt haben, und die Egypter, schrieben
Herodotus *) Zeugnis von der rechten zur li
Hand, und dieses ist wohl bei dieser Schrift die
teste Art. Auf gleiche Art schrieben die Hebr
und andere östliche asiatische Völker; so schri
auch die Griechen, und Etrusker. Man hat ei
griechische Münzen, die auf diese Art beschri
sind. **) Wenn man angefangen hat, von
linken Hand zu schreiben, ist wol schwerlich zu
stimmen; doch kan man so viel sagen, daß es
wenigsten mehr als 560 Jahre vor Christi Geb
müsse geschehen seyn, weil die berühmte Inscri
Sigaea von dieser Hand anfängt. Jackson
hält für wahrscheinlich, daß die Verse dazu G
genheit gegeben haben. Beide Arten wurden na
her verbunden; man fing von der einen Hand
und kehrte bei der andern wieder zurük, und
daraus entstandene neue Art wird von den Grie
Βουστροφηδὸν genennet. Eben diese Art zu schre
scheinet dem Palamedes und Simonides zu der
stalt der von ihnen erfundenen Buchsta
Ξ (ΞΙ) Θ, Φ, Χ und Η, Ω, Ξ, Ψ Gelegen
gegeben zu haben, daß, man möchte vor oder n
werts schreiben, sie allezeit einerlei Ansehen hätte
Man fing in dieser Art zu schreiben bald von d
linken bald von der rechten Hand an. Von beide
Arten sind alte Aufschriften vorhanden. So fän

90

*) lib. 2. c 36.

**) *Havercamp.* Sylloge Scriptorum de Gr. L. pr
nunciat. p. 210.

***) loc. cit. p. 18

von der linken Hand an, die berühmte Sigäische Aufschrift, die der Engelländer **Edmund Chishull**, in einer eigenen Schrift beschrieben hat. *) Der Abt **Fourmont**, der von dem König in Frankreich nach dem Orient geschikt worden, brachte drei andere sehr alte Aufschriften zurük, die von der rechten Hand anfiengen. Sie sind ebenfals der Welt vor Augen geleget worden, **) und wird ihnen ein noch höheres Alter beigeleget, als der Sigäischen. Beide Arten zu schreiben haben die Schwierigkeiten, daß man die Buchstaben bald rechts bald links schreiben mus, und dieses ist wohl sonder Zweifel die Ursache, daß sie nach und nach abgekommen sind.

§. 9.

Materie, worauf man schrieb.

Die Materie, worauf man schrieb, ist sehr verschieden, und nicht ausgemacht, welcher sich die Alten zuerst bedienet haben. Man mus einen Unterschied machen zwischen dem öffentlichen Gebrauch der Schrift, und dem Privatgebrauch. Zu jenem

*) London, 1725. fol. Sie steht auch in seinen Antiquitatibus Asiaticis christianam aeram antecedentibus. Lond. 1728. fol. **Muratorius** hat die Aufschrift seinem novo thes. inscript. Tom. IV. pag. MMCIII. einverleibet, wo noch eine andere von eben der Art von *M. de la Baſtie* beschrieben wird, p. 34. To. I.

**) In den Mem. de l' acad. des Inscript. T. XV. p. 400. und dem Nouv. Traité de Diplomatique To. I. p. 616. und 626.

wurden Steine, Metalle, und Holz; zu die Blätter und die innern Häute von den Bä men genommen. Man kam nachher auf die Häu und Eingeweide der Thiere, auf die Leinwa und hölzerne Tafeln, die bald blos, bald Wachs überzogen waren, ingleichen auf Täfe von Helfenbein. Man erfand das egypti Papier, darauf das Pergament; und weil nes schwer zu bekommen, und dieses zu kostbar w so fiel man auf das Papier von Cotton, Baumrinden. Das Cottonpapier scheinet e lich zu unserm Papier Gelegenheit gegeben zu hab das aus alter Leinwand gemacht wird.

Von der Schrift auf Stein und Metalle det man keine ältere Nachricht, als in dem B Hiob, c. 19, 24. wo Hiob sich wünschet, daß se Reden auf Blei geschrieben, und in einen F gehauen würden. Und von der lezten Sorte wa auch die Gesetztafeln, die zwar einige von Sap machen wollen, so wie die Namen der zwölf Stäm me in dem Ephod des Hohenpriesters auf edle Stei ne gegraben waren. *) Diese Art auf Steine, ja selbst Felsen die Worte einzugraben, war durchge hends in dem Alterthum gebräuchlich, algemeine Begebenheiten, Gesezze, und Verordnungen dadurch zu verewigen, davon uns noch Zeugnisse und Pro ben genug vorhanden sind. Ausser den natürlichen Steinen, hat man sich auch der Ziegelsteine bedie-

net,

*) *Epiphan.* de 12. gemmis. To. II. p. 227. & 333. ed. Petav.

ret, wie ſolches Plinius *) von den Babyloniern verſichert.

Unter den Metallen iſt Blei das älteſte, deſſen Meldung geſchiehet. Auſſer der angeführten Stelle Hiobs, bezeuget dieſen Gebrauch der Geſchichtſchreiber der Natur Plinius, **) und Pauſanias ***) erzählet, daß er des Heſiodus Bücher, opera & dies, auf Blei geſchrieben geſehen habe, und es ſind noch dergleichen bleierne Bücher vorhanden. ****) Nachher kam das Erzt mehr in Gebrauch, wovon Zeugniſſe in der Geſchichte der Makkabäer, beim Dionyſius von Halikarnaſſus, Cicero, Livius, Plinius, Suetonius, Julius Obſequens häufig anzutreffen ſind. Unter den noch vorhandenen Ueberbleibſeln ſind die merkwürdigſten das berühmte ſcriptum de Bacchanalibus, welches ſich in der kaiſerlichen Bibliothek befindet †), und die Tabula alimentaria des Kaiſers Trajanus. ††) Und dieſes war

*) H.N. lib. 7. c. 56. Cf. Mem. de l' Acad. des Inſcript. To. XV. p. 432. ſq.

**) Lib. 13. c. 11.

***) Boeot. p. 306.

****) *Kircheri* Muſaeum, Tab. X. *Montfaucon.* palaeogr. Gr. pag. 16. antiquités expliquées, Tom. 2. p. 2. liv. 3. ch. 8. n. 4.

†) Eine ſchöne Abbildung des Marchiä Aegyptii ſtehet in dem ſiebenden Bande der Drackenborgiſchen Ausgabe des Livius.

††) Sie iſt zuerſt durch den Druk bekant gemacht, cura et recenſione *Ant. Franc. Gorii* Florent. 1749. fol.

war nicht nur von den berühmten Geſezzen der
Tafeln an bei den Geſezzen, Bündniſſen und ande
öffentlichen Handlungen bei der römiſchen Repub
und nachherigen Reiche gewöhnlich, ſondern es
ſchah auch von den Municipalſtädten, von den Zü
ten, und Privatperſonen, welche leztere oftmals
Sicherheit ihrer Ländereien auf eherne Tafeln g
ben lieſſen. *) Man trift auch Abſchiede
Soldaten auf Kupfer gegraben in verſchiedenen C
binetern an.

Der berühmte Abt Tabent **) behauptet, d
die älteſte Manier zu ſchreiben auf hölzernen Tafeln
weſen ſey. Auf dergleichen Tafeln waren die Geſ
ze des Solons †) geſchrieben. Auch unter den Käiſe
im vierten Jahrhundert wurden die Geſezze auf hö
zernen Tafeln publiciret, die mit Bleiweis überzoge
waren ††); Und wem ſind die mit Wachs überz
gene Tafeln unbekant, deren Gebrauch, auſſer d
bekanten Zeugniſſen der alten Schriftſteller, die noc
vor-

fol. und ſteht auch in *Scip. Maffeii* Muſeo Veronenſi, p. 381. und in *Ant. Teraſſon* Hiſtoire de la Jurisprudence Romaine. Pariſ. 1750.

*) *Siculus Flaccus* de condit. agror. ed. Turneb. p. 20. 26. et p. 132-134.

**) Diſſ. ſur la forme des livres, p. 24. ihm fält der Benediktiner Lequipont bei, diſſ. 2. de Mſ. §. 3. in diſſertationibus philologico - bibliograph. p. 92.

†) *A. Gellius* N. A. lib. 2. cap. 12. Plut. in Solon. p. 92. A.

††) Cod. Theodoſ. lib. II. tit. 27.

vorhandene Stükke auſſer Zweifel ſezzen.*) Bei den Reichern vertraten die Stelle dieſer wächſernen Tafeln, elfenbeinerne, von denen **Martialis** **), und ſein Ausleger **Raderus** nachgeſehen werden kan. Es haben aber die Bäume nicht nur mit ihren Stämmen, ſondern auch mit ihren Blättern zum Schreiben gedienet. Von den Palmbaumblättern bezeuget es **Plinius** ***), und hält es für die älteſte Art. Der Olivenblätter bedienten ſich die Syracuſaner, ſtat deren bei den Athenienſern Scherben bei den Verbannungen ihrer Bürger gebraucht wurden.****) Und von den Pappeln lehret es die Sinſchrift des **Helvius Cinna.** *****) Auch die Sibylla beim **Virgilius** †) ſchreibt auf Blätter, und in Oſtindien geſchiehet es noch heutiges Tages. ††)

Nach dem Zeugnis des **Symmachus** †††) waren die Weiſſagungen der Sibyllen auf Leinewand geſchrieben. **Plinius** ††††) läßt den Gebrauch der Leinewand nur bei Privatſachen ſtat finden; nach Li-

*) Nouv. Tr. de Diplomatique, T. I. p. 457. ſqq.
**) lib. 14. ep. 7.
***) H. N. 13, 11.
****) *Diod. Sic.* Bibl. lib. 2. p. 236. in fin.
*****) in Catalect. ver. poet. p. 213.
†) Aen. lib. 3. v. 444. Cf. *Guiland.* init. Papyr. p. 49. & ibi *Servius.*
††) Nouv. Traité de Diplomat. To. I. p. 455. Berichte der Däniſchen Miſſion. T. I. p. 126. ſq.
†††) lib. 4. ep. 34.
††††) lib. 13. cap. 11.

Livius *) Bericht aber waren auch die Jo
bücher der Römer auf Leinewand geschrieben.

Die Thiere gaben ebenfals Stof zum schreib
auf verschiedene Art. Isidorus **) schreibt,
man auf die Gedärme von Elephanten gesch
ben. Bei dem Brande zu Constantinopel zur
des Käisers Basiliskus verbrante das Gedärm
nes Drachen, das 120 Fus lang war, auf we
die Ilias und Odyssea des Homers mit golde
Buchstaben geschrieben waren. ***) Puric
li ****) behauptet von einem Diploma, daß es
eine Fischhaut geschrieben sei; er findet aber Ge
ner. Diese Schriften wurden nur zur Bewun
rung gemacht. Vor der Erfindung des Pergame
bedienete man sich blosser Felle, von denen die H
re abgemacht waren. Herodotus †) bezeuget
von den Joniern, und Diodorus von Sicilien, †
von den alten Persern. Dergleichen Bücher fin
sich in unterschiedlichen Bibliotheken, als der B
ticanischen, königlich französischen ꝛc. In de
Convent der Dominikaner zu Bologna sind die zw
Bücher des Esdras auf dergleichen Leder, die der
he

*) lib. 4. c. 7. fin. it. c. 20. med.

**) lib. 6. c. 11.

***) *Georgius Cedrenus* in hist. compend. T. I. p. 351. ed. Paris, *Zonaras* Ann. 14. 2. p. 52. ed. Paris.

****) In Monumentis Ambrosianae Mediolani Basilicae, p. 282 sq.

†) Terpsichore, lib. 5. c. 58.

††) Bibl. hist. lib. 2. p. 84.

haft Aug. Rocca *) für die Handschrift des Esdras hält.

Die Beeiferung um Bibliotheken des Königs Ptolemäus in Egypten, und des Königes Eumenes zu Pergamus, veranlassete den ersten, daß er die Ausfuhr des egyptischen Papiers verbot, worüber man zu Pergamus auf die Erfindung des Pergaments gerieth. **) Die ersten Arbeiter wusten ihm nur die gelbe Farbe zu geben ***); zu Rom aber lernte man es durch Kunst weis zu machen, doch fand die Erfindung schlechten Fortgang, weil das weisse zu sehr schmuzte, und den Augen wehe that. Die gelbe Farbe wurde nur auf einer Seite angebracht, auf der andern behielt es seine natürliche Weiße, die Purpurfarbe wurde ihm aber auf beiden Seiten gegeben.

Den Ursprung und die Zubereitung des egyptischen Papiers lehret uns Plinius aus dem Varro u. c. Sein Alterthum lauft sehr hoch hinaus. Varro sezzet es in die Zeiten Alexanders des Grossen, und macht es zu einer Erfindung der Stadt Alexandria. Man mus zugestehen, daß sich dieser gelehrte Römer gar sehr in der Zeit verstossen habe, wenn er anders nicht von einer besondern Art Papier oder von häufigerer Verfertigung desselben gesprochen hat. Plinius ****) selbst ist ihm entgegen, und

*) in Biblioth. Vatic. 394.
**) Plinius am angef. Ort.
***) Isidorus, lib. 6. c. 11.
****) lib. 13. c. 13.

und der Italiäner Melcho Guibandini *) weiſet aus dem Homerus, Hoſiodus, und Herodotus ſein viel höheres Alter. Dieſes Papier wurde aus einer Art Rohr verfertiget, das in den ſumpfichten Gegenden in Egypten wächſt, zu einer Länge von etlichen Ellen, und aus vielen Häuten beſtand, die gegen die Mitte immer feiner werden. Diese Häute ſonderte man mit einer Nadel von einander ab, und legte ſie nach der Länge auf ein Bret. Nachher wurden dieſe Häute mit Nilwaſſer befeuchten, wodurch ſo wol dieſelbe, als auch die nachher quer übergelegte Häute zuſammen geklebet und verbunden wurden. Man beobachtete dabei die Vorſicht, daß das Waſſer nicht ungleich noch zu ſtark aufgetragen wurde, wodurch das Papier Flecken bekam. Nachher wurden die ſo verfertigte Bogen gepreßt, und von dem Bret abgenommen, an der Sonne getroknet, mit einem Zahn geglättet, und auf zwanzig an einander geleimet, und aufgerollet. Eine dergleichen Rolle hies nachher ein Buch, Volumen capus. Es gab aber mancherlei Arten von dieſem Papier, die man beim Plinius und Iſidorus **) und den Verfaſſern des Nouv. Traité de Diplomatique, To. I. p. 484. ſqq. nachſehen kann. Dieſes Papier war aus einer doppelten Urſache unbar. Eines theils war die Witterung der Pflanze nicht allezeit günſtig, die dadurch nicht ſo häufig noch von der Güte wuchs, als es nöhtig war; an der

*) in Commentario in tria L. Plinii Maioris de Papyro capita, membro II. p. 27. ſqq.

**) Origg. lib. 6. c. 10.

dem Theils war das monopolium diesem Papierhandel nachtheilig, welches die Egyptier damit trieben. Ueberhaupt hat sich diese Papiermacherkunst bis auf das zwölfte Jahrhundert erhalten. Eustathius, der gelehrte Ausleger des Homers, schreibt *): daß man sie zu seiner Zeit aufgegeben habe.

Auf dergleichen Papier sol die Handschrift des Evangelii S. Marcus auf der Marcusbibliothek zu Venedig geschrieben seyn. Sonst ist kein einziges Buch auf diesem Papier vorhanden, als in der Abtei zu S. Germain des Pres. Viel häufiger trift man aber Diplomata darauf an. Wir begnügen uns nur zwei Orte in Teutschland zu nennen, wo dergleichen vorhanden seyn sollen, Wien und Torun. Von mehrern trift man in dem angeführten französischen diplomatischen Werke Nachricht an **).

Nach Art dieses egyptischen Papiers wurde auch eines aus den zarten Häuten der Bäume verfertiget. Ueber diese letztere Sorte ist viel gestritten worden. Man s. den Nouv. Traité de Diplomat. To. I. p. 503. sqq.

Es ist wahrscheinlich, daß die Erfindung des Cottonpapiers (charta cottunea, bombycina, damascena) zum Untergang des egyptischen Papiers

*) ad Odyss. Φ p. 1913. lin. 41. edit. Rom.

**) Von dem egyptischen Papiere handeln umständlich *Montfaucon* in den Mem. de l'acad. des Inscr. To. VI. p. 592. sqq. und die Verfasser des Nouv. Traité de Diplomat. To. I. p. 484. sqq.

piers viel beigetragen habe. Der Ursprung deſſ
ben iſt noch nicht genau bestimmet. Montfau
ſezzet ihn in das neunte Jahrhundert *). Es
beſonders unter den Griechen im Schwange,
die Lateiner machten wenigen Gebrauch davon,
man auch daher wenige lateiniſche Bücher dar
antrift, da die griechiſchen ſehr häufig ſind, und
ſonders vom 13ten und 14ten Jahrhundert in gr
Anzahl vorkommen.

Der berühmte Montfaucon **) findet den
brauch des jezzo üblichen Papieres aus alter
newand, beim Petrus Venerabilis, Abt
Cluni ***), in ſeinem Buch gegen die Juden,
alſo im 12ten Jahrhundert, und vermuthet,
das egyptiſche Papier im 11ten Jahrhundert
kommen, daſſelbe im Occident an ſeine Stelle m
getreten ſeyn, wie im Orient von dem Cotto
pier geſchehen iſt. Es rükken zwar andere ſein
Urſprung bis zu dem 8ten Jahrhundert hinauf,
Euſtathius ſol ſeinen Commentarium über den
mer auf dergleichen Papier geſchrieben haben,
zu Genev eine Handſchrift vom Homer auf derg
chen Papier, die noch vor dem J. 800 geſchrie
iſt, befindlich ſeyn †). Man hat aber noch ke
gewiſſe Probe aufweiſen können, die älter wäre

*) Palaeographia, p. 19. Mem. de l'acad. des Inſcr. To. IX. p. 323. 326. ed. Par.

**) Mem. de l'acad. des Inſcr. To. VI. p. 607. ed. Par.

***) Bibliotheca Cluniac. p. 1070.

†) *Orlandi* Origine della ſtampa etc. Bonon. 1722. p. 220.

das 14te Jahrhundert *). Die älteste bekante Urkunde ist vom J. 1339, **). Von der Verfertigung dieses Papiers handelt das Spectacle de la Nature To. VII. p. 178. sqq.

Die Chineser verfertigen ihr Papier aus dem Holze des Pampusrohrs. Du Halde beschreibet die Zubereitung in seiner Geschichte von China ***), Es übertrift an Feinigkeit und Gröſſe alles andere Papier, hat aber doch die Unbequemlichkeit, daß es nur auf einer Seite kan beschrieben werden. Durch die Handelschaft ist es in Europa ziemlich bekant worden, daß nicht leicht eine ansehnliche Bibliothek ist, wo man nicht einige chinesische Bücher antrift.

§. 10.

Von den Werkzeugen, womit man schrieb.

Die Werkzeuge, womit man schrieb, waren von einer doppelten Art. Einige leisteten ihre Dienste unmittelbar, andere vermittelst gewisser flüssiger Materien. Unter den ersten verstehe ich die Grabstichel und Griffel (stilus), deren man sich bei den metallenen und theils blossen, theils mit Wachs bezogenen hölzernen Tafeln bedienete. Sie waren von Eisen oder Bein, und an dem einen Ende spizzig, und wurden dadurch auch gefährliche Mordwerkzeuge, daß man nöthig fand, sie zu verbieten ****). Das Verbot war aber von

*) Nouv. Tr. de Dipl. T. I. p. 523 sqq.
**) Braunschw. Anzeigen, J. 1745. p. 843.
***) To. II. p. 289.
****) Nouv. Tr. de Diplomat. T. I. p. 536.

keiner Dauer. Die man zu den Wachstafeln brauchte, waren an dem einen Ende plat, man die Schrift wieder auslöschen konte *), ches bei den Lateinern stilum vertere hies. M faucon hat verschiedene Arten derselben in Ku stechen lassen **).

Die Werkzeuge von der andern Gattung, das Rohr (Calamus), und die Federkiele Vögeln. Zu jenen scheint das egyptische Pa Gelegenheit gegeben zu haben. Die Alten hi die egyptischen Rohre für die besten ***). Die o talischen Völker bedienen sich noch jezt dergle Rohre †). Die Federkiele finden einige beim Juvenalis ††). Gewis ist, daß sie im Jahrhundert ganz gemein gewesen sind, wie dem Isidorus †††) erhellet, der auch den

Sch

*) *Lactantius* Sympos. aenigm. I.

De summo planus, sed non ego planus in
Versor utrisque manu, diuersa et mu
fungor.
Altera pars reuocat, quicquid pars altera fe

Prudentius peristeph. 9, 51. de morte Cassiani a scipulis necati:

Inde alii stimulos & acumina ferrea vibrant,
Qua parte aratis cera sulcis scribitur,
Et qua secti apices abolentur, et aequoris hi
Rursus nitescens innouatur area.

**) Antiquité expl. To. 3. P. 2. l. 5. c. 7.

***) *Martialis* 14. ep. 38.

Dat chartis habiles calamos Memphitica tell

†) *Chardin.* Voy. de Perse, Tom. 2. p. 108.

††) Sat. 4. Anxia praecipiti venisset epistola pen

†††) Orig. 6. c. 14.

Schnit lehret: Calamus arboris eſt, penna auis, uius acumen diuiditur in duo: in toto corpore nitate ſeruata. Die Chineſer führen an ſtat der ſedern, **Pinſeln.**

§. 11.

Die Feuchtigkeiten beſtunden erſtlich in einer ſchwarzen **Dinte.** Dioſcorides *), Vitruius **), **Plinius** ***) und **Iſidorus** ****) haben erſchiedene Zubereitungen derſelben aufgezeichnet, ie mit der jezzigen wenig gemein haben. Von der hineſiſchen Dinte trift man ſie bei dem P. **Du Halde** †) an. Auſſer dieſer ſchwarzen Dinte bedienten ſich die Alten des **Purpurs, Zinnobers** der **Mennigs**; damit aber nicht die ganzen Bücher, ſondern nur die Titel beſchrieben wurden.

Nec titulus minio, nec cedro Charta notetur.
Ouid.

Den Purpur und Zinnober führten vorzüglich ür ihre Perſon die orientaliſchen Kaiſer bei Unterchriften, und nur erſt im 12ten Jahrhundert fingen ie an, dieſe Ehre mit ihren nächſten Anverwandten u theilen ††). Die Schrift mit **Gold** war ſchon u **Hieronymus** †††) Zeiten aufgekommen. Monk-

*) lib. 5. c. ult.
**) lib. 7. c. 10.
***) H. N. lib. 35. c. 9.
****) Orig. lib. 19. c. 17.
†) Hiſt. de la Chine, To. 2. p. 245.
††) Nouv. Tr. de Dipl. 554 ſq.
†††) ep. ad Euſtochium: *Aurum*, inquit, *liqueſcit in literas.*

faucon *) lehret uns die Zubereitung des Goldes zu diesem Gebrauch. Die Ehre mit Gold geschrieben zu werden, wiederfuhr aber doch nur einigen Büchern der heiligen Schrift, und vornemlich dem Psalter und den Evangelien, und häufiger unter den Griechen als den Abendländern. Doch sind auch Diplomata damit geschrieben worden **). Ein dergleichen Evangelienbuch wird in dem Kloster zu S. Emeran zu Regenspurg aufbewahret ***) und in den Bibliotheken zu Wien und dem Kloster zu St. Gallen sind dergleichen Psalter vorhanden †). Auch von Silber findet man Handschriften, die gemeiniglich auf purpurfarbnes Pergament geschrieben sind. In der königl. französischen Bibliothek ist n. 1809. eine Handschrift vom **Gregorius Nazianzenus**, wo der Text des Kirchenvaters mit Silber, und die Sprüche der h. Schrift mit Gold geschrieben sind, und in der zürchischen Bibliothek ein Psalterbuch, das Herr **Breitinger** ††) beschrieben

*) Palaeogr. p. 5. 6.

**) S. *Thulemarius* comment. de aurea bulla, c. 3. p. 11. sqq.

***) S. Chron. Gottwic. p. 47. Hist. lit. de la France, To. IV. p. 283. T. V. p. 514. Catal. Bibl. Monast. S. Emeran. To. II. p. 1.

†) S. *Reimmanni* Bibliotheca acroamatica, p. 123. cf. p. 188. et p. 202. Card. *Quirini* Epist. ad Ven. Feurlinum in Vicennalibus Brixienſibus p. 23.

††) in Ep. de antiquiſſimo Turicenſis Biblioth. graeco Pſalmorum libro in membrana purpurea titulis aureis ac literis argenteis exarato. Turic. 1748. 4to.

den hat. Von gleicher Art iſt der bekante Codex Euangeliorum Ulphilae, der in Upſal aufbewahrt wird.

§. 12.

Von den Abſchreibern.

Wir müſſen nun auch von den **Perſonen** handeln, denen wir die Erhaltung der Schriften zu danken haben **). Die alten Schriftſteller, welches gemeiniglich reiche und angeſehene Leute waren, hielten ſich unter ihren Knechten auch ſolche, die die Schreibkunſt verſtunden, durch die ſie ſich ſo wol ihre eigene als fremde Bücher abſchreiben lieſſen, und denen ſie auch wol ihre eigne Arbeiten nur dictirten, wenn es ihnen unbequem ſchien, die Feder ſelbſt zu führen. Eben dergleichen Leute hielten ſich auch andere Privatperſonen, die für ihr Geld andere Bücher abſchreiben lieſſen und Handlung damit trieben. Dieſe hieſſen Bibliopolae, und waren ſo wol zu Rom, als in den Municipalſtädten *). Ihre Buchläden, librariae tabernae, waren oftmals Sammelplätze gelehrter Leute **).

Die Abſchreiber hieſſen überhaupt librarii, und einige beſondere Arten hieſſen calligraphi, die beſonders ſchön zu ſchreiben wuſten, und tachygraphi, die geſchwind ſchrieben, wozu ſie ſich gewiſſer notarum und ſignorum bedienten. Notae ſind ſo wol die Anfangsbuchſtaben, oder Verkürzungen der Worte, als gewiſſe andere wilkührliche Zeichen

*) *Plinius*, lib. 9. ep. 2.
**) *Gellius* Noct. Att. lib. 5. c. 4.

oder signa. Die Erfindung dieser letztern
wird vom Plutarchus dem Cicero zugeschr
Man hat eine Sammlung dergleichen notarum
man dem Freigelassenen des Cicero dem Tir
legt, und eine andere unter des Seneca Name
Daß aber Seneca der Erfinder nicht ist, lehre
sein 90ster Brief: Quid verborum notas, q
quamuis citata excipitur oratio? *Vilissim*
mancipiorum ista commenta sunt. Auch in
folgenden Zeiten sind sie noch im Gebrauch ge
wovon einige Diplomata Ludwig des Fro
zeugen **). Von den notis, die in Verkürzu
bestehen, handeln, was die lateinischen
vornemlich Johan Nicolai †). Die latein
Wörterbücher, die Samler alter Aufschriften
die von der Diplomatik geschrieben haben, r
ter des berühmten Archivarius, Walther Le
diplomaticum ††), billig die oberste Stelle hat.
griechischen Verkürzungen haben erst in neuerer

*) in Cat. Utic. To. IV. p. 238. ed. Lond.

**) In der Ausgabe des Seneca bei Comme
1604. fol. und in Gruteri Corpore Inscr. To.
ed. nov.

***) Alphabetum Tironianum, s. notas Tiron
plicandi methodus; Cum pluribus Ludouici
chartis, quae notis iisdem exaratae sunt, e
denus ineditae — Labore et studio D. P.
pentier Lutet. Paris. 1747. fol. Ist zum Th
Königl. Unkosten in Kupfer gestochen.

†) Tractatus de siglis veterum. Lugd. B. 1703. 4.

††) Ist in Kupfer gestochen zu Göttingen 1747 fol
herausgekommen.

gleichere Italiäner, der Graf Scipio Maffei *) und Edward Corsini **) mit Sorgfalt zusammengetragen und in eignen Büchern erkläret.

So wie die notarii zum geschwind schreiben gemacht wurden, so waren die *Calligraphi* ***) bestimmt, zierliche Handschriften zu liefern. Ihr Geschäft erforderte zu dieser Arbeit eine Schärfe, die sich durch ein Arzneimittel ἀλάτου zu erhalten suchten †). Es wurden zu Calligraphis auch Frauenspersonen genommen ††). Dergleichen war die Thecla, welche die berühmte alexandrinische Handschrift von den 70 Dolmetschern in der königl. Bibliothek zu London geschrieben hat, und in neuerer Zeit die Nonne im Kloster Wessenbrunn, Dies Diandis †††).

An die Stelle der alten Librariorum sind nach der Zeit die Mönche getreten, und ihnen haben wir die Erhaltung der Schriften und alle

*) Graecorum figlae lapidariae collectae atque explicatae. Veron. 1746. 8.

**) Notae Graecorum s. vocum et numerorum compendia, quae in aereis atque marmoreis Graecorum tabulis observantur. Florent. 1749. fol.

***) *Montfaucon* macht ihrer eine grosse Anzahl aus Handschriften in seiner palaeogr. Gr. cap. 6. et 7. namhaft.

†) *Montfauc.* palaeogr. gr. p. 37.

††) *Eusebius* Hist. eccl. lib. 6. c. 23.

†††) *Leutneri* Hist. Wessofontan. p. 166 sqq. *Ziegelbauer* Histor. Liter. Ord. S. Bened. part. III. p. 494 sqq.

Schätze der Weisheit der Alten zu danken. Ganze Klöster theilten diese Arbeiten unter [illegible] Ihre verschiedenen Bemühungen beschreiben [illegible] trarcha und Trithemius ***). Jener spricht: Alii membranas radunt, alii libros scribunt, [illegible] corrigunt, alii illuminant, alii ligant, et sup[illegible] ficiem comunt. Dieser ermuntert seine untergebenen Mönche zur Veranstaltung einer neuen Biblio[illegible] mit folgenden Worten: Vnus corrigat, quod alius scripsit, alius rubro perornet, quod ille emendavit; hic notis distinguat, alius schematibus, conglutinet ille, aut liget codicem asseribus: tu aptes bis asseres, iste corium, laminas iste praeparet ad ornatum: scindat alius pergamenum, alius purget, tertius lineando scriptoribus aptet, alius encaustum, alius pennas ministret. So arbeitsam waren die Mönche der ältern Zeiten, deren Hände durch das Abschreiben fremder Arbeiten der Nachkommen vielleicht nuzbarer gewesen sind, als wenn sie aus eignem Kopfe gearbeitet hätten.

§. 13.

Von den äusserlichen Zierrathen der Bücher.

Die ältesten Bücher bestanden theils aus Tafeln von einer harten Materie, als Blei, Erz, Holz und Helfenbein, theils aus beugsamer Materie, dergleichen das egyptische Papier, die Felle und das Per-

*) S. *Ernst. Joach. a Westphalen* praef. ad T. II. Monument. inedit. de RR. Cimbr. et Megapol. p. 2.

**) lib. 9. ep. 5.

***) in *Sebelhorn.* Amoen. lit. To. VII. p. 284.

Pergament waren. Die Tafeln der ersten Art Bücher wurden mit Drat oder Riemen zusammen gehänget *), und von dieser Gestalt komt die Benennung codex **). Man lieset von den Zierrathen, die man ihnen gegeben, nicht viel, ausser daß bisweilen die Diplomata auf Kupfer, die die Kaiser reichen Personen ertheilten, von denselben vergüldet wurden. Bei dem Helfenbein fand die Kunst häufiger statt. Dieselbe wurde insbesondere bei denjenigen Schreibtafeln, die man diptycha nante, angewandt, so daß ein gewisser Pracht damit geführet wurde. Man findet derselben eine ziemliche Anzahl, auf die oftmals grosse und künstliche Figuren gegraben waren ***).

Die bengsamen Materien, worauf man schrieb, wurden entweder aufgerollet, oder in Falten zusammen geleget, wie heut zu Tag noch bisweilen die pergamenter Schreibtafeln, oder in China die Bücher, oder wie eine spanische Wand zusammen geleget. Bücher von der lezten Art heissen plicatiles, und wurden in einem besondern Futteral getragen ****). Mit den Rollen hatte es diese Bewandt-

*) S. *Christ. Gottl. Schwarzii* diss. IV. de ornamentis librorum, §. 16.

**) *Seneca* de brevit. vit. c. 13.

***) S. Diptychon Leodiense ex consulari factum episcopale, et in illud commentarius Alexandri *Wilthemii*. Leod. 1659. fol. De diptycho Brixiano epistola epigraphica, auspiciis, iussu et sumtibus Aug. Mar. Card. Quirini edita a Jo. Casp. *Hagenbuchio*. Turici, 1749. fol.

****) *Christ. Gottl. Schwarz* de libris plicatilibus vet.

wendig. An dem Ende des Papiers oder Pergaments war ein runder Stab angeklebet. Dieser Stab hies der Umbilicus, und war von Holz oder Helfenbein. Um denselben wurde das ganze Stük Papier oder Pergament aufgewikelt, wie es noch bei grossen Landcharten oder Grundrissen von grossen Städten zu geschehen pfleget. Diese Rolle wurde nachher mit Riemen zusammengebunden. Die beiden Seiten, die durch die um den Stab laufende Rollen entstunden, hiessen die frontes; und die in ihrer Mitte hervorragende Enden des Stabes wurden cornua genennet. Man zierte sie oftmals mit Gold, Silber und Edelgesteinen, oder bemahlte sie, welches leztere auch bei den frontibus geschahe, die vorher beschnitten und mit Bimsenstein glat gemacht wurden, welches jedoch nicht bei den Rollen vom Pergament stat fand. Der Anfang der Rolle wurde ein Striefen von gefärbtem Pergament angemacht, worauf der Name des Verfassers und Titel des Buches stund. Endlich wurde die ganze Rolle noch in ein besonder Futteral von Pergament, oder sonst einer Materie gesteket, das nach den Umständen der Verfasser mit verschiedenen Farben gezieret war *).

Die Beschwerlichkeit, die mit dem Gebrauch dieser Rollen verknüpft war, hat veranlasset, daß sie abkamen, und nur von den Juden beibehalten wurden. Man fieng an die Bücher zu binden, auf eben die Art als es heut zu Tag üblich ist. Wir wollen

*) *Chr. Gottl. Schwarzii* diss. alt. de ornamentis librorum.

wollen auch von diesen Bänden das vornehmste kürzlich beibringen. Die Decken derselben waren theils von Gold und Silberblech, von Helfenbein, und von Holz und Leder.*) Das Gold und Silberblech und Helfenbein wurde über die erste Seite der Bücher gemacht, die damals nicht gestellet, sondern auf Pulte geleget wurden. Dieses Blech war von getriebener Arbeit, und stellete biblische Figuren vor, man befestigte es mit kleinen Stiftgen, und besezte es mit damals gewöhnlichen Edelgesteinen, als Achat, Onyx, und Jaspis, ingleichen auch mit Perlen **). Dieser Pracht mit Edelsteinen die Bücher zu besezzen, ist schon zu Hieronymi Zeit im Schwange gewesen ***). Diese Ehre widerfuhr besonders den Büchern der heil. Schrift, und dauerte nur von den Carolingischen bis auf die Ottonischen Zeiten. Die wienerische Bibliothek verwahret ein dergleichen Psalterbuch †), die Berlinische ††) aber und des Klosters S. Emeran zu Re-

*) *Chr. Gottl. Schwarzii* diss. 4. de ornament. codicum vet. §. 17.

**) Man sehe hiervon *Alex. Wiltheimium* in App. ad Diptych. Leod. p. 13. *Thulemarium* de aurea bulla, c. 3. p. 11. sqq. und *Jo. Andr. Schmidii* diss. de cultu euangeliorum.

***) Ep. ad Eustoch. *Inficiuntur membranae colore purpureo; aurum liquescit in literas*, gemmis codices vestiuntur, *et nudus ante fores exoritur Christus.*

†) S. *Lambec.* Comm. de Bbth. Vindob. lib. 2. c. 5.

††) S. Joh. Carl. Conr. Oelrichs Entwurf der Ge-

Regenſpurg *) dergleichen Evangelienbücher. E
ſind alle drei von Golde. Der Codex evangel
rum Ulphilae hat in neuerer Zeit ebenfals eine
herne Dekke bekommen **).

Nach dieſen kamen die Dekken von Bret
auf, die um deſto dikker ſind, je älter ſie ſind. D
ſe Bretter wurden mit Leder überzogen, und
ledernen Riemen, ſie zu beveſtigen, verſehen, un
raten und 13 Jahrhundert wurden ſie mit meßi
nen Bukkeln und Blechen an allen vier Ekken u
mit Claufuren beſchlagen, die bisweilen alte Bil
enthalten, dergleichen der Codex Froiſſardi auf d
Eliſabethsbibliothek zu Breslau zeigt, auf deſſ
vergoldeten meßingenen Bukkeln, die Ordenszei
chen vom güldenen Vlies zu ſehen ſind, weil
Antonius Baſſardus de Burgundia hat verfert
laſſen. ***)

§. 1

Geſchichte der Königl. Bibliothek zu Berlin, p.
Der in der beigeſetzten Anmerkung der ſo genanten
bernen Bibliothek zu Königsberg oder der Sam
lung von 20 geiſtlichen Büchern Meldung thut, we
che die alten Herzoge in Preuſſen zum Zeichen ihrer
Andache in künſtliche ſilberne Bekken haben binde
laſſen. S. Mich. Lilienthal Beſchreib. der k
nigl. Schlosbibliothek, in dem erläuterten Preuſſen.
I B. p. 752.

*) S. Catal. Biblioth. Monaſt. S. Emeran. Tom. II.
p. 1. ſqq.

**) *Juglers* Biblioth. hiſt. lit. c. 3. p. 361.

***) *Gotl. Kranzii* memorabilia biblioth. Eliſabe-
thanae Wratislavienſis. p. 25.

§. 14.

Von den Bücherſamlungen.

Die Menge der Bücher gab gar bald Anlas, Samlungen von denſelben zu machen. Dieſer Anlas ſind die wenigen Ueberbleiſel zu danken, die von der alten Gelehrſamkeit noch vorhanden ſind. Wir können uns in keine weitläufige Erzählung der alten Bibliotheken einlaſſen, wir wollen aber doch die vornehmſten davon anführen. Die älteſte Bücherſamlung wird dem egyptiſchen König, **Oſymandyas**, zugeſchrieben, der die Aufſchrift über ſie ſezen laſſen: ψυχῆς ἰατρεῖον. *) In den folgenden Zeiten ward die Bibliothek zu Alexandria **) die von dem Ptolemäus angelegt worden, zur Bewunderung, die aber in der Eroberung von Alexandrien durch Feuer groſſen Schaden lit ***). Mit dieſer eiferte die **Attaliſche** Bibliothek zu Pergamus, die aber der Triumvir Antonius nach Alexandria der Cleopatra zu Gefallen bringen lies, wo ſie die zweite alexandriniſche Bibliothek, zugleich aber auch die Quelle der übrigen Bibliotheken wurde.

Unter den Griechen ****) hat die erſte Bibliothek,

*) *Diodor. Sic.* Bibl. hiſt. lib. I. c. 49. p. 32.

**) S. Diſſertation hiſtorique ſur la Bibilotheque d' Alexandrie, par M. *Bonamy.* in den Mem. de l' acad. des Inſcr. To. IX. p. 397 ſqq.

***) S. hiervon, und den folgenden Nachrichten Jugleri bibliotheca hiſtoriae literar. im zweiten Capitel, das de bibliothecis deperditis handelt.

****) Von den griechiſchen Bibliotheken hat Montfau-

thek, Pisistratus zu Athen angeleget. Xerxes führte sie nach Persien. Nachher m sich Aristoteles durch seine Büchersamlung ber Bey den Römern thaten den ersten Versuch liius Paulus, und Lucullus. Die erste ö liche Bibliothek wurde vom Augustus unt Aufsicht des Asinius Pollio angerichtet. A nachher mehrere gefolget sind. In den mi Zeiten waren es besonders die Klöster, die s die Bibliotheken bekümmerten, unter denen s Orden der Benedictiner vor allen hervor that Teutschland hatten die Bibliotheken zu Fulda Corvey an Alter und Reichthum den Vorzug.

Zweiter Abschnit.

Von der Buchdrukkerkunst.

§. 1.

Algemeine Anmerkung.

Wir haben in dem vorhergehenden gezeiget, vermittelst der Schreibkunst die Werke der ten sind erhalten und fortgepflanzet worden. waren aber, ohngeachtet aller angewandten M die Bücher zu sehr der Gefahr eines gewissen U gangs unterworfen. Was wir bisher von Schreibkunst beigebracht haben, zeigt, daß dies

Fauçon seiner palaeographiae graecae ein gr Verzeichnis vorgesezzet. p. XV. sqq.

*) Von den Bibliotheken des Benedictiner Ordens ha dein Ziegelbauer und Legipont in hist. lit. Ord S. Bened. Tom. I. cap. 6.

eit ungemein viele Mühe und Zeit erfordert. Hie-
urch kam es, daß die Anzahl der Exemplare von
en Büchern beſtändig ſehr gering blieb, und eben
adurch dem Untergange mehr ausgeſezt war.
Man darf nur einen Blik auf die Bücher des **Po-**
ybius, des **Dio Caſſius** und des **Livius** thun;
die darin vorhandene Lükken werden uns daran
nicht länger zweifeln laſſen. Wo ſind die ſechs übrigen
Bücher der faſtorum des **Ovidius** geblieben? Wie
iel haben wir von den zahlreichen Schriften des
Plinius des ältern? War es nicht um eine ein-
ige Handſchrift zu thun, daß wir den **Minucius**
Felix und des **Lactantius** Buch de mortibus
perſecutorum, verloren hätten? Hat uns nicht
die einzige Handſchrift des Kloſters Corvey die fünf
erſten Bücher des **Tacitus** erhalten *)? So nahe
waren wir der Gefahr, dieſe Bücher ganz und gar
zu verlieren, die nach des **Vopiſcus** Bericht auf
Befehl des Kaiſers Tacitus jährlich zehnmal zu öf-
fentlichem Gebrauch muſten abgeſchrieben, und in
verſchiedene Bibliotheken vertheilet werden. Es
kam eine andere Urſache hinzu, die für die alten
weltlichen Schriften noch bedenklicher war, als die
erſte. Es verlohr ſich nemlich nach und nach die
Sorgfalt für dieſe Bücher in den Klöſtern; wenige
Aebte waren der weltlichen Gelehrſamkeit geneigt,
ihre Sorge gieng mehr auf ein aſcetiſches Leben.
Die Mönche muſten ſich alſo mehr Mühe um die
Bücher

*) in Scriptor. Hiſt. Aug. *Claudii Salmaſii*, Pariſ. 1620. fol. p. 6229. D.

Bücher geben, die ihre Vorgesezte ihrem Stan gemässer hielten. Man darf nur einen Blik die Verzeichnisse der Handschriften in den Klost bibliothen thun, die uns Ziegelbauer und Le pont in ihrer Historia literar. Ord. S. Bened. To vorgelegt haben, so kan man sehen, wie sehr alten weltlichen Schriftsteller schon verdrungen ren. Und sie würden sich ohne Zweifel nach nach völlig verloren haben, wenn nicht die göttl Vorsehung ins Mittel getreten wäre, und durch Erfindung der Buchdrukkerkunst diese Gefa vertilgt, und dadurch den Gebrauch der Schrift der Alten erleichtert, und seine Grenzen erweite hätte. Wir müssen also auch hier das nöthigste u vornehmste von dieser Kunst beibringen.

§. 2.

Bei der Geschichte der Buchdrukkerkunst h man auf den Ort der Erfindung, den Erfinder selb und auf die Zeit der Erfindung zu sehen. Bei d lezten mus man einen Unterscheid machen; erstlich in d Zeit der eigentlichen Erfindung; zweitens der wirk chen Volkommenheit; und drittens der Ausbreitu der Buchdrukkerkunst. Diese Umstände sind ab oftmals so genau mit einander verbunden, daß s sich nicht wohl trennen lassen.

Erfindung der Buchdrukkerkunst zu Straßburg.

Es ist viel gestritten worden, welchem Lande und Orte die Ehre der Erfindung dieser herlichen Kunst zukomme. Einige, die ihr Vergnügen nur

n auswärtigen Dingen finden, holten die Buchdruckerei aus Mexico, aus China, oder aus Catayа der groſſen Tartarei her. Wir wollen uns mit Widerlegung dieſes eitlen Vorgebens nicht aufhalten, das kurz von Leſſern widerlegt worden iſt *). Es bleibt Teutſchland mit dem Beifal aller übrigen Nationen in Europa, einige Holländer ausgenommen, dieſe Ehre eigen. Nur bleibt der Streit zwiſchen den zwo Städten, Straßburg und Maynz. Ein berühmter Gelehrter in Straßburg, Herr Schöpflin **), hat ein Mittel gefunden, beiden Städten ihre Ehre zu erhalten. Von denen, die vor ihm für Straßburg geſchrieben haben, urtheilet er, daß ſie eine gute Sache mit ſchlechten und verkehrten Gründen vertheidiget haben. Wir können ſie alſo ohne leicht hier miſſen, und führen nur dasjenige an, was Herr Schöpflin zur Behauptung der Ehre ſeiner Vaterſtadt vorbringt.

Von dem Erfinder Joh. Guttenberg.

Der Erfinder der Kunſt war ein maynziſcher Edelman, Johann von Sorgenloch, genant Bänsfleiſch zu Guttenberg, insgemein Johann Guttenberg benahmt, von dem der weiland hieſige groſſe Lehrer der Geſchichte, Johann David Köhler, ausführlich handelt ***). Das Jahr ſeiner Geburt iſt unbekant.

*) In ſeiner kurzgefaſten Hiſt. der Buchdruckerei, Cap. 1.

**) In ſeiner Diſſertation ſur l'origine de l'imprimerie, in den Memoires de l'acad. des Inſcr. & Belles Lettres, To. XVII, p. 762.

***) In ſeiner Hochverdienten Ehrenrettung Johann Guttenbergs. Leipz. 1741. 4to.

Guttenbergs Aufenthalt zu Straßburg.

Einige machen Guttenbergen zu einem gebohrnen Straßburger, aber irrig. Dieser Irthum komt vermuthlich daher, weil Gutt[enberg] eine Zeitlang zu Straßburg wohnhaft gewe[sen]. Herr Schöpflin hat diesen seinen Aufenth[alt] Straßburg aus verschiedenen öffentlichen Ur[kunden] und Regiſtern gewiſſer Auflagen, unumſtöß[lich] gethan *). Wenn er ſich eigentlich daſelbſt n[ie]derlaſſen, bleibt unausgemacht; er mus ſich ab[er] 1434 ſchon eine Zeitlang daſelbſt aufgehalten h[aben]. In dieſem Jahr lies er zu Straßburg den C[anz]ſchreiber von Maynz in Verhaft bringen, um [die] Stadt dadurch zu zwingen, ihm die rückſtä[ndigen] Zinſen von gewiſſen Renten, die auf 310 G[ulden] ſich beliefen, auszuzahlen. Die Obrigk[eit] Straßburg nöhtigte Guttenberg, den Gefan[genen] wieder los zu geben. In dem errichteten Ja[hr]ment heißt er Guttenberg der jüngere, wel[ches] leicht ſein Vater, oder älterer Bruder noch [war]. Wenige Jahre nachher hatte er einen Liebesh[andel] mit einer adelichen Jungfrau, Anne Von[der] Fer, der lezten von ihrer Familie, die ihn [auch] vor das Stadtgericht zu Straßburg fordern [lies]. Man findet das Urtheil in dieſer Sache nicht; [er] wurde aber doch ſeine Frau. Man trift ſie in [den] Stadtbüchern an, wo ſie Anna von Gutten[berg] genennet wird, und er hat auch Kinder mit ih[r] zeuget. Guttenberg mus alſo zwei Frauen g[e]habt haben; denn in der erſten Stamtafel von dem

*) loc. cit. p. 765. ſeqq.

bergischen Geschlecht, in der Köhlerischen Ehrenrettung S. 77. heißt Guttenbergs Frau Kettgin Catharina. Der Geschlechtsname ist nicht geführt.

Contract wegen der Buchdrukkerkunst.

Im Jahr 1439. errichtete Guttenberg mit drei Bürgern zu Straßburg einen Contract, um unterschiedene Künste und wunderbare Geheimnisse ins Werk zu richten, die aber nicht genennet wurden; wie aus eben dieser Urkunde erhellet, daß Guttenberg schon vorher mit einem von diesen dreien Bürgern in eine Gesellschaft wegen einer Steinschleiferey getreten ist, die ihren erwünschten Fortgang gehabt. Dieser neue Contract thut zwar der Buchdrukkerei nicht Meldung; man kan aber doch aus den gebrauchten Ausdrükken schliessen, daß die Kunst mit beweglichen Buchstaben zu drukken darunter verstanden werde, die auch wirklich anfangs für ein Wunderwerk und für Zauberei gehalten worden ist. Guttenbergs ungezweifelter Aufenthalt in Straßburg und die ältesten Zeugnisse des Wimpheling *) und der Cölnischen Chronik **), und die bestandige Jubelfeier dieser Kunst im vierzigsten Jahr eines jeden Jahrhunderts, unterstützen diese Meinung auf das vortheilhafteste. Es hat also Straßburg die Ehre, daß die Erfindung der Buchdrukkerei in ihren Mauern geschehen ist. Die Gelegenheit dazu sol Guttenbergen sein Pri-

*) in Epitome rerum Germanicarum, cap. 65.

**) gedr. von Joh. Koelhoff in Coeln 1499. in Fol. Blat 312.

schaftring mit seinem Namen gegeben ha
Der Anfang dieser Kunst war freilich seh
kommen **). Die Buchstaben waren
Holz geschnitten, aber doch beweglich,
mehrere, auch wol ganze solche Worte,
vorzukommen pflegen, in eins geschnitten
Sie wurden mit einem Faden an einander ge
der so gut hielt, als er konte, und es ereig
oft, daß sie durch die Schwere der Presse
ander getrieben und umgestossen wurden.
lein, Baumeister der Stadt Straßburg,
der Mitte des 16ten Jahrhunderts lebte,
seiner geschriebenen Chronik, die in dasigem
bewahret wird, daß er diese hölzerne Littern
zum Andenken der herlichen Erfindung sorg
aufbewahret wurden, mit seinen Augen
habe.

Von dem ersten Druk.

Man hat noch Ueberbleibsel von diesem
Druk, die durch die Ungleichheit der schlech
schnittenen Lettern, davon keine der andern
lich sieht, durch die quer und oftmals auseinan
geschobene Worte, durch die bald hoch bald
laufende Zeilen, durch die blasse Dinte, du
Mangel der Bogenzahl, der Aufschriften un
fangsbuchstaben, und andere dergleichen

*) *Io. Arnoldus Forgellanus* poemate encomia
de chalcographiae inuentione. vers. 57. sq
Io. Christ. Wolfii monumentis typographicis,
**) Schöpflin l. c. p. 769. 770.

chen; durch alle dieſe gehäufte Mängel anzeigen, daß die Kunſt erſt mit ihnen entſtanden ſey.

Dieſe erſten Bücher, die man für Handſchriften ausgab, zeigen weder den Namen des Buchdrukkers, noch den Ort des Druks, und auch faſt niemals das Jahr an. Sie ſind theils wegen der wenigen Abdrükke rar, theils auch ſonſt verwahrloſet worden. Herr **Schöpflin** *) macht vier namhaft, die er ſelbſt beſizzet. Sie ſind in Folio auf Papier gedrukt.

1. Soliloquium *Hugonis*, auf zehn Bogen.
2. Geſta Chriſti, in geſpaltenen Seiten auf 11. Bogen.
3. *Heinrici de Haſſia* expoſitio ſuper dominicam orationem, in geſpaltenen Seiten auf 15 Bogen.

Dieſe drei ſind ohne Jahrzahl. Das vierte giebt die Jahrzahl an, und beſtehet aus ſechs und dreißig Bogen. Die Aufſchrift iſt:

Liber de Miſeria humane condicōnis *Lotarii* Dyaconi, Sanctorum Sergi et Bachi Cardinalis, qui poſtea Inocentius tercius appellatus eſt. Anno Dñi MCCCCXLVIII.

Dieſe Jahrzahl gehet nicht auf die Zeit, da das Buch geſchrieben iſt, weil Innocentius III. ſchon im 12ten Jahrh. gelebet hat, und man hat auch keine Urſache, einen Drukfehler darin zu vermuthen.

§. 3.

Guttenberg volführt die Kunſt zu Maynz.

Um dieſe Zeit verlies **Johann Guttenberg** die Stadt Straßburg, und begab ſich in ſeine Va-

*) l. c. p. 770.

terstadt Maynz. Man kan nicht sagen, was zu dieser Veränderung bewogen habe. Am wahrscheinlichsten ist, daß sein Vermögen erschöpft war und daß er einen Geldverlag nöthig gehabt, die [illegible] genommene gröſſere Werke, den Psalter und die Bibel unter die Presse zu bringen. Er trat auch im Jahr 1450. mit einem angesehenen Bürger in Maynz, Johann Faust, in Gesellschaft; aber zu seinem grossen Nachtheil, weil Faust der redliche Mann nicht war, der mit Guttenbergen die Ehre, an dieser Erfindung Antheil zu nehmen, hätte haben sollen. Diesem entdekte Guttenberg sein Geheimnis, und Faust lies sich willig finden, ihm den Vorschus zu thun, und verband sich, ausser diesem ihm noch jährlich dreihundert Gulden für Kost, Gesindelohn, Hauszins, Pergament und Dinte zu geben, dagegen Guttenberg sein ganzes Druckwerkzeug versezte.

Mit diesem Vorschus, der in 800 Gulden bestand, solte Guttenberg sein Gezeug zurichten und machen. Er that es auch. Er hatte bisher nur mit hölzernen Lettern gedrukt, die aber zu geschwind stumpf und abgenuzt wurden. Er versuchte es mit Blei, aber auch dieses war zu weich; er verfertigte die Buchstaben aus Metal, sie waren aber zu hart und zu scharf, und durchlöcherten das Papier und Pergament. Endlich verfiel er mit seinem Gehülfen Johan Faust, und desselben Diener, Peter Schäfer von Gernsheim, auf eine Mischung von Zinn und andern Ingredienzen. Dieser lezere, der

sich

sich 1449 zu Paris aufhielt, und Bücher abschrieb *), hatte einen tiefsinnigen Kopf, und machte sich durch eine neue Erfindung um die Buchdrukkerei verdient. Er erfann nemlich die Punzen oder matrices, aus welchen die Buchstaben konten gegossen, und dadurch ohne viele Mühe und Unkosten mehr vermehret werden, als man nöthig fand. Ohne diese Erfindung würde der angefangene Bibeldruk schwerlich vollendet worden seyn, der schon 4000 Gulden in Golde kostete, ehe noch die dritte Quatern fertig war. Man sezzet diese Erfindung bald zu Anfang des Bündnisses zwischen Guttenberg und Faust; aber ohne irgend einem Zeugnis. Wäre diese Erfindung so bald geschehen, so würden ohne Zweifel eher einige Bücher zum Vorschein gekommen seyn, es sey denn, daß man eine vor dem Jahr 1462 vollendete Bibel **) und des *Januensis* Catholicon ***) dafür annehmen wolte. Es kan auch diese Erfindung später geschehen seyn, und vielleicht ist sie dem Faust ein Bewegungsgrund mit gewesen, mit Guttenberg zu brechen. Es mag inzwischen

*) Deswegen heißt er bisweilen Clericus. S. Schöpflin l. cit. p. 771. not. t. und p. 781. not. n. vermuthlich hatte ihn Faust zu gleicher Arbeit in Dienste genommen.

**) S. Catal. Biblioth. Uffenbach. To. I. p. 1. 2. Cl. *Vogtii* Catal. libr. rar. und *Schwarzii* diss. alt. de origine typogr. p. 4. sqq.

***) *Quelif* et *Echard* Scriptores Ord. Praedicat. recensiti, T. I. p. 462. Hist. de l'origine de l'imprimerie. p. 23 et 37.

seyn, wie es will, so erwarb sich Schäfer dadurch eine solche Gunst bei seinem Herrn, dem Fauſt, daß er ihm seine einige Tochter Christina zur Frau gab.

Auch wegen der Drukkerfarbe galt es mancherlei Versuche. Guttenberg bediente sich Anfangs der Schreibdinte, sie zog sich aber in die hölzernen Buchstaben, und die Schwärze von der Liche und Lampenflamme war ebenfals nicht dauerhaft. Der unverdrossene Fleis überwand auch diese Schwierigkeit. Man erfand eine dauerhafte Drukkerschwärze, die entstehet, wenn ein Firnis von Leindöl gekochet und mit Kühruß vermischet wird.

§. 4.

Bruch des Johan Fauſten mit Guttenberg.

Guttenberg hatte sich nicht genug vorgesehen, und dem Fauſt zu viel von seiner Kunst sehen lassen; und auf der andern Seite verlies sich Fauſt auf den sinreichen Kopf seines Schäfers. Fauſt hatte 800 Gulden vorgeschossen, sie waren aber nicht hinreichend, und er schos noch 800 Gulden her. Er hatte dabei die Vorsicht oder Hinterlist gebraucht, und das Geld nicht von dem seinigen hergeschossen, sondern es von Fremden aufgenommen. Er sahe, daß Guttenberg von Mitteln entblösset war, ihn zu bezahlen, und daß ihm also desselben ganzes Drukkerwerkzeug zufallen müste. Er fing also an, mit demselben zu brechen, und belangte ihn wegen einer Summe von 2020 Gulden. Fauſt hatte Guttenbergen versprochen, von den ersten 800 Gulden keine Zinsen zu nehmen; dieser aber traute den Worten

zu

zu viel, und lies sie sich nicht schriftlich versichern. Jener brachte diese Interessen mit in Anschlag, weil er das Geld selbst aufgenommen hätte. Man findet den ganzen Verlauf dieses Streits, der 1455 entstand, aus einem Notariatsinstrument *) auf das sorgfältigste erläutert und ausgeführt in der oben angeführten Guttenbergischen Ehrenrettung, S. 21. u. f.

Der Ausgang war, daß der Proceß auf die lange Bank gerieth, so daß er nach fast hundert Jahren nicht zu Ende gewesen ist. Guttenberg wurde zur Zahlung aller von Fausten an ihn geforderten Zinsen, und desjenigen von dem Capital, was nicht von ihm zu gemeinem Nutzen wäre angewandt worden, verdammet, Fauſt aber wurde in sein Unterpfand, die Drukkerei des Guttenberg, immittiret. Daß dieses geschehen seyn müsse, erhellet daraus, weil alle nach 1455 zu Mayn; gedrukte Bücher, von Fauſt allein, ohne Meldung des Guttenbergs, herausgegeben worden.

§. 5.

Ende Johann Guttenbergs.

Auf diese Art kam Guttenberg um die Frucht seiner vieljährigen Arbeit. Er verlohr aber seine Lust zur Drukkerei nicht, und ein guter Freund desselben, D. Conrad Humery, schafte ihm einiges Drukkerwerkzeug an, das derselbe nach seinem Tode im Jahr 1468. wieder zu sich genommen hat.

*) Es befindet sich im Original auf hiesiger Universitäts Bibliothek.

hat. *) Im Jahr 1465 nahm der Churfürst Adolph zu Mayntz unſern Guttenberg unter ſeine Hofdiener auf, er genos aber dieſes Unterhaltes nicht lange. Das eigentliche Jahr und der Tag ſeines Todes ſind unbekant. Doch ſo viel iſt gewis, daß er vor dem 24 Febr. 1468 geſtorben ſeyn muß, weil die Humeriſche Verſchreibung an dieſem Tage geſchehen iſt. Seine Grabſchrift meldet uns Niemand. Dieſelbe iſt mit dieſen Worten abgefaßt.

D. O. M. S.

Joanni Genzfleiſch, artis impreſſoriæ repertori, de omni natione et lingua optime merito in nominis ſui memoriam immortalem *Adam Gelthus* poſuit. Oſſa eius in eccleſia D. Franciſci Moguntina feliciter cubant.

Der ſ. Herr Profeſſor Köhler hat nicht nur durch die angezeigte Schrift Guttenbergs Ehre gerettet, ſondern auch ſein Gedächtnis durch eine Schaumünze verewiget. Sie führet auf der erſten Seite folgende Aufſchrift:

Memor. fel.
Jo. Gutzenberg.
nobil. Mogunt.
anno. ſec. III. chalcograph.
MDCCXXXX.

aereo.

*) S. die Beilage YY in der Guttenbergiſchen Ehrenrettung. p. 101. welche eine Verſchreibung des D. Humery an den Churfürſten Adolph zu Maynz wegen des an ihn gekommenen Buchdrukkerzeuges iſt.

aereo. monum. merito
colendi
qui. arte. a. se. inventa
aere. impressos. libros
dedit. nobis
aere. modico
parare.

Die Gegenseite stellet sein Geschlechtswapen vor, mit der Umschrift:

Dissimulare. virum. hunc. dissimulare.
Deum. est

und die Unterschrift:

insignia. gentilitia
eiusdem.

§. 6.

Fauſt sezt die Drukkerei allein fort.

Fauſt war nicht lange im Besiz dieser volkommen eingerichteten Buchdrukkerei, als er anfing, seinen Vortheil zu machen, und ziemlich grosse Werke herauszugeben. Er vergas nicht seinen Ruhm dabei, und sezte sorgfältig seinen Namen auf die neu gedrukten Bücher, mit gänzlicher Verschweigung des **Guttenberg**. Dennoch aber unterstund er sich nicht, sich oder seiner Tochter Mann, den **Peter von Gernsheim** für den Erfinder anzugeben. Doch hat der Enkel desselben, **Johan Schäffer**, dem **Guttenberg** Recht wiederfahren lassen, und in der Dedikation an K. Maximilian I. vor dem teutschen **Livius**, der von ihm zu Maynz 1505 in fol. gedrukt worden, geschrieben, daß in der Stadt

Maynz

Maynz „die wunderbare Kunſt der Trucke„rey, uñ Im erſten von dem kunſtreichen „Johan Guttenberg, do mañ zalt nach „Chriſti unſers HErrn Geburt tauſend vier„hundert und funfzig Jare, erfunden worden ſey, und ob er ſchon nachher wieder zurük trat, und die Erfindung ſeinem Grosvater zuſchrieb*): ſo hat doch ein anderer grundgelaheter Mann von den Nachkommen des Fauſt, Johann Friederich Fauſt von Aſchaffenburg, ſie ihm aufs neue zugeſchrieben. Seine Worte ſind: „Johann Fauſten, „welcher 1420. geſtorben, mus ich für den Stamm„Vater halten. Deſſen Sohn gleiches Namens, „iſt Mitverleger der Buchdrukkerey in der Stadt „Mentz, etliche wollen wider ſeinen Dank ihn „zu einen Inventorem haben und machen, ſo „aber nur mit ſeinem Vermögen und gutem „Rath geholffen. †)

§. 7.

Verzeichnis der Fauſtiſchen Ausgaben.

Wir legen hier unſern Leſern ein Verzeichnis der Fauſtiſchen Ausgaben vor.

1. Pſalmorum Codex. Am Ende heißt es: Praeſens Spalmor. (für Pſalmor.) Codex venuſtate Ca-

*) In dem Final des breviarii eccleſiae Moguntinae. Moguntiae 1509. und *Trithemii* Compendii de origine regum et geſtis Francorum. lb. 1515. fol. und ſonſt. S. Guttenbergs Ehrenrettung ꝛc. Beyl. J. p. 50.

†) S. Lerſners Frankfurtiſche Chronik, p. 437. Guttenbergs Ehrenrettung, p. 93.

Capitalium decoratus, rubricationibusque ſufficienter diſtinctus, adinventione artificioſa imprimendi atque caracterizandi, abſque calami vlla exaratione ſic effigiatus, et ad eufebiam Dei induſtrie eſt conſummatus, per Joannem Fuſt, civem Moguntinum. Et Petrum Schoiffer de Gernsheim. Anno Domini Milleſimo CCCC. LVII. in vigilia Aſſumtionis.

S. Catalogue des livres du Cabinet de M. de *Boze*, a Paris, 1753. p, 6. Mem. de l' Acad. des Inſcr. To. XIV. p. 254 ſqq. und Chriſt. Gottl. *Schwarzii* diſſert. altera de origine typographiae p. 7.

2. Eiusdem Pſalmorum Codicis (editio ſecunda) am Ende: Præſens Pſalmorum codex effigiatus, et ad laudem Dei ac honorem ſancti Jacobi, eſt conſummatus per Johannem Fuſt civem Moguntinum, et Petrum Schoeffer de Gernsheim clericum. Anno Domini Milleſimo CCCC. LIX. XXIX. die menſis Auguſti.

S. Catal. des livr. de Boze, p. 7. Dieſe Ausgabe iſt ungleich weniger bekant, als die vorhergehende. Sie iſt in dem Hauptwerk von der vorhergehenden verſchieden, und ihre Seiten halten mehr Linien, und die Linien mehr Worte.

3. *Guilielmi Durandi.* Rationalis divinorum officiorum, in fol. Am Ende: Praeſens Rationalis divinorum Codex officiorum venuſtate Capitalium decoratus, rubricationibusque diſtinctus, artificioſa adinventione imprimendi ac caracterizandi, abſque calami exaratione ſic effigiatus, et ad euſebiam Dei induſtria eſt conſummatus

per

per Johannem Fuſt, civem Moguntinum, Petrum Schoiffher de Gernszheym clericum dioeceſis eiusdem. Anno milleſimo quadringentesimo quinquageſimo nono. Sext. die Octob.

S. Catal. de *Boze*, p. 16. *Schwarz.* l. c. p. 9.

4. *Clementis V.* Conſtitutionum codex, cum apparatu *Joannis Andreae*; cui ſubiicitur Conſtitutio *execrabilis* Papae *Joannis XXII.* in fi. Am Ende: Praeſens Clementis Papae quinti Conſtitutionum codex, vna cum apparatu domini Joh. Andreae, ſuis rubricationibus ſufficienter diſtinctus, artificioſa adinventione [illegible] *rell.* (vollkommen, wie in dem vorhergehenden per Johannem Fuſt, civem Moguntinum, Petrum Schoiffherum de Gerns'heim, clericum dioeceſis eiusdem. Anno Domini M. CCCC. ſexageſimo, XXV die menſis Junii.

S. Catal. de *Boze*, p. 54. *Schwarz.* l. c. p. 11.

5. *Joannis de Janua*, ordinis Fratrum Praedicatorum, ſumma, quae vocatur Catholicon. in fo. Am Ende: Altiſſimi prefidio cuius nutu infantium lingue fiunt diſerte, quique numero ſepe parvulis revelat, quod ſapientibus celat. Hic liber egregius Catholicon, Dominice incarnationis annis M. CCCC. LX. alma in urbe Moguntina nationis inclite Germanice, quam Dei clementia tam alto ingenii lumine, donoque gratuito, ceteris terrarum nacionibus preſtare illuſtrareque dignatus eſt, non calami, ſtili aut penne ſuffragio, ſed mira patronarum [illegible]

marumque concordia, proporcione et modulo, impreſſus atque confectus eſt:

Hinc Tibi, ſancte Pater, nato cum flamine ſacro,
Laus et honor Domino trino tribuatur et vno,
Eccleſie laude libro hoc Catholice plaude,
Qui laudare ſuam ſemper non linque Mariam.

DEO GRATIAS.

S. Catal. de *Boze*, p. 131. *Schwarz*. l. c. p. 12. welcher es für einen Druk von Guttenberg halten will, nach dem Bruch mit Fauſten.

Dietheri, Electoris et Archiepiſcopi Moguntini, *Manifeſtum* ſive ſcriptum apologeticum adverſus Adolphum, Comitem Naſſovium, alioſque adverſorios, die Martis poſt Dominicam Lætare datum. fol.

S. Chriſtoph Lehmans ſpeyerſche Chronik, B. 7. C. 105. und *Schwarz*. l. c. p. 13. 14.

Biblia ſacra latina, vulgatae verſionis. in fol. Am Ende: Praeſens hoc opuſculum artificioſa adinventione imprimendi ſeu caracterizandi, abſque calami exaratione. In civitate Moguntina ſic effigiatum, & ad euſebiam Dei induſtrie per Johannem Fuſt civem & Petrum Schoiffher de Gernsheim clericum dioeceſis eiusdem, eſt conſummatum. Anno Domini M. CCCC. LXII. in vigilia Aſſumptionis Virginis Mariae.

Darunter ſtehen die beiden Wappenſchilde des Johan Fauſt, und Peter Schäfer. S. Catal. de *Boze*, p. 4. *Schwarz*. l. c. p. 14. bei einigen Exemplaren lautet die Unterſchrift: Praeſens hoc opuſcu-

ſculum finitum ac completum, et ad euſebi Dei induſtrie in civitate Moguntina per Jo nem Fuſt civem, & Petrum Schoiffher de Ger heym clericum dioeceſis eiusdem, eſt con matum. Anno incarnationis domi M. CCCC. LXII. In vigilia aſſumptionis virg Marie. S. *Marchand* hiſt. de l' imprimerie, p Guttenbergs Ehrenrettung, Beil. Nn. p. 95.

8. Biblia Germanica. in fol. Am Ende: Jo Fuſt, Moguntinus civis. A. MCCCCLXII. fecit.

S. *Schwarz*. l. c. p. 15.

Dieſe Ausgabe befindet ſich in der Bibliothek Conſiorii zu Stutgard, und der Abt Bengel ſie zuerſt in ſeinem apparatu critico N. T. p. 64 bekant gemacht. Herr Clement macht viele E wirfe dagegen in ſeiner Bibliotheque curieuſe ſtorique & critique Tom. III. p. 319 ſqq.

9. *Ciceronis officiorum* libri III. paradoxa; ver XII. ſapientum poſiti in epitaphio Cicero in fol. Am Ende: Praeſens Marci Tullii cla ſimum opus Joannes Fuſt, Moguntinus civ non atramento, plumali canna, neque aere ſed arte quadam perpulchra, Petri manu pue mei feliciter effeci finitum anno M. CCCC. LX Hierauf folget auf einem beſondern Blat die Od des Horaz; Diffugere nives, redeunt iam gra mina, &c.

S Catal. de *Boze*, p. 149. *Schwarz*. l. c. p. 18.

10. Sexti Decretalium, cum gloſſa *Jo. Andre* praeclarum opus. in fol. Am Ende: Praeſe huius Sexti Decretalium praeclarum opus, [a ma in vrbe Moguntina, inclitas nacionis Ge

man

manicae, quam Dei clementia tam alto ingenii lumine, donoque gratuito, caeteris terrarum nationibus praeferre, illustrareque dignatus est;] non atramento, plumali canna, neque aerea, sed artificiosa quadam adinventione imprimendi seu caracterizandi, sic effigiatum, & ad eusebiam Dei industrie est consummatum. Per Johannem Fust civem, & Petrum Schoiffer de Gerns'heim. Anno Domini M. CCCC. LXV. die vero XVII. mensis Decembris.

S. Catal. de *Boze*, p. 55. *Schwarz.* l. c. p. 16. sq. Die in Klammern eingeschlossene Worte finden sich bei einigen Exemplaren nicht.

Ciceronis officiorum libri III. paradoxa, &c. ut supra. in fol. Am Ende: Presens Marci Tullii clarissimum opus Johannes Fust, Moguntinus civis non atramento, plumali canna, neque aerea, sed arte quadam perpulchra manu Petri de Gernsheim pueri mei feliciter effeci finitum. Anno M. CCCC. LXVI. quarto die Februarii.

So führt *Maittaire* *) die Unterschrift an, der de Bozische Catalogus aber sagt, daß sie in nichts als dem Jahr von der Unterschrift der Ausgabe von 1465 verschieden sey. Daß die ganze Verschiedenheit dieser angeblichen zwoen Ausgaben weiter in nichts als der Unterschrift bestehe, bezeuget Maittaire, der sie beide sorgfältig mit einander verglichen hat. S. *Schwarz.* l. c. p. 18.

*) Annal. typogr. T. I. (f. IV.) p. 274. not. 2.

§. 8.

Fauſtens Tod. Von Pet. Schäfer.

Nach dieſer Zeit erſcheinet Johan Fauſt in keinem Buche mehr, und da von dem 8 Oct. 1. Schäfers Name allein auf den Büchern ſtehet, mus Fauſt in dieſer Zwiſchenzeit geſtorben ſ. Das erſte Werk, das Schäfer allein ausgelaſſen, iſt:

Clementis quinti opus Conſtitutionum clarissimum. in fol. Am Ende: Alma in vrbe Moguntina, u. ſ. w. (wie bei N. 9.) per Petrum Schoiffer de Gernsheim. Anno Dominice incarnacionis M. CCCC. LXVII. octava die menſis Octobris.

S. *Marchand.* Hiſt. de l'imprimerie. p. 47.

Das lezte Buch des Peter Schäfers iſt:

Die Chronik der Saſſen. in fol. Am Ende: „Dyſſe Kroneke von Keyſeren unde anderen Fürſten „und Steden der Saſſen, mit oren Wapen „hefft geprent Peter Schöffer von Grenßheim „in der edelen Stat Mentz, die eyn Anefang „is der Prentery, in deme Jaere na Criſti Ge„bordt duſent vier hundert lxxxxII. uppe den ſeſten „Dach des Merczen.

§. 9.

Von dem Harlemiſchen Fürgeben.

Ehe wir von der Ausbreitung der Buchdrukkerkunſt reden, müſſen wir zuvor der Stadt Harlem erwähnen, die den Ruhm der Erfindung der Buchdrukkerkunſt ihrem Bürger, Laurentz Coſter, oder

der Küſter, beilegen wil. Sie hat aber ſehr ſchwache Gründe, und nur neue Zeugen*) vor ſich, deren Anſehen längſt beſtritten, und über den Haufen geworfen worden iſt. **) Der neueſte Schriftſteller, der für ſie geſchrieben hat, iſt Johan Christian Seiz. ***) Er nimt ſeinen Hauptbeweis von dem bekanten Buch, Speculum ſalvationis, der Spieghel onſer Behoudeniſſe. Von diesem beweiſet er nun zwar unwiederſprechlich, †)

*) Sie kan kein gedrucktes Zeugnis vorbringen, das ſo alt wäre, als dasjenige Holländiſche iſt, das wir hier entgegen ſezzen. Es befindet ſich in einem zu Delft in Holland gedrucktem Buch, zu Anfang der Regierung Pabſt Alexander VI. das den Titel hat: Oratio querulosa contra Invasores sacerdotum. Daſelbſt heiſſet es: Duarum nobiliſſimarum artium inventione prae ceteris rationibus iam pridem meruerat eximiam Germania laudem: quarum altera rei bellicae, altera philoſophicae famularetur. Conſtat enim olim bombardas, & *noſtris iam temporibus cachographiam*, hoc eſt impreſſoriam artem *in nobiliſſima Germaniae urbe Moguntia* fuiſſe repertam. S. die Merkwürdigkeiten der Dresdniſchen Bibliothek. B. 2. p. 366.

**) Man kan davon nachſehen alle Schriftſteller, die für Maynz geſchrieben haben, die man beiſammen antrift in dem vortreflichen Catalogo Bibliothecae Bunavianae, To. I. Vol. I. p. 662.

***) Sein Buch iſt betitelt: Annus tertius ſaecularis inventae artis typographicae, ſive brevis hiſtorica enarratio de inventione nobiliſſimae artis typographicae. Harlemi, 1741. 8.

†) P. 58 & 59.

daß es nicht von ganzen hölzernen Tafeln e
drukt ist. Daß es aber mit gegossenen met
nen Buchstaben gedrukt wäre, wie er behau
wil, ist noch unbewiesen, ja, seine eigene Be
hung macht uns das Gegentheil glaublich.
schreibt: *) Literas ipsas primae impressionis
attinet, eae perquam rudes, inaequales -- de
henduntur. Ist diese Ungleichheit von ein
Buchstaben zu verstehen, so scheint sie uns an
gen, daß dieselben nicht aus Bunzen gegossen
Hierzu komt ferner, daß nach p. 56. Küster
mehr Buchstaben gehabt hat, als daß er damit
Seiten sezzen konte. **) Würde aber Kü
wol so arm an Buchstaben gewesen seyn, wenn
sie hätte giessen können? Das Jahr des Dru
hat der Verfasser so wenig bewiesen, als seine V
fahren. Er hat uns aber auch hier einen Um
an die Hand gegeben, der es uns sehr zweife
zu machen scheint, daß das Buch schon 1440
gedrukt worden seyn. Er lehret uns, daß die
guren in diesem Buche in Holz geschnitten sind,
und daß eben diese Holzschnitte nachher in die
de Johan Veldenerus zu Cubenburch gekom
sind, der sie 1483 bei einer neuen Ausgabe d
Spiegel der Behoudenis gebraucht. ***)

*) p. 57.

**) Diesen Umstand wendet der Verfasser p. 92. an,
fürgegebenen Diebstal der Küsterischen Buchsta
wahrscheinlich zu machen, den er aber doch nicht
fenbar dem Joh. Faust zuschreibt.

) p. 56. *) p. 50. L.

habe diese Ausgabe aus dem Bücherschaz der hiesigen Universitätsbibliothek vor mir liegen. Der Anblik dieser Figuren läßt mich aber an dem ihm beigelegten Alter sehr zweifeln. Erstlich ist die Zeichnung und der Schnit in diesen Figuren so schlecht nicht, als man sie von selbiger Zeit vermuthen kan. Hernach haben diese Figuren schon eine starke Schattirung. Es nehmen aber die Kenner dieser Kunst davon ein Merkmal des Alters des Schnittes, wenn derselbe ganz ohne Schatten ist, oder viel oder wenig hat. Nach diesem Merkmal zu urtheilen, könte man diese Figuren wol schwerlich unter das Jahr 1470 sezzen.

§. 10.

Von der Ausbreitung der Buchdrukkerkunst.

Nun kommen wir zu der Ausbreitung der Buchdrukkerkunst. Es halten einige dafür, die Zwistigkeit, die sich zwischen **Guttenberg** und **Faust** ereignet habe, sei die erste Gelegenheit dazu gewesen. **Guttenberg** habe sich 1455 nach Straßburg, und 1459 nach Harlem begeben, und daselbst aus Versehen die Buchdrukkerkunst **andern** gelehret. Es scheinet aber dieses ein blosses Vorgeben ohne Grund zu seyn. Gewisser ist, daß sich **Faust** und Schäfer alle Mühe gegeben haben, die Kunst heimlich zu halten. Dieses sagt uns Fausts Enkel, *) **Johan Schäfer** selbst: Retinuerunt autem hi duo inter praenominati Joannes Fust & Petrus Schaef-

*) Am Ende des *Trithemii* compendii de origine regum & gestis Francorum, 1515. in fol.

fer artem in secreto (*omnibus ministris ac famili*
ribus eorum, ne illam quoquo modo manifestare
iureiurando adstrictis.) Quae tandem de an
1462. per eosdem familiares in diversas terrar
provincias divulgata haud parvum sumsit incr
mentum. Dieses geschah bei Gelegenheit der Ei
nahme der Stadt Maynz durch den Bischoff Adol
wo die Bürger aus der Stadt wandern muste
und dabei sich auch die Buchdrukker in ganz Teutsch
land, und übrige Länder zerstreueten, und daselb
Buchdrukkereien anlegten. Und daher komt es
daß man unter den ersten Buchdrukkern in fremde
Ländern fast lauter gebohrne Teutsche antrift. Wir
wollen hier unsern Lesern ein chronologisches Ver
zeichnis der allerersten Buchdrukkereien so wol in
Teutschland, als auch solcher, die ausser demselbe
von Teutschen angerichtet worden sind, bis auf da
Jahr 1480 vorlegen.

1459. Frankfurt am Mayn. Johan Petersheim. *)
1461. Bamberg. N. N. S. Lessers typogr. jub
p. 49.
1465. Speyer. Conrad Hist.
1466. Augspurg. Johan Bemler.
Straßburg. Johan Mentel.
1467. Rom. Conrad Sweynheim. Arnold Pan
narz. Udalricus Han. (Gallus)
146

*) Ist bei Fausten und Schäfern Gesel gewes
S. *J. Ch. Wolfii* Consp. Suppell. Epistol. pag. 28
Heisset aber in der frankfurtischen Stadtmatrikel n
Briefdrukker. S. von Klettenberg Beric
von den frankf. Buchdrukkern, p. 173.

1468. Cöln. Johan Koelhoff, von Lübek. *)
Reutlingen. Johan von Auerbach.
1469. Venedig. Johan von Speyer.
1470. Paris. Ulrich Gering, Martin Oranz, chael Friburger.
Foligni. Emilius Orfinius. Johan J meiſter.
1471. Nürnberg. Anton Coburger.
Neapel. Sixtus Rießinger.
1472. Eltwill. N. N.
1473. Ulm. Johan Zainer.
Langingen. N. N.
Merſeburg. N. N.
Löwen. Johan de Weſtphalia, aus Pa born.
Ofen. Andreas Heß.
1474. Baſel. Bernhard Rietzel.
Breſcia. Heinrich von Cöln.
Genua. Matthias von Mähren, und chael von München.
Turin. Johan Faber, aus Lingen.
Oelſt. Johan de Weſtphalia, aus Paderb
1475. Eßlingen. Conrad Feuer.
Blaubeyern. Conrad Manz.
Lübeck. Lucas Brandis von Schaß.
Hagenau. N. N.

*) Das erſte von ihm gedrukte Buch ſind *Aeneae vii* epiſtolae, die zwar nach dem Final 145 drukt ſeyn ſollen, der de Boziſche Catalogus p. hält dieſe Zahl für einen Drukfehler, und ſez Druk ins Jahr 1468.

1475. Sanct Urſio. Johan vom Rhein (de Rhen
Vicenza. Herman Lichtenſtein, (Levila
von Cöln.
1476. Roſtock. N. N.
1477. Palermo. Johan von Worms.
1478. Studtgard. N. N.
1479. Nimwegen. Johan von Weſtphalen.
1480. Leipzig. Conrad Kachelofen.
Heidelberg. N. N.

§. II.

Fleis der erſten Buchdrukker.

Dieſe Buchdrukkereien, deren in den lezten zwe
zig Jahren dieſes Jahrhunderts ungleich mehrere
allen Ländern aufgerichtet wurden, arbeiteten m
ſolchem Fleis, daß vor Ablauf des Jahrhundert
die beſten damals vorhandene Schriften faſt alle, un
einige zu mehrern malen gedrukt wurden.

Doch geſchahe es nicht in allen Sprachen m
gleichem Eifer. Die lateiniſche Sprache hatte de
Vorzug vor allen andern. Mit dem Griechiſchen
wurde ziemlich früh der Verſuch gemacht. Schon i
der Maynziſchen Ausgabe der Officiorum Ciceron
finden ſich griechiſche, aber ſehr ungeſtaltete Buchſtaben
und ungeſtaltetere Worte*). Conr. Sweynheim un
Arnold Pannarz haben in ihrer Ausgabe der Noctium
Atticarum des Gellius Ro. 1469. etwas beſſers geli
fert. Meyland aber hat die Ehre, daß es 1476 da
erſte griechiſche Buch, die Grammaticam Gra
can

*) *Maittaire* Ann. typ. T. I. ſ. IV. p. 274.

um *Constantini Lascaris*, gedrukt hat. Auf die folgte 1481 eine griechische und lateinische Ausgabe des Psalters, und 1488 zu Florenz die erste griechische Ausgabe der Werke des Homer, wodurch die gemeine Meinung wegfält, daß Aldus Manutius zuerst griechische Bücher gedrukt habe. *) Das erste hebräische Buch **) ist zu Pesaro 1477 gedrukt, obschon zwei Jahre zuvor in Eslingen ein Versuch mit hebräischen Lettern gemacht worden ist. ***) Wir würden zu weitläufig werden, wenn wir erzählen wolten, wie nach und nach die Lettern von den übrigen Sprachen, die von den lateinischen unterschieden sind, in die Drukkerei gekommen, wovon Lesser nachgesehen werden kan. †)

§. 12.

Von der Seltenheit der ersten Ausgaben.

Die ersten Ausgaben haben sich in den neuesten Zeiten sehr selten gemacht. Diese Seltenheit rühret von zwo Ursachen her. Erstlich wurde von einem jeden Buche nur wenige hundert Abdrükke gemacht, und hernach blieben von diesen wenigen Abdrükken noch viele dem Buchdrukker liegen, und gin-

*) Müllers Einleitung in die lateinischen Schriftsteller Th. I. p. 160.

**) Des *R. Levi* ben Gerschon Commentarii in librum Job.

***) in *Petri Nigri* Stella Messiae. Esling. 1475. S. *Jo. Christ. Wolfii* Biblioth. Hebr. To. II. p. 1110. sq. To. IV. p. 525. sqq.

†) In der kurzgefaßten Historie der Buchdrukkerei. C. 4.

gingen ohne Zweifel zu Grunde. Zum Beweis führen wir das Verzeichnis der Bücher an, Sweynheim und Pannarz zu Rom bis auf das Jahr 1472 gedrukt haben. Es befindet sich in einem Brief an den Pabst Sixtus IV. der zu Anfang des fünften Tomi der Gloſſae *Nicolai de Lyra* 1472. ſtehet. *)

Donati pro puerulis Volumina	300.	An. 1468
Lactantii inſtitutionum	825.	1468
Epp. fam. Ciceronis	550.	1467
Epp. ad Atticum	275.	1470
Speculi humanae vitae	300.	1468
D. Auguſtini de C. D.	825.	1468
D. Hieronymi Epp. & libellor.	1100.	1468
Ciceronis de Oratore cet.	550	1469
opp. omnium in philoſophia.	550.	1471
L. Apuleii cum Alcinoo.	275.	1469
Gellii Noct. Att.	275.	1469
C. Caeſaris Comment.	275.	1469
Defenſionis Divi Platonis.	300.	absque An.
Virgilii operum omnium.	550.	
Livii cum epitomate omnium deeadum.	275.	absque An.
Strabonis.	275.	absq; An. aliquot exempl. 1473
Lucani.	275.	1469
Plinii de naturali hiſtoria.	300.	1470
Suetonii de duodecim Caeſaribus.	275.	1470

D. Leo-

*) *Maittaire* Ann. I. p. 49. ſq. edit. primae.

D. Leonis Papae ſermonum.	275.	1470
Quintiliani inſtitutionum oratoriar.	275.	1470
Continui, ſ. Catenae aureae D. Tomae Aquinatis.	550.	1470
Cypriani Epiſtolarum.	275.	1471
Bibliae cum opuſculo Ariſteae.	550.	1471
Silii Italici cum Calphurnio & Heſiodo.	275.	1471
Orationum Ciceronis cum invectivis.	275.	1471
Ovidii Metamorphoſeos & elegiarum.	550.	1471
Nicolai de Lyra.	1100.	1471. 1472.

Horum omnium voluminum ſumma efficit codices duodecies mille quadringentos ſeptuaginta quinque; acervum quidem ingentem, & nobis impreſſoribus tuis, qua parte reſtat, intolerabilem — ingens ſumptus ad victum neceſſarius ceſſantibus emptoribus ferri amplius a nobis nequit, & ementes non eſſe, nullum eſt gravius teſtimonium, quam quod domus noſtra ſatis magna plena eſt quinternionum, inanis rerum neceſſariarum. Man mus ſich um ſo mehr verwundern, daß dieſe Bücher ſo ſchlechten Abgang fanden, da ſie insgeſamt gut und im Gebrauch waren. Es iſt ſchwer eine Urſache anzugeben, es müſte denn ſeyn, daß die Freiheit des Correctors, wovon wir gleich reden werden, ihnen geſchadet, und das Anſehen des Campanus den Büchern des Buchdrukkers Han einen Vorzug vor jenen zuwege gebracht hätte.

Was

Was aber dieſe Bücher für ein Schikſal noch zu
mögen gehabt haben, ob der Pabſt, dem die B
drukker eine Anzahl anboten, der aber auch ſelb
damals an Gelde arm war, ihnen ſie zum theil a
nommen, oder ob ſie das Schikſal aller Bücher,
einmal liegen bleiben, gehabt haben, läßt ſich
dem Mangel gehöriger Nachrichten nicht a
machen.

§. 13.

Von dem Werth der alten Ausgaben.

Die älteſten Ausgaben haben nicht alle gleic
Werth, und werden oftmals mehr wegen ihres
ters als Nuzzens aufgeſuchet. Man hat zwar e
ſehr groſſe Hochachtung von je her für dieſe erſ
Ausgaben gehabt, *) und ſie wurden den Ha
ſchriften gleich geachtet, weil man ſich verſichert hie
daß die erſten Buchdrukker mit einer gewiſſen V
ſicht die Handſchriften abgedrukket, ohne daß ſie
re Critiquen hineingebracht haben. Deswegen w
den ſie um einen erſtaunlichen Preis bezahl
Marchand **) erzählet, daß der Bocacius v
1471 für 100 Guineen, oder 600 thl. der Qui
tilianus von 1470 für 405 holländiſche Gulde
und der Terentius von 1469 für 500 holländiſ
Gulden verkauft worden; ſo ſtark bei dem lezten de
Argwohn auch iſt, daß die Jahrzahl verfälſcht worden.
Nun iſt zwar nicht zu läugnen, daß wenn die Aus
gabe

*) *Morhof.* Polyhiſt. To. I. lib. I. c 7. §. 27. *Jugl.*
Biblioth. hiſt. lit. c. 5. §. 15. p. 705.
**) Hiſt. de l' imprimerie. p. 103.

gaben gut sind, sie allerdings einer Handschrift gleich zu achten. Allein es findet hierbei eine sehr grosse Ausnahme stat. Denn eines Theils ist gewis, daß die ersten Buchdrukker, um ihre Kunst zu verbergen, nicht verständige Leute bei ihrer Arbeit zu Rath gezogen, sondern blos ihrem Kopf gefolget sind, und also oftmals die fehlerhaftesten Handschriften nur darum genommen, weil sie ihnen zuerst in die Hände fielen. Herr **Bünemann** bemerket überhaupt, daß keine alte Ausgabe um 1470 herum gar genau ist. *) Diesen Fehler zeiget **Grävius** **) an der ersten Ausgabe der officiorum Ciceronis, und es ist diese Anmerkung von andern Büchern nicht weniger gewis. ***) Inzwischen ist es einem Gelehrten leicht, diese Schreib- und Drukfehler zu entdekken.

Der andere Fehler dieser Ausgaben ist wichtiger. Diejenigen, die die Richtigkeit des Drukkes bei den ersten Ausgaben besorgen solten, nahmen sich die Freiheit, nach ihren Einsichten, die oftmals sehr gering waren, den Text zu ändern, und ihn verständlicher zu machen. Dieses hat **Richard Simon** ****) besonders vom **Johan Andreas**, der Bischof zu Aleria und Vorsteher der vaticanischen Bibliothek war, und in der Drukkerei des **Sweynheim**.

*) Praef. ad Lactant.

**) in praef. suae edit. Officiorum Ciceron. p. 2.

***) *Marchand.* l. c. p. 104. not.

****) Lettres, To. I. p. 275. T. II. p. 153. 154. Ej. Bibliotheque critique, To. I. p. 258. Cf. *Marchand*, l. c.

heim und Pannarz die Correkturen beſon
deutlich erwieſen. Er führet die eignen Worte
Biſchofs an: Mihi doctorum abortivo ſatis viſ
eſt, ſi in recognitione librorum, qui quidem
peritorum incuria depravati vsque adeo erant,
intelligi nullo modo poſſe viderentur, adhi
labore, mendas, ſi non valerem omnes, ali
certe tollerem, & amicorum conſilio, ſi qua
tenda eſſent, efficerem latina, *ſi nimis obſoleta
uſum noſtrumque ſermonem redigerem.* Auf d
Art iſt der Biſchof mit den Werken des Iren
des Hieronymus, des Aulus Gellius u. a. ver
ren. Nicolaus Perottus*) rükt ihm 22 F
vor, die er in zur Vorrede zur hiſtoria naturali
Plinius der römiſchen Ausgabe 1470 gemacht
Und wie unordentlich er mit den vitis virorum
luſtrium *Plutarchi* Ro. 1471. umgegangen,
ſehr er die Ueberſezzungen verwechſelt, wird von
nem gelehrten Italiäner gewieſen. **) Man ſi
alſo, wie viele Vorſicht bei dem Gebrauch der al
Ausgaben nöthig ſey, und wie viel daran gelegen
von denſelben eine genaue Erkentnis zu haben, u
es wäre zu wünſchen, daß jemand eine eigene U
terſuchung derſelben anſtelte. Dieſe Erkentnis
alten Ausgaben wird noch vermißt, ohngeachtet d
vielfältigen Gebrauch derſelben. Der gründli
Her

*) in Commentariolo in Proœmium Hiſtoriae naturalis C. Plinii ſecundi. Er ſtehet bei ſeiner Cornu copiae.

**) Giornale de' Letterati d'Ital. To. XIII. p. 464. u. To. XXI. p. 388. 389.

ur Professor Ernesti hat darin eine schöne Pro- gemacht. *)

§. 14.

Vorzügliche alte Ausgaben.

Unter den ersten Ausgaben scheinen die Ausga- n, die Ulrich Han zu Rom, Nicolaus Jen- n und Johan von Cöln, und Johan, und Wendelin von Speyer zu Venedig veranstaltet aben, einen Vorzug zu verdienen.

a. Hans.

So wie Johan Andreas dem Schweynheim nd Pannartz in der Druckerei Dienste leistete; so at es Johann Antonius Campanus beim Ul- ich Han.**) Campanus hatte eine grosse Stärke n den schönen Wissenschaften, wovon seine Anmer- ungen über verschiedene klaßische Schriftsteller zum eweise sind. Mit was vor Sargfalt er bei den usgaben der alten Schriftsteller zu Werke gegangen, hren uns Michael Fernus in seiner Lebensbe- chreibung. Livii tres decades librariorum insciti agna ex parte deprauatas iussu Cardinalis Papien- is receperat emendandas, operosam quidem rem t laboris plenam; dum *multis exemplaribus fre- us* corrigere aggressus est errores librariorum, qui ut quod ipsi non capiant, nimium esse, aut quod non cernunt, obscurum, aut quod inversum est studio auctoris depravatum putant; quique de *libra-*

*) In praefat. ad Tacitum.

**) S. vom Han *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 52. sqq. To. IV. p. 15.

brariis emendatores facti, ibi plus adhibent i
cii, vbi minus intelligunt. Horum ille depra
tiones, quas tanta diuturnitate temporis tanta
barbarie neceſſe fuit eſſe quam plurimas, em
davit, quam potuit diligenter, vt huic novae
taeque induſtriae impreſſorum ipſe quoque
virili auxiliaretur: idem facturus in caeteris,
non modo non carerent libris veterum eruditi,
& magna futura foret copia, & aeque pauperi
que diviti comparari exiguo poſſent.

b. Nic. Jenſons.

Bei dem Nicolaus Jenſon leiſtete *Omnibo
Leonicenus*, ein nicht wenig gelehrter Mann m
Schriften des alten Latiens in der Drukkerei D
ſte, und durch ſeine Veranſtaltung hat man
andern eine Ausgabe des Quintilianus bekom
die geſucht und hochgeachtet wird. *)

c. Joh. von Cöln.

Die von Johan von Cöln zu Venedig geb
te Bücher haben nach dem Zeugnis des groſſen K
therkenners, des Hn. Bünemann**), ſich ſo
durch die Schönheit des Drukkes, als die Rich
keit des Textes beliebt gemacht.

d. Johan und Wendelin von Speyer.

Johan und Wendelin von Speyer hab
ausnehmend ſchön gedrukt, daß man ihre Ausgab
ungemein ſuchet. Johan ſol die ſo genanten cust
des erfunden haben. ***)

*) S. Leſſers typogr. iubil. p. 32. *Maittaire* An
typ. To. I. p. 36. ſqq. To. IV. p. 5. ſqq.
**) Praef. ad Lactant.
***) *Maittaire* l. c. To. I. p. 56. To. IV. p. 19.

§. 15.

Von den guten Ausgaben.

Es hat aber doch der Fleis, der gegen das Ende des 15 Jahrhunderts und in den folgenden aufgestandenen Buchdrukker die vorhergehenden weit hinter sich gelassen, und es ist also nöthig, von ihnen Nachricht zu ertheilen. *)

Der Manuzzi.

Die vorderste Stelle geben wir billig den Manucci, oder **Manutius**. Der erste unter ihnen **Aldus Pius Manutius Romanus**, **) wie er sich mit völligem Namen schrieb, war zu Rom gebohren, und trieb die Wissenschaften daselbst und zu Ferrara. Es wurde ihm hernach der Unterricht des jungen Fürsten zu Carpi, **Albertus Pius**, aufgetragen, von dem er auch den Namen angenommen hat. Im Jahr 1490 lies er sich zu Venedig nieder, und legte daselbst eine Drukkerei an, wodurch er sich unvergeslich gemacht hat. Er schafte nicht nur die alte Mönchschrift ab, und führte die sogenante antiquam ein, erdachte die cursiv Letten, besserte die Unterscheidungszeichen, und brachte cola und semicola auf. Das erste Buch, das

*) S. die Jugemens des principaux Imprimeurs, in *Andr. Baillet* Jugemens des Savans, T. I. p. 345 sqq. ed. Paris. 1722. 4to.

**) S. *Mich. Maittaire* Annales typogr. To. I. p. 65 sqq. und *Christi. Theophili Ungeri* de Aldi vita dissertatio, die der wittenbergische Professor, Herr Samuel Luther Gerer 1753. mit Anmerkungen drukken lassen.

er ans Licht ſtellete, waren des *Conſtantini Laſca* erotemata, die 1494 aus der Preſſe kamen. angelegen er ſich ſeyn laſſen, gute und korrekte cher zu liefern, lehret uns die Vorrede zu des ſtoteles Büchern de phyſico auditu. Er ſchre Ariſtotelis & quae nunc legenda damus, & q mox Deo favente daturi ſumus; multum c elaboravi, vt tum quaerendis *optimis* & *quis* libris; atque eadem in re *multiplicibus*, t *conferendis caſtigandisque exemplaribus*, quae laceranda impreſſoribus traderentur, perirent vt pariens vipera, in manus hominum venirent mendatiſſima. Id ita ſit nec ne, ſunt mihi g viſſimi teſtes in tota fere Italia - - In der Vorr zu dem Plato, die er 1513 herausgegeben, find wir eine andere Verſicherung von ihm. Nachd er das Lob berührt, das man ihm wegen ſeiner B cher mündlich und ſchriftlich beigeleget, ſagt er: S non ego credulus illis. Nullum enim adhuc de librum, in quo mihi ſatisfecerim. Nam tan erga bonas literas benevolentia eſt mea, vt emen datiſſimos emittam in manus ſtudioſorum Quamobrem, quotiescunque vel mea, vel eorum incuria, qui mecum corrigendis libris incumbun aliquo in libro, quamvis parvus error, commit titur, etſi opere in magno fas eſt, obrepere ſomnum, (non enim vnius diei labor hic noſter, ſed multorum annorum, atque interim nec mor nec requies) ſic tamen doleo, vt, ſi poſſem, mu tarem ſingula errata numero aureo. Es ſcheine alſo eine Unbilligkeit zu ſeyn, wenn einige die Au

gabe

ſehen des Aldus ſo ſehr haben herunter ſezzen wollen.*) Aldus hat ſich gleich in der Vorrede eines ſeiner erſten Bücher, das er drukte, des Theocritus und Heſiodus gegen dieſen Vorwurf in Sicherheit geſezzet. Si qua tamen leges incaſtigata – tam hic quam in ceteris libris, quos ego, ad communem ſtudioſorum omnium vtilitatem, curo imprimendos, (nam eſſe aliqua non eo inficias) non mihi imputes, ſed exemplaribus. Non enim recipio me *emendaturum libros*; nam in quibusdam Oedipo coniectore opus eſſet, ita enim mutilitati quidam ſunt & inverſi, vt ne ille quidem, qui compoſuit, ſi reviviſceret, emendare poſſet: ſed curaturum ſummo ſtudio, vt vel ipſo exemplari imprimantur correctiores. Sic in Apollonio Grammatico fecimus. Sic in hoc libro in iis, quas addidimus, eclogis: – Periniqui ſunt & ingrati, ſi qui ſunt, qui me accuſent. His ego nihil imprecarer, niſi vt, quemadmodum ego, ita & ipſi, curarent aliquando imprimendos graecos libros. Sentirent certe longe aliter. Hieher gehöret auch eine Stelle aus der Vorrede zu des *Ariſtotelis* libris de phyſico auditu. Er ſchreibt von einigen beigedrukten Schriften des Theophraſtus: Illud vehementer dolendum ex tot, quae compoſuit Theophraſtus – hos tantummodo, eosque non integros & correctos, ſed mutilatos; ac mendoſos, cum inſcitia librariorum, hominum

*) Man kan die Tadler des Aldus beiſammen antreffen in *Chriſt. Theoph. Vngeri* de Aldi vita diſſertatione.

incuria – invenire, atque adeo raros, vt eor
quae legis, vnum duntaxat exemplar habere
tuerim in tota Italia. Qualescunque igitur hab
potui, imprimendos curavi, ſperans, ſicubi
tent, meliores in lucem aliquando exituros a
dioſis qui mendoſos hos legerint, quaeſitos
genter. Hiernach mus man das Urtheil des Er
mus von den Aldiniſchen Ausgaben *) erkl
der an einer andern Stelle ſehr vortheilhaft von
ſelben ſpricht. **)

Seinen Endzwek zu erreichen, errichtete Al
eine Geſelſchaft von gelehrten Männern, die m
wiſſen Tagen in des Aldus Wohnung ſich verſ
leten, und ſich wegen Verbeſſerung der Schrift
die Aldus drukken laſſen wolte, beredeten, auch
dem Druk die Verbeſſerung beſorgeten. ***)
iſt aber auch bei der Beſchuldigung, die man
Aldus macht, dieſes zu bedenken, daß man
Aldus alle Ausgaben auf die Rechnung ſchre
die in ſeiner Drukkerei heraus gekommen, da
ſeinigen eigentlich nur bis auf das Jahr 1515 ge
in welchem Jahre Aldus ſtarb.

Darauf ſezte Andreas Aſulanus mit ſe
beiden Söhnen die Drukkerei fort, bis 1533
Sohn, Paulus Manutius, die väterliche Dr
kerei übernahm, und mit Ruhm fortführete, ****)
von

*) Chil. 2. cent. 9. n. 84.
**) Chil. 2. cent. 1. n. 1.
***) *Vnger.* l. c. §. 14. 15. Cf. *Aldi* praef. ad Ariſtote-
lis Organon, 1495. fol.
****) *Maittaire* Ann. typ. Tom. III. p. 497. ſqq.

von dem ſie auf ſeinen Sohn **Aldus den jüngern** kam, der ſie mit ungleichem Glük fortſezte, endlich gar aufgab, und nach Rom gieng. *)

§. 16.

Von den Juntiniſchen Ausg.

Nach den Manuzzi haben die **Junten** den Rang unter den italiäniſchen Buchdrukkern. Es ſind ihrer zwei, **Philip** und **Bernard**. Sie kamen aus Lion, und ſezten ſich in Florenz. Ihre Ausgaben werden ihrer Richtigkeit wegen ſehr hoch geſchäzzet, und der berühmte **Grävius** ſuchte ſie ſorgfältig auf. **)

§. 17.

Von den Stephanis.

In Frankreich erwarben ſich vorzüglich die *Etiennes*, oder **Stephane**, theils durch die Schönheit des Drukkes, theils durch die Richtigkeit der Bücher unvergesliches Lob. Das Haupt der Familie iſt **Heinrich**. Er war ohngefehr um die Mitte des 15 Jahrhunderts gebohren, und zu Anfang des folgenden richtete er eine Buchdrukkerei an, die nach ſeinem Tode durch die Witwe an den **Simon Colinäus**, den ſie heirathete, gekommen iſt. Heinrichs Sohn iſt der bekante **Robert Stephanus**.

*) *Idem.* ibid. p. 526. ſqq.

) *Coleri* annot. ad Struvii **Introd. p. 936.

***) Man ſehe von ihnen *Janſſonii ab Almeloveen* de vitis Stephanorum diſſertatio. Amſtel. 1683. 8. *Mich. Maittaire* Stephanorum hiſtoria. Lond. 1709. 8.

Er war 1503 gebohren, und in seiner Jugend
Hebräischen, Griechischen und Lateinischen
schaffen unterrichtet, und hat sich durch seine Ge
samkeit und Schriften grossen Ruhm erwor
Er lernte die Buchdrukkerkunst unter der Anfüh
seines Stiefvaters, und stund auch desselben
kerei als Correktor vor. Schon damals zog
den Has der Geistlichkeit zu, weil er das latei
Neue Testament corrigirte, das Colinäus
drukte, und den Geistlichen anstößig war. Er
te dem ohngeachtet eine Drukkerei an, und vere
te sich mit des Jodocus Badius gelehrten
Petronilla. Sein richtiger Druk brachte ihm
ches Ansehen, daß er vom König Franziscus
königlichen Buchdrukker gemacht wurde.
ein gedoppelter Bibeldruk vermehrte den Verd
der Kezzerei und den Has der Sorbonne so
ihn, daß er sich endlich gezwungen sahe, Par
verlassen, und sich nach Genf zu begeben.
trieb er seine Kunst fort. Seine Feinde haben
beschuldiget, daß er die königliche Lettern, oder
die Punzen mit sich davon genommen habe;
fälschlich. Er befleißigte sich ungemein sch
Buchstaben, die noch bewundert werden. Be
nem Druk verglich er viele Handschriften, und
gar sehr auf die Richtigkeit desselben. Er corrig
nicht nur selbst auf das sorgfältigste, sondern hie
die Bogen auch noch vor dem Abdruk aus, daß
andere gegen Bezahlung die noch vorhandene Feh
anzeigten. Und dennoch hat er kein Buch geliefer
das völlig von Fehlern frei wäre. Man hat sein
Aus

ausgaben des Neuen Teſtaments von 1546 u. 1549 [illegible] die man von dem Anfange der Vorrede, o Mi[illegible]cain nent, dafür ausgeben wollen. Es ſind [illegible]er in beiden Ausgaben einige Fehler entdekket [illegible]orden. Robert ſtarb zu Genf 1559.

Heinrich, ſein Sohn, übertraf an Gelehrſamkeit ſeinen Vater, und alle andere Buchdrukker, die vor und nach ihm geweſen ſind. In Anſehung ſeines Antheils in der Drukkerei hat man ihm den Rang unter dem Vater angewieſen, denn er wedet in Anſehung der Schönheit des Drukkes noch in der Richtigkeit beikomt. Man beſchuldiget ihn, daß er nicht auf ſich zu viele Freiheit in den Werken anderer Leute genommen, ſondern daß er auch, weil er alle ſo genante Auctores, und insbeſondere die griechiſchen, ſelbſt corrigiren wollen, aber, um ſeine zwei Preſſen nicht ruhen zu laſſen, zu ſehr geeilet, viele Fehler habe ſtehen laſſen. Er war 1558 und 1559 Buchdrukker bei dem augſpurgiſchen Patricius, Ulderich Fugger, gieng aber wieder nach Frankreich zurük. Die lezten Jahre führte er ein ſehr unſtetes Leben, wovon wir Maittaires *) Beſchreibung herſezzen: Quis tandem, quum haec reputauerit, quae tot & tanta in literarum incrementum moliebatur illis, quae praeſtitit haud minora; non optauerit, vt *Henricus* noſter, domi potius quam vbique, id eſt, nusquam habitaſſet; ſeſe continuiſſet ſuae prouinciae finibus; totumque illud, quod in rebus alienis aulisque

*) p. 478.

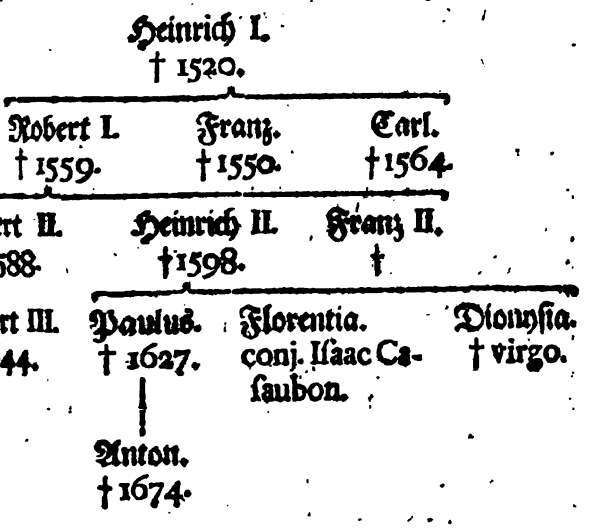
Principum perdidit, otium in officina typographica conſumſiſſet: his certe minori cum ſum maiori cum lucro & ſibi & aliis vixiſſet. Si a tem per bella civilia ſuamve religionem ſteteri quo minus in patria moraretur; viro literato cuit in alio quovis ſolo pedem figere. Robert patri adeo deſultorium non erat ingenium; H enim, quum Pariſiis artem quiete exercere n poſſet, non tanquam erro fugitivus & incerti ris, modo in hunc modo in illum transvolavit cum, ſed Genevam abiit, vbi ſede ſuarum fort narum fixa rem ſimul & gloriam reperit: mu igitur licet pauciores, quam filius, annos num raverit, hic tamen plus viae, ille plus vitae ha buiſſe cenſebitur.

Sein Ende war ſehr bedaurenswürdig. D mum, cum patriam obliviſci non poſſet, Lug dunum ſe contulit; vbi anno 1598 fere ſeptuage narius, ineunte Martio, (opibus atque etiam in genio deſtitutus in noſocomio) vitae & tot exan latis pro republica literaria laboribus finem fecit.

Paulus, des Heinrichs Sohn, der zwar au aber in ungleichem Grad mit ſeinen Vorfahren, gelehrt war, trieb die Buchdrukkerkunſt ebenfals ei Zeitlang zu Genev; allein ſein Druk war gegen d pariſiſchen ſehr ausgeartet, und er verkaufte auch ſe ne Lettern an einen genfiſchen Buchdrukker Chou ſo wie vorher ſein Vater Heinrich, einen Theil d die Wechele zu Frankfurt überlaſſen hatte.

Es ſind noch einige andere von dieſer Famili Buchdrukker geweſen, die ſich ebenfals durch ih

in Druk berühmt gemacht haben. Wir begnügen uns, ihre Namen in dieser Stamtafel anzuführen.



§. 18.

Uebrige französische Buchdrukker.

Unter den übrigen französischen Buchdrukkern verdienen nachfolgende wegen des schönen und richtigen Druks gerühmt zu werden: **Simon de *Colines*, *Colinée* und *Colinet***, **Michael von Vascosan**, **Mamertus Patisson**, deren Ausgaben den Robert Stephanischen gleich geachtet werden: **Christian und Andreas Wechel**, davon der leztere nach Frankfurt am Mayn sich begab, und den vortreflichen **Friederich Sylburg** zum Corrector hatte: **Adrianus Turnebus**, und die Mortele, welche insgesamt ihre Drukkereien zu Pa-

Paris hatten; *) Stephanus Doletus **) die Sebastian Gryphius ***) zu Lion, Johan de Tournes †), und Johan Crespin zu Genev.

§. 19.
Von Johan Frobenius.

Wir gehen nun nach Teutschland über, wo ebenfals nicht an wakkern Männern fehlete, die ihren Drukkereien Ehre einzulegen suchten. Der erste, der verdienet genennet zu werden, ist Johan Frobenius. Er war zu Hammelburg in Franken gebohren, und begab sich der Gelehrsamkeit obzugen nach Basel. Zu gleicher Zeit besorgte er die Correcturen in den Drukkereien des Johan Amerbachs ††), und Johan Petri. Er bekam hernach sel Lust zu dieser Kunst, und legte eine Drukkerei a Teutschland ehret ihn als den ersten Verbesserer

*) Von ihnen handelt die Historia typographor aliquot Parisiensium vitas & libros complecten (Auctore *Mich. Maittaire*) Lond. 1717. 8. Ide Annal. Typogr. Tom. II. pag. 395 sqq. Tom. II p. 429 sqq.

**) S. *Maittaire* Annal. typogr. T. III. p. 9 sqq.

***) S. Idem l. c. To. II. p. 562 sqq.

†) ibid. p. 493. *Baillet* l. c. p. 376.

††) *Maittaire* ibid. p. 535 sqq.

†††) Amerbach war einer von den ersten Buchdrukkern in Basel, der vorher Correctors Dienste bei Anton Koburger in Nürnberg gethan hatte. Wie hoch ihn Erasmus geschäzzet habe, zeiget seine Epistola ad Archiepiscopum Toletanum D. Augustin operibus praefixa.

ner Drukkereien, und er heisset mit Recht der Teutschen Aldus.

Er schafte den bisher gewöhnlichen unförmlichen Druk ab, und führte neue schönere Schriften, die er auf gutes und starkes Papier abdrukte. Er lies sich auch die Richtigkeit des Drukkes angelegen seyn, wobei er sich des gelehrten **Sigismund Gelenius** bediente. Es ist das gröste Lob, das man des Frobenius Drukkerei geben kan, wenn man meldet, daß sie der grosse **Erasmus** vor allen andern gewählet, seine Arbeiten darin dem Druk zu übergeben. Ihm hat Teutschland seine guten Ausgaben der lateinischen Kirchenväter zu danken, und er machte auch bereits Anstalt zu den griechischen, da ihn 1527 der Tod wegnahm.

Sein Sohn **Hieronymus** und Tochtermann **Nicolaus Epistopius** führten das Werk aus. Sie schafften auf Anrathen des **Erasmus** saubere griechische Lettern an, und dieser sorgte dabei für die Richtigkeit des Drukkes. *)

§. 20.

Von Johan Oporin.

Johan Oporinus, oder **Herbst**, war zu Basel 1507 gebohren. Nach volbrachten academischen Jahren, wurde er Rektor der Schule zu Basel, und corrigirte die griechischen Patres, die **Frobenius** drukken lies. Er wurde darauf Professor der griechischen Sprache daselbst, weil aber die Profes-

sores

*) *Baillet* l. c. p. 378. und *Maittaire* Annal. typ. T. I. p. 221. To. II. p. 2 sqq. & p. 347.

fores academiſche Würden annehmen ſolten, und ſich in ſeinem Alter nicht wolte examiniren laſſen, legte er das Amt nieder, und trat mit ſeinem Schwager **Robert Winter** in Geſelſchaft, und wurde Buchdrukker. **Winter** verfiel, und **Oporin** ſie, die Drukkerei zu behaupten, die Schuld deſſelben befriedigen, worüber er ſelbſten in S den kam, aus denen er wegen ſeiner Gutherzi und Sorgloſigkeit niemals kommen können. ne Bücher hat er aber doch ſchön, und mit gr Sorgfalt gedrukt, und ſie ſelbſt durchgeleſen, corrigiret. *)

Johan Hewagen, ebenfals ein baſelis Buchdrukker, der des Johan Frobenius Witwe heirathet hat, wird auch unter die guten Buchdr ker gezählet, deſſen Ausgabe von dem Demoſthe **Erasmus** **) ein groſſes Lob beilegt, und ſie f vollkommen gehalten hat. ***)

§. 21.

Ernſt Vögelein.

Erneſtus Vögelein, einer der beſten u denkwürdigſten Buchführer in Teutſchland, blüh zu Leipzig in der lezten Hälfte des 16 Jahrhundert wegen ſeines guten Papiers, ſcharfen Lettern, u correcten Drukkes ſezt man ihn dem Stephanus Gr

*) *Baillet* l. c. p. 381. und *Maittaire* Annal. typog To. III. p. 205.

**) Epiſt. lib. XXVIII. ep. 26. in fin.

***) *Baillet* l. c. p. 382.

Griechischen, und dem Aldus im Lateinischen an die Seite.

§. 22.

Hier. Commelin.

Hieronymus Commelin war eigentlich ein Franzose aus Douaz, muste aber aus seinem Vaterlande flüchtig werden, und begab sich nach Heidelberg, um sich der damals daselbst befindlichen Handschriften zu bedienen. Er war im Griechischen und Lateinischen gelehrt, und durch seine Ausgaben der griechischen Schriftsteller, bei denen Friederich Sylburg die Correctur verrichtete, hat er sich in gleiches Ansehen, als Stephanus bei den Gelehrten, gesezzet. Unter seinen Ausgaben hat der Athanasius und Chrysostomus den Vorzug erhalten. *)

§. 23.

Christoph Plantin.

In den Niederlanden zeiget sich uns zuerst Christoph Plantin. Er ist von Geburt ein Franzose, lies sich aber zu Antwerpen nieder, und hatte in Ansehung der Drukkerei seines gleichen nicht. Es waren bei ihm siebenzehn Pressen im Gange, und seine Arbeiter kosteten ihm täglich 200 Gulden. Er hielt über dieses viele gelehrte Männer in seinem Sold als Correctores, den Theodor Pubmann, Antonius Gesdal, Franciscus Harduin, und Franciscus Rapheleng, der sein Tochtermann wurde. Er sahe die Bogen selbst genau durch, und lies sie noch zum Ueberflus öffentlich aushängen, und

*) *Baillet* loc. cit. p. 382.

und bezahlte jeden Drukfehler, der ihm gem
wurde, wodurch seine Ausgaben die Richtigkei
halten haben, um die sie von den Gelehrten so
geschäzzet werden. Dadurch erwarb er sich
den Titel eines architypographi oder protot
graphi regii, von dem König Philipp dem zwe
und muste auf dessen Unkosten die berühmte
prächtige polyglotta regia drukken. Er
1589. *)

Sein Schwiegersohn, **Franciscus Rap**
gius, **) nahm nach desselben Tode den Thei
Drukkerei an, den derselbe noch bei seinen L
ten nach Leyden gebracht hatte, und wurde
lange darauf Professor der Ebräischen Sprache
daſiger Hohenschule. Den andern Theil der P
tinischen Drukkerei, der zu Antwerpen gebl
war, nahm der zweite Schwiegersohn des P
tins, **Johan Morst**, an, und sezte sie auch
seinem Sohn, **Balthasar**, zu Antwerpen fort.

§. 24.
Elzevire.

Die **Elzevire**. Derselben sind viere bek
Bonaventura, Abraham, Ludwig und **D**
niel, die zu Amsterdam und Leyden die Buchdr
kerkunst trieben. Ihre Ausgaben der lateinis
Schriftsteller sind in 12 oder 16 gedrukt, und

*) *Baillet* loc. cit. p. 387. *Maittaire* Annal. typo
To. III. p. 545 sqq.
**) *Maittaire* l. c. p. 554 sq.
***) *Maittaire* l. c. p. 559.

den wegen des niedlichen und richtigen Drukkes mit Eifer gesucht, und in den Bücherſälen zur Zierde aufgeſtellet.

§. 25.

Engliſche Buchdrukkereien.

Unter den Engliſchen Buchdrukkereien iſt diejenige vorzüglich in Hochachtung, die zu Oxford von dem Erzbiſchof zu Cantelberg, Gilbert Sheldon, in dem von ihm erbauten Theatro Sheldoniano angelegt worden, und es iſt nicht zu läugnen, daß die daſelbſt gedrukten Bücher eine reizende Schönheit an Lettern und Papier haben, die durch die Richtigkeit des Drukkes ihren vollen Werth bekomt.

§. 26.

Schriftſteller von den alten gedrukten Büchern.

Ehe wir dieſe Abhandlung ſchlieſſen, wollen wir noch die Schriftſteller anführen, die Verzeichniſſe von den Büchern gegeben haben, die durch die angeführte und übrige Buchdrukker im 15 und 16 Jahrhundert gedrukt worden ſind.

1. Annales typographici ab artis inuentae origine ad annum MD. Opera *Mich. Maittaire* Hagae Comitum Iſaac Vaillant. 1719. 4.

Der beleſene Verfaſſer ertheilt hier nicht blos ein chronologiſches Verzeichnis der gedrukten Bücher, wie vor ihm Cornelius von Beyghem in ſeinen incunabulis Typographiae gethan hat, ſondern er erläutert zugleich ſehr umſtändlich die Geſchichte der vorzüglichſten Buchdrukker.

2. Annales typographici ab artis inuentae origine

ad annum 1664. Editio nova auctior et emen-
dation. To. I. Pars 1. 2. Amſtelod. Pet. Hu-
bert. 1733.

Dieſer Titel iſt die Erfindung des Verlegers. Es iſt eigentlich ein Supplement zu dem erſten Bande, und ſolte nach des Verfaſſers Abſicht den vierten Band des Werkes ausmachen. S. die Vorrede des 5ten Bandes, §. 6.

– Annales typographici ab A. 1500. ad A. 15[illegible] continuati. To. II. Pars 1. et 2. Hagae Comitum fratres Vaillant, et Nic. Prevoſt. 1722.

– Annales typographici ab A. 1536. ad annum 1557. continuati: cum appendice (ab A. 1558 ad A. 1664.) To. III. pars 1. et 2. Hag. Com. apud eosd. 1725.

– Annalium typographicorum Tomus V. et ultimus; indicem in Tomos quatuor praecedentes complectens. Pars 1. et 2. Londini, apud Gul. Darres et Cl. du Boſc. 1741.

Zu Maittaires Werke haben unterſchiedliche Gelehrte Zuſätze geliefert, als:

Jo. Ge. Schelhornius in Miſcell. Lipſ. 1723. 8. To. XII. p. 66-144.

Valent. Ernſt Loeſcherus in ſeinem Stromateo, Vitemb. 1724. 4. p. 134-152. et 238-281.

Joh. Heinr. a Seelen in ſeinen Selectis litterariis. Lubec. 1726. 8. p. 547. ſqq.

Joh. Henr. Leichius in ſeinem Buche de origine Typographiae Lipſienſis. Lipſ. 1740. p. 109-147.

Franc. Domin. Haeberlin deſignatio librorum quorun-

quondam ab inuenta typographia ad annum usque MD excusorum — ita adornata, ut supplementi loco ad *Maittairii* annales typographicos haberi queat. Ulmae, 1740. 8.

Vid. *Otto Menke* in Miscell. Lipsi. Nouis Vol. VI. p. 114-162. p. 308-350. p. 524-576. p. 695-728. Vol. XII. p. 137-182.

Origine e progressi della stampa o sia dell' arte impressoria, e notisie dell' opere stampate dell' anno 1457. sino all' anno 1500. (*Fr. Pellegrino Antonio Orlandi Bologna 1722.*)

Index quorundam librorum saeculo XV. impressorum, quos possidet Altorfii *Chr. Gottl. Schwarzius*. Cum indice nouo librorum sub incunabula typographiae impressorum. Norimb. 1727. 8.

Joh. Ludolphi Bunemanni Catalogus MSS. membranaceorum et chartaceorum, item librorum ab inuenta typographia usque ad A. 1500. et inde usque ad A. 1560, et ulterius impressorum rariſſimorum. Mindae, 1732. 8.

Joh. Paulli Roederi Catalogus librorum, qui Sec. XV. Norimbergae impressi sunt. Norimb. 1742. 4.

Index editionum, quae Romae primum prodierunt post diuinum typographiae inuentum a Germanis opificibus in eam urbem aduectum, plerisque omnibus earum editionum, seu praefationibus seu epistolis, in medium allatis, cum breuibus obseruationibus ad easdem, rei typographicae origini illustrandae valde opportunis,

Stehet in *Mich. Canenſii* Vita Pauli II. R
mae, 1740. p. 105-288.

Joh. Ant. Saxii Catalogus librorum, qui Me
ni editi fuere ab A. 1465. usque ad 1500.
nologica ſerie digeſtus.

Steht nach ſeiner Hiſtoria literario-typ
phica Mediolanenſi p. 555-616. vor dem
Tomo Bibliothecae Scriptor. Mediolanenſ.
Argelati. Mediolan. 1745. fol.

Car. Chr. Hirſchii Librorum ab A. I. ad A. I.
XVI. typis exſcriptorum Millenarius I-IV.
rimb. 1746-1749. 4.

Dritte vorläufige Abhandlung.

enthält

ein Verzeichnis von den wichti
ſten Samlungen geiſtlicher und welt
licher Schriftſteller.

Ich liefere hier dem Leſer ein Verzeichnis von
chen Samlungen, worin mehrere Schriftſt
ſammen getragen ſind, auf die ich mich in
Folge meines Werks oftmals zu berufen genöth
ſehe. Ich liefere hier die vollſtändigen Titel ſol
Samlungen, auf eben die Art, wie ich in dem
zen Werke verfahre. Hierdurch werden dieſe Sa
lungen ihrer Haupteinrichtung und algemeinen
ſchaffenheit nach bekant, und ich erlange dadu
den

Vortheil, daß ich nicht in jedem Falle dieselbe
[illegible]läufig anführen darf, sondern mich nur kurz
[illegible] berufen kan. Ich habe diese Samlungen
[illegible]ordnung wegen in einige Classen gebracht, und
[illegible]ssen bin ich der Zeitordnung nachgegangen.
[illegible]zeichnisse der darin enthaltnen Schriftsteller zu
[illegible]halte ich für überflüssig. Bei einem jeden
[illegible]riftsteller, wo ich auf eine solche Samlung ver-
[illegible]e, werde ich anzeigen, was von dem Heraus-
[illegible]er dabei geleistet worden ist. Dieses wird allezeit
[illegible]hen, es müste denn seyn, daß ich mich just in
[illegible]er Unmöglichkeit befände, des Buches habhaft
[illegible] werden. Die erste Classe enthält die Samlun-
[illegible] der heiligen Schriftsteller. Hierbei habe ich
[illegible]ht blos den Grundtext, sondern auch die griechi-
[illegible]en und lateinischen alten Uebersezzungen aufge-
[illegible]t. Diese verdienen vorzüglich eine Anzeige,
[illegible]kan aber in dem Werke selbst nicht davon han-
[illegible], weil die Urheber unbekant sind.

I. Samlungen der Bücher der H. Schrift.

a) Des Alten Testaments.

Biblia Hebraica cum punctis. fol. Am Ende:
[illegible]bsolutum est opus ministerii sanctitatis, Vi-
[illegible]ti quatuor: sapiens ad docendum legem in Is-
[illegible]el excellens et illustris *Josua Selomo* (videat se-
[illegible], producat dies vitae, amen) filius illustris
[illegible]pientissimi Israel Nathan feria tertia XI. mensis
[illegible] anno [illegible] iuxta minorem supputationem,
[illegible] minimi in familia sua, fidelis chalcographi,
Abraham F. illustris Rabbi *Hhaiim* felicis memo-

 riae,

riae, ex piis viris terrae Pisauri Bononiae
pressum opus Soncini. (1488.)

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. f. IV. p. 49
ist dieses die erste Ausgabe des hebräischen Te
Biblia Sacra, Hebraice, Chaldaice, Gr
Latine nunc primum impressa de mandato
tibus *Franc. Simenii de Cisneros*, cardinal
In Complutensi Vniuersitate, industria
Guilielmi de Brocario. 1514-1517. f. Voll. VI

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 1

Es ist dieses die erste Bibel in mehrern Sp
und enthält die erste Ausgabe der siebenzig D
scher, die aber durch einen unglücklichen Ge
dem Grundtext ähnlicher gemacht worden sind
die erste Ausgabe des griechischen N. T. das
sonders dazu gegossenen Lettern, die der Hand
ähnlich waren, ohne Spiritus und Accente ge
ist. Der Hebräische Text ist nach sieben Han
ten gemacht. Der Cardinal Ximenes hat si
ses Werk 50000 Ducaten kosten lassen. Es
ausführlich beschrieben von *Le Long* in Biblio
sacra, p. 12. sqq. und *Wolfii* Bibl. hebr. P. II. p. 33

Biblia Sacra Hebraica et Chaldaica cum M
ra, quae critica Hebraeorum sacra est, Magn
Parua, ac selectissimis Hebraeorum interpre
commentariis, Rabbi *Salomonis Jarchi*, R. *Ab*
hami Aben Esrae, R. *Davidis Kimchi*, R. *Levi G*
son, R. *Saadiae Gaon*, R. *Jeschajae*, et notis
authore, quem Baal Turim vocant, colle
quibus textus grammatice et historice illustra
In his nunc primum, post quatuor editiones
net

tas, Textus Chaldaicus, qui Targum dicitur, deformitate punctationis, et prauitate vocum innumerarum, vindicatus; Loca in Maſora transpoſita, deficientia, pugnantia, numeris deprauata, ſubſidio diuerſorum exemplarium et concordantiarum Hebraicarum, quantum fieri potuit, reſpoſita; reſtituta et conciliata ſunt, ut in praefatione amplius declarabitur. Studio fido et labore indefeſſo *Johannis Buxtorfi* – Baſileae. Sumptibus et typis Ludov. König. 1620. fol.

S. von dieſer Ausgabe, welche unter den Rabbiniſchen die beſte iſt, *Le Long* Biblioth. ſacr. p. 67. *Wolfii* Biblioth. Hebr. P. 2. p. 375.

Biblia Polyglotta, complectentia Textus originales, Hebraicum, cum Pentateucho Samaritano, Chaldaicum, Graecum, Verſionumque antiquarum, Samaritanae, Graecae LXX. Interpretum, Chaldaicae, Syriacae, Arabicae, Aethiopicae, Perſicae, vulgatae Latinae, quicquid comparari poterat, cum Textuum et verſionum Orientalium Translationibus Latinis. Ex vetuſtiſſimis MSS. vndique conquiſitis optimisque exemplaribus impreſſis, ſumma fide collatis. Quae in prioribus editionibus deerant, ſuppleta. Multa antehac edita, de nouo adiecta. Omnia eo ordine diſpoſita, ut Textus cum verſionibus uno intuitu conferri poſſint. Cum Apparatu, Appendicibus, Tabulis, variis Lectionibus, Annotationibus, Indicibus. Opus in VI. Tomos diſtributum. Edidit *Brianus Waltonus*, Lond. impr. Thom. Roycroft, 1657. fol. Voll. VI.

Dieſes iſt unter den Polyglotten die beſte u vollſtändigſte. Man ſehe von ihr *Le Long*, l. c. 35. ſq. und *Wolf.* l. c. p. 351. ſqq.

Biblia Hebraica cum notis Hebraicis et lat tibus Latinis, ex recenſione *Danielis Ernesti blonski* — ad calcem ſubiungitur clar. viri *Leuſden* Catalogus poſthumus 2294. ſelector verſuum, quibus omnes voces V. T. continen edita opera et impenſis Jo. Henrici Knobelii. rolini 1699. 4. et 8.

Dieſe Ausgabe wird beſonders ihrer Vorzüg gen geſucht.

Biblia hebraica ex aliquot Manuſcriptis et pluribus impreſſis codicibus, item Maſora edita, quam manuſcripta, aliisque Hebraeor criticis diligenter recenſita. Praeter noua lect ta textus ſ. in Pentateucho, accedunt loca ſi pturae paralella verbalia et realia, breuesque notationes, quibus nucleus Graece LXX. inter tum et OO. verſionum exhibetur, difficiles textu dictiones et phraſes explicantur, ac du reſoluuntur, ut ſuccincti commentarii vice praeſtare poſſint. Singulis denique columnis ſ lectae variantes lectiones ſubiiciuntur cura ac ſt dio *Jo. Heinr. Michaelis*, et ex parte opera Soci rum. Halae Magd. typis et ſumtibus orphanotro phei, 1720. fol. 4. et 8.

S. Acta Erud. Lipſ. 1721. menſe Febr.

Biblia hebraica cum notis criticis et verſione latina ad notas criticas facta. Accedunt libri Graeci, qui deutero-canonici vocantur, in tres claſ-

ſes

diſtributi. Partes IV. Autore *Carolo Franciſco Lubigant.* Lutet. Pariſ. ap. Briaſſon et Durand, 753. fol.

S. Göttingiſche Anzeigen 1755. p. 1218. f.

Lubigant arbeitet in einem ähnlichen Felde mit Millius, Bengel und Wettſtein; aber mit ganz ungleichem Erfolge.

b) des Neuen Teſtaments.

Novum Teſtamentum omne, Graece et Latine, diligenter ab *Eraſmo Roterodamo* recognitum et emendatum non ſolum ad Graecam veritatem, verum etiam ad multorum utriusque linguae codicum fidem, poſtremo adprobatiſſimorum autorum citationem, emendationem et interpretationem, praecipue Origenis, Chryſoſtomi, Cyrilli, Vulgarii, Hieronymi, Cypriani, Ambroſii, Hilarii, Auguſtini, una cum annotationibus. Baſileae, in aed. Joh. Frobenii, 1516. fol.

Dieſe Ausgabe erſchien noch vor der Complutenſiſchen. Eraſmus fieng ſie 1513. an, und bediente ſich dabei der ſo genanten Baſeliſchen Handſchriften, und der übrigen Samlungen, die er ſich auf ſeiner Reiſe gemacht hatte. Sie iſt noch viermal von ihm, und einige mal von andern herausgegeben, und bei vielen folgenden Ausgaben zum Grund gelegt worden. Unter den eigentlichen Eraſmiſchen iſt die dritte von 1527. richtiger als die vorhergehenden; bei der vierten und fünften iſt die Complutenſiſche gebraucht worden. Es ſind am Ende Anmerkungen dabei, worin er die griechiſchen und lateini-

teinischen Lesearten vergleichet und beurtheilet: ſ. *Millii* prolegomena, an versch. Stellen, introduct. p. 434.

Τῆς καινῆς διαθήκης ἅπαντα. Nouum Testamentum ex Bibliotheca Regia. Lutetiae ex officina *Roberti Stephani*. 1546. 12.

Stephanus legte die Ausgabe zu Alcala, Basel zu Grunde, und verglich dabei viele Handschriften der königl. Französischen Bibliothek. ſ. *Millii* prolegomena in N. T. Man nennet diese Ausgabe, o mirificam, von den Anfangsworten der Vorrede. Sie ist nicht, wie man vorgegeben hat, von Drukfehlern rein, die Stephanus selbst bemerket. Die zwote Ausgabe, 1549. verbessert die Fehler der vorigen, hat aber einige neue. Die dritte von 1550. in fol. ist wegen des schönen Drukes im Werth. Die Ausgabe von 1546. hat Hr. Prof. Georgi zu Wittenberg 1736. 8. wieder drukken lassen, die gewöhnliche fehlerhafte Eintheilung in Verse aufgehoben, und sie nur am Rande bemerket, und theologische und philologische Anmerkungen hinzugethan.

Nouum Testamentum, Graece, cuius Graeco contextui respondent interpretationes duae, una vetus, altera noua *Theodori Bezae:* eiusdem annotationes, quas itidem hac tertia editione recognouit, et accessione locupletauit. Genevae typis Henr. Stephani, 1582. fol.

Beza ist der Vater der heutigen gemeinen Lesart. Die angezeigte Ausgabe ist die dritte von ihm, und mit vielen Lesearten, die bisweilen bloß Ver-

Vermuthungen ſind, verſehen. S. *Millium* in proleg. n. 1258-60. und ſ. *Bengel*, l. c. p. 436.

Ἡ καινὴ διαθήκη. Nouum Teſtamentum una cum Scholiis Graecis, e Graecis Scriptoribus tam Eccleſiaſticis quam Exteris, maxima ex parte deſumptis. Opera ac ſtudio *Joannis Gregorii*. Oxonii. E Theatro Scheldoniano 1703. impenſis Tho. Bennet, ad inſigne lunae falcatae in coemiterio D. Pauli, Londini. fol. mai.

Sie iſt nach Fells Ausgabe 1675. gemacht. Gregory hat das Ende nicht erlebt. Grabe und Aldrich haben ſie zu Stande gebracht. In Anſehung der Leſearten kont ſie dem Fleis des Millius lange nicht bei. Sie iſt aber doch die einzige, welche griechiſche Scholia hat. Auch der auſerliche Pracht macht ihr Käufer.

Nouum Teſtamentum Graecum, cum lectionibus variantibus MSS. exemplarium, verſionum, editionum SS. Patrum et ſcriptorum eccleſiaſticorum, et in easdem notis. Accedunt loca Sacrae Scripturae parallela, aliaque exegetica. Praemittitur diſſertatio de libris N. T. Canonis inſtitutione, et S. Textus Noui foederis ad noſtra usque tempora hiſtoria. Studio et labore *Joh. Millii*. Collectionem Millianam recenſuit, meliore ordine diſpoſuit, nouisque acceſſionibus locupletauit, *Ludolphus Kuſterus*. Editio ſecunda. Lipſiae, ſumt. Jo. Frid. Gleditſch, 1723. fol.

Die erſte Ausgabe des Millius iſt 1706. e theatro Sheld. zum Vorſchein gekommen. Er hat darin 30000 Leſearten zuſammengetragen, wobei zwar

auch

auch viele Unrichtigkeiten unterlaufen, zumal, [illegible] es auf die morgenländischen Ueberſetzungen [illegible] Seine Arbeit hat ſich aber in dieſem und den [illegible] gen Stücken unter der Hand gebeſſert. Die [illegible] legomena ſind gelehrt und gründlich. Ludo[illegible] Küſter hat die Ausgabe des Millius mit [illegible] neuen Leſearten zuerſt zu Amſterdam 1710. [illegible] herausgegeben.

The New Teſtament in Greek and Eng[illegible] Containing the Original Text Corrected from [illegible] Authority of the moſt Authentic Manuſcri[illegible] and a New Verſion form'd agreably to the [illegible] ſtrations of the moſt Learned Commentators [illegible] Critics: with Notes and Various Readings, a[illegible] copious alphabetical Index. In two Volumes. L[illegible] don: printed for J. Roberts. MDCCXXIX. [illegible]

Dieſer Herausgeber gehet vermeſſen mit den [illegible] ligen Büchern um, und iſt ſehr vieles von ihm [illegible] ändert worden, nicht nur da, wo er Handſchri[illegible] vor ſich hat, ſondern auch aus ſeiner bloſſen [illegible] muthung, und an Stellen, wo ein anderer Verſu[illegible] der gemeinen Leſeart ſehr leicht iſt. S. *Bengel.* [illegible] trod. p. 444. und in des in der heiligen Critic [illegible] Ruhm erfahrnen Hrn. Prof. *Michaelis* Einl[illegible] in die göttlichen Schr. des N. B. p. 151.

Nouum Teſtamentum, ad probatiſſimos Co[illegible] dices accurate reuiſum, ſummariis ſingula Capi[illegible] diuidentibus, copioſis locis parallelis, et praec[illegible] puis variantibus lectionibus, inſtructum, Obſer[illegible] uationibus philologicis, criticis et exegeticis illu[illegible] ſtratum, et in memoriam Jubilaei II. Aug. Con[illegible] feſ-

...onis in lucem editum, cura et studio *Christia-Stockii*. Jenae, apud Viduam Mayerianam. DCCXXXI. 8. mai.

Eine wegen der Anmerkungen nicht zu verachten-Ausgabe.

Ἡ καινὴ διαθήκη. Novum Testamentum Graecum, ita adornatum, ut Textus probatarum editionum medullam, margo variantium lectionum in suas classes distributarum locorumque parallelorum delectum, apparatus subiunctus criseos sacrae, Millianae praesertim, compendium, limam, supplementum ac fructum exhibeat, inseruiente Jo. *Alberto Bengelio*. Tubingae, sumptibus Jo. Georgii Cottae. A. D. 1734.

Diese Ausgabe, welche Teutschland Ehre macht, liefert den Text mit einer grossen Sorgfalt verbessert, und mit einer solchen Gewissenhaftigkeit, daß keine auch erweislich richtige Leseart in den Text genommen worden, die nicht vorher schon in einer oder mehrern Ausgaben gestanden hätte. Die verschiedenen Lesearten aus der Küsterischen Ausgabe des Millinischen Neuen Testaments, sind mit eigenen vermehret, und in dem Apparatu oftmals umständlich untersucht und beurtheilt worden. Es ist diese Ausgabe ohne dem Apparatu in Oktav gedrukt worden, die man in Engelland nachgedrukt hat.

Ἡ καινὴ διαθήκη. Novum Testamentum Graecum editionis receptae cum lectionibus variantibus codicum MSS. Editionum aliarum, versionum et Patrum, nec non commentario pleniore ex Scriptoribus veteribus Hebraeis, Graecis et Latinis

nis historiam et vim verborum illustrante o
et studio *Joannis Jacobi Wetstenii*. Tomus
Amstelodami, ex officina Dommeriana. 1752.

Wetstein hat die grosse Hofnung, womit e
gelehrte Welt so viele Jahre gespeiset hat, bei
tum nicht erfüllet.

II.

Von der griechischen Uebersezzung der heili Schrift.

A) Durch die siebenzig Dolmetscher.

Io. Alb. Fabricius B. G. lib. 3. c. 12.

Jo. Ge. Hagemann Nachrichten von denen fürne sten Uebersezzungen der Heil. Schrift. Braunsc 1750. 8. Bei diesen beiden Schriftstellern findet Nachricht von den übrigen Schriftstellern, die dieser Uebersezzung geschrieben haben.

Die Geschichte der so genanten griechischen Ue sezzung der siebenzig oder zwei und sieben Dolmetscher ist vielen Streitigkeiten unterw fen, die wir hier nicht umständlich erzehlen könn Sie beruhet auf der Erzehlung des Aristeas, v dem an seinem Ort wird gehandelt werden, der den Philo, Josephus und einiger Kirchenväte deren Zeugnisse aber nicht in allen Dingen übere stimmen und mit Fabeln vermischet sind. Nach di sen Schriftstellern hat man diese griechische Ueber sezzung der grossen Bücherliebe des Königes Pt lemäus Philadelphus in Egypten, und dem Ra des Demetrius Phalereus, der sich damals in Eg pten aufhielt, zu danken. Um eine richtige Abschrift

der

r hebräischen Bücher zu bekommen, schikte Pto-
mäus nach Jerusalem an den Hohenpriester Elea-
r, und bat ihn um eine Handschrift und geschikte
Männer, die sie ihm in die griechische Sprache über-
zzen konten. Der Hoheprieſter wilfahrte dem Kö-
ge, und schikte ihm eine Handschrift und Männer,
ie sie überſezzen konten. Daß aber dieſer gesand-
en Juden zwei und siebenzig gewesen wären, ist
el unrichtig, und vermuthlich ist diese Sage aus
nem Misverständnis entstanden, entweder daß
an aus der Zahl derer, die die Antwort an den
önig Ptolemäus unterschrieben haben, so viele
Verfaſſer der Ueberſezzung machte, oder weil die
ebersezzung von dem jüdischen Synedrio zu Alexan-
ien, das aus 70 Männern bestanden hat, unter-
ucht und bewilliget worden war. Aus dieſer ein-
al angenommenen Anzahl der 70 Dolmetscher
ind einige andere Fabeln entsprungen. Z. E. daß
n jeder in einer besondern Celle verschlossen gewe-
en, ein jeder in 72 Tagen eine eigne Ueberſezzung
emacht habe, und daß dieſe sämtliche Ueberſezzun-
en in allen Silben übereingestimmet hätten. Auch
arüber wird gestritten, ob das ganze Alte Testa-
ment, oder nur die fünf Bücher Moſe damals über-
ezt worden sind. Dieſe leztere Meinung gründet
ich auf das Buch des Aristeas, und das Zeugnis
er sämtlichen Juden, und man glaubet, daß die
übrigen Prophetischen Bücher nur nach und nach
durch das Synedrium zu Alexandrien hinzugethan
worden sind. Das erstere hingegen behaupten der
falsche Gorionides und einige Kirchenväter. Die

Ver-

Verfertigung dieſer Ueberſezzung wird bald in
Regierung des Ptolemäus, bald in des Ptolemä
Philadelphus geſezzet. Da aber die Ueberſezzu
auf Anrathen und Antrieb des Demetrius Pha
reus geſchah, der doch bei dem Antrit der Re
rung des Ptolemäus Philadelphus den Hof v
laſſen muſte: ſo mus die Ueberſezzung in den J
ren gemacht worden ſeyn, da Vater und Sohn
gleich regierten. Es mus alſo vor dem Jahr 2
vor Chriſti Geburt geſchehen ſeyn. Die Grün
dieſer Zeitrechnung hat der Engelländer Jackſon
unterſucht. Die Hochachtung vor dieſe Ueberſezzu
war unter den Juden ſehr gros. Sie hielten ſie
Urkunde volkommen in Anſehung der Richtigk
gleich, und feierten ein jährliches Freudenfeſt d
über. Auch hiervon handelt der genante Engel
der **) gelehrt und ausführlich.

I.) Die älteſte Ausgabe dieſer griechiſchen Ueb
ſezzung befindet ſich in den Bibliis Complutenſib
die oben angezeigt worden ſind. Dieſer erſt
Hauptausgabe folget die Polyglotta Antverpien
und Pariſienſia. Ferner die Biblia Commelinia
1588. 1599 und 1616. Imgleichen der Abdruk G
nevae, ex officina Sanct Andreana. 1596.

II.) Die zwote Ausgabe iſt die Aldiniſche.
Πάντα τὰ καλ' ἑξοχὴν καλούμενα βιβλία θείας
λαοῦ γραφῆς παλαιᾶς τε, καὶ νέας. Sacrae Script
rae veteris, novæque omnia. Venetiis in ædi
Aldi et Andreæ ſoceri. 1518. menſe Febr. fol.

*) in Chronol. Antiquit. Vol. I. p. 460. ſqq.
**) l. c. p. 72. ſqq. Man ſ. die Götting. Anz. 175
p. 378.

Aſulanus ſchreibt in der Zuſchrift: ego multis vetuſtiſſimis exemplaribus collatis adhibita etiam quorundam eruditiſſimorum hominum in Bibliis, (ut Vulgo appellant) graece cuncta deſcripſi, atque in unum volumen reponenda curaui. Fabricius l. c. ſagt: Aldus habe ſie ſo, wie er ſie in der Handſchrift gefunden, abdrukken laſſen, ob ſie ſchon von den hebräiſchen und lateiniſchen Exemplarien abgewichen. Auſſer dem, daß Aldus ſchon einige Jahre vorher geſtorben iſt, ſo ſcheinet dieſe Nachricht mit des Aſulanus ſeiner zu ſtreiten. Das Neue Teſtament iſt mit Beibehaltung der Drukfehler von der Eraſmiſchen Ausgabe abgedrukt.

Aus der Aldiniſchen Ausgabe ſind folgende genommen:

Zu Straßburg 1526. 8v. durch Joh. Lonicer, der die Bücher nach der Ordnung der hebräiſchen Handſchriften geſezt hat.

Zu Antwerpen durch W. Vorſtermann 1528. 34. 44. 45. durch Joh. Peters 1541. durch Joh. Liesveld 1543. die zuſammen vom Pabſt verboten worden ſind.

Zu Baſel bei Herwagen 1545. fol. bey Beylinger mit der lateiniſchen Ueberſezzung, 1550. 8.

Tit. &c. Diuinae Scripturae nempe veteris ac noui Teſtamenti, omnia, recens a viro doctiſſimo et linguarum peritiſſimo diligenter recognita, et multis in locis emendata, variisque lectionibus ex diuerſorum exemplarium collatione deceptis, et ad hebraicam veritatem in veteri

Teſtamento reuocatis aucta et illuſtrata. Fran cofurti, ap. Andr. Wechelii haeredes, Claud Marnium, et Jo. Aubrium 1597. fol.

Dieſe Ausgabe iſt nicht zu verachten. Sie i eigentlich nach der Hervagiſchen Ausgabe gemacht ein gelehrter Mann, den einige für den Fran ciſcus Junius, andere für den Friedr. Syl burg halten, hat ſie genau durchgeſehen und mi der Complutenſiſchen, Antwerpiſchen, Straßbur ger, und Römiſchen verglichen und die verſchiedene Leſearten geſamlet und mit dem Hebräiſchen ver glichen. Das Neue Teſtament iſt nach dem Ro bert Stephaniſchen gedrukt, und mit der Com plutenſiſchen und andern Ausgaben verglichen.

Ἡ παλαιὰ διαθήκη - - Vetus Teſtamentum iux ta ſeptuaginta ex auctoritate *Sixti V.* Pont. Max. editum. Romae. Ex typographia Franc. Zannet ti. 1587. fol.

Dieſe Ausgabe iſt unter der Veranſtaltung des Cardinal Carafa von *Flaminio Nobilio* und an dern gelehrten Männern gemacht. Der Grund derſelben iſt eine ſehr alte Handſchrift im Vatican, wobei eine Venetianiſche des Cardinal Beſſarion und andere Handſchriften zu Rathe gezogen, und die Abweichungen angemerket worden ſind. Das folgende Jahr kam eine lateiniſche Verſion, die ſo viel möglich aus den Kirchenvätern geſamlet wor den und einiger maſſen die alte verſionem Italam erſezzen ſolte, hinzu.

Dieſer Ausgabe folgen, auſſer einigen andern, die beſonders werden angezeiget werden,

Bria-

Brianus Walton in ſeinen Polyglotten, der [illegible] mit andern Ausgaben und einigen Handſchrif[illegible] verglichen, aber auch viele Aenderungen dar[illegible]gemacht hat, und ſonſt eine groſſe Menge Unrichtig[illegible]keiten einflieſſen laſſen.

Ferner die Ausgaben zu London, 1653. 8.

Zu Cambridge, 1665. 12. die zu Amſterd. [illegible] nachgedrukt worden. Sie folgen blindlings [illegible] Waltoniſchen Ausgabe.

Zu Leipzig, 1653. und mit Joh. Frick Vorre[illegible] 1697. 8 und durch Chriſt. Reinecrius, 1730. 8.

Ἡ παλαιὰ διαθήκη - Vetus Teſtamentum ſe[illegible]undum LXX. et ex auctoritate Sixti V. Pont. [illegible]ax. editum cum ſcholiis Romanae editionis in [illegible]egula capita diſtributis. Omnia de exemplari [illegible]omano fideliſſime et ſtudioſiſſime expreſſa. Nunc primum e regione textus Graeci appoſita [illegible] Latina translatio: Verſuum quoque numeri, [illegible]ui antea nulli erant, ad collationem Latinae vulgatae, in margine quoad fieri potuit, inſcripti ſunt. His ut corpus Bibliorum integrum lectori conſtaret, auctarium acceſſit Nouum Teſtamentum, Graece Latineque ad fidem probatorum Codd. et verſionis vulgatae. Adiunctae ſunt capitum ſummae, indicesque noui locupletiſſimi, ſuis Tomis redditi. Quae ultra ſunt, docebit ad lectorem Epiſtola. Tomus primus. Lutetiae Pariſiorum apud Claudium Sonnium. 1628. T. II. ibid. eod.

Joh. Morinus hat die Ausgabe beſorgt; die Bemühe verdienet geleſen zu werden, darin Mori-

nus zeiget, daß die Römiſche Ausgabe viel richt
ger als die übrigen ſey.

Ἡ παλαιὰ διαθήκη - Vetus Teſtamentum e
verſione ſeptuaginta interpretum, ſecundu
exemplar Vaticanum Romae editum, accurati
ſime demuò recognitum, una cum ſcholiis eiu
dem editionis, variis MStorum codicum v
terumque exemplarium lectionibus, nec no
fragmentis verſionum Aquilae, Symmachi,
Theodotionis. Summa cura edidit *Lambert
Bos.* Franequerae, excudit Franciſcus Halm
1709. 4.

Es iſt dieſe Ausgabe nicht nach der Römiſch
Originalausgabe gedrukt, ſondern nach der Pa
riſiſchen des Morinus, wo nicht gar der Walto
ſchen, wie Hr. **Breitinger** durch Proben darg
than hat. Sie iſt auch über dieſes noch mit ſo v
len Fehlern angefüllet, daß man Urſache hat, ſi
dafür in Acht zu nehmen.

Septuaginta interpretum Tomus I. contine
octateuchum; quem ex antiquiſſimo Ms. cod
ce Alexandrino accurate deſcriptum, et ope ali
rum exemplarium, ac priſcorum ſcriptorum
praeſertim vero Hexaplaris Editionis Origeniana
emendatum atque ſuppletum, additis ſaepe Aſt
riſcorum et Obelorum ſignis, ſumma cura ed
dit *Joannes Erneſtus Grabe.* Oxonii e Theatr
Scheldoniano. Anno Chr. 1707. T. II. contine
libros hiſtoricos omnes. ib. 1719. III. libri proph
tici. ibid. 1720 - - IV. Pſalmi, Job, ac tres S
lom

omonis libri, cum apocrypho eiusdem nec non Iiracidae Sapientia. ib. 1709. fol.

Dieſe aus einer der älteſten vorhandenen Handſchriften mit der gröſten Vorſicht und Richtigkeit beſorgte Ausgabe übertrift in Anſehung des Fleiſſes des Herausgebers alle andere und ſelbſt die Römiſche Ausgabe. Voran ſtehet die Vorrede des Pearſon von dem Gebrauch der ſiebenzig Dolmetſcher und Prolegomena von dem Herausgeber, worin die Alexandriniſche Handſchrift umſtändlich beſchrieben und beurtheilet und von der Ueberſetzung der Siebenzig ausführlich gehandelt wird. Grabe hat die Ausgabe nicht ſelbſt ganz zu Stande gebracht; der zweite und dritte Tomus iſt erſt nach ſeinem Tode erſchienen.

Ἡ παλαιὰ διαθήκη - Vetus Teſtamentum ex verſione ſeptuaginta interpretum, olim ad fidem codicis Ms. Alexandrini ſummo ſtudio et incredibili diligentia expreſſum, emendatum, ac ſuppletum a *Joanne Erneſto Grabe* S. T. P. nunc vero exemplaris Vaticani aliorumque MSS. CODD. lectionibus var. Nec non criticis diſſertationibus illuſtratum, inſigniterque locupletatum, Summa cura edidit *Joannes Jacobus Breitingerus*, T. I. Tiguri Heluetiorum ex officina Joannis Heideggeri et Soc. 1730. -- II. ib. 1731. -- III. ib. 1732. -- IV. ib. 1733.

Herr Breitinger hat bei dieſer Ausgabe ein doppeltes Verdienſt; erſtlich, daß er die Grabiſche Ausgabe in einem bequemen Format und um einen billigern Preis den Gelehrten in die

Hände geliefert, und zweitens, daß er ih
zugleich alle von der Alexandrinischen Handsch
abweichende Lesegrten der Vaticanischen Ha
schrift, die nicht in blossen Drukfehlern, oder
anderer Rechtschreibung ꝛc. bestehen, mitthe
Der fünfte Tomus, der eine ganze Geschi
der Uebersezzung der Siebenzig, und die Les
ten aus vielen andern Handschriften enthal
solte, wird noch erwartet.

B. Von andern griechischen Uebersezzung

Die griechische Uebersezzung der siebenzig D
metscher war bei den Juden in der grö
Hochachtung bis auf das zweite Jahrhund
nach Christi Geburt. Hier sahen sie ein, d
die Christen sich derselben zu sehr mit Vort
gegen sie bedienten. Sie fingen also an,
ter sich ihr Ansehen zu verringern, und verw
delten das bisher begangene Freudenfest in
Fest des Wehklagens. Sie bemüheten s
auch, ihre Richtigkeit verdächtig zu machen, u
sie dadurch auch den Christen aus den Händ
zu bringen. Ja, nach dem Urtheil des Eng
länders, Jackson, *) giengen sie noch weit
Er glaubt, daß in derselben Zeit der Ursprung d
Abweichungen des hebräisch-masoretischen Te
tes von der Uebersezzung der Siebenzig zu
chen sey; daß die Juden damals die hebräisch
Handschriften verfälschet, und sonderlich die Ze
rechnung geändert hätten, um dadurch dem B
we

*) l. c. p. 91. f.

[illegible] zu entgehen, daß Christus der wahre Meßias sey, der nach einer damals unter Juden und Christen gemeinen, ob schon ungegründeten Meinung in dem sechsten tausend der Jahre kommen solte, weil so viele Tage der Schöpfung wären. Aus [illegible] Handschriften wurden neue griechische Uebersezzungen, von Juden oder jüdischen Christen, dem Aquilas, Theodotion und Symmachus gemacht. Es wird von diesen drei Männern an ihrem Orte gehandelt werden. Ausser diesen waren noch drei dergleichen Uebersezzungen ohne den Namen ihrer Verfasser bekant. Diese Uebersezzungen zusammen, samlete Origenes in seinen so genanten tetraplis, hexaplis und octaplis, oder biblischen Samlungen, in vier, sechs und acht Columnen. Man hat von diesem Werke des Origenes heut zu Tage nur noch Stükken übrig. Die Herausgeber der Uebersezzung der Siebenzig's haben bemerket, daß aus diesen neuern Übersezzungen vieles in jene gekommen.

Die Ueberreste dieser Uebersezzungen findet man am besten in folgender Ausgabe.

Hexaplorum *Origenis*, quae supersunt, multis partibus auctiora, quam a *Flaminio Nobilio* & *Joanne Drusio* edita fuerint. Ex Manuscriptis & ex libris editis eruit et notis illustrauit D. *Bernardus de Montfaucon*, – Accedunt opuscula quaedam Origenis Anecdota, & ad calcem Lexicon Hebraicum ex veterum interpretationibus concinnatum, itemque Lexicon Graecum & alia, quae praemissus initio laterculus indicabit.

 To-

Tomus I. II. Parisiis apud Ludouicum Gueri Viduam Ioannis Boudot, et Carolum Robust 1713. fol.

III.

Von den alten lateinischen Uebersezzungen.

A) Von der so genanten Itala.

Bald nach der Ausbreitung des Evangelii im O cident fing man in der lateinischen Kirche a häufige Uebersezzungen der heiligen Schrift zu ve anstalten. Unter denselben war eine, welche Au guſtinus *) die Italam nent. Diese Benennun hat zu einem algemeinen Irthum Anlas gegeben indem man glaubet, daß dieselbe durchgehends i Italien von allen Kirchen, vor der neuen Uebersez zung des Hieronymus, angenommen gewesen sey und daß sie eben deswegen den Namen der Itala bekommen habe. Wie sehr man sich darin irre, hat der s. Herr Canzler von Moßheim in seinen Comment. de reb. Christianor. ante Constant. M. p. 225. sqq. gründlich dargethan und gezeiget, wie vergeblich die Mühe sey, diese so genante Italam an das Licht zu bringen. Inzwischen bleibet diese Bemühung doch lobenswürdig, da uns durch diesen wahren, aber doch glüklichen Irthum einige dergleichen alte Uebersezzungen bekant geworden sind, die zur Beurtheilung der Leseart des Grundtextes von nicht geringem Nuzzen sind.

Hier

*) De Doctr. Christ. lib. 2. c. 15.

Hier ſind die Herausgaben ſolcher Ueberſetzungen:

Bibliorum ſacrorum latinae verſiones antiquae, ſeu vetus Italica, et ceterae quaecunque in codicibus MSS. et antiquorum libris reperiri potuerunt: Quae cum vulgata, latina, et cum textu graeco comparantur. Accedunt Praefationes, obſervationes, ac notae, indexque nouus ad vulgatam e regione editam, idemque locupletiſſimus. Opera et ſtudio D. *Petri Sabatier*. Tomus I-III. Remis, apud Reginaldum Florentain, 1743. fol.

Sabatier hat dieſe lateiniſche Ueberſetzung der ganzen Bibel aus vielen Handſchriften, und ſonderlich aus den Kirchenvätern mit unglaublicher Mühe zuſammengetragen, und nach der Folge der bibliſchen Schriften in Ordnung gebracht.

Euangeliarium quadruplex latinae verſionis antiquae ſeu veteris Italicae, nunc primum in lucem editum ex codicibus manuſcriptis aureis, argenteis, purpureis aliisque plus quam millenariae antiquitatis ſub auſpiciis Ioannis V. Regis Fideliſſimi Luſitaniae, Algarbiorum &c. a *Joſepho Blanchino* Veronenſi, presbytero congregationis oratorii ſancti Philippi Nerii de urbe. Romae anno Domini 1749. fol. Voll. IV.

Dieſe prächtige Ausgabe iſt von ganz anderer Art als des Sabatier. Blanchinus hat ſein Evangelienbuch nicht wie jener aus einzeln Codices zuſammengeſtoppelt, ſondern er hat das Glück gehabt, vier ganze Abſchriften zu bekommen, die er nach allen Buchſtaben, nach allen Zeilen, und auch

mit allen Litteris abdrucken lassen. Man findet Nachricht von diesem Werke in den Relat. Gotting. de libr. nou. Fasc. 3. p. 71. Fasc. 7. p. 95. sacrosanctus Evangeliorum Codex S. *Eusebii* Magni Episcopi et Martyris manu exaratus, ex Autographo Basilicae Vercellensis ad unguem exhibetus, nunc primum in lucem prodit opera et studio *Joannis Andreae Irici*, Fridinensis — cum eiusdem Praefatione, Notis, et concordantibus aliorum codicum, et SS. PP. Lectionibus. Mediolani, in Regia curia, 1748. Prostat apud Bibliopolam Josephum Bonacinam. 4.

Es ist dieses eine von den vier Handschriften, die man in dem Evangelienbuch des Blanchinus antrift. Sie ist nach allen Buchstaben und Zeilen mit lauter Capitälgen gedrukt.

B. Von der so genanten *Vulgata*.

Die Verschiedenheit der lateinischen Uebersezzungen und ihre offenbare Fehler bewog den H. Hieronymus eine neue Uebersezzung nach dem Grundtext zu veranstalten. Er bekam aber viele Streitigkeiten darüber, und sie wurde nicht durchgehends eingeführet. Nach Hieronymus Tode entstund aus seiner und den ältern gemeinen Uebersezzungen eine neue, die überhaupt eingeführet, und daher mit dem Namen der Vulgata belegt wurde. Der Verfasser derselben ist unbekant, und man glaubt, daß mehrere Hände daran gearbeitet hatten. Es ist in der Römischen Kirche viel daran gebessert worden, bis sie endlich durch Pabst Clemens den VIII.

die Geſtalt gebracht worden, in der ſie jetzo in der Römiſchen Kirche ein göttliches Anſehen hat. Die Ausgaben theilet man ein in alte und verbeſſerte. Unter jenen verſtehet man diejenige, die vor der Tridentiniſchen Kirchenverſamlung vorhergegangen; und unter dieſen, die nach gedachter Kirchenverſamlung, und der Verbeſſerung Clemens des VIII. zum Vorſchein gekommen ſind.

Biblia ſacra vulgatae verſionis Moguntiae, Joh. Fuſt et Petr. Schoiffer de Gernsheim, 1462. in fol. 2 Voll.

Es iſt dieſes die erſte mit Gewisheit bekante Ausgabe. S. die zwote vorläufige Abhandl. p. 113.

Biblia ſacra, vulgatae editionis: ad optima utriuſque veteris, ut vocant, tralationis exemplaria caſtigata. Lugduni, Sebaſtian. Gryphius, 1550. in fol. 3. Voll. S. Cat. de la Bibl. du R. Theol. Part. I. p. 6.

Biblia ſacra, ex ſecunda recognitione. Theologorum Louanienſium, additis ad marginem variis lectionibus ex MSS. opera *Joannis Hentenii*: et ad calcem accedunt notiones *Franciſci Lucae* Brugenſis, cum figuris aere inciſis. Antverpiae, Chriſtoph. Plantinus. 1583. in fol. S. Cat. de la Bibl. du R. Theol. P. I. p. 7.

Biblia ſacra, vulgatae editionis; tribus tomis diſtincta: ſeu Biblia ſacra, vulgatae editionis, ad Concilii Tridentini praeſcriptum emendata, et a Sixto V. Pontifice Maximo recognita et approbata. Romae ex typographia Apoſtolica Vaticana;

na, opera Aldi Manutii, Aldi abnep
1590. fol.

S. Cat. de la Bibl. du R. Theolog. P. I. p.

Der Nachfolger dieſes Pabſtes Clemens
VIII. ſol ſie unterdrükt haben.

Biblia ſacra, vulgatae editionis: ſeu Biblia ſa
vulgatae editionis *Sixti* V. Pont. Max. juſſu re
gnita atque edita, et *Clementis VIII.* auct
tate recognita et recuſa. Romae, ex typog
phia Apoſtolica Vaticana. 1592. fol.

S. Cat. de la Bibl. du R. Theol. Part. I. p.

Dieſe Ausgabe iſt in der Römiſchen Kirche b
her im gemeinen Gebrauch.

Biblia ſacra, vulgatae editionis, *Sixti V.*
Clementis VIII. Pont. Max auctoritate recogn
verſiculis diſtincta, una cum ſelectis annotatio
bus ex optimis quibusque interpretibus excerp
tabulis chronologicis, hiſtoricis et geographi
illuſtrata. Accedunt S. *Barnabae* epiſtolae
S. *Hermae* Paſtor; S. *Clementis* epiſtolae II. S. *Ig
tii* epiſtolae ſelectae; S. *Polycarpi* epiſto
Hieronymi epiſtola et praefationes, &c. cu
annotationibus: ſtudio et labore *Claudii Her
guin.* Pariſiis Jo. Bapt. Deleſpine. 1731. in f
II. Voll.

S. Catal. de la Bibl. du Roy. Theolog. Part. I. p.

IV.

Sammlungen der Apocryphiſchen Bücher.

Liber *Tobiae*, *Judith*, Oratio *Manaſſae*, S
pientia, et *eccleſiaſticus*, Graece et Latin
Cu

m dictis Scripturae Pararellis, Tabulis Sy-
pticis *Heideggeri*, et Prolegomenis M. *Joh.*
erti Fabricii Lipsiensis. Orationi Manasseae
iecta est duplex Poëtica Metaphrasis, et ad
cem Ecclesiastici positum duplex et Alphabe-
m Ethicum Ben Sira. Francof. et Lipsiae, ap.
ristophorum Wolfart. 1691. 8.

Codex Pseudepigraphus Veteris Testamenti,
llectus, castigatus, testimoniisque, censuris, et
imaduersionibus illustratus a *Johanne Alberto*
bricio. Hamburgi et Lipsiae, sumptu Chr.
iebezeit, 1713. 8.

Der s. Fabricius hat hierin alle den ersten
Menschen, den Patriarchen, und biblischen Scriben-
n fälschlich beigelegte Schriften und dahin gehö-
ge Nachrichten gesamlet.

Codex apocryphus Noui Testamenti, colle-
us, castigatus testimoniisque, censuris et ani-
aduersionibus illustratus. A *Johanne Alberto*
bricio. Hamburgi, sumtib. Benj. Schiller,
703. 8.

Es hat mit diesem Werke gleiche Beschaffenheit
als mit dem vorhergehenden. Es enthält die dem
HErrn Christus und seinen Aposteln fälschlich bei-
gelegte, und andere ähnliche Werke.

V.

Samlungen der Kirchenscribenten.

Von diesen Samlungen, besonders was die ältern
betrift, findet man die beste Nachricht in *Tho-*
mae Ittigii de Bibliothecis et Catenis Patrum, va-
riis-

riisque veterum ſcriptorum eccleſiaſticorum c
lectionibus, tractatu. Lipſ. 1707. 8.

Monumenta S. Patrum Orthodoxographa. H
eſt, Theologiae ſacroſanctae ac ſincerioris fi
Doctores, numero circiter LXXXV. Eccleſi
columina luminaque clariſſima, Autores p
tim Graeci, partim latini ob vetuſtatem et er
ditionem venerandi, quorum quidam hacten
non editi latuerunt: verbis breues, diuini ve
ſpiritus doctrina multorum ſcriptorum quantum
vis prolixa volumina ſuperantes, ut vere poſſi
appellari Theologica Bibliotheca, abunde ſat
ſufficiens Theologo in omnem uſum futura, ſiu
ſ. Biblia in utriusque inſtrumenti libros interpr
tari ſiue haereſes conuellere, diſcordiae pe
mederi, concordiam in Domino, Eccleſiae ſalu
tem alere, et veram religionem (cuius finis ch
ritas eſt) docere velit. Utinam haec legant, co
gnoſcant, et ſequantur, quicunque in his pericu
loſiſſimis temporibus Eccleſiaſtico funguntur mi
niſterio. Autorum Graecorum et Latinorum
nomina, quidque quisque tractauerit in quou
argumento elaborauerit: Tomorum item numer
rum et ordinem, verſa haec pagina oſtende
Praefatio vero cuiusque vitam, quoque tempor
quisque vixerit, diligenter et vere exprobati
ſcriptoribus declarabit. Baſileae, ex off. Henric
petrina, 1569. fol.

Poetarum veterum eccleſiaſticorum opera chri
ſtiana, et operum reliquiae atque fragmenta
Theſaurus catholicae et orthodoxae eccleſiae, e
anti-

tiquitatis religioſae, collectus, emendatus, di-
ſtus, et commentario quoque expoſitus, dili-
ntia et ſtudio *Georgii Fabricii*. Baſileae, per
an. Oporinum, 1562. 4.

Magna Bibliotheca veterum Patrum et anti-
uorum ſcriptorum eccleſiaſticorum: prima qui-
em a Margarino de la Bigne compoſita, poſtea
udio doctiſſimorum Colonienſium Theologo-
um ac Profeſſorum aucta, nunc vero additione
centorum circiter autorum, tam Graecorum,
i in editione Colonienſi, quam Latinorum,
i in Pariſienſibus deſiderabantur, locupletata,
curatiſſime emendata et in XVII. Tomos diſtri-
ta; nec non perfectiori ordine diſpoſita. Ma-
narum enim, de quibus ſcripſerunt Autores,
iem complectitur, et hiſtoricam methodum
r ſingula ſecula quibus vixerunt, in indice chro-
logico copioſiſſimo continet. Pariſiis, ap.
. Billaire, &c. 1654. fol.

Graecolat. Patrum Bibliothecae nouum auctua-
um: Tomus duplex: Alter exegeticus, alter
ſtoricus et dogmaticus. Opera ac ſtudio R. P.
. *Franciſci Combefis*, Pariſiis, ſumtibus Antonii
rtier, via Jacobaea, ſub ſigno Fortunae,
48. Fol.

Dieſe Samlung iſt nicht in die vorhergehende ein-
ſchaltet.

Bibliothecae Græcorum Patrum auctarium no-
iſſimum, in quo varia ſcriptorum Eccleſiaſtico-
um antiquioris; medii et vergentis aeui, opu-
cula. *Flauii Joſephi*. S. *Hippolyti* Epiſc. et Mart.
S. *Me-*

S. *Methodii* Epiſc. et Mart. *Clementis* Aren
Severiani Gabal. Epiſc. *Photii* Patriarch. C. P
tetae Paphlagonis. *Alexandri* Lycopolit. D
Alexandrini. *Manuelis Calecae* Ord. Praed
alioruin; quorum Tractatus proxima poſ
nitum ad Lectorem pagina indicat. Fr. *Fra*
Combefis, pleraque noua produxit: omnia
fuit, ſuaque vena Latio reddidit, ac co
Notis illuſtrauit. Excudit Aegidius Hotot, D
Aurelian. et Pariſiis, venundat Sebaſtian
bre-Cramoiſy, 1672.

Maxima Bibliotheca veterum Patrum, et
quorum Scriptorum Eccleſiaſticorum primo
dem a *Margarino de la Bigne*, in Academi
riſienſi Doctore Sorbonico, in lucem
Deinde Celeberrimorum in Uniuerſitate
nienſi, Doctorum ſtudio plurimis authorib
opuſculis aucta, ac hiſtorica methodo p
gula ſecula, quibus ſcriptores quique vix
diſpoſita. Hac tandem editione Lugdunenſi
eandem Colonienſem exacta, nouis ſupra
tum Authores, et Opuſculis hactenus defid
locupletata, et in Tomos XXVII. diſtri
Huic etiam Editioni acceſſerunt Indices qu
praeclari, in hac tam multiplicium ſcript
vaſtiſſima collectione vere faces, et ut qu
ipſorum lectionem introducatur utiliſſimi,
omnino neceſſarii I. Authorum Alphabeti
II. Claſſicus, III. Synopſis appellatus. IV. G
ralis materiarum Tomus I - XXVII. Lugduni,
Arciſſonios. fol. 1617.

Man hat hier nicht die griechiſchen Scribenten in r Urkunde, ſondern nur in Ueberſezzungen geliefert. Supplementum Patrum, complectitur Multa . Patrum, Conciliorum, Scriptorumque Ecleſiaſticorum opera, quae primum e MS. codibus eruit, notis et diſſertationibus illuſtrauit. P. *Jac. Hommey* Pariſiis, apud Danielem ortemels, via Cytharea ſub Maecenate. 1686. 8. Collectio noua Patrum et Scriptorum Graecom, *Euſebii* Caeſarienſis, *Athanaſii* et *Coſmae* gyptii. Haec nunc primum ex Manuſcriptis odicibus Graecis Jtalicis Gallicanisque eruit. atine vertit, Notis et Praefationibus illuſtrauit *Bernard de Montfaucon.* Tomus I. II. Pariſiis ntibus Claudii Rigaud, via Citharea 1707.

S. S. Patrum, qui temporibus Apoſtolicis floerunt, *Barnabae*, *Clementis*, *Hermae*, *Ignatii*, *olycarpi* Opera vera et ſuppoſititia. Una cum *lementis Ignatii*, *Polycarpi* Actis atque Martyriis. J.B. *Cotelerius* Societatis Sorbonicae Theologus, ex MSS Codicibus eruit, ac correxit, verſionibusque et otis illuſtrauit. Acceſſerunt, in hac noua Editione, lotae integrae aliorum virorum Doctorum, qui n ſingulos Patres memoratos ſcripſerunt, et quorum nomina in Praefatione habentur: Item *Guielmi Beveregii* Codex Canonum Primitivae Ecleſiae vindicatus, *Jacobi Uſſerii* Diſſertationes gnatianae et *Joan. Pearſonii* Vindiciae Epiſtolarum S. Ignatii atque alia, de quibus in Praefatione. Recenſuit et Notulas aliquot ſuas, et aliorum adſperſit, *Joannes Clericus*: Editio altera.

Auctior et accuratior T. I. II. Amſtelaedami, R. et G. Wetſtenios. 1724. fol.

Spicilegium SS. Patrum, ut et Haereticoru ſeculi poſt Chriſtum natum, I. II. et III. Qu rum vel integra monumenta, vel fragmenta p tim ex aliorum libris iam impreſſis collegit, cum codicibus manuſcriptis contulit, partim MSS. primum edidit, ac ſingula tam Praefatio quam notis ſubiunctis illuſtrauit *Johan. Ern Grabius*. Editio altera, priori auctior et emend tior. Oxoniae, e Theatro Scheldoniano, 17 impenſis J. Bowyer, et H. Clementis, Bibliopol rum Londinenſium. 8.

Theſaurus Monumentorum eccleſiaſticorum et Hiſtoricorum, ſiue *Henrici Caniſii* Lection antiquae variis opuſculis, obſeruationibus, notis auctae a *Jacobo Baſnage*, VII. Partibu IV. Voluminibus. Cum indicibus locupletiſſimi Antwerpiae apud Rudolphum et Gerhardum We ſtenios, 1725.

Henr. Caniſii Antiquae Lectionis Tomi cum notis. Ingolſtadii, 1601. 4.

Johannis Meurſi variorum liber unus, in qu Auctores Theologi Graeci varii, antehac nu quam vulgati Lugd. Batauor. Ap. Iſaacum El virum. Anno 1619. 4.

Veterum Auctorum, qui in IX. Seculo Praedeſtinatione et Gratia ſcripſerunt Opera Fragmenta Plurima, nunc primum in lucem ed ta, cura et ſtudio *Gilberti Mauguin*. Cu *eiusd.* Chronica et Hiſtorica Synopſi, Gemina Di

ſe

ertatione et Pacifica Operis Coronide. In duos Tomos diſtributa. Lutetiae Pariſiorum, Ap. Joannem Bilaine, 1650. 4.

Graeciae Orthodoxae Tomus primus, in quo continentur Scriptores, *Nicephorus Blemmida*. *Joannes Veccus* Patriarch. C. P. *Petrus* Epiſc. Mediolanenſis, *Georgius Pachymeres*, *Eſaias* Cyprius. *Joannes Argyropulus*. *Gregorius Protoſyncellus* Patriarcha Conſtantinop. *Georg. Trapezuntius*. *Joannes Pluſiadenus Hilario* Monachus. *Nizeta* Byzantius. De Proceſſione Spiritus ſancti, et aliis. Accedunt de *Gregorio Palama* Archiepiſcopo Theſſalonicenſi Graecorum Sententiae. *Leo Allatius* nunc primum e tenebris eruit, et Latine vertit: Cuius notae in poſtremum Tomum reiiciuntur? Romae, 1652. Typis ſacrae congregationis propagandae Fidei. — Tomus II. *Joannes Veccus*, Patriarch. Conſtantinop. *Conſtantinus* Melitenioto Chartophylax. *Georgius* Metochita Diaconus. *Maximus Chryſoberga*. ib. 1659. 4.

Leonis Allatii συμμικτα, ſive Opuſculorum Graecorum et Latinorum, vetuſtiorum ac recentiorum, Libri duo. Edente nonnullis additis *Bartoldo Nihuſio*. Coloniae Agrippinae, ap. Jodocum Kalcovium. 1653. 8.

Veterum aliquot Scriptorum, qui in Galliae Bibliothecis, maxime Benedictorum, latuerant, ſpicilegium Tomus I - XIII. Prodeunt nunc primum in lucem Opera ac ſtudio Domini *Lucae*

D'Achery. Parisiis apud Carolum Savteux, 165[5]
1677. 4.

Spicilegium, sive Collectio veterum aliqu
Scriptorum, qui in Galliae Bibliothecis delitu
rant: Olim editum Opera ac Studio D. *Luc*
D'Achery. Noua Editio priori accuratior, et i
finitis prope mendis ad fidem MSS. Codicu
quorum varias lectiones V. C. *Stephanus Balu*
ac R. P. D. *Edmundus Martene* collegerunt, e
purgata, per *Ludouicum Franciscum - Joseph de*
Barre. Tom. I - III. Parisiis, apud Montala
1723.

De La Barre hat die Schriften in eine andere Or
nung gebracht, als worin sie in der ersten Ausga
stehen. Es sind auch noch andere Aenderungen ve
gegangen, die der Herausgeber zwar rechtfertig
aber damit dieses doch nicht erlangt, daß man de
um aufhörete, die erste seltne Ausgabe zu such
und hochzuhalten.

Veterum Analectorum Tomus I - IV. Co
plectens varia Fragmenta et Epistolia Scriptoru
ecclesiasticorum, tam prosa quam metro hac
nus inedita. Cum adnotationibus et aliquot Di
quisitionibus Domni *Johannis Mabillonii.* Lutec
Parisiorum, ap. Ludouicum Billaine, in Palat
Regio. 1675 - 1685. 8.

Vetera analecta, siue Collectio veterum aliqu
Operum et Opusculorum omnis generis, Carm
num, Epistolarum, Diplomatum, Epitaphi
rum, &c. Cum itinere Germanico, Adnotati
nibus et aliquot disquisitionibus: R. P. D. *Jo*

Mabillon. Nova Editio. Cui accessere Mabillonii vita, et aliquot Opuscula, scilicet Dissertatio de Pane Eucharistico, Azymo ac Fermentato, ad Eminentiss. Cardinalem Bona. Subjungitur Opusculum *Eldefonsi* Hispanienſis Episcopi de eodem argumento. Et *Eusebii Romani* ad Theophilum Gallum Epistola, de cultu Sanctorum ignotorum. Parisiis, ap. Montalant. 1723. fol.

Ecclesiae Graecae Monumenta. Tomus I - IV. *Joannes Baptista Cotelerius* e MSS. codicibus protulit in lucem, Latina fecit, Notis illustrauit, Parisiorum, apud Franciscum Muguet. 1677 - 1692. 4.

Steph. Baluzii Miscellaneorum liber I - VII. Hic est, Collectio veterum Monumentorum, quae hactenus latuerant in variis bibliothecis. Parisiis, Excudebat Franciſc. Muguet, 1678 - 1715. 8.

Varia Sacra, seu Sylloge variorum Opusculorum Graecorum ad rem Ecclesiasticam Spectantium. Cura et Studio *Stephani le Moyne* Theologi Leydenſis. Qui collegit, versiones partim edidit et Notis et Obseruationibus uberioribus illustrauit. Tomus I. II. Lugd. Batauor. apud Danielem a Gaesebeck, 1685. 4.

Jac. Sirmondi Opera varia, nunc primum collecta, ex ipsius Schedis Emendatiora, notis posthumis, Epistolis et opusculis aliquibus auctiora. Accedunt S. *Theodori Studitae* Epistolae aliaque scripta dogmatica, nunquam antea graece vulgata, pleraque Sirmondo interprete.

Tom. I - V. Parisiis e Typographia [illegible] 1696. fol.

Anecdota, quae ex Ambrosianae Bibliothe[illegible] Codicibus nunc primum eruit, Notis ac di[illegible] sitionibus auget *Ludouicus Antonius Mura*[illegible] Tomus I - IV. Mediolani, Typis Josephi [illegible] dulfi Mala testae. 1697. - 1713. 4.

Anecdota Graeca, quae ex MSS. Codi[illegible] nunc primum eruit, Latio donat, Notis et [illegible] quisitionibus auget *Ludouicus Antonius Mu*[illegible] *torius*. Patauii, Typis Seminarii, 1709. ap[illegible] annem Manfre. 4.

Collectanea Monumentorum veterum Eccl[illegible] Graecae ac Latinae, quae hactenus in Ve[illegible] Bibliotheca delituerunt. Tomus primus, in[illegible] continentur 1) *Archelai* Episcopi Acta dispu[illegible] nis cum Manete Haeresiarcha latine ex an[illegible] versione. 2) S. *Ephrem* Syri, sermones du[illegible] tine ex veteri versione. 3) S. *Gregorii* Ny[illegible] Antirrheticus aduersus Apollinarem. - Testi[illegible] nia aduersus Judaeos. – Noua laudatio sancti[illegible] phani - Sermo de Spiritu Sancto. – Epist[illegible] XIV. omnia G. L. 4) *Euthalii* Episc. Sulc[illegible] Actuum Apostolorum, et quatuordecim S. Pa[illegible] aliarumque septem Catholicarum Epistolarum [illegible] tio ad Athanasium juniorem Episc. Alexan[illegible] *Laurentius Alexander Zacagnius* e scriptis edi[illegible] cibus nunc primum edidit, Graeca Latina [illegible] cit, notis illustrauit. Romae, Typis sacrae Co[illegible] greg. de Propag. Fide. Anno 1698. 4.

Thesaurus nouus anecdotorum Tomus I. [illegible]

Pr[illegible]

Prodit nunc primum ſtudio et opera Domni *Edmundi Martene* et Domni *Urſini Durand.* Lutetiae Pariſ. ſumpt. Florentini Delaulne &c. 1717 – 1727. fol.

Veterum ſcriptorum et Monumentorum Hiſtoricorum, Dogmaticorum, Moralium amplisſima Collectio Tomus I. - IX. Prodiit nunc primum ſtudio et opera Domni *Edmundi Martene* et Domni *Urſini Durand.* Pariſiis ap. Montalant, 1724 – 1733. fol.

Theſaurus Anecdotorum nouiſſimus: Seu veterum Monumentorum, praecipue Eccleſiaſticorum, ex Germanicis potiſſimum Bibliothecis adornata Collectio recentiſſima. Tomus I. Omnia nunc primum cum Praefationibus (quarum primae inſertum etiam eſt Iter Litterarium Bajoaricum) Obſeruationibus praeuiis et Indicibus neceſſariis publici juris facta, A. R. P. *Bernardo Pezio,* Operam et ſtudium conferentibus aliis pluribus tum ſui, tum aliorum Ordinum et Monaſteriorum eruditis Viris, quorum nomina ſuis quaeque opuſculis praefixa ſunt. Auguſtae Vindelicorum et Graecii, Sumtibus Philippi Martini et Joannis Veith Fratrum, 1721 - II. III. ib. 1721 – IV. ib. 1723 – V. ib. 1728. VI. ib. 1729. fol.

Anecdota Graeca ſacra et profana. Ex codicibus Manu exaratis nunc primum in lucem edita, Verſione latina donata, et notis illuſtrata a *Jo. Chriſtoph. Wolfio.* Tom. I - IV. Hamburgi ap. Theod. Chriſtoph. Felginger. 1722 – 1724. 8.

R. P. *Bernard Pezii* Bibliotheca Aſcetica anti-

quo noua, hoc eſt, collectio veterum quo-
dam et recentiorum Opuſculorum Aſcetico-
quae hucusque in variis MSS. Codicibus et
bliothecis delituerunt. Tom. I - IX. Ratisb
Sumtibus Joan. Conradi Pezii. Anno 17
1726. 8.

Veterum Brixiae Epiſcoporum, S. *Phil*
et S. *Gaudentii* Opera, nec non B. *Ramper*
Ven. *Adelmanni* Opuſcula. Nunc primum
unum collecta ad veteres MSS. Codices co
notis, aliisque additionibus illuſtrata et a
Prodeunt iuſſu Eminentiſſimi ac reuerendi
D. D. Angeli Mariae Titulis S. Marci Cardi
Quirini, Brixiae Epiſcopi et apoſtolicae Sedis
bliothecarii. Brixiae, ex Typographia Joa
Mariae Rizzardi. 1738. fol.

Der Herausgeber heiſt **Paulus Galeard**

Deliciae Eruditorum, ſeu veterum a
Opuſculorum collectanea *Jo. Lanzius* collegit
luſtrauit, edidit To. I - XVI. Florentiae. 17
1749. Ex Typographio Petr. Cajet. Viviani.

VI.

Samlungen der alten griechiſchen und lateiniſchen Schriftſteller.

A) Der griechiſchen Dichter.

Poëtae Graeci principes heroici carminis, et
nonnulli. Homerus, Heſiodus, Orpheu
Callim. Aratus, Nicaad. Theocrit. Moſchu
Bion. Dionyſius, Coluthus, Tryphiodorus, Mu
ſaeus, Theognis, Phocylides, Pythagorae
re

carmina. Fragmenta aliorum. Anno 1566. Excudebat *Henricus Stephanus*, illustris viri Hidrici Fuggeri typographus. fol.

Poetae Graeci veteres, Carminis heroici scriptores, qui exstant, omnes. Homerus, Hesiodus, Orpheus, Callimachus, Aratus, Nicander, Theocritus, Moschus, Bion, Dionysius, Coluthus, Tryphiodorus, Musaeus, Theognis, Phocylides, Pythagorae aurea carmina, cum fragmentis aliorum, Apollonius Rhodius, Oppianus, Cointus Smyrnaeus, Nonni Dionysica. Opposita est e regione Latina interpretatio. Notae item et variae lectiones margini adscriptae. Cura et recensione *Jac. Lectii* v. CL. Accessit Index rerum et verborum locupletissimus. Aureliae Allobrogum Excudebat Petrus de la Rouiere. Anno 1606. fol.

Poetae Graeci veteres, Tragici, Comici, Lyrici, epigrammatarii, additis Fragmentis ex probatis auctoribus collectis, nunc primum Graece et Latine in unum redacti corpus (a *Jo. Lectio*) Colon. Allobr. typ. Petri de la Rouiere. 1614. fol.

S. Cat. Bibl. Banav, To. I. Vol. I. p. 40.

Poetae Minores Graeci. Hesiodus, Theocritus, Moschus, Bion Smyrn. Simmias. Rhod. Musaeus, Theognis, Phocylides, Pythagoras, Solon, Tyrtaeus, Simonides, Rhianus, Naumachius, Panyasis, Orpheus, Mimnermus, Linus, Callimachus, Evenus Par. Eratosthenes, Menecrates, Posidippus, Metrodorus. Fragmenta quaedam Philemonis, Alexidis, Amphidis, Ana-

xandridae, Antiphanis, Apollodori, Di[illegible] Menandri, Diodori Sinop. Eubuli, Hipp[illegible] Nicostrati Pherecratis, Philippi, Philippidae, [illegible]tadae, Cratetis, Eriphi, Posidippi, Tim[illegible] Clearchi. Et aliorum incertorum Aut[illegible] Quibus subiungitur eorum potissimum, qu[illegible] Philosophiam Moralem pertinent, Index [illegible] Accedunt etiam Obseruationes *Rudolphi Wi[illegible]toni* in Hesiodum Cantabrigiae ex Officina [illegible] Hayes, Celeberrimae Academiae Typog[illegible] 1674. 8.

Nouem Illustrium Foeminarum, Saphus, [illegible]nae, Myrus, Myrtidis, Corinnae, Tele[illegible] Praxillae, Nossidis, Anytae, Fragmenta et [illegible]gia. Graece et Latinae cum Virorum docto[illegible] Notis. Accedit *Gottfridi Olearii* Dissertati[illegible] Poëtriis Graecis, Autorum veterum Test[illegible]niis et Supplementis variis aucta, Cura et [illegible]dio *Jo. Christiani Wolfii*, qui notas et In[illegible] adiecit. Hamburgi apud Abrahamum Va[illegible]hoeck 1735. 4.

Poesis philosophica, vel saltem reliquiae [illegible]sis philosophicae, Empedoclis, Xenoph[illegible] Timonis, Parmenidis, Cleanthis, Epich[illegible] Orphei carmina, item Heracliti et Democriti [illegible] ei quidam et eorum epistolae, Graece: P[illegible] exc. *Henr. Stephanus* 1573. 8.

Carminum poetarum nouem, lyricae poe[illegible] principum fragmenta. Nonnulla etiam alior[illegible] Editio V. Graecolatina *H. Stephani*. Oliua *R[illegible] Stephani*, 1612. 12.

O[illegible]

Opus aureum et ſcholaſticum, in quo continentur Pythagorae carmina aurea, Phocylidis, Theognidis et aliorum Poëmata. Edita omnia studio et cura *Michaelis Neandri* Soravienſis. Ipſe imprimebat Johan. Steinman Anno 1577. 4.

Miſcellanea Graecorum aliquot ſcriptorum carmina, cum verſione Latina et Notis. Lond. typ. Bowyer, 1722. 4.

Mich. Maittaire iſt der Herausgeber.

Ex veterum comicorum Fabulis, quae integrae non exſtant, ſententiae, Nunc primum in unum corpus Latinum conuerſae. Pariſiis, 1553. apud Guil. Morelium. 8.

Vetuſtiſſimorum et ſapientiſſ. comicorum quinquaginta, quorum opera integra non extant, ſententiae, quae ſuperſunt; Graece et Latine collectae et ſecundum litteras in certos locos diſpoſitae. Acceſſerunt unius cuiusque Poetae vita quanta fieri potuit diligentia conſcripta: et Platonii fragmentum, de differentiis Comoediarum. Per *Jac. Hertelium*, Curienſem. Baſileae. 8.

Bibliotheca quinquaginta vetuſtiſſimorum Comicorum, quorum opera integra non exſtant, Graece et Latine cum unius cuiusuis Poetae vita, et *Platonii* Fragmento de differentiis Comoediarum Per *Jacobum Hertelium*. Veronae. 1616. 8.

Iſt einerlei mit dem vorhergehenden.

Excerpta ex Tragoediis et Comoediis Graecis, tum quae exſtant, tum quae perierunt: Emendata et Latinis verſibus reddita ab *Hugone Grotio*.

Cum

Cum notis et Indice auctorum ac rerum. Pa
apud Nicolaum Buon, 1626. 4.

B. Lateinische Dichter.

Opera et Fragmenta veterum Poëtarum
norum Profanorum et Ecclesiasticorum, d
voluminibus comprehensa. Londini, ap. J
cholson, B. Tooke et J. Tonson. 1713. fol.

Der Herausgeber ist Michael Maittaire.

Poetae latini rei venaticae Scriptores et Bu
ci antiqui. Videlicet *Gratii Falisci* atque *M.*
telii Olympii Nemesiani Cynegeticon, Halieu
et de Aucupio. Cum notis integris Casp.
thii, Jani *Vlitii*, Th. *Johnson*, Ed. *Brucei*.
cedunt *M. Langii* Dispunctio Notarum Jani
et *Cai* Libellus de Canibus Britannicis. I
Bucolica *M. Aurelii Olympii Nemesiani* et *Ca*
nii cum notis integris Roberti *Titii*, Hug.
telii, Casp. *Barthii*, Jani *Vlitii*. Et Comm
rio Diomedis *Guidalotti* et B. *Ascensii*. Q
hinc primum accedunt Gerardi *Kempheri Ob*
nationes in tres priores Calpurnii Eclogas. C
Indicibus Copiosis. Lugduni Batavorum et
gae Comitum apud Johan. Arnold Langerak,
1728. 4.

Poetae Latini minores sive *Gratii Falisci* Cy
geticon, *M. Aurelii Olympii Nemesiani* Cyn
ticon et Ejusdem Eclogae IV. *T. Calpurnii Si*
Eclogae VII. *Claudii Rutilii Numatiani* iter.
Serenus Samonicus de Medicina. *Vindicianus*
Marcellus de Medicina. *Q. Rhemnius Fann*

– *P*

Valaemon de Ponderibus et Menſuris, et *Sulpitius* atyra. Cum integris Doctorum Virorum Notis, t quorundam excerptis. Curante *Petro Burman-*, Qui et ſuas adiecit Annotationes. To. I. II. eidae, apud Coradum Wishoff, et Danielem Goedval, 1731. 4.

Martini Antonii Delrii ex Societate Jeſu Syntagma Tragoediae Latinae in tres partes diſtinctum. Lutetiae Pariſiorum, ſumptibus Petri Bilaine, 1619. 4.

C. Mythologi.

Hiſtoriæ Poeticæ Scriptores antiqui. *Apollodorus* Athenienſis, *Condon* Grammaticus. *Ptolemaeus* Hephaeſt F. *Parthenius* Nicaenſis, *Antoninus Liberalis*. Græce et Latine. Acceſſere breues notæ et Indices neceſſarii. Pariſiis Typis. F. Muguet. Proſtant apud R. Scott. Bibliopolam Londinenſem, 1675. 8.

Der Herausgeber iſt Thomas Gale.

Opuſcula mythologica, phyſica et ethica, Graece et Latine, cum notis et variis lectionibus. Opera *Thomae Gale*. Amſt. ap. Henr. Wetſtein, 1688. 8.

Auctores Mythographi Latini. *Caius Julius Hyginus. Fab. Planciad*, *Fulgentius*, *Lactantius Placidus*, *Albricus* Philoſophus. Cum integris Commentariis Jac. *Micylli*, Joannis *Schefferi* et Thomae *Munckeri*, Quibus accedunt *Thomae Wopkenſii* Emendationes ac Coniecturae. Curante *Auguſtino van Staveren*. Qui et ſuas animadverſiones adiecit. Lugd. Bat. et Amſtelaed. ap. Samue-

muelem Luchtmans, J. Wetstenium et G. S
1742. 4.

D. Griechische Sprachlehrer und Red

Thesaurus, Cornu copiae, et horti Ado
Graece. Venetiis, in domo Aldi Rom. 1496.

Ist eine Samlung Griechischer Sprachle
Rhetores in hoc Volumine habentur hi.
thonii Sophistæ Progymnasmata. *Hermogenis*
Rhetorica. *Aristotelis* Rhetoricorum ad T
decten libri tres. *Eiusdem* Rhetorice ad Al
drum. *Eiusdem* Ars Poetica. *Sopatri* Rhe
quaestiones de componendis declamationib
causis præcipue iudicialibus. *Cyri* Sophistæ
rentiæ statuum. *Dionysii* Alicarnasei ars Rhe
ca. *Demetrii Phalerei* de interpretatione.
xandri Sophistæ de figuris sensus et dictionis
notationes innominati de figuris Rhetoricis.
nandri Rhetoris diuisio causarum in gener
monstratiuo. *Aristeidis* de civili oratione.
dem de simplici oratione. *Apsini* de arte Rh
rica præcepta. Venetiis in ædibus *Aldi*, m
Nouembris, 1508. fol.

Excerpta varia Græcorum Sophistarum ac R
torum, *Heracliti*, *Libanii* Antiocheni, *Nicep*
Basilacae, *Severi* Alexandrini, *Adriani* T
Isaaci Porphyrogennetæ, *Theodori* Cynopolit
aliorum. Ex primo Tomo nondum edito Va
rum Antiquorum *Leonis Allatii*. Nunc prim
ab eodem *Allatio* vulgata, et Latine reddita. R
mæ, Excudebat Mascardus. 1641. 8.

Rhe

Rhetores ſelecti. *Demetrius Phalareus*, *Tiberius* Rhetor, Anonymus Sophiſta, *Severus* Alexandrinus. Graece et Latine. Oxonii, e Theatro Sheldoniano. 1676. 8.

Th. Gale hat ſie aus Handſchriften und mit Anmerkungen herausgegeben.

Orationes horum Rhetorum. *Aeſchinis Lyſiae* Alcidamantis, Antiſthenis. Demadis. Andocidis. *Iſaei*, Dinarchi. Antiphontis. Lycurgi. Gorgiae. Lesbonactis. Herodis. Item Aeſchinis Vita. Lyſiae vita. *in fin.* Venetiis apud *Aldum* et *Andream* Socerum Menſe Aprili. 1513. fol.

Oratorum Graeciae praeſtantiſſimorum *Antiphontis, Andocidis* et *Iſaei* Orationes XXX. Cum civilium tum Criminalium cauſarum Jureconſultis ac Rhetoribus utiliſſimae: interprete *Alphonſo Miniato* Bononienſis. Nunc primum Graece et Latine editae. Hanouiae. Typis Wechelianis, impenſis Danielis ac Dauidis Aubriorum, et Clementis Schleichii. 1619. 8.

Orationes politicae *Dinarchi, Lesbonactis, Lycurgi, Herodis, Demadis.* Graece ac Latine nunc primum ſimul editae. Hanouiae Typis Wechelianis, impenſis Danielis ac Dauidis Aubriorum et Clementis Schleichii 1619. 8.

Mit *Janus Gruterus* Vorrede.

C. Lateiniſche Sprachlehrer und Redner.

Grammatici illuſtres, 12. Muſarum charitumque numerum aequantes hac ſerie ſequuntur: prae-

praemiſſo tamen indice. *Dionedis* bene re
Lib. tres *Q. Rhemnii Palaemonis* ars ſec
Aſpri Junioris Grammatici ars. *Eiusdem*
Poſterior. *Eiuſdem* de Barbariſmo Vitiis et
pis. *Seruius. Honoratus* in ſecundam editio
Sergius Grammaticus in eandem. *Phocas* de
me et verbo. *Idem* de Aſpiratione. *Capr*
Orthographia et latinitate. *Argaetius* de Or
graphia et proprietate. *Probi* Grammatici
tutiones artium. *Eiuſd.* Catholica. *Cor*
Franci de vocum differentiis. Grammatic
ter de punctis et accentibus. Venundantu
aedibus Aſcenſianis. *in fin.* Impreſſa ſunt
illuſtrium Grammaticorum opera, in Of
Aſcenſiana. Parrhiſiis. Anno 1516. fol.

Continentur hoc libro optima et praeclar
ſcripta, quod ipſi ſcilicet oſtendent. *Mari*
Scrini Grammatici et Rhetoris, de Ortho
phia et ratione carminum libri IIII. *Seruii H*
rati Grammatici de pedibus verſuum libe
Eutychii Auctoris Priſciani, de diſcernendis
borum coniugationibus: *Seruii Marii Hon*
de ſyllabarum quantitate. Quaedam nunc
mum, quaedam ſecus quam prius in lucem e
cum aſſidua cura et ſtudio diligenti. Quo
non male poſitum fuiſſe intellexerimus, dab
operam, ut etiam poſthac officina noſtra
robuſtioris eruditionis, non vulgares foetus
dueat atque edat. Ab *Ulrichio Morhardo*,
bingae, Anno 1537. Prid. Calend. Septemb.

Auctores Latinae Linguae in unum redacti corpus: Adiectis Notis *Dionyſii Gothofredi* J. C. et cum Indice generali in omnes Auctores. S. l. et anno. Ap. Jacobum Chouet. 1602. 4.

Grammaticae Latinae Auctores antiqui. Charisius Diomedes. Priſcianus. Probus. Magnus Diaconus. Phocas. Aſper. Donatus. Seruius. Sergius. Cledonius. Victorinus. Auguſtinus. Conſentius. Alcuinus. Eutyches. Fronto. Vel. Longus. Caper. Scaurus. Agroetius. Caſſiodorus. Beda. Terentianus. Victorinus. Plotius. Caeſius. Baſſus. Fortunatianus. Rufinus. Cenſorinus. Macrobius. Incerti. Quorum aliquot nunquam antehac editi, reliqui ex manuſcriptis codicibus ita augentur et emendantur, ut nunc primum prodire videantur. Opera et ſtudio *Heliae Putſchii*. Cum Indicibus locupletiſſimis. Hanouiae, Typis Wechelianis, apud Claudium Marnium et haeredes Joannis Aubrii, 1605. 4.

Rutilius Lupus, *Aquila* Romanus, *Julius Rufinianus*, de figuris ſententiarum et elocutionis. *Caii Fortunatiani* Conſulti artis Rhetoricae ſcholicae libri III. *Marii Victorini* Expoſitio in libros Rhetor. Cicer. *Sulpicii Victoris* Inſtitutiones Oratoriae. *Emporius* Rhetor de Ethopoeia ac loco communi. *Eiuſdem* demonſtratiuae ac deliberatiuae materiae praecepta. *Aurelii Auguſtini* principia

cipia Rhetorices. *Julii Severiani* Synto
Rufinus de Compositione et metris orat
Prisciani Caesariensis de praeexercitat
Rhetoricae. *Aurel. Cassiodorus*, de arte Rh
ca. *Beda* de Tropis sacrae scripturae.
rus de arte Rhetorica. Anonymus de locis
ricis. *Albini Alcuini* de arte Rhetorica Dia
Omnia ex codd. manusc. emendatiora, vel
Ex bibliotheca *Francisci Pithoei*, JC. Index in
superiores authores. Parisiis, Ex officina P
ana: Ap. Hadrianum Perier, 1599. 4.

De Figuris Sententiarum ac Verborum. Ap
Gryphium Lugduni, 1542. 8.

Rutilii Lupi, *Aquilae* Romani et *Julii R*
ni, rhetorum antiquorum, reliqua. Ad
Pithoei exemplar recensuit et quaedam
uit Joh. Matth. Gesnerus.

Acc. Eiusd. Primis lineis artis oratoriae
nae, 1745. 8.

Panegyrici veteres, et *Ennodii* Panegyric
Theodericum Regem, ad antiquam, qua e
nem, qua scripturam, emendati, aucti
notis plurimorum) Paris. ap. Sim.
12. 2 Voll.

Panegyricae orationes veterum Orato
Notis ac numismatibus illustrauit et Italica
terpretationem adiecit *Laur. Patarol.* Venet.
Nicol. Pezzana, 1708. 8.

Panegyrici veteres. Interpretatione et notis ...ſtrauit *Jac. de la Baune.* Venetiis, ap. Barth. ...arinam, 1728. 4.

F) Samlungen griechiſcher Briefe.

Epiſtolae diuerſorum philoſophorum. Ora... rum. Rhetorum ſex et viginti. *in fin.* Vene... is apud *Aldum*, menſe Martio. 1499. 4.

Epiſtolae Graecanicae mutuae antiquorum Rhe... rum, Oratorum, Philoſophorum, Medico... um, Theologorum, Regum, ac Imperatorum ...orumque praeſtantiſſimorum virorum a *Jac. ...acio* Clariſſimo. J. C. magnam partem Lati... tate donatae. Aureliae Allobrogum Sumptu... is Caldorianae Societatis. 1606. fol.

Epiſtolae veterum Graecorum nempe Hippo... atis, Heracliti, Cratetis, Democriti, Diogenis ...alaridis, Bruti aliorumque ad eosdem Editae ...aece ac ſimul Latine; per *Eilhardum Lubi...* um. Accedit Methodus conſcribendarum Epi... olarum Graece ac Latine. in bibliopolio Com... eliano. 1609. 4.

G) Samlungen der Sternkündiger.

Julii Firmici Aſtronomicorum libri octo inte... ri, et emendati, ex Scythicis oris ad nos nu... er allati. *Marci Manilii* aſtronomicorum libri

quinque *Arati* Phaenomena *Germanico Ca*
interprete cum commentariis et imagi
Arati ejuſdem Phaenomenon fragmentum
T. C. interprete. *Arati eiuſdem* phaeno
Ruffo Feſto Auieno paraphraſte. *Arati ei*
Phaenomena graece. *Theonis* commentaria c
ſiſſima in Arati Phaenomena graece. *Procli*
dochi Sphaera graece. *Procli* eiusdem Sp
Thoma Linacro Britanno interprete. Ve
cura et diligentia *Aldi* Rom. menſe O
1499. fol.

Aſtronomica veterum Scripta Iſagogica
ca et Latina. Auct. Graeci, *Procli* Sphaera,
ti Solenſis Phaenomena, et Prognoſtica.
tius Mechanicus de conſtructione Arateae S
rae. His tribus adiuncta eſt interpretatio L
in qua verbum de verbo expreſſum eſt. L
Aratea Phaenomena cum poetica interpreta
M. T. *Ciceronis*, *Teſti Ruſi Auieni*, *Germ*
Caeſ. cum Commentariis incerti auct. Vet
Poetarum Fragmenta Aſtronomica. C. *Julii*
gini Poeticon Aſtronomicon. In Officina S
andreana. 1589. fol.

Vranologion ſiue Syſtema variorum Author
qui de Sphaera, ac ſideribus eorumque mo
Graece commentati ſunt. Sunt autem h
libri.

emini et
chillis Tatii } Iſagoge ad Arati Phoenomena.
pparchi libri tres ad Aratum,
olomaei de apparentiis;
heodori Gazae de Menſibus.
Maximi et
Isaaci Argyri duplex } Computi.
Andreae Cretenſis

– Omnia vel Graece ac Latine nunc primum ita, vel ante non edita. Cura et ſtudio *Dionyſi Petauii* Aurelianenſis e Societate Jeſu. Quod le poteſt luculentiſſimum Auctarium Operis de octrina Temporum. Acceſſerunt Variarum Diſertationum libri octo, ad authores illos intelligendos imprimis utiles, *eodem* authore. Lutetiae Pariſiorum, Sumptibus Sebaſtiani Cramoiſy, 630. fol.

Sphaericae Doctrinae Propoſitiones Graecae et Latinae nunc primum per *M. Cunradum Daſypodium* in lucem editae. Argentorati, excudebat Chriſtianus Mylius 1572. 8.

H) Tonkünſtler.

Antiquae Muſicae autores ſeptem. Graece et Latine *Marcus Meibomius* reſtituit ac Notis explicauit. Volumen I. II. Amſtelodami apud Ludouicum Elzeuirium. 1652. 4.

I) Schriftsteller vom Krieg.

Veteres de re militari Scriptores quotqu
ſtant nunc prima vice in unum redacti c
Flauii *Vegetii* Renati Inſtitutorum rei m
libri V. Sexti *Julii Frontini* Strategematum e
tegeticon libri IV. Claudius *Aelianus* de in
dis aciebus. *Modeſtus* de vocabulis rei m
ris. *Polybius* de militia et caſtrametatio
manorum. *Æneae* Poliorceticus, ſeu de tole
obſidione. Incerti Auctoris, de re militar
ſculum, quod M. Tullio vulgo inſcribitur.
cedunt. I. Godescalci *Stewechii* viri cl. el
tiſſimus in Fl. Vegetium Commentarius. II.
coniectanea et Franciſci *Modii* notae in Sext.
Frontinum. III. Petri *Scriueri* in Fl. Vegeti
Sext. Jul. *Frontinum* animaduerſiones. V
Cliuorum. Ex Officina Andreae, ab Hooge
ſen 1670. 8.

K) Schriftsteller von der Landwirt
ſchaft.

M. *Cato*. M. T. *Varro*, L. Junius Moderatus
lumella, *Palladius* Rutilius Taurus Aemilianus
re ruſtica Venetiis, opera et impenſa *Nicolai*
ſon, Galli 1472. fol.

Scriptores rei ruſticae veteres latini *Cato*, *Va*
Columella, *Palladius*. Quibus nunc accedit
ger

etius de mulo-medicina, et *Gargilii Martialis* ragmentum cum editionibus prope omnibus t MSS. pluribus collati. Adiectae Notae virorum clariſſ. integrae, tum editae, tum non ditae, et Lexicon rei ruſticae. Curante *Jo. Matthia Geſnero.* Lipſiae, ſumtibus Caſpari Fritſch. 1735. 4.

Auctores finium regundorum, cum *Nic. Rigaltii* obſeruationibus et notis, et gloſſis grimenſoriis. Lutetiae, ap. Joh. Libertum, 1614. 4.

L.) Aerzte.

Medicae artis principes, poſt Hippocratem et Galenum. Graeci latinitate donati; Areteus, Ruffus Epheſius, Oribaſius, Paulus Aegineta, Aetius, Alexander Trallianus, Actuarius, Nicolaus Myrepſus, Latini: Cornelius Celſus, Scribonius Largus, Marcellus Empiricus, aliique praeterea, quorum unius nomen ignoratur. Item Hippocratis aliquot loci, cum Cornelii Celſi interpretatione. Henr. Stephanus, 1567. fol. 2 Voll.

Veterum quorundam bonorum Scriptorum libri et reliquiae ſingulares de materia et re medica. — Quos ipſos poſt Aldum, — G. Eberh. Schreinerum &c. diligenter collatis inuicem MS.

et exemplaribus coniunctim edidit *Andr.* [illegible] *nus.* Lipſ. Ellinger. 1654. 8.

M.) Rechtsgelehrte.

Jurisprudentia vetus Ante-Juſtinianea, [illegible] continentur Quae ſuperſunt ex Caii inſtitutio[illegible] libris IV. Julii Pauli Sententiarum receptarum [illegible] filium libri V. et fragmentum ex Inſtitutio[illegible] lib. II. Tituli ex Corpore Ulpiani XXIX. [illegible] cis Gregoriani et Codicis Hermogeniani [illegible] menta, quae inuenta hactenus fuere, o[illegible] Moſaicarum et Romanarum legum collatio[illegible] integris Papiniani, Pauli, Ulpiani, aliorum [illegible] veterum iuris auctorum libris ante tem[illegible] Imp. Juſtiniani deſumpta, cum quibusdam [illegible] fragmentis. Conſultatio veteris cuiusdam [illegible] risconſulti, Papiani Reſponſorum liber. [illegible] thei Magiſtri liber III. continens Divi Ad[illegible] Imp. Sententias et Epiſtolas, cum comment[illegible] notis et interpretationibus virorum docto[illegible] integris, Ex recenſione et cum notis An[illegible] Schultingii. — Lugd. B. Jo. van der Linden, [illegible] 1717. 4.

N.) Erdbeſchreiber.

Dionyſii Alex. et Pomp. *Melae* ſitus orbis [illegible] ſcriptio. *Aethici* Coſmographia. C. J. *Sol*[illegible] Polyhiſtor, In Dionyſii poematium. Comme[illegible]

tar

rii *Euſtathii*: Interpretatio eiusdem poematis d Verbum ab *Henr. Stephano* ſcripta: nec non nnotationes eius in idem, et quorundam alio- um. In Melam Annotationes *Joannis Olivarii*: in Aethicum Scholia *Joſiae Simleri*: in So- inum Emendationes *Martini Antonii Delrii*. Excudebat *Henricus Stephanus*. 1577. 4.

Geographica *Marciani Heracleotae*, *Scylacis* Caryandenſis, *Artemidori* Epheſii, *Dicaearchi* Meſſenii, *Iſidori* Characeni. Omnia nunc primum praeter Dicaearchi illa a *Dav. Hoeſchelio* ex MSS. Codd. edita. (Graece, additis breuibus aſtigationibus) Auguſtae Vindel. ad inſigne pi- us, 1600. 8.

Geographiae Veteris Scriptores Graeci mino- es. Cum Interpretatione Latina, Diſſertationi- bus ac Annotationibus. Oxoniae e Theatro Scheldoniano. 1698. Vol. II. 1703. Vol. III. et IV. 1712. 8.

Der Herausgeber iſt Joh. Hudſon. Ein Verzeichnis der ſämtlichen hierin enthaltenen Schriftſteller ſtehet in *Fabricii* Biblioth. Graeca. To. XIII. p. 811. ſqq.

Pomponius *Mela*. Julius *Solinus*. Itinera- rium *Antonini*. Aug. *Vibius* Sequeſter. P. *Victor*, de regionibus urbis Romae. *Dionyſius* Afer de Situ orbis, *Priſciano* Interprete, *in fin.* Venetiis

in aedibus Aldi et Andreae Soceri mense O-
bri, 1518. 8.

Vetera Romanorum Itineraria siue *An-*
ni Augusti Itinerarium. Cum Integris
Simleri, Hier. *Suritae*, et Andr. *Schotti* N
Itinerarium Hierosolymitanum; et *Hie-*
Grammatici Synecdemus. Curante
Wesselingio, qui et suas addidit adnota
Amstelaedami, Ap. G. Wetstenium et G. S
1735. 4.

O.) Geschichtschreiber.

Historia antiqua hoc est: *Myrsilii* Lesbi
ber de Origine Italiae et Tyrrhenorum.
Porcii *Catonis* Fragmenta ex libris Origin
Archilochi liber de temporibus. *Berosi* B
lonii Antiquitatum lib. V. *Manethonis* A
ptii liber de Regibus Aegyptiorum. *Met-*
nes Persa de Judicio Temporum. *Xen-*
de aequivocis. Q. *Fabius Pictor* de aureo s
lo, de origine urbis Romae, eiusque descri
ne. C. *Sempronius* de diuisione Italiae. *Phil*
Judaei Antiquitatum Biblicarum Liber. Acc
sit Censura Casparis *Varrerii* in Berosum ab e
ditis pridem desiderata. Ex Bibliopolio Comm
liano. Anno 1599. 8.

Ex *Memnone* et aliis excerptae historiae, d
Tyrannis Heracleae Ponticae. Ex *Ctesia* et *Ag-*
tha-

...rchide excerptae historiae. Omnia cum re...ti accessione, Graece: nec non Latine par... ex *Henr. Stephani*, partim ex *Laur. Rhodo...ni* interpretatione. Anno 1593. Excudebat ...r. *Stephanus*. 8.

Agatharchidis et *Memnonis* Historicorum, ...e supersunt omnia, e Graeco iam recens ...Latinum traducta: per *Rich. Bretum* Oxo...nsem, e Collegio Lincoln. Oxoniae, ex ...ficina Typographica Josephi Barnesii. 1597. 8.

P.) Römische Geschichtschreiber.

Historiae Romanae Scriptores Latini mino... — Addita variantis scripturae notatio, ex ...timis quibusque editionibus scriptorumque ...tim veterum, partim recentiorum monumen... collecta. Adiecta etiam Graecorum, quae ...ntur, interpretatio. — Opera *Frid. Sylbur...* To. I. II. Francof. ap. Andr. Wecheli here...s, Claud. Marnium, et Joh. Aubrium, 1588. To. III. Historiae Romanae Scriptores graeci ...nores. ib. 1590. fol.

Historiae Augustae Scriptores Latini mino...s a Julio fere Caesare ad Carolum Magnum: ...Annaeus *Florus*, *Velleius* Paterculus, C. *Sue...nius* Tranquillus, Aelius *Spartianus*. *Julius Capitolinus*. *Vulcatius* Gallianus, Aelius *Lam-*

pri-

pridius. *Trebellius* Pollio. Flavius *Vop*
Ammianus Marcellinus. *Messala* Corvinus.
lius *Exsuperantius*. Aurelius *Victor*. *Pa*
Diaconus. *Landulphus* Sagax. *Jornandes*,
Priores quidem, ex optima cuiusque Edi
Comparati, Confirmatique ad Codices MSS
bliothecae Palatinae: Posteriores vero mille
emendati, et suppleti opera *Jani Gruteri*; c
etiam additae Notae. Hanoviae impensis C
dii Marnii heredum, Joan. et Andreae Marn
Consort. 1611. fol.

Historiae Augustae Scriptores VI. Aelius S
tianus, Julius *Capitolinus*, Aelius *Lampri*
Vulcatius Gallicanus, *Trebellius* Pollio, Fla
Vopiscus. *Claudius Salmasius*, ex veteribus
bris, recensuit, et librum adiecit notarum
emendationum, quibus adiunctae sunt Not
emendationes *Isaaci Casauboni* iam antea ed
Lutetiae Parisiis, 1620. fol.

— Cum integris notis Isaaci *Casauboni*, Cl
Salmasii, et Jani *Gruteri*. Cum indicibus le
pletissimis rerum et verborum. Tomi II. L
Bat. ex off. Hackian. 1671. 8.

Fragmenta Historicorum collecta ab *Ant*
Augustino, Emendata a *Fulvio Ursino*. Fu
Ursini Notae ad Sallustium, Caesarem, Liviu
Velleium, ad Tacitum, Suetonium, Spart
num, et alios. Antverpiae, ex Officina Plan
niana

iana, apud Viduam, et Johannem Moretum. 95. 8.

Fragmenta historicorum veterum Latinorum, Ausonio Popma collecta, emendata, et scho-is illustrata. Amstel. sumt. vid. Commel. 620. 8.

Gothische und Longobardische Geschicht-schreiber.

Diuersarum Gentium Historiae Antiquae scri-tores tres. — *Frid. Lindenbrogius* recensuit, Obseruationibus illustrauit. Hamburgi, apud Michaelem Heringium. 1611. 4.

Gothicarum et Longobardicarum Rerum Scri-tores aliquot veteres; Ex Bibliotheca *Bon. Vul-canii* et aliorum. --- Lugduni Batavorum, apud Joannem Maire. 1617. 8.

Historia Gothorum, Vandalorum, et Lan-gobardorum: ab *Hugone Grotio* partim versa, par-tim in ordinem digesta. Praemissa sunt eius-dem Prolegomena, ubi Regum Gothorum Ordo et Chronologia cum Elogiis. Accedunt Nomina appellatiua et verba Gothica, Vandalica, Lango-bardica, cum explicatione. Amstelodami, apud Ludouicum Elzevirium, 1655. 8.

Historia Principum Langobardorum, conti-net antiqua aliquot opuscula de rebus Langobar-dorum

dorum Beneventanae olim Prouinciae, quae modo Regnum fere eſt Neapolitanum. *Camilli Peregrinius* Alex. Fil. Campanus recenſuit atque carptim illuſtrauit. Hac noua editione noti ineditis adhuc opuſculis, variisque Diſſertationibus, atque Peregrinii vita auxit *Franciſcus Maria Pratilius*. Tom. IV. Neapoli, ex Typographia Joannis de Simone. 1749. ſq. 4.

VII.

Geſchichtſchreiber des ſogenanten mitlern Zeitalters.

R.) Teutſche Geſchichtſchreiber.

Witichindi Saxonis Rerum ab Henrico et Ottone I. Imppp. Geſtarum libri III. una cum aliis quibusdam raris et ante hac non lectis diuerſorum autorum hiſtoriis, ab Anno ſalutis D. CCC. usque ad praeſentem aetatem Baſileae, apud *Jo. Hervagium*. 1532. fol.

Iſt die älteſte Samlung alter teutſcher Geſchichtſchreiber.

Germanicarum Rerum Quatuor Celebriores vetuſtioresque Chronographi, Earum deſcriptionem ab orbe condito usque ad tempora Henrici IIII. Imperatoris patriae imperiique vindicis et Propugnatoris acerrimi, ſingulari fide et diligentia, quaſi continua ſucceſſione deducentes, ad publicam hiſtoriae ſtudioſorum utilita-

atem in lucem reuocati, et longe emendatius uam antea impreſſi cum nouo Indice. Franfurti ad Moenum, 1566. fol.

Die Schriftſteller ſind Joh. Turpinus, Rheno, Sigebertus Gemblac, Lambertus Schafnaburg. Der Herausgeber heiſſet Simon Schardius.

Ottonis Epiſcopi Friſingenſis, Leopoldi Pii Marchionis Auſtriae F. Chronicon, ſiue Rerum b Orbe condito ad ſua usque tempora geſtarum, Libri Octo. — *Eiusdem* de geſtis Friderici I. Caeſ. Aug. Libri duo. — *Radewici* Friſing. Canonici de eiusdem Frid. geſtis Libri II. priorib. additi. *Guntheri* poetae Ligurinus, ſiue de geſtis Friderici, Libri X. Adiecta ſunt et alia, cum ad Friderici, tum ad poſteriorum Imperatorum hiſtoriam pertinentia. — Ex quibus quaedam nunc primum, reliqua integriora longe quam antea eduntur, adiectis etiam notis et indice accurato. Baſileae, apud Petrum Pernam, 1569. fol.

P. Pithöus iſt der Herausgeber.

Rerum Germanicarum Scriptores aliquot inſignes, qui Hiſtoriam et Res geſtas Germanorum Medii potiſſimum aeui, inde a Carolo M. ad Carolum V. usque per annales literis conſignarunt, primum collectore *Ioanne Piſtorio* Nidano, tribus Tomis, in lucem producti, nunc denuo recogniti, adiectis notis, et

et Indice rerum, personarum, ac locorum [illegible] piosissimo, editione tertia emendatiori [illegible] cupletiori ad usus publicos reducti, c[illegible] *Burcardo Gotthelff Struvio.* Ratisbonae, [illegible] ptibus Joannis Conradi Peezii, 1726. fol.

Veterum Scriptorum, qui Caesarum et [illegible] ratorum Germanicorum res per aliquot [illegible] gestas litteris mandarunt, Tomus unus, [illegible] *sto. Reubero* olim editus, noua hac ed[illegible] diligenter recognitus, et luculentis acce[illegible] bus auctus, curante *Georgio Christiano Jo*[illegible] Francofurti ad Mœnum, impensis Viduæ B. [illegible] Maximil. a Sande. 1726. fol.

Rerum Germanicarum scriptores aliquo[illegible] signes, qui gesta sub Regibus et Imperato[illegible] Teutonicis, iam inde a Carolo M. usqu[illegible] Fridericum III. Imp. perpetua fere serie, [illegible] quique seculis, litteris mandata posteritat[illegible] liquerunt. Tomi III. Ex Bibliotheca [illegible] *quardi Freheri*, Consiliarii palatini, olim [illegible] tus, nunc denuo recognitus, additis Scri[illegible] bus aliis antea ineditis. Cum glossario, [illegible] aliorum Auctorum parallelis, notis ac I[illegible] rerum et verborum copiosissimo. Editio [illegible] tia, reliquis locupletior et emendatior. [illegible] rante *Burcardo Gotthelffio Struvio.* Argen[illegible] ti, sumptibus Johannis Reinholdi Dulssec[illegible] A. 1717. fol.

erum Bohemicarum antiqui Scriptores ali-
insignes, partim hactenus incogniti. Qui
originem et progreſſum, variasque regni
es, et regum aliquorum vitam resque ge-
peculiariter, Huſſitarum denique ſectæ hi-
et profeſſionem litteris tradiderunt. Ex
liotheca C. V. *Marquardi Freberi*, *Conſiliarii*
Palatini. Accedunt ſeorſim *Joh. Dubra-*
Epiſcopi Olomucenſis Hiſtoriae Bohemi-
Commentarii, longe emendatiores et au-
ores. Hanoviae, typis Wechelianis, apud
udium Marnium et heredes Joannis Aubrii.
02. fol.

erum Alamannicarum Scriptores aliquot
ſti, a quibus Alamannorum, qui nunc
in Sueuis, partim Helvetiis, ceſſere, Hi-
riae tam ſaeculares, quam Eccleſiaſticae
ditae ſunt, tribus Tomis diviſi, cum Gloſ-
terum et verborum difficiliorum, ex Bi-
otheca *Melchioris Haiminsfeldii*, *Goldaſti*.
tio tertia, prioribus emendatior. Praefa-
ne, vita ac ſcriptis Auctoris et Editoris Gol-
di, et nonnullis aliis auctior. Cura *Henrici*
ſtiani Senckenberg. Francofurti et Lipſiae,
penſis Johannis Friderici Fleiſcheri. 1730.

Scriptores Rerum Germanicarum a Carolo
M. uſque ad Fridericum III. incluſiue. Partim

denuo, deſiderati hactenus in Tabernis, tim auctiores, partim de nouo in unam lumen collecti, una cum omni re diplo Friderici Imp. et Indicibus conuenientibus ceſſit etiam Praefatio *Jo. Schilteri.* A rati, apud Joh. Reinholdum Dulſſeckerum fol.

Rerum Germanicarum Tomi III. I) ricos Germanicos ab *H. Meibomio* Senio mum editos et illuſtratos, nunc auctiores Hiſtoricos Germanicos ab *Henrico Mei* Juniore e MStis nunc primum editos et ſtratos. III.) Diſſertationes Hiſtoricas var gumenti utriusque Meibomii continet. — C rece. ſuit et edidit *Henricus Meibomius* Jun Helmaeſtadii, ſumptibus Georgii Wolf Hammii. 1688. fol.

Chriſt. Franciſci Paulini, Rerum et quitatum Germanicarum Syntagma, V annales, Chronica et Diſſertationes com hendens, Opuſcula hactenus expetita. tenebris ſordibusque ſuis primum eruta, bona fide abs ipſo contexta. — Franc ad Moenum, Impenſis Friderici Knochii, pis Bauerianis. 1698. 4.

Godefridi Guilielmi Leibnitzii Acceſſion ſtoricae, quibus potiſſimum continentur pto

...es Rerum Germanicarum, et aliorum, ha-
...us inediti Tom. I. II. Hanoverae. Sumpti-
...Nicolai Försteri. 1700. 4.

...riptores rerum Brunsvicensium illustratio-
...inservientes antiqui omnes et religionis re-
...natione priores: opus in quo nonnulla Chro-
...a huius vicinarumque regionum et urbium
...opatuumque ac monasteriorum, praesertim
...liae, res etiam Atestinorum, Longobar-
..., et Guelforum superioris Germaniae; vi-
...item hominum illustrium aut principum;
...ia magno studio sumtuque conquisita, quae-
... nunc primum ex manuscriptis eruta, pars
...ora plurimum vel emendatiora, nonnulla
...que ex latebris aut libellis fugientibus ob
...tem in corpus asserta, diplomatibus passim
...rstincta; continentur. Cura *Godefridi Guliel-
...Leibnitii*. To. III. Hannoverae, sumpt. N.
...steri, 1707. fol.

...riptores rerum Germanicarum *Johann. Mi-
...lis Heineccii*, et *Johann. Georg. Leuckfeldi*.
... variis Diplomatibus et Indicibus in unum
...men collecti. Francofurti ad Moenum, ex
...ina Christiani Genschii, 1707. fol.

Novum Volumen Scriptorum rerum Ger-
...icarum, plurimam partem nunc primum
...rum ex cod. MSCt. To. I. et II. Cum Prae-

ſtatione et Indice locupletiſſimo. Cura
Petr. Ludewig. Francofurti et Lipſiae, 171

Scriptores Rerum Auſtriacarum Vetere
Genuini, quotquot ex Auſtriae Vicinaru
Prouinciarum Bibliothecis et Tabulariis,
mano labore perluſtratis, aut primum in
eem vindicari, aut ex MSS. Codicibus a
res et emendatiores edi potuerunt. T
I-III. Edidit, et neceſſariis notis, obſer
nibus, et animaduerſionibus illuſtrauit R.
Hieronymus Pez. — Lipſiae, ſumptibus
Frid. Gleditſchii B. Filii, 1721. ſqq.

Corpus Hiſtoricum Medii aevi, ſive Sc
res Res in Orbe Univerſo, praecipue in
mania, a temporibus maxime Caroli M.
peratoris usque ad finem Seculi poſt Ch.
XV. geſtas enarrantes aut illuſtrantes. E
Codicibus Manuſcriptis per multos annos
lecti et nunc primum editi a *Jo. Georgio*
cardo. Tomus I. II. Lipſiae, apud Jo. Frid.
ditſchii, B. Fil. 1723. fol.

Scriptores Rerum Germanicarum praeci
Saxonicarum, in quibus Scripta et Monu
ta illuſtria, pleraque hactenus inedita, tum
Hiſtoriam Germaniae generatim, tum ſpec
Saxoniae ſup. Miſniae, Thuringiae et vari
ſpectantia, vel nunc primum in lucem pro
hun

...tur, vel cum codicibus MSS. collata noti... illustrantur. Ex sua Bibliotheca aliisque edi... Jo. *Burchardus Menckenius* Tomus I - III. ...m Figuris aeneis. Lipsiae, impensis Joannis ...istiani Martini. 1728. fol.

Silesicarum Rerum Scriptores aliquot adhuc ...diti, accedunt Codicis Silesiae diplomatici ...ecimen, et Diplomatarium Bohemo - Silesia...m, quibus ut Historia ab origine gentis ue...e ad Imperium Augustissimi ac Invictissimi ...roli VI. Rom. Imp. Germaniae, Hispaniae, ...ungariae, Bohemiae &c. &c. Regis Potentissi...i illustretur et confirmetur, inseruntur disser...iones duae, quarum prior Historiae Silesia...e diplomaticae specimen, altera Historiam ...healogicam Ducum Silesiae sistit. Confecit ...us non Silesiae modo sed et Vicinarum Gen...m res adornans *Fridr. Wilh. de Sommersberg*, ...nes Silesius. Lipsiae, sumptibus Michaelis ...uberti, Bibliopolae Wratislaviensis. 1729. fol.

Veteris aevi Analecta seu vetera monumenta ...actenus nondum visa. Quibus continentur ...criptores varii qui praecipue Historiam uni...ersalem, Expeditiones in terram sanctam, res ...ermaniae, Gelriae, Hollandiae, Ultraiecti, ...risiae, tam occidentalis, quam orientalis, et ...roningae; ut et Gesta Equestris Ordinis Teu...tonici, Dominorum de Brederode, de Culen-

 busch,

busch, et de Arckel, Memoriae prodidi
Primus in lucem edidit adiectis Obser
bus suis *Antonius Mathaeus*. — Editio
da quinque Tomis comprehensa. Cu
dunt Editoris notae. Tomi V. Hagae
tum, apud Gerardum Block. 1738. 4.

Qui gesta Pontificum Tungrensium,
trensium, et Leodiensium scripserunt, nu
praecipui, ad seriem rerum et temporum
locati, ac in tomos distincti, nunc pri
studio et industria R. D. *Joannis Chap*
Canonici et Vicarii Leodiensis typis excusi
annotationibus illustrati. — Accessit Vene
lis P. Aegidii Bucherii e Societate Jesu. —
nus I — III. Leodii, typis Christiani Ouvverx
ris. — 1612 - 1616. 4.

5.) Italiänische Geschichtschreiber.

Rerum Italicarum Scriptores ab annon
Christianae Quingentesimo ad Millesimum
gentesimum, quorum potissima Pars nunc
mum in Lucem prodit ex Ambrosianae,
sis, aliarumque insignium Bibliothecarum
dicibus. *Ludovicus Antonius Muratorius*
legit, ordinavit, et praefationibus auxit,
nullos ipse, alios vero Mediolanenses Pa
Socii ad MStorum Codicum fidem exa
summoque labore, ac diligentia castigatos,

ri

Lectionibus, et Notis tam editis veterum ...itorum, quam noviſſimis auxere. To. ...I. XXV. Mediolani, 1723. ſqq. Ex Ty...phia Societatis palatinæ in Regia Curia. fol.

Bibliotheca Hiſtorica Regni Siciliæ, ſive Hi...corum, qui de rebus Siculis a Saraceno... invaſione usque ad Aragonenſium Princi...m illuſtriora monumenta reliquerunt, Am...ma Collectio. Opera et Studio, brevibus... annotationibus *Joannis Baptiſtae Caruſii*. ...mus I. II. Panormi, 1723. Typis Franciſci ...ché Impreſſ. SS. Cruciatae. fol.

T.) Spaniſche Geſchichtſchreiber.

Hiſtorias de *Idacio* Obispo, — De *Iſidoro* ...ispo de Badajoz. — De *Sebaſtiano* Obispo ...Salamanca. — De *Sampiro* Obispo de A...rga. — De *Pelagio* Obispo de Oviedo. ...nca haſta agora impreſſas, conotras notas ...antes a eſtas hiſtorias, y Reyes dellas. Re...idas por don Fray *Prudencio de Sandoval*. ...mplona 1615. fol. et ibid. 1634 fol.

Rerum Hiſpanicarum Scriptores aliquot. Ex ...bliotheca clariſſimi viri Dn. *Roberti Beli* An... — Tom. prior. Francofurti, ex officina ...pographica Andreae Wecheli, 1579. fol

V) Französische Geschichtschreiber.

Annalium et Historiae Francorum ab
Christi DCCVIII. ad ann. DCCCCXC. Scr
res Coaetanei XII. nunc primum in
editi Ex Bibliotheca *P. Pithoei* J. C.
sunt et alia quaedam vetera, ad illorum
porum historiam pertinentia. Parisiis,
Claudium Chappelet, 1588. 8.

Historiae Francorum ab Anno Christi DC
ad ann. M. CC. L. XXXV. Scriptores veteres
In quibus Glaber, Helgaudus Sugerius A
M. Rigordus, Guillermus Brito, Guillermus
Nangis et anonymi alii. Extrema Stirpis Ca
nae et Capetiorum Regum Res Gestas usqu
Philippum, D. Ludouici filium Regem, e
tantes. Ex Bibliotheca *P. Pithoei* V. Cl.
primum in lucem dati. Francofurti Apud
dreae Wechelii Herodes Claudium Marnium
Joannem Aubrium. 1596. fol.

Corpus Francicae Historiae Veteris et sincer
Cui adiectus est Index Rerum ac Verborum
cupletissimus. Hanouiae. Typis Wechelia
apud heredes Joannis Aubrii. 1613. fol.

Der Herausgeber ist *Marquardus Freherus*.

Historiae Francorum Scriptores Coaetanei,
ipsius Gentis origine, ad Pipinum usque Rege
— Cum Epistolis Regum, Reginarum Pont
cum

um, Ducum, Comitum, Abbatum et aliis ve-
ribus Rerum Francicarum Monumentis. Ope
ac ſtudio *Andreae du Chesne* Geographi Regii.
omus I - V. Lutetiae Pariſiorum, Sumptibus
ebaſtiani Cramoiſy Typographi Regii, via Ja-
obaea. 1636. ſqq. fol.

Novae Bibliothecae Manuſcript. Librorum
omus I. Hiſtorias, Chronica, Sanctorum San-
arumque vitas, Tranſactiones, Miracula,
emmata, Genealogica, ac ſimilia Antiquitatis,
raeſertim Francicae, monumenta, nunc primum
e MSS. variarum Bibliothecarum Codicibus
ruta copioſe ac plena manu repraeſentans. Ope
ac Studio Philippi *Labbe*, -- Pariſiis, apud Se-
aſtianum Cramoiſy, Regis et Reginae Archity-
ographum, et Gabrielem Cramoiſy, 1657. fol.
To. II. ib. eod.

Rerum Gallicarum et Francicarum Scriptores.
Tomus Primus. -- Recueil des Hiſtoriens des
Gaules et de la France. Tome I -- IX. A Paris,
aux dépens des libraires Aſſociés. 1737. ſqq. fol.

Bibliotheca Cluniacenſis, in qua SS. Patrum
Abb. Clun: Vitae, Miracula, Scripta, Statuta,
Priuilegia, Chronologiaque duplex, Item Cata-
logus Abbatiarum, Prioratuum, Decanatuum,
Cellarum, et Eccles: a Clun: Coenobio depen-
dentium, una cum Chartis, et Diplomat. dona-

tio-

tionum earundem. Omnia nunc primum MS. Codd. collegerunt Dominus *Mar Marrier*, *Andreas Quercetanus* Turon. eadem disposuit, ac notis illustrauit. Lu Parisorum, sumtibus Roberti Fövet. 1614.

X) Englische Geschichtschreiber.

Rerum Britannicarum, id est Angliae; Sc Vicinarumque Insularum ac Regionum. Scri res vetustiores ac Praecipui. — Heidelbe 1587. ap. H. Comelin. fol.

Rerum Anglicarum Scriptores post Be Praecipui, ex vetustissimis Codicibus Manu ptis nunc primum in lucem editi. — Franco ti Typis Wechelianis apud Claudium Marn et heredes Joannes Aubrii. 1601. fol.

Heinr. Sauile ist der Herausgeber.

Anglica, Hibernica, Normannica, Camb a Veteribus Scripta: Ex quibus Asser Mene sis, Anonymus de vita Gulielmi Conquesto Thomas Walsingham, Thomas de la Mo Gulielmus Gemiticensis, Giraldus Cambren Plerique nunc primum in lucem editi, ex Bib theca *Guilielmi Camdeni*, Francofurti, Impe Claudii Marnii, et haeredum Johannis Au 1602. fol.

Hist

Historiae Angliae Scriptores X. Simeon Mona-
Dunalmensis. Johannes Prior, — Ricardus
— Ailredus Abbas - Radulphus de Diceto —
nnes Prompton — Gervasius Monachus —
mas Stubbs, Guilielmus Thorn, Henricus,
ghton - ex vetustis Manuscriptis, nunc pri-
in lucem editi. Adiectis Variis Lectioni-
, Glossario, Indiceque copioso. Londini,
is Jacobi Flesher, sumptibus Cornelii Bee,
fol.

Der Herausgeber ist *Roger Twysden.*

Rerum Anglicarum Scriptorum Veterum.
m. I. Quorum InGulfus nunc primum inte-
caeteri nunc primum prodeunt. Oxoniae,
Theatro Sheldoniano, 1684. fol.

II. Hist. Anglicanae Scriptores quinque. ibid.
7. fol.

Dieser zweite Tomus macht auch bei der fol-
en Samlung den zweiten Band aus. Der
ausgeber des ersten Bandes ist *Guil. Fulman.*

Historiae Britannicae, Saxonicae, Anglo-Da-
e, Scriptores XV. ex Vetustis Codd. MSS.
i Opera *Thomae Gale* Th. Pr. — Oxoniae,
Theatro Sheldoniano. 1691. fol.

Dieser Band ist mit dem zweiten Tomo der
vor-

vorhergehenden Sammlung verbunden worden, u
mit dieſem Titel heraus gekommen: Hiſtoriae B
tannicae et Anglicanae Scriptores XX. duobus v
luminibus comprehenſi.

Hiſtoriae Anglicanae Scriptores Varii, E Codi
bus Manuſcriptis nunc primum editi. Londi
Typis Gal: Bowyer. 1723. fol.

Der Herausgeber nennet ſich *Joſeph Sparke*.

I. Adam

I.

Adam.

gest. { A. M. 930. / ante Ch. N. 3054. }

Alb. Fabricii, Codex pseudepigraphus veteris testamenti, p. 1. seqq.

Bruckeri, Historia critica philosophiae. Lib. 1. c. 2. §. 2. sqq. To. 1. p. 52.

Christo. Wolffii Bibliotheca hebraica, Vol. 1. p. 110. seqq.

Geschichte.

Adam, der erste Mensch, und Stamvater des ganzen menschlichen Geschlechts, kam aus den Händen seines Schöpfers mit einer Volkommenheit Cörpers und der Seele. Seine Weisheit zeigete er, nach Meinung vieler gelehrten Männer, deutlich bei der Benennung der Thiere, deren Namen er von ihrer Natur Eigenschaften nahm; welche Meinung durch dasjenige was von dem Namen der Eva gesaget wird, 1 B. M. 2, 20. einen gewissen Grad der Wahrscheinlichkeit erhält. Diese grosse Weisheit besaß Adam nicht nur in den Zeiten seiner ersten Volkommenheit, sondern er behielt auch nach seinem Fal in einem solchen Grade, als zu seiner Glükseligkeit überflüssig war. Seinen Nachkommen

fehlte es an ſatſamen Nachrichten von ihres Stam
Weisheit, um ſich davon ein Bild zu machen.
auf ſolche Art nicht im Stande waren, ſich das
Bild zu entwerfen: ſo nahmen ſie es von ſich
Der Menſch hat eine angebohrne ſtolze Liebe für
ſein Wiſſen, und es fält ihm nicht ſchwer, ſich zu
reden, daß derienige weniger glüklich und volkomm
der nicht die Eigenſchaften hat, die er an ſich bew
Der Reiche hält nur die Reichen für glüklich, und der
te findet nur an denenjenigen volkommene Einſichten,
die von ihm begriffenen Wiſſenſchaften beſizzen.
Eigenliebe iſt vermuthlich die Urſache, die den
nicht als einen weiſen Menſchen verehret, ſondern zu
algemeinen Gelehrten; nicht nur zum Vater der
ſchen, ſondern auch aller Künſte und Wiſſenſchaft
macht hat, an denen der Verſtand ſeiner Nachkom
ſchaft einige tauſend Jahre arbeiten muſte. Es
nicht ſchwer, von den Verehrern der adamiſchen Polyh
ein langes Verzeichnis zu machen; wir begnügen un
mit dem einigen Zeugniſſe des Suidas. *)
ſchlieſſet ſeine lange Rede, die er von dieſer
führt, mit folgenden Worten: „Er iſt es, der all
„prüft, und allen Dingen ihre Verhältnis und un
„felte Grenzen angewieſen hat. Von ihm ſind alle

*) v. *Adam* ἔτος τοίνυν ἔξιν ὁ δοκιμάσας ἕκαστα, πᾶσιν κανόνας καὶ σάθμας ἀκριβεῖς καὶ ὅρους τιθέντος ἐναρμοσάμενος. Τέτε τέχναι καὶ μ ματα. Τέτε ἐπιςήμαι λογικαὶ τε καὶ ἀλ Τέτε προφητεῖαι, ἱερεργίαι καὶ καθαρμοὶ καὶ γραπτοί τε καὶ ἄγραφοι. Τέτε πάντα εὑρήμα καὶ διδάγματα, καὶ ὅσα κατὰ τὸν βίον ἀναγκ χρεῖαί τε καὶ δίαιται.

und die Buchſtaben. Von ihm kommen die hohe niedrige Wiſſenſchaften. Von ihm kommen die ſſagungskünſte, der Gottesdienſt, die Reinigungen, geſchriebene und ungeſchriebene Geſezze. Von ihm alle Erfindungen und Lehren, und alles was im zur Nothdurft und Unterhalt erfordert wird.“ das gegenwärtige Jahrhundert iſt dem Ruhm der ſamkeit des Adams ſehr nachtheilig geweſen. Je man ſich da angelegen ſeyn lies, die Geſchichte der rſamkeit überhaupt, und der Philoſophie beſonders zu n, deſtomehr wurde an dem Baue der Gelehrſamkeit Adams eingeriſſen. Man hat gezeiget, daß, den Adams Gelehrſamkeit vorgegeben worden, auf ungegründeten Muthmaſſungen, und Erdichtungen Rabbinen beruhe.

Schriften, und Ausgaben.

Man kan ſich leicht vorſtellen, daß ein ſo geprieſener ter, der die Buchſtaben, und die Kunſt zu ſchrei- funden haben ſolte, ſeine Kunſt zur Fortpflanzung ſei- Gelehrſamkeit werde angewendet haben. Und wer die an- ten Begriffe von Adams Gelehrſamkeit ſich gemacht, ſich auch leicht von dem leztern überführen. Es iſt emliche Anzahl Bücher, die man dem Adam beige- hat. Wir wollen nur diejenigen erwähnen, die noch anden ſeyn ſollen.

) Wird dem Adam der zwei und neunzigſte Pſalm, dem Verfaſſer des talmudiſchen Buchs Bava Ba- zugeſchrieben, den er auf den Sabbath geſungen.

) Zwei andere Pſalmen, davon er den einen bei der ſchenen Zuführung der Eva, und den andern mit ihr in Buſſlied geſungen, die der bekante *Johan Euſe-*

bius Nierenbergius lib. II. de origine S. scrip
c. 13, von des B. Amadei Apocalypſi aus einem
in der escurialiſchen Bibliothek lateiniſch zuerſt, u
ihm der ſel. Fabricius am angeführten Ort,
laſſen.

3) Liber Raſiel. Dieſes cabbaliſtiſche Buch
dam vom Engel Raſiel erhalten haben. Gaſſ
hat etwas davon in ſeinen inauditis curioſitatib
ken laſſen, und dieſes hat 1701 zu Amſterdam de
des ganzen Werks veranlaſſet.

II.

Henoch.

geb. { A. M. 622. / ante Ch. N. 3362. }

aus der Welt genommen A. M. 987. A. C. N. 2

J. A. Fabricii Codex pſeudepigraphus vet. Teſt
P. I. p. 161. ſeq. welcher Seite 223. mehrere
ſteller anführt.
I. Ch. Wolffii Biblioth. hebr. Vol. III. p. 378.

Geſchichte.

Henoch, der ſiebende von Adam, ein Sohn J
führte nach dem Zeugnis Moſe Gen. 5, 22. 24.
lich Leben, darum er durch einen auſerordentlichen
von GOtt von der Welt genommen wurde.

Schriften.

Die Weiſſagung, deren S. Jacobus Epiſt. v, 1
ihm gedenket, hat Gelegenheit gegeben, daß man
ſchon in alten Zeiten ein beſonderes Buch zugeſchrieben
Es thun deſſelben, auſſer was davon in dem Teſta

wolff Erzväter vorkomt, Justinus der Märtyrer, Tullianus, und viele andere Väter der Kirche, Mel-, deren Stellen Fabricius am angeführten Ort, und kson in den chronological. antiquities, B. 1. p. 59 amlet haben. Dieses Buch, davon noch Stükke übrig , ist nicht die Erfindung eines Christen, sondern die eines hellenistischen Juden, welches aus dem häu- Gebrauch, den die Juden davon machen, erhellet, Wolff l. c. Proben anführet.

Ausgaben.

Die übrigen Stükke handeln von den Egregoris, und den sich in der Chronographie des Georgius Syncel-, aus dem sie Scaliger zuerst gesamlet, und sie grie- ch seinen Anmerkungen zu des Eusebius Chronik ken lassen.

Aus dem Scaliger hat sie Aug. Pfeiffer seiner diss. Henocho beigefüget.

Griechisch und lateinisch sind sie von dem Jesuiten anasius Kircher in dem zweiten Bande seines Oedi- Egypt. eingedrukket worden; dessen lateinischer Ver- Tho. Bang im coelo orientis, Heidegger in hi- ia patriarcharum, und Joh. Andr. Schmidt in ndoveteri Testamento, gefolget sind.

Mit einer verschiedenen lateinischen Uebersezzung befin- sie sich in Christ. Schotani historia sacra, und des Gotfr. Vockerodts Abhandlung de societati- literariis antediluvianis.

Nach Jac. Goars Ausgabe des Syncellus, Par. fol. und desselben Version hat sie Joh. Ernst Grabe ersten Theil seines spicilegii patrum p. 347. sqq. Verbesserungen einverleibet.

Eben diese Pariser Ausgabe hat Fabricius l. c. zum Grunde geleget, sie mit andern verglichen, und bischen Verbesserungen hinzugefüget.

III.

Sibylla. (Hebraea.)

David Blondel des Sibylles celebreés tant par quité payenne que par les saincts peres. renton, 1649. 4to. *)

Petr. Lambecii prodromus historiae literariae 13-21.

J. A. Fabricii Bibliotheca graeca, lib. 1. c. 29-33.

l'Abbé *Banier* mythologie et les fables expliqu l'Histoire, lib. 4. c. 2. To. I. p. 334. ed. Paris

Die Wahrsagerin, der dieser Artikel gewidmet zu ungemein vielen Schriften Gelegenheit gege denen ihre Geschichte zwar weitläufig und gelehrt sucht, aber noch auf keine Gewisheit gebracht wo

*) Von diesem raren Buche hat Clement in dem IV T ner Bibliotheque historique et critique p. 297. fe delt; es leidet aber diese Ausführung einige Herr Clement führet ein Zeugnis des P. Simon algemeinen Beifal an, den dieses Werk erhalte fol. Allein so sehr ich glaube, daß ihn das Werk net; so scheinet es mir doch zweifelhaft, ob es star gesuchet worden seyn. Ich gründe meinen Zweifel daß der nemliche Druk des ganzen Werkes unt neuen Titeln erschienen ist. Der eine komt mit de völlig überein, nur giebt er das Jahr 1651 an. dere lautet so: Traité de la creance des Peres, l'estat des ames apres cette vie. Et de l'origine de re pour les mores, et du purgatoire. A l'occasi l'Escript attribué aux Sibylles qui est icy examiné. David Blondel. Se vend à Charenton, -- 1652.

r Name, ihr Vaterland, die Zeit, worinnen sie gelebet
, ob sie die einzige ist, die diesen Namen geführet, sind
n sowenig ausgemachte Fragen, als es gewis ist, daß
Samlung von ihren Versen, die unter ihrem Namen
f unsere Zeiten gekommen, ein untergeschobenes Werk ist.
ir haben ihr diese Stelle gegeben, nicht so wol aus Ue-
gung, daß sie ihr eigentlich zukäme, als weil sie
selbst dieselbe in dem gedachten Werke gibt, *) und
keine andere wissen, die ihr mit wenigerer Ungewisheit
e angewiesen werden. Um in unserm Vortrag nicht
deutlich zu werden, wollen wir folgende Abtheilungen
chen: 1) Von dem Namen der Sibyllen. 2) Von der
hl und übrigen Umständen derselben. 3) Von ihren Ora-
. 4) Von den Samlungen derselben, und der noch
andenen insbesondere.

1. Was der Name Sibylle bedeute, ist so wenig zu
n, als man noch einig ist, von welcher Sprache man
ableiten sol. Einige leiten ihn auf verschiedene Art aus
hebräischen Sprache her, andere finden ihn in Arabien,
re in Persien, und andern ist derselbe lateinisch. Die
einste und älteste Meinung hält ihn für griechisch, und
deutet alsdenn eine Person, welcher der Wille der
theit bekant ist. Denn in der Mundart der Aeo-
der Dorer wird aus θεὸς, σιὸς, und aus βυλὴ mit
geworfung des σ, βυλὴ. Andere sehen ihn für ein no-
n proprium an, das nachher wegen Gemeinschaft
Wissenschaft auch andern beigelegt worden. Die
gen Abtheilungen sind zu gekünstelt, als daß man ih-
Beifal geben könte.

2. Daß es aber dergleichen Personen gegeben habe, mus

*) Lib. I. p. 183. ed. Paris. 1607.

man den Nachrichten des Alterthums glauben, wenn nicht alle Gewisheit deſſelben in Zweifel ſezen, und ſen wil. Man iſt über ihre Anzahl, Vaterland und ungewis; aber ſelbſt dieſe Zweifel ſezen ihr Daſeyn Einige nehmen nur eine einzige an, andere zwo, dr und die meiſten andern erhöhen die Zahl bis auf Man kan ſie insgeſamt beim Lactantius in Inſt. 1, 6. ſehen. Die älteſte davon heißt die Sibylla Ebraea od ſica. Die Sibylla cumana iſt, wegen der an den T tius Priſcus oder Superbus verkauften Bücher Die jüngſte iſt von Tibur. Die erſtere heiſt Samb Sie gibt ſich für eine Tochter und Schnur des No mit dem ſie in der Zeit der Sündfluth in dem Kaſten g S. 1 B. S. 183. Von ihrem jungfräulichen Stande ſie zu Ende des 7ten Buchs eben keine rühmliche B hung, daß ihr diejenigen ſehr zu nahe thun, die ſ dem Titel Caſta Sibylla beehren.

3. Ihre Weiſſagungen hat ſie in einer Art von ausgeſchüttet, und nach dieſem Zuſtand konte ſie ſi Worte nicht mehr erinnern. Nach anderer Meinu ſie ihre Prophezeiungen mit Sorgfalt und groſſem aufgeſchrieben, und zwar auf Palmblätter; wenn ihr d Wind dieſelbe zerſtreuete, konte ſie dieſelben nicht wieder Ordnung und Verbindung bringen. Man ſtreitet ob ſie ihre Weiſſagungen in ungebundenen Worten, Verſen von ſich gegeben, oder ob ſie nachher von an Verſe gebracht worden. Schwerlich aber wird m bereden, daß des Noä Schwiegertochter griechiſche ter gemacht habe.

4. Von dieſen Weiſſagungen ſind einige Sam bekant. Die älteſte iſt diejenige, die dem römiſchen

Tarquinius zu Rauffe gebracht, und von den Römern
groſſer Sorgfalt in dem Capitolio aufbewahret worden
bis ſie zur Zeit des Sylla mit demſelben verbrant
worden ſind. Es wurde nachher eine neue Samlung von
ſibyllischen Orakeln veranſtaltet; aber ſchon damals fan-
den ſich viele untergeſchobene, ſo daß der Käiſer Auguſtus
eine beſondere Unterſuchung deshalb anſtellen lies.
Sie gehen uns wenig an, und uns iſt am meiſten an
der Samlung gelegen, die noch vorhanden iſt, von der wir
anfänglich reden müſſen.

Schriften.

Dieſe Samlung beſtehet aus acht Büchern. Im erſten
die Geſchichte der Schöpfung, der Fal Adams und die
Sündfluth ſo beſchrieben, daß man ſiehet, es ſey darin das
erſte Buch Moſis, und zwar nach der griechiſchen Ueber-
ſetzung befolget. Das zweite Buch handelt von dem jüng-
ſten Tage und ſeinen Folgen. Das dritte vom Antichriſt.
Es fängt an: Ex δὲ Σεβαστῶν. Caſtellio hat die Wor-
te überſetzet: Ex Auguſtinis (*familia Auguſti* ck.
Suet. Ner. 25.) Dieſe Ueberſetzung hat den Engelländer
Wilhelm de Alabaſtro in einen Irthum verführet, daß
er ſie von Luthero verſtand, der aus dem Auguſtiner Orden
geweſen. Das vierte Buch ſind Weiſſagungen von ver-
ſchiedenen Königreichen, und ihrem Fall, ἐκ πρώτης γε-
νῆς ἄχρις ἑνδεκάτης. Das fünfte von den Römern bis
auf den Käiſer Lucius Verus. Das ſechſte von der Tauf-
e Chriſti im Jordan. Das ſiebende eine Beſchreibung der
Sündfluth, und vom Fall verſchiedener Völker und Städ-
te. Das achte vom jüngſten Gericht und Untergang
Roms.

Aus dem vorgelegten Inhalt iſt ſogleich klar, daß [illegible] weder die tarquiniſche, noch ſonſt eine andere heid[illegible] Samlung ſeyn könne. Dieſe lehrten auſſer dem po[illegible] Gebrauch, den man in Rom davon machte, den [illegible] dienſt. Unſere Samlung eifert gegen denſelben, u[illegible] aus einer dem Heidenthum widrigen Feder kommen[illegible] iſt eine vergebliche Bemühung, ſie einer gewiſſen [illegible] zuſchreiben wollen, da das ganze Werk von keiner [illegible] allen heidniſchen Sibyllen herkomt, und es kan gle[illegible] gelten, welcher man es beilegen wil, wenn man [illegible] Vorgeben nur nicht für ungezweifelt hält. Es finden [illegible] nige Verſe von den alten heidniſchen Orakeln in dieſer [illegible] lung, aber keinen darf man dafür ausgeben, wenn e[illegible] durch andere Zeugniſſe bewieſen werden kan. U[illegible] mehrers iſt aber mit den nemlichen Worten aus den [illegible] chern des Alten und Neuen Teſtaments genommen, [illegible] ſich ſchon Spuren von denen ſibylliniſchen Büchern, [illegible] den älteſten Kirchenvätern ſind angeführet worden, [illegible] vorhandenen Samlung zeigen, ſo iſt es doch nicht alle[illegible] dieſes oftmals in Unordnung und verſtümmelt. Im [illegible] gentheil finden ſich wiederum in dem heutigen Werk [illegible] Stellen, die die alten Kirchenväter nicht würden verſch[illegible] gen haben, wenn ſie ſelbige gehabt hätten. Aber auch [illegible] alles, was die Kirchenväter anführen, ſind ſibylliniſche [illegible] burten, ſondern untergeſchobene Werke. Sie ſtreiten [illegible] dem Heidenthum, und können alſo nicht von Heiden [illegible] fertiget ſeyn. Man hat auch niemals den Juden di[illegible] Vorwurf gemacht. Ueberhaupt war dieſes Volk nicht [illegible] wohnt, mit falſchen Weiſſagungen groß zu thun. [illegible] hatten wahre Propheten unter ſich, deren Anſehen ſie ni[illegible] durch Erdichtungen verringern lieſſen. Man findet au[illegible]

keine

[illegible] Merkmale von den Sibyllen in ihren Schriften. [illegible]t zu gedenken, daß die Weissagungen von Christo von [illegible]m Juden vor Christi Geburt so klug und deutlich ha[illegible] geschrieben werden können, als man sie bei den Kir[illegible]vätern antrift. Der ganze Verdacht fält also auf die [illegible]risten, und die Väter der Kirche selbst. Dieser Vor[illegible]f ist den Christen in den ältesten Zeiten gemacht wor[illegible], wie man aus den Schriften der Kirchenväter [illegible], und der Inhalt dieser Weissagungen selbst, die ei[illegible] Geschichte ähnlicher sehen als Weissagungen, und ein [illegible]cher Umstand mit vielen andern Schriften, machen ihn [illegible]blich. Man kan auch hieraus begreiffen, warum die[illegible] sibyllinische Aussprüche nicht verbothen waren, da man [illegible] Rom die sibyllinische Bücher nicht lesen durfte, und die[illegible]gen mit der Todesstrafe belegte, die etwas davon kund [illegible]den liessen. Zu welcher Zeit sie aber eigentlich, und [illegible] wem, und an welchen Orten sie erdichtet worden, läs[illegible] sich aus diesem Grunde nicht bestimmen, weil es wahr[illegible]inlich ist, daß schon im ersten Jahrhundert der Anfang [illegible]u gemacht, und beständig neue Zusäzze hinzugefüget wor[illegible] sind.

Ausgaben.

I. Die erste Ausgabe hat Xystus Betuleius besorgt. [illegible] bediente sich eines Manuscripts, das von Venedig in die [illegible]spurgische Bibliothek gebracht wurde, und lies es mit [illegible]stigationibus zu Basel bei Joh. Oporin 1545 in 8. [illegible]ucken.

II. Die zweite hat diese Aufschrift: Σιβυλλιακῶν χρησμῶν λόγοι ὄντω. Sibyllinorum oraculorum li[illegible]ri VIII. Addita *Seb. Castalionis* interpretatione la[illegible]tina — cum annotationibus *Xysti Betulèii* in grae-

ca

ca Sibyllina oracula, et *Sebaſtian Caſtalionis* translationem ſuam — Baſil. oper. Ioh. Op 1555. 8. Dieſe Ausgabe enthält Verbeſſerungen nem Manuſcript, das Marcus Antimachus zu beſeſſen, die zum theil in den Text genommen worden; theil am Rande ſtehen. Und eben ſo iſt es mit denen len gehalten worden, die bei einigen griechiſchen ſcribenten befindlich ſind.

III. In den beiden Ausgaben der Orthodoxogr rum, zu Baſel, 1555. fol. p. 1468. nach der erſten ba Ausgabe 1545, und 1569 fol. p. 116.

IV. Nachher hat ſie Johan Opſopoeus zu Par aus gehen laſſen, zu drei verſchiedenen malen, 158 und 1607. Der Titul dieſer leztern iſt: Σιβυλλιακοὶ μοὶ, .h. e. Sibyllina Oracula ex vett. codd. renovata et notis illuſtrata, a D. *Ioanne Op* Brettano, cum interpretatione latina *Sebaſtian ſtalionis* & indice. 8vo. Es enthält dieſe Ausgab ſer den Anmerkungen des Herausgebers, auch die No Caſtalio, des Turnebus, Joh. Auratus, und A Rauconet veranſtaltet *Onuphrii Panvinii* de Sib et carminibus ſibyllinis liber.

V. Σιβυλλιακὰ χρησμοὶ. h. e. Sibyllina oracu veteribus codicibus emendata ac reſtituta, & c mentariis diverſorum illuſtrata opera et ſtudio *vatii Gallaei*. Accedunt etiam Oracula magica roaſtris, Iovis, Apollinis, etc. *Aſtrampſychi On* ro-criticum, etc. Graece et latine cum notis v riorum. Amſtel. 1689. 4to.

Gallaus hat ſich bei dieſer Ausgabe einer, wie er ſag ſehr alten Handſchrift bedienet, die der Profeſſor zu Oxford, Edw

uard Bernard beſeſſen. Die ſehr weitläufigen An-
ungen kommen theils vom Galläus ſelbſt, theils ſind
dem Betuleius, Opſopöus, Petit, Hofmann,
rth, Heydegger, Suicer, Schedius, Spanheim,
. entlehnet. Eben derſelbe Galläus hat 1688 zu Am-
dam Diſſertationes de Sibyllis, earumque oracu-
heraus gegeben, von denen die Ausgabe der Orakel
ne Folge geweſen.

Die lateiniſche Verſion in Verſen des Caſtellio iſt
ſt zu Baſel bei Joh. Oporin 1546 heraus gekommen.
ſſer den oben angeführten Ausgaben iſt ſie in die Biblio-
cas patrum, und in *Dan. Claſen* de oraculis gen-
um – libros tres. Helmſt. 1673. eingedrukt.

Die teutſche Ueberſezzung hat folgende Aufſchrift:
Neun Bücher ſibyllimſcher Propheceiungen –
der griechiſchen in die teutſche Sprache überſezt,
den unterſchobenen Gloſſen unterſchieden, mit
erkungen erläutert, und nebſt einer Einleitung
der wahren Hiſtorie der Sibyllen und ihren
pheceiungen, in welchen die falſchen Auflagen
aligeri, Caſauboni, Capelli, Opſopoei,
ondelli, und anderer, die ſie für erdichtet aus-
en, gründlich widerleget werden – zum andern
verbeſſert und vermehret an das Licht geſtellet
Joh. Chriſt. Nehring. Halle, 1719. 8. Die erſte
gabe iſt zu Eſſen 1702. 8. geſchehen.

IV.

IV.

Zoroaſter.

flor. { A. M. — 18 — } / { a. Ch. N. — 21 — }

Pet. Lambec. prodr. hiſt. lit. p. 21 ſeqq.
I. A. Fabric. Bibl. Gr. lib. I. c. 36.
I. F. Buddei hiſt. eccl. V. T. To. I. 349 ſq. it.
I. Bruckeri hiſt. Philoſ. lib. 2. c. 2. §. 9. To. I. p. 116
c. 3. §. 2. p. 144.

Geſchichte.

Die Geſchichte dieſes Mannes iſt ſo gar verworren, alle Hofnung verlohren iſt, ſie jemahls entwickelt ſehen. Um ſie in Ordnung zu bringen, haben einige ſechs Perſonen, die dieſen Namen geführet, angenom Schon zu des Plinius *) Zeiten war man uneinig ihrer nur einer oder mehrere geweſen. Unter dieſer ſchiedenen Anzahl ſind zwei beſonders merkwürdig gewe Der eine, der für ungleich älter als der zweite gehalten ſol der Erfinder der Künſte und der Vater der Philo unter den Chaldäern geweſen ſeyn. Unter ſeiner P verſtehen einige den Cham, den Nimrod, oder A und hieraus kan ſein Alter abgenommen werden. Der dere berühmte Zoroaſter wird eigentlich Zerdusht Zärdusht genennet. Man ſezt ihn in die Zeiten **) Königes Darius Hyſtaſpis. Er heißt bald ein M bald ein Perſer, und die beiden Namen werden auch einem verbunden, Perſomeder, oder Medoperſer. wurde in aller orientaliſchen Weisheit unterwieſen, und

*) Hiſt. nat. lib. 30. c. 1.
**) A. M. 34 — — ant. Chr. 5 [illegible]

die Erkenntnis des wahren GOttes von einen Israeli-
n Propheten erhalten haben. Man erzählet, daß er
e Reisen gethan und sich zu Bactria aufgehalten habe,
n nachher nach dem königlichen Hof zu Susa gekom-
sey, und daselbst einen neuen Gottesdienst unter den
sen eingeführet habe, und der Urheber der persischen
en (magorum) gewesen sey.

Schriften.

Diesem persischen Zoroaster werden vornemlich die
riften beigelegt, die noch jezt unter des Zoroasters Na-
herum gehen. *) Er sol 200000 Verse geschrieben
n, die Hermippus Smyrnäus erkläret, dessen
k aber zur Zeit des Chrysostomus schon verlohren ge-
en zu seyn scheinet. Es werden ihm astrologische, ma-
e, chymische, theologische und politische Schriften zu-
net, von denen man beim Lambecius und Fabricius
richt findet. Das vornehmste unter seinen Büchern
jenige, worin er wegen des Gottesdienstes Gesezze
davon sich noch Abschriften in den persischen Tem-
derer, die noch diesen Lehren folgen, befinden sollen.
durch sein Buch Historia religionis veterum Per-
n eorumque magorum. Oxon. 1700. 4to be-
te Thom. Hyde hatte eine solche Abschrift, und wol-
drukken lassen; starb aber ehe es geschahe. Dieses
ist von dem unterschieden, welches Eusebius **) un-
er Aufschrift: τῆς ἱερᾶς συναγωγῆς τῶν περσικῶν
hret, und wahrscheinlich nach Eusebii Zeiten, da die
n und Christen unter den Persern wohnten, und ihre
Bü-

*) Plinius loc. cit.

**) Praepar. evang. lib. I. p. 42.

Bücher von den Persern gelesen wurden, von den zo
schen Priestern in der alten unbekanten Sprache, u
unbekanten Buchstaben zusammen getragen worden.
diesem Werke ist das andere, *Sad-der* genant, ein
zug, den ein der alten Sprache und Sitten erfahrn
ser gemacht, und in Verse gebracht, und Hyde in
teinische Sprache übersezt, im angeführten Werk p.
drukken lassen. Ein anderes Werk von ihm wi
Suidas unter dem Titel: 'αςεροσκοπικα' 'αποτε
τικα' angeführt. Aus diesen scheinen die Stellen
men zu seyn, die sich in den Geoponicis finden, d
Lambecius aus einem besondern Tractat de re r
genommen zu seyn glaubt, wovon man aber sonst g
Spur bei irgend einem Schriftsteller antrift.

Endlich sind noch die λόγια oder Oracula zu
nen, von denen aber nur sechzig, nicht volle Ver
sind. Franciscus Patricius hat jedoch ihre Z
auf dreihundert drei und zwanzig vermehret,
meistentheils aus Handschriften der jüngern Platoni
sammen getragen, unter sich verbunden, und in
Abschnitte eingetheilet. Es ist über diese Au
grosser Streit, wol aber so viel richtig, daß sie ein
geschobenes Werk sind, und nicht aus dem Chald
oder Persischen übersezzet sind, aber dennoch Spu
alten orientalischen Philosophie enthalten. Es
aber auch Dinge darin vor, die in dem orientalisch
bekant sind, und Merkmale, welche die jüngere pla
Schule verrathen. Und es ist sehr wahrscheinlich
sie die Geburt eines Platonikers sind, der vor den
des Plotinus gelebt hat, obschon der eigentliche
ser nicht angegeben werden kan. Es ist auch dieses

bei zu lassen, daß sie von den Platonikern, auch nicht
mal den ersten Samler derselben, Pletho, oracula
oastris, sondern Zoroastrea, dem Sinn des Zoroa-
s gemässe Aussprüche, genennet werden.

Ausgaben.

Nun haben wir noch von den Ausgaben dieser Ora-
ge reden. Wir haben schon erwähnet, daß eine dop-
Samlung vorhanden, davon die kleinere nur aus
g Versen bestehet. Diese ist zuerst mit den Scholiis
cis *Gemisti Plethonis* griechisch herausgegeben von
loico Toletano zu Paris, 1538. 4. mit dem Titel:
γνικὰ λόγια τῶν ἀπὸ τοῦ Ζωροάστρου Μάγων.

2) Oracula magica Zoroastris cum Scholiis
thonis et *Pselli* nunc primum editi. E biblio-
ca regia studio *Iohannis Opsopoei*. Paris 1607.
sind schon zwo Ausgaben 1589 und 1599 vorhergegan-
, die wir hier nicht bei der Hand haben. Sie befin-
sich zugleich bei der Ausgabe der Oraculorum sibyl-
orum dieses Mannes. Psellus liest einige Stellen
es, und auch in anderer Ordnung. Es ist des Ja-
s Marthanus Version des Pletho angehängt, und
e Anmerkungen von dem Herausgeber.

3) Nach der vorhergehenden Ausgabe hat sie Serva-
Galläus seinen Sibyllinis oraculis, Amst. 1689.
beigefüget.

4) In miscellaneis Graecorum aliquot scripto-
n carminibus, die mit einer lateinischen Uebersezzung
Noten Mich. Maittaire zu London 1722 4to heraus-
ben hat.

Die grössere Samlung rühret, wie schon gesagt wor-
, vom Franciscus Patricius her. Sie befindet

ſich griechiſch und lateiniſch als ein Anhang bei ſ
Werke, das den Titel hat: Noua de vniuerſa P
ſophia libris quinquaginta comprehenſa.
1593. *) mit einer Abhandlung von Zoroaſter.
II) Sie findet ſich auch in *Thomae Stanleii*
ria philoſophiae ex anglico in latinum tr
Lipſ. 1711. 4to p. 1178. u. f. mit Anmerkungen d
Clericus.
III) Beide Samlungen hat Lambecius ſeinem
dromo H. L. einverleibet. Die erſtere ſtehet S.
nach der erſten und der opſopöiſchen Ausgabe,
ohne die Erklärung des Pletho und Pſellus, da
der Anfang und das Ende S. 113. angeführet
Die zwote S. 97. und die Ueberſezzung des
Heurnius S. 107.

V.

Thoth, Hermes Trismegiſtus.

A. M. 18 - -
a. Ch. 21 - -

Pet. Lambecii prodr. H. L. Lib. 2. cap. 1. p. 134.
I. Fr. Buddei H. E. V. T. Per. 1. ſect. 3. §. 22. p.
ſqq.
I. A. Fabricii B. G. lib. I. c. 7-12.
Joh. Bruckers Fragen aus der philoſophiſchen H
Th. 1. p. 162. ſqq.
- - Hiſt. crit. philoſophiae, lib. II, c. 7. §. 2.

Geſch

*) Dieſes ungemein rare Buch iſt zuerſt zu Ferrara
f. erſchienen, welche Ausgabe in den Nachrichten
einer halliſchen Bibliothek B. 1. S. 199. um
beſchrieben wird.

Geschichte.

...mes oder Mercurius, heißt mit seinem egyptischen Namen Thoyth, oder Thoth, und ist der Stam... der egyptischen Gelehrsamkeit. Es sind mehrere ...n unter diesem Namen bekant, und Cicero *) macht ...fünfe namhaft, davon aber drei, welche Griechen ... bei uns nicht in Betrachtung kommen. Der eine ...n beiden übrigen übertrift den andern weit am Al... und heißt auch der phönicische Thoth. Er war ein ... Misors oder Mizraim, bevölkerte zuerst Egypten, ...wird für den Erfinder der Buchstaben gehalten, die ... Beschreibung der Geschichte der egyptischen oder ...ehr phönicischen Götter und Halbgötter angewendet ...n sol. Der andere lebte zur Zeit des Königes Me..., oder Osiris in Egypten, bei dem er die Stelle des ...ersten Raths und geheimen Schreibers bekleidete. ...pten verehret ihn als den Stamvater seiner Gelehr...keit. Ihn haben die Gesezze zum Urheber, womit ...es sein Land versahe. Er richtete auch den äusserli... Gottesdienst an, und schrieb Ordnungen wegen der ...r vor. Er machte die ersten Beobachtungen am ...mel; er fand, daß das Jahr aus 365 Tagen be...de, da vorher nur 360 Tage darauf gerechnet wurden, ...sezte den Anfang des Jahres ums Herbstäquinoctium, ... nach seinem Namen wurde der erste Monat Thoth ...net. Diese Erfindungen erwarben ihm den Beina... Trismegistus, und die Ehre, daß ihm von den ...tischen Gelehrten alle Bücher zugeschrieben wurden, ...ben dadurch ein grösseres Ansehen erlangten **).

*) De nat. Deor. lib. 3. c. 22.

**) *Jacksonis* chronological Antiquities, Vol. II, p. 128. 130. und *Brucker* l. c.

Schriften.

Dieser lezte Umstand giebt demjenigen ein Licht, von der grossen Menge der Bücher des Hermes, Alten erwähnet wird. Jamblichus *) leget ihm zig tausend Bücher bei, und Manetho vermut Zahl bis auf sechs und dreißigtausend fünfhun fünf und zwanzig. Diese grosse Anzahl Bücher Zeugnisse der Schriftsteller verdächtig gemacht. die ihnen nicht alle Wahrscheinlichkeit absprechen verstunden darunter Zeilen; andere kurze Reden ist aber die Erzählung des Jamblichus entgegen dieser ungemeinen Anzahl Bücher waren die wi wie schon gesagt, von dem Hermes selbst, Früchte der egyptischen Priester. Noch geringer die Anzahl derjenigen, die unter seinem Namen vorhanden sind, und denen viele Gelehrte nicht die Ehre lassen, daß sie Geburten egyptischer wären. Einige halten sie für die Arbeit eines andere für eines platonischen Christen, und sezen in das zweite Jahrhundert der christlichen Zeitre Andere machen einen Unterschied unter den Schrif denen sie einen Theil für offenbare Betrugsstükke der sten erklären, und die übrigen zwar nicht für Bücher Hermes selbst ansehen, aber doch dafür halten hermetische Lehrsäzze und Ueberbleibsel der ältesten schen pythagorischen und platonischen Philosophie in selben anzutreffen wären.

Eines von diesen übrigen Werken führet die Aufs

1) Poemander. Es ist dieses Werk eine Rede der Natur der Dinge und Schöpfung der

*) de mysteriis Sect. 8. c. 1. p. 157.

he dem Hermes von dem Poemander gelehret

II) Asclepius, oder ein Gespräch von Gott, dem schen und der Welt, welches Hermes mit dem pius, einem Enkel des Erfinders der Arzneikunst rus oder Aesculapius, in Gegenwart Ammons halten gehalten hat. Es führte sonst auch die Auf- λόγος τέλειος, und ist nur lateinisch vorhanden, Uebersetzung einige dem Apulejus zuschreiben

III) Iatromathematica. Es wird darin gelehret, aus dem Stande der Planeten, zur Zeit, da der Kranke geleget, den Ausgang der Krankheit vor- gen kan. Es werden zugleich Mittel beigefüget. gedencket von diesem Werke weder bei dem Ptolo- noch bei dem Julius Firmicus, der der egypti- Astrologie sehr ergeben war, Meldung, zum deut- Anzeigen, daß es erst nach dieser Zeit untergescho- worden.

IV) Libri duo de reuolutionibus natiuitatum, nach sich nach dem Umlauf eines jeden Jahres seine heit stellen sol. Es wird Hermes selbst und Ptolo- darinnen angeführet, und es scheinet, daß es ur- glich arabisch geschrieben sei.

V) Aphorismi, oder centum sententiae astrolo-

VI) Tractatus Chemicus, siue capitula VII. de philosophici secretis, ist die Frucht eines jün- Arabers. Ferner Secreta secretorum, tabula ragdina, u. d. g.

Ausgaben.

Wir haben nun noch die Ausgaben von diesen ... anzuzeigen, die wir, so viel wir bei der Hand ... genau nach ihrem Titeln namhaft machen wollen.

Ἑρμῆ τῷ τρισμεγίστῳ ποιμάνδρης. Ἀσκλη... πρὸς Ἄμμωνα βασιλέα. Mercurii Trismegisti ... mander, seu de potestate ac sapientia ... (Marsilio Ficino interprete. Er hat seine ... zung zuerst zu Venedig 1483. 4to drukken lassen. ... auch den Ausgaben seiner Werke einverleibet). ... *lapii* definitiones ad Ammonem Regem. ... ap. Adr. Turneb. 1554. 4to. Ist die erste ... Ausgabe.

... Graec. et latin. edidit *Franciscus* ... *Candalla*. Burdigalae, 1574. 4to. Der ... Text der Turnebischen Ausgabe ist von ihm ... und den damals noch junge Joseph Scaliger ... dabei zu Rathe gezogen worden.

Diuinus Pymander Hermetis Mercurii T... gisti, cum Commentariis *Hannibalis Ros...* I-IV. Accessit eiusdem textus graeco ... industria *D. Franc. Flussatis Candallae*. ... Agr. 1630 fol. Die erste Ausgabe des Ro... ungeheuren Commentarii ist ohne den griechischen ... zu Crocau, wo der Verfasser Professor war, ... fol. herausgekommen.

Hermetis Trismegisti libelli, et frag... quotcunque reperiuntur, ordine scientifico ... ita, befinden sich in *Fabricii Patricii* noua de... uersis Philosophia, Venet. 1593. fol. Pat... hat in seiner Ausgabe vierzehen Capitel, als bes... Tra...

ractate abgesondert, noch neue hinzugethan, sie mit rolegomenis und einer neuen Version erläutert, auch erhaupt in eine andere Ordnung umgesezt. Von dieser usgabe ist von Heinr. Rantzov ein Abdruk, unter m Titel: Magia Philosophica zu Hamburg, 1593. veranstaltet worden.

Der Asclepius befindet sich bei dem Poemander s Ficinus, in des Patricius noua de vniuersis hilosophia, und bei einigen Ausgaben des Apulejus.

Die *Iatromathematica* hat Joachim Camerarius erst griechisch, aus einer Handschrift der nürenbergischen Bibliothek, in seinen Astrologicis, Noriberg. 1532. bekant gemacht.

Griechisch und mit Johan Stadius Uebersezzung und Anmerkungen, hat sie verbessert und vollständiger aus einer augspurgischen Handschrift zu Augspurg 1597. 8vo David Hoepsel ans Licht gestellet.

Libri duo de reuolutionibus natiuitatum sind von Hier. Wolff cum *Porphyrii* isagoge et anonymi exegesi in tetrabiblon Ptolemäi zu Basel 1559. fol. verbessert herausgegeben worden.

Aphorismi sind mit *Ptolemaei* tetrabiblo gedrukt zu Venedig 1493. fol. und mit andern dergleichen astrologischen Dingen zu Ulm 1651 und 1674. 12mo.

Tractatus chymicus stehet mit Anmerkungen eines Ungenanten in dem vierten Bande des Theatri chemici Argent. 1613. 8vo.

VI.

Aſclepius.

A. M. 18--
a. Ch. nat. 21--

I. A. Fabricii B. G. Lib. I. cap. 8. §. 6.

Aſclepius wird, wie ich ſchon im vorhergehenden
für einen Enkel des Aeſculapius, der die
kunſt erfunden hat, und für einen Schüler des
ausgegeben. Man hat unter ſeinem Namen eine
die betitelt iſt: Ἀσκληπιὸς πρὸς Ἄμμωνα
in drei Büchern, die man aber auch dem Hermes
beileget. Sie befinden ſich in der Turnebiſchen
des Hermetiſchen Poemanders und in Fr. Patri
ters angeführtem Werke.

VII.

Abraham.

mor. { A. M. 2122. / a. Ch. N. 1862. } aet. 175.

P. Lambecii prodr. H. L. lib. I. c. 6.
I. A. Fabricii codex Pſeudepigraphus, V. T. p.
428.
J. Ch. Wolfii Bibl. Hebr. T. I. p. 23.

Geſchichte.

Die Geſchichte des Abrahams iſt aus der heil. S
bekant; wir treffen aber nichts von ſeiner
ſamkeit darin an. Inzwiſchen haben ihm doch
Nachkommen einen anſehnlichen Rang unter den

angewiesen. Sie haben ihn zum Erfinder der chal-
schen Buchstaben, zum Sternkundigen und Traum-
ter gemacht.

Schriften.

Es werden ihm unterschiedene Bücher zugeschrieben.
Rabbinen legen ihm den 88sten und 89sten Psalm
indem des Davids ausdrüklich Meldung geschiehet
und 36. wie auch das Cabbalistische Buch Jezirach
der Schöpfung, welches andere, die in diesem Stükke
richtiger sind, dem R. Ackiba zuschreiben.

Ausgaben.

Von den Ausgaben dieses Buchs handelt Wolf um-
lich. Wir bemerken nur die erste, die mit fünf
schiedenen Erklärungen zu Mantua Jüd. 322. Chr.
4to. zum Vorschein gekommen, und die nach dersel-
unter diesem Titel veranstaltet ist: ספר יצירה i. e. li-
Jezirah, qui *Abrahamo* patriarchae adscribi-
vna cum commentario Rabi *Abraham* F. D.
er 32 Semitis Sapientiae, a quibus liber Je-
h incipit. Translatus et notis illustratus a *Io.*
Rittangelio. Amst. 1642. 4to.

Das erdichtete Alphabeth des Abrahams steht in Wilh.
erre Joodsche Oudheden Th. I. S. 44. u. 88.

VIII.

XII. Patriarchae.

A. M. 22..

a. Chr. N. 17..

Ern. *Grabii* praefatio ad suam editionem Testa-
mentorum XII. Patriarcharum.

Fr. *Buddeus* H. E. V. T. Per. I. Sect. 3. §. 21. pag. 327. sq.

Schriften.

Es würde unnöthig ſeyn, etwas von der Geſchi
zwölf Erzväter zu erwähnen, und wir müſ
eines Buches Meldung thun, das unter ihrem
bekannt iſt. Es hat daſſelbe die Aufſchrift: Te
der zwölf Erzväter. In demſelben werden dieſ
dend eingeführet, und ihre lezten Worte vorgetra
einige Weiſſagungen und Lehren, und einige Na
enthalten, die ihre Geſchichte und beſonders
rechnung herlich erläutern könten, wenn man nur
rer Richtigkeit überzeuget wäre. Es iſt noch nic
ſtimmet, wer der Verfaſſer des Buches iſt.
halten ihn für einen Juden, andere für einen
Chriſten. Grabe glaubt, daß es urſprünglich
Juden komme, nachher aber von einem Chriſten
ſäzen verfälſchet worden. Eben derſelbe ſucht zu
ſen, daß ſie ſchon vor Chriſti Geburt vorhanden
und nachher in das Griechiſche, nach der Aufſchr
Handſchrift in der Bodleianiſchen Bibliothek, von
Chryſoſtomo überſezzet worden. Andere ſezzen
Ende des erſten Jahrhunderts, oder zu Anfang d
gründen.

Ausgaben.

Dieſe Teſtamente hat der Biſchof zu Lincoln, Ro
Großeteſt im dreizehenten Jahrhundert mit Hülfe
Griechen, Nicolaus, in das Lateiniſche über
Dieſe Ueberſezzung iſt zuerſt 1549 zu Paris in 12 ge
und nachher in die Orthodoxographa und Biblio
cas P. P. gebracht worden. Griechiſch hat dieſe
mente zuerſt aus einer Handſchrift zu Cambridge,
Ernſt Grabe in ſeinem Spicilegio SS. Patrum,

haereticorum, ſeculi poſt Chriſtum natum I. II. III. Oxon. 1701. und 1710. S. 129. f. bekant gemacht. hat ſie mit variantibus lectionibus aus einer Bodmiſchen Handſchrift und eignen Anmerkungen, mit der angeführten lateiniſchen Ueberſezzung ſeines Landmannes, d der Zeitrechnung des berühmten Dodwells bereichert. Fabricius hat dieſe Ausgabe in ſeinem Cod. Pſeudegr. V. T. p. 496. ſq. bekanter und gemeinnüzziger macht.

IX.

Hiob.

A. M. 23--
a. Ch. N. 16--

derici Spanhemii hiſtoria Iobi Ed. alt. Lugd. Bat. 1672. 8vo.

F. Buddei H. E. V. T. Per. 1. Sect. 3. p. 289. ſeqq.

mi Ceillier Hiſtoire generale des auteurs ſacrés & eccleſiaſtiques Tom. I. c. 10.

Joh. Adolph Hofmanns Vorbericht, bei ſeiner neuen Erklärung des Buches Hiob. Hamb. 1734. 4to.

m. Wesley Diſſertationes (LIII.) in librum Iobi. Lond. 1736. fol. Auf die Diſſertationes folgt: Libri Iobi textus hebraicus, cum paraphraſi Chaldaica et verſionibus plurimis collatus. Dieſes Buch zeiget von ungemeinem Fleis, aber auch vom Mangel einiger nöthigen Hülfsmittel.

Ch. Wolfii Bibl. Hebr. P. 2. p. 101. ſeqq. p. 401.

Geſchichte.

Hiob, ein Nachkomme von Abraham aus der Ketura, lebte um die lezte Zeit der egyptiſchen Sclaverei, und vielleicht noch in den erſten Jahren Moſis. Seine Wohnung

nung hatte er in dem Lande Uz, in dem wüsten A
wo er ein reicher und angesehener Mann war. M
dem Genuß seiner Güter, wurde er von GOtt mi
reu Plagen, nicht nur an seinem Vermögen,
auch an seinem eigenen Körper heimgesuchet.
nicht einig, worin seine Krankheit eigentlich be
Eik hiesiger Gelehrter *) hat dargethan, daß es
den alten Aerzten beschriebene elephantiasis
Nach ausgestandener Prüfung lebte Hiob noch 140

Schriften.

Seine Geschichte ist in einem poetischen Buche be
ben, das unter seinem Namen in dem Bibelbuch
lich ist. Es ist viel Streit gewesen, ob Hiob
von, wie es jezt ist, Verfasser sey, oder ob es ei
rer nur aus seinen Anmerkungen zusammen getragen
Einige gingen so weit, daß sie den Verfasser dess
die Zeiten des Salomons, einige gar bis in die Z
babylonischen Gefangenschaft herunter sezten, der s
Trost des jüdischen Volks solte verfertiget haben.
aber die erste Meinung, als die sicherste, den m
Beifal, und selbst die Sprache des Buches beseht,
ein höheres Alter zu geben; so daß, wenn ja dieses
zum Trost des jüdischen Volkes geschrieben worden,
jenige Meinung den Vorzug verdienet, welche beh
daß es geschrieben sei, das Volk Israel in Egypten
zumuntern, an der Hülfe des Höchsten nicht zu ver
Dieses wird durch die egyptischen Bilder wahrsch
die so häufig in dem Buche vorkommen.

*) Göttingische Anzeigen von G. S. 1753. S. 1105.

die ersten zwei Capitel nebst dem zwei und vierzigsten vom 7ten Vers an, scheinen von einem hebräischen Dichter gethan zu seyn, als das Buch in die Zahl der kanonischen Bücher der jüdischen Kirche aufgenommen ward.

Ausgaben.

Von den Ausgaben dieses Buches in der Grundsprache will ich nur die ersten aus Wolfs *Bibliotheca hebr.* T. I. p. 401. anführen:

Proverbia *Job*, 5 Megilloth, *Daniel*, *Esras*, & lib. i Chronicorum punctati, cum comment. R. *Immanuel* ben Jacob. Neapol. 247. Ch. 1487. fol. Umständlicher handelt von dieser Ausgabe Wolf Bibl. Vol. 4. p. 141.

Liber *Jobi* cum nova versione ad Hebraeum textum & commentario perpetuo, in quo veterum et recentiorum interpretum cogitata praecipua expenduntur, genuinus sensus ad priscum linguae genium indagatur, atque ex stilo, et nexu totius argumenti nodus intricatissimus euoluitur. Curauit et edidit *Albertus Schultens*, Lugd. Bat. 1737. 4to.

Noch eine Ausgabe, die nach dem Versmaas abgedruckt ist, verdienet namhaft gemacht zu werden:

Liber *Jobi* in versiculos metrice diuisus, cum versione latina *Alberti Schultens*, notisque ex eius commentario excerptis — Edidit, atque annotationes suas, ad metrum praecipue spectantes, addidit *Ricardus Grey*. Acc. Canticum *Mosis* Deut. 32. cum notis variorum. Lond. 1742. 8.

Auf gleiche Art iſt folgende Ueberſetzung der 70
metſcher;

Textus *Jobi* στιχηρως iuxta veram et genu
ſeptuaginta Seniorum interpretationem ex
rando Bibliothecae Regiae MS. codice (
grandioribus exarato) et totius orbis antiqu
ac praeſtantiſſimo. Londin. 1637. fol.

Es befindet ſich dieſer Abdruk bei der Catena
corum patrum, die *Patricius Junius* veranſta

X.

Moſes.

nat. { A. M. 2373 / a. Ch. N. 1511 } mor. { A. M. 2493 / a. Ch. N. 149

J. Fr. Buddei H. E. V. T. Per. 2. ſ. 1. p. 389. ſqq.
Remy Ceillier hiſt. gen. des auteurs ſacrés et
Tom. I. c. 1.
J. Chr. Wolffii Biblioth hebr. Part. I. p. 873. ſqq.
p. 62. ſqq. et p. 385 ſqq.

Geſchichte.

Moſes war ein Sohn Amram und Jochebet, beid
dem Stamm Levi. Er muſte nach dem Tod
Königes in Egypten in den Fluß geſchmiſſen werden
welchem ihn deſſelben Prinzeſſin Thermuthis oder M
gezogen, und ihm mit Anſpielung auf ſeine Errettu
Namen Moſe gegeben hat. Er wurde an dem H
Königes in aller Weisheit *) der Egyptier unter

*) Von ſeiner Wiſſenſchaft kan nachgeſehen werden

verachtete aber die zeitliche Ergötzung der Sünde, und
te nicht mehr ein Sohn der Tochter des Königes in
ypten heissen, sondern lieber mit dem Volke GOttes
hmach leiden. Er begab sich also zu den Seinigen;
er aber einstmal einen Egyptier erschlug, und dieser
dschlag ihm von einem Ebräer vorgeworfen wurde,
chtete er nach Midian, und gab daselbst bei Jethro
en Hirten ab, dessen Tochter Zippora er nachmals hei-
thete, und zwei Söhne mit ihr zeugete. Er wurde
chher von GOtt zur Befreiung des Volks Israels ge-
ikt, das er aus Egypten ausgeführet hat. Weil er
er in der Wüste sich an GOtt versündiget hatte, so
rfte er das gelobte Land nicht selbst betreten, sondern
rb auf dem Berge Pisga, und ward von dem HErrn
ist begraben.

Schriften.

Wir müssen nun auch von Mose als einem Schriftstel-
sprechen. Man hat gestritten, ob Moses der erste
chriftsteller gewesen sey? Ja man hat ihn nicht nur für
n ersten Schriftsteller ausgegeben, sondern selbst die Er-
dung der Kunst zu schreiben beigeleget. *) Allein die-
ser

a *Cattenburch* syntagma sapientiae mosaicae lib. 2. Der Verfasser hätte aber viel ausführlicher davon handeln können. cf. Relationes Goetting. de libris nouis fasc. XI. p. 171 und 172. wo es heisset: Mosen nunquam intellexit, qui non et plurimum antiquitatis, philosophiae, variaeque eruditionis dissimulatum quidem, sed tamen transparentem apparatum intellexit. Was man vor und gegen Moses philosophische Wissenschaften vorgebracht hat, ist in *Bruckeri* Philos. lib. II. cap. I. §. 9. 10. umständlich nachzusehen.

*) *S. Jaquelot* de l'existence de Dieu diss. I. c. 23.

ſer gedoppelten Ehre iſt niemand mehr als Moſes ſel
zuvider. Er beruft ſich ausdrüklich auf das Buch d
Kriege des HErren, 4 Moſ. 21, 14, und auf die S
geſänge der amoritiſchen Dichter, v. 27-30. So
iſt aber auſſer allem Zweifel, daß er der wahre Verf
von denen fünf Büchern iſt, die unter ſeinem Namen
Anfang der Samlung der bibliſchen Schriften ſtehen,
ihm einige wenige, aber vergebens, abzuſprechen ſich
mühet haben. Dieſes Buch iſt die einzige Hiſtorie v
Urſprung der Welt, und der älteſten Geſchichte. Es
glaublich, daß Moſes nicht alles aus einer beſondern g
lichen Offenbarung geſchrieben habe, was er aus and
theils geſchriebenen, theils mündlichen Nachrichten w
konte, von welchen Hülfsmitteln ſich deutliche Spuren
gen. Hiebei leitete ihn eine beſondere göttliche Eingeb
die ihm viele Dinge entdekte, die er ſonſt nicht würde
nis gewuſt haben, und die denienigen Dingen, die
wuſte, und durch die ordentliche Wege wiſſen konte, e
untrügliche und göttliche Gewisheit gab. Die Zeit, wo
er dieſe Bücher geſchrieben, ſezzen einige in die lezten J
re der Reiſe, wodurch einige Zweifel wegfallen, die
Gelegenheit einiger Stellen erreget werden. Z. E. D
Benennung von reinen und unreinen Thieren, zur Z
Noah, da dieſer Unterſchied noch nicht war; die B
ſchreibung von dem Ende Moſes, wird von einigen für
ne Weiſſagung des Moſes, von andern aber für ei
Zuſaz eines andern göttlichen Mannes gehalten.

Auſſer dieſen gewiſſen fünf Büchern, werden dem Mo
noch einige andere von den Juden beigeleget, die zum Th
noch ungedrukt ſind, wovon Wolf l. c. P. I. p. 874. na
zuſehen.

Au

Ausgaben.

Die ſo genanten fünf Bücher Moſe ſind nicht nur in Sammlung der ſämtlichen göttlichen Schriften, ſondern beſonders alle fünfe zuſammen, und auch einzeln; Wolf P. 2. p. 385 ſqq. nachgeſehen werden kan. Wir begnügen uns, die beiden Aelteſten daraus anzuführen:

Pentateuchus Hebr. et Chal. absque punctis, cum commente *Raschi* in 4 majori, 250. ch. 1490.

— cum punctis Ulyſſipone, 251. Ch. 1491.

Obſchon ſie aber weder in Anſehung der Richtigkeit, noch Schönheit des Drukkes hoch zu ſchäzen Urſache haben.

XI.

Joſua.

Natus { A. M. 2396. / ante Ch. N. 1588. } mor. { A. M. 2506. / a. Ch. 1478. }

Carpilii Lebensbeſchreibung der bibliſchen Scribenten, 2 Th.

Buddei Hiſt. eccl. V. T. Per. 2. ſect. 2. §. 1. it. §. 6. p. 676. §. 18. p. 768.

Calmet preface ſur le Livre de Joſue.

Cellier Hiſtoire generale des auteurs ſacrés et eccleſiaſtiques To. I. cap. 2.

Chr. Wolfii Biblioth. hebr. P. 2. p. 73. ſq. p. 397.

Geſchichte.

Joſua, ein Sohn Nun, aus dem Stamme Ephraim, wurde noch zu Lebzeiten des Moſes zu ſeinem Nachfolger, und zum Heerführer des Volkes Iſrael beſtellet, und

führete daſſelbe in das Land Canaan. Er ſtarb [illegible] Jahr. Seine Geſchichte iſt den Heiden nicht ganz kant geweſen; doch ſcheinen die Vergleichungen, die Voſſius*) und Huetius**) zwiſchen ihm und Hercules gemacht, oftmals zu gezwungen.

Schriften.

Von ihm iſt ein hiſtoriſches Buch vorhanden, dem nicht zu leugnen iſt, daß es von Joſua eigentlich komt; doch finden ſich auch Zuſätze darin, die von jüngern Hand zu ſeyn ſcheinen. Wohin diejenigen gehören, worin Dinge erzählet werden, die nach Joſua Tode ſich ereignet haben. Jud. 1, 19. 47. etc.

Es befindet ſich mit in der Samlung der übrigen Schriften, und in der Ausgabe der Propheten unter dem Artikel Samuel werden angeführet werden.

XII.

Orpheus.

P. Lambec. Prodr. H. L. p. 168.
J. E. Buddei Obſeruatio de Philoſophia Orphica. *Obſeruat. Halenſ.* To. VI. p. 307-332.
J. F. Buddei Hiſtor. Eccl. V. T. Tom. I. per. 2. p. 799. ſqq.
J. Bruckeri Hiſt. crit. Philoſophiae To. I. p. 373.
J. A. Fabricii B. G. Lib. I. c. 18-26.

Geſchichte.

Orpheus hat zu vielen Streiten Anlas gegeben; ge haben gar in Zweifel gezogen, als ob dieſer

*) De idololatria gentil. lib. I. c. 26.
**) Demonſtrat. euang. prop. IV. p. 874. ſqq.

gewesen. Dieses Vorgeben widerspricht den Nach-
zu sehr, als daß man es nicht längst hätte verwer-
en. Doch ist nicht zu leugnen, daß seine Geschich-
mein verdunkelt ist, und man wenig Unwidersprech-
von ihr zu sagen weis. Die meisten stimmen dar-
rein, daß er aus Thracien gebürtig gewesen, und
das nennet seine Vaterstadt Lebethras. Einige
ihn zu einem Sohn des Apollo, und der Callio-
andere hingegen nennen seinen Vater Oeagrus. Ver-
ich hat die ihm beigelegte Tonkunst, Dichtkunst und
eikunst zur ersten Erzählung Anlas gegeben. Die
rische Erzählungen von der Kraft seiner Musik, wo-
er die wilden Thiere zahm gemacht, und seine ver-
ene Frau aus der Hölle geführet, sind so bekant, daß
uns nicht darbei aufzuhalten Ursache finden. Ihm
Griechenland seine Religion, Zucht und Künste zu
en. Von denen ihm zugeschriebenen Erfindungen
elt Fabricius umständlich. Er lebte vor dem Tro-
chen Kriege, zu den Zeiten Josua und der Richter.
Art seines Todes ist ungewis; es scheinet nicht un-
heinlich zu seyn, daß seine Bemühung um die Ver-
ung der Sitten ihm ein gewaltsames Ende zugezo-
habe.

Schriften.

Das Alterthum hat dem Orpheus eine grosse Menge
riften beigelegt, mit denen es wol eben die Bewand-
hat, als mit den Schriften des Hermes. Der mei-
Theil davon ist verlohren, und wir begnügen uns, blos
gen anzuführen, die noch unter seinem Namen vor-
en sind.

1. Argonautica. Ein Heldengedicht, von den Zü-

gen der Argonauten, unter deren Anzahl Orpheu
geweſen.

II. Hymni LXXXVI.

III. Ein Werk von den Steinen und ihren
ten.

IV. Prognoſtica de ſignificationibus terra
tuum, die von einigen dem Hermes zugeſchriebe
den, aber mit wenig Wahrſcheinlichkeit, weil auſſe
keine Verſe dem Hermes beigeleget werden. Und e

V. Fragmenta.

Ausgaben.

Die drei erſten Werke ſind zuſammen das e
griechiſch gedrukt zu Florenz bei Ph. Giunta 1500.

Von der aldiniſchen Ausgabe ſiehe den folgende
tikel.

Sie befinden ſich auch in den Poetis graecis p
pibus heroici carminis des H. Stephanus,
dem Corpore Poet. graec. des J. Lectius. N
H. Stephanus Abdruk iſt die folgende gemacht:

Ὀρφέως etc. *Orphei* argonautica, hymni,
lapidibus, curante *Andrea Chriſtiano Eſchenb*
cum eiusdem ad Argonautica notis et emen
nibus. Aceedunt *Henr. Stephani* in omnia
ſephi Scaligeri in hymnos notae. Traj. ad
1689. 8. dieſes iſt die beſte Ausgabe. Es finde
auch einige fragmenta dabei.

II. Hymni duo in Hygiean et Aeſculap
interprete *Joſepho Scaligero*, in *Mich. Mai*
Miſcellaneis Graecorum aliquot ſcriptorum
minibus. Lond. 1722. 4. p. 146.

Hym

Hymni in ſolem, Muſas et Venerem interprete *Scaligero*, ibid. p. 152.

Initia five hymni ſacri ad Muſaeum verſibus anis latine expreſſi a *Joſepho Juſto Scaligero*, et notis eiusdem.

In *eiusd.* Opuſculis var. ante hac non editis. Paris. 1610. 4.

Προγνωστικὰ, περὶ σεισμῶν, Prognoſtica de terraemotibus: interprete *J. A. Baiſio*. Lutet. ap. Morellam, 1586. 4.

V. Fragmenta.

In *H. Stephani* Poetis Graecis, etc. et in *H. Stephani* Poeſi philoſophica, ap. eund. 1573. 8.

XIII.

Muſaeus.

Fabricius B. G. lib. 1. c. 16.

Henr. Kirchmaieri de Muſaeo diſſ. praemiſſa ipſius editioni.

Ratio *Roeveri* ſuae Muſaei editioni praefixa.

Geſchichte.

Muſäus, ein Philoſoph und Heldenlieder Dichter von Athen, wird von einigen zu einem Sohn der Luna, andern des Orpheus gemacht. Am wahrſcheinlichſten daß er ein Sohn Eumolpus des zweiten und der Selaneſen, den Orpheus zum Lehrmeiſter gehabt, und ſich zur Nachahmung vorgeſtellet hat.

Schriften.

Von ihm führen die Alten eine ziemliche Anzahl Schrif-

ten an; der groſſe Fabricius hat davon die Ja
ſorgfältig geſamlet. Dieſe Bücher ſind alle verlohr
gangen, und iſt nur ein einziges übrig, das seinen N
führet. Daſſelbe beſtehet in einem epiſchen Gedichte
der Liebe der Hero und des Leander. Es hab
ge dieſes Werk dem alten Muſäus zugeſchrieben, u
Ovidius zu ſeinem Nachahmer machen wollen. Es
aber gelehrte Kunſtrichter theils aus der Aufſchrift,
Verfaſſer γραμμάτικος beigenamet iſt, und aus de
zen Gedichte geurtheilet, daß der Verfaſſer jüng
Nonnus Panopolitanus ſeyn müſſe, aus dem er
Verſe entlehnet hat. Zugeſchweigen, daß es von
alten Schriftſteller angeführet wird, als von Johan
zes, der erſt im 12ten Jahrhundert gelebet hat.

Ausgaben.

1) Für die älteſte Ausgabe dieſes Dichters wil
nige gehalten, die Aldus Manutius noch vor sei
riſtoteles heraus gegeben hat. Sie iſt in Quart;
man ſezt ſie wahrſcheinlich in das Jahr 1494.

Von dieſer weicht die zwote Aldiniſche nur we
Sie hat dieſen Titel: Μουσαίου &c. *Muſaei* opuſc
de Herone et Leandro. *Orphei* argonautica
eiusdem hymni. *Orpheus* de Lapidibus. Ven
off. Aldi et Andreae ſoceri, menſe Nov. 15
Von dieſer Ausgabe iſt die Juntiſche, Floren
ein ſo genauer Abdruk, daß er die Drukfehler
beibehalten.

2) Die zwote Ausgabe iſt mit ſo genanten Cap
gedrukt. Das Jahr des Druks iſt unbekant; do
Maittaire beweiſen, daß ſie vor Ende des Jahres

[illegible]lan gedruckt seyn. Sie übertrift an Richtigkeit die [illegible]ische und andere Ausgaben, bei denen sie nicht ist ge[illegible]ket worden.

[illegible]) Inter *H. Stephani* Poetas heroici carminis [illegible]acipes. Paris 1566 fol. Ist nach der zweoten ange[illegible]ten Ausgabe abgedruckt.

[illegible]) In *Jac. Leckii* corpore poetar. Francor. Ge[illegible]. 1606. fol.

[illegible]) *Musaei* vetustissimi, venustissimique poetae [illegible]eci erotopaegnion Herus et Leandri. Cum [illegible]ione latina prorsa-versa: cui accesserunt alia [illegible]dem argumenti poematia: quae singula colle[illegible], et commentario libro illustravit *Daniel Pa[illegible]s.* Francof. 1627. 4. Es befindet sich dabei ein [illegible] Index über den Musaeus; über das *Guil. de Ma[illegible]* paraphrasis, *Casp. Barthii* latina versio in Ver[illegible] und einige andere Kleinigkeiten.

[illegible]) Μουσαιος etc. *Musaei* Grammatici de H. et L. [illegible]ma: recensuit, notis *C. Barthii*, *Jo. Weitzii*, [illegible]*Parei*) *P. Voetii*, *C. A. Heumanni*, *E. Schoettge[illegible]*, *J. M. Gesneri*, *St. Bergleri*, *J. A. Groebelii*, [illegible]is, indicibusque instruxit, ac de Musaeo dis[illegible]tionem praemisit *Jo. Henr. Kromayerus*; ac[illegible]nt argumenti ejusdem binae *P. Ovidii Nasonis* [illegible]fiolae ab eodem recensitae ac apertissime et [illegible]ssime explicatae, nec non indice itidem ad[illegible]ae. Hal. Magd. 1721. 8.

Der Text ist nach H. Stephanus Ausgabe, die Ver[illegible]nes des Paulus Poetius Ausgabe, und das grie[illegible]he Wortregister analytisch. Diese Ausgabe ist vor[illegible]nem-

nemlich zum Gebrauch der Jugend beſtimmet, und
alle zu dieſem Zwek gehörige Vollkommenheiten.

7) — cum *ſcholiis graecis* nunc primum
dice MS. Bibliothecae Bodleianae editis,
cenſione *Matthiae Röver*, qui variantes Le
& notas adiecit. Lugd. Bat. 1737. 8.

Dieſe Ausgabe iſt mit vielen Codd. MSs. ve
Der Herausgeber meldet aber nicht, was vor eine
be er zum Grunde geleget. Es iſt eine dreifache
niſche Ueberſetzung, von Andr. Papius, Q.
Florentz Chriſtianus, und David Whitford,
ſeiner Ausgabe des Muſäus, Lond. 1659. 4. ſich b
und für die zierlichſte Ueberſezzung dieſes Dichters
wird, am Ende des Werkes beigedrukt.

XIV.

Hanno.

Henr. Dodwelli de Hannonis aetate diſſert. in
Geogr. To. I.
J. A. Fabricii Bibl. Gr. lib. 1. c. 6.

Geſchichte.

Hanno, ein König oder Heerführer der Carthagi
wird von Iſ. Voſſius *) hundert Jahr vor d
janiſchen Krieg geſezzet. Andere machen ihn jün
Dodwel ſezt ſeine Zeit zwiſchen die 92 und 129te
piade. Er wurde von den Carthaginenſern, zugl
ſeinem Collegen Himilco, zur Unterſuchung der G
in verſchiedene Gegenden ausgeſchikket; Fabrici
muthet, daß dieſes vor der 118ten Olympiade geſch

So

*) in var. Obſervat c. 2. p. 52.

Schriften.

Diese Seereise hat Hanno in punischer Sprache beschrieben, die noch bei seinen Lebzeiten, oder kurz darauf in griechische übersetzt worden, welche Uebersetzung noch vorhanden ist.

Ausgabe.

Sie ist zuerst von Sigismund Gelenius mit den Schriften des Arrianus u. a. d. griechisch zu Basel 1533. 4. ans Licht gegeben worden.

– cum versione et notis *Johannis Jacobi Mulleri*, inter diss. acad. To. II. *Jo. Henr. Boecleri*, Argent. 1710. 4. p. 1220 sq.

– Gr. et lat. adjectis *Bocharti* e Geographia sacra depromptis animadversionibus studio *Abrahami Berkelii*. Lugd. Bat. 1674. 12.

– cum versione latina *Conradi Gesneri*, eiusque aliorum notis, et *H. Dodwelli* de aetate Hannonis dissertatione,

in *Jo. Hudsoni* Geographiae veteris scriptoribus Graecis minoribus: Vol. I. Oxon. 1698. 8. p. 1.

XV.

Dares.

Cl. Fabric. B. Gr. lib. I. c. 5. §. 1. seqq.

Geschichte.

Dares, von Geburt ein Phrygier, wird für den ersten Geschichtschreiber unter den Heiden gehalten, der nach dem Homerus, und zur Zeit der Einnahme Trojens gelebet hat.

Schriften.

Er hat eine Geschichte vom Untergang Trojens g
ben, die zu Aelianus *) Zeiten noch vorhanden ge
Man hat noch eine solche Geschichte in lateinischer S
die Cornelius Nepos aus dem Griechischen über
ben sol. Es ist aber ausgemacht, daß weder das
rest vom Dares, noch die Uebersezzung von dem
lius Nepos komme, sondern eine Erdichtung ein
jüngern Schriftstellers sey.

Von den Ausgaben dieses erdichteten Werkes ver
wie auf den nächst folgenden Artikel.

XVI.

Dictys.

J. A. Fabric. Bibl. Gr. lib. I. c. 5. §. 8. seq.
Jac. Perizonii Diss. de historia de Dicty.

Geschichte und Schriften.

Dictys, ist von Cnossus in Creta gebürtig gewes
sol der Belagerung vor Troia beigewohnet, u
Tagebuch darüber verfertiget haben. Er hat seine N
richten auf die zarte Haut von Lindenbäumen in griech
Sprache, aber mit phönicischen Buchstaben geschr
und mit sich begraben lassen. Unter dem Kaiser Nero
de sein Grab durch ein Erdbeben eröfnet, und das
gefunden, dem Kaiser von einem Praxis oder Eupra
überbracht, und von einem L. Septimius theils in
Auszug gebracht, theils ganz aber frei ins lateinische
sezt. Man zweifelt aber, ob zu derselben Zeit ein

*) De V. H. lib. II. c. 2.

gewesen. Die neuern Griechen, Suidas; Johannes [illegible], u. a. m. die ihn anführen, haben keinen andern ge- als der noch lateinisch vorhanden ist. Es scheinet, [illegible] aber Eupraxides sey der Urheber davon, um bei Kaiser Nero eine Belohnung zu erlangen, welches auch nach Wunsch gelungen ist. Damit aber auch das den Schein des Alterthums haben möchte, hat er es [illegible] phönicischen Buchstaben geschrieben. Der Ue- Septimius scheinet kurz nach dem Diocletianus zu haben.

Ausgaben.

Die griechische Urkunde ist verlohren gegangen. Von Uebersetzung ist die erste Ausgabe zugleich mit dem es zu Mayland 1477. geschehen.

Josias Mercerus hat die beiden Schriftsteller nach SS. des Pet. Dan. und Pauli Petavius richtiger mit Noten erläutert, zu Paris 1618. 12. heraus- [illegible].

Dictys Cretensis de bello Troiano seu *L. Septi-* ephemerides belli Troiani libri VI. cum notis *ae Merceri*, *Caspar. Barthii*, *Vlr. Obrechti*, et *uli Vindingii*, et indice *Samuelis Artopoei*. Ac- *Daretis Phrygii* historia Troiana. Argent. 8.

Ulrich Obrecht hatte vor, den Dictys wieder druk- zu lassen, und ihn deswegen mit einem MS. der straß- gischen Bibliothek verglichen. Die erhaltene Prätorstel- hinderte ihn aber an der Ausgabe. *Dictys* Cretensis *Dares Phrygius* de bello et excidio Troiae in m Ser. Delphini, cum interpretatione *Annae Daceriae*. Accedunt in hac noua editione notae vario-

variorum integrae; nec non *Iosephus Iscanus*, notis *Sam. Dresenii*. Numismatibus et ge historiam illustrantibus exornauit *Lud.* Dissertationem de Dictye Cretensi praefixi *Perizonius*. Amst. 1702. 4.

Es befinden sich dabei alle Noten aus der S gischen Edition. Josephi Iscani Gedicht vom schen Kriege hätte müssen nach der bessern Londn gabe 1675. 8. abgedruckt werden, da es nur n Dressenius, Frankf. 1623. 4. geschehen.

XVII.

Horus, Orus, Horapollo.

I. A. Fabric. B. G. lib. 1. c. 13. §. 2. seq.
I. C. de Pauw. praef. ad edit. suam Horapollinis.

Geschichte.

Die Gelehrten sind uneinig, wer dieser Horus lich gewesen. Einige halten ihn für den Gra tiker, Horapollo, dessen Suidas *) gedenket, dieses ist die gemeinste Meinung geworden. Da dieser nur griechisch und nicht egyptisch geschrieben welcher Sprache doch Horus geschrieben haben sol; da unter seinen Schriften des Werkes, das dem H beigeleget wird, nicht Meldung geschiehet: so sehen andere lieber für den Sohn der Isis an, der als ein ptier von dem Flus Nil, den Beinamen Niliacus, ten hat.

Schriften.

Dieser Horus oder Horapollo, nach einer bei Egyptiern gewöhnlichen Zusammensezzung zweier Na

*) V. Ωραπολλων.

einerlei Bedeutung, hat in egyptischer Sprache ein
verfertiget, das *Hieroglyphica* betitelt ist, und
die heiligen Bilder erkläret werden, wodurch die
die Dinge bezeichneten. Aus diesem Buche hat
gewisser, Philippus, von dem ausser dem blossen
weiter nichts bekant ist, nicht so wol eine getreue
sezzung, als einen Auszug in einer freien Umschrei-
in griechischer Sprache gemacht, der noch übrig ist,
dessen vornemste Ausgaben wir gleich erzählen wollen.

Ausgaben.

Die älteste griechische Ausgabe, die man hat, ist fol-
e:

Fabulae Aesopi et Gabriae, gr. atque latine,
rnutus, Palaephatus, Heraclides Ponticus,
us, prouerbiorum Graecorum collectio Tar-
i et Didymi, item eorum, quae apud Sui-
, aliosque habentur, per ordinem literarum.
m ex Aphthonio, Philostrato, Hermogene,
lo, quaedam. Venet. ap. Ald. 1505. fol.

ρου Απόλλωνος Νειλώου ἱερογλυφικά. *Ori Apolli-
Niliaci*, de sacris notis et sculpturis libri duo.
bus accessit versio, recens per *Io. Mercerum*
cinnata, et obseruationes non infrugiferae.
. Chr. Wechel, 1548. 4. it. 1551.

Garaßius doctrin. curios. p. 1024. giebt den
rcer für den ersten Uebersezzer aus. Mercer nennet
in der Vorrede selbst den Bernardinus Trebatius
Vincenza, dessen Uebersezzung doch nicht ganz
ch gerathen, und worin auch vieles ausgelassen ist.
der ersten Ausgabe des Mercers ist blos die Aldini-
sche

ſche befolgt; die zwote hat verſchiedene Leſarten aus einem alten Handſchrift, die aber nur bis auf das 55ſte Capitel gehen.

Horapollinis hieroglyphica graece et latine cum integris obſeruationibus et notis *Ioannis Pierii* et *Dauid Hoeſchelii*, et ſelectis *Nicolai Caluiſii*. Curante *Ioanne Cornelio de Pauw*, qui et etiam obſeruationes addidit. Traj. ad Rh. 1727.

Der Text in dieſer Ausgabe iſt nach der Hoeſchelischen abgedrukt, die nach einer Handſchrift zu Augſpurg 1595 und 1605. herausgekommen. Es ſind auch die verſchiedenen Leſearten angezeiget, die in der Aldiniſchen, der alten Mercerischen und Hoeſcheliſchen Ausgabe ſich befinden. Die Ueberſezzung iſt die Mercerische.

XVIII.

Palaephatus.

S. d. Fabricii B. G. lib. I. c. 21.

Geſchichte.

Palaephatus, ein Athenienſer, wird für einen Sohn des Aeteus und der Bio, oder Hiocles und der Pandora gehalten, und in der Lebzeit noch vor dem Homer geſezzet.

Schriften.

Ihm wird ein Werk περὶ ἀπίστων, de incredibilibus, worin der Urſprung der Fabeln entdekket wird, geſchrieben, welches andere einem andern Mann, gleichen Namen geführet, beilegen. Hiedurch wird der wahre Verfaſſer und das Alter des Buches ungewis, es muß aber doch hoch ſeyn, weil Apollodorus und Diodorus Siculus ſeinen Erzählungen gefolget ſind.

Es ist das angeführte Werkgen zuerst vom Aldus Manutius, mit einigen andern Schriften zu Venedig 1505 gedruckt worden. (S. den Artikel Horus.) Manetis &c. *Palaephati* de incredibilibus. *Cornelius Tollius* in latinum sermonem vertit, et notis illustrauit. Amst. 1649. 12.

Er hat Lesearten eines londnischen Codicis dabei gesetzt. Seine Uebersezzung ist von den folgenden Herausgebern beibehalten worden.

- - inter Opuscula mytholog. etc. - *Thes.* Cantabr. 1671. 8. u. Amst. 1688. 8.

Gale giebt Lesearten von fünf verschiedenen Handschriften.

- cum interpret. T. et annotatis *Marci Bruni*, nouis animaduersionibus nec non doctrinis aliis, primus in Germania Gr. et Lat. edidit digessitque *Paulus Pater*. Francf. 1687. 8.

Bruner hatte bei seiner Ausgabe zu Upsal 1663. sich MSS. bedienet, das von Constantinopel gekommen, und in den Noten erkläret er besonders den Aus. P. Pater würde Lesearten aus wolfenbüttelschen augspurgischen codicibus hinzugefüget haben, wenn der Verleger Zeit gelassen hätte.

XIX.

Samuel.

florut A. M. 2889. a. Chr. N. 1095.

Carpelii Lebensbeschreibungen der biblischen Scribenten, 3ter Theil.

F. Buddei H. E. V. T. To. I. p. 752. To. II. p. 238.

A. Cal-

A. Calmet preſaces ſur le livre des Juges, de
& les deux premiers livres de Rois.
Remy Ceillier hiſt. gen. des auteurs S. & E.
c. 9-5.
I. Ch. Wolfii Bibl. Hebr. Part. II. p. 76. ſeq. et
411.

Geſchichte.

Samuel, des Helkana und der Hanna Sö
Prophet und der leſte Richter des Volkes
ſalbete Saul zum erſten Könige über daſſelbe.
Geſchichte, die weiter keinen Einflus in die Gele
hat, iſt nicht leicht einem Kinde unbekant, desw
ſie hier ganz mit Stilſchweigen übergehen.

Schriften.

Ihm werden mehr durch Muthmaſſungen,
nicht den gröſten Grad der Wahrſcheinlichkeit hab
durch gewiſſe Gründe eine ziemliche Anzahl Bü
gelegt.

I) Das Buch der Richter, welches ande
Ezechias, andere dem Esdra zueignen. Nach
ſol ein jeder Richter ſeine Thaten aufgezeichnet hab
nachher von einem Propheten in das gegenwärtige
zuſammen getragen ſeyn ſollen.

II) Das Buch Ruth, als ein Anhang des
Buches.

III) Die vier und zwanzig erſten Capitel d
ſten Buches Samuelis, oder wie es in der grie
und lateiniſchen Ueberſezzung heiſt, der Könige.

Ausgaben.

Von den Ausgaben wird hinreichend ſeyn, fo
zu erwähnen:

Prop

Prophetae priores et posteriores cum *Kimchi* mmentario. Soncini, a. 246. C. 1486. fol. ru quadratis literis; ſed ſine punctis expreſſo. iſt die erſte Probe vom hebräiſchen Druck der Bibel.

- cum commentario R. *Iſaaci Abarbanel*, praefatione latina *Aug. Pfeifferi*. Lipſ. 466. 1686. fol.

Von dem Büchlein Ruth merken wir folgende Aus be an:

Collegium Rabbinico-biblicum, libellus *Ruth*, br. et Chald. cum noua verſione vtriusque eus latina, Maſora vtraque, itidem latine ver. tum vero commentariis *Raſchi*, *Aben Eſrae*, *Melech* et *Abendanae*, propriisque denique noris notis, ſtudio *Io. Bened. Carpzovii*, et ſi. eius. Lipſ. 1703. 4to.

XX.

David.

nat. {A. M. 2899. / a. Ch. N. 1085.} mort. {A. M. 2969. / a. Ch. N. 1015.}

Serpilii Lebensbeſchreibungen der bibliſchen Scri benten.

Fr. Baldei H. E. V. T. To. II. p. 285. ſeqq.

Calmet Remarques ſur les auteurs des Pſeaumes.

Ch. Wolfii Biblioth. hebr. P. II, p. 108. ſeqq.

Geſchichte.

David, ein Sohn Jeſſe aus dem Stam Juda, iſt als ein Knabe von Samuel bei Lebzeiten des erſten Königes des Volkes Iſrael, des Sauls, zum Könige

gesalbet. Der HErr würdigte ihn besonderer G
von dem er sich doch so sehr entfernte, daß er dadu
und seinem Volke grosse Strafe zuzog. Er stark
doch in gutem Alter, und vol Reichthum und Ehr

Schriften.

Unter seinem Namen ist eine Samlung Lied
handen, die gemeiniglich die Psalmen heissen.
uneinig so wol darüber, wer der eigentliche Verfa
als auch wer der erste Samler und Herausgeber
Einige schreiben die ganze Samlung dem David
zu, denen andere nicht ohne Grund widersprech
einigen theils ältern, theils zu Davids Zeiten l
Dichtern einen Theil zueignen. Eben solche Ben
hat es in Ansehung der Samlung. Einige mach
vid zum Urheber derselben, der die ersten zwei und
zig Psalme zusammen getragen haben sol. Dies
nung wird von andern verworfen, und die ganze
lung dem Esdras beigeleget. Noch andern ist es
nigen Freunden des Königes Ezechias geschehen.
sind noch einige, die den Esdras oder einen andern
chen Man, der zur Zeit der babylonischen Gefang
lebet, für den Samler halten.

Die ganze Anzahl der Psalmen theilen die Ebräer
Art der fünf Bücher Mosis in 5 Bücher, daher
Psalter auch der andere Pentateuchus genennet
Es gibt noch andere Eintheilungen, die aber alle
hinlänglichen Grund haben. Von der Ordnung,
die Psalmen auf einander folgen, kan man eben so
sagen, ausser daß es ausgemacht ist, daß die Zeitord
nicht darin beobachtet worden.

Ausgaben.

Die älteſte Ausgabe des Pſalters möchte wol folgende

Ketuvim, i. e. Hagiographa. Neapol. 247. Ch. 7. in 4to. maiori oder fol. minori, 2 Vol. Der 1 Band enthält die Pſalmen mit Punkten, aber Accent, mit der Erklärung des R. David Kimchi, 1 Seite. Der zweite Band begreift die übrigen Bü- mit des R. Immanuel Ben Jacob Erklärung.

Psalterium Hebraeum, Graecum, Arabicum Chaldaeum, cum tribus latinis interpretationi- et gloſſis (ſeu Octaplus Pſalterii *Auguſtini niani*) Impreſſit Petrus Paulus Porrus, Ge-, 1516. fol.

Dieſes iſt die Probe einer ſo genanten Polyglotta, die nicht die Wirklichkeit erreichet hat. Dieſes Stük iſt ſeiner Zeit mit der Complutenſiſchen Polyglotta zum Vorſchein gekommen; hat aber Verdienſte zum voraus, daß es das Chaldäiſche und Arabiſche hat, da ſich bei jenen das Arabiſche gar nicht, und das Chaldäiſche nur in den Büchern Moſe befindet. Der Verleger hat 2000 Exemplar drukken laſſen, aber mit ſeinem Schaden nur den vierten Theil untergebracht.

Dem David wird auch der 151 Pſalm beigeleget, ſ. *Fabric.* Cod. Pſeudep. V. T. p. 905. und Gr. Vol. 14. p. 160. nachzuſehen.

XXI.

Gad und Nathan.

J. Fr. Buddei H. E. V. T. To. II. p. 239.

Zwei Propheten zu den Zeiten Davids, denen d
des ersten Buches Samuelis und das gan
Buch zugeschrieben wird. Man gründet diese
auf 1 Chron. 29, 29. Die Geschichte des Kön
vids, beide die ersten und letzten, siehe, die
schrieben unter den Geschichten Samuel, des
und unter den Geschichten des Propheten
und unter den Geschichten Gad, des Scha

XXII.

Salomon.

gest. { A. M. 3029 / ante C. N. 975 }

J. Fr. Buddei H. E. V. T. To. II. p. 168.
A. Calmet preface sur les livres de Salomon.
J. Ch. Wolfii Biblioth. hebr. P. I. pag. 1046. P. II.
469.
J. Alb. Fabricii Codex Pseudepigr. V. T. p. 914.

Geschichte.

Salomon, Davids Sohn von der Bathseba,
Stuhl seines Vaters noch bei desselben Lebzei
genommen. Der Tempelbau zu Jerusalem, der
merksamkeit und Bewunderung der ganzen Welt au
seinem völligen Untergang erhalten, machte ihn nic
berühmt, als seine Weisheit, so daß sein Name ei
name weiser Regenten geworden.

Sch

Schriften, 1. ächte.

Seine Weisheit sehen wir aus seinen Schriften, die auf Nachwelt gekommen, und es müsten derer ohne Zwei noch mehrere seyn, wenn sie alle wären aufbehalten den. Man kan die Bücher Salomonis in ächte und ächte eintheilen. Jener sind drei: Die Sprüchwör- der Prediger und das Hohelied. Was die prüchwörter anlanget, so ist nicht zu zweifeln, daß lomo, wie die Aufschrift des Buches zeiget, der mehr Verfasser sey, und es ist mehr von einem so weisen ige zu vermuthen, daß er seine eigene Weisheit worte rt, als anderer Worte gesamlet haben. Ob unter Könige Lamuel, Cap. 31. ebenfals Samuel zu ver- n sey, wird mehr geglaubet als es bewiesen ist. Es auch Salomo wol selbst den Anfang der Samlung ge- n haben; wozu nachher einige weise Männer zur Zeit ia mehrere Sprüche des Salomons und einiger an- beigefüget haben. Man hält dafür, daß Salomo Sprüche in seinen männlichen Jahren geschrieben ha so wie der Prediger eine Frucht seines Alters ist, er nach der Flucht vor Jerobeam 1 B. der Könige 0. und nachdem er seine Abweichung von GOtt zu be- angefangen, verfertiget zu haben scheinet. Man war zweifeln wollen, daß Salomo der Verfasser hie- sey; allein der 1. 12 und 16te Vers des 1 Cap. und die reibart zeigen das Gegentheil offenbar, und selbst die nen häufige chaldäische Ausdrükke streiten nicht gen.

Das dritte ächte Werk des Salomo ist endlich das helied. Viele haben es zu einem Schäferliede ge- cht, worinen Salomo seine Liebe gegen die egyptische

Prinzeſſin beſinge, und haben es mit den Hirtenlied
derer Profandichter verglichen; es hat ihnen aber
Gegnern gefehlet, die das göttliche Anſehen dieſes
verfochten.

Ausgaben.

Die älteſte Ausgabe der Sprüchwörter iſt diejen
Wolff l. c. P. 2. p. 409 vom Jahr 257. Chr.
ohne Benennung des Orts fol. anführet.

Proverbia *Salomonis* — Verſionem integr
hebraeum fontem expreſſit, atque commen
adjecit *Albertus Schultens.* Lugd. Batav. 174
Es iſt eine den Kennern der hebräiſchen Sprache un
liche und unſchäzbare Vorrede von dieſem groſſen Le
orientaliſchen Gelehrſamkeit vorgeſezzet, worin der
Weg zur Erlernung der ebräiſchen Sprache ang
wird.

Von dem Prediger bemerken wir dieſe Ausgab
Eccleſiaſtes hebraice cum punctis et ac
bus, appoſita a latere noua verſione germ
per M. *Fried. Chriſt. Bauers.* Lipſ. 1732. 4

Johan David Michaelis poetiſcher Entwurf d
danken des Predigerbuchs Salomons. Göttingen, 17
Auſſer einer Einleitung iſt eine neue wörtliche Ue
zung dabei.

Canticum canticorum, cum interjecto fi
verſibus Targum cura *Joſephi Franci Saran.*
443. C. 1683. 8.

2) unächter Schriften, und ihre Ausgab

Auſſer dieſen Büchern werden ihm noch einige
zugeſchrieben:

1) D

r) Das Buch der Weisheit, welches ihm von eini. Juden und Kirchenvätern, und in einer besondern ſchrift in den Obſerv. Halenſ. V. 13. von N. H. Gund. zugeeignet wird. Allein weder die Juden, nach Hie. nymus wiſſen von einer hebräiſchen Handſchrift, und es hält Anſpielungen auf Dinge, die viel neuer ſind als die ten Salomons, Cap. 4. Wer der eigentliche Verfaſſer bleibt ungewis. Zwar wollen einige einen gewiſſen lo dafür ausgeben; ſie haben aber keinen Beweis. hiff P. I. ſub *Philo. Fabric.* B. Gr. lib. 3. p. 735. et impr. Prolegomena zu der anzuführenden Aus.

Von den Ausgaben.

Nic. *Selnecceri* editio graeco-latina cum nova ione, argumentis notisque prodiit Lipſiae 3. 8.

Liber Tobiae, Judith, oratio Manaſſe. *Sa.* pia (*cum verſione Victorini Strigelii*) et Ec. ſiaſticus graec. et lat. cum dictis Scripturae pa. lis, tabulis ſynopticis *Heideggeri* et prolego. is *M. Jo. Alb. Fabricii* Francof. et Lipſ. 1691. 8.

s) *Clavis Salomonis*, worin gelehret wird, die Geiſter zu beſchweren. Es iſt teutſch, mit die. Titel gedrukt:

Claviculae Salomonis et theoſophia pneuma. Das iſt: Die warhaftige Erkentnis GOttes, und ſichtigen und unſichtigen Geſchöpfen. Die Heil. kunſt genant, darinnen der gründliche einfältige Weg ſiget wird, wie man zu der rechten wahren Erkent. GOttes, auch aller ſichtigen und unſichtigen Geſchöpf.

sen aller Künsten, Wissenschaften, und Handwerken
men sol. Wesel, Duisburg, und Frankfurt 1686.
ne Vorrede, 20 Seiten. Der Verleger sol das W
wegen Lebensgefahr selbst unterdrükket haben. Ma
von ihm noch andere dergleichen Schriften, die in V
Catal. Libr. rar. S. 598. angeführet sind.

3. *Palterium Salomonis:* Es sind 18 Psalmen
eine Frucht eines hellenistischen Juden. Der berühm
schel zu Augspurg bekam eine Handschrift davon aus
stantinopel. In einer andern Handschrift der kais
Bibliothek stehen diese Psalmen zwischen dem Bu
Weisheit und des Jesus Sirachs. Von Höschels H
schrift nahm Andr. Schott eine Abschrift, von de
Joh. Lud. de la Cerda bekommen, der sie mit ein
teinischen Uebersezzung und Anmerkungen am Ende
Adversariorum sacrorum Lugd. Batav. 1626
drukken lassen. Fabricius hat sie daraus in seine
dicem Pseudepigr. V. T. p. 917. sqq. gebracht.

Wegen der übrigen dem Salomo beigelegten
ten, verweisen wir den Leser zu Fabricius am ange
Ort p. 1014. sqq.

XXIII.

Homerus.

J. A. Fabricii Biblioth. Graec. lib. 2. c. 1. sqq. V
p. 253. sqq.

Alex. Popes Essay on the Life, Writings and Lea
of Homer. (Dieser Versuch stehet vor seiner
sezzung der Ilias. Ist auch französisch bes
bei Martins Remarques sur Homere. Paris
18. Eine neue Uebersezzung davon ist unter

Titel: Eloge historique et critique d'Homere. Par. 1749. 12. herausgekommen.)

Enquiry into the Life and Writings of Homer. The II. Edit. Lond. 1736. 8. (der Verfaſſer iſt Thomas Blackwell, Prof. der griechiſchen Sprache zu Aberdeen in Schottland. Seine Hauptabſicht in dem Buche iſt die Beantwortung der Frage, woher es komme, daß in ſo viel Jahrhunderten niemand den Homerus im epiſchen Gedichte gleich gekommen, und ihm auch niemand vorher zuvor gethan habe. Er unterſucht deswegen genau alle groſſe und geringe Vorfälle des Lebens Homers, und zeiget daraus den Grund des Vorzugs, den ſich der Dichter durch ſeine Arbeit erworben. Man lieſet von dieſem Buche eine deutſche Ueberſezzung in dem Hamburgiſ. Magazin, B. 12. 13. u. 14.)

I. Leben.

So viele Nachrichten, und ſo viele ganze Lebensbeſchreibungen man von dieſem Dichter hat, ſo wenig belehren ſie uns von ſeinen Lebensumſtänden. Seine Lebenszeit, ſein Vaterland, ſein Geſchlecht ſind lauter ſolche Dinge, von denen keines ungezweifelt wahr ausgemacht iſt. In Anſehung des Alters ſind die Meinungen in einem Zeitraum von etlichen Jahrhunderten verſchieden. Ein gelehrter Engelländer, Jackſon, hat die ſämmtlichen Angaben der Alten von der Lebzeit des Homers geſammlet. *) Aus dieſer ergiebt ſich, daß er ohngefehr zwölfhundert und dreißig Jahre nach der Einnahme von Troja im Ruf geſtanden. Und in dieſe Zeit, 900 bis 1000 Jahre vor der Geburt Chriſti, ſezzen ihn auch die arundelſche Marmor

D 5

*) In ſeinen Chronological Antiquities, Vol II. p. 224 ſq.

ne Aufschriften zu Oxfort, welche Rechnung durch
Zeugnisse der Alten bestärket wird, die ihn um die Z
lacedämonischen Gesezgebers Lycurgus, oder kurz v
selben sezzen. In Ansehung seines Vaterlandes ist
gewisheit viel grösser. Himmel, Erde und Hölle
nach dem Ausdruk des Popen aufgeboten, diese
zu entscheiden. Adrian befragte darum die O
der Grammaticus Appion die Geister; und eine
Menge Städte stritten um die Ehre, den Homer
rem Landsmann zu haben. Ein alter griechischer
macht sieben namhaft.

Ἕπτα ἐριδμαίνουσι πόλεις διὰ ῥίζαν Ὁμήρου
Κύμη, Σμύρνα, Χίος, Κόλοφων, Πύλος, Ἄ
Ἀθήναι.

Und Suidas hat ihrer neunzehen genennet. Wer
umständlich unterrichtet seyn wil, kan sich aus dem
des Leo Allatius de patria Homeri, Lugd. 16
belehren. Allatius streitet für sein Vaterland, C
dessen Ansprüche und die für Smyrna für die wich
gehalten werden. Die leztere Meinung gründet sich
eine Aufschrift, die unter der Säule des Pisistrat
Athen gewesen; auf die Erzählungen beim Cicero, S
und Gellius, und die griechischen Lebensbeschreibun
die theils ohne Namen, theils unter des Herodotus,
tarchus, und Proclus für den Werth des Homers
hen, und um deswillen sollen ihm auch die S
näer Tempel gebauet und Münzen auf ihn ge
haben. Die Chier gründen sich theils auf die
Zeugnisse eines Simonides und Theocritus; sie f
ren ein Geschlecht unter ihnen an, das sich Homeri
nante, und das sie für des Dichters Nachkommenschaft
hiel-

ten. Sie prägten Münzen auf ihn, und zeigten einen
pel, der nahe bei Bolliſſus, dem Homer zu Ehren,
aut worden; und endlich muß Homer ſelbſt ein Zeu-
für ſie ſeyn. Sie berufen ſich auf ſeinen Geſang auf
Apollo, wo er ſich den blinden Mann, der Chios be-
et, nennt. So ſehr Allatius dieſe Gründe zu
ntkräften geſuchet hat, ſo wenig hat er ſie allen Zweifeln
gen, und das Vaterland des Homers iſt noch nicht
riäſſig beſtimmet. Gleiche Bewandnis hat es mit ſei-
Eltern. Man nennet verſchiedene. Ephorus, in der
ensbeſchreibung des Homers, die dem Plutarchus
geleget wird, nennet ſeinen Vater Mäon, der ihn mit
r Anverwandtin, Crytheis, auſſer der Ehe gezeuget.
s mag dieſe Erzählung gegründet ſeyn, oder nicht, ſo
ſſen wir ſie doch nothwendig erwähnen, weil Homerus
on den Namen Mäonides erhalten. Von dieſer
theis wurde er bei dem Fluſſe Meles zur Welt gebracht,
d er erhielt durch dieſen Vorfal den Namen Meleſige-
. Der gewöhnliche Name dieſes Dichters iſt Homer,
zu vielen Erdichtungen in ſeiner Geſchichte Anlas gege-
, je nachdem ſeine Geſchichtſchreiber mit Hülfe ihrer
ammatik dem Worte eine Ableitung zu erzwingen wu-
. Aus keiner andern Quelle iſt die Fabel von der be-
digen Blindheit des Dichters entſtanden, der nichts
hr entgegen iſt, als die bewundernswürdigen Schilde-
gen in ſeinen Gedichten, die er nicht anders, als mit ſe-
den Augen von der Natur ſelbſt kan genommen haben. *)
Nach

*) *Cicero* Tuſc. Q. 5, c. 39. Traditum eſt, Homerum coecum fuiſſe, et eius picturam, non poeſin videmus: Quae regio? quae ora? qui locus Graeciae? quae ſpecies formae? quae

Nach dem Zeugnis des Diodorus von Sicilien, hat
en Pronapides zum Lehrmeister gehabt, von dem er au
ie Kunst zu schreiben gelernet haben mag. Durch Rei
machte er nachmals seine Erkentnis vollkommener. Er
chte Egypten; und wie genau er Griechenland durchw
ert haben müsse, zeiget seine genaue Beschreibung des
n, die er bei Gelegenheit des Verzeichnisses der grie
hen Flotte gemacht hat, und von solchem Ansehen un
n Griechen gewesen ist, daß Homer bei entstanden
Grenzstreitigkeiten für den Schiedsrichter angesehen w
n. *) Von klein Asien lässet sich gleiches vermuthen, u
an hat Warscheinlichkeit zu glauben, daß er noch wei
reiset gewesen. Diese grosse Reisen, zu einer Zeit,
ch wenige Gelegenheit dazu war, hat einen al
Schriftsteller zu der nicht ungegründeten Anmerkung A
gegeben, daß Homer bei ansehnlichen Mitteln mü
wesen seyn. Auf diesen Reisen samlete sich Homer
chätze, die er in seinen Werken mit solchem Pracht au
et, und die seiner Einbildungskraft so reichlich zur Ha
wesen sind, als er die Gedichte schrieb, wodurch er si
e Unsterblichkeit und den Ruhm, daß er der Vater d
iechischen Gelehrsamkeit gewesen, **). bei den Nachkom
en erworben. In seinen späteren Jahren verlohr er d
esicht, und sein Tod erfolgte in einem hohen Alter. D

B

quae pugna? quae acies? quod remigium? qui motus an
morum, qui ferarum, non ita expictus est, ut, quae ip
non viderit, nos ut videremus effecerit.

Velleius l. c. quem si quis caecum genitum putat, omn
bus sensibus orbus est.

*) Strabo, lib. 8.

**) *Fabric.* l. c. cap. 6. *Pope's* Essay, sect. 3. *Reimmanni* Ili
post Homerum. Lemg. 1728.

[illegible] seines Characters hat Pope sehr schön aus [illegible] Schriften geschildert; wir sind zu sehr eingeschränkt, daß wir ihm nachgehen könten.

Schriften.

[illegible] hat folgende Schriften von ihm, davon aber nur die Ilias und Odyssea mit Zuverlässigkeit ihm [illegible] geschrieben werden.

1. Batrachomyomachia, oder die Schlacht der Frö[illegible] und Mäuse, ein scherzhaftes Heldengedicht, das vor [illegible] Frucht der Jugendjahre des Dichters gehalten wird, [illegible] sich eine reiche Einbildungskraft zeiget, die des [illegible]ters, dem es beigeleget wird, nicht unwürdig ist.

2. Hymni, oder Gesänge, die von den Scholiasten [illegible] Cynäthus zugeeignet werden. Thucydides, [illegible] und Pausanias führen sie als ächte Geburten des [illegible]ers an.

3. Epigrammata, und andere kleine Gedichte, die [illegible]theils in der Herodotischen Lebensbeschreibung des [illegible]ers angeführet werden, und mit derselben Ansehen [illegible] und fallen.

4. Ilias, ein Heldengedicht, dessen Hauptinhalt der [illegible] des Achillis und die daraus erfolgte Niederlage [illegible] Griechen ist, wobei aber die ganze Geschichte des Tro[illegible]schen Krieges eingewebet worden. Hiedurch hat er [illegible]mer zugleich zu einem Lehrgedicht gemacht, wodurch er [illegible] vielen kleinen besondern Staaten in Griechenland zeigen [illegible]len, wie nöthig es sey, daß sie sich durch Eintracht [illegible]bänden, wenn sie ihren Feinden widerstehen wolten. [illegible]ieses ist das Werk, das den Homer unsterblich gemacht, [illegible] die Bewunderung seiner fruchtbaren Erfindungskunst

und

und schöpferischen Geistes, der bisher für unnachahm gehalten worden, bei der Nachwelt erworben hat. diesen besondern Vorzügen mus Pope und Blakwell gelesen worden.

5. Die Odyssea, ein ähnliches Gedicht, aber m nem verschiedenen Endzwek. So wie die Ilias für d schiedenen Staaten Griechenlandes insgesamt geschrieb so geht bei der Odyssea die Absicht des Dichters auf gierung eines einzelnen Staates. Er zeigt unter dem des Ulysses die zwo grossen Eigenschaften eines Reg die Klugheit zu befehlen, und die Sorge zuzusehen, seine Befehle ausgeführet werden, so wie der Unterth regieren lassen und mit Treue gehorchen mus.

Von diesen Gedichten wat lange Zeit nur ein dun Gerücht in Griechenland, bis Lycurgus auf seiner nach Asien sie zu sehen bekam, abschrieb, und die Samlung mit nach Griechenland brachte. *) Sie w aber noch nicht in der Ordnung, sondern lauter ein Stükke, die von ihrem Inhalt benennet wurden; al Schlacht der Schiffe, u. s. w. **) und nicht Bücher, so Rhapsodien hiessen, wovon man diejenigen, die sie ab gen, Rhapsodisten nante.

Pisistratus, der Tyran zu Athen, brachte sie zue die Ordnung, in der sie noch sind, ***) und theilte s die Ilias und Odyssea ein.

Als nachgehends einige Unrichtigkeiten einschlichen, nigte sie Aristoteles zum Gebrauch Alexanders des G sen. ****) Von Griechenland kam Homerus ferner

*) *Plutarch.* vit. Lycurgi, p. 41. ed. Francof. 1620. f.
**) Aelian. V. H. 13, 14.
***) Cicero de Orat. l. 3. Ael. l. c.
****) Plut. in vit. Alexandri p. 680.

...e Länder. Egypten und Syrien besorgten sich gute ...hriften. Indien und Persien übersezten ihn in ihre ...sprache, und Labeo, ein Römer, brachte ihn in ei... ...teinische Ubersezzung. Unter den Kirchenlehrern fiel ...Ansehen, die ihn den Erfinder des Gözzendienstes nan... Er gelangte wieder zu seinem Ansehen, nicht als ...ter einer Religion, sondern als Vater und Fürst der ...kunst.

3. Ausgaben.

...ie Ausgaben dieses Dichters sind theils mit alten ...liasten versehen, theils liefern sie den blossen Text. ...dieser lezten Art sind folgende Ausgaben.

1. Ohne Scholiis.

...eri opera, (*scilicet Ilias, Odyssea, Batracho-...achia, et Hymni*) Graece, recensita ad MSS. ...es, et Eustathii ineditos tunc commentarios, ...e et industria *Demetrii Chalcondylae* Atheni..., et *Demetrii Cretensis*; cum praefatione la... *Bernardi Nerlii* Typogr. ad Petrum Medices, ...raeca *Chalcondylae*: praemissis *Herodoto* ac ...*archo* de vita Homeri, et *Dionis Chrysostomi* ...tatione. Florentiae, typis Bernardi et Nerii ...idis Nerlii Florentinorum, nono mensis De...bris 1488. fol. 2 Vol.

...iese Beschreibung der ersten Ausgabe ist aus dem Ca...gue des livres du Cabinet de *M. de Boze*, Par. ... 8. genommen.

...μήρου Ἰλιας, Ὀδυσσεία, Βατραχομυομαχία ὕμνοι ... Apud Aldum, 1504 nach der Vorrede zur Odys... ...it. 1517. 1524. 8. Es ist mir unbekant, ob die...

ses

sen ein Abdruk nach einem MS. oder der florentinis[illegible] Ausgabe ist. Aldus gedenket von beiden Fällen nich[illegible] ausser daß er sich wegen der Batrachomyomachie auf [illegible] Demetrius Chalcondyla Brief bei der florentinischen A[illegible]gabe berufet.

— Curante Iohanne Lonicero. Angentin[illegible] 1525 und 1542. 8.

Am Ende befinden sich verschiedene Lesearten aus [illegible] florentinischen und beiden aldinischen Ausgaben.

— In poetis principibus Henr. Stephani.

— In Iac. Lectii Corp. Poet.

— Cum latina versione omnium emenda[illegible] aliquot locis iam castigatiore. Perpetuis item [illegible]stisque in Iliada simul et Odysseam *Jo. Spond*[illegible] commentariis Basil. 1606.

In dem Commentario erläutert Spondanus die [illegible]chen, die grammaticalischen Anmerkungen hat er auf sein L[illegible]xicon Homericum verspart, das aber nicht heraus [illegible]kommen.

— Gr. et lat. curantibus *Jo. Henr. Lederlin*[illegible] *Steph. Berglero* edita. Amstel. 1707 in 12. 2 Vol[illegible]

Eine bequeme Handausgabe.

Homeri Ilias graece et latine. Annotationes [illegible] usum Ser. Principis Guilielmi Augusti, Ducis [illegible] Cumberland, &c. regio iussu scripsit atque ed[illegible] *Samuel Clarke*, S. T. P. Vol. I. II. Edit. sec. Lo[illegible] 1754. 4.

— Odyssea, gr. et lat. Item Batrachomyom[illegible]chia, hymni, et epigrammata, Homero vul[illegible] ascripta. Edidit, annotationesque, ex notis no[illegible] nullis MStis *a Samuele Clarke* S. T. P. defuncto [illegible]

bis partim collectas, adiecit *Samuel Clarke*, S. Vol. I. II. Lond. 1740. 4.

Die lateinische Version ist verbessert, und grösesten Theils die Anmerkungen sind vortreflich. Sie erklären den Stand, entwikkeln die Kunst des Dichters, und zeigen Richtigkeit des Ausdrukkes. Der zweite Band der ..., der schon nicht die lezte Hand des gestorbenen Verfassers genossen, und das ganze übrige Werk kommen dem ... bei weiten nicht gleich.

Der Text und die Version dieser Ausgabe sind in England und Holland in duodez heraus gekommen.

2. Mit Scholiis.

Die andere Art der Ausgaben ist mit Scholiasten versehen. Es sind unter diesen sonderlich zwo berühmt: Didymus und Eustathius. Es wird von ihnen an ihrem Orte besonders gehandelt werden. Hier sehen wir sie blos als Zierde einiger Ausgaben des Homerus an.

Des Didymus Scholia oder die Scholia, die des Didymus Namen führen, sollen nach der Anzeige des Fabricius mit der Ilias selbst zuerst zu Rom 1517 herausgekommen seyn. Daß die Ilias selbst (auf die Art, wie beim Eustathius ist) hierbei seyn solte, ist ein Irthum, welchen gar leicht zu begehen sind, wenn man die Bücher nicht selbst bei der Hand hat, wie es beim Fabricius offenbar ist. Die eigentliche Aufschrift ist:

Σχόλια παλαιὰ τῶν πάνυ δοκίμων εἰς τὴν Ὁμήρου Ἰλιάδα. in fin. Romae 1715. fol.

Die Vorrede fängt an: Lectori Homeri interpres vetustus &c. Der Name des Didymus stehet nicht davor.

Σχόλια παλαιὰ -- εἰς τὴν τῦ ὁμήρε Ἰλιάδα, τ
τὴν Ὀδυσσέα. Venetiis in aedibus Aldi et A
Aſulani ſoceri, 1521. 8. Odyſſea, ib. 1528.

Vor der Odyſſee erſcheint zuerſt der Name des
mus. Bei der Ilias befinden ſich *Porphyrii* p
phi homericarum quaeſtionum liber. *Eiu*
nympharum antro in Odyſſea, opuſculum.

Ὁμήρε ἐξηγητης. *Homeri* interpres. C
dice locupletiſſimo, Argentorati per Wen
Rihelium, 1539. 12.

Porphyrii zwo Schriften ſind ebenfals dabei
lich.

Homeri Ilias et Ulyſſea, Graece, cum in
tatione Graeca. Baſil. ap. Jo. Hervag. 1535.

— I. et O. et in easdem ſcholia ſive interp
Didymi, Graece, cum latina verſione et
Graeco rerum ac variantium lectionum; e
tione *Cornelii Schrevelii*. Amſt. et Lugd. B. 1

Wir führen dieſe Ausgabe nur an, um junge
zu warnen. Nicht nur der Text iſt voller Feh
dern auch die ſcholia geändert, verſtümmelt,
fremden Zuſätzen verunſtaltet.

— I. et O. et in easdem ſcholia, ſive in
tatio veterum. Item notae perpetuae in
tum et ſcholia, variae lectiones etc. cum v
ne latina emendatiſſima. Accedunt Batracho
machia, Hymni et epigrammata, vna cum
mentis, et genuini indices. Totum opu
plurimis MS. vetuſtiſſimis et optimis editio
collatum, auctum, emendatum, et priſcae

itati restitutum. Opera, studio, et impensis
suae Barnes. Cantabrig. 1711.

Barnes liefert ausser des Didymus Scholiis noch eini-
andere. Voran befinden sich die alten Lebensbeschrei-
ngen des Homerus, und die beiden oben angeführten
Werke des Porphyrius. Dieses ist bisher die beste Aus-
be, die sich aber gar zu sehr verlohren hat.

Des Eustathius.

Ευςαθίȣ ἀρχιεπισκόπȣ θεσσαλονίκης παρεκβολαὶ
τὴν Ὁμήρȣ Ἰλιάδα. Romae 1542.
-- εἰς τὴν Ὀδυσσείαν. ib. 1549.
-- Index *Matth. Devarii*. ib. 1550.
befindet sich hierbei der Text des Homers.

Eustathius erkläret in diesem grossen Werke die Redens-
en, das Sinreiche, die Geschichte und die Fabeln des
ichters.

Der erste Band ist mit grösserer Schrift gedrukket, als
übrigen.

-- Basil. ap. Hier. Froben. 1560. fol. 2 Vol.
Eustathii -- Commentarii in *Homeri* Iliadem.
lexander Politus, nunc primum latine vertit,
censuit, notis perpetuis illustrauit. Accedunt
otae *Antonii M. Salvini*. T. I-III. Florent. 1730-3.
l.

Diese Ausgabe enthält nur die fünf ersten Bücher der
lias. Das ganze Werk solte aus zehen Bänden beste-
n. Eustathius hat das Glük gehabt, einen gelehrten
bersezzer zu bekommen. Ausser der Lebensbeschreibung
s Bischofs findet sich vor dem ersten Band *Ascanii*
Persii Indicis in Homeri poemata specimen, Bo-
non. 1597. editum.

Man. Moſchopuli Byzantini ſcholia ad *Homeri* dos librum I. et II. adhuc inedita, cum noti nimadverſionibus *Joannis Scherpezelii*. A Commentarius *Joachimi Camerarii*. Traj. ad 1719. 8.

Homeri batrachomyomachia. Graece. (i *lineis rubris et nigris alternis*) Venetiis, per cum Cretenſem, anno 1486. m. Apr. d. X nach Fabricius und des *de Boze* Anzeige; neu taires aber in 8. Die rothen Zeilen ſind Gloſſen. taire hat dieſem Abdruk nachgeahmet, und gibt v Ausgabe und deren allergeringſten Kleinigkeiten Na

Batrachomyomachia, Graece, ad v exemplarium fidem recuſa; gloſſa graeca; tibus lectionibus; verſionibus latinis; comm riis et indicibus illuſtrata. Londini, 1781. g

Man trift hierin an: Notitiam Manuſcriptor editionum, Varias de B. auctore ſententias. c. gloſſ. ad edit. Venet. 1486. Ead. Gr. ad edit 1488. Gloſſemata alia Graeca, nunquam Variantes lectiones. B. verſibus latinis *Ca tini*, et *Franc. Vilberii*. Comment. ex var tionibus. Ampliorem editionum Gr. et La haec exhibet, notitiam. Annotationes edit

— Gr. cum indice Gr. lat. edidit *Chriſt. Damm.* Berolin. 1736.

Wolfg. Seberi index vocabulorum in H Iliade, Odyſſea et ceteris, quotquot extan matibus. Heidelbergae, in bibliopol. Com 1604. 4.

Dieſes Regiſter iſt weit vollſtändiger, als das bei Ausgabe.

Ueberſezzungen.

L'Iliade *d'Homere*, traduite en François, avec remarques. Par Madame *Dacier*. Nouv. Edit. I-III. a Amſt. 1712. 12.

L'Odyſſée, *par la meme*. Tom. I. III. ibid. 12.

Die Frau Dacier hat die Ehre, daß ſie alle ihre Vorgänger übertroffen hat; aber auch den Verdrus, daß ſie von Popen in eben ſolchem Grad hat müſſen übertroffen ſehen.

The Iliad of Homer. Translated by Mr. *Pope*. I-VI. Lond. 1715. 8. fol.

The Odyſſée. Vol. I-V. ib. 1725. gr. 4.

Pope hat eigene Abhandlungen über dieſe Werke überſezzt, und einige darinnen vorkommende beſondere Umſtände vorneſezzet. Er ſchreibet ſimpel, ohne Affectation, doch majeſtätiſch, und hat ohne die Gedanken zu ändern die Sachen oft anſtändiger ausgedrukt. Es haben 575 Perſonen zum voraus unterſchrieben, und das Werk hat mit ſolchem Beifal aufgenommen, daß der Verfaſſer, auſſer dem Gewinſt des Verlegers über 5000 Pf. St. hat verdienet. Leipz. G. Z. 1716. S. 85. u. 291.

Man hat dieſe Ueberſezzung auch einige mal in kleinem Format gedrukket.

Das berühmteſte Ueberbleibſel aus dem griechiſchen Alterthum: Homers Ilias, oder Beſchreibung der Belagerung des Trojaniſchen Reichs: den deutſchen Leſern mitgetheilet, von einer Geſellſchaft gelehrter Leute, mit einer Landcarte verſehen, und mit 24 Kupferſtichen nach Picartiſcher Zeichnung gezieret. Frankf. 1754. 4. Hörting. G. A. 1754. S. 775.

XXIV.

Heſiodus.

J. A. Fabricii Bibl. Gr. lib. 2. c. 8. Vol. I. p. 369. [illegible]
Mr. Cooke's two diſcourſes, 1. on the Life. 2. [illegible]
Writings of Heſiod. Sie ſtehen vor ſeiner [illegible]
ſezzung des Werkes des Heſiodus.

Leben.

Der nächſte griechiſche Dichter nach dem Homer [illegible]
ſiodus. Sein Vater lebte anfangs in Cum[illegible]
von den Aeoliſchen Inſeln, begab ſich aber von d[illegible]
nach Aſcra, einem Flekken in Boeotien, am Fuſſe d[illegible]
licon. *) Dieſer lezte Ort iſt ohne Zweifel der G[illegible]
ort unſers Heſiodus, ob ihn ſchon einige aus Cu[illegible]
bürtig machen, welcher Meinung aber Heſiodus [illegible]
widerſpricht, wenn er erzählet, daß er nur ein[illegible]
See geweſen, als er von Aulis nach Euböa ſch[illegible]
und von da nach Chalcis gieng, wo er mit dem [illegible]
um den Preis der Dichtkunſt geſtritten haben ſol.
ber nennet am angeführten Orte den Homer nicht.
beruft ſich desfals auf die Aufſchrift, die auf dem [illegible]
geſtanden hat, den er zur Belohnung bekommen h[illegible]
Es iſt auch nicht zu leugnen, wenn man nicht all[illegible]
niſſe der Alten hievon über den Haufen werfen wil[illegible]
Streit ſeine Richtigkeit habe, und dem alten Hom[illegible]
noch muntere Heſiodus überlegen geweſen ſey.
lezten Zeit ſeines Lebens zog er nach Locris, an dem [illegible]
Parnaſſus. Ein Mann, der mit ihm in einem [illegible]

*) O. & D. v. 635. ſq.
**) Loc. cit. v. 650. ſq.

..., raubte einer Jungfrau desselben Hauses ihre Ehre.
...dus wuste nichts von der That, er wurde aber mit
...uldig gehalten, und von den Brüdern der Frauens-
...ermordet und in die See geworfen. Sein Cörper
... von den Delphinen nach Molicria gebracht, wo die
... ein Fest hielten, und machte bei denselben einen sol-
... Eindruk, daß sie den Mann, den sie so sehr geehret,
...hen sich entschlossen. Die Thäter wurden entdekket
...bendig in die See gestürzet, und ersäufet, und ihre
... zerstöhret. Hesiodus wurde zu Nemea begra-
...und sein Grab heimlich gehalten. Die Orchomenier
... es aber doch zu finden, als sie ihn, auf Befehl des
...s, zur Vertreibung der Pest, in ihr Land bringen.
... Sie errichteten ihm ein Grabmahl, mit der Auf-
...:

Ἄσκρη μὲν πατρὶς πολυλήϊος, ἀλλὰ θανόντος
Ὀστέα πληξίππων γῆ Μινυῶν κατέχει
Ἡσιόδου, τοῦ πλεῖστον ἐν ἀνθρώποις κλέος ἐστὶν
Ἀνδρῶν κρινομένων ἐν βασάνῳ σοφίης.

Schriften.

... den Zeugnissen der alten Schriftsteller siehet man,
... Hesiodus eine grosse Anzahl Bücher verfertiget hat.
...nd aber funfzehen davon verlohren gegangen, und uns
... drei übrig geglieben.

...as vornehmste und berühmteste unter seinen Werken
...jenige, das die Aufschrift hat: Ἔργα καὶ Ἡμέραι
...a & Dies. Hesiodus gibt darinnen Regeln zu ei-
...uten Haushaltung in weitläufigem Verstande, und
...s an seinen Bruder Perses gerichtet, ihn dadurch von

den Wollüſten und dem Müſſiggang abzubringen. D
der Hauptentzwek des Werkes, der durch die erſte
werden ſol. Man ſehe davon Dan. Heinſius
Ekonem nach. Unter allen Heſiodiſchen Schr
kennen die Böotier dieſes einzige für ächt. Do
Plutarchus und andere den Anfang bis auf de
Vers verworfen, und noch nicht lange hat ein Ung
ihm gar die erſten 380 Verſe abſprechen wollen. *)
Meinung ſtehet die Erzählung des Pauſanias **)
Wege, dem die Einwohner an dem Helicon dieſes
des Heſiodus auf alten bleiernen Tafeln zeigten,
τὸ ἐς Ἥλιδας überſchrieben war.

Ἀσπὶς Ἡρακλέους, ein Gedicht von dem Schil
Herculeſ. Es ſind groſſe Zweifel gegen dieſes
vorhanden, die noch nicht aus dem Wege geräumet

Θεογονία, ein Gedicht von dem Urſprung der G
Es wird von niemand in Zweifel gezogen, als den
Böotiern.

Ausgaben.

Von dieſen Werken ſind zweierlei Ausgaben vorh
worin ſie entweder Griechiſch ohne alte Scholien
mit Scholien vorgeleget werden. Von der erſten
iſt die allerälteſte Ausgabe, die wir aus Maittaire
nal. typ. To. I. p. 2. p. 599. anführen.

1. Ohne Scholien.

Heſiod. Theocrit. Theogn. opera; Pythag
aurea carmina; Phocylidis poema; Gnomae
cundum Alphabetum; Verſus Sibyllae Erythr

*) Hannöv. G. Anz. 1752. Bl. 98.
**) Pauſan Boeot. p. 771.

ntentiae ſapientum; Catonis Romani monita & ſicha; Graece. Venet. per Ald. menſe Februar. 95. fol.

Die Ordnung der Bücher iſt: 1) Theog. 2) Scut. rc. 3) O & D. welcher auch Clericus bei ſeiner Aus- be gefolget iſt.

– Heſiodi opera
– Inter Poetas princ. *H. Steph.*
– In Corp. Poet. *J. Lectii.*
– Cum verſione latina & variantibus lectioni- s e MS. Palatinis & notis doctorum virorum. off. H. Commelini, A. 1591. 8.
– Quae extant ex recenſione *Joannis Georgii* gii, cum eiusdem animadverſionibus & notis ioribus. Accedit Commentarius nunc pri- m editus *Joannis Clerici*, & notae variorum, icet *Joſephi Scaligeri*, *Danielis Heinſii*, *Franc.* neti, & *Stephani Clerici*, ac *Danielis Heinſii* roductio in doctrinam Operum & Dierum, nec n Index *Georgii Paſoris*. Amſtel. 1701. 8.

Dieſes iſt die vollſtändigſte und beſte Handausgabe es Dichters.

– Quae ſuperſunt, cum notis variorum. Edi- *Thomas Robinſon*. Oxon. 1737. 4.

Dieſe Ausgabe iſt nach vielen Handſchriften durchgeſe- , davon die verſchiedenen Abweichungen angezei- werden.

Es befindet ſich auch dabei das Certamen Homeri Heſiodi mit einer lateiniſchen Ueberſezzung. Von Clerici und Guieti Anmerkungen ſind nur einige beigedrukt, es Grävius und Heinſius aber ganz, und der Heraus-

geber hat auch einige hinzugefügt. Vorne [illegible]
Abhandlung von dem Leben des Heſiodus, [illegible]
Lebzeit auch aus aſtronomiſchen Gründen feſt geſetzt

2) Mit Scholien.

— O. & D. Theog. Scut. Herc. Omnia ver[illegible]
multis optimisque expoſitionibus. Venet. [illegible]

Victor Trincavellus hat ſie herausgegeben. Leſearten ſind hier beſſer, als in den folgenden, [illegible] der Heinſiuſchen Ausgabe.

— quae extant, cum graecis ſcholiis [illegible] *Moſchopuli*, *Tzertze*, in ἔργα καὶ ἡμέρας. [illegible] coni & incerti in reliqua. Acceſſit liber ſin[illegible] in quo doctrina ἔργων καὶ ἡμερῶν, eiusque [illegible] tum, contra opinionem, quae obtinuit, [illegible] tur; Item Notae, emendationes, obſerva[illegible] & Index copioſiſſimus in Heſiodum eiusque [illegible] pretes; opera & ſtudio *Danielis Heinſii*. [illegible] Plantin. Raphelengii, 1603. 4.

Die Scholien ſind aus einem MS. ergänzet. [illegible] dex kan die Stellen eines gloſſarii Heſiodiani [illegible] ten, in dem das Beſte aus den Scholiaſten enthal[illegible]

Ueberſezzung.

The Woorks of Heſiod translated fro[illegible] Greek. By Mr. *Cooke*. Lond. 1728. 4.

Es ſtehen zwo Abhandlungen von dem Leben den Schriften des Heſiodus voran, und am En[illegible] nes jeden Buches ſtehen Anmerkungen. Es ſcheinet, [illegible] ke habe dem Ueberſezzer des Homerus nachahmen m[illegible]

XXV.

Jonas.

flor. { A. M. 3160. / ante Ch. N. 824 }

F. Buddei H. E. V. T. Per. 2. sect. 4. §. 29. p. 469.
Ch. Wolffii Bibl. hebr. Vol. 2. p. 173. sqq. & 400.

Leben.

Jonas, der älteste unter den sechzehen Propheten, deren Schriften in dem Bibelbuch vorhanden sind, war ein Sohn Amathi, aus Gat Hächepher in Galilea, im Stamm Sabulon. Es ist falsch, wenn ihn einige für den Sohn der Wittwe zu Sarepta halten. Er lebte unter dem König in Israel, Jerobeam dem zweiten, und wenigern einige seine Jahre bis unter die Regierung des Königes Zacharias, daß er also über hundert Jahre gelebet haben würde. Dieses hohe Alter bleibt bei dem Stillschweigen der heil. Schrift ungewis. Was von seinem Grabe in einigen jüdischen Reisebeschreibungen erzählet wird, behält wegen der Verschiedenheit der Erzählungen wenig Glaubwürdigkeit, und nicht wenig wahr scheint dasjenige zu seyn, was Richard Simon *) von seiner Verehrung unter den Türken erzählet.

Schriften.

Seine Weissagung gegen die grosse Stadt Ninive steht unter den canonischen Büchern der H. Schrift.

Ausgaben.

Von den Ausgaben derselben führen wir nur zwo an.

Jonas. Hebr. & Chald. cum Masora utraque, com-

*) Im biblischen Wörterbuch.

comment. *Raſchii*, *Aben Eſrae*, *Kimchii* & *A*
banelis, cura *Friderici Alberti Chriſtiani*, Ex
daei, cuius Lexicon ſuccinctum vocum Heb
cedit. Lipſ. 1683. 8.

Jonas. Vates expoſitus cum Targum *Jo*
nis; Maſora vtraque, *Raſchii*, *Eſrae*, *K*
ben *Melech* & *Abarbanel*, cura M. *Ge. Chriſt. B*
lini. Francof. ad M. 1697. 4.

XXVI.

Joel.

J. F. Buddei Hiſtor. Eccl. V. T. Tom. I. per. 2.
§. 29p. 478.
J. Ch. Wolfii B. H. Vol. 2. p. 167.

Leben.

Joel war ein Sohn Pethuels. Dieſes iſt der
Umſtand, den uns die heilige Schrift von der
geſchichte dieſes Propheten lehret. Er hat
verſchiedenen Meinungen Anlas gegeben, unter den
Vitringa *) den meiſten Beifal erhalten hat, die
die Zeit des Propheten Hoſeas ſezzet.

Schriften.

Seine Weiſſagung hat unter den ſo genanten
Propheten die zwote Stelle.

Von den Ausgaben ſiehe den folgenden Artikel.

(:☆:)

XXVI

*) Typ. doctr. proph. c. 4. p. 35. 6. addito eius. chronol. S

XXVII.

Hoſeas.

Vix. intra { A. M. 3416. vsque 3425.
a. Ch. 82. vsque 72.

Baldeus loc. cit. p. 476. ſq.
Wolf loc. cit. p. 165.

Leben.

a, ein Sohn Beheri, lebte zur Zeit Uſia, Jotham, as und Hiskia, der Könige Juda; und zur Zeit am 2. des Königes Iſrael, daß ſich ſein Alter we- gegen neunzig Jahre beläuft; und iſt nach dem und Joel der älteſte Prophet.

Schriften.

ine Weiſſagung, die wegen des kurzen und des en Ausdruks den Auslegern Schwierigkeiten verurſa- het unter den kleinen Propheten zuerſt.

Ausgaben.

ophetas poſteriores, Jeſaias, Jeremias & E- el, item XII. cum comment. R. *Iſaaci Abar- is.* Liſauri, 1511. fol.

cum Targum, item commentariis *Raſchii* *Efrae* & *Kimchii*, variis item lectionibus ex orum exemplarium diligenti collatione in gine adſcriptis. Paris ap. R. Steph. 1556. 4.

Hoſeas, Hebr. cum Chald. *Jonathanis* verſione, commentariis *Raſchii*, *Aben-Eſrae* & *Kimchii* ratus: cura Herm. von der Hardt. Helmſtad. 4.

XXVIII.

XXVIII.

Amos.

circ. { A. M. 3197. / ante C. N. 787.

J. F. Buddeus loc. cit. p. 477.
J. Ch. Wolffius loc. cit. p. 169.

Leben.

Amos, ein Viehhirte zu Thekoa, wurde von G[ott] geſchikket, dem Volk Iſrael ſein Schikſal an[zukündigen]. Dieſe Sendung geſchah zur Zeit Uſia, des Kön[igs] Juda und Jerobeam, des Königes Iſrael, zwei Jahr[e] vor dem Erdbeben, das in das Jahr vor Ch. 785 fält. Nach alten, aber ungewiſſen, Erzählung iſt Amos v[om] Sohn des Prieſters Amazia zu Bethel, oder von ihm erſchlagen worden. Sein Tod hat ſich ohne Zweifel in der Regierung des Uſia ereignet.

Schriften.

Seine Weiſſagung hat die dritte Stelle unter den kleinen Propheten. Wegen der Ausgaben iſt der vorhergehende Artikel nachzuſehen.

XXIX.

Jeſaias.

flor. circ. { A. M. 3190 — 3293. / a. Ch. 794 — 709.

J. F. Buddeus loc. cit. p. 479. ſqq.
J. Ch. Wolf. loc. cit. p. 142. ſqq. & p. 399.

Leben.

Jeſaia war ein Sohn Amoz, den einige irrig für

[illegible] Amos gehalten, andere aber für einen Bruder [illegible]niges Amazias ausgegeben haben, so wie sie den [illegible] zum Schwiegervater des Königes Manasse machen. [illegible]fang seiner Weissagung lehret uns, daß er unter [illegible]nigen Usia, Jotham, Ahas und Hiskia geweissaget [illegible] In des leztern Königes Regierung fällt sein Tod, [illegible]war wahrscheinlich in die zweiten zehn Jahre desselben. [illegible]e setzen ihn in den Anfang der Regierung Manasses, [illegible]ühren die besondere Art seines Todes, daß er zwischen [illegible]n von Lebern Holz mit der Säge entzwei geschnit- [illegible]den sey. Es ist aber der Grund dieser Erzählung [illegible]felhaft.

Schriften.

[illegible]e Weissagung hat unter den sogenanten grossen [illegible]en die erste Stelle erhalten, und wenn sie dieselbe [illegible]t hätte: so verdiente sie sie doch vorzüglich, wo- [illegible]er Zierlichkeit, Hoheit, Geist und Majestät, die [illegible] den Hebräern, Griechen und Lateinern bewundert [illegible], und veranlasset hat, daß dieser Prophet [illegible] ὑψηγόρωτατος καὶ μεγαλοφωνότατος genennet [illegible]. *) Vitringa handelt hievon umständlich in [illegible]gom. ad Comment. p. 7 sqq.

Ausgabe.

Jesaias & Jeremias, cum comment. *Kimchii*, [illegible]r. Ulyssip. 1497. fol.

XXX.

*) Apud *Anastasium Sinaitam* in *Moursii* var. div. p. 36.

XXX.

Micha.

floruit A. M. 3227. a. Chr. 757.

J. F. Buddeus loc. cit. p. 482.
J. Ch. Wolfius loc. cit. p. 178.

Leben.

Der Prophet Micha von Maresa, oder M
weissagete zur Zeit Jotham, Achas und Hi
Könige Juda, und also einige Zeit nach Jesaia,
sen Weissagungen er ein Stük gesehen haben kan,
die Gleichheit des Ausdrukkes Mich. 4, 1. und Jes
kommen scheinet. Seiner wird in der Weissagung
remias 26, 18. gedacht, woraus zugleich erhellet,
keines gewaltsamen Todes gestorben, und die falsche
lung widerleget wird, daß er von Joram, des
in Juda Ahab Sohn, von einem Felsen gestürzet
sey, die auch sonst schon durch die Geschichte und
mung über den Haufen geworfen wird.

Schriften.

Seine Weissagung hat die sechste Stelle in der
lung der kleinen Propheten, von deren Ausgaben
den vorhergehenden Artikel verweisen.

XXXI.

Nahum.

J. F. Buddeus loc. cit. p. 583. sqq.
J. Ch. Wolfius loc. cit. p. 179. sqq.

Leben.

Nahum hat so wol wegen des Beinamen

ſeiner Lebzeit zu Streitigkeiten der Gelehrten Anlas
. Einige glauben, daß durch den Beinamen ſein
land, andere aber, daß ſeine Familie dadurch an-
t werde. Seine Lebzeit ſezzen die Juden unter den
Manaſſes, andere alte Lehrer mit den meiſten neue-
gen ſie unter deſſelben Vater Hiskia, einige vor, an-
ach der berühmten Niederlage des Senacherib.

Schriften.

ine Weiſſagung iſt die ſiebente unter den kleinen
ten. Von den Ausgaben ſind die vorhergehenden Ar-
achzuſchlagen.

XXXII.

Tobias.

viv. { A. M. 3263. / a. Ch. N. 721.

Buddeus l. c. p. 489.
Fabricii prolegomena ſuae edit.
Millier Hiſt. des auteurs S. et E. To. I. c. 7. p. 157. ſeqq.

Leben.

ias, oder Tobit, wie er in dem Griechiſchen ge-
nennet wird, war ein Sohn Tobiel, aus dem Stam
phtali. Er ſol nach der von ihm vorhandenen Ge-
hte von dem Könige Salmanaſſer zu Aſſyrien in die
angenſchaft geführet worden ſeyn, darin er geſtorben
Sein Tod hat ſich nach dem griechiſchen Text vor
Zerſtörung Ninive und der Verwüſtung Jeruſalems
et.

Schriften.

er Verfaſſer der Geſchichte des Tobia, der viel-

leicht ein Helleniſte geweſen, iſt in der Vergeſſ
graben. Die römiſche Kirche giebt ſich viele M
Göttlichkeit dieſes Werks zu behaupten, das m
für eine bloſſe Fabel hält. Es iſt auch niemals
nomiſch von der jüdiſchen Kirche gehalten, ja nic
unter die apocryphiſchen Bücher geſezzet worden,
ihr ſchon nicht unbekant geweſen. Es iſt nicht
Grundſprache vorhanden, und die griechiſche u
niſche Ueberſezzungen gehen in Hauptſtükken von
ab. Man hat zwar hebräiſche Ausgaben, die
ſenbar erſt in ganz neuen Zeiten gemacht worden.

Ausgaben.

Hebraice, Conſtantinopoli, 1544.

— cum verſione latina *Seb. Munſteri*.
1542. 4. et ſaepius:

— interpretatione latina *Pauli Fagii*.
1542. 4.

Graece, cum notis *Io. Druſii*, Fran
1591. 4.

Liber *Tobiae*, Iudith, Oratio Manaſſae
Gr. et *Lat.* cum - prolegomenis M. *Io.*
Fabricii. Francof. et Lipſ. 1691. 8.

Der griechiſche Text iſt nach Druſius Ausgabe
die lateiniſche Ueberſezzung aus der Feder des
gebers.

XXXIII.

Habacuc.

I. Fr. Buddeus l. c. p. 484.
I. Ch. Wolfius l. c. p. 181.

Leben.

Habacuc, von deſſen Geſchlecht und Vaterland

ist, wird von den meisten neuern unter die Regierung Manasses gesezzet. Diejenigen legen sehr hohes Alter bei, welche ihn für eben den Mann der dem Daniel Speise in die Löwengrube ge- sagt, welche Meinung billig von andern verworfen

Schriften.

Die Weissagung hat unter den kleinen Propheten die Stelle, und ist erhaben geschrieben.

XXXIV.

Manasses.

regn. ab { A. M. 3286. / a. Ch. 698. } vsque { 3341. / 643.

Buddeus l. c. p. 523.
Fabricii prolegomena.

Leben.

Manasses, Sohn des Hiskia und Nachfolger im Kö- nigreich Juda, wurde von GOtt wegen seiner Ab- göttel und Gottlosigkeit in die Hände des Merodach, Kö- nig zu Babel, übergeben, bekehrete sich aber in seiner Gefangenschaft, und kam wieder auf den Thron, und führete unter allen Königen in Juda den Scep- ter am längsten.

Schriften.

Unter den apokryphischen Büchern findet sich unter sei- nem Namen ein Gebet. Der unbekante Verfasser hat natürlich von 2 Chron. 33, 18. dazu Gelegenheit genom- men. Die älteste Nachricht davon stehet in den Consti- tutionibus apostolicis.

Ausgabe.

Fabricius hat dieſes Gebet mit den übrigen [illegible] phiſchen Büchern griechiſch drukken laſſen. (S. [illegible] herg. Art.)

XXXV.

Archilochus.

flor. A. M. 3284. / a. Ch. 700.

Ein alter griechiſcher Hiſtorienſchreiber, unter deſſ[illegible] men ein Werk vorhanden iſt, das man billig [illegible] tergeſchoben hält, und von *Annio Viterbienſi* in [illegible] quitatibus variis 1512. f. herausgegeben worden [illegible]

XXXVI.

Judith.

circa A. M. 334- / a. Ch. 64-

I. F. Buddeus l. c. p. 490.
J. A. Fabricii prolegomena etc.
R. Ceillier Hiſt. des Aut. E. & S. To. I. c. 8. p. 15[illegible]

Leben.

Judith, die Heldin, die durch die Enthaupt[illegible] Holofernes ihre Vaterſtadt Bethulia befreiet hat[illegible] vielen Streitigkeiten unterworfen worden, worin [illegible] weit gegangen, daß man ihr Daſeyn ſo gar [illegible] Diejenigen, welche die von ihr vorhandene Erzählung[illegible] eine wahre Geſchichte halten, ſezzen ſie entweder vor[illegible] nach der Babyloniſchen Gefangenſchaft. Aber auch[illegible] erſten ſind unter ſich uneinig, und glauben zum [illegible]

ſe ſich unter dem Könige Manaſſes, zum Theil aber, ſich unter dem jungen König Joſias begeben habe, letztere Meinung am lezten von Jackſon *) behauptet iſt.

Geſchichte.

Wer der Verfaſſer dieſer Geſchichte ſey, iſt ungewis, halten den Hohenprieſter Eliakim dafür. Nach Hieronymus Zeugnis iſt ſie Chaldäiſch geſchrieben geweſen; aber die ältern Schriftſteller, das iſt vor dem Verfaſſer Constitutionum apostolicarum, wiſſen nur von einem griechiſchen Text, und Origenes meldet ausdrüklich, daß er es von den Juden habe; die Geſchichte habe ſich in Hebräiſcher Sprache bei ihnen nicht eingefunden unter den apokryphiſchen Büchern. Die vorhandene chaldäiſche Ausgabe iſt ohne Zweifel von einer neuern Hand. Wer der Verfaſſer der griechiſchen ſey, iſt unbekant, die von der lateiniſchen in vielen Stükken abgehet. Diejenigen, die das göttliche Anſehen dieſes Buchs nach der leztern Ausgabe behaupten wollen, haben auſſer dem Zeugnis der jüdiſchen Kirche den Ausſpruch der Nicäniſchen Kirchenverſamlung gegen ſich. (Von den Ausgaben ſ. den vorh. Art.)

XXXVII.

Zephanias.

fl. A. M. 3343. a. Ch. 641.

Calmet l. c. p. 486.
Wolfius l. c. p. 183.

Leben.

Zephanias, macht ſein Geſchlecht und Lebzeit in dem Anfang ſeiner Prophezeiung ſelbſt bekant. Er lebte

*) Chronol. Antiq. Vol. I. p. 335. ſeqq.

zur Zeit des Königes Joſia, und ſeine Weiſſag
noch vor der Abſchaffung des Götzendienſtes, u
den erſten Jahren der Reformirung Joſia geſchehen
4. 5.

Schriften.

Auſſer der unter den kleinen Propheten be
Weiſſagung, wird ihm noch eine andere apo
Weiſſagung beigeleget, die ſich bei des Nic
von Conſtantinopel Chronik findet, und Fabr
nem Cod. Pſeudepigrapho einverleibet hat.

XXXVIII.

Jeremias.

flor. ab $\left\{\begin{matrix}\text{A. M. 3356.}\\ \text{a. Ch. 628.}\end{matrix}\right\}$ vsque ---

I. Fr. Buddeus H. E. V. T. Per. II. Sect. 4.
p. 486.
I. A. Fabricius Cod. Pſeudep. V. T. p. 1102. ſqq.
I. Ch. Wolfius Bibl. Hebr. Vol. 2. p. 149.
R. Ceillier Hiſt. des Auteurs S. & E. To. I. p.

Leben.

Jeremias, der Sohn Hiskia, weiſſagete von de
zehnten Jahr des Königes Joſias an, bis e
eilfte Jahr des Königes Zedekias, wo das Jüdiſch
ſein Ende genommen hat. Er kam mit in die G
ſchaft, wurde aber vom Nebucadnezar wieder los g
kam darauf mit andern Juden nach Egypten, w
phezeiete aufs neue gegen das Jüdiſche Volk und E
und andere Völker, wodurch er die Grauſamke
landsleute gegen ſich reizte, die ihn darüber ge

...ſſen. Alexander der Groſſe ſol ſeinen Körper ...xandrien haben bringen und begraben laſſen.

Schriften.

...e Weiſſagungen ſind noch vorhanden, bei denen ...s des Propheten Baruchs als eines Schreibers be... Jer. c. 36, l. 2. 32. und 45, l. aber auch ſelbſten ...hr geführet hat. Sie haben die Stelle unter den ...Propheten ſo gleich nach dem Jeſaia, deſſen erha... Schreibart ſie aber nicht gleich kommen.

...ſſer dieſer Weiſſagung hat man noch von ihm die ...glieder. Sie ſind ihm von dem ganzen Alterthum ...mig zuerkant.

...Man legt ihm über dieſes noch die Bücher der Kö... und einige Pſalmen bei, ſo wie auch einige Apo... pha unter ſeinem Namen angeführet werden. (Von Ausgaben ſ. die Artikel Hoſeas und Jeſaias.)

XXXIX.

Baruch.

Buddeus l. c. p. 522.
Wolfius l. c. p. 201.
Cellier Hiſt. des Auteurs S. & E. To. I. p. 284.

Leben.

...uch, des Neria Sohn, war Schreiber des Pro... pheten Jeremia, und kam mit ihm in die Gefan... ſchaft nach Babylon, wurde aber auch durch ihn ...r ledig gemacht, und kam mit ihm nach Egypten. ...er iſt nichts von ihm bekant.

Schriften.

...nen Namen führet ein Buch unter den apocryphi... Man zweifelt, ob er der Verfaſſer davon ſey.

In diesem Fal mus er es geschrieben haben, als er in Babylon in der Gefangenschaft gewesen. Es ist aber nicht Hebräisch, sondern Griechisch geschrieben, und die den erkennen ihn für keinen Propheten. Die Protestanten halten ihn ebenfals nicht für canonisch, und aus eben dem Grunde verwerfen sie auch den Brief des Propheten Jeremias, der das sechste Capitel ausmacht. Und ob gleich der römischen Kirche, die das göttliche Ansehen dieses Buches behauptet, fehlet es nicht an solchen, die ihn verwerfen.

In den Bibliis polyglottis anglicanis findet sich noch ein syrischer Brief, der dem Baruch beigelegt wird.

XL.

Obadias.

I. F. Buddeus l. c. p. 485.
I. C. Wolfius l. c. p. 170.

Leben.

Obadias, von dessen Familie, Lebzeit und Vaterland nichts aus seinem Buch bekant ist, wird von einigen für einen Sichemiten, von andern aber für den Propheten Obadias, der die Propheten vor der Wuth der Jesabel verstekte, oder für den, dessen 2 Chron. 34, 12. Meldung geschiehet, gehalten, andere aber lassen es bei der Ungewisheit bewenden.

Schriften.

Seine Weissagung ist unter den kleinen Propheten die vierte. Er eifert darin sonderlich gegen die Idumäer, unter denen die Juden die Christen verstehen wollen.

Ausgabe.

br. et Chald. cum Maſora vtraque et tribus
s *Jarchi*, *AbenEſrae* et *Kimchi*, ſtudio
Waſmuthi. Ien. 1678. 12.

XLI.

Tyrtaeus.

flor. 33— —

Fabric. Bibl. Gr. lib. 2. c. 11. §. 7. not. c. p. 442.

Leben.

täus, von Athen gebürtig, war jünger als Lycur-
us, aber älter als Solon. Er hatte einen lahmen
; wobei er aber ein groſſer elegiſcher Poet war. Als
Spartaner im zweiten Meſſeniſchen Kriege auf Be-
des Oraculs zu Delphos von den Athenienſern einen
herrn verlangten, ſollen dieſe ihnen den Tyrtäus aus
geſchikket haben. Die Wahl war aber für die
rtaner nicht unglüklich; Tyrtäus wuſte durch ſeine
den Muth der Soldaten anzufeuren, daß ſie den
erhielten.

Schriften.

ie übrigen fragmenta von ſeinen Verſen handeln
r Liebe des Vaterlandes; von der Verachtung des
; und von der Tapferkeit als der gröſten menſch-
Tugend.

Ausgaben.

ie befinden ſich Griechiſch
inter *Henr. Stephani* Poetas Principes p. 473.
ſeqq.
cum *Fulvii Urſini* ſcholiis
in Carminibus IX illuſtr. Feminar. Antw. 1568.
p. 212. et 344.

Griechisch und Lateinisch
in *J. Lectii* Corp. Poet. Gr. p. 730.
inter *Rad. Wintertoni* Poetas Gr.
Cantabr. 1684. p. 433. sqq.

XLII.

Archilochus.

fl. A. M. 3324. a. Ch. 660.

Petr. Bayle Dictionnaire hist. & critique, h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 2. c. 15. §. 16. p. 548.

Leben.

Archilochus, Telesicles Sohn, ein griechischer
ter, aus der Insel Parus, lebte in der neu
zwanzigsten Olympiade. Er ist der Erfinder der
Verse, die man Jamben nennet, die er bei seiner bi
Satyre anwendete, und dadurch eine ganze Familie
trieb, daß sie sich den Tod anthat. Das Haupt
ben war Lycambes, der dem Archilochus seine T
zur Frau versprochen, aber nicht Wort gehalten
Der Poet gos deswegen eine solche Galle auf ihn aus
Lycambes, die Braut, und ihre zwei Schwestern
erhenkten. Die Satyre muste aber zu ausgelas
schrieben seyn, weil die Lacedämonier davon Gele
nahmen, die Verse des Archilochus zu verbieten.
schonte aber seiner Person so wenig als anderer, und
lete die häslichsten Dinge von sich. Dem ohnge
blieb er dem Apollo so lieb, daß, als er im Kriege a
gen wurde, derselbe den Thäter, Callondas Corar, aus
Insel Narus aus seinem Tempel zu Delphos sties, und

sich besänftigen lies, bis Corax sich mit dem Geiste Archilochus versöhnet hatte.

Schriften.

Seinen Gedichten wird von den alten Kunstrichtern Feuer und Nachdruk zugeschrieben, und es ist die Anmerkung auf ihn gemacht worden, daß die Muse denselben die Jamben gebracht habe, damit er nicht im Heldengedicht den Homer übertreffen möchte.

Ausgaben.

Von seinen Werken sind nur einige Fragmenta übrig, griechisch und Lateinisch mit Pindari et caetero-rum octo Lyricorum carminibus, ap. Paul. Steph. T. II. p. 630. sqq. gedrukt sind.

in Corpore poet. Graec. Genev. 1614. fol. T. II. p. 130.

XLIII.

Alcman.

flor. A. M. 3374. a. Ch. 610.

Bayle Dict. H. & C. h. v.

Fabricius B. G. lib. 2, c. 15. §. 10.

Leben.

Alcman, ein lyrischer Dichter, war aus Sardes, der Hauptstadt in Lydien, hatte aber zu Lacedämon das Bürgerrecht erhalten. Er sol der erste seyn, der Liebeslieder geschrieben hat, und die in Zusammenkünften abgesungen worden. Ausser seiner Neigung gegen das andere Geschlecht, hat ihn seine Unmäßigkeit in der Speise berühmt gemacht; ein Beweis, daß zu seiner Zeit den Poeten die Nahrung nicht so sauer mus geworden seyn, als in den

neuen

neuen Zeiten. Er hat nicht das gemeine Schi[illegible] Menschen gehabt, daß er von den Würmern [illegible] worden, sondern er wurde von den Läusen gefressen. Andenken sol mit einem Marmor geehret worden. Ein Italiäner, Joh. Ant. Astori hat dieses Denk[illegible] kant gemacht *). Andere können aber den Nam[illegible] Alcman nicht darauf finden.

Schriften und Ausgaben.

Von seinen Gedichten ist nichts mehr vorhanden, einige Fragmenta, die in der angeführten spa[illegible] Ausgabe des Pindari et rell. VIII. Lyric. p. 624. und Lat. ingl. in *I. Lectii* Poet. vet. Gr. To. I[illegible] 130. stehen.

XLIV.

Stesichorus.

nat. {A. M. 335 / a. Ch. 65} fl. {A. M. 3372 / a. Ch. 612} m. {A. M. 3[illegible] / a. Ch. [illegible]}

I. A. Fabricii B. G. lib. 2. c. 15. §. 57. p. 569.

Leben.

Stesichorus, der von einigen für des Hesiodus [illegible] gehalten wird, ist aus der Stadt Himera in [illegible] lien gebürtig, und in der sieben und dreißigsten Olym[illegible] gebohren. Er hat sich der Tyrannei des Phalaris w[illegible] sezzet, und ist zu Catanea in der sechs und funfz[illegible] Olympias gestorben.

Sch[illegible]

*) Commentariolum ad monimentum antiquum marmo[illegible] Alcmannis memoriae consecratum. Venet. 1697. Es findet sich mit in Sallengro Nov. Thes. Antiq. Ro[illegible] To. II.

Schriften und Ausgaben.

In seinen Schriften wird eine ziemliche Anzahl aus Schriftstellern vom Fabricius angeführt; sie sind zusammen bis auf einige wenige Fragmenta verlohren gegangen. Sie befinden sich in folgenden Sammlungen:

cum scholiis *Fulvii Vrsini* bei den Carminibus illustr. Feminar. Antw. 1568. 8. p. 76. et 304.

et *Lat.* in Pindari & caet. VIII. Lyr. carmin. ap. *P. Steph.* 1612. 12. p. 436. sqq.

in *J. Lectii* poet. vet. Gr. To. II. p. 99.

XLV.

Sappho.

flor. A. M. 3385. a. Ch. 599.

Fabric. Bibl. Gr. lib. 2. c. 15. §. 54. p. 563.
Wolfii vita Sapphonis, edit. suae praefixa

Leben.

Sappho, die berühmte Dichterin, ist aus Mitylene in der Insel Lesbos gebürtig. Ihr Vater hies Scamandrus, und ihre Mutter Clide oder Cleide. Sie war im sechs oder sieben und dreissigsten Olympiade gebohren, und zwischen dem fünf und zwanzigsten und fünf und dreissigsten Jahr nach Sicilien, aus Liebe gegen einen gewissen Phaon. Sie ist wegen der Ausschweifung in der Liebe gegen das eine Geschlecht so wol als gegen das andere von jeher in so schlimmen Ruf gekommen, als sie sich ihre Stärke in der Dichtkunst auf der andern Seite in Ruf gesetzet hat. Man hat sich bemühet, jene Schande von ihrem Character abzuwischen, sie heftet aber zu fest; und

und diejenigen, die dieses Gerücht von einer andern Jun
person, die gleichen Namen geführet, annehmen
haben zur Behauptung ihres Vorgebens nicht hinrei
Gründe. Besonders war sie mit einer solchen unm
Liebe gegen den Jüngling Phaon eingenommen; ihre
heit, die nicht die gröste war, hatte nicht so viel
Macht über denselben, daß er ihr nicht ungetreu wu
verlies, und nach Sicilien gieng. Sappho folgte
Liebhaber dahin nach; alle ihre Bemühungen richte
nichts aus, und die Verzweifelung brachte sie endlich da
sie sich von dem Vorgebürge Leucade stürzte, um sich
als eine unglükliche Liebhaberin von ihrer Krankheit
freien. Sie würde leicht in diesem Meer das Me
Vergessenheit gefunden haben, wenn sie nicht durch
Dichtkunst sich ein immerwährendes Andenken gemacht
sie unvergeslicher erhalten hat, als ihr in Edelstein,
mor und Metal aufbewahrtes Bildnis. Sie wuste
durch das Feurige, als durch das Sanfte und Anne
die Herzen einzunehmen und zu besiegen. Dieses hat ih
Namen der zehnten Muse erworben, und es hat ihr
an Nachahmern und Bewunderern gefehlet.

Sie hat nach dem Zeugnis der Alten vielerlei Sa
verfertiget; es werden neun Bücher lyrische Gedich
einige andere Schriften angeführet, die aber insges
auf zwo Oden, und auf einige Fragmenta v
gegangen sind.

Ausgaben.

Sapphonis Fragmenta, Graece, cum versio
tina *Heliae Andreae*, seperatim adiecta, cu
nacreonte. Pariſ. apud G. Morelium & R. S
1556. 8.

Sapp

Sapphonis Auctiora, cum ſcholiis *Fulvii Urſini*, inter *eiusd.* Carmina IX. illuſtr. Feminar. Antv. 1568. 8.

inter *Pindari* & caet. HX. Lyricor. Carmin. apud *P. Steph.* 1612. 12.

Fragmenta & elogia quotquot in auctoribus tum Graecis et Latinis reperiuntur, cum virorum doctorum notis integris, cura & ſtudio *Jo. Wolfii*, qui vitam Sapphonis & indices adlib. Lond. 1733. 4.

Inter *eiusd.* Novem illuſtrium feminarum fragmenta. Hamburg, 1735. 4.

Dieſes iſt die beſte Ausgabe, die nach der des Urſinus Verbeſſerungen gedruckt worden.

Ode in Venerem, in Puellam, & fragmenta, Hephaeſione;

cum Anacreonte *Will. Baxter* Lond. 1710. 8. p. 164.

Odae, fragmenta (VI) Epigrammata duo, cum verſione Anglicana & notis & vita Sapphus, to the works of Anacreon, by Mr. *Addiſon*. Lond. 1735. 8.

XLVI.

Erinna.

Fabricii B. G. Lib. 2. c. 15. §. 28. Vol. I. p. 555.
Olearii de poetriis graecis obſervationes, n. 31.

Leben.

Erinna, die aus Lesbus ſeyn ſol, lebte zur Zeit der Sapphо, ſtarb aber ſchon in ihrem neunzehnten Jahre. Sie hat ſich als eine Dichterin berühmt gemacht, und

und die Sappho in der sechsfüssigten Versart übertro
die ihr aber doch in den Oden überlegen war. Man gla
te so gar, daß ihre Verse mit dem Homer streiten könten.

Schriften.

Es sind noch einige Ueberbleibsel von ihrer Muse v
handen, die zuerst von Fulv. Ursinus heraus gegeben

Ausgaben.

In Carminib. IX. illustr. Fœmin. Antw. 1568. 8
Aber vollständiger von Joh. Christoph Wolf.
in IX. illustrium fœmin. Fragmentis & elog
Hamb. 1735. 4.

LXVII.

Alcaeus.

flor. A. M. 3385. ante Ch. 599.

P. Bayle Dictionaire H. & Cr. h. v.
J. A. Fabricii B. G. lib. 2. c. 15. §. 9. Vol. I. p. 541.

Leben.

Alcäus, ein lyrischer Dichter, lebte zu gleicher Zeit
der Sappho, und war mit ihr aus einer
Mitylene, in Lesbos gebürtig, und stand um die vier
vierzigste Olympiade in Ruhm. Er wuste nicht nur
der Leier umzugehen, sondern auch Schild und Degen
führen. Er war aber in einem Treffen, das die Mi
näer gegen die Athenienser lieferten, so unglüklich, daß
mit Zurüklassung der Waffen, die doch nachgehends
Feinde in dem Tempel der Minerva aufhingen, die
ergreiffen muste. Die Tyrannen verfolgte er so wol mit
nen Liedern, als mit seinem Degen, und machte sich
Haupt und Anführer unter den Vertriebenen. Er fiel

[illegible]nde seines Feindes, des Pittacus, eines von den [illegible]sen in Griechenland, der aber aus Großmuth sich [illegible]cht nicht gegen ihn bediente.

Schriften.

[illegible]inen Schriften hat sich Alcäus bei den Alten groß[illegible] erworben, es sind aber nur wenige fragmenta [illegible]rig geblieben. Sie befinden sich

[illegible]riechisch: in *F. Vrsini* Carm. IX. ill. Femin.

[illegible]riech. und Lat. in den Lyricis Gr. *H. Steph.* p. 383.

[illegible]em Corp. Poet. Gr. *J. Lectii*, To. II, p. 94 sq.

XLVIII.

Anacharsis.

A. M. 3397, ante Ch. N. 591.

Fabricii Bibliotheca graeca, lib. 2. c. 23. §. 6. Vol. 1. p. 771.

[illegible]ckeri hist. Philos. lib. 2. c. 9. §. 5. To. 1. p. 358.

[illegible]fenio Dict. H. & Cr. h. v.

Leben.

[illegible]charsis, ein Bruder des Königes der Scythen, hatte [illegible] Mutter eine gebohrne Griechin. Durch diese scheint [illegible] Kentnis der griechischen Sprache, und die Lust die [illegible]heit Griechenlands zu lernen bekommen zu haben. Er [illegible] würklich dahin, und machte mit dem berühmten Ge[illegible]er, Solon, Bekantschaft, lernete von ihm die [illegible]chische Policei und Gottesdienst, und hatte vor, sie in [illegible] Vaterlande einzuführen, machte auch mit dem lez[illegible] Anfang heimlich vor sich, wurde aber entdekt, und [illegible] dem Könige in der Handlung mit einem Pfeil er[illegible]

Schriften.

Von seinen denkwürdigen Reden finden sich [illegible] Diogenes Laertius, Lucian und [illegible] Es wird ihm auch die Erfindung der Blase[illegible] Ankers und der Töpferscheibe zugeschrieben; da[illegible] legen beim Homerus *) schon Meldung ge[illegible] mus es wol nur von der Einführung unter den Sc[illegible] standen werden. Er sol ein heroisch Gedicht von [illegible] len, von den Gebräuchen der Scythen, der Leben[illegible] Griechen und vom Kriege geschrieben haben. [illegible] davon nichts übrig. Doch sind unter seinem [illegible] neun Briefe vorhanden; wenn es aber wahr ist, d[illegible] charsis nur in Versen geschrieben, so möchte es [illegible] Richtigkeit zweifelhaftig aussehen.

Anacharsidis epistolae IX. Graece. Inter Epi[illegible] Graecas diversor. Venet. 1499. 4.

– Gr. et Lat. Inter Epistolas varr. per *Eil[illegible] binum*. ibid. 1601. 8. Inter Epistolas Graec[illegible] mutuas. Aurel. Allobr. 1606. fol.

XLIX.

Solon.

flor. A. M. 3413. ante Ch. N. 569.

I. A. Fabricii Bibl. Graec. Lib. II. c. 14. §. 16. [illegible] p. 526.

I. Bruckeri Histor. crit. Philos. P. 2. lib. I. cap. 2. [illegible] Tom. I. p. 442.

Leben.

Solon, von Athen, Execestides Sohn, trieb [illegible] wegen der schlechten Umstände seines Vaters [illegible]

*) Iliad. Σ. 600.

kunſchaft, wobei er ſich aber zugleich auf die Stu-
e, und nach der Weiſe der damaligen Zeiten ſich
Dichtkunſt *) zeigte; dadurch er ſich auch empor
ungen. Er reizete durch ein Gedichte die Athenien-
n Krieg gegen die Megarenſer, und erhielt darin die
inſtelle, die er mit ſolchem Glük führte, daß er die
der Inſel in die Hände bekam. Sein Anſehen ver-
ſich nachher, als er in dem Kriege mit den Cirrha-
durch ſeine Klugheit den Athenienſern den Sieg ver-
. Er wurde nachher bei einer Uneinigkeit in der
zum Archonten oder Regenten erwählet, in wel-
Amte er die Geſezze gab, durch welche er ſein Anden-
vergeſſlich gemacht hat. Dieſes geſchah nach der
nung des Engelländers Jackſon,**) der die verſchie-
Meinungen ſorgfältig verglichen, im Jahr vor
i Geburt 569. Er trat nachher eine Reiſe an, lies
er zuvor von den Athenienſern geloben, daß ſie ſeine
e zum wenigſten zehn Jahr lang unverbrüchlich hal-
wollten. Auf dieſer Reiſe beſuchte er den König Amaſis
ypten. Ob er dazumal auch den reichen König in
n Erdſus beſuchet habe, oder ob dieſer Beſuch auf ei-
andern zweten Reiſe geſchehen ſey, iſt noch nicht völ-
ur gemacht. Er wurde achzig Jahre alt, und ſtarb
der Inſel Cypern, iſt aber zu Salamin, als ſeinem ei-
lichen Geburtsort, begraben.

Schriften.

Man hat von ihm die Geſezze, Briefe und Denk-
ſprüche übrig. Die Schriftſteller von den Geſezzen des

*) Die Aufſchriften ſeiner poetiſchen Werke führt Fabricius B. G. l. 2. c. 11. §. 7. Vol. I. p. 441. not. b. an.
**) Chronological Antiquities, Vol. II. p. 240 ſeq.

Solons erzählet Fabricius am angeführten Ort. W
vollkommen davon urtheilen will, muß ſich eine genaue Ken
des Staats zu der damaligen Zeit erwerben, ohne welche ſ
Urtheil allezeit übereilt ſeyn wird. Unter die Fehler d
Geſetze wird mit Unrecht gezehlet, daß er nichts von d
Gottesdienſt geordnet, weil derſelbe durch die Geſetze d
Triptolemus und Draco ſchon beſtimmet war, und S
lons Aenderung der Geſetze des Draco nur die Her
lung der Ruhe des zerrütteten Staats zum Endzweck h

Die Briefe des Solons finden ſich in der Lebe
ſchreibung, die Diogenes Laertius von ihm gemache

Die Denkſprüche ſind in elegiſchen Verſen verfa
und er hat ſich dadurch unter den Alten groſſe Bewund
erworben.

Ausgaben und Geſetze.

Die Ausgaben der Geſetze ſind:

Iurisprudentia Vetus, Draconis & *Solonis* L
ges, Graece & Latine, *Pardulpho Prateio* col
ore & interprete. Lugd. 1559. 8.

Prateius hat die Geſetze mit den Legibus regi
und decemviralibus Romanis verglichen. Man h
auch von eben dieſem Verfaſſer Paralipomena Legu
XII. Solonis, am Ende ſeines Buchs de iurisprude
tia media. Lugd. 1561. Das erſte Werk befindet ſi
mit Zuſätzen in *Ev. Ottonis* Theſ. I. R. To. V.

Solonis Leges, Gr. & Lat.

In *Sam. Petiti* Legibus Atticis. Pariſ. 1635. fo
Dieſes gelehrte Werk iſt wegen ſeiner Seltenheit vom H
neccius in diejenige Samlung iuriſtiſcher Werke eingerü
der er den Titel Iurisprudentia Romana & Attica g
geben, Tom. III.

2. Der Denksprüche.

Denksprüche, oder vielmehr ihre Ueberbleibsel, be-

...: In *Henr. Stephani* Poet. Gr. heroic. To.

...8

... Gnomographis *Frider. Sylburgii* Heidelb.

...8.

... Lat.: In Poetis Gr. minoribus *Rad. Win-*

..., Cantabr. 1684. 8. p. 423 sqq.

L.

Ezechiel.

A. M. 3360 / a. Ch. 624 } proph. { A. M. 3390 / a. Ch. 594 } bis { 3412. / 572

Buddei H. E. V. T. Per. II. sect. 5. §. 9. To. II. p. 668. sq. & p. 700.

Wolfii Bibl. Hebr. Vol. II. p. 155 sqq.

...*lier* H. des A. E. To. I. c. 14. p. 291.

Leben.

...hiel, der Sohn Busi, war aus einem priesterlichen ...schlecht. Er befand sich mit unter den Gefangenen, die ...m Könige von Juda, Jojachin, vom Nebucadnezar ...Jerusalem weggeführet worden. In dem fünften Jahr ... Gefangenschaft, als Ezechiel sich in dem dreisigsten ...*) seines Alters befand und Priester war, Ezech. 1, ... zeigte ihm GOtt Gesichte, und berief ihn zum Pro-

 pheten.

*) Dieses dreisigste Jahr hat den Zeitrechnern grosse Schwierigkeiten gemacht. Ceillier am angef. Ort, und Jackson Chronological Antiq. Vol. I. p. 361. verstehen es von dem Alter des Propheten, und dieser Meinung bin ich gefolget.

phetenamt, das er zum wenigſten zwey und zwan[zig] verſehen, Cap. 1, 2. vergl. mit Cap. 29, 17. Wa[s] ſich mit ihm zugetragen, iſt unbekant. Er ſol[l] zweifelhaften Erzählung von einem der Vornehm[en] ſeinem Volk erſchlagen worden ſeyn. Von ſein[em] werden wunderliche Dinge erzählet. *)

Schriften.

Seine Weiſſagung hat unter den gröſten [Pro]die dritte Stelle. Es ſcheinet, daß ſie vor Alte[rs] Theile getheilet geweſen, und daß über dies noch ein [...] Werk unter ſeinem Namen vorhanden geweſen, [...] den Alten einige Stellen angeführet werden, die [...] dem vorhandenen canoniſchen Buche nicht finden.

Von den Ausgaben kan der Artikel Jeſaias [...] ſehen werden.

LI.

Daniel.

ab { A. M. 336- / a. Ch. 61- } — { 3446. / 538.

I. Fr. Buddeus H. E. V. T. Per. II. Sect. 5. §. [...] 610. ſqq.
I. Ch. Wolfius B. H. Vol. II. p. 160 ſqq.
R. Cotler Hiſt. des A. & N. T. Vol. I. p. 296.

Leben.

Daniel war von den Kindern Juda, und, wie [...] dritten Vers des 1 Cap. ſeiner Weiſſagung erh[ellet] nicht ſelbſt vom königlichen Stam, doch aus ein[em] nehmen Geſchlechte. Er wurde auf Befehl des Kö[nigs]

*) I. A. Fabricii Cod. pſeudepigr. V. T. p. 1120.

[illegible] Mitgefangener, in der Chaldäischen Gelehrsam-
[illegible] Sprache unterwiesen, daß er am Hofe dienen sol-
[illegible] Ort gab ihm Verstand in allen Gesichten und Träu-
[illegible] daß er zehnmal klüger war, denn alle Sternseher
[illegible] in dem ganzen Reich des Königes, so daß ihn
[illegible] zum Fürsten über das ganze Land zu Babel
[illegible], und zum Obersten über alle Weisen setzte.

[illegible] Lebzeit erstrekket sich bis in die Jahre des Kö-
[illegible] Cyrus. Aus dem 21 Vers des ersten Capitels Da-
[illegible] könte man schliessen, daß er im ersten Jahr desselben
[illegible] wäre. Es zeiget aber das zehnte Cap. v. 1.
[illegible] noch in dem dritten Jahre desselben gelebet hat.
[illegible] sich sein Tod ereignet, ist ungewis, daß er aber in
[illegible] gestorben, daran ist wol nicht zu zweifeln, da er
[illegible] der Freiheit nicht bedienet, nach Judäa zurük zu
[illegible].

Schriften.

[illegible] Weissagung hat nach der Eintheilung der bibli-
[illegible] Bücher, die unter den Christen gewöhnlich ist, die
[illegible] Stelle unter den grossen Propheten, aber nach der
[illegible] den Juden gewöhnlichen dreifachen Eintheilung, in
[illegible] Gesezbuch, die Propheten und heilige Bücher, stehet
[illegible] den lezten. Daniel war der hebräischen und
[illegible] Sprache mächtig, und von beiden macht er
[illegible] Vortrag seiner Weissagungen Gebrauch.

[illegible] diesem Buche werden ihm noch die Geschichte
[illegible] Susanna, des Bels und des Drachens zu Ba-
[illegible] von der römischen Kirche zugeschrieben, welche Mei-
[illegible] billig von andern verworfen, und von ihren Vereh-
[illegible] mit leicht zu beantwortenden Gründen vertheidiget

Ueber diese hat man noch des Daniels [illegible] in der Traumdeuterkunst erfahren war, einigen [illegible] von dieser Art vorgesezzet, wovon Fabricius [illegible] dep. V. T. p. 1130 sq. nachgesehen werden kann [illegible]

Ausgabe.

Daniel cum comment. *Jachiadae* & ver[illegible] *Constant. Lempereur.* Amst. 1633. 4.

LII.

Aesopus.

flor. A. M. 3412. ante Ch. N. 572.

Cl. C. *Bacheti de Meziriac* vita Aesopi, latine [illegible] edit. Fabularum Aesopiarum Hauptmann[illegible] *J. A. Fabricii* Biblioth. Gr. lib. 2. cap. 9. §. 1. sqq. p. 388 sqq.

Leben.

Aesopus, aus Cotieum in Phrygien gebürtig, [illegible] Zeit des Solons und der übrigen griechischen [illegible] Er war als ein Sclav gebohren, und muste versch[illegible] Herren dienen, unter denen ihm der Philosoph J[illegible] ein Samier, wegen seines wizzigen Kopfes en[illegible] Freiheit schenkte. Seine übrige Geschichte ist vielem [illegible] fel unterworfen, daß es zu weitläufig ist, sich dab[illegible] zuhalten. Er sol von den Einwohnern zu Delph[illegible] sich durch sein Urtheil von ihnen beleidigt zu seyn gl[illegible] unter dem Vorwand, daß er eine goldene Schale a[illegible] Tempel des Apollo entwandt habe, von einem Felsen [illegible] gestürzet worden seyn. Sein Tod wurde von dem [illegible] durch eine vieljährige Unfruchtbarkeit des Landes ge[illegible] Was von dem ungestalten Körper des Aesopus er[illegible]

[illegible] auf dem Zeugnis des Maximus Planu-
[illegible] Nachricht wegen der vielen fabelhaften und
[illegible] Erzählungen längstens ihre Glaubwürdigkeit
[illegible]

Schriften.

[illegible] Fabeln des Aesopus sind bekant. Es wird aber
[illegible] ob sie Aesopus selbst aufgeschrieben habe. Aus
[illegible]ophanes, Plato und Aristoteles, die des Ae-
[illegible] Fabeln erwähnen, erhellet nicht, ob sie dieselbe
[illegible] Schrift des Aesopus, oder aus einer mündlich
[illegible] Erzählung anführen. Hingegen sagen
[illegible]ius, Suidas und Eustathius ausdrüklich, daß
[illegible] seine Fabeln geschrieben habe. Man hat ver-
[illegible] Samlungen von den Aesopischen Fabeln; es ist
[illegible] viel gewis, daß in keiner derselben die Fabeln sich
[illegible] sie vom Aesopus gekommen oder geschrieben sind,
[illegible]

[illegible]lae *Aesopi* & Gabriae, graece atque latine,
[illegible] Venet. ap. *Ald.* 1505. fol.

[illegible] vollständigen Titel siehe unter dem Art. Horus.
[illegible] Samlung enthält 149 Fabeln, und scheint den Ma-
[illegible] Planudes zum Verfasser zu haben, da sie sich in
[illegible] Handschrift befinden, die älter als Planudes ist.
[illegible]thologia Aesòpica. In qua Aesopi fabulae
[illegible]colatinae 297. quarum 136. primum prode-
[illegible] Accedunt Gabriae fabulae etiam auctiores;
[illegible]ymi veteris fabulae, latino carmine, reddi-
[illegible] ex exsoletis editionibus & codice MS. lu-
[illegible]ditae. Haec omnia ex bibliotheca Palatina.
[illegible]iuntur insuper Phaedri, (XL) Avieni (XLII)
[illegible]emii, (CXCIX) fabulae. Opera & studio

Hauck Nicolai Nicoleti, cum notis [illegible] dem. Francof. 1610. 8. & ib. 1660. 8. [illegible]

Die letztere Ausgabe ist nur durch das [illegible] schieden. Die 136 neue Fabeln sind aus fünf [illegible] genommen, und scheinen verschiedene und zwar [illegible] zu Verfassern zu haben, deren in der 150 und [illegible] der Non mit Ehren Meldung geschiehet. Keine [illegible] fünf Handschriften hat eine von den vorher [illegible] [illegible] enthalten.

Μυθων Λιστωπικων συναγωγη. Fabularum [illegible] pinum collectio. Quotquot Graece reper[illegible] Accedit interpretatio latina. Exemplar [illegible] de anno 1718. emendavit: vitam Aesopi [illegible] fato donatam adiecit: ac praefatus est *Io[illegible] Hauptmann*. Lips. 1741. 8.

Die Anzahl der Fabeln beläuft sich auf 361. [illegible] befinden sich einige addenda, annotationes und [illegible] lectiones.

LIII.

Phalaris.

A. M. 3417. ante Ch. N. 567.

Car. Boylei vita Phalaridis praefixa Epistolis tyr[illegible] *A. Fabricii* Biblioth. Graec. lib. II. c. 10. §. 1. [illegible] p. 404.

Leben.

Phalaris, der berühmte Tyranne der Agrigentiner [illegible] von Alters her wegen seiner Grausamkeit verrufen [illegible] war ein Cretenser von Geburt, aus der Stadt Asty[illegible] Schon in seinen Jugendjahren mischte er sich in die R[illegible] rung seines Vaterlandes, wurde aber darüber genöthi[illegible]

[illegible] zu entweichen. Er wandte sich nach Agri-
[illegible] in Sicilien; und wuste durch List sich der Herr-
[illegible] zu bemächtigen. Dieses geschahe um die zwei und
[illegible] Olympiade. In dieser Herrschaft zeigte er gros-
[illegible], so gar, daß seiner niemals von den alten
[illegible] gedacht wird, ohne ihm zugleich seine Grau-
[illegible] vorzurükken. Man beschuldiget ihn, daß er seine
[illegible] Kinder gegessen habe. Unter den Werkzeugen sei-
[illegible] Grausamkeit ist besonders der Ochs von Erzt berühmt,
[illegible] Athenienstischer Künstler Perillus erfunden, und ihm
[illegible] Einrichtung gegeben, daß das Heulen der darin ver-
[illegible] Menschen der Stimme eines Ochsen ähnlich wur-
[illegible] aber mit sich von dem Tyrannen das Probestük ma-
[illegible] lassen muste. Der Künstler dieser Machine, die so
[illegible] Menschen den elendesten Tod brachte, verdiente die-
[illegible]rafe. Der Beweis, den man zur Widerlegung der
[illegible]samkeit des Phalaris aus den Briefen nimt, die
[illegible] Namen führen, hat keine Stärke, wie gleich erhel-
[illegible] wird. Von der Art des Todes des Tyrannen lässt sich
[illegible] gewisses sagen; so viel der Zeugnisse davon sind, so
[illegible] sind Widersprüche.

Schriften.

Unter Phalaris Namen sind hundert und acht und
[illegible]zig Briefe vorhanden. Es geschiehet von denselben
[illegible] Erwähnung bei irgend einem alten Schriftsteller, und
[illegible]hotius, der grosse Bücherrichter, zweifelt an ihrer Rich-
[illegible]keit. Ihm sind hierin andere gefolget, und der berühm-
[illegible] Criticus, Bentley, hat diese Meinung mit Beifal ge-
[illegible] den leztern Herausgeber vertheidiget. *) Selbst die
Schreib-

*) Die Schriften, so bei dieser Gelegenheit von beiden Theilen herausgekommen sind, führet Fabricius l. c. p. 405. n. ** an.

Schreibart ist für diese Meinung, die nicht [illegible] dern ganz wider die Gewohnheit der Sicilianer zu [illegible] maligen Zeit attisch ist. Man eignet sie daher mit [illegible] schwindlichkeit einem Sophisten, Adrianus, der zu [illegible] tonius Zeiten lebte, zu, von dem Suidas meldet, [illegible] ἐπιστολαὶ, λόγους ἐπιδεικτικοὺς Φάλαριν, geschrieben [illegible] be.

Ausgaben.

Diese Briefe sind zuerst gedruckt griechisch,

Inter Epistolas Graecas variorum. Ven[illegible] Ald. 1499. 4.

Phalaridis - Epistolae doctissimae, gra[illegible] latine. *Thoma Naogeorgo* interprete. Basil. [illegible] porin. 1558. 8.

- In Epistolis Graecanicis mutuis, a *Jac.* [illegible] *cio* editis. Aurel. Allobr. 1606. fol.

- In Epistolis veterum Graecorum, per [illegible] *Lubinum.* In bibliop. Commelin. 1609. 8.

- - Ex MS. recensuit, versione, annota[illegible] bus, & vita insuper authoris donauit *Car.* [illegible] Oxonii, 1718. 8.

Die erste Ausgabe ist vom Jahr 1695. Sie hat [illegible] Anfechtungen vom Bentley gehabt, der nicht nur [illegible] Fehler darin gezeiget, sondern gar so weit gegangen, [illegible] er sie noch zu gut hielt, als daß sie von Boylen [illegible] kommen können.

Epistolae *Phalaridis*, per *Franciscum Aretin*[illegible] translatae. Valenciae, per Nic. Spindeler [illegible] manum, 1496. 4.

Die Uebersezzung ist zierlich; die Ordnung der Bri[illegible] aber

verändert, ausserdem daß Fünfe ganz fehlen. Die
[illegible], die Aretinus erst nach den andern angetref-
[illegible] dem König in Spanien, Alphonsus, zugeschrie-
[illegible] gegen den sich Aretinus entschuldiget, daß er ihm
[illegible] ganze Sammlung zugeeignet.

LIV.

Mimnermus.

Fabricii Biblioth. Graec. lib. 2. c. 11. §. 7. Vol. I.
p. 442. not. e.

Leben.

[illegible]nermus, von Colophan, lebte zur Zeit des So-
[illegible]ns, und wird für den Erfinder des Pentameters
[illegible]n. Er hat sich in der Elegie berühmt gemacht, es
[illegible]er nur noch einige fragmenta von ihm übrig.

Schriften und Ausgaben.

Sie befinden sich in einigen Samlungen. Z. E.
[illegible]aece: In *H. Stephani* Poetis Gr. heroici carm.
p. 484.
Cum Scholiis *F. Vrsini*, in *eiusd.* Carminibus
illustr. Fem. Antw. 1568. p. 227 & 347.
[illegible]r. & latine: In Poetis minoribus Graecis *Rad.*
[illegible]*ertoni*. Cantabr. 1684. 8. p. 462.

LV.

Ibycus.

flor. A. M. 3423. ante Ch. N. 561.
Greg. Gyraldi Dial. IX. de poetarum historia.
Fabricii B. G. lib. 2. c. 15. §. 34. Vol. I. p. 557.

Le-

Leben.

Ibycus ist ein Italiäner von Rhegio, begab sich von da nach Samos, zur Zeit des Tyrannen Cratis.

Schriften und Ausgaben.

Er hat neun Bücher Oden im Dorischen geschrieben. Die wenige übrige Fragmenta befinden

- Graece, cum scholiis *F. Vrsini*; in Carminib. IX. ill. Fem. p. 115. sq.

- Gr. & Latine. *H. Stephani*. ap. *P. Steph.* 12. p. 444 sqq.

LVI.

Theognis.

flor. A. M. 3436. ante Ch. N. 548.

I. A. Fabricii B. G. lib. 2. c. 11. §. 1. 2. Vol. I. p. 432.

Leben.

Theognis ist nicht aus Megara in Sicilien, sondern Attica gebürtig, besuchte aber doch nach seinem eigenen Zeugnis Sicilien, v. 781. Er war aus einem vornehmen Geschlecht, wurde aber mit seiner Frau Argyris aus seinem Vaterlande verwiesen, und lebte zu Theben.

Schriften und Ausgaben.

Man hat von ihm Sprüche in 1238 elegischen Versen. Es scheint dieses Werk aus zwei andern zusammen geschmolzen zu seyn.

Hesiod. Theocrit. *Theogn.* opera; et rel. Gr. Venet. ap. *Ald.* 1495. fol.

— Graece. inter *H. Stephani* Poet. Gr. her. c.

— — cum versione latina, prolegomenis et commentariis *Mich. Neandri*.

in Einsd. opere aureo. To. I. p. [illegible]

[illegible]gnidis Mag. sententiae Graeco-latinae, cer-
[illegible]lis numerato in margine positis, distinctae
indice duplici; vno dictionum et phrasium
[illegible], altero titulorum. Editio secunda,
[illegible], praeter Graeca Ioachimi Camerarii
[illegible], peculiares quoque notas exhibet, qui-
[illegible] passim illustratur textus, et varia insuper
[illegible] aliunde, sic inprimis e MSS. Codd. Bib-
[illegible] Palatinae atque Augustanae commonstratur.
[illegible] M. *Wolfgangi Seberi*. Lips. 1620. 8.
[illegible] vorzügliche Ausgabe scheinet fast unbekant zu
Die verschiedenen Lesearten aus Augspurgischen
[illegible] kommen von Dav. Höschel, und ein Theil der
[illegible]ungen von Joh. Weitz.
[illegible] Gr. et Lat. in Poet. min. Gr. *Rad. Win-*
[illegible]. Cantabr. 1684. 8. p. 347. seqq.

LVII.

Phocylides.

[illegible] *Fabricii* B. G. lib. 2. c. 11. §. 3. Vol. I. p. 436.

Leben und Schriften.

[illegible]cylides, ein Milesier, lebte zu den Zeiten des
Theognis. Seinen Namen führet ein Lehrgedicht,
[illegible] gemeiniglich mit bei dem Theognis findet. Es
[illegible] niemand unter den Alten etwas aus denselben an,
[illegible]cht die Kirchenväter, die mit so grosser Sorgfalt die
[illegible] jüdischen und christlichen Lehren übereinstimmende
[illegible] der heidnischen Scribenten gesamlet haben, von

denen

denn dieses Gedicht vol ist. Im Gegentheil sucht die Stellen, die von den Alten aus dem Phocyl gebracht werden, hierin vergebens. Es haben nige geschlossen, daß das vorhandene Gedicht eines ungenanten Christen sey. Andere halten fasser für einen alten Juden. Andere aber können vieles in dem Gedicht finden, das nicht eben einem Heiden hätte können gesagt werden.

Ausgaben.

Es befindet sich in allen den Sammlungen, dem vorhergehenden Artikel angezeiget sind.

LVIII.

Anacreon.

fl. A. M. 3452. a. Ch. 532.

P. Bayle Dictionnaire H. & Cr. v. Anacr.
I. Barnesii vita Anacreontis.
I. A. Fabricius B. G. lib. 2. c. 15. §. 12. Vol. I. p.

Leben.

Anacreon ist zu Teios einer Stadt in Jonien g
Er stand um die zwei und sechzigste Olymp
Flor. Nach der Zeitrechnung des Barnes ist
zweiten Jahr der fünf und funfzigsten Olymp. g
Sein Alter sol er auf fünf und achtzig Jahre geb
ben, und an einem Kern von einer Rosine erstickt
Er hielt sich eine Zeitlang bei dem Tyrannen P
zu Samos auf, bei dem er in grossem Ansehen
Von da lies ihn Hipparchus in einem Schiffe mit
zig Rudern über die Aegeische See zu sich nach
bringen.

Sch

Schriften.

[illegible] hat von ihm eine Samlung Oden, die ein [illegible] Wollust ihres Verfassers sind. Barnes be[illegible] dagegen die Unschuld desselben darzuthun. Ein [illegible]ausgeber des Anacreon, Pauw, hat ihm diese [illegible]haupt absprechen wollen *). Es ist ihm aber [illegible] darauf geantwortet worden **). Ausser den [illegible] sind noch Sinschriften und Fragmente vor[illegible]. Die erste Ausgabe ist folgende:

[illegible] &c. *Anacreontis* Teii odae. Ab [illegible]rico *Stephano* luce et latinitate nunc primum [illegible]. Lutetiae, ap. *Henr. Stephanum*, 1554. 4. [illegible]sser der Uebersezzung des Stephanus befinden sich [illegible] Anmerkungen dabei. Fabricius verwechselt diese [illegible]gabe mit der zwoten, Paris. typ. reg. ap. *Ge. Mo*[illegible], et *R. Stephanum*, 1556. 8. wenn er [illegible], daß sich des Elias Andreä Uebersezzung dabei [illegible].

— Graece; cum scholiis Graecis *Ioan. Ar*[illegible]*di Buthillerii* Abbatis. Paris. 1639. 8. rec. 1647. [illegible] führe diese Ausgabe, die äusserst rar seyn mus, [illegible] Catalogue des livres du Cabinet de M. [illegible]oze p. 169 an. Der Herausgeber ist der nach[illegible] so berühmte Abt de la Trappe, der sie als ein Knabe [illegible] bis 14 Jahren drukken lassen.

[illegible]*nacreon* Teius, Poeta Lyricus, summa cura [illegible]ligentia, ad fidem etiam Vet. MS. Vatican. [illegible]datus, pristino nitori, numerisque suis re-

stitu-

*) In der Vorrede seiner Ausgabe.
**) In der Biblioth. rais. To. VIII. p. 1. Art. 4.

ſtitutus, dimidia fere parte auctus, al
nempe iuſtis poematiis, et fragmentis p
ab vndiquaque conquiſitis. Item Ana
vita aliaque opera et ſtudio *Ioſuae Barne*
tio altera, auctior et emendatior. Ca
1721. 8.

Die erſte Ausgabe iſt vom J. 1705. Auſſer den
ten Stükken befindet ſich dabei, unter der Aufſchr
legomena, eine Abhandlung von der lyriſchen Dic

Anacreontis Teii carmina. Plurimis
hactenus ſcatebant mendis purgauit, turbat
tra reſtituit, notasque cum noua interpret
adiecit *Willielm Baxter*. Subiiciuntur etia
vetuſtiſſimae Poetriae *Sapphus* elegantiſſima
ria, c. nouo Commentario: item *Theocriti*
creonticum in Mortuum Adonim. Ed.
aliquanto emaculatior et elucubratior; qua
mendatur etiam Barneſii Cantabrigienſis Pro
ris lepidum et bellum ingenium et acumen
cum. Lugduni Auguſtae, 1710. 8.

Anacreontis opera Graece: cum latina ver
notis et indice. Londini, 1725. 4. maj.

Der Verfaſſer dieſer prächtigen Ausgabe iſt b
nahmte Michael Maittaire. Der griechiſche T
nach der erſten Ausgabe des Hrn. Stephanus. D
teiniſche Ueberſezzung iſt von dem Herausgeber in
creontiſchem Versmaaß, und eben ſo viel Zeilen,
Urkunde verfaſſet. Darauf folgen die Anmer
Maittaires und der ſämtlichen Herausgeber, ausg
men des Abt de la Trappe; ein vortreffliches
Wortregiſter des Anacreon; die Nachricht von deſſ
Le

und dem Versmaas; einige Einschriften auf den
n und ein Verzeichnis der gebrauchten Ausgaben.
weil die zwoote Ausgabe von der ersten abgehet,
nicht sagen, weil sie mir nicht bei der Hand ist.
re sie nur aus dem Gräflich Bünauischen Bücher-
is an:

nacreontis editio altera, cum nouis versioni-
(*Henrici Stephani*, et *Heliae Andreae*) scho-
iecis (*Io. Armandi Bouhillieri*) et notis (*Mich.*
raire) Lond. 1740. 4. maj.

nacreontis odae et fragmenta, Graece et La-
cum notis Ioannis Cornelii de Pauw. Traj.
n. 1732. 4.

ese Ausgabe unterscheidet sich durch eine vermehrte
l.

s poesies d'Anacreon et de Sapho, traduites
rançois, avec des Remarques, par *Anne Da-*
Nouv. Edit. augmentée des Notes Latines
Tanaqu. le Fevre et de la Traduction de Mr.
la Fosse. A Amst. 1716. 12. Von dem Beifal
r Uebersezung zeigen die vielen Auflagen.

The works of *Anacreon*, translated into En-
Verse; with Notes explanatory and poetical.
which are added the Odes, Fragments, and
rams of *Sappho*. With the Original Greek
d opposite to the Translation. By *Mr. Ad-*
n. Lond. 1735. 8.

Eine sehr bequeme und nuzbare Ausgabe, die wegen
Brauchbarkeit der Anmerkungen bekanter zu seyn
ient.

LIX.

Confucius.

nat. { A. M. 3433. / a. Ch. 551. } mor. { 3506. / 478.

Vita *Confucii* a Coupleto ſcripta.
I. Bruckeri Hiſt. crit. philoſ. To. IV. P. II. p. 85

Leben.

Confucius, oder Cum fu çu, der berühmte ſiſche Weltweiſe, hies nach ſeinem Geſchlecht Kieu, und war aus dem Königreich Lu, das Tages Xantum heiſt, gebürtig. Er gelangte dienung eines Mandarin oder Statthalters in Reiche, und erwarb ſich durch ſeine gute Hand der Juſtiz und Policei groſſes Anſehen. Weil König in die Wolluſt verleitet wurde, und ſeinen Rath nicht mehr folgen wolte: ſo gab er ſein An und wandte ſich in das Königreich Sum. Er hier die Sittenkunſt mit ſolchem Zulauf, daß er Schüler hatte, davon fünfhundert in öffentlichen Le ſtunden, zwei und ſiebenzig wegen ihrer Gelehrſamk rühmt waren, und zehn wegen ihres beſondern V in den Wiſſenſchaften den Namen der zehn Wei trugen.

Schriften.

Das Andenken dieſes Mannes hat ſich in na und Japan bei der gröſten Verehrung erh Seine Schriften ſtehen in ſo groſſem Anſehen, daß kleine Veränderung in denſelben als ein Verbrechen ſtraft wird, und eine einige Stelle aus denſelben kan gröſſeſten Streitigkeiten entſcheiden, und die Gelehrt

ſich mit Ehrerbietigkeit unterwerfen. Die Weis-
dieſes Mannes hat auch in dieſem Jahrhundert in
groſſes Aufſehen gemacht, und ſich viele an-
Verehrer zugezogen; es haben ſie aber auch an-
gelehrte Männer, und nicht ohne Grund, in ziemlich
Schranken geſetzet.

Ausgaben.

Die vorhandene Samlung ſeiner Schriften führet fol-
Aufſchrift:

Confucius Sinarum philoſophus, ſiue ſcientia
nis latine expoſita. Studio et opera *Proſperi*
rcetta, *Chriſtiani Herdtrich*, *Franciſci Rou-*
t, *Philippi Couplet*, P. P. S. I. iuſſu Ludo-
Magni eximio Miſſionum orientalium et lite-
reipublicae bono e bibliotheca regia in lu-
prodit. Adiecta eſt Tabula chronologica Si-
Monarchiae ab huius exordio ad haec vsque
pora. Pariſiis, 1687. fol.

Dieſe Samlung ſol dem König Ludwig dem Groſſen
0. Livres gekoſtet haben. S. *Vigneul Marville*
nges d'hiſt. et de literat. To. I. p. 251. Die
ften ſind 1) Ta-Hio, Magna Scientia. 2)
n-yum, de medio ſempiterno. 3) Lun yu,
Hio ratiocinantium ſermones.

Auſſer dieſer iſt noch die folgende Samlung vorhanden:
nenſis imperii libri claſſici ſex, nimirum
orum ſchola (*Ta-Hio*), immutabile me-
n (*Chum yum*), liber ſententiarum (*Lun yu*),
ncius (*Mem Tſu*), Filialis obſeruantia (*Hiao*
), Paruulorum doctrina, ſeu ſchola (*Siao*
), e Sinico idiomate in latinum traducti a P.

Franciſco Noël, S. I. miſſionario. [illegible]
1711. 4.

Von dieſen 6 Schriften ſind nur die 3 erſten, [illegible]
ſte vom Confucius. Die vierte hat ihren Nam[illegible]
dem Verfaſſer, und der Verfaſſer der ſechſte[illegible]
Chu Hi.

LX.

Pythagoras.

Termin. vitae. { A. M. 3376 / a. Ch. N. 608 } —— { A. M. 35[illegible] / a. Ch. N. [illegible] }

Die Schriftſteller, die ſich mit der Geſchichte dieſes [illegible]
beſchäftiget haben, macht in groſſer Anzahl [illegible]
der berühmte Hr. D. **Heumann** in Act. Philo[illegible]
p. 370 ſqq. P. 4. p. 751 ſqq. Add. Catalogi
Bunavianae Tom. I. Vol. II. p. 1536 ſqq.

J. A. Fabricii B. G. lib. 2. c. 12. Vol. I. p. 448 ſqq.

J. **Bruckers** Fragen aus der Phil. Hiſtor. 2 [illegible]
10 ſqq.

— — Hiſtor. crit. Philoſoph. Part. II. lib. 2. c. 10.
§ 5. Tom. I. p. 994.

Leben.

Pythagoras erkennet nach der gemeinſten Meinung
mos für ſein Vaterland, wohin ſein Vater Mn[illegible]
chus mit Getraide Handlung trieb, und das Bürg[illegible]
gehabt haben mag. Es iſt ein Irthum gegen die Zei[illegible]
nung, wenn ihn einige zum Lehrmeiſter des zweiten
ſchen Königes Numa gemacht haben; wozu wahrſch[illegible]
die Gleichheit des Namens Anlaß gegeben. Denn
Numa wirklich mit einem Pythagoras in Bekantſchaft

[illegible], bezeuget Plutarchus. *) Es haben sich vier Engländer Bentley, **) Lloyd, ***) Dodwell ****) und Jackson Mühe gegeben, die Zeitrechnung des Pythagoras zu bestimmen, die in Ansehung seiner Geburt um neun Olympiaden von einander sind, indem sie die beiden ersten die 43ste Olympiade, und Dodwell und Jackson in die 52ste setzen. Man siehet daraus, daß sich von seiner Lebenszeit nichts gewissers sagen lasse, als daß er nicht vor der 43sten Olymp. und auch nicht nach der 52sten Olymp. sey gebohren seyn. Von seiner jugendlichen Erziehung, von seiner ganzen Geschichte, läßt sich so wenig etwas gewisses in der Kürze sagen, da sie völlig in eine Decke von Fabeln eingehüllet ist. Seine erste Unterweisung genoß er von einem Pherecydes, aus der Insul Syrus, und von Hermodamas aus Samus. Er begab sich nachher, als die Tyrannei des Polycrates in Samos nicht ertragen ward, nach Jonien zu dem Weisen Thales, der ihm rieth nach Egypten zu gehen, wo er durch den Vorschub des Königes Amasis, nach überstandenen beschwerlichen Ceremonien, wodurch ihn die Priester abzuschrekken suchten, auch selbst der Beschneidung, einen Zutritt bei den Priestern und in die heilige Oerter erhielt, und daselbst die egyptische Weisheit, seine Lehre und Schrift, nebst ihrer Astronomie, Geometrie und Theologie zu erlernen Gelegenheit hatte. Er wurde nachher von dem Könige Cambyses gefangen nach Babylon geführet, wo er die Weisen zu Lehrmeistern bekam,

*) In vit. Numae vom Anfang.
**) In diss. de epistolis Phalaridis. Lond. 1699. 8.
***) In diss. de chronologia Pythagorae. ib. eod. 8.
****) Exercitationes duae, de aetate Phalaridis & Pythagorae. Lond. 1704. 8.
*****) Chronological Antiquities. Vol. II. p. 374. 5.

kam, davon einer Nazaratus hies, den einige für
pheten Ezechiel haben halten wollen. Nach
dieser Reise kam er in sein Vaterland Samus zur
an zu lehren; aber weil er sich des egyptischen
Vortrags bediente, so fand er keinen Beifal.
dros den Pythagoras dergestalt, daß er sich auf
Reise machte, worauf er die berühmtesten Tempel
te, und nach Italien kam, wo er zu Crotona eine
aufrichtete, woraus eine eigene philosophische Secte,
die Italica heist, entsprossen. Er wurde aber
nach, wegen seiner besondern Anstalten, mit samt
fellschaft bei den Einwohnern verhasst, daß sie auf
terdrükkung dachten, in der er selbst umgekommen
Die Zeit seines Todes, der auf verschiedene Art
wird, ist sehr unbestimt, indem ihm einige 80,
99, ja gar 100 Jahre beilegen. Dodwell gibt
Jahre, und sezt sein Ende in die $77\frac{1}{2}$ Olymp.

Schriften.

Es ist vom Pythagoras keine Schrift bekan
durchgehends für ein ächtes Werk von ihm gehalten
Wir wollen nur diejenigen anführen, die noch
sind.

I. Χρυσᾶ ἔπη, aurea carmina, sind moralische
se, die ihres Nuzzens und Schönheit wegen diesen
men führen. Man eignet sie gemeiniglich dem Pyth
ras zu; andere aber, und darunter selbst Hierocles,
eine Erklärung darüber geschrieben, legen sie den P
goräern bei; für den Samier aber hält Fabricius den
docles von Agrigent.

II. Ἱεραὶ ἀπόῤῥητοι, symbola, gewisse dun
Das

[illegible], deren ſich Pythagoras und ſeine Anhänger, [illegible] unter Fremden waren, unter ſich bedienten.

[illegible] Sphaera divinatoria, de decubitu aegroto- [illegible] die Apuleius lateiniſch überſetzt haben ſol.

[illegible] Briefe.

Ausgaben.

[illegible] Ausgaben der Aureorum carminum.

[illegible] iſt mir unbekant, ob ein älterer Druk von dieſen gul- [illegible] Verſen vorhanden ſey, als derjenige iſt, den Aldus [illegible] ntius mit des Conſtant. Laſcaris erotematibus [illegible] ndig 1494. 4. veranſtaltet, und der ſich auf beiden [illegible] dem demſelben 1495 gedrukten Alphabeto graeco be- [illegible] S. Maittaires Annal. typogr. B. I. p. 577 und [illegible] der neuen Ausgabe.

[illegible] oemata *Pythagorae*, & Phocylidis: cum dupli- [illegible] terpretatione (ſcil. verſione & explicatione) [illegible] *Amerbachii*. Argentor. 1552. 8.

Dieſe Ausgabe iſt in den Sachen und Worten, nach [illegible] erbachs eignem Zeugnis, verbeſſerter als ſeine erſte [illegible] gabe.

[illegible] *thagorae* carmina aurea, Phocylidae poema [illegible] monitorium: Theognidis gnomologia: Coluthi [illegible] lenae raptus: Tryphiodori poema de Troiae [illegible] dio: omnia graece & latine converſa & expoſi- [illegible] *Mich. Neandro*. Baſil. J. Oporin. 1559 4.

[illegible] iſt wiederholet in ſeinem Opere aureo & ſcholaſti- [illegible] Lipſiae, Voegel. 1577. 4.

[illegible] *thagorae* ac Phocylidis carmina graeco-lati- [illegible] cum indice duplici; vno vocabulorum ac phra- [illegible] altero locorum communium: editio ſecun- [illegible] quae praeter hypomnemata graeca *Joachimi*

Camerarii, & notas priores, varianten
lectionem e tribus MS. codd. bibliothecae
ſtanae, ac vberiorem in aurea carmina Pyt
commentarium exhibet: ſtudio & opera M
gangi Seberi. Lipſiae, 1622. 8.

Pythagorae C. A. graece & lat. (ex verſio
ti Amerbachii) cum analyſi critica & ethic
tationibus graeco-latinis & indice gemino,
& ſtudio *Joh. Chr. Knauthii*. Dresd. 1720. 8

Ἱεροκλεους etc. *Hieroclis* philoſophi com
rius in aurea Pythagoreorum carmina. *Joan
terio* interprete. Lond. 1673. 8.

Cunterius iſt der erſte Herausgeber des gri
Textes des *Hierocles*, den er aus zwo Handſch
Paris 1583. 12. veranſtaltet. Bei der gegenwärt
gabe finden ſich auſſer den C. A. und dem Com
rio, *Pythagorae* fragmenta quaedam metric
epiſtola ad Hieronem et ſymbola. Gr. et La
Marsilii adnotationes und Sylburgii notae in
Hieroclis vita, und facetiae ἀσεῖα.

Comm. in A. C. Pyth. (et alia eius
Gr. et Lat. Graeca cum MSS. collata caſtig
verſionem recenſuit, notas et indicem a
Petr. Needham. Cantabr. 1709. 8.

Ioh. Cph. Wolfii diſſertatio epiſtolica, qua
roclis in aurea Pythagorae carmina Comment
nuper in Anglia editus, partim illuſtratur,
tim emendatur, beneficio collationis cum c
Medicaeo inſtitutae. Lipſ. 1710. 8.

Die Vergleichung dieſer Handſchrift iſt von
Gudius. Fabricius wollte ſie Needham zu ſeine

...ken, sie kam aber nicht in desselben Hände. ... von grossem Nuzzen, und der englische Herausge... ..., daß er vermittelst derselben 200 Stellen ge... ...habe.

...n A. C. commentarius graece & latin. Grae... ...ratius nunc recognita, & ad MS. Codicum ... exacta, plurimisque in locis e Gudiana Me... Codicis collatione emendata, vna cum no... ...iunctis, edidit *R. W.* S. T. P. Coll. Jes. Cant. ... Socius. Londini, 1742. 8.

...dham hat vieles, was Cunterius aus MS. hat... ...ndert, und seine eigene Muthmassungen an die Stel... ...t. *W.* stellet diese veränderte Stellen wieder ... und hat auch die Uebersezzung gebessert. Seine An... ...gen sind kurz, aber gelehrt.

...*thagorae* sphaera divinatoria de decubitu ...torum, ab *Apuleio*, vt fertur, latine reddita. ...*sp. Barthii* Adversariis, lib. XXX. c. 7.

... Epistolae ad Hieronem, Gr. inter Epistolas ...*Aldi*. 1499. 4.

... Ead. & alia ad Anaximenem, Graec. & Latin. ...*ho. Gale*, Opusc. mytholog. p. 735.

LXI.

Theano.

...*agii* hist. mulier, philosoph. n. 79. sqq. Comment. Laert. p. 500.

...*Fabricius* B. G. lib. 2. c. 13. Vol. I. p. 512. & ib. c. 10. §. 24. p. 420.

...*Wolfii* Catalog. foeminarum sapientia, artibus scriptisve illustrium, v. Theano.

Le-

Leben.

Theano, die Ehefrau des Pythagoras, ſo
tona, oder Creta gebürtig geweſen ſeyn. Sie
durch ihre Gelehrſamkeit ein Andenken geſtiftet,
nicht nur Bücher geſchrieben, ſondern auch nach ih
nes Tode die Schule übernommen haben.

Schriften.

Es ſind von ihr Fragmente und einige Briefe
den, die nach und nach entdekket und herausgegeb
den. In einem derſelben geſchiehet des Parmen
Plato Meldung, woraus ſich von ſeiner Richtigkeit
len läßt.

Ausgaben.

Drei dieſer Bücher ſind das erſte mal griech
drukt

in Epiſtolis graaecis. Venet. ap. *Ald.* 149

Fabricius ſchreibt irrig die erſte griechiſche A
derſelben dem Heinr. Stephanus zu.

Alle Briefe und Ueberbleiſel der Theano finden
griechiſch und lateiniſch.

in Mulierum Græcarum, quæ oratione p
vſæ ſunt fragmentis & elogiis. Curante *Jo. Ch
Wolfio.* Lond. 1739. 4. num. 162-192.

LXII.

Heraclitus.

flor. A. M. 3480. ante Ch. N. 504.

J. A. Fabricii B. G. lib. 2. c. 23. §. 4. Vol. I. pag. 76
lib. 2. c. 10. §. 19. p. 418.

J. Bru

ckers Fragen aus der Phil. Hiſt. Th. 2. p. 407.
hiſtor. crit. Philoſ. Tom. I. p. 1208.

Leben.

ius war von Epheſus gebürtig, und Stifter ei-
philoſophiſchen Secte, die von ihm den Namen
Er iſt wegen ſeines melancholiſchen Temperaments
ſtändiger Unzufriedenheit mit andern Menſchen be-
die ſo weit gieng, daß er oftmals deswegen Thrä-
en lies.

Schriften.

n Werk de natura, das aus drei Theilen, de
ſo, de republica und de theologia beſtand, iſt
einige kleine Ueberbleiſel verlohren gegangen. Die
n vorhandene ſechs Briefe befinden ſich Griechiſch
er Epiſt. Gr. Venet. ap. *Ald.* 1499. 4.
H. Stephani poeſi philoſoph. p. 142 ſq. und mit
Lubini verſione latina. In derſelben Collect.
Gr. ap. *Commel.* 1601. 8. p. 48.

LXIII.

Epicharmus.

flor. A. M. 3512. ante Ch. N. 472.
Fabricii B. G. lib. 2. c. 19. Vol. I. p. 664.

Leben.

charmus war von Geburt ein Coer, ob er ſchon von
ielen für einen Sicilianer gehalten wird, weil er kaum
n Kind von drei Monaten nach Sicilien gekommen
nd lange daſelbſt gelebet hat. Er war ein pythago-
er Philoſophus, und Comicus von der alten Comödie,

und

und hat 50 Stükke verfertiget. Er hielt ſich am
Tyrannen Hiero auf, weil er ſich aber in Gegenwa
ben Gemahlin in Reden vergangen hatte, muſte
Hof verlaſſen. Man legt ihm auch die Erfind
griechiſchen Θ und X bei, *) die ſich aber ſchon
gäiſchen Aufſchrift finden, die faſt hundert Jahr
Sein Leben ſol er bis auf 97 Jahre gebracht haben

Schriften.

Von ſeinen Comödien findet man noch die Na
vierzigen bei den alten Schriftſtellern, die wenigen
bleibſel derſelben ſtehen.

In *Henr. Stephani* poeſi philoſophic. p. 54
In *Jac. Hertelii* Bibliotheca comicor. vet.
1616. 8. p. 276 ſq.

LXIV.

Themiſtocles.

mort. A. M. 3510. ante Ch. N. 470.

J. A. Fabricii Biblioth. Graec. lib. 2. c. 10. §. 34.
I. p. 424.
Rich. Bentley's Diſſertation upon the Epiſtles of Th
ſtocles, etc. Lond. 1705. 8.

Leben.

Themiſtocles, aus Athen, und Feldherr ſeiner Vate
der durch die Befreiung Griechenlandes von d
zählbaren Heer des Königes in Perſien Xerxes b
iſt. Seine groſſe Verdienſte haben ihn doch nicht
Neid ſchüzzen können, der ihn nicht nur aus ſeiner

*) Plin. H. N. 7, 58.

ſondern aus ganz Griechenland vertrieben hat. Er
Magneſia, welches er zu ſeinem Unterhalte von dem
in Perſien Artaxerxes erhalten, an einer Krankheit
m.

ährend ſeines Aufenthalts auſſer dem Vaterlande ſol
vorhandene 21 Briefe geſchrieben haben, über de
chtigkeit geſtritten wird. Doch ſind die Gründe,
ch man ſie ihm abſpricht, lange ſo richtig nicht, daß
Ausſchlag auf dieſe Seite gäben, und ins beſonde
net derjenige Grund, der aus dem roten Brief,
Bolorum Meldung geſchiehet, gar keine Achtung.
dieſe Stelle ein wunderbarer Zuſaz der Ehingeri
usgabe, der durch einen unbekanten Zufal hinein
men iſt, und ſich in der vaticaniſchen einigen Hand
, und der erſten darnach veranſtalteten Ausgabe
efindet. Schurzfleiſch und die nach ihm dieſen
gebraucht, haben dieſelbe nicht geſehen.

Ausgaben.

emiſtoclis epiſtolæ ex vetuſto codice Biblio
Vaticanæ, nunc primum erutæ, & latinita
natæ. Interprete *Joh. Matthæo Caryophilo*
r, 1626. 4.

Gr. & lat. e bibliotheca *Eliæ Ehingeri* recu
rancof. 1629. 8.

Gr. & lat. interprete *Joh. Matthæo Caryophilo*
aſuit, notis ſuis & indicibus illuſtravit, &
rfatione vindicavit *Chriſt. Schærgenius*. Lipſ.
8.

LXV.

Simonides.

geb. { A. M. 3427 / a. Ch. 557 } gest. { 3516. / 468

P. Bayle Dictionaire, v. Simonides.
J. A. Fabricii B. G. lib. 2. c. 15. §. 55. Vol. I. p. 56

Leben.

Simonides, ein berühmter Dichter des Alte erkennet Julis auf der Insul Ceos für seine stadt, und ist in der 55sten Olymp. gebohren, und 78 Olymp. gestorben. Wir können uns auf keine lung seiner merkwürdigen Reden einlassen, und we deswegen auf das angeführte Wörterbuch des Bay sol der Erfinder der vier griechischen doppelten Buch η, ω, ξ, ψ, und der Gedächtniskunst seyn, zu w Letztern ihm der Tod einiger Freunde, die durch den sturz des Zimmers erschlagen worden, Gelegenheit ben hat. Denn da sie so übel an ihren Cörpern z tet waren, daß man sie nicht erkennen konte, so m Simonides dadurch kenbar, daß er sich der Stell ein jeder hatte, erinnerte. Er selbst hatte seine E dem Castor und Pollux als eine Belohnung für d zu danken, das er ihnen in einem Gedicht auf den bei dem er mit den übrigen zu Gaste war, erhalte Das Lob schien dem Scopas in einem Gedicht auf angebracht zu seyn, und wies also den Dichter weg Bezahlung an die besungene Götter, die ihn zur D keit aus dem Zimmer rufen liessen, ehe der Einsu schah. Man erzählet vom Simonides, daß er der gewesen, der seine Muse ordentlich feil geboten habe;

hatte er vielleicht auch dem Scopas gethan. Nach Zeugniſſe der Alten war er in der bewegenden Dichtvorzüglich ſtark, und noch in ſeinem achzigſten Jahr er einen Preis in derſelben.

Schriften.

Von ſeinen Schriften, deren Verzeichnis beim Fabricius ſtehet, ſind nur wenige Fragmente vorhanden.

Sie ſtehen am beſten

Græce, cum ſcholiis *Fulv. Vrſini* bei deſſelben IX. ill. Fœm. p. 153-198 und 328-340.

Gr. & lat. in *Rad. Wintertoni* Poet. min. Gr. Lond. 1684. p. 443 ſqq.

LXVI.

Aeſchylus.

nat. { A. M. 3459. / a. Ch. 525. } mor. { 3517. / 467. }

Fabricius B. G. lib. 2. c. 16. §. 2. Vol. I. p. 574. ſqq.

Dionyſ. Camuſati nota ad A. Ciacconii Bibliothecam, p. 815-817.

Leben.

Aeſchylus, ein berühmter griechiſcher Tragödienſchreiber, ward zu Eleuſis in dem athenienſiſchen Gebiet gebohren. Seine Zeitrechnung iſt viel geſtritten worden; die von den gelehrteſten Männern beliebte Rechnung ſezt ſeine Geburt in das vierte Jahr der 63ſten Olymp. und ſeinen Tod in das zweite Jahr der 78ſten Olymp. Er hat ſich im Krieg nicht weniger als auf der Schaubühne Ruhm erworben. Man rühmt ſeine und ſeiner beiden Brüder Tapferkeit in der Marathoniſchen Schlacht. Er verlies

ſein Vaterland entweder wegen eines Verbrechens, über er angeklagt wurde, oder aus Aergernis, d der junge Sophocles vorgezogen worden. Er b nach Sicilien, wo er auf eine beſondere Art um gekommen. Eine ziemlich groſſe Schildkröte, d ſer durch die Luft führete, aber fallen lies, ſ todt. Zu der Tragödie iſt er als Knabe im Tr Bacchus aufgemuntert worden, und die griechiſ gödie hatte ihm groſſe Verbeſſerungen zu danken wollen ſie mit den Worten des römiſchen Dichtkunſt anführen:

Ignotum tragicae genus inueniſſe Camo
Dicitur, et plauſtris vexiſſe poemata Th
Quae canerent agerentque peruncti faecib
Poſt hunc *perſonae*, *pallaeque* repertor h
Aeſchylus, et modicis *inſtrauit pulpita ti*
Et docuit *magnumque loqui*, nitique *cot*

Hor. de A. P. 275.

Er führte die zwote Perſon ein, und lies ſie b einander ſprechen, erfand einige beſondere Arten und lies zuerſt die Ermordung hinter der Scene g Die Alten geben ihm das Zeugnis, daß er beſond Affect des Schrekkens und der Betrübnis zu erre wuſt habe. Die neuern Kunſtrichter beklagen ſ ſeine Dunkelheit, die durch ſeine zu weit getriebene hung erhaben zu ſchreiben veranlaſſet worden.

Schriften.

Es werden ihm von einigen 75 von andern 90 T dien zugeſchrieben. Fabricius hat die Zahl noch gröſſert, davon er ſelbſt verſchiedene Urſachen a

der groſſen Anzahl ſind aber nur ſieben Stükke vor-

Προμηθεὺς δεσμώτης. Sie iſt von einer andern
den, die die Aufſchrift προμηθεὺς λυόμενος gehabt,
elcher von einigen Alten, und beſonders vom Cicero,
uſc. 2 Stellen angeführet werden.

Ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας.

Πέρσαι.

Ἀγαμέμνων. Sie iſt in der erſten Ausgabe mit der
den vermiſcht, Franc. Robortellus und die fol-
n Ausgeber haben ſie abgeſondert, und aus Hand-
n hergeſtellt.

Χοηφόροι. Franc. Robortellus hat ſie zuerſt 1552
gegeben; es fehlte aber der Anfang, den Stanley
icht ganz hinzugefüget hat.

Εὐμενίδες. Bei dieſem Trauerſpiel führte Aeſchy-
inen Chor von 50. Furien auf die Bühne, die ein
Schrekken verurſachten, daß die Kinder darüber
n, und die Frauen mit frühzeitigen Geburten an-
ch waren. Die Folge war, daß von da an die An-
des Chors auf 15 Perſonen eingeſchrenket wurde.

Ἱκέτιδες.

Ausgaben.

Aeſchyli Tragoediae Sex. Graece. Venet. in
Aldi et Andr. ſoceri, m. Febr. 1518. 8.

Auſſer der Vermiſchung zweer Tragödien, iſt dieſe
Ausgabe des Aeſchylus ſonſt noch ſehr fehlerhaft. Es
dieſes nicht auf des Aldus Rechnung zu bringen, der
zwei Jahre vorher geſtorben.

— — — Pariſ. ex off. *Adr. Turnebi* 1552. 8.

Die drei erſten Tragödien ſind aus einer Handſchrift

verbeſſert. Es befindet ſich auch ein Verzeichnis v
ſchiedenen Leſearten dabei. Die Vermiſchung d
Stükke iſt auch hier.

— Tragoediae ſeptem: a *Franc. Ro*
ex manuſcriptis libris expurgatae ac ſuis
reſtitutae. Venet. 1552. 8.

Robortellus Verdienſte um den Dichter ſi
Er hat zuerſt die erwähnte Vermiſchung der zwe
aufgehoben, den Text richtiger geliefert. Ludw.
ſtri und Mich. Sophianus und ſeine Verbeſ
hinzugethan, die Verſe abgetheilet, und jeder P
ihrigen angewieſen, auch zuerſt die griechiſchen
drukken laſſen:

Scholia in *Aeſchyli* Tragoedias omnes e
ſtiſſimis libris manuſcriptis collecta, atque
corpus redacta a *Franciſco Robortello.*
1552. 8.

— trag. VII. Quae cum omnes multo
antea caſtigatiores eduntur, tum vero vna,
mutila et decurtata prius erat, integra nunc
fertur. Scholia in easdem, plurimis in lo
cupletata et in pene infinitis emendata. *Pe*
Victorii cura et diligentia. Ex officina Henr
phani. 1557. 4.

Victorius, ein ſehr glüklicher Arzt der alten
ſchen Schriftſteller, hat zuerſt den Agamemnon
Handſchriften hergeſtelt. Die Scholien ſtehen un
Text. Am Ende ſtehen die Verbeſſerungen des H
phanus, der 15 Handſchriften in Italien eingeſehen

— Tr. VII. in quibus praeter infinita m
ſublata, carminum omnium ratio hactenus

nunc primum proditur. Opera *Guil. Canteri.* Ch. Plant. 1580. 12.

Tr. VII. cum ſcholiis græcis omnibus, deorum dramatum fragmentis verſione & commentario, *Tho. Stanleii.* Lond. 1663. fol.

Stanley hat die vorhergehende Ausgaben in die ſeini gebracht. Die erſten Tragödien ſind mit zwo Handſchriften verglichen, und aus der einen die erſten Scholia gebeſſert, und aus der andern ein noch ungedrukter Scholiaſt herausgegeben worden. Die Ueberſezzung iſt genau, der commentarius vol von ſeltner Gelehrſamkeit, das ganze Werk mit Sorgfalt ausgeführt. Stanley hat nach der Zeit weiter an dem Aeſchylus gearbeitet, und 8 Folio Bände geſchriebener Anmerkungen dazu hinterlaſſen.

Aeſchyli tragœdiæ ſuperſtites, Græca in eas ſcholia, & deperditarum fragmenta; cum verſione latina & commentario *Tho. Stanleii*; & notis *Robortelli*, *A. Turnebi*, *H. Stephani* & *G. Canteri*. Curante *Joanne Cornelio Pauw*, cuius notæ additunt. To. I. II. Hag. Com. 1748. 4.

Der Herausgeber hat ſich in ſeinen Noten ſonderlich um das Versmaas bemühet; bei den Erklärungen aber auf die Analogie der Sprache und den Sinn des Verfaſſers gegründet. Es iſt zu bedauren, daß, da zu wenigen griechiſchen Ausgaben Gelegenheit iſt, der Herausgeber weder um die Handſchriften in der Augſpurgiſchen Bibliothek, noch um die Stanleiſchen zweiten commentarios bekümmert hat.

Als eine Handausgabe iſt wegen ihres ſchönen Drukkes gute zu ſchäzzen.

Aeſchyli tragoediæ, quæ extant ſeptem, verſione latina, & lectionibus variantibus. I. II. Glasguæ in aedibus Academicis, Rob. Toulis, 1746. auf halbe Bogen in 4. gedrukket

Sie iſt nach der Staniſiſchen Ausgabe veranſtaltet.

LXVII.

Empedocles.

flor. A. M. 3540. ante Ch. N. 444.

J. Alb. Fabricii B. G. lib. 2. c. 12. §. 8. Vol. I. p. 465.
Recherches ſur la vie d'Empedocles, par *M.* dans les Mem. de l'Ac. des Inſcr. Vol. X. ſqq. ed. Pariſ. Tom. XIV. p. 83, ed. Amſt.
Chaufepié Dict. hiſt. & crit. v. Empedocles.

Leben.

Empedocles aus Agrigent in Sicilien, ſtand in der Olymp. im Flor, und ward zu Anfang der Olympiade gebohren. Er war ein Philoſoph, Geſchichtſchreiber, Arzt und Theolog, und hatte Wiſſenſchaft bei den egyptiſchen Prieſtern erlernet. E[r] ie aber auch Pythagoras den jüngern, und ward als [ein] geſehenes Glied der pythagoriſchen Schule ang[e]. Seine Wiſſenſchaft und ihre glükliche Ausübung br[ach]ten ihn in den Verdacht der Zauberei. Man beſchuldig[te] daß er ſich für einen Gott ausgegeben, und damit [er] glauben ſolte, er wäre von den Göttern lebendig [in] genommen worden, habe er ſich in den Berg Aetn[a] ſtürzet, ſein ausgeworfener Pantofel hätte aber den B[e]trug verrathen. Es iſt gewis, daß er plözlich unſichtbar

...; seine übrige kluge Aufführung erlaubte aber nicht ...uben, daß er so ein thörichtes Ende genommen habe.

Schriften.

...ter seinen Werken bemerken wir 1) drei Bücher der Natur, περὶ φύσεως βιβλία γ, die aus 2000 ...metern bestunden, und davon einige noch übrig sind.

...) Von der Reinigung (καθαρμοὶ), hievon scheinen Fabricius die unter Pythagorä Namen vorhandene ...a Carmina ein Stük zu seyn.

...) Von der Himmelskugel (σφαῖρος Ἐμπεδόκλειος) ... astronomisch Gedicht von 168 jambischen Versen. ... legt es dem Demetrius Triclinius oder dem ...rgius Pisides bei; gegen welche Meinung aber tüch... Gründe vorhanden sind. Doch bleibt es auch unge..., ob Empedocles der Verfasser ist, weil bei den alten ...riftstellern weder dieses Werks ausdrüklich gedacht wird, ... Meldung geschiehet, daß Empedocles in jambischen ...n geschrieben hat.

Ausgaben.

...mpedoclis fragmenta. Græce in *H. Stephani* ...i philosophica. 1573. 8. p. 1. sq.

...ie sind vornemlich aus den Büchern περὶ φύσεως ...mmen. Fabricius hatte ihrer eine viel grössere An... gesamlet in seinem syntagmate de vita, philoso... ac scriptis Empedoclis, das nicht zum Vorschein ...mmen. v. B. G. loc. cit. p. 466. *Reimari* vitam ...ricii, p. 210.

Ἐπεδοκλέους σφαῖρα ἢ Δημητρίου τοῦ Τρικλινίου. Pa... ap. Fed. Morellum, 1584. 4.

... – Græce & Latine, interprete *Q. Septimio Flo-*

rente Chriſtiano, cum notis eiusdem, in J. bricii Bibl. Gr. loc. cit. p. 469.

— Gr. cum verſ. lat. *Q. Sept. Florentis Chr* eiusdemque & *Benj. Hederici* notis. Dresd.

LXVIII.

Parmenides.

J. A. Fabricii B. G. lib. 2. c. 23. §. 3. Vol. I. p. 759.
J. Bruckers Fragen aus der philoſophiſchen Th. 2. p. 294 ſq.
— — Hiſt. crit. philoſ. Tom. I. p. 1157.

Leben.

Parmenides iſt aus der Stadt Elea. Seine noch nicht zuverläſſig beſtimmet. Er lebte ſo lich, daß ſein Leben zu einem Sprüchwort worden und ſein Anſehen war in ſeiner Vaterſtadt ſo gros, ihr Geſetze ſchreiben muſte, die ſie jährlich beſchwo

Schriften.

Er begab ſich nachher der Philoſophie, von der e Gedanken in Verſen vorgetragen hat, von denen Ueberbleibſel vorhanden ſind. Man findet ſie in *Henr. Steph.* Poeſi philoſ. p. 41. ſqq.

LXIX.

Herodotus.

nat. { A. C. 3500. / a. C. N. 484. } ſc. hiſt. { 3540. / 444.

J. A. Fabricii B. G. lib. 2. c. 20. Vol. I. p. 661.
L. E. Du Pin Bibl. vniv. des Hiſtoriens.

J.

*) Cebes. Tab. ab init.

de Chaufepié Nouv. Dict. Hiſt. & Crit. v. Herodote.

Recherches & diſſertations ſur Herodote. Par Monſieur le *Preſident Bouhier*. A Dyon 1746. 4. Beſtehet vornemlich aus Unterſuchungen der hiſtoriſchen Zeitrechnung.

Leben.

Herodotus, den andere auch Erodotus ſchreiben, iſt in der Stadt Halicarnaſſus in Carien im erſten Jahr der 74ſten Olympiade gebohren, von welcher Stadt er ſich ſelbſt im Anfang des erſten Buches der Geſchichte nennt. Er that Reiſen nach Egypten und durch ganz Griechenland, wo er den Stof zu ſeiner Geſchichte ſamlete. Doch hat er die allerreinſten Nachrichten, zum wenigſten von den egyptiſchen Priſtern erhalten *). Nach ſeiner Zurükkunft er mit einer Colonie ſeiner Landesleute, welche die Gewalt des Tyrannen Lygdamus nicht vertragen konten, nach Thurium, einer Stadt in Großgriechenland in Italien, wo dieſem neuen Aufenthalt hat er bei einigen Schriftſtellern den Beinamen, der Thurier, erhalten, und eben dieſes iſt der Ort, wo er in ſeinem 44ſten Jahr ſeine Geſchichte geſchrieben hat **). Das Jahr ſeines Todes iſt nicht bekant, doch kan er unter 52 Jahren nicht geſtorben

*) *Jackſon's* Chronol. Antiq. Vol. II. p. 350. 351. wo zur Probe die groſſe Anzahl der egyptiſchen Könige zu Memphis aus Herodots lib. II. c. 4. angeführet wird.

**) Es komt in der Geſchichte des Herodotus darauf an, daß man weis, wenn er ſeine Geſchichte geſchrieben, weil er darnach oft zu rechnen pflegt. Der angeführte Engelländer hat die verſchiedenen Nachrichten hievon unterſucht und das angeführte Jahr zuverläſſig daraus beſtimt. S. deſſ. Vol. III. p. 360. ſqq.

Schriften.

Seine Geſchichte beſtehet aus neun Büchern, nach den neun Muſen den Namen haben. Ob er ſelbſt die Benennung gegeben, oder ob es andere aus Bewunderung ihrer Schönheit gethan haben, iſt un Die Hauptabſicht derſelben iſt, die Kriege der Per den Griechen zu beſchreiben, wobei er auch auf d ſchichte anderer Nationen ausſchweift. Der Verfa ſie nach dem Zeugnis Lucians *) in der Verſammlu ganz Griechenland bei den Olympiſchen Spielen ab haben, wodurch er ſich nicht weniger berühmt ge hat, als die Sieger. Seine Schreibart iſt im Jo Dialect, und wird von den Alten und neuern bewu die aber doch viele nur für ein ſchönes Kleid eines fab ten Körpers halten. Es haben einige Alten gegen Glaubwürdigkeit Zweifel erreget. Aber zu geſchw daß ihre Beſchuldigungen nicht allezeit aus den rei Quellen kommen, ſo iſt nicht zu beweiſen, daß er mit faz falſche Erzählungen gemacht habe, und ſeine Gl würdigkeit iſt von einigen Gelehrten behauptet worden, ter denen des Heinr. Stephanus Apologia **)

*) in Herodoto, vom Anfang.

**) Von dieſer Apologia iſt dasjenige Werk ganz und unterſchieden, das den Titel hat: L'introduction au de la conformité des merveilles anciennes avec les mo nes, ou traité preparatif à l'apologie pour Herod A. 1565. 8. Die neueſte Auflage führt folgende Aufſchrift: Apologie pour Herodote, ou traité de la Co formité des merveilles anciennes avec les modernes. Henry Eſtienne. Nouv. Edit. faite ſur la premiere: au mentée de tout ce que les poſterieures ont de curieux, de remarques: par M. *le Duchat* To. I. II. a Amſt. 17 Dieſes Buch iſt eine herbe Satyre gegen die verdorbe rö

derſten Plaz verdienet. Selbſt die Nachrichten einiger uern Reiſenden beſtätigen oftmals die Wahrheit derjeni Dinge, die wegen ihres Wunderbaren nicht haben wol geglaubet werden *).

Die zwote noch vorhandene Schrift des Herodotus eine Lebensbeſchreibung des Vaters der Dichtkunſt, omerus. Es zweifeln einige, daß ſie unſern Herodo zum Verfaſſer habe. Die Gründe, die man anführt, aber ſo überzeugend nicht, daß man ſie ihm abſprechen ſte. (Man ſehe, was *I. A. Fabricius* B. G. lib. I. . §. 2. Vol. I. p. 254. und *Barnes* ad vitam hanc, . I. operum Homeri, p. 1. not. 1. erinnert haben).

Ausgaben.

Dieſe beide Schriften ſind theils einzeln, theils zuſammen ruft. Die älteſte iſt folgende.

Herodoti libri IX. quibus muſarum indita ſunt mina. Graece. Venet. in domo Aldi, menſe ptembri 1502. fol.

Herodoti libri nouem, quibus muſarum indita nt nomina. Graece. Ad haec *Georgii Gemiſti*, ui et *Pletho* dicitur, de iis quae poſt pugnam ad antineam geſta ſunt, libri II. (Graece). Vna am *Ioachimi Camerarii* praefatione, annotationi- us, Herodoti vita: deque figuris et qua vſus eſt

römiſche Geiſtlichkeit des 16ten Jahrhunderts, wodurch Stephanus ſich für ihre Bemühungen gerochen, die ſie ſich gaben, den Herodotus zu verrufen, auf deſſen Druk er damals viele Unkoſten gewendet hatte.

*) So wird dasjenige, was Herodotus von den groſſen Indianiſchen Ameiſen, lib. 3, §. 102. ſchreibt, durch die Erzehlung des berühmten Bußbeck ep. 4. in neuerer Zeit beſtärket.

eſt dialecto, omnia in ſtudioſorum vtilitatem d ligenter conſcripta. Baſileae, ex officina He vagiana, 1557. fol. Es iſt ſchon eine Ausgabe 15 vorhergegangen, die gegenwärtige ſcheinet aber nichts v ihr verſchieden zu ſeyn.

Man findet keine Nachricht, ob Camerarius ſe Ausgabe nach Handſchriften, oder blos nach der einz vorhergegangenen Aldiniſchen veranſtaltet habe. Al was uns Camerarius davon belehret, beſtehet in fol dem: Itaque et nunc eum, quo tum vſus fui, a ceptum a magiſtro (Croco) Herodoti codice tractatum verſatumque a me plurimum, omni in pagellis notatiunculis et ſcriptura noſtra in gnem, inter alios omnes et diligo maxime: quoties forte aſpexi, non vnquam fere tempera mihi poſſum, quin aperiam, et in eo aliquid l gam. Und gleich darauf: eam exemplaria hiſtori rum illius et requiri a ſtudioſis Graecae lingua et non facile reperiri comperiſſem, autor fui l anni Heruagio -- ut ſua in officina expre edere, et hoc tempore ad vſum cupidorum eru ditionis publicare vellet. Praef. p. 2. Es enth dieſe Vorrede zugleich eine Vertheidigung des Herodotus.

— hiſtoria, ſiue hiſtoriarum libri IX, qui in ſcribuntur Muſae. Ex vetuſtis exemplaribus re cogniti. *Creſiae* quaedam. (Graece) *Henr. Ste phanus*, 1570. fol.

Es befindet ſich bei einigen Exemplaren dieſer Ausgab des Textes die Ausgabe der lateiniſchen Verſion des Valla die Stephanus verbeſſert, 1566. veranſtaltet, und mi ſeiner Apologia pro Herodoto verſehen hat. Es i dieſe

es mehr für eine Anstalt der Besitzer der beiderlei
mplare, als des Verlegers selbst zu halten, wie aus
er Vorrede zu dem Text erhellet, dem er auch beswe-
des Camerarius Nachricht von dem Herodotus
gesetzet hat. Stephanus hat unsern Geschichtschrei-
zugleich mit der Uebersetzung 1592. fol. zum zweiten
l herausgegeben, wobei sich, ausser den fragmentis
Ctesias, einige collectanea aus alten Schriftstellern
den Gesetzen und Sitten der Perser befinden. Die
ten, die Stephanus über den Herodotus versprochen,
niemals herausgekommen.

Herodoti historiarum libri IX. Musarum nomi-
s inscripti, Gr. et Lat. cum interpretatione
urentii Vallae. Ex MS. membrana Medicea
st Aldi Manutii, Ioach. Camerarii, Henr. Ste-
ani, Goth. Iungermanni, Th. Gale in edendo
eras non tantum adiutis locis, vbi a viris do-
is sentiebatur corruptela, sed etiam Graecismo
r singulas fere paginas remollito, industria *Ia-
bi Gronouii*, cuius accedunt notae. *Eiusdem*
arratio de vita Homeri Gr. Lat. interprete *Conr.
eresbachio.* Accedunt Excerpta ex Xenophonte,
rabone, Dinone, Heraclide Cymaeo, Clear-
ho, Agathocle, Cherete, Plutarcho, Nympho-
doro de Persicis, Aegyptiis, et Indicis; item de
cremento Nili ex Plutarcho, Theophylacto Si-
nocata, Athenaeo, Diod. Siculo, Aristide, Dio-
e, Heliodoro et praesertim Ctesia etc. Lugd.
at. 1715. fol.

So verächtlich Gronov bei dieser Ausgabe seinen Vor-
gängern begegnet, und so grosses Gepränge er mit seiner
eignen

eignen Arbeit treibt, ſo wenig Ehre hat er bei den [illegible] richtern eingeleget. Die Handſchrift, an der er [illegible] ſat rühmen konte, und auf die er alle ſeine Vorzüge [illegible] iſt durchgehends für eine der ſchlechteſten erkläret [illegible] und die ohne das unvollkommene lateiniſche Ueber[illegible] hat er noch mehr verdorben, und überhaupt ei[illegible] ſein angewandter Fleis nicht viel über das gewö[illegible] des Herodotus. Man hat Urſach um ſo mehr [illegible] ſchlechte Ausgabe unzufrieden zu ſeyn, da ſie eine [illegible] zurükgehalten, die man von dem in der grie[illegible] Sprache vollkommenen Steph. Bergler damals [illegible] warten hatte; doch wird nun dieſer Schade durch d[illegible] Ausgabe des berühmten Pet. Weſſelings [illegible] S. Act. Eruditor. Lipſ. A. 1716. pag. 193. 417. ſqq.

LXX.

Malachias.

I. Fr. Buddei Hiſt. Eccl. V. T. Per. 2. ſect. 6. §. 761. ſqq.
I. Ch. Wolfii Bibl. Hebr. P. II. p. 189.

Leben.

Malachias, der lezte unter den zwölf kleinen Pro[illegible] ſol aus Sopha, in dem Stam Zabulon abſtam[illegible] und auch daſelbſt begraben ſeyn. Von ſeiner Lebzeit [illegible] viel gewis, daß er um die Zeit der Wiederaufbauung [illegible] Tempels gelebet habe. Einige haben wegen der D[illegible] tung ſeines Namens einen wirklichen Engel aus ihm [illegible] chen wollen, und andere halten dieſen Namen für [illegible] Namen des Berufs, und glauben unter dem Malac[illegible]

Esdra, oder Haggäus, oder sonst ein Vorsteher des Rathes zu Jerusalem verborgen.

Schriften.

Die von ihm vorhandene Weissagung ist kurz nach der Erbauung des neuen Tempels geschrieben, wie aus dem 15ten Vers und 3 Cap. 10 v. zu sehen ist.

Von den Ausgaben bemerken wir nur diese einzige: *Malachias* cum commentariis *Aben Esræ, Jarchi Kimchi*, & disputationibus hebraicis & explicatione, cura M. *Samuelis Bohl.* sumt. Jo. Hallervord. typ. N. Kilii. 1637. 4.

LXXI.

Esdra.

Sebastian Serpilius in den Personalibus Esræ. Leipz. 1708. 8.
Johann Albert *Fabricius* Cod. V. T. Pseudepigr. p. 1145. sqq. Ej. Cod. Apocryph. N. T. p. 936 sq.
Franz Buddeus H. E. V. T. Per. 2. sect. 6.
Johann Christoph *Wolffii* Biblioth. hebr. P. I. pag. 940. P. II. p. 80. und p. 84.

Leben.

Esdra, der Sohn Seraja, des Hohenpriesters, den Nebukadnezar hat umbringen lassen, ist bei den Juden in einer Hochachtung, daß er der zweite Moses genennet wird. Er lebte mit in der Babylonischen Gefangenschaft, zog unter dem König Cyrus das erstemal nach Jerusalem, kehrete aber wieder nach Babylon zurük, und kam unter dem König Artaxerxes mit der langen Hand wieder nach Jerusalem, wo er Anführer und Haupt derjenigen war, welche sich der Freiheit bedienten, aus Babylon zurük nach

Jeru-

Jerusalem zu wandern. Esdra brachte darauf d
tesdienst in volkommene Ordnung. Er war ein
Schriftgelehrter im Gesez Mosis. Er sammlete die
hes alten Testaments, und brachte sie in Ordnung.
ge sind gar so weit gegangen, daß sie behaupte
dras habe die verlohrnen Bücher wieder hergest
er habe die vorher vorhandenen Bücher in einen
gebracht, woraus unser Bibelbuch bestünde. N
Meinung der ersten hat er auch die Buchstaben g
und anstat der ehedem gebräuchlichen, und nachge
Samaritanischen so genanten Buchstaben, die Chal
oder nun gewöhnlichen Hebräischen eingeführet,*)
Masora oder Critik des hebräischen Textes den
gegeben, von welchen Dingen die angeführten Sch
nachgesehen werden müssen. Esdra sol im hohen
Persien gestorben, und sein Grabmahl an dem Fl
mura zu Benjamins von Tudela Zeiten**) zu s
wesen seyn.

Schriften.

Es stehet unter des Esdra Namen ein Buch
Bibel, das ihm das ganze Alterthum einmüthig
hat. Huetius hat ihm den Anfang bis auf das
Capitel abgesprochen, weil er von einem Verfasser
men müsse, der bei der Sache gegenwärtig gewesen,
ches von Esdra nicht könne behauptet werden, d
nachher nach Jerusalem gekommen. Dieser Zwe

*) Von der vorgegebenen Handschrift des Esdra, di
Kirche der Dominicaner zu Bologna verwahret wi
nachzusehen Montfaucon in seinem Diario Ital. p.
und Fabric. Cod. Pseud. V. T. p. 1147.

**) S. desselben Voyage dans le Recueil des Voyages de
ron, p. 43.

…gehoben worden, daß man eine doppelte Reise des … angenommen hat. Auſſer diesem Buch wird dem … noch von einigen das Buch Nehemia beigeleget. …nd auch noch zwei andere Bücher vorhanden, die das … und vierte Buch Esdra betitelt sind. Man legt … ihm fälschlich bei, und man hält den Verfasser … gewesenen Juden, und sezzet ihren Ursprung in … des ersten, oder Anfang des zweiten Jahrhun… Sie sind Griechisch geschrieben, es ist aber nur … erstere in dieser Sprache vorhanden, das lezte… … nur lateinisch. Ferner sol Esdra auch Verfasser … Bücher der Könige und der zwei Bücher der … seyn, die er aus ältern Schriften in diesen Aus… gebracht. Obschon diese Meinung nicht volkommen be… ist, so hat man doch keine wahrscheinlichere, die man … gegen sezzen könte. Von den übrigen dem Esdra … legten Schriften handelt Fabricius am angeführten …

Ausgaben.

1. Des canonischen Buches Esra.

Prophetæ omnes & Hagiographa, cum Comm. …chii & R. *Jac. ben Isaac.* Lublin. 383. Ch. … fol.

Proverbia, Job, 5 Megilloth, Daniel, *Esras*, …ibri Chronicorum, cum Comment. *R. Immanuel ben Jacob.* Neapol. 247. Ch. 1487. fol.

2. Das dritte Buch Esdra stehet lateinisch, grie… und syrisch in den Polyglottis Anglicanis.

3. Die Bücher der Könige.

Prophetæ priores & posteriores, cum Comment. …Kimchii. Soncini, 246. Ch. 1486. fol.

Prophetæ omnes, cum comment. R. *Dav. Kimchii.* Pisauri, 271. Ch. 151l. fol. 2 Vol. 2.

4. Die Bücher der Chronik. Siehe oben n. 4.

LXXII.

Nehemias.

Ge. Serpilius Personalia Nehemiæ. Lipſ. 1708.
I.F. Buddeus H.E. V.T. Per. 2. ſect. 6.
J. Ch. Wolfii Bibl. Hebr. P. II. p. 86.

Leben.

Nehemias, der Sohn Hachalia und Mundſchenk dem König Artaxerxes zu Suſa, erhielt von ihm ben die Freiheit und Volmacht, die Stadt Jeruſalem der zu bauen, und brachte den Bau unter allerlei Hin niſſen zum Stande. Er half auch dem Esdra bei der richtung des Gottesdienſtes, und machte noch viele a nützliche Anſtalten unter dem Volke. Von ſeinem iſt nichts gewiſſes bekant. Einige ſchlieſſen aus dem ſchlechtsregiſter der Prieſter Nehem. 12, 10. 11. daß er auf die Zeiten Alexander des Groſſen müſſe gelebet ha ſo daß ſein Alter weit über hundert Jahre gekommen m Es halten aber andere dafür, daß dieſe Genealogie von ner andern Hand in Nehemiä Buch gekommen ſey.

Schriften.

Daß dieſes Buch den Nehemia zum Verfaſſer h zeiget ſogleich der Anfang deſſelben. Weil es aber von alten Hebräern mit Esdra Buch in ein Werk gebracht w den, ſo hat dieſes einigen Gelegenheit gegeben, den Es für den Verfaſſer deſſelben zu halten, und es wird de auch das zweite Buch Esdra genennet.

Von den Ausgaben ſ. den vorhergehenden Artikel.

LXXIII.

Von dem Verfaſſer des Buchs Eſther.

Serpilius Perſonalia Eſtheræ. Leipz. 1708. 8.
Buddei H. E. V. T. Per. II. ſect. 6.
Wolfius Biblioth. Hebr. P. II. p. 88. & 207.

So wenig man an der Warheit des Inhalts des Buchs Eſther zweifelt, ſo ſehr ſind die Meinungen in Anſehung des Verfaſſers getheilet. Es wird bald einer von der groſſen jüdiſchen Rath, bald insbeſondere Esdras, bald aber Mardochai für den Verfaſſer gehalten, nach einiger Meinung, die Eſther ſelbſt hülfliche Hand geleiſtet haben ſol. Uibrigens iſt das Buch beſtändig unter die canoniſchen Bücher gezählet worden; doch dieſes nicht auf die Zuſäzze oder ſechs lezten Capitel ausgedehnet werden, die bei der griechiſchen und lateiniſchen Ueberſezzung befindlich ſind, in denen des Lysimachus und der Cleopatra Meldung geſchiehet, wodurch ſie ſich ſelbſt verrathen.

Von den Ausgaben iſt der Artikel Esdra nachzuſehen.

Libri *Eſther* editiones Græcæ duæ, ex Arundeliana Bibliotheca productæ. In *Jac. Uſſerii* ſyntagm. de LXX. interpret. verſione. Lond. 1655. 1695. 4.

LXXIV.

Corinna.

Fabricii Biblioth. Graec. lib. 2. c. 15. §. 24. Vol. I. p. 552.
Olearii diſſ. de poetriis Græcis.

Leben.

Corinna, eine berühmte Dichterin, iſt aus Th
bürtig, und wurde von einer andern Dichterin
unterwieſen. Sie lebte zu den Zeiten des Pindar
aber etwas älter, und ſie gewan ihm fünfmal den P
der Dichtkunſt ab, wiewol theils ihre Schönheit,
daß, da ihr Gegner ſich des boriſchen ſie ſich aber des aeo
Dialects bedienet, und dadurch den Zuhörern ver
cher geworden iſt, vieles zu dem erhaltenen Siege beig
haben ſol.

Schriften und Ausgaben.

Von ihren Gedichten ſind nur einige Fragm
brig, und dieſe findet man.

In *Fulvii Urſini* Carminibus IX. illuſtr. F
parum, p. 46. & 295. Und

In *Joh. Chriſt. Wolfii* IX. illuſtr. fœminar.
mentis & elogiis, p. 42. ſq.

LXXV.

Philonides.

I. A. Fabricii B. G. lib. 2. c. 22. Vol. I. p. 743.

Leben.

Philonides, ein Athenienſer, war ein Walkr
wurde nachher ein comiſcher Dichter der ältern C
die. Suidas führet drei Stükke von ihm an, w
nen nur einige kleine Stükke übrig ſind. Sie ſteh

Jacobi Hertelii Bibliotheca L. veteriſſimor
micor. Veron. 1616. 8. p. 390 ſqq. Und in

Hug. Grotii Excerptis ex Tragœdiis & Co
diis Græcis. Pariſ. 1629. 4. p. 554. wo aber nu

des Philoxides ſtehet, und auf *Grotii* Dicta carum, quæ apud Jo. Stobæum extant, ſt. 59. 140. verwieſen wird.

LXXVI.

Pindarus.

nat. { A. M. 3465 / a. Ch. 519 } vix. { 3559. / 425.

Pindari, præfixa editioni operum Oxonienſi.
Kennet's Lives of the Ancient Grecian Poets, p. 65. ſqq.
Fabricii Biblioth. Graec. Lib. II. cap. 15. Vol. I. p. 531. ſqq.
ractere de Pindare Par. M. l'Abbé *Fraguier*, dans les Memoires de l'Acad. des Inſcriptions, To. II. p. 34. ſqq.

Leben.

ndarus, der vornehmſte unter den neun lyriſchen Dichtern, iſt im erſten Jahr der 65ſten Olympiade ge- n. Seine Vaterſtadt iſt Theben in Böotien; aber h die Gröſſe ſeines dichteriſchen Geiſtes hat er ſich dem wurf, der ſeinem Vaterlande gemacht wird, weit ent- . In der Benennung ſeiner Eltern iſt man uneinig; der gemeinſten Meinung heiſſet ſein Vater Daiphan-, und die Mutter Myrtis. Beide ſeine Eltern ſpiel- auf der Flöte, und lehreten dieſe Kunſt ihrem Sohn, nach ſie ihm von Laſus, einem Hermonier, auf der Unterricht geben lieſſen. Durch dieſe wurde Pindarus ſeiner Zeit ſo berühmt, daß ihn der König in Macedonien, ander, des Amyntas Sohn, in die Zahl derjenigen

aufnahm, die er wegen der Music hoch schäzte. [illegible] diesen Lehrmeistern unterrichtete ihn auch noch Si[illegible] aus der Insel Cea, der damals unter den lyrischen [illegible] den Vorzug hatte. Von diesem Lehrmeister sol er, [illegible] ger Beschuldigung, den Geiz gelernet haben, und [illegible] wie derselbe um Geld sang. Pindarus schämte [illegible] wenig als sein Lehrmeister, dieses Bekentnis [illegible] selbst abzulegen. *) In seiner Jugend sol ihm [illegible] von der Dichterin Corinna der Preis abgewonnen [illegible] seyn. Dennoch war er in seinem vierzigsten Jahr [illegible] mend wegen seiner Dichtkunst berühmt. Man [illegible] seiner Muse zur Ehre an, daß sie allezeit züchtig [illegible] und in den Lobeserhebungen nicht zur Schmeich[illegible] geschweifet ist. Man hielt es für eine Ehre, von [illegible] lobet zu werden, und er wurde deswegen bei den [illegible] schen Spielen mit grosser Ehre empfangen. Ein Lo[illegible] den er den Atheniensern ertheilet hatte, zog ihm bey

*) Ode Isthmion II. interprete *Sudorio.*

Musa nam nondum radiantis auri
Capta nitore
Ditibus suaves operas locabat,
Aere venales, neque cantiones,
Ore fucato populum movebat
Laudis emacem.
Sed modo Argivus nimis ille verax,
Qui sibi elapsis opibus fugaces
Intuens una comites abisse
Fœdere rupto.
Dixit ingenti gemitu, quid o Dii
Est vir, aut virtus, nisi magna numum
Copia; haec doctae tibi non operta
Canto Thalia.

[illegible]nten, die eben damals in Feindſeligkeiten mit ihnen [illegible], viele Beſchimpfungen und eine Strafe von tau[illegible] Drachmen zu. Aber die Athenienſer erwieſen [illegible] dankbar, gaben ihm doppelt ſo viel wieder, [illegible] ſetzten ihm eine eherne Statue. Von ſeiner [illegible]igkeit zeigen viele Stellen ſeiner Schriften, und er [illegible] die guten Sitten mit ſolchem Nachdruk anzupreiſen, [illegible]ter alter Kirchenlehrer der Clemens von Alexandria [illegible] Gedanken ſtehet, er müſſe vieles aus der heiligen [illegible], und beſonders den Sprüchen Salomons genom[illegible]haben. Plato rühmet ſeine Weisheit, und bedienet [illegible] ſeiner Lehren oft, die Unſterblichkeit der Seelen damit zu [illegible]en. Wir berühren noch kurz, daß Pan ſeine Lieder ſol [illegible]ſungen haben; daß ferner die Proſerpina ſich beſchwe[illegible] daß er ihr zu Ehren nicht auch ein Lied gemachet hät[illegible] und daß er deswegen nach ſeinem Tode einer Dichte[illegible]erſchienen, und ihr ein Lied auf die Proſerpina vorge[illegible]en; daß Apollo ihm einen Theil von den Erſtlingen, nach Delphos gebracht wurden, zu geben befohlen ha[illegible] und daß nach der Zerſtörung von Theben durch die [illegible]ämonier, und nachher durch Alexander den Groſſen, [illegible] Haus allein von den Siegern iſt erhalten worden. [illegible]ndarus hat noch in dem dritten Jahre der 87 oder 88ſten [illegible]mpiade den Megacles von Athen beſungen, und alſo [illegible] 94 Jahre gelebet. Sein Tod iſt unvermutet erfolget. [illegible] ſoll in dem Theater in den Schoos des Knaben [illegible]ocremus, den er nach der damahligen Art, um die [illegible]iebe der Tugend in ihm zu erwekken, liebte, unver[illegible]ſehens entſchlafen ſeyn.

Schriften.

Pindarus hat bei den alten Kunſtrichtern in gröſſerer

Bewunderung gestanden, als bei den Neuern. Ho
hält ihn für unnachahmlich, und beim Quintilian
heißt er novem Lyricorum longe Pindarus
ceps, spiritu, magnificentia, sententiis, s
beatissimus rerum verborumque copia
quodam eloquentiæ flumine propter quæ
tius nemini credit eum imitabilem. Neuere
richter tadeln ihn, daß er zu sehr ausgeschweifet
daß seine Reden oftmals zu kurz abgebrochen sind,
dadurch nicht selten dunkel werde; seine Figuren
ihnen zu verwegen; seine Sentenzen kommen ihnen
fig. Doch gestehet Borrichius, daß diese Dinge
Fehler weder zu Pindarus, noch auch in den folgende
sind gehalten worden. Gegen die Anfälle des alte
Gegners der Alten Perrault hat ihn Boileau **),
Rennet vertheidiget, und am Fraguier hat Pin
einen Schutzredner gefunden, der die Schönheit,
Feuer, und das Göttliche seiner Dichtkunst auf eine
meine Art dargethan hat. Von seinen vielen Werk
der Dichtkunst sind nur fünf und vierzig lyrische
sänge übrig, die er zum Ruhm der Sieger in de
grossen griechischen Wetspielen verfertiget hat. Vi
betreffen die Sieger in den Olympischen Spielen,
die in den Pythischen, eilfe die in den Nemei
und achte, die in den Isthmischen. Ausser diesen
gen übergebliebenen Stükken werden noch viele ande
den alten Schriftstellern angeführet, die man beim Fa
cius verzeichnet findet.

Aus

*) Lib. X. cap. 1.
**) VIII. Reflexion critique sur Longin.

Ausgaben ohne Scholien.

Von den noch vorhandenen Oden hat man Ausgaben mit und ohne Scholien. Von der leztern Art iſt die allererſte.

Pindari Olympia, Pythia, Nemea, Iſthmia; Callimachi hymni, qui inveniuntur; Dionyſius de Auribus; Lycophronis Alexandra: omnia græce. Impreſſ. in ædibus *Aldi* & *Andr. Aſulani* Soceri, Menſe Januar. 1513. 8.

Dieſes iſt die allererſte Ausgabe des Pindarus, welche wir nach dem Bünauiſchen Bücherverzeichnis anführen, und von der wir weiter nichts ſagen können, weil ſie nicht bei der Hand haben. Erasmus Schmid hat vermittelſt derſelben viele verdorbene Stellen wieder hergeſtellet, ob ſie ſchon ſonſt ziemlich viele Fehler hat.

Pindari Olympia, Pythia, Nemea, Iſthmia, eorumdem octo Lyricorum carmina, Alcæi &c. Græce & Latine. Ex recenſione *Henrici Stephani*. Genevæ 1560. 16.

Stephanus gedenkt nichts von den Hülfsmitteln, die er bei dieſer Ausgabe gehabt. Die Ueberſezzung iſt von ihm ſelbſt wörtlich. In der Vorrede erwähnet Stephanus einer Melanchthoniſchen Ueberſezzung, die er bei der ſeinigen zu Rathe gezogen. Quamvis enim illum ita interpretatus ſis, vt ſingulis verbis te minime adſtrinxeris, nec verborum numerum, ſed pondus examinaveris, ad hanc tamen verbis alligatam, (vt vulgus appellat) ad verbum interpretationem; maximum adiumentum illo tuo labore attuliſti.

Πινδαρου περιοδος, h. e. *Pindari* — — plus quam

ſexcentis in locis emaculati, vt iam legi et in
gi poſſit, ὀλυμπονῖκαι, πυθιονῖκαι, νεμεονῖκαι,
μεονῖκαι, illuſtrati, verſione nova fideli, r
metricæ indicatione certa, diſpoſitione tex
nuina, commentario ſufficiente. Cum fr
tis aliquot diligenter collectis, indice loc
Victorum, auctorum, rerum et verborum.
ſcurſu duplici, vno de Dithyrambis: altero
ſula Atlantica ultra Columnas Herculis, q
merica hodie dicitur. Opera *Erasmi Sch*
(Witeberg.) Sumtibus Zachariæ Schures. 16

Dieſe ſehr geſchäzte Ausgabe, welche von einem
griechiſchen Sprache ſtarken Gelehrten herkomt, iſt
andern Hülfsmitteln aus drei Handſchriften aus der
bergiſchen Bibliothek, die aber nur die olympiſch
pythiſche Geſänge enthielten, und aus der aldiniſchen
gabe verbeſſert worden. Der Commentarius erl
auſſer der Einrichtung des Geſanges und des Ve
ſes die Sprache, die Fabellehre und Geſchichte.
triſt auch Abhandlungen von des Pindarus Leb
ſtänden, und von den beſagten vier groſſen Spie
Dieſe Ausgabe iſt die einzige mit einem Comment
vortreflich, aber ſchwer zu bekommen. S. die Me
digkeiten der dresdniſchen Bibioth. B. 2. p. 467 ſqq.

– Omnia, quæ extant. Cum interpretat
latina. Glasguæ, in ædibus acad. exc. Rob
Foulis, acad. typogr. 1744. 8.

Die Ausgabe iſt nach der unten anzuführenden Ox
gemacht. Sie hat einen ſchönen groſſen Druk, und
einem Handbuch volkommen bequem.

Ausgaben mit Scholien.

Πινδάρου ὀλύμπια -- μετὰ ἐξηγήσεως παλαιᾶς πάνυ ὠφελίμου, καὶ σχολίων ὁμοίων. Impressi Romae per Hadriam Calergi Cretensem, 1515. 4.

Dieses ist die erste Ausgabe des Scholiasten, aber nach Paulus Stephanus Urtheil sehr fehlerhaft.

-- adiuncta est interpretatio latina ad verbum. Cum indicibus necessariis. Oliva *Pauli Stephani*, 1599. 4.

Stephanus sagt nicht, daß er den Scholiasten aus Handschriften verbessert habe. An den gemachten Verbesserungen hat Isaac Casaubonus Antheil. Die lateinische Uebersezzung des Textes ist des Heinr. Stephanus.

Pindari Olympia, Nemea, Pythia, Isthmia. Graece cum latina omnium versione carmine lyrico *Nicolaum Sudorium*, Oxoniae, e theatr. Sheldon. 1697. fol.

Die Herausgeber sind Richard West und Robert Welsted. Den Text und die Uebersezzung haben sie nach der Schmidischen Ausgabe, doch mit einigen Aenderungen, abgedruckt. Er ist mit einigen Bodleianischen Handschriften verglichen, und die Verschiedenheit der Lesearten, in den Noten, mit einem grossen Theil der Erasmischen Anmerkungen, die philologisch sind, beigebracht. Der Scholiast ist in vielen Stellen gebessert. Der Inhalt der Oden, und die Paraphrasis ist von Joh. Benedicti (Benoit) Ausgabe, Salmur. 1620. 4. entlehnet. Ausser diesen haben die Herausgeber eine Nachricht vom Pindarus, eine chronologische Tafel der olympischen Sieger ein vollständiges Wortregister, und ein Verzeichnis der von dem Scholiasten angeführten Schriftsteller hinzugethan.

LXXVII.

LXXVII.

Bacchylides.

flor. { A. M. 3536 — 3556 / a. Ch. 450 — 430 }

J. A. Fabricii Bibl. Gr. lib. 2. c. 15. Vol. I. p. 551.

Leben.

Bacchylides iſt aus Julis, einer Stadt auf der Cea, gebürtig, und ein Landsman und Bruder Schweſter Sohn des oben angeführten Simonides. Seine Lehrmeiſter geweſen, iſt nicht bekant, vielleicht hat er von ſeinem erſtgenanten Vetter Unterweiſung bekommen. Er buhlte mit dem Pindarus um den Vorzug der Dichtkunſt, und er fand bei dem König Hiero Beifall, deswegen er dem Pindarus in den Oden herhalten muſte, worin derſelbe den Hiero beſungen. Er vergleicht ihn einem Raben, und ſich mit dem Adler. *)

Schriften.

Nach der Anzeige der Alten hat Bacchylides viele Gedichte geſchrieben, die auſſer dem Hiero der K. Julianus ſo hoch gehalten, daß er ſich ſeine Lebensregeln aus nahm, **) und nach dem Scholiaſten Porphyrii

*) Olymp. II. nach Sudoris Ueberſezzung.

Ille, qui per ſe reperit ſagaci
Multa, natura ſapiens: ſed arte
Redditus vates, ſtrepit, vt loquaci
Gutture corvus.
Et Jovis fruſtra rapidum laceſſit
Alitem, ſacri tonitrus miniſtrum.

**) Ammian. Marcellin. lib. 25. c. 4.

Horatius in der 15ten Ode des erſten Buches nachgeahmet haben. Es ſind aber von ſeinen vielen Werken nur als einige Fragmenta übrig. Man trift ſie an

Griechiſch und Lateiniſch in
Henr. Stephani Pindari et caet. octo Lyric. carmin. 1560 & 1612. p. 554 ſqq.
Graece, cum ſcholiis *Fulvii Urſini* in Carminib. illuſtr. feminar. & lyric. Antv. 1568. p. 199. & 340. Und in
Corpore Poet. Graec. Genev. 1614. fol. To. II. p. ſqq.

LXXVIII.

Phrynichus.

clar. { A. M. 3532. / ante Ch. 456.

Fabricii B. G. lib. 22. c. 2. Vol. I. p. 744.

Phrynichus ein Dichter der alten Comödie, war in der 76ſten Olympiade bekant, und ſol zehn Schauſpiele verfertiget haben, die aber nach dem Zeugnis des Suidas, v. Lycis mat geweſen ſind. Die Ueberbleibſel davon ſtehen in
Bentleii Bibliotheca vet. Com. Veron. 1618. 8. p. 36 ſqq. Und in
Hug. Gratii Excerptis ex Trag. & Comoed. Gr. Paril. 1629. 4. p. 496.

LXXIX.

Ocellus.

J. A. Fabricius B. G. lib. 2. c. 13. Vol. I. p. 496.
Joh. Bruckers Fragen aus der philoſoph. Hiſtor. p. 236.

Leben.

Ocellus, ein Lucaner, lebte vor den Zeiten des wie aus dem Briefe zu erſehen, den Archytas Plato geſchrieben,*) und worin er ihm meldet, daß er Enkeln des Ocellus, deſſelben Schriften bekommen

Schriften.

Ocellus war der Pythagoriſchen Secte zugethan hat im doriſchen Dialect ein Werk von der Natur Ganzen (περὶ τῆς τᾶ παντὸς φύσεως) geſchrieben aber von einem Grammatiker in den gemeinen Dial verſezzet worden. Bei dieſer Veränderung der Wo ſind der Wahrſcheinlichkeit nach einige erſt in folgenden ten gebräuchliche phyſicaliſche Ausdrükke in das Wer kommen, wodurch man hat in Zweifel ziehen wollen, Ocellus ein Pythagoräer geweſen ſey.

Ausgaben.

Die erſte griechiſche Ausgabe iſt, nach Fabr Anzeige, zu Paris 1539. 4. und nachher mit einer ſezzung und Erklärungen Joh. Boſcii Lonäi zu 1554. 8. herausgekommen.

Ωκελλος etc. *Ocellus Lucanus* philoſophus, vniverſi natura. Textum e Graeco in hab transtulit, collatisque multis exemplaribus e

*) Diog. Laertius lib. 8. ſ. 80.

s, emendavit, paraphraſi & commentario illu-
t *Carolus Emanuel Vizzanius*, Bononienſis.
Phyſica. Amſtelod. Jo. Blaeu, 1661. Pars
ica. Cui acceſſerunt *Ludovici Nogarolae* in
m notae, eiusdem *Ocelli* de legibus fragmen-
unaque locupletiſſimus index. ibid. eod. 4.
ani hat zu ſeiner Ausgabe, die zuerſt zu Bologna
herausgekommen, zwo Handſchriften der vatica-
Bibliothec, und eine vom Thomas Bartholinus,
Ausgaben des Ludw. Nogarola, Vened. 1559. und
diniſche 1596. die gleichfals aus einigen Hand-
n Leſearten bemerket hatte, gebraucht, und die
hen Abweichungen am Rande bemerket. Dieſes iſt
e Ausgabe.

Grece, cum verſione latina & notis *Ludov.*
rolae, in *Tho. Gale* opuſculis mythologicis.
brig. 1671. 8.

LXXX.

Sophocles.

geb. {A. M. 3494 / a. Ch. 490.} geſt. {3584 / 400.}

r vitae praefixae Scholiaſtae.
aldus de poetis dial. VII.
fabricius B. G. lib. 2. c. 17. Vol. I. p. 591. ſeqq.
illet Jugemens des Savans. To. III. p. 404. ed.
Pariſ. 1722.

Leben.

phocles, ein berühmter Tragödienſchreiber, hat
Athen zum Vaterlande. Sein Vater hies Sophi-

lus

lus, und muß von einem andern dieses Namens, zu gleicher Zeit lebte und Vater des Redners gewesen ist, unterschieden werden. Sophocles zweiten Jahr der 81sten Olymp. gebohren. In sie und Kunst zu tanzen hatte er Lamprus zum stur, und in der Dichtkunst unterrichtete ihn Er war 16 Jahre alt, und dabei von schöner als er nach dem von den Griechen erhaltenen Siege Lamin das Siegeslied auf der Cithar vorspielte tanzte. In seinem fünf und zwanzigsten Jahre das erste mal mit einer Tragödie öffentlich gezeig war nachgehends in dieser Art der Dichtkunst so daß er achtzehn, bis etliche zwanzig mal den S hielt, und auch oftmals den zweiten Preis erlang mals aber in die dritte Ordnung hinunter kam machte Aenderungen und bessere Einrichtungen griechischen Theater, er zierte es mit Gemälden, die dritte redende Person ein, und nahm zu der 15 Personen und zog ihn mit in die Handlung. aber seine Stükke nicht selbst lehren, weil er schwache Stimme hatte. Er sezte seine Bemühung die Tragödie bis in das hohe Alter fort, und mochte er sein Hauswesen dabei mehr versäumen, hätte geschehen sollen. Seine Söhne verklagten wegen bei Gericht, und verlangten, daß er durch richterlichen Ausspruch als kindisch und wahnsinn Verwaltung des Hauswesens solte entsezt werden. eine Tragödie, die er eben verfertiget hatte, ha durch. Er las sie den Richtern vor, die darüb Urthail fällen solten, ob sie von einem Wahnsinnige kommen können, und dieselbe sprachen ihn von de

...s, und hatte wenig gefehlt, daß nicht die Klä-
... wahnsinnig erkläret wurden. In seinem fünf und
...en Jahre war Sophocles zugleich mit dem Peri-
...führer des Heers der Athenienser, das sie gegen
..., eine Stadt der Samier, schikten. Der mo-
... Character unseres Dichters wird durch die wider-
... Zeugnisse der Alten zweifelhaftig, er sol in der
... und zwar einer unnatürlichen Liebe ausgeschweifet
..., und er möchte wol bei einer Untersuchung nicht so
...gesprochen werden, als bei der Beschuldigung des
...sinnes. Er starb im 90sten Jahre seines Alters,
... dem Ablesen seiner Tragödie, Antigone, indem
... Athem zu lange an sich hielt, oder aus Freude
...en durch sie erhaltenen Sieg in seinen alten Tagen,
...ie anderre sagen, an dem Kern einer Weintraube.

Schriften.

...e alten Schriftsteller machen eine grosse Anzahl Tra-
... namhaft, die Sophocles geschrieben hat. Die
...en derselben stehen beim Fabricius. Ausser diesem
...ophocles nach des Suidas Zeugnis eine Elegie,
...nge, und ein prosaisches Buch von dem Chor in
...Tragödie geschrieben. Von den Tragödien sind
...mehr als sieben übrig, deren Namen sind:

... *Aiax* mit der Geissel (Ἄιαξ μαστιγοφόρος).
...wird für die beste nicht nur unter den Tragödien des
...phoclis, sondern unter allen Alten, gehalten. S.
...*moy* Theatre des Grecs, T. II. p. 229. Paris.
... in 4.

... Electra. (Ἠλέκτρα). S. *Brumoy* l. c. T. I. p. 123.

3. *Oedipus* der Tyran, (Οἰδίπους τύραννος). Die-

Dieſer Tragödie hat Ariſtoteles beſonders ſeinen
gegeben. Der Pater Rapin läßt ſich deswegen do
abſchrekken, ſeinen Tadel daran zu zeigen. Sen
in ſeinem Oedipus den Sophocles nachgeahm
Brumoy l. c. p. 87.

4. *Antigone* (Αντιγόνη). S. *Brumoy*
p. 229.

5. *Oedipus* der Coloneer (Οιδίπους ἐπὶ κο
S. *Brumoy* ib. p. 269.

6. Die Trachinierinnen (Τραχίνιαι). S
vom Seneca in dem Hercules Oetaeus nachge
S. *Brumoy*, ib. p. 292.

7. *Philoctetes* (Φιλοκτήτης). Wird von
Scaliger diuinum drama genennet. S. *Br*
l. c. p. 301. ſqq.

In dieſen Stükken zeigt Sophocles überhaup
ſolche Einrichtung, wodurch er es dem Aeſchylus u
ripides zuvor gethan hat, dabei wuſte er vollkomme
Anſtändige zu beobachten. Man hat beſonders die S
des Sophocles in der Kunſt die Leidenſchaften zu
gen geſezzet, und er wuſte die gröſten Bewegungen
ſchildern, daß der Character der Perſon nicht dabei
Er vermied mit Sorgfalt alles Ueberflüſſige, und be
tete die guten Sitten und den Wohlſtand auf das ge

Ausgaben.

Es fehlet nicht an Ausgaben der übrigen Stükke
ſes Dichters; er erwartet aber doch erſt noch das
in einer ſolchen Ausgabe ans Licht geſtelt zu werden,
dergleichen andere griechiſche Dichter prangen. E
von den vorhandenen Ausgaben ſind mit Scholiis, a
ohne dieſelbe. Von der lezten Art ſind folgende:

a) ohn

α) ohne Scholien.

...phoclis Tragoediae septem, cum *Ioach. Ca...rii* notis. Haganoae, 1534. 8.

— ex aduerso respondet Latina interpreta... in qua verbum verbo reddidit *Vitus* (Orte...) *Winshemius*. Carminum ratio ex *Guil. Can...* diligenter obseruata; additis eius in totum ...oclem notis. Heidelbergae, apud Hier. ...melinum, 1597. 8.

...ie lateinische Uebersezzung ist das erste mal zu Frank... bei Pet. Brubach 1546. 8 herausgekommen, und ...König Eduard VI. in Engelland zugeschrieben. Bei ...m Exemplar finden sich die angeführten Notae *Can...* nicht, und vielleicht stehen sie nur auf dem Titel. ...wenigsten befinden sich keine bei *Canteri* Ausgabe ...Antwerpen, 1579. 12. und schon vor dieser Ausgabe ...Canter gestorben.

— cum versione latina, et selectis quibus... variis lectionibus. Londini, I. Tonson, ...Watts 1722. 8. Der Text ist nach der Ausgabe der ...phaner genau befolgt, die verschiedenen Lesearten von ...tigkeit sind aus den Scholiasten, den Noten des H. ...phanus, und aus Handschriften und alten Ausga... gesamlet, auch einige Muthmassungen gelehrter Män... mit angemerket, und die Uebersezzung ebenfals ge...

— *graece.* Additae sunt Lectiones varian... & notae — *T. Johnson* in quatuor Tragoedias. ...guae; in aed. academicis exc. R. Foulis, ...45. 4.

– Cum verſione latina. (reliqua ut in pr
dente) To. I. II. ib. eod. 8.

Beide Ausgaben ſind mit den nemlichen Buſ
auf halbe Bogen gedrukket, ſo daß die Seiten in
Ausgaben gleich viele Zeilen haben. Die Seiten
ſind aber verſchieden, weil in der leztern die Ueber
in der Zahl mit fortläuft. Von den Anmerkung
nur wenige von Johnſon. Die Verſion komt
londner Ausgabe überein. Die Ordnung der Stü
het von der gewöhnlichen ab.

β) Mit Scholien.

Sophoclis Tragœdiæ ſeptem, cum com
tariis, Græce. Venet. in Aldi Rom. acad
menſe Auguſto, 1502. 8.

Wir führen dieſe Ausgabe aus dem Bünauiſchen
cherverzeichniſſe an. Fabricius führet ſie unter den
gaben ohne Scholiis an. Es iſt uns unbekant, wo
Commentarii beſtehen.

Commentarii in ſeptem Tragœdias *Soph*
quæ ex aliis eius compluribus iniuria tempo
amiſſis ſolæ ſuperfuerunt: opus exactiſſim
rariſſimumque in Gymnaſio Mediceo Cal
montis a Leone decimo Pontif. Max. conſtit
recognitum, repurgatumque atque ad comm
ſtudioſorum utilitatem in plurima exemplar
ditum. Non ſine privilegio, ut in cæteris.
ce. in fin. Ἐτυπώθη ἐν Ῥώμῃ etc. 1518. 4.

Fabricius heiſſet dieſes die erſte Ausgabe der g
ſchen Scholien, ſie ſind aber ohne dem Text des So
cles. Worin ſie von den Aldiniſchen unterſchieden
mö

ſten, kan ich nicht ſagen, weil mir jenes Exemplar
gelt. Es iſt ein Verſehen, wenn dieſe Ausgabe in
Bünauiſchen Bücherverzeichniſſe ſine mentione an-
loci impreſſionis angegeben wird, oder deſſelbige
plar müſte mangelhaft ſeyn.

phoclis Tragediæ ſeptem, cum interpretatio-
vetuſtis & valde utilibus. Græce. Floren-
ger hæredes Phil. Juntæ, 1522. 4.

Der Herausgeber iſt Antonius Francinus, Var-
enſis. Er hat den Text caſtigirt, und die Scholien
alten Handſchriften vermehrt, womit aber Petrus
torius nicht zufrieden geweſen iſt, und die römiſche
gabe vorgezogen hat.

Fabricius ſcheint ſich verſchrieben zu haben, da er die
gabe 1518. in 8. gedrukt zu ſeyn meldet.

– Francof. ex off. *Pet. Brubachii*, 1544. 8.

Dieſe Ausgabe iſt ein Abdruk von der vorhergehenden,
faſt ganz genau Seite auf Seite mit ihr übereinkomt,
ſiehet man aus einigen beſonders angemerkten Verſeh-
gen, z. E., pag. 61. a. 63. b. 80. b. 188. b. 190. b.
ein geſchikter Mann die Aufſicht dabei geführet habe.
der Quatern R ſind durch Verſehen des Buchdruk-
vier Seiten verſezzet worden.

– Una cum omnibus Græcis ſcholiis, & cum
nis *Joach. Camerarii*. Ap. *Henr. Stephanum*,
8. 4.

Stephanus hat ſich ſonderlich der Ausgabe des Adr.
rnebus bedienet, und des Demetrius Triclinius
holia den übrigen beigefüget. Auſſer den Anmerkungen
Camerarius iſt auch ſeine Ueberſezzung der zwo erſten
agödien dabei.

— Una cum omnibus Graecis ſcholiis, & tina *Viti Vinſemii* ad verbum interpreta Quibus acceſſerunt *Joachimi Camerarii*, nec *Henrici Stephani* annotationes. Exc. *Paulu phanus*, 1603. 4. Komt an Schönheit und Rei der Vorhergehenden nicht gleich. Heinr. Step Anmerkungen ſind zuerſt 1568. 8. heraus gekommen

— Græce & Latine, nova verſione do ſcholiis veteribus (tam antehac quam nunc mum editis) notisque perpetuis & variis lect bus illuſtratæ, opera *Thomae Johnſon*. Lon Jungs, etc. 1746. 8 maj. 3 Vol. S. Cat. Bibl. Tom. I. Vol. I. p. 86.

LXXXI.

Achäus.

J. A. Fabric. Bibl. Gr. lib. 2. c. 19.

Achäus, des Pythodorus Sohn, aus Eretri Tragödienſchreiber, der etwas jünger iſt als S eles, aber noch vor dem Euripides geſchrieben hab Er hat 30 bis 40 Tragödien verfertiget, die abe auf einige Fragmente verlohren gegangen ſind. Ueberbleibſel ſtehen.

in *Hug. Grotii* Fragment. Tragicor. & C cor. Græcor. p. 441 ſqq.

LXXXII.

Euripides.

nat. { A. M. 3505. / a. Ch. 479. } mort. { A. M. 3580. / a. Ch. 404.

Dictionaire Hiſt. & Crit. v. *Euripide.*
Fabricii B. G. lib. 2. c. 18. Vol. I. p. 611.
Barneſii vita Euripidis, praefixa eius editioni Tragœdiarum.
Brumoi Vita di Euripide, con un Trattato ſopra la utilità, ed il pregio delle Tragedie del medeſimo, cum eius edit. Euripid.

Leben.

Euripides iſt von athenienſiſchen Eltern gebohren. Sein Vater heiſt Mneſarchus, nach dem der Sohn bisweilen Mneſarchides genennet wird, und ſeine Mutter Cleo. Sie waren beide von anſehnlichen Geſchlechtern, wenn einige den Vater zu einem Boeotier und verdorbenen Goldner, und die Mutter zu einer Kräuterfrau machen, deren Glaubwürdigkeit aber von ſchlechtem Gewicht iſt. Auch iſt Euripides nicht in Athen gebohren. Seine Eltern hatten ſich bei dem Einfal des Königes Xerxes in Griechenland nach Salamina begeben, und hie kam die Frau mit ihm nieder, eben an dem Tage, da Xerxes bei dem Eingang des Euripus von den Griechen geſchlagen wurde, und von dem Ort des Treffens gab man zum Andenken dieſes Sieges dem Knaben den Namen Euripides. Es geſchah im erſten Jahre der 75 Olymp. Er wurde von ſeinem Vater in der Kampfkunſt geübet, worbei er ſelbſt für die Uebung des Verſtandes ſorgte, und ſich auch in der Mahlerei zeigte. In der Redekunſt

hatte er den berühmten Redner Prodicus zum Lehr
gehabt, und brachte es darin so weit, daß er für
Vater und Lehrmeister aller Redner gehalten, und v
beiden gröſten Rednern Griechenlandes und Rom
Muſter gewählet wurde. Die Philoſophie lernte
Anaxagoras, aber das unglükliche Schikſal dieſes M
bewog ihn, daß er ſich der Schaubühne widmete,
ſeine erlernte Weisheit mit ſolchem Glük anwendete
die Tragödie, cothurnata philoſophia, und
Philoſoph des Theaters genennet, und von dem
Socrates vorzüglich geſchäzzet wurde. Euripides
allen ſeinen Schauſpielen Liebe für die Tugend und für
terland; doch war er dabei nicht gegen die Feinde deſſ
billig. Weil er viele böſe Frauen auf der Bühne vor
doch nicht aus einem algemeinen Has gegen dieſes Ge
und allerlei Stichelreden und Anzüglichkeiten gegen
brachte: ſo bekam er den Namen eines Feindes des
volkes, wie man ihn wegen ſeiner ſehr groſſen Einſi
keit für einen Feind des Scherzes hielt. In ſeinem
zigſten Jahre erlangte er den erſten Sieg mit einer Tra
Dergleichen Siege ſol er nach einiger Erzälung fünfe,
andern funfzehen erhalten haben. Die Feindſchaft,
mit dem Sophocles geführet, war eine Frucht der J
und von weniger Wichtigkeit, bei reifern Jahren wa
ſehr vertraute Freunde. Es iſt ſchon von den Alte
Frage aufgeworfen worden, welcher von dieſen beiden
tern den andern übertrafe; ſie iſt aber unentſchieden g
ben. Der Ruhm des Euripides wurde nicht blos i
engen Gränzen von Attica, ſondern auch unter a
Völkern verbreitet. Der vortrefliche König in Ma
nien, Archelaus, ſchikte ihm Geſchenke, und hies ih
ſi

...nnen. Euripides unternahm auch die Reise, und ...gte in die grösseste Vertraulichkeit des Königes, die ...aber bei den andern Hofleuten grosse Misgunst zuwege ...te. Und nach dem Bericht einiger Alten hat sie ihm den ...so gar zugezogen. Im dritten Jahr seines Aufent... am Hofe wurde er von den Hunden, die einer von ...Hofgesinde, mit Namen Promerus, auf ihn gehez... übel zugerichtet, daß er kurz nachher darüber starb. ...Athenienser forderten seine Gebeine zurük, um sie zu ... zu begraben. Allein der König Archelaus willigte ...darein, und lies ihm in der Hauptstadt Pella ein ...ernes Grabmahl bauen, und legte die Betrübnis ...den unglüklichen Tod des Dichters durch die gewöhn... Kenzeichen der Trauer an seiner eigenen Person an ...Tag. Die Athenienser richteten ihm zu Ehren eben... ein Grabmahl auf.

Schriften.

Man hat von keinem tragischen Dichter so viele Stükke ...als vom Euripides, dem zwar in der Verbesserung ...Tragödie von den Vorhergehenden nichts übrig gelas... worden. Gleichwol wuste er sich Vorzüge vor ihnen zu ...n. Er zeigte darin ein Kunststük, daß er gleich beim ...nge der Fabel ein Licht gab, daß er die Personen ...derte, wie sie würklich waren, und nicht wie sie seyn sol... in dem Styl sich den Ausdruk des Redners mehr ...rte, und in der Wahl der Worte grosse Sorgfalt zeig... daher ihn auch Quinctilianus vorzüglich den Red... anpreiset. Er suchte sich auf alle mögliche Art nach ...m Zuhörern zu richten, und denen zu Gefallen entfern... er sich so gar oftmals von den Regeln der Schaubühne.

Die vorhandenen Stükke ſind:

1. Hecuba. (Ἑκάβη) S. *Brumoy* Theatre des Grecs, Tom. II. p. 359.

2. Oreſtes. (Ὀρέστης) Iſt von ihm zulezt vor ſeiner Abreiſe nach Macedonien aufgeführet worden. S. *Brumoy*, ibid. p. 376.

3. Die Phönizierinnen. (Φοίνισσαι) Wird für eines Euripides Meiſterſtük gehalten. S. *Brumoy*, ibid.

4. Medea. (Μήδεια) Man beſchuldiget den Euripides, daß er von den Corinthiern fünf Talente angenommen um der Medea den Mord der Söhne, deſſen ſie beſchuldiget wurde, beizulegen. Barneſius rettet die Ehre des Dichters, und zeiget die Schuld der Medea. S. *Brumoy*, ibid. p. 461.

5. Hippolytus. (Ἱππόλυτος) Euripides hat mit dieſer Tragödie einen Sieg erhalten, und deswegen ſie ἱππόλυτος στεφανίας oder στεφανηφόρος. Da er vorher ihr, oder mit einer andern unter dem nemlichen Namen ihr unglüklich geweſen iſt. Joh. Heinrich Böcler hat mit dem Hippolytus des Seneca verglichen. S. le Theatre des Grecs, Tom. I. p. 307.

6. Alceſtis. (Ἄλκηστις) S. *Brumoy*, loc. cit. Tom. II. p. 79.

7. Andromache. (Ἀνδρομάχη)

8. Die Demüthigen. (ἱκέτιδες, ſupplices,) *Brumoy*, Tom. II. p. 534.

9. Die Iphigenia zu Aulis. (Ἰφιγένεια ἡ ἐν Αὐλίδι) S. Le Theatre des Grecs, Tom. I. p. 11.

10. Die Iphigenia zu Tauris. (ἡ ἐν ταύροις) *Brumoy*, l. c. Tom. II. p. 1.

11. Rheſus. (Ῥῆσος) S. *Brumoy*, T. II. p. 555

12.

. Die Trojanerinnen. (Τρῳάδες) Sie ſind vom ...ra nachgeahmet. S. *Brumoy*, T. II. p. 572.
. Die Bacchantinnen. (Βάκχαι) S. *Brumoy*, ...p. 612.
. Cyclops. (Κύκλωψ) Das einzige von allen alten ...ſen Schauſpielen.
. Die Töchter des Hercules. (Ἡρακλεῖδαι) S. ...y, T. II. p. 634.
. Helena. (Ἑλένη) S. *Brumoy*, T. II. p. 651.
. Jon. (Ἴων) S. *Brumoy*, T. II. p. 677.
. Hercules in der Wuth. (Ἡρακλῆς μαινόμενος) ...m Seneca in der Tragödie gleiches Namens beſol. S. *Brumoy*, T. II. p. 703.
. Electra. (Ἠλέκτρα) S. *Brumoy*, Tom. I.
. Danae. (Δανάη) Davon nur der Anfang vor...n iſt.

Auſſer dieſen zwanzig Tragödien werden noch eine ſehr Menge von den alten Schriftſtellern erwähnet, die ...ides verfertiget hat. Barnes hat die übrigen Stük... ſeiner Ausgabe geſamlet. Man hat auch noch fünf ...ſe, denen Euripides Namen vorgeſezzet iſt. Barnes ...tet mit allem Eifer ihre Richtigkeit, und Richard ...tley beſtreitet ſie mit gleichem Feuer.

Ausgaben.

1) ohne Scholien.

Die älteſte Ausgabe von einigen Werken des Euripi... iſt folgende:

Euripidis Medea, Hippolytus, Alceſtes, An...machē. Graece. Vetus editio, literis maiuſcu-

lis

lis impressa. in 4. S. Catalogue des livres imprimés de la Biblioth. du Roi. Belles Lettres. Tom. à Par. 1750. fol. p. 264. n. 393.

Sie ist nach Fabricius Vermuthung zu Florenz um das Ende des 15ten Jahrhunderts aus einer nicht zu verachtenden Handschrift gedrukket, und ohngeachtet der Cursälgen doch mit Accenten versehen.

Euripidis Tragœdiae septendecim, ex quibus quaedam habent commentaria. Graece. Vol. I. Venetiis apud *Aldum*, mens. Febr. 1503. 8.

Auf dem Titel sind nur siebenzehen Tragödien benennet, aber in der Zuschrift an den Demetrius Chalcondylas redet Aldus von achtzehen. Und so viele führet auch Fabricius, der Bünauische Catalogus Tom. I. Vol. p. 88. und Unger in vita Aldi p. 99. an. Ich kann weiter nicht bekräftigen, weil meinem Exemplar das zweite Volumen fehlet. Die Commentarii solten erst nachher zum Vorschein kommen, es ist aber gar unterblieben.

— Tragœdiæ XVIII. Basileæ, per *Joannem Herwagium*, 1551. mens. Sept. 8.

Johan Oporin hat nach der Zuschrift, die prid. Cal. Sept. 1544 unterschrieben ist, diese Ausgabe besorget und gedrukt, aber auf Unkosten des Joh. Herwagen. Ohne ist dieses die Zuschrift zu der zwoten Auflage, mit der zugleich in einem besondern Bande die griechische Scholien zum Vorschein gekommen sind. Ausser den auf dem Titel verzeichneten achtzehen Tragödien, befindet sich in dieser dritten Auflage die neunzehende Tragödie, Electra, mit der Vorrede des Petrus Victorius, der sie 1545 zu Rom, nicht wie Fabricius meldet, zu Florenz,

die Vorrede unterſchrieben iſt, zum erſten mal hat
n laſſen.

ripides — in Latinum ſermonem converſus,
to e regione textu Graeco: cum annotatio-
& praefationibus in omnes eius tragoedias:
Caſparo Stiblino. Acceſſerunt *Jacobi Mi-*
de Euripidis vita ex diverſis autoribus colle-
item, de Tragoedia & eius partibus prolego-
quaedam. Item *Joannis Brodaei* — Anno-
es doctiſſ. numquam antea in lucem editae.
c Index. Baſil. per *Jo. Oporin.* 1562 menſ.
. fol.

tiblin hat dieſe Trauerſpiele zuerſt in Auszüge ein-
t.

ripidis Tragoediae XIX. acceſſit nunc recens
mae, cui Danae nomen, initium: omnia
& latine. *Aem. Portus* latinam interpretatio-
correxit, & expolivit; adiuncta ſunt prole-
na in Euripidem & notae *Guil. Canteri.* Hei-
rg. *Hieron. Commelin.* 1597. 8. 2 Vol. S.
l. des livr. impr. de la Bibl. du R. Belles Lettr.
n. I. p. 265. n. 398.

Tragedie di *Euripide* intra XIX frammenti,
piſtole, Greco-Italiane in verſi, illuſtrate di
otazioni al Teſto Greco, ed alla Traduzio-
Con la vita di Euripide: Con un Trattato ſo-
la utilità, ed il pregio delle Tragedie del me-
mo; e con la ſtorica Narrazione di ciaſcuna
gedia. Opera del *P. Carmeli*, Accademico di
ova. In Padova. 1743. 8.

Wir haben noch nicht mehr als 14 Tragödien davon

zu

zu Gesicht bekommen. Die lezte ist 1751 gedruckt. neue Ausgabe ist zwar nicht mit Handschriften ver man kan ihr aber so wol äuserliche als innerliche G nicht absprechen.

2) mit Scholien.

Scholia in septem *Euripidis* Tragœdias e quis exemplaribus ab *Arsenio* archiepo m basiæ collecta & nunc primum in lucem Venetiis in officin. *Lucae Antonii Juntae*, d. 24 Dec. 8.

Sie sind zu Basel 1544. 8. verbessert nachg worden.

Euripidis Tragœdiæ quæ extant: Græce, latina versione *Guilielmi Canteri:* Accedunt lia græca doctorum virorum in septem prior gœdias ab *Arsenio* collecta: & *Jo. Brodaei*, *Canteri*, *Casp. Stiblini*, *Aem. Porti* in Euri annotationes. Typis *Pauli Stephani.* 160 S. Catal. Biblioth. reg. Paris. Belles Lettres p. 265. n. 399.

— Quæ extant omnia: Tragœdiæ nempe præter ultimam, omnes completæ: Item Fra ta aliarum plusquam LX tragœdiarum; & e læ V. Nunc primum & ipsæ huc adiectæ: Sc demum doctorum virorum in septem priores gœdias, ex diversis antiquis exemplaribus quaque collecta & concinnata ab Arsenio

Præmittitur Euripidis vita ex variis autho accuratius descripta. Etiam Tractatus de gœdia veterum Græcorum. Adduntur suis l Scholia aliquot MS. Item selectiores doctor

um notæ & coniecturæ cum perpetuis ad po-
res fabulas commentariis. Genuinæ lectio-
lferuntur, carminum ratione diligenter ob-
ta. Scholia vetera & latina verſio, omnia
adeo multo quam antehac emendatiora. Ac-
Index triplex, 1. in Authorem, 2. in Scho-
3. Authorum in ſcholiis & notis laudatorum.
& ſtudio *Joſuae Barnes.* Cantabrig. Impenſ.
Gneen. 1694. fol.

eſes iſt die beſte Ausgabe aller Werke des Dichters,
Barnes nicht nur faſt alle vorhergehende Aus-
, ſondern auch Handſchriften zu Rath gezogen hat.
Verzeichnis der in den Scholien angeführten Schrift-
ſtan aus Fabricii Bibl. Gr. vermehret werden. Es
daſelbſt ein ſolches Verzeichnis gar abgeſprochen.

ripidis Hecuba, Oreſtes & Phœniſſæ. Col-
decem MStis textum & ſcholia emendavit,
liis ineditis, verſione elegantiore, notis per-
s, & diſſertatiunculis de metro tragico au-
illuſtravit. *Joannes King.* Cantabrig. typ.
1726. 8.

ing hat viele Fehler im Text und den Scholien der
ſchen Ausgabe in der ſeinigen gehoben, auch in An-
des Versmaaſes vieles verbeſſert.

H. O. & Ph. cum ſcholiis antiquis, ac verſio-
otisque *Joannis King* fere integris; curante
Morell, qui Alceſtin adiecit, cum ſcholiis,
extant, nova verſione & notis perpetuis, in
ſcholæ Etonenſis. Lond. ſumt. R. Manby,
2 Vol. 8. S. Catalog. Bunav. Tom. I. Vol. I.
9.

LXXXIII.

Gorgias.

L. A. Fabricius B. G. lib. 2. c. 26. Vol. I. p. 857.

Leben.

Gorgias iſt aus Leontini in Sicilien gebürtig, und der vornehmſten Sophiſten und Redner, der ei che Fertigkeit in ſeiner Kunſt erlanget hatte, daß er ſich unterſtund, zu ſeinen Zuhörern zu ſagen: προβα d. i. ſie ſolten ihm nach ihren Belieben einen Sa gen, über dem er ſogleich aus dem Stegreif eine R legen wolte. Er ſtund auch deswegen bei den Al ſern, die ihre warhaftig groſſe Redner erſt noch zu ten hatten, in ſolchem Anſehen, daß ſie die Tage, nen er öffentlich redete, für Feſttage hielten, und ſie den brennende Lampen nenneten. Es wurde ihm zu phus eine Statue von purem Gold geſezt. Allein nachfolgenden Zeiten iſt ſein Ruhm ſehr herunter g und ſeine Redekunſt für ein Schulgeſchwäzze erklär den, das den Klugen zum Gelächter wäre.

Gorgias iſt der Lehrmeiſter des Iſocrates g Sein Alter hat er auf hundert und neun Jahre g und den Tod des Socrates überlebet.

Schriften.

Von ſeinen Reden ſind folgende zwo vorhand

De Helenae laudibus Oratio, Græce. c. li tis, Alcidamantis & Ariſtidis Orationibus. V ap. *Ald.* 1513. fol.

— pro Palamede Apologia. Græce.

In

ter Orationes veterum Rhetorum. Venet. ap. 1513. fol. Part. 2.
ter Orator. veter. Orationes, *Henr. Stepha-* 1575. fol. p. 187 sq.

LXXXIV.

Socrates.

geb. {A. M. 3516. / a. Ch. 468.} gest. {3586. / 398.

e de Socrate. Par *François Charpentier* III. Edit. Amst. 1699. 12.
s Teutsche übersezt von **Chr. Thomasio**. Halle, 1720. 8.
Fabricii B. G. Lib. 2. c. 23. Vol. I. p. 782.
Bruckers Fragen aus der philosophischen Historie, 1 Th. p. 422. sqq.

Leben.

crates war von Geburt ein Athenienser, und in dem vierten Jahr der 77sten Olympiade gebohren. Sein r Sophronisius war ein Bildhauer, und die Mut- hanerete gab eine Wehemutter ab. Der junge So- s muste die Kunst seines Vaters lernen, wozu er aber wenig Neigung hatte. Nach seines Vaters Tode ver- er durch die Unachtsamkeit seines Vormundes sein ge- s Vermögen, und wurde gezwungen, sich durch sei- Kunst den Unterhalt zu erwerben, dennoch aber übte er ur allezeit so lange, bis er sich etwas Geld gesamlet , und alsdenn widmete er die Zeit der Philosophie. ss Lehrbegierde gefiel einem reichen Philosophen, Crito,

ſo wohl, daß er den Socrates zu ſich nahm, ihm [illegible] Unterhalt reichte, und weiter zur Philoſophie antrieb, [illegible] lies ſich alſo in allen damals in Griechenland üblichen [illegible] ſenſchaften unterrichten, beſonders aber erwählte er [illegible] der Philoſophie den Anaxagoras und Archelaus zu [illegible] meiſtern, und glaubte nicht, daß er nach der Gr[illegible] heit der damaligen Zeiten nöthig hätte, in fremde [illegible] zu reiſen, um ein weiſer Mann zu werden. Bei [illegible] Liebe zur Weisheit entzog er ſeine Deinſte nicht dem [illegible] terlande, und that einige Feldzüge, in denen er alle [illegible] genſchaften eines rechtſchaffenen Soldaten an ſich [illegible] Er erhielt auch durch die Wahl des Volkes wider [illegible] Willen eine Stelle in dem Regiment ſeiner Vaterſtad[illegible] er bei etlichen merkwürdigen Gelegenheiten ſeine Lieb[illegible] Gerechtigkeit mit Gefahr des Lebens gewieſen, und ſi[illegible] dreißig Tyrannen, die ſich damals empor ſchwungen, [illegible] thig widerſezzet hat. Den gröſſeſten Ruhm hat er ſ[illegible] ber durch ſeine Weisheit erworben, die er nicht nu[illegible] Munde ſondern auch im Herzen führte, und ſie zu [illegible] wer und ſeines Nebenmenſchen Beſſerung anwendete. [illegible] hierin mit beſſerm Fortgang zu arbeiten, wartete er [illegible] bis die Leute zu ihm kamen, ſondern er ſuchte ſie an [illegible] gewönlichen Verſamlungsplässen, und wuſte ſich [illegible] ſchikt in ihre Unterredungen zu miſchen, und durch [illegible] lei Fragen unter dem Schein von ihnen belehrt zu wo[illegible] und bei der Vermeidung des Anſehens, als wolte er [illegible] ihnen einen Lehrmeiſter abgeben, ſie von der Unrich[illegible] ihrer Art zu denken, und von ihren Irthümern zu [illegible] zeugen. Es hatten aber die Lehren Socratis nicht [illegible] allen gleiche Wirkungen, und ſonderlich konten die [illegible] nanten Sophiſten nicht mit Gelaſſenheit vertragen,

...sse, wie oftmals geschah, von dem Socrates ...ter wurde. Dieses zog ihm ihren Has zu, und weil ...er dieses wegen seiner Liebe zur Gerechtigkeit viele ...entspersonen, die nach der Tyrannei strebten, feind ..., so konte es ihnen desto leichter gelingen, ihre Ra... ihm auszuüben. Anytus und Melitus, beide So..., machten den Anfang, und liessen den Socrates ... den comischen Dichter, Aristophanes, auf der ...ubühne als einen Verderber der Jugend und ...hter der Götter durchziehen, und da dieses nicht so ...irkte als man wünschte, so verklagte ihn Meli...entlich wegen dieser Verbrechen beim Rath. So... verantwortete sich mit grossem Muth; die erbitter...ichter verdamten ihn aber doch zu einer freiwilligen ...rafe, die auch seine Freunde gleich erlegen wolten. ...s es aber nicht geschehen, weil man nur Schuldige ..., er aber durch seinen Wandel Ehre und Beloh... verdienet hätte. Dieses erbittete die Richter noch ..., daß sie ihn zum Tode verdamten. Er trank den ...cher gelassen aus, und zeigte bei dem Tode solche ...muth als im Leben. Es geschah in seinem 70sten ..., im zweiten Jahr der 94sten Olymp. Die Nach... von des Socratis Tode sezte die Athenienser in ganz ...enland in üble Nachrede, wie ihnen Socrates ... propheceiet hatte. Sie bezeugten auch öffentliche ... über ihr Verfahren, banneten die Ankläger des So...s aus der Stadt, und sezten ihm eine Statue von ...

Socrates bekümmerte sich vornemlich um die Sitten..., da seine Vorgänger sich mehr mit der Naturlehre ... den Himmelscörpern beschäftigten, und daher komt,

daß man sagt, Socrates habe zuerst die Weisheit vom Himmel herunter auf die Erde gezogen. Er führte einen solchen tugendhaften Wandel, daß er von Alten als ein Muster eines recht tugendhaften Mannes aufgestellet worden ist. Er wuste alle Beleidigung und Beleidigung gelassen zu ertragen, und insbesondere seine mehr heroische Frau, Xantippe, mit Sanftmuth zu ertragen. Die Beschaffenheit seines Cörpers war nicht vortheilhaft und mehr ungestaltet als schön, wie dieses unser [illegible] rungswürdiger Lehrer mit neuen Gründen bestärket hat, der Abhandlung, wo er ihn gegen die Beschuldigung [illegible] schändlichen Liebe vertheidiget. *)

Es ist ungewis, ob Socrates etwas geschrieben, ob ihm gleich unterschiedliche Schriften beigeleget werden, von denen aber nichts vorhanden ist, als einige Briefe, deren Unrichtigkeit aus der affectirten Schreibart, dem Stillschweigen der Alten, der irrigen Zeitrechnung und andern Gründen erhellet, ohngeachtet Leo Allatius sich Mühe gibt, sie zu retten.

Ausgaben.

Socratis, Antisthenis & aliorum Socraticorum epistolæ. *Leo Allatius* hactenus non editus primus Græce vulgauit; latine vertit; notas adjecit; dialogum, de scriptis Socratis, præfixit. Parisiis, Sebast. Cramoisy, 1637. 4.

Die sieben ersten Briefe werden dem Socrates gelegt.

*) Jo. Matthi. Gesneri Socrates sanctus vindicatus. Tom. Commentariorum R. Soc. Scient. Gotting.

Binæ aliæ e codice Bibliothecæ Bodleianæ
in *Gottfr. Olearii* Exercitatione ad Leon. Alla-
de ſcriptis Socratis dialogum. Lipſ. 1696. 4.

LXXXV.

Antiphon.

zum Tode verdamt { A. M. 3574. / a. Ch. 410.

archus in vitis X. Orator. Opp. Tom. II. p. 832.
Fabricii B. G. lib. 2. c. 26. n. 2. Vol. I. p. 833.

Leben.

tiphon, der Sohn des Redners Sophilus, aus
Rhamnus in Attica gebürtig, iſt etwas jünger als
gias, und der älteſte von den bekanten zehn griechi-
Rednern, die ſich von der Sophiſterei entfernet.
hat zuerſt Regeln der Redekunſt geſchrieben, und um
für andere Reden verfertiget, die ſie zu ihrer Vertei-
ung nachher im Gericht hielten. Zu Corinth ſol er eine
e auf dem Markt aufgeſchlagen, und darin die Kunſt
Traurigkeit zu benehmen, (τέχνην ἀλυπίας) ge-
t haben, und auf ſein Vermögen die Leute zu bereden,
verſichtig geweſen ſeyn, daß er ſeinen Zuhörern ver-
chen, ſie ſolten ihm keinen ſo groſſen Schmerz nennen
en, den er ihnen nicht durch eine Rede erleichtern und
dem Sinn bringen wolte. Man hat ihn für den Ur-
er der Veränderung in der Athenienſiſchen Republik ge-
n, die durch die vierhundert Männer geſchehen iſt,
als dieſe geſtürzt waren, wurde er wegen Verräthe-
angeklaget, und zum Tode verdammet, und ſein Cör-

per als eines Verräthers des Vaterlandes ohne Beg
gelaſſen. Es geſchah in dem zweiten Jahr der 92
lympiade.

Schriften.

Die Alten haben ſechzig Reden vom Antiphon
davon aber 25 für unächt gehalten werden. Nun
ſechzehn übrig. Jonſius will ſie ihm abſprechen, w
ſcholaſtiſche Reden wären; es iſt aber bewieſen w
daß Antiphon auch dergleichen Reden geſchrieben h

Ausgaben.

Antiphontis Orationes XVI. Græce. In Oc
nibus vet. Rhetorum. Venet. ap. *Ald.* 1513. fol.

— Eædem, Gr. inter *Henr. Stephani* Orat
Orator. vet. 1575. fol.

Oratorum Græciæ præſtantiſſimorum *Anti
tis*, Andocidis & Iſæi Orationes XXX. nunc
mum Græce & Latine, *Alphonſo Miniato* inte
te. Hanoviæ, typ. Wechel. 1619. 8.

LXXXVI.

Andocides.

geb. { A. M. 3517. / a. Ch. 467. } lebte noch { 3588 / 396.

Plutarchus in Vitis X. Orat. p. 834.
J. A. Fabricii B. G. lib. 2. c. 26. n. 3. Vol. I. p. 839.

Leben.

Andocides, des Leogoras Sohn, ein Athenienſer,
in dem erſten Jahr der acht und ſiebenzigſten Olym
pi

*) gebohren worden. Er iſt einer von den zehn ern Griechenlandes. In dem Kriege zwi- den Corinthiern und Corcyräern commandirte er die ſlotte der Athenienſer. Zur Zeit des Peloponeſiſchen s ereignete ſich ein Zufal, daß einmal in einer Nacht ercurius ſäulen zu Athen umgeſchmiſſen wurden, und unverlezt blieb, ausgenommen eine, die vor ſeinem ſtand. Man ſahe dieſe Sache als eine Beleidigung Religion an, und weil die Säule vor ſeinem Hauſe erlezt geblieben war: ſo brachte ihn dieſes in den Ver- , daß er müſſe an der Sache Antheil gehabt haben. legte ihn deswegen in das Gefängnis; zumal da ihm ohnedem für keinen Freund des Volkes ſondern Groſſen hielt. Weil er aber ſich ſelbſt für ſchuldig be- , und die übrigen Mitſchuldigen anzuzeigen verſprach, urde er der Strafe entlaſſen, die an den übrigen, die er geben hatte, in dem Tode beſtand. **) Andocides noch in der 95ſten Olympiade am Leben, nachdem aſybulus die Republik befreiet hatte, in der er ſelbſt das Regiment mit wandelbarer Treue und Glük ge-

 führet.

*) Beim Plutarchus ſtehet noch dabei: ὥστε ἔτεσιν πρεσβύτερον αὐτὸν Λυσίᾳ ἔτεσί πῃ ἑκατὸν. Der Ueberſezzer: annis fere viginti. Er gründet ſich ohne Zweifel auf das Jahr, das Plutarchus von der Geburt Lyſias angiebt. Daſſelbige iſt aber falſch. S. *Fabric.* l. c. p. 840. not. a. Solte beim Plutarchus nicht zu leſen ſeyn, ἔτεσί πῃ δέκα, oder ἔτεσι δώδεκα, und die Silbe τον aus dem darauf folgenden τουτου entſtanden ſeyn.

**) S. *Plutarchi* Alcibiad. p. 201. F.

führet. Er kam zulezt noch mit ins Exilium, wo gestorben zu seyn scheinet.

Schriften.

Von seinen Reden sind nur viere vorhanden, ren Ausgaben der vorhergehende Artikel nachzusl

LXXXVII.

Thucydides.

geb. A. M. 3514. ante Ch. 470.

J. A. Fabricii B. G. lib. 2. c. 25. Vol. I. pag. 819.
Henr. Dodwelli ad Annales Thucydideos Ap cum vitae Thucydidis synopsi chronolog

Thucydides, das Muster eines unpartheiischen G schreibers, stammet aus einem der angesehens schlechter in Athen. Sein Vater hies Olorus oder O dem Herodotus eine gute Prophezeiung von dem Thucydides machte, als er ihn bei den Olympischen len seine Geschichte vorlesen hörte, und darüber aus wunderung und Begierde, etwas gleiches liefern zu nen, Thränen fallen lies. Nach des Fabricius A sol Thucydides damals sechzehn Jahre alt und 13 jünger gewesen seyn als Herodotus. Allein dieser i wenigsten vierzig Jahre alt gewesen, als er seine Hi Olympus hat ablesen können, denn er ist schon so al sen, als er sie schrieb, und er hatte alle neun Bücher daselbst.*) Das vierzigste Jahr des Herodotus f 444ste vor Christi Geburt und derselbe also im J. 484 v G. gebohren. Thucydides ist in dem zweiten Jahr de

*) Lucianus in Herodot. c. 1.

...mp. oder 470 v. Ch. gebohren. Er war also 444 ...r Ch. sechs und zwanzig Jahre, und also 14 Jahr ... als Herodotus. Thucydides hatte zu Lehrmeistern ...ilosophen Anaxagoram und Redner Antiphon.

... ward in seinen mitlern Jahren Befehlshaber der ...nsischen Hülfsvölker, welche Amphipolis schüzzen sol... weil er aber zu spät gekommen war, so wurde er sein ...land zu verlassen genöthiget. Er gieng nach Thra... wo er sich mit seiner Frau reiche Goldbergwerke er... hatte, und wendete die zwanzig Jahre, da er von ... entfernt seyn muste, an, sich den Stof zu seiner ... zu samlen, die er nach der ertheilten Erlaubnis ...kehr ordentlich geschrieben hat. Es ist unausge... ob er zu Athen oder in Thracien gestorben. Nach ...ausanias ist er in seinem Vaterlande durch Hinter... gebracht und begraben worden. Dodwell sezzet sein ...uf achtzig Jahre; seine Gründe sind aber nicht völ... erzeugend. So viel ist aus seiner Geschichte gewis, ... das Ende des peloponesischen Krieges überlebet ha...

Schriften.

... seiner Geschichte, in der er sich den ganzen pelopon... Krieg zu beschreiben vorgenommen hatte, aber nur ... zwanzig Jahre davon vollendet, zeigt sich ein eben ...ser Redner, als ein unpartheiischer Geschichtschreiber, ...s eigene erduldete Unrecht nicht von der Wahrheit ...dig machen konte. Er heißt daher beim Cicero,**) ...m gestarum pronunciator sincerus & grandis. ...versichert man aber von seinem Willen, die Wahrheit

*) Lib. 5. f. 26. p. 306.
**) De clar. Orat. c 83.

zu ſchreiben iſt, ſo viele Sorge wandte er an, [illegible] ren Urſachen und Umſtände der Begebenheiten [illegible] ren.

Er beſas, wie wir ſchon angemerket haben, [illegible] Reichthümer. Dieſe opferte er auf die lobens[illegible] Weiſe der Wahrheit der Geſchichte auf. Er ge[illegible] den Hauptführern der Lacedämonier als der [illegible] Geld, daß ſie ihm dafür Nachrichten von den [illegible] in dieſem Kriege gaben. Von ſeinem Fleis [illegible] ihn ſelbſt hören. Er ſchreibt: *) At vero res [illegible] bello geſtas, non quas a quolibet audivi, [illegible] duxi, quas ſcriberem, neque ut mihi vide[illegible] ſed & eas, quibus ipſe interfui, & quas [illegible] tim ex aliis, quam potui accuratiſſime, i[illegible] gavi. Und in einer andern Stelle: **) Etenim [illegible] memini, vel ab ipſo huius belli initio us[illegible] eius finem, vulgo praedicari ſolitum, hoc [illegible] ter novenos annos geſtum iri. Quam diu [illegible] hoc duravit, ego ſenſibus integris perpetuo [illegible] animumque diligenter adverti, ut aliquid [illegible] cognoſcerem. Accidit autem mihi, ut [illegible] praeturam ad Amphipolin geſtam, patria [illegible] viginti exſularim: & quod apud utrosque fu[illegible] nec minus apud Peloponnéſios, propter exſ[illegible] per otium aliquid ipſarum rerum facilius [illegible] verim. In Anſehung der attiſchen Schreibart ha[illegible] ihm längſt den Vorzug beigeleget, und mit ſolcher [illegible] wunderung angeſehen, daß ihn beſonders Demoſthe[illegible] zum Muſter vorgeſtellet, und ihn ehemal mit [illegible]

*) Lib. I. ſ. 22. p. 13.
**) Lib. 5. ſ. 26. p. 306. 307.

abgeſchrieben hat. Die Geſchichte des Thucydides einigen in dreizehn, von andern in acht Bücher eilet werden. Dieſe letztere Eintheilung iſt ſehr alt, der Urheber ungewis iſt. Das achte Buch der übrigen erhabenen Schreibart nicht gleich, und hat man einen andern Verfaſſer dazu angegeben. aber auch von andern dem Thucydides zuer. ch glaubt Marcellinus, der Verfaſſer ſeines Le. daß er damals ſchon von der Krankheit befallen, Geiſt dadurch nicht mehr bei vollem Feuer gewe. Der Jeſuit Johan Harduin *) hat die Welt be. ollen, daß das vorhandene Werk nicht das ächte eil einige Redensarten darin vorkommen, die mit öſiſchen Sprache eine Aehnlichkeit haben.

Ausgaben.

ie vornehmſten Ausgaben ſind folgende:
ucydides. Graece. Venet. in domo *Aldi*, Maio, 1502. fol.
griechiſchen Scholia hat Aldus das folgende mit Xenophons Hellenicis und dem Georgius Ge. us &c. herausgegeben.
Graece. Cum ſcholiis & antiquis & vtilibus — ſſit praeterea diligentia *Joachimi Camerarii*, ligendo tum textu, tum commentariis, vna annotationibus eius. Baſileae, ex offic. Her. , 1540. fol.
Camerarius hat mit Hülfe einer Handſchrift, aus der ogen vieles Merkwürdiges abgeſchrieben und ihm heilt hat, den Thucydides gebeſſert. Die Hand. ſchrift

*) Chronolog. V. T. p. 152.

ſchrift iſt einem Johan Aretin zu Conſtantinopel von
Lehrmeiſter geſchenket worden, und befindet ſich ja
Auſſer dem hat Camerarius beſonders Fleis auf di
lia gewendet. Die annotationes beſtehen in a
den Leſearten einiger Exemplare, und ſtehen vor
ſten Buche beiſammen.

— *Henr. Stephani*, Graece & Latine. A
fol. S. Fabricium am angeführten Orte.

Nach H. Stephanus Ausgabe hat Aemilius
die ſeinige zu Frankfurt am Mayn bei Wec
fol. abdrukken laſſen. Er hat die lateiniſche Ve
beſſert und ſeines Vaters Franciſcus Portus
kungen hinzugefüget, die ſich bei keiner folgen
finden.

Thucydidis de bello Peloponneſiaco libri
cum adnotationibus integris *Henrici Step*
Joh. Hudſoni. Recenſuit & notas ſuas
Joſephus Wake. Editionem curavit, ſuas
nimadverſiones adiecit *Carolus Andreas D*
Cum variis diſſertationibus, MStorum col
bus, & indicibus novis locupletiſſimis. Am
dami, R. & I. Wetſtenios & G. Smith, 1731.

Der Grund dieſer Ausgabe iſt die Hudſoniſche,
1696. fol. die die Buchführer durch Veranſtaltu
Engelländers Wake neu in Druk geben wollten.
neuen Vergleichungen ſind aus einer Pariſiſchen,
ſchen und Caſſelſchen, ferner aus einer Utrechtſch
Hudſon ſchon gebrauchet hatte, und aus der Ba
Handſchrift, die vom Camerarius ehedem zu Rath
gen worden. Von alten Ausgaben hat Duker nur di
ge Baſeliſche und die Vaſcoſaniſche der erſten drei B

gehabt, in Anſehung der übrigen aber ſich zu ſehr
nigenden Fleis des Hudſons verlaſſen. Zu den
hat er die Verbeſſerung Joh. Gramms aus Co-
bekommen. Die Anmerkungen des Herausge-
meiſtentheils nur zufällig und unter währender
ung des Werks zum Druk erwachſen, und er-
ſich nicht auf ſolche Schwierigkeiten, zu deren He-
nöthig geweſen wäre. Das nuzbarſte unter den
giſtern iſt, das über die Worte und Redensar-
Thucydides und von einem jüngern Irländer,
Wallis, verfertiget. Neuere Kunſtrichter haben
, wie viel noch an einer vollkommenen Ausgabe
ſchichtſchreibers fehle.

ucydidis — de bello Peloponneſiaco libri
e Graeco ſermone in latinum nova interpre-
converſi: cum annotationibus in eundem
is: nominum item propriorum tam ho-
, quam regionum, inſularum, vrbium,
um, montium, &c. deſcriptionibus: chro-
hia inſuper in Thucydidem: & veteris
e geographia, aeneis typis ſeorſim excu-
Cum indice rerum & verborum praecipuo-
Auctore *Georgio Acacio Enenckel*, L. Baro-
heneccio. Tubingae, apud Georg. Gruppen-
m, 1596. 8.

ſes iſt eine ſehr glükliche und geſchäzte Ueberſezzung,
dient hätte dem griechiſchen Text an der Seite zu ſte-
Diejenige, die mehr die Geſchichte und Politik als
chiſche Sprache aus dem Thucydides lernen wol-
erden bei dieſer Ausgabe ihre Rechnung finden. Auf
Endzwek gehen auch vornemlich die Anmerkungen.

LXXXVIII.

Democritus.

nat. { A. M. 3524. / a. Ch. 460. } mor. { 36 $\frac{28}{33}$ / 3 $\frac{56}{51}$ }

Diogenes Laert. de vitis philosoph. lib. IX. s. 34.
P. Bayle Diction. hist. et crit. h. v.
J. A. Fabricii B. G. lib. 2. c. 23. n. 5. Vol. I. p. 76
J. Bruckers Fragen aus der Phil. Histor. 2
322 sqq.

Leben.

Democritus, ein sehr berühmter Mann in d
der Weltweisen des Alterthums, ist aus de
Abdera in Thracien gebürtig, und einer von de
die gegen das algemeine Vorurtheil in Ansehung de
standes und Wizzes der Einwohner dieses Ortes
Ausnahme verursachen. Seine Zeitrechnung ist
wirret, doch komt man auf folgende Art der Wah
nähesten. Democritus war vierzig Jahr jünger
Weltweise Anaxagoras. Dieser war bei dem Einb
Königes Xerxes in Griechenland zwanzig Jahre alt,**)
Democritus also zwanzig Jahre nach diesem Ein
bohren. Der Kriegszug des Königes Xerxes ges
Jahr der Welt 3504. Zählen wir nun noch zwanzi
re herunter, so ist das Jahr 3524 das Geburtsjah
Democritus. Dieses Jahr fält in die 79 und 80ste
piade. Sein Alter wird von einigen auf 104 von

*) S. Bayle Dictionar. hist. & crit. v. Abdere.
**) Diog. Laert. lib. 2. s. 7.

99 Jahre gesezzet. **Democritus** hatte einen sehr
Vater, so daß sich sein Antheil an der Erbschaft
dert Talente erstrekte. Diese wendete er an, die
wegen des Flors der Wissenschaften berühmte Län-
durchreisen, von da er mit einem solchen Reichthum
hrsamkeit nach Hause kam, daß er sich dadurch in
Vaterlande in ein solches Ansehen sezte, daß ihm ei-
säule aufgerichtet und das Regiment der Stadt an-
wurde. Er zog aber diesen Ehren die Einsam-
worin er den Wissenschaften ungestört nachfor-
te, ob er schon dadurch Gelegenheit gegeben ha-
, daß ihn seine Landsleute für wahnwizzig hielten,
wegen den damals berühmten Arzt, Hippocrates,
liessen, der ihn wieder zu seinem Verstand ver-
n.*) **Democritus** sahe dabei die Thorheiten
schen und besonders seiner Landsleute ein, und
wol durch äuserliches Bezeugen zu erkennen
haben, daß er sie verlachenswürdig hielte.
hat ohne Zweifel auch zu der zwoten Fa-
las gegeben, daß er beständig gelachet ha-
Seine Hauptbeschäftigung ging auf die Untersuchung
ur, und zur Erlangung dieses Zweks bediente er
Mathematik und Zergliederung vieler Thiere. Er
nach dem durchgängigen Zeugnis des Alterthums in
ntnis der Natur weit gebracht, und seine Ent-
en haben ihn der schwarzen Kunst verdächtig ge-
macht.

*) Die ganze Geschichte gründet sich auf einige Briefe, die
n des Hippocratis Werken stehen. Der ehrwürdige
Greis, unser Hr. D. Heumann hat ihre Falschheit dar-
gethan in den Actis Erud. Lipsi. 1713. p. 458. und in seinen
Actis philosoph. Vol. I. p. 670 sqq.

macht. Ueberhaupt ist aber dieser Theil seiner Ge
durch so viele Erzählungen verunstaltet, daß sie seine
bei Klugen sehr nachtheilig seyn müsten, wenn
längst für Erdichtungen erklärt worden wären.

Schriften.

Democritus hatte sehr viele Schriften in
Mundart geschrieben, die schon von den Alten in
dene Classen gebracht sind. Sie haben aber die
ge Fragmente der Zeit ein Raub werden müs
was noch unter seinem Namen vorhanden ist, sin
Geburten.

Dahin gehören erstlich zwei Briefe an den
crates, mit dem er bei oben erwähnter Gelegen
kant geworden seyn sol. Sie haben einen griech
phisten zum Vater, und das Stillschweigen des D
Laertius gegen sich, der doch die Schriften des
critus sorgfältig erzählet. S. den Herrn D. Hen
am angeführten Orte.

2. Φυσικα και μυστικα, de arte sacra sive ch
ca. Dieses Buch ist bisher nur lateinisch im
Salmasius nennet es foetum infimae graeciae,
mit ihm halten es Conring, Menage und and
untergeschoben.

3. Fragmentum *Democriti* de sympathiis
tipathiis. Die Anrede, κρατιστε και μεγιστε ανθ
των ist Beweises genug, daß dieses Werk nicht
dem alten Weltweisen herrühren können, ohngeach
seinen Namen führet, und in Jonischer Mundart ge
ben ist.

Aus

Ausgaben.

...ter von ſeinen Briefen ſtehet unter den Briefen ...ippocratis, in den Ausgaben der Werke dieſes ...

...Fragmenta & epiſtolae, Graece ...*Henr. Stephani* poeſi philoſophica, 1573. 8. ... ſqq.

...Epiſtolae, Gr. & Lat. ...*Eilhardi Lubini* collection. epiſtolarum Graec. ...lb. 1601. 8.

...yſica & myſtica de arte ſacra ſive Chemica, ...*Syneſii* & *Pelagii* commentariis latine edita. ...ii, 1572. 8. nach der Anzeige des Fabricius.

...agmentum de ſympathiis & antipathiis, in... ...etatione & commentario illuſtratum, a *Joh.* ...*torfio.*

...*Fabricii* B. G. lib. IV. c. 29. Vol. 4. p. 333-367.

LXXXIX.

Hippocrates.

nat. A. M. 3525. / a. Ch. 459. — mor. A. M. 36[19/14]. / a. Ch. 374.

...*Epheſi* vita Hipocratis, praefixa plerisque editionibus operum Hippocratis, & inſerta a *Fabricio* Biblioth. Graec. lib. 6. c. 7. Vol. 12. p. 675. ſqq.

...toire de la medecine, par *Dan. le Clerc.* I. Part. liv. 3. c. 1-32.

...d. *Fabricius* B. G. lib. 2. c. 24. Vol. I. p. 794. ſqq.

Leben.

Hippocrates, der Vater der Arzneikunſt, ſtamm
einem mediciniſchen Geſchlechte ab, das von de
finder der Arzneikunſt, dem Aeſculapius, ſeinen U
führet. Sein Vater heiſt Heraclides. Dieſen
er auf der Inſel Cos, in dem erſten Jahre der
Olympiade, gebohren. Seine Mutter Phenare
Praxithea leitete ihr Geſchlecht vom Hercu
Sein Vater, der ſelbſt ein Arzt war, unterwies
ſeiner Kunſt, und auſſer dem begab er ſich noch
andern Arzt, Herodicus, in Unterricht, und
Lehrmeiſtern legte er den Grund zu ſeiner Wiſſenſch
haben ihn einige beſchuldiget, er habe aus den
ſchen Büchern, die in der Bibliothek zu Cnidus be
waren, ſich Auszüge gemacht, und nachher die B
in Brand geſteckt. Andere ſagen, er habe in dem
pel des Aeſculapius auf der Inſel Cos diejenigen
abgeſchrieben, worauf die Kranken, welche wieder
ſeten, ihre Krankheiten und die gebrauchten Mittel
beſchreiben muſten. Aber die Nachricht beruhet
ungewiſſen Gründen. Gewiſſer iſt, daß er durch
Reiſen, die von den Aerzten der damaligen Zeiten,
aus Noth um ihren Unterhalt zu haben, theils ihre
kentnis zu erweitern, gethan wurden, ſeine Erf
erweitert habe. Er durchzog ganz Griechenland,
ſehen unwahrſcheinlich iſt, was man von ſeinen Ar
gegen die groſſe Peſt, welche Thucydides beſchreibt,
gibt. Sonderlich übte er ſeine Kunſt in Theſſalien
Thracien, wie man aus ſeinen Schriften erſiehet
Man rühmet ſeine Aufrichtigkeit, daß er einige ſeiner

*) De morb. epid.

nen Fehler angezeiget, und denjenigen in seiner Kunst
henswürdig erkläret, der am wenigsten Fehler be-
. Man ertheilt ihm den Ruhm, daß er zuerst ei-
utlichen und schriftlichen Unterricht in der Arzenei-
gegeben. Hierin glüklicher zu fahren, verband er
r Kunst die damals blühende Philosophie des He-
. Von seiner Wissenschaft in allen Theilen der
unst handelt ausführlich *le Clerc* am angeführten
Er ist zu Larissa in Thessalien gestorben. Sein
wird sehr verschieden angegeben. Die ihm am we-
Jahre beilegen, geben ihm 85, und die ihn sehr
en wollen, geben ihm 109 Jahre.

Schriften.

sind unter des Hippocratis Namen noch sieben achtzig Schriften vorhanden; man hat aber Ursa- vielen zu zweifeln, ob sie von ihm seyn möchten. den Alten haben Erotianus, der unter dem Käi- ero lebte, und nach ihm Galenus sorgfältig die ächt- Schriften des Hippocratis von den falschen unter- en, und in ihren Verzeichnissen findet sich eine grosse l von denen nicht, die jezt für Hippocratis Werke geben werden. Wir können hier weder ein vollstän- Verzeichnis der Schriften geben, noch uns auf die e einlassen, die wider ihre Richtigkeit erhoben wer- Wir bemerken nur, daß Galenus *) für die Ge- eit zu dieser Betrügerei die grosse Begierde der Kö- Attalus und Ptolemäus, grosse Büchersamlungen an- gen, hält, und daß man diejenigen Werke, worin am sten raisonniret wird, für die zweifelhaftigsten ansiehet,

*) in lib. Hippocr. de nat. hum. comment. 2.

und daß die Söhne und Nachkommen des Hippo
ſein Tochtermann und ſeine Schüler für Verfaſſer
ſolcher Schriften gehalten werden. Unter Hippo
Schriften ſind ſeine Aphorismi, oder kurze medic
Regeln, die durch lange Erfahrung beſtätiget
am bekanteſten, und der Aerzte Handbuch.

Die Briefe, die den übrigen Werken angehäng
den, ſind ungezweifelt untergeſchoben. Hippocra
dienet ſich der joniſchen Mundart, und hat ſo vie
und unbekante Worte, daß man ſchon vor 2000 J
in beſondren Büchern ſie zu erklären bemühet gew
Er ſchreibet dabei ſo kurz, daß er in vielen Stel
durch unverſtändlich wird.

Ausgaben.

Hippocratis opera omnia, *Graece.* Ven
aed. Aldi & Andr. Aſulani Soceri, menſe M
1526. fol.

— Libri omnes, ad vetuſtos codices ſum
ſtudio collati & reſtaurati. Graece. Baſil. ap. H
Frobenium & Nic. Epiſcopium, 1538. fol.

Fabricius meldet von dieſer Ausgabe, ſie ſey ca
ta ad tres codices MS. a Jano Cornario, *
bus quater mille locis redintegratis, qui in Ve
editione aut defuerunt ex toto, aut vitiati habe
tur, atque hoc ea tamen religione factum, ut n
temere ſit mutatum, ita ut in ambiguis lectio
eas potiſſimum ſecutus ſit, quas Galenum recep
deprehendit.* Ich finde dieſe Anzeige des Corna
in meinem Exemplar nicht.

— Opera omnia quae extant, in VIII ſectio

rotiani mente distributa. Nunc recens latina pretatione & annotationibus illustrata, *Anutio* authore. Adiecta sunt ad VI sectionem *dii* scholia Græca in lib. περὶ ἀγμῶν nondum excusa, & nunc primum latinitate donata. praterea accessere variae in omnes *Hippocr.* Lectiones Græcæ, ex reconditissimis manu- exemplaribus summa diligentia collectæ, non etiam quorundam doctiss. virorum in ali- *Hippocr.* libros Observationes. Cum indice uplici. Francof. ap. Andr. Wecheli Haeredes, d. Marnium, & Jo. Aubrium, 1595. fol.

Diese Ausgabe ist noch zweimal in Frankfurt, 1621 und , und 1657 zu Genev, typis & sumptibus Sa- is Chouet, gedrukt worden. Diese lezte Ausga- t viel vorzügliches. Es befinden sich in derselben die her περὶ φαρμάκων, cum commentariis *Joan- Heurnii*, und das Buch de structura hominis, sch, ex *Nic. Petreii* Corcyraei versione. Ferner voran *Erotiani*, *Herodoti* & *Galeni* glossaria Hippocratem, und ein zweifaches Verzeichnis denjenigen, die sich auf irgend eine Art um den Hip- ates mit Uebersezzungen oder Erklärungen verdient ge- t haben, und am Ende befinden sich *Aemilii Porti* iecturæ de locorum corruptorum emendatio- Foesius hat bei seiner Ausgabe sonderlich ein aldi- es und frobenisches Exemplar gebrauchet. Jenes mplar hat Johan Ruellius besessen, der die darin ommende Fehler gebessert hatte, und nachmals lichen es vier parisische Aerzte, Joh. Capellanus, c. Gopilus, Honoratus Castellanus und Magda-

lenus mit vier Handſchriften aus der königlichen pa
ſchen, und der Königin Catharina de Medicis Bibliot
wobei Gopilus die Feder geführet, und nachdem es
gen dreißig Jahre verlohren geweſen war, brachte es
lius Enkel, Albertus Feureus, wieder an ſich. D
che Sorgfalt haben Ludovicus Servinus, ein pa
ſcher Advocat, und Johan Obſopöus bei dem ba
ſchen Exemplar angewandt, und es mit einer Handſch
welche Marcus Muſurus geſchrieben hatte, und in
Arztes M. Corbeus Händen war, verglichen. Wir
nen dieſe Umſtände aus Petri Laphilei Briefe an
Foeſius, der zu Ende der genfſchen Ausgabe ſte
Dieſe foeſiſche Ausgabe wird vor allen andern Ausga
den Aerzten von zwei berühmten und gelehrten Männern
dieſer Wiſſenſchaft dem Tho. Bartholinus diſſ. 4.
legendis libris p. 118. und Joh. Freind in praef.
Epid. libros Hippocrat. angeprieſen.

— opera omnia. Graece et Latine edita,
ad omnes alias editiones accommodata. Ind
ſtria et diligentia *Joan. Antonidae van der Linde*
Vol. I. Lugd. B. 1665. 8. To. II. Prae cunctis ed
tionibus auctiora, et emendatiora, et accomm
datiora ad plurimarios magnosque vſus. ib.
Gansbeck, 1665. 8.

Was van der Linden hier geleiſtet, kan man a
dieſen Worten der Vorrede ſehen: Igitur quae ad m
nus fuerunt exemplaria etiam MSS. diligentiſſim
contulit, doctorum animaduerſiones collegit,
quae optima ex iis iudicauit, ſaepe etiam cu
doctis habita conſultatione, in textum recepi
interpunctione plerumque ſenſum aperuit ex co
iecti

ra minimum ausus est. Er hat auch einige
e Stellen an ihren rechten Ort gebracht. Inzwi-
hat er doch den algemeinen Vorwurf, daß er sich
re Freiheit genommen, als er mit Recht thun konte.
het auch die Uebersezzung weit von dem Text ab,
an der Linden vor der Verfertigung einer neuen
zung gestorben, und sein Sohn nachher nur des
s *Cornarius* Uebersezzung hinzugethan hat.

— et Claudii Galeni Pergameni archiatrow
a. *Renatus Charterius* — plurima inter-
tus, vniuersa emendauit, instaurauit, nota-
auxit, secundum distinctas medicinae par-
in tredecim Tomos digessit, et coniunctim
ce et latine primus edidit. Lutet. Paris. Andr.
ard, 1679. fol.

Dieses ist die prächtigste Ausgabe der Werke des Hip-
ates, bei der *Charterius* viele, theils vorher nicht
nachte Handschriften zu Rathe gezogen. Der englische
Joh. Freind, mag das Urtheil von dieser Ausgabe
n. Er sagt am angezogenen Orte: *Charterius* vero
d, quod susceperat muneris, ita parum atten-
e videtur, vt speciosum illud, quod exhibuit,
pocratis exemplar, sit omnium, editoris non
itia fortasse, sed incuria saltem mendosissimum.

— opera omnia, cum variis lectionibus non
do huc vsque vulgatis, verum ineditis potissi-
m, partim depromptis ex *Cornarii* et *Sambuci*
dd. in Caesar. Vindobonensi bibliotheca hacte-
assetuatis et ineditis, partim ex aliis eiusdem
liothecae MSS. libris, ac denique ex Mediceis
urentianis MSS. Codd. collectis: quarum ope

ſaepenumero Graecus contextus fuit reſti
Acceſſit index *Pini* copioſiſſimus cum Tra
de menſuris et ponderibus. Studio et opera
phani Mackii, Eliſabethae Chriſtinae Aug.
medici. To. I. Vienn. Auſtriae, ex typogr.
wodiana, 1743. — II. ib. 1749. fol.

Es iſt dieſe Ausgabe dem Innerlichen und Aeuſſe
nach ſehr anſehnlich. Man kan aber doch zweifl
ſie den Kunſtrichtern das Genügen leiſten möchte,
ſie an der Trilleriſchen zu finden Hofnung hatte.

XCI.

Polybus.

D. Le Clerc hiſt. de la Med. Part. I. l. 4. c. 1. n.
J. A. Fabricius B. G. 2, 24. n. 5.

Leben.

Wir ſezzen zu dem Hippocrates ſeinen getreuen
und Tochtermann, Polybus. Er ſezte nach
Tode ſeines Schwiegervaters die Unterweiſung der
ler fort, und Galenus gibt ihm das Zeugnis, daß
nichts von den Meinungen deſſelben entfernet.

Schriften.

Unter den Schriften, die des Hippocrates Nam
ven, werden einige dem Polybus beigelegt, und
eine beſondere Ehre für ihn, daß es juſt ſolche ſind,
am meiſten Urtheile und Unterſuchungen nach den Ur
der Dinge angetroffen werden, als: de natura p
in partu; de morbis liber IV.; de genitura;
ſalubri diaeta; de affectionibus. Sie befinden
mit in den angeführten Ausgaben der Werke des Hi
pocrates.

XC

XCI.

Lysias.

nat.	A. M. 3526. a. Ch. 458.	mor.	A. M. $36\frac{06}{10}$. a. Ch. $3\frac{78}{74}$.

rchus in vitis X. Oratorum.
Fabricii B. G. lib. 2. c. 26. §. 4. Vol. I. p. 840.

Leben.

as, der Sohn eines atheniensischen Redners, mit Namen Cephalus, ist zu Athen in dem zweiten Jahr 80sten Olymp. *) gebohren. Er wurde mit andern hmen Knaben unterwiesen, verlies aber Athen nach Tode seines Vaters, und zog in seinem funfzehenten e nach Thurium, wohin die Athenienser damals eine ie schikten. Daselbst begab er sich bei zweien Sy- nern, Tisias und Nicias, in Unterricht. Weil er gen Haus besas, so wurde er durchs Loos mit zur waltung der Republik gezogen, der er bis an sein und sechzigstes Jahr vorstund. Das folgende Jahr n die Athenienser eine Niederlage in Sicilien, die eine Bewegung unter ihren Bundsverwandten in en verursachte, und Lysias kam in den Verdacht, er zu gut gegen die Athenienser gesinnet wäre, worü- man ihn mit dreihundert andern der Stadt verwies. as suchte zu Athen seinen Aufenthalt, der aber von t langer Dauer war, indem die dreissig Tyrannen sich Stadt bemächtigten. Er entging ihnen zwar durch

*) Plutarchus gibt die 82ste Ol. an; Fabricius hat aber aus dem Zusammenhange der Zeitrechnung gewiesen, daß es die 80ste Olymp. seyn müsse.

die Hinterthür des Hauses, wo er bewacht wurde, flüchtete nach Megara, kam aber darüber um sein Vermögen, und wurde auf sieben Jahre verwiesen. Er unterstützte nachher denjenigen, die von Phyle aus die Athener bekriegten, nicht nur mit Geld Beistand, sondern warb ihnen auch zweihundert Schilde, und warb dreißig Soldaten an, wofür ihm Thrasybulus die Verehrung der Stadt bestimmete. Es wurde aber dieses Vorhaben verhindert, und Lysias lebte in Athen als ein Privatperson bis in sein 80 oder 84stes Jahr.

Schriften.

Lysias hat sich in der Redekunst berühmt gemacht. Die alten Kunstrichter erheben seine Verdienste hierinn und preisen ihn als ein vollkommenes Muster an. Sie halten sie seine Beredsamkeit mehr einer reinen Quelle als einem grossen Strom, ähnlich. Sie bewundern seine Kunst zu überreden, seinen kurzen Ausdruk, und dessen mannigfaltigen und ungekünstelten Schmuk. Hiedurch werden seine Reden natürlich in Ansehung derjenigen Personen, für die er sie verfertigte. Er lies sich selbst nicht vor Gericht hören, sondern schrieb nur Reden für andere. Auf diese Art machte er auch eine Rede für den Socrates, mit dem er in grosser Vertraulichkeit lebte; Socrates aber machte sich, Gebrauch davon zu machen. Von dergleichen Reden waren unter Lysias Namen ehedem 425 vorhanden, von man aber nur 200 und etliche dreissig für ächt hält. Heut zu Tage sind nicht mehr als vier und dreissig übrig.

Ausgaben.

Diese noch vorhandene Reden stehen

— Graece, inter Orat. vet. Graec. Venet. Ald. 1513. fol.

— in

— — inter Orat. vet. Orat. ap. H. Steph. fol.

ſiae Orationes XXXIV — nunc primum e is latine redditae et poſitiuis notis illuſtratae *l. van der Heidio.* Hanou. typ. Wechel. ap. Ioh. Aubrii, 1615. 8.

Orationes et fragmenta, Graece et Latine. dem Codd. Manuſcriptorum recenſuit, no-iticis, interpretatione noua, ceteroque ap-u neceſſario donauit *Iob. Taylor.* Accedunt *Marklandi* coniecturae. Lond. ex off. G. , 1736. 4. S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. I. p. 102. Dieſes iſt die beſte Ausgabe, aus der gende ein Auszug iſt:

Orationes Gr. et Lat. interpretatione et breuibus notis *Ioannis Taylori*, in vſum ſtu-e iuuentutis Cantabrig. typ. acad. impenſ. G. rlbourn etc. 1740. 8.

Die Ueberſetzung ſtehet nach dem Text, in quo lo-ſagt der Herausgeber, ſi omnes vbique conclu-fuiſſent, melius longe conſultum fuiſſet Grae-fortunis. Die Noten ſind meiſtentheils critiſch, darunter Abweichungen aus einer venetianiſchen ſchrift, die der Herr Joh. Chriſt. Wolf dem Her-ber mitgetheilet hat. Das Wortregiſter iſt gut und ſtändiger, als in der gröſſern Ausgabe.

XCII.

Praxilla.

flor. A. M. 3536. a. Ch. 448.

Fabricius B. G. lib. 2. c. 15. n. 53. Vol. I. p. 562. *Conſr. Olearii* de poetriis graecis obſeruationes, n. 64.

Leben.

Leben.

Praxilla, eine griechische Dichterin, ist aus Si
bürtig. Sie war in der 92sten Olymp. b
Man hat ein Versmaas nach ihr genennet, (Pr
trimetra), das zwar schon vor ihr bekant gewes
von der Sappho gebraucht worden, sie aber durch
gen Gebrauch sich gleichsam eigen gemacht hatte.

Schriften.

Von ihren Werken sind nur wenige Fragmen
hangen. Es ist ein falsches Vorgeben vom Gy
daß ihr carmen ad Calain puerum de amori
tatione noch vorhanden ist, und ihm haben viele
blindlings nachgeschrieben.

Die Ueberbleibsel stehen

in *Fulvii Vrsini* Carminib. IX. illustr. foem
p. 35. & 269. und

in *Joh. Christ. Wolfii* poetriarum octo frag
et elog. p. 76-81.

XCIII.

Xenophon.

nat. { A. M. 3535. / a. Ch. 449. } mor. { 3625. / 359.

I. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 4. Vol. 2. p. 70.
J. Bruckers Fragen aus der philos. Hist. 1 Th. p.
Tho. Hutchinson dissertatio I. praefixa edit. C
paediae.
Joh. Heinr. Wackers Leben Xenophons, vor
Uebersezzung der Republik der Athenienser der

Leben.

Xenophon war ein Athenienser, aus dem Erch

n, und Aegeiſchen Stam. Von ſeinem Ge-
iſt weiter nichts bekant, als daß ſein Vater Gryl-
leſſen habe; daß er aber aus keinem ganz geringen
ſe müſſe geweſen ſeyn, ſiehet man aus dem Gaſt-
haus er mit Proxenus, einem Boeotier und ſehr
nem Manne hatte *). Seine Geburt fält ohnge-
das dritte Jahr der 82ſten Olymp. Er hatte von
einen ſchönen Körper, und eine Geſichtsbildung,
hliches Gemüth zu entdekken ſchien. Der weiſe
, der bei jungen Leuten aus einem ſchönen Kör-
eine noch ſchönere Seele ſchlos, ſuchte ihn in ſeine
zu bekommen, und als er ihm in einer engen
e begegnete, ſo verlegte er ihm den Weg, und
den Jüngling durch einige Fragen zu dem Ent-
, daß er ihm folgete und ſein Zuhörer wurde.
ſehr er die Lehren ſeines Lehrmeiſters eingeſogen, wie
und unverfälſcht er ſie beibehalten, und der Nach-
bergeben, und wie aufrichtig und ſtandhaft er bei
n Lehrmeiſter ausgehalten, zeigen die merkwürdigen
en und Thaten, die er von ſeinem Lehrmeiſter auf-
net, und die Vertheidigung, die er für denſelben
leben. Xenophon erwarb ſich aber nicht blos in der
phiſchen Schule Anſehen, ſondern er zeigte ſich auch auf
groſſen Schauplazze der Welt als einen ächten Schü-
Socrates. Er zog erſtlich mit demſelben in dem
neſiſchen Kriege zu Felde, und als er in dem
n bei Delion vom Pferde geſtürzt war, und ſich in
ſſerſten Gefahr befand, errettete ihn ſein Lehrmei-
und trug ihn auf der Schulter davon. Den gröſten
m erwarb er ſich in dem Kriege, welchen Cyrus
den

*) Anal. Cyr. lib. 3. init. et lib. 2. in fin.

der jüngere mit seinem Bruder Artaxerxes führte. hatte zehn tausend Mann Hülfsvölker von den erhalten; bei diesen befand sich Xenophon als willliger, der damals ohngefehr funfzig Jahr Das Treffen fiel aber für den Cyrus unglüklich Griechen verlohren ihren Anführer, Proxenus, men in die äusserste Gefahr, in der sie Xenoph Anführer erwählten, welcher sie durch seine Grösmuth und Kriegserfahrung mitten aus de der Feinde und den gröfsten Gefährlichkeiten in ih land glüklich zurückbrachte. Nachher begab er sich Könige der Lacedämonier, Agesilaus. Allein, kam Xenophon in den Verdacht, daß er auf d dämonier Seite gestritten habe, mit denen die Ath in beständiger Feindschaft lebten, und er wurde des Landes verwiesen, und seine Güter eingezogen. übrige Lebzeit brachte er in Scyllnus, Lepreum u rinthus zu, an welchem lezten Orte er im ersten der 105ten Olymp. gestorben ist.

Schriften.

Es ist vom Xenophon noch eine grose Schriften vorhanden, die in einer natürlichen ungez ten Schreibart geschrieben sind, womit aber doch che Annehmlichkeit und Zierlichkeit verbunden ist, bald die Attische Muse, bald die Attische Biene g wird, weil seine Rede süsser wäre als Honig, u Musen selbst aus seinem Munde gesprochen zu schienen. Dieses ist das Urtheil alter Kunstrichter seiner Schreibart, und nicht weniger vortheilhaft von ihm als einem Geschichtschreiber geurtheilet. Jso

fand ihn vor andern zur Geschichte tüchtig, und
ucianus **) heist er δίκαιος συγγραφεὺς, ein
ffener Geschichtschreiber. Die noch vorhandenen
n sind,
ρου παιδείας, oder von dem Leben und Er-
des Cyrus 8. Bücher. Die Meinungen über
heit dieser Geschichte sind sehr getheilt. Einige
er Stelle des Plato ***) und des Cicero ****),
chen dem Xenophon alle Glaubwürdigkeit ab,
en des Herodotus Erzählung Beifal. Xenophon
r sehr geschikte Vertheidiger in den neuesten Zei-
alten. Man mus auf folgende Umstände sehen:
phon hat diese Bücher geschrieben, nachdem er des
rste beide Bücher von der Republik gelesen hatte †),
te darin die Vorzüge der monarchischen Regierung
so wie Plato es bei der republicanischen gemacht
Dieses verdros den Plato, und die heimliche
haft, die zwischen den beiden Schülern des Socra-
fand, verleitete ihn zu den angeführten Worten,
die

Photius cod. 260.
de conscribenda hist. c. 39.
de Leg. 3. p. 815. l. ed. Frf. 1602. Μαντεύομαι δὴ νῦν
ερί γε Κύρου, τὰ μὲν ἀλλ' αὐτὸν στρατηγόν τε
γαθὸν εἶναι καὶ φιλόπολιν, παιδείας δὲ ὀρθῆς οὐχ
θαι τοπαράπαν. οἰκονομίᾳ τε οὐδὲν τὸν νοῦν προσ-
ουχηκέναι.
) ad Q. fratr. I. 1. 8. Cyrus ille a Xenophonte non ad
istoriae fidem scriptus, sed ad effigiem iusti imperii,
cuius summa grauitas ab illo philosopho cum singulari co-
mitate coniungitur --- nullum est enim praetermissum in
iis officium diligentis et moderati imperii.
Gell. N. A. lib. 14. c. 3. Dieses Capitel gibt den Schlüssel
zu dem Verstande der angeführten Worte des Plato.

die kein hiſtoriſches Zeugnis gegen die beim Xen
vorkommende Begebenheiten enthalten, ſondern
Vermuthung (μαντάνομαι) von dem moraliſchen
eter ſind, den Xenophon dem Cyrus beilegt,
dieſen moraliſchen Character zieht auch Cicero,
auf die ganze Geſchichte, die Xenophon erzählt,
ſen vorher angezeigten Plan auszuführen, und
Xenophon die Geſchichte des Cyrus, aber mit
heit, ſolche Betrachtungen mit einfliessen zu
ihn zu ſeinem Zwek führen konten. Dieſe B
gen gab ihm die Moral und Politik ſeines Leh
an die Hand *), und er wuſte ſie um ſo geſch
zubringen, da er ſelbſt ein Philoſoph und ein
Kriegsman war, und lehrte alſo den Königen
und der Nachwelt die Kunſt, zu regieren und
unumſchränkten Macht doch geliebt zu werden.
Betrachtungen machen aber die Geſchichte ſo
Fabel, als die Geſchichte des Ageſilaus unſers
phons unwahr wird, daß ſie ebenfals daſelbſt
ſind. Die Glaubwürdigkeit dieſer Xenophontiſch
ſchichte des Cyrus vor allen andern Schriftſtelle
ſie geſchrieben haben, iſt von dem Abt Banier **
dem Engelländer Hutchinſon ***) faſt zu ein
und da keiner von des andern Aufſaz etwas wiſſ
und was die geographiſchen Umſtände beſonders

*) S. des Abt *Fraguier* Diſſertation ſur la Cyropedie
noph. in dem 2 To. der Mem. de l'acad. de Inſcr.
ſeqq.

**) in den Reflexions ſur la Cyropedie, et ſur l'hiſtoire
rus, in dem VI. To. der Mem. de l'acad. des Inſc
p. 400. ſqq. ed. Pariſ.

***) am oben angeführten Orte, n. 3. p. 15. ſqq.

...ret *) dargethan worden. Eben derselbe thut ...der, daß die Geschichte des Cyrus nach des Xe...us Reisen geschrieben sey.

...ύρου ἀναβάσεως, von dem Feldzuge des jün... Cyrus gegen seinen Bruder Artaxerxes Ol. ...ieben Bücher. Xenophon hat diesem Feld... gewohnet, und dieses Werk selbst geschrieben, weil ...es darin von ihm selbst vorkomt: so hat er es un... ...emistogenes von Syracus Namen bekant ge..., daß er, wenn er als ein Fremder von sich erzählte, ... Glauben finden möchte. *Plutarch.* de glor. ... To. II. opp. p. 345. D. E.

Ἑλληνικῶν, von der Geschichte der Griechen, ... Bücher. Es ist dieses eine Fortsezzung der Ge... des Thucydides, und bringen die beiden ersten ...r die Geschichte des peloponnesischen Krieges zu Ende, ...igen enthalten die Geschichte der Griechen und Perser ...f die Schlacht bei Mantinea. Aldus hat sie unter der ...ist, Paralipomena, seiner Ausgabe des Thucydi... ...eldrukken wollen, es ist aber nicht geschehen. Von ...Vorwurf, daß er in der Zeitrechnung verstossen, hat ...odwell gerettet.

Λακεδαιμονίων πολιτεία, von der Republik der ...ämonier. Ist von ihm zur Dankbarkeit für den ...iesenen Wohnplaz in seinem Exilio geschrieben.

5. Ἀθηναίων

*) in den Observations sur la Cyropedie de Xenophon in dem IV. To. der Mem. de l'acad. des Inscript. p. 588. und To. VII. p. 427. sqq. der Par. Ausg.

5. Ἀθηναίων πολιτεία, von der Republik der
nienser. Es ist eine artige Vertheidigung einer
ten Staatsverfassung.

6. Ἀπομνημονευμάτων Σωκράτους, von den
würdigen Reden und Thaten des Socrates
cher. Einige halten sein Buch von der Haus
für das fünfte Buch dieses Werks vom Socrates.

7. Σωκράτους ἀπολογία, eine Schuzschrift
Socrates an die Richter.

8. Συμπόσιον φιλοσόφων, das Gastmahl
losophen.

9. Οἰκονομικὸς λόγος, von der Haush
Cicero hat es in das lateinische übersezt *). D
vorhandenen Stükke stehen in *H. Stephani* Le
ceroniano p. 44-49. beisammen. Wie hoch
mische Consul dieses und die übrigen Bücher des
phon gehalten, kan man aus dem Cat. mai.
sehen.

10. Λόγος εἰς Ἀγησιλάου τὸν βασιλέα, Re
den König Agesilaus. S. Cicero Ep. ad di

11. Ἱέρων ἢ τυραννος. Ein Gespräch des
des mit dem Tyrannen Hiero zu Syracus, de
unglüklichen Stande der Tyrannen gegen Privatper

12. Πόροι ἢ περὶ προσόδων, von den Eink
und ihrer Vermehrung.

13. Περὶ ἱππικῆς, von den Pferden, ihrer
Wartung und Zubereitung.

14. Ἱππαρχικὸς, von dem General, der R
rei und Kriegskunst zu Pferde.

15. Κυνηγετικὸς, von der Jägerei.

16.

*) de off. 2. c. 24.

5. Einige Stükke von Briefen. Diejenigen Briefe, *Allatius* in Epistolis Socraticorum herausgegeben, nicht ächt.

7. Aequiuoca. Sie sind nur lateinisch vorhanden, unächt.

Ausgaben.

Die Schriften des Xenophons sind oft gedrukt. Die ste Ausgabe ist folgende;

Xenophontis Cyropaedias libri VIII. Anabaseos i VII. Apomneumaton libri IV. Venatoria; edaemonum et Athenienſium respublicae; onomica; Hieron; Sympoſium; de Graeco- gestis. Omnia graece. Florentiae, in aedi- *Phil. Iuntae*, 1516. fol. S. Catal. Bibl. Bu- To. I. vol. I. p. 108.

— omnia quae extant. Graece. Venet. *ap.* 1525. fol.

Es ist ein Irthum, wenn in *Ungeri* Commentario vita Aldi Manutii p. 99. diese Ausgabe unter das 1503. gesezt, und also für eine aldinische Ausgabe im eng- Verstande angegeben wird. Auf diese Art wäre sie allererste; es zeigt aber die Vorrede des Franciscus lanus, daß schon eine Ausgabe vorhergegangen, und Aldus kan nicht erwiesen werden, daß er ausser den lenicis, Venet. 1503. die übrigen Xenophontischen riften gedrukt hätte. Wir wollen ein Stük von des lanus Vorrede herſezzen, das zugleich ein Urtheil r die vorhergehende Ausgabe enthält. Longe maiori de dignos esse eos existimo, qui maiori adhi- diligentia, meliores caeteris codices edere dent: quam qui mutilatum licet aut inuersum,

quem primum offenderint librum, beneficii rumque vel fortunae, ſtatim publicare ſe quemadmodum ii feciſſe manifeſto deprehe tur: qui praeſtantiſſimum dixerim ſcri omnium Xenophontem, cum paſſim *in ſcatentem erroribus*, tum *mancum*, atque e antehac imprefſerunt. Etenim ſi quis *me* deſcriptionem cum priori illa conferat: ſolum ſingulis fere paginis mutatas, aut et complures ſimul interdum lineas videb etiam duos pulcherrimos certe libros, et et maiori parte addita ſuppletos, atque in nam formam redactos conſpiciet: Age ſtudes imperite olim ab iisdem cum Pl operibus excuſas, inter caetera ſui autho vertiet. Und am Ende: cum *Athenienſium publicae pars maior*, et totus prope liber *de galibus* nunc *primum* a te legantur: eſt, munus hoc noſtrum vel ipſa nouitate comm

— Opera quae extant omnia, Graece, torum veterum Exemplarium ope, quorum nam partem Bibliotheca V. I. Huldr. Fugge peditauit, a multis mendorum ſordibus pu Accedunt huic editioni Epiſtolarum Xeno tis fragmenta et *Henr. Stephani* annotatio Xenophontem, exc. *Henr. Stephanus*, Huldr. Fuggeri typogr. 1561. fol. S. Cat. Bunau. To. I. vol. p. 108. Dieſe Ausgabe iſt mit vermehrten Anmerkungen herausgekommen.

— quae extant opera, in duos tomos ſa: graece multo quam ante caſtigatius edita,

etiam ad marginem ſcripturae diſcrepantia: tertia nunc cura ita elucubrata, vt noua proga prodeant: Noua inſuper adpendice ſic ta, vt quam planiſſima deinceps eorum ſit futura: Opera *Ioannis Leunclauii.* Ac- *Aemilii Porti* — notae; et index Grae- borum phraſiumque obſeruatu dignarum. us item in ealce alius index rerum etc. Lu- iſ. typis regiis, apud Societatem graeca- editionum. 1625. fol.

ſer Druck iſt nach der Leuenclaviſchen Ausgabe ge- , die durch Friedr. Sylburgen 1594. zu Frankfurt de gebracht worden iſt. In dem Appendice ſind n: 1. Chronologia ad declarandas Xeno- tis hiſtorias. 2. Chionis epiſtola de conſer- a Xenophonte Byzantio. 3. Hermogenis de dictionis Xenophonteae. 4. Gloſſae in Xe- ontem. 5. Notatorum Leuenclauii libri II. nophontis de re equeſtri liber eodem Leuencl. prete, Taurini.

- opera, quae extant omnia; Gr. et Lat. um chronologia Xenophontea Cl. *Dodwelli*, atuor tabulis geographicis. Vol. I-V. Oxon. eatr. Sheldon. 1703, 8.

er Herausgeber, Eduard Wells, hat den Text der Stephaniſchen und Leuenclaviſchen Ausgabe ein- ht, und Leunclavs Ueberſezzung hier und dar gebeſ- und Eintheilungen in Capitel gemacht, auch ein s Regiſter verfertiget.

- de Cyri inſtitutione libri octo. Graeca ognouit, cum codice MSto Oxonienſi et omni-

bus fere libris editis contulit, plurimis [illegible] emendauit, verſionem latinam reformauit, ſeruationibus ſuis, tabula geographica, [illegible] diſſertationibus praemiſſis auxit et illu[illegible] notas H. Stephani, Leunclauii, Ae. Porti, reti recenſitas et caſtigatas, variantium lec[illegible] delectum, indicesque neceſſarios adiun[illegible] mus *Hutchinſon.* Oxon. e theatr. Sheldon. [illegible]

Von dieſer ſchätzbaren Ausgabe können weit[illegible] ſehen werden die Leipz. Gel. Zeit. 1728. p. 446. f[illegible]

— de Cyri expeditione libri ſeptem. [illegible] recognouit, cum codd. MStis & omnibus [illegible] bris editis contulit, plurimis in locis eme[illegible] verſionem latinam reformauit, obſeruati[illegible] ſuis, tabula geographica et diſſertatione [illegible] illuſtrauit; Notas H. Stephani, Leunclauii, [illegible] Porti et Mureti recenſitas et caſtigatas, [illegible] tium lectionum delectum, indicesque nec[illegible] adiunxit *Tho. Hutchinſon.* Oxon. e theatr. [illegible] don. 1735. 4.

Die erwähnte Abhandlung zeigt die Gründe an, [illegible] um man den Xenophon für den Verfaſſer des Buch[illegible] beſchreibt den Zug der Griechen nach Babylon u[illegible] Rückweg, und gibt von allen Städten, Flüſſen u[illegible] dern, wodurch ſie gezogen ſind, die ſchönſten Nac[illegible] aus alten Schriftſtellern. Weitere Nachricht ſin[illegible] in den Leipz. G. Z. 1735. p. 800. f. Dem Ab[illegible] noch beigefügt:

— *Xenophontis* de Ageſilao rege oratio. [illegible] ea recognouit, cum codice MSto Harleian[illegible] om[illegible]

nibus fere libris contulit, u. ſ. w. wie in dem hergehenden. Oxon. e theatr. Sheldon. 1735. 4. In allen drei angeführten Büchern iſt einerlei Einrich. volkommen beobachtet.

La retraite des dix mille de Xenophon, ou pedition de Cyrus contre Artaxerxes, de la aduction de *Nicolas Perrot*, Sieur *d'Ablancourt*, ec des Remarques) A Amſt. Fr. Honoré 4. 8.

Von dieſer Ueberſezzung rühmt *Menage* *), daß ſie Urkunde ſelbſt an Zierlichkeit übertreffe.

— Memorabilium Socratis dictorum libri IV. um recenſuit, emendauit, illuſtrauit, et indi- n adiecit *Io. Aug. Erneſti*. Lipſ. Caſp. Fritſch, 2. 8.

— Republik der Athenienſer, Griechiſch und Teutſch philoſophiſchen und philologiſchen Anmerkungen, nebſt en Leben, von Johann Heinrich Wackern. Dres. und Leipzig, G. C. Walther, 1744. 8. S. Leipz. Zeit. 1744. p. 213. f.

— vom Hausweſen, griechiſch und teutſch, über- t von Barthold Heinrich Brockes, mit einer Vor- J. A. Fabricii, nebſt den wenigen Stükken, die der lateiniſchen Ueberſezzung Ciceronis übrig ſind. mburg, König, Richter, 1734. 4.

— Hieron, oder die wahre Beſchaffenheit des iglichen Lebens, aus dem Griechiſchen überſezt, von ximilian Rudolph Helvetius. Nebſt beigefügtem hang von dem Nuzzen dieſes Geſpräches, und einer

*) ad Laert. p. 103.

Vorrede Chr. Gottl. Schwarzens. Nürnb. J. A. [illegible] 1796. 4.

— Buch von den Einkünften, oder deſſen ſchläge, wie das bereiteſte Vermögen groſſer Herr Staaten nach ächten Grundſätzen des Finanzwe vermehren, aus dem Griechiſchen ins Teutſche [illegible] und mit hiſtoriſch-politiſchen Anmerkungen, ſonderl von oeconomiſchen Policei- Kammer- und Finan verſehen, durch D. Georg Heinrich Zinken. [illegible] und Leipz. 1753. 8.

— Epiſtolae V. Gr. et Lat. in *Leon.* Epiſtolis Socratic. Pariſ. 1637. 4.

— Epiſtolae X. Latine. in *Stanleii* hiſt. Ioſ. Lipſ. 1711. 4. p. 221. ſq.

— liber de aequiuocis, Latine, cum *Annii* commentariis. cum Beroſo et aliis ſc ab *Annio Viterb.* opera Aſcenſ. 1512. fol. in B ria antiqua, ex *off. Commelin.* 1599. 8.

XCIV.

Aeſchines, Socraticus.

Diogenes Laert. lib. 2. ſ. 60. ſqq.
J. A. Fabricius B. G. lib. 2. c. 23. n. 31. Vol. I. p. cf. Vol. II. p. 28. ſqq.
J. Bruckers Fragen aus der Phil. Hiſt. I. Th. p. ſqq.

Leben.

Aeſchines war eines athenienſiſchen Wurſtmachers, rinus oder Lyſanias Sohn, und hatte bei einer ten natürlichen Fähigkeit groſſe Begierde etwas zu le beg

[illegible] zum Socrates, an den er so beständig hieng derselbe von ihm sagte, er wäre der einzige, der ihn zu ehren wüste. Nach Socrates Tode begab er sich Dionysius nach Sicilien; als derselbe aber vertrieben [illegible] kehrte er nach Athen zurük, lehrte insgeheim, [illegible] sich vor dem Plato und Aristippus öffentlich nicht [illegible] getrauete, und advocirte auch, wozu ihn [illegible] Beredsamkeit sehr geschikt machte. Von seinen Le[illegible]ren ist nichts bestimtes vorhanden.

Schriften.

[illegible] hat Gespräche nach Socratis Art, Reden und [illegible] geschrieben. Von den ersten sind noch drei übrig, [illegible] unter den Platonischen sich befanden, bis sie endlich [illegible]ders gedrukt worden. Sie haben die Aufschriften, de [illegible]te, Enyxias s. Erasistratus, de diuitiis, Axio[illegible], s. de morte. Der noch vorhandene Brief ist [illegible]

Ausgaben.

Aeschynis Socratici dialogi tres graece et latine, [illegible]quos accessit quarti latinum Fragmentum. Ver[illegible] et notis illustrauit *Ioannes Clericus*; cuius ad [illegible]em addita sunt Siluae philologicae, cum [illegible]nium indicibus necessariis. Amst. P. de Coup. [illegible]. 8.

[illegible]lericus hat diese Gespräche zuerst aus den platoni[illegible] abgesondert. Der Text ist nach der Stephanischen [illegible]sgabe des Plato gedrukt, und mit einer Florentinischen [illegible]ndschrift verglichen. Das fragm. lat. ist aus dem [illegible]ero de Inuent. I, 31. worin das Leben des Aeschi[illegible] aus dem *Diog. Laert.* cum notis variorum steht. [illegible] Noten sind historisch und philosophisch.

— gr. et lat. De nouo recenſuit, vari animaduerſionibus ſuis auxit *Pet. Harren* vard. Fr. Halma, 1718. 8.

— dialogi tres in vſum ſcholarum editi cura *Iob. Frid. Fiſcheri.* Lipſ. 1759. 8.

Die verſchiedene Lesarten der vorhergehenden ben ſind beibehalten, die Noten aber weggeblieb

XCV.

Cebes.

Diogenes Laertius Lib. II. ſ. 125.
J. A. Fabricius B. G. lib. 2. c. 23. n. 34. Vol. I. p.

Leben und Schriften.

Cebes, ein Thebaner von Geburt und getreuer ger des Socrates, hat drei Geſpräche geſ davon aber nur eines übrig iſt, unter der Au πιναξ, weil darin das menſchliche Leben unter einer mählde ſinreich vorgeſtellet wird. Es haben einige d für unächt halten wollen, weil Spuren von der P ſchen und Stoiſchen Philoſophie darin angetroffen w und der peripateticorum und hedonicorum da dacht wird. Es iſt aber kein Zweifel, daß dieſe Stelle interpolirt iſt, und die übrigen dagegen ge Einwürfe ſind von dem hochberühmten Hrn D. F lein *) gehoben worden.

Ausgaben.

Dieſes Gemählde des Cebes iſt ſehr oft einzeln, mit dem Epictetus gedruckt. Die vorzüglichſten Aus ſind dieſe:

Ce

*) Miſcell. Lipſ. To. III. p. 14. ſqq.

...is Tabula, Gr. et Lat. c. *Constant. Lasca-*
...ro de octo partibus orationis et aliis, Ve-
...ap. Ald. 1512. 4.

— graece, arabice et latine. Item au-
...mina Pythagorae, cum paraphrasi Arabica,
...e *Ioh. Elichmanno.* Cum praefatione Clau-
...masii. Lugd. Bat. Io. Maire, 1640. 4.

— cum notis *Iacobi Gronouii.* Amst. H.
...ein, 1687. 8.

...abricius beschreibt diese Ausgabe sehr rühmlich.
...hat den Schluß, der sich in keiner vorhergehenden
...schen Ausgabe findet.

— graece, noua versione Latina donata, et
...ioribus criticorum notis illustrata. Ac-
... elegantissima Lud. Odaxii versio, nec non
... et index verborum locupletissimus. Opera
...nae Johnson. Lond. impens. auct. 1720. 8.
...at. Bunau. To. I. Vol. I. p. 103.

— Sinnbild in eine teutsche und gebundene Ueber-
...g gebracht, durch Joh. Fried. von Uffenbach.
...selben gesamleter Nebenarbeit. Hamburg, 1733. 8.

XCVI.

Aristippus.

...*Fabricii* Biblioth. Graec. Lib. II. cap. 23. n. 33.
Vol. I. p. 787.

...ristippus, aus Cyrene gebürtig, ein Schüler des So-
...crates und Stifter einer philosophischen Secte, die von
...r Vaterstadt den Namen hat, ist mehr als ein Philosoph
... Schriftsteller bekant. Seinen Namen führen vier
...iefe, die in des

Leo

Leo Allatii Epiſtolis Socraticor. Pariſ. 16[illegible] ſtehen.

XCVII.

Antiſthenes.

I. A. Fabricii B. G. lib. II. c. 23. n. 32. Vol. I. p. 7[illegible]

Leben.

Antiſthenes, ein Athenienſer, hörte den Redner G[illegible] wandte ſich aber nachher zum Socrates, und wu[illegible] Stifter der Cyniſchen Secte. Die Zeit ſeiner Geb[illegible] Todes ſind nicht beſtimmet.

Schriften und Ausgaben.

Man hat noch von ihm zwo Reden, *Aiax* und *U[illegible]* ſes, und einen ihm beigelegten Brief.

Antiſthenis orationes duæ, Aiax & U[illegible] Græce. Inter Rhetores Aldi, 1513. fol. p. 180.

— Epiſtola. Inter Epiſtolas Socraticor. *[illegible] Allatii.* Pariſ. 1637. 4.

In *Stanleii* Hiſt. philoſ. Lat. Lipſ. 1711. 4. G[illegible] hier in zwei Briefe getheilet, und dem Plato beigelegt.

XCIIX.

Cratinus.

Lil. Gyraldus de poetar. hiſt. dial. VI. p. 355. Opp. *I. A. Fabricii* B. G. lib. 2. c. 22. Vol. I. p. 717.

Leben.

Cratinus, Callimedes Sohn, aus Athen, iſt [einer] vornehmſten Dichter der alten Comödie, und [älter] Ari[illegible]

hanes. Wegen ſeiner Trunkenheit ſtehet er bei den
n groſſen Ruf.

Schriften.

n ſeinen Comödien ſind nur noch einige Fragmente
Sie ſtehen
Gr. & Lat. in *Hertelii* bibliotheca vetuſt. co-
e. Veron. 1616. 8. p. 306. ſeq.
cum verſione latina *Hug. Grotii* in *El.* Ex-
ex Trag. & Comoed. Graec. Pariſ. 1626. 4.
8 ſq.

XCIX.

Eupolis.

flor. { A. M. 3560. / ante Ch. 424.

raldus l. c. p. 357 ſq.
Fabricius loc. cit. p. 725.

polis, ebenfals ein Dichter der alten Comödie, ahm-
e dem Cratinus nach, und ſtund um die 84ſte Olym-
e im Flor. Die Erzählungen von ſeinem Tode ſind ſehr
ſtreitend. Die übrigen Stükke von ſeinen Comödien
n man

Graec. & Lat.

n *Hertelii* Biblioth. vet. comic. p. 290-305.
n *Hug. Grotii* Excerptis ex Trag. & Com. Gr.
98.

C.

Agatho.

cl. { A. M. 3568 / a. Ch. 416 } mor. ante { A. M. 3579. / a. Ch. 405.

yle Diction. hiſt. & crit. v. Agathon.
M. Fabricius B. G. lib. 2. c. 19. Vol. I. p. 633.

Leben.

Leben.

Agatho, ein tragischer und comischer Dichter, [illegible] mit seiner ersten Tragödie den Sieg im 4ten J[illegible] neunzigsten Olympiade. Er wurde besonders vom [illegible] des und Pausanias geliebet, welchem letztern er zu [illegible] nig Archelaus in Macedonien nachgefolget ist. [illegible] Stelle des Aristophanes *) scheinet es, daß [illegible] mehr am Leben gewesen, als derselbe seine Frösche [illegible] te, welches im 3ten Jahr der 93sten Olympiade ge[illegible]

Schriften.

Von seinen Comödien sind einige Stükke zu [illegible] — Gr. & Lat. In *Hug. Grotii* Excerptis ex T[illegible] & Com. Gr. p. 436.

CI.

Plato.

clar. A. M. 3580. ante Ch. N. 404.

Lil. Gyraldus loc. cit. p. 354.
J. A. Fabricius loc. cit. p. 745.

Plato, ein alter comischer Dichter, war um die [illegible] Olympiade berühmt. Er und Aristophanes sol[illegible] des Clemens von Alexandria Zeugnis in einer Co[illegible] Dädalus, einander bestohlen haben. Der kleine [illegible] rest seiner Comödien stehet

Gr. & Lat. in *Hertelii* Biblioth. vet. Com. [illegible] *Hug. Grotii* Excerpt. ex Tr. & Com. Gr.

*) in Ranis, 1, 2, 83.

CII.

Aristophanes.

flor. { A. M. 3548 – 3596 / a. Ch. 436 – 388 }

Frischlini vita Aristophanis, praef. edit. Kuriana Aristoph.
...ric. Bibl. Gr. lib. 2. c. 21, Vol. I. p. 669.
...'s Dictionary hist. & crit. h. v.
...Chausepié Nouv. Dict. hist. & crit. h. v.
...eatre des Grecs, par le R. P. *Brumoy*. Tom. III. A Paris, 1730. 4.

Leben.

...ophanes, der einzige noch übrige griechische comi... Dichter, war ein atheniensischer Bürger, wiewol ...m schon zu seiner Zeit den Anspruch auf dieses Bür... streitig gemacht hat. Er lebte zu den Zeiten des ...des, Socrates, Plato und des Feldherrn Lama... Von seinen übrigen Lebensumständen ist nichts ...

Schriften.

...istophanes ist der Vornehmste unter den Dichtern ...n Comödie, und ob man schon heut zu Tage sei... dienste nicht durchgehends so ansehen möchte, als sie ... Zeit geachtet wurden, so ist er deswegen doch der ...heit seiner attischen Schreibart wegen in einer algemei... Bewunderung. Er war nach der Freiheit der damali... Comödie eine Geissel, nicht nur blos für die Lasterhaf... sondern überhaupt für die Grossen der Republik, und ... gefährlicher für sie, je mehr er mit einer einzigen ...ödie bei dem Volk auszurichten, und es nach seinem Willen

Willen zu lenken vermochte. Auch ein tugendhafter [illegible] ripides und Socrates blieben nicht verschonet. Er [illegible] dabei so ausgelassen frei, daß seine grösseste Verehr[illegible] die Madame Dacier, gestehen mus, unter seinen e[illegible] handenen Stükken wären nur zwei bis drei, die man [illegible] ne Beleidigung der Ehrbarkeit und Schamhaftigk[illegible] versezzen könte. Diese Frechheit hat ihm den gem[illegible] Tadel des Cicero *) und Plutarchus **) zugez[illegible] welcher leztere ihm auch seine schwülstige und un[illegible] Schreibart vorrükket, und ohngeachtet der Vertheidi[illegible] des Frischlinus folgen ihm angesehene Kunstrichter, [illegible] pin, Boileau und Brumoy, welcher lezteren Un[illegible] theiligkeit um soweniger in Zweifel zu ziehen, da er [illegible] nigen Stükken den comischen Dichter gegen seinen A[illegible] vertheidiget. Die von mehr als funfzig Comödien [illegible] vorhandene eilfe haben folgende Aufschriften;

1. Πλοῦτος, der Reichthum. Es ist diese C[illegible] die lezte, die Aristophanes selbst aufgeführet hat, [illegible] die erste, die er von seinem Sohn, Araros, hat au[illegible] ren lassen, Olymp. 97. 4. Er belacht darin den Ge[illegible] Athenienser, der sie bei wichtigen Dingen in grosse F[illegible] verleitet hat.

2. Νεφέλαι, die Wolken. Hierin hat Soc[illegible] ein Opfer werden müssen. Es geschahe theils auf A[illegible] ten des Anytus und Melitus, theils aus Has, den Ar[illegible] phanes gegen den Philosophen hatte, weil er seine St[illegible] spiele nicht besuchte. Sie wurde im zweiten Jahr [illegible] 89sten Olympiade aufgeführet.

*) De Rep. 4.

**) In Comparatione Aristoph. & Menandri, Tom. II. [illegible] p. 853.

βάτραχοι, die Frösche. Sie ist in der 93sten O-
pe im dritten Jahr dem Bacchus zu Ehren an dem
n Feste aufgeführet. Bacchus suchet darin einen
n Dichter; er suchet ihn an dem Euripides zu fin-
er Aeschylus machet demselben diese Ehre streitig.
ππεῖς, die Ritter. Ol. 94, 4. worin er den
r aus einem Lederhändler sich zum Feldherrn auf-
, durchhechelte, und es dahin brachte, daß er
Talente gestrafet wurde.
χαρνῆς, die Acharnenser. Ol. 88. 3.
Ὅπλα, die Waffen. Ol. 89. 2.
Εἰρήνη, der Friede. Ol. 90. 2.
Ὄρνιθες, die Vögel. Ol. 91. 2.
se vier Stükke beziehen sich auf die damaligen Un-
der Zeit.
Ἐκκλησιάζουσαι, die Versamlung der Frauen.
4. Aristophanes sol hierin die platonischen Bü-
n der Republik haben lächerlich machen wollen.
Θεσμοφοριάζουσαι, die Frauen beim Feste der
. Ol. 92. 1. Sie ist auf den Euripides gemacht.
Λυσιστράτη, Lysistrate. Ol. 92. 2. Sie beziehet
f das kriegerische Griechenland. Die Frauens ver-
n sich ihre Männer nicht zu sich zu lassen, bis der
geschlossen wäre.

Ausgaben.

e Ausgaben dieser übrigen Stükke des Aristopha-
nd theils mit, theils ohne Scholien. Von der er-
ir sind folgende:
ristophanis Comœdiæ novem. Venet. apud
m, 1498. fol.
s ist dieses die allererste Ausgabe des Dichters. Al-

dus hatte von der zehnten Comödie gar nichts, u
der eilften nur ein Stük, deswegen er es weggela
Die griechischen Scholien hat Marcus Musuru
alten Handschriften abgeschrieben und gesamlet.
fügen Gelenius Urtheil (præf. ed. Bas.) von M
und dieser Ausgabe bei: Nec potuit vel optan
ad curandam editionem commodior, quip
adiuncta ad exquisitissimum iudicium summ
ra ac diligentia effecit, ut non alius liber ex
ficina (Aldina) prodierit castigatior.

— Comœdiæ novem, cum commentariis
quis & valde utilibus ad ea quae prius excud
runt additis, indiceque copiosissimo (Græc
mnium quæ animadvertere oportet. (*ex rec*
Ant. Fracini) Florentiæ per *Hæred. Ph. Junte*
mens. Febr. 4.

Ausser der Vermehrung der Scholien, die na
sters Urtheil e vulgatis, & tritis fere script
exiguo interdum iudicio, geschehen ist, (ob
Arsenium, wird nicht deutlich in dem Werke gesag
in der Comödie, der Friede, 60 Verse, die in der
schen Ausgabe fehlen, wieder hergestellet worden.
gens ist nach Fabricius Anzeige diese Ausgabe na
Aldinischen abgedrukt.

— Comœdiæ novem cum commentariis
quis — duæque sine commentariis, adiecto
piosissimo indice. — Græce. Basil. in off. Fr
nian. 1547. fol.

Der Herausgeber Sigismund Gelenius, ein S
ler des Musurus, hat den Text der neun ersten
nach der Aldinischen, und die Scholien nach der J

Ausgabe besorget, die beiden lezten Stükke aber rich-
geliefert.

Comœdiæ undecim, cum scholiis antiquis,
studio & opera - *Odoardi Biseti* sunt quam
uis locis accurate emendata, & perpetuis
scholiis illustrata. Ad quæ etiam accesse-
iusdem in duas posteriores novi commen-
Opera tamen & studio *Aemilii Porti* — ex
autographo exscripti & in ordinem digesti.
e et Lat. Genevæ, sumpt. Caldorianæ Socie-
1607. fol.

ser dem, was auf dem Titel angezeiget ist, findet
in dieser Ausgabe *Bourdini* scholia græca in
mophoria fusas, *Caroli Gerardi* in Plutum,
ptimii Florentis Christiani in Vespas, Pacem
sistratum commentarios. Die Uebersezzung ist
schiedenen entlehnet, als: In Plut. Nub. Ran. Eq.
harnens. *Nicodemi Frischlini*: in Vespas, Pac.
sistrat. *Q. Sept. Florentis*: in Aves Eccles.
moph. *Andreae Divi* Justinopolitani. Mit
ntis Christiani Anmerkungen sol aber sehr übel um-
gen worden seyn. S. Fabr. p. 682 sq.

Comœdiæ undecim, Græce & Latine, ex
MSS. emendatæ: cum scholiis antiquis, in-
uæ scholia in Lysistratum ex cod. Vossiano nunc
um in lucem prodeunt. Accedunt notæ vi-
m doctorum in omnes comœdias; inter quas
primum eduntur *Isaaci Casauboni* in Equites;
Spanhemii in tres priores: & *Richardi Bent-*
in duas priores comœdias observationes: O-
collegit, & recensuit, notasque in novem

comœdias, & quatuor indices in fine adiec
dolphus Küſterus. Excuſum Amſtelodami ſu
bus Thomæ Fritſch, bibliop. Lipſ. 1710. fol.

Dieſes iſt bis jezt die beſte Ausgabe. Die
chungen ſind aus vaticaniſchen und bodleianiſchen
ſchriften. Der Text iſt nach der aldiniſchen Aufla
get, quippe quae haud paucis in locis pro
germanam lectionem, a qua poſteriores Ed
ſceſſerunt, retinuit. Die Ueberſezzungen des
linus und Florens Chriſtianus ſind beibehal
Thesmophor. von Küſter ſelbſt neu überſezzet, da
eine ebenfals neue Ueberſezzung vom Tib. Hemſt
und den Eccleſiaz. des Tanaq. Fabers beigebr
den. Auſſer den Anmerkungen der Genfer Edition
angeführten Gelehrten finden ſich noch die Anm
des Jac. Palmerius in Veſp. Pac. & Lyſiſtr.
Unter den vier Regiſtern vertreten die griechiſchen
regiſter die Stelle eines Wörterbuchs. So viel Gu
ſe Ausgabe hat, ſo viele Verbeſſerungen finden noch
ſonderlich den Scholiaſten, ſtat. Man kan zur Pr
Vorrede des Hn. Prof. Erneſti zu ſeiner Ausg
Wolken leſen, und damit die Relat. Gœtting. fa
p. 84-94. vergleichen.

Ausgaben ohne Scholien.

Ariſtophanis comœdiae novem. *Græce.*
Junta emendatæ. Florent. Phil. Junta, 1515.
S. Catal. des livr. impr. de la Bibl. du Roi.
Lettres Tom. I. p. 262. n. 335.

Eben dieſer Bernh. Junta hat nach der Anz
Fabricius in eben dem Jahre und mit gleichem D

n letzten Luſtſpiele zuerſt ans Licht gegeben. Die-
gabe mus rar ſeyn, weil wir ſie ſonſt in keinem
ſſe finden. Man mus ſich verwundern, daß
nicht der zehn Jahre darauf erfolgten juntiniſchen
e mit Scholien ſind beigedrukket worden. Simon
us iſt der erſte, der dieſe eilf Luſtſpiele zuſammen
ſſen laſſen zu Frankf. 1532. 4.

Comœdiæ; græce & latine, ut & fragmenta
diarum deperditarum: cum emendationi-
virorum doctorum, præcipue *Joſephi Scali-*
notisque & obſervationibus: quibus acceſſit
verſio ἐκκλησιαζουσῶν, a *Tanaq. Fabro* facta
eiusdem notis. Amſtelod. Jo. Ravenſtein,
16.

Catal. de la Bibl. du Roy. Belles Lettres To.
2. n. 343.

aligers Anmerkungen ſtehen nicht in der Küſteri-
Ausgabe.

Ausgaben einzelner Luſtſpiele.

riſtophanis comœdia Plutus, græce. Adiecta
ſcholia vetuſta. Recognovit ad veteres
branas; variis lectionibus & notis inſtruxit,
holiaſtas locupletavit *Tiber. Hemſterhuis.* Har-
, ex off. Volkeri van der Plaats, 1744. 8.

des Herausgebers griechiſche Gelehrſamkeit iſt viel zu
, als daß man zweifeln könte, daß dieſe Ausgabe
vortreflich ſey.

e Plutus & les Nuées d'Ariſtophane, Come-
Grecques, traduites en François, avec des
marques & un Examen de chaque Piece ſelon

les Regles du theatre, par *Anne Dacier*. a
chef Thierry & Barbin, 1692. 12.

Dieſe groſſe Verehrerin der Alten, die zugleich
der griechiſchen Sprache war, fand ein beſonders
gen an dem Luſtſpiel, die Wolken, welches ſie zwei
mal durchgeleſen, ohne deſſelben müde zu werden.
ihren Anmerkungen ſtehet nichts in der Küſteriſch
gabe.

CIII.

Iſocrates.

nat. { A. C. 3549. / a. C. N. 435. } mor. { 3647. / 337. }

Dionyſii Halicarn.
Plutarchi
Philoſtrati } vita Iſocratis in eorum oper

I. A. Fabricius B. G. lib. 2. c. 26. Vol. I. p. 848. f
lib. 2. c. 10. n. 7. Vol. I. p. 409.

Leben.

Iſocrates, des Theodorus Sohn, iſt zu Athen
ſten Jahr der 86ſten Olympiade gebohren. Er
den Redner Prodicus von Cea, den Protagoras, G
und andere. Es fehlte ihm an Herz und Stimme,
aus dieſer Urſache lies er ſich ſelten öffentlich hören.
würde alſo weniger berühmt geworden ſeyn, wenn er
auf einem andern Wege zum Ruhm gelanget wäre.
gab Unterricht in der Redekunſt, und dieſes mit ſo
Beifal, daß ſein Haus eine Pflanzſchule wurde, in
die gröſten Redner gebildet worden. Er lies ſich für

terweisung tausend Drachmen bezahlen, und seine liche Schüchternheit erlaubte auch hier nicht mehrern nen auf einmal den Zutrit. Er hungerte sich aus lnis zu Tode, als er vernahm, daß die Athenien- n dem Könige Philippus bei Chäronäa geschlagen n. Dieses geschahe im dritten Jahr der 110ten Ol.

Schriften.

u Plutarchi Zeiten waren 60 Reden unter des Isocra- Namen bekant, von denen aber nur etliche und nzig für ächt gehalten wurden. Sie sind meisten- politischen Inhalts, und wurden von ihm für andere rtiget. Seine Beredsamkeit wurde hoch gehalten, ihm daher die Arbeit theuer bezahlet. Der König cles hat ihm für eine Rede, die noch vorhanden ist, nzig Talente bezahlet. Man tadelt aber an ihm, daß rch gar zu grossen Fleis, den er auf die Wahl und lung der Worte und das Maas der Perioden gewen- , gemacht, daß seine Rede oftmals Kraft und Feuer ber verlohr. Ja er künstelte so lange Zeit daran, er dadurch zum Spot wurde, wie er denn über seinen gyricus längere Zeit zugebracht, als Alexander an Bezwingung von Asien, und einen Brief, den er im en der Athenienser an den König Philippus wegen des dens schreiben solte, noch nicht fertig hatte, als der de schon geschlossen war. Von seinen Reden sind noch nd zwanzig vorhanden. Unter denselben sind die paraeneticae, ad Demonicum, ad Nicoclem II. regno, & Nicocles, de officio civium erga im- rantes; welche leztere er für den Nicocles verfertiget, e bekantesten sind Panegyricus und Panathenaicus,

in welchen beiden er die Verdienſte der Athenienſer
Griechenland, die ſie vor den Lacedämoniern haben, e
und eben dieſe ſind auch die vornehmſten. Auſſer dieſ
den hat man auch noch zehn Briefe von dem Iſocr

Ausgaben.

Iſocratis Orationes. Græce, curante *Dem*
Chalcondyla. Mediolan. per Henr. Germanum
Sebaſt. ex Pontremulo, ſumtibus Barth. Sc
Vicentii Halipranti, Barth. Rozoni, 1493. fol.
Catal. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 106.

Iſocratis Orationes. *Alcidamantis* contra di
di magiſtros. Gorgiae de laudibus Helenae,
ſtidis de laudibus Athenarum. Ejusd. de la
bus urbis Romae. Venet. in aed. Aldi & And
Soceri IIII. Non. Maii 1513. fol. und ibid. 1534.

Bei der letztern Ausgabe findet ſich *Harpocrati*
Lexicon.

Iſocratis orationes & epiſtolae. (*IX.*) Cum
tina interpretatione *Hier. Wolfii*, ab ipſo poſt
mum recognita. *Henr. Steph.* in Iſocratem D
tribae VII. quarum una obſervationes Harpoc
tionis in eundem examinat. *Gorgiae* & *Ariſti*
quaedam, eiusdem cum Iſocraticis argume
Guil. Canteri interprete. Excudebat Henr.
phanus, 1593. fol.

Dieſes iſt die beſte Ausgabe des Iſocrates, unter
bisher vorhandenen. Die neueſte Ausgabe iſt folgende:

— Orationes VII. & epiſtolae, (*IX.*) Græce
latine. Codicibus MS. nonnullis & impreſſis n
lic

ris notae exemplaribus collatis, varias lectiones iecit, verſionem novam, notasque ex Hier. olfio potiſſimum deſumtas adiunxit *Guil. Bat-* Cantabr. typ. acad. 1729. 8. S. Catal. Bibl. nav. To. I. Vol. I. p. 106.

Orationes XIV. varias lectiones verſionem no- m, ac notas, adiunxit, *Guil. Battie.* Lond. C. avis &c. 1749. 8.

S. Leipz. gelehrte Zeit. 1749. p. 316. wo ein ſehr noch- liges Urtheil von dieſer Ausgabe gefället wird.

– Epiſtolæ VIII. Græce. In collectione Aldi. Epiſtolar. Græc. 1499. 4.

– Epiſtola ad Archidamum, Lacedæmonio- m regem, in omnibus Iſocratis editionibus ad usque tempus deſiderata, Græce, cum in- pretatione gemina & notis quibusdam edita ſtu- o & opera *Joh. Dav. Koeleri.* Vitemberg. Hal. 06. 4.

S. Cat. Bibl. Bunav. T. I. Vol. I. p. 107.

CIV.

Alcidamas.

J. A. Fabricii Bibl. Gr. lib. 2. c. 26. Vol. I. p. 848. not. a.

Leben.

Alcidamas, aus der Stadt Elàa in Aeolien, ein grie- chiſcher Redner, hörte den Gorgias, und lebte zu Iſo- crates Zeiten. Es ſind noch zwo Reden von ihm vor- handen.

Alcidamantis Oratio Ulyſſis contra Palame- dem, Græce.

Cum Aeſchinis, Lyſiae &c. oratoribus
ap. Ald. 1513. fol. p. 177. ſqq.

Cum Oratoribus Grꝛc. apud Henr. St
1575. fol.

— Oratio contra Sophiſtas. Grꝛce. c.
te &c. Venet. ap. Ald. 1513. fol. & ibid. 15
p. 98.

CV.

Plato.

geb. { A. M. 3557. / a. Ch. 427. } geſt. { 3638. / 346.

Diogenes Laert. lib. 3. ſ. 1.

Andr. Dacier la Vie de Platon, vor ſeiner franzöſiſch
-berſezzung einiger Werke deſſelben.

J. A. Fabricii B. G. lib. 3. c. 1. Vol. II. p. 1. ſqq.

J. Bruckers Fragen aus der philoſophiſchen
1 Th. p. 572-684.

Leben.

Plato ſtammet aus einem vornehmen Geſchlecht zu
Sein Vater Ariſto leitete ſeinen Stam vom Codru
ſeine Mutter Perictyone vom Solon ab. Er hatte An
den Namen ſeines Grosvaters Ariſtocles; Socrates
ſol ihm den Namen Plato, der etwas Breites an
gegeben haben: aus welchem Grunde, darüber ſind
verſchiedene Meinungen, die Fabricius aus den
Schriftſtellern anführet. Er iſt im erſten Jahre der 8
Olympiade gebohren, am ſiebenden Tage des Mo
Thargelion. Nachdem er die Anfangsgründe der Spra
kunſt, der Ring- und Fechtkunſt geleget hatte, nicht we
niger

ch im Mahlen, der Muſic und Dichtkunſt geübet, er ſich in ſeinem zwanzigſten Jahre in die Schule rates, den er bis an ſeinen Tod, und alſo acht ng, hörete, auch aus Liebe gegen ihn ſich erbot, ihn Summe Geldes los zu kaufen. Der Has der ſer gegen den Socrates erſtrekte ſich auch auf ſeine , daß ſie ſich von Athen entfernen muſten. Pla- nach Megara zu dem Euclides, und erlernte von Dialectic. Er hörete auch den Cratylus, einen des Heraclitus, und den Hermogenes, einen Nach- des Parmenides. Der Ruhm der Pythagoriſchen phie bewog ihn nach Italien und Sicilien zu reiſen, zu erlernen, worauf er auch eine Reiſe nach Egy- t, vorher aber bei Theodoro von Cyrene die Geo- erlernet hatte. Von der egyptiſchen Weisheit er- ſonderlich viel von dem Prieſter Sechnuphis zu He- . Daß er aber auch von den Jüden daſelbſt Un- genoſſen, und die Bücher der heiligen Schrift ge- atte, wird von gelehrten Männern beſtritten, *) eruhet auf dem einigen partheiiſchen Zeugnis des hus. **) Aus Egypten kehrte er das zweite mal talien zu den Pythagoräern, hörete zu Tarent den us und ältern Archytas, und wurde mit dem Ti- locrus und andern bekant. Aus allen dieſen ange- ſich widerſtreitenden Secten trug ſich Plato ein Gebäude der Philoſophie zuſammen, von dem man cht wundern mus, wenn es nicht in allen Stükken mit

Buddei H. E. V. T. Tom. II. p. 863. *Lenfant* diſſ. ſur cette Queſtion, dans la Biblioth. Germanique Tom. II. p. 124 uſque 146.

*) Contra Apionem.

mit einander übereinſtimmet. Insbeſondere beſch
man ihn, daß er ſich mit fremden Federn geſch
und ſein Lehrgebäude vornemlich aus den Schri
Pythagoräers, Philolaus, die er erkaufet hatte, a
ret habe. Zu bedauren iſt, daß er die reinen Leh
erſten Lehrmeiſters in den dunklen Schleier des
ras gehüllet. Die von ihm geſtiftete Secte hei
ſeinem Namen die Platoniſche oder Academiſche,
Orte zu Athen, wo er ſich einen Hof gekaufet hat
den beiden Tyrannen Dionyſius dem ältern und jü
Sicilien, hat er eine dreifache Reiſe mit gar wunde
und verdrüßlichem Glük gethan. *) Der Ge
läugnung iſt er fälſchlich beſchuldiget, und glüklich
vertheidiget worden. **) In Anſehung des Ve
verbotener Liebe zu ſchönen Jünglingen iſt ihm ein
Vertheidiger zu wünſchen. Ueberhaupt bemerket
ihm einen Mangel der Urtheilskraft, eine zu ſtar
ſich verſteigende Einbildungskraft, und ein zum
glauben geneigtes Gemüth. Diejenigen, die eine
einſtimmung zwiſchen ſeiner und der chriſtlichen Le
haupten wollen, thun ihm eine Ehre an, woran er
ſelbſt nicht Anſpruch machen würde. Die Vertei
und Gegner dieſer Meinung führet Fabricius am
führten Orte p. 39 ſeq. an. Seine Erkenntnis in der G
trie hat er dadurch bewieſen, daß er den Griechen d
tar zu Delus in cubiſcher Verhältnis zu vedoppeln
ret. Bei der Verwaltung des gemeinen Weſens
ſich nicht gebrauchen laſſen. Sein Tod ereignete ſich

*) S. Platonis Epiſt. VII. Tom. III. opp. p. 323. edit. Step.
**) S. Zimmermanni Opuſcula, Tom. I. p. 762-960.

Jahre der 108ten Olympiade an seinem Geburts-
ein und achtzigsten Jahre seines Alters.

Schriften.

Schriften dieses Philosophen sind in so grosser
vorhanden, daß wir sie nicht Stük vor Stük an-
nen. Sie bestehen in Gesprächen, die in einer
en Schreibart abgefaßt sind, so daß man sagte,
würde nicht anders sprechen, wenn er Attisch spre-
e, und Cicero*) nennet den Plato non intelli-
solum, sed etiam dicendi grauissimum
em. Seine Schreibart ist voller Blumen, und
trag kommt wegen des Feuers einem Gedichte näher
e ungebundenen Rede. Wie sehr er hierin dem
s nachgeahmet habe, hat ehnlängst ein gelehrter
nder dargethan.**) Das Buch dieses Mannes
in andern Stükken zum Verständnis des Plato
z. E. indem er zeigt, daß diese Gespräche einen
Zusammenhang haben, und eine in diesem Ge-
angefangene Rede abgebrochen, und in einem an-
völlig entschieden wird. Man trift eine doppelte
g und Eintheilung der Platonischen Gespräche in
gaben an. Die ältere schreibt sich vom Thraſy-
*)her, und ist nach Tetralogiis gemacht, deren
ier Gespräche enthält. Die andere schreibt sich
Dercyllus her, und hat Syzygias. Wir wollen
Ordnungen hieher sezen, weil wir dadurch Gele-
haben, die Gespräche zum wenigsten dem Namen
kant zu machen.

Te-

*) In Orator. c. 3.
**) *Jam. Geddes* on the composition and manner of writing of the ancients. Glasg. 1748. 8. p. 180. sqq.
***) *Diogenes Laert.* 3. 56. sqq.

Tetralogia I.
Eutyphro.
Socratis Apologia.
Crito.
Phaedo.

II.
Cratylus.
Theaetetus.
Sophista.
Politicus.

III.
Parmenides.
Philebus.
Sympofium.
Phaedrus.

IV.
Alcibiades I et II.
Hipparchus.
Anteraſtae.

V.
Theages.
Charmides.
Laches.
Lyſis.

VI.
Enthydemus.
Protagoras.
Gorgias.
Meno.

VII.
Hippias maior et minor.
Jo.
Menexemus.

Syzygia I, quae ad S
ticæ doctrinæ
nem ſpectat.
komt mit der erſten
überein.
II. Iſagogici in
ſam philoſophi
a) vel de ver
ſophia agun
Theages.
Eraſtae.
Theaetetus.
b) vel oppugna
phiſticam,
Sophiſta.
Euthydemus.
Protagoras.
Hippias minor.
III. Dialogi λογι
Cratylus.
Gorgias.
Jo.
IV. Dialogi eth
a) generales,
Philebus.
Meno.
Alcibiades I.
b) ſpeciales,
Alcibiades II.
Charmides.
Laches.
Lyſis.
Hipparchus.
c) politici,
Menexemus.

VIII.
opho.
epublica.
aeus.
as.
IX.
s.
egibus.
omis.
blae.

Politicus.
Minos.
de Republica.
de Legibus.
Epinomis.
V. Dialogi physici ac metaphysici,
Timaeus.
Critias.
Parmenides.
Sympoſium.
Phaedrus.
Hippias maior.
VI.
Epiſtolae.
Dialogi nothi.

ünächten noch vorhandenen Geſpräche ſind, Eri- und wird dem Aeſchines zuerkant. Alcyon, hus, Axiochus, gehört dem Aeſchines. De- ocus, Definitiones, De virtute, iſt des Ae- s. De iuſto; desgleichen wird der Clitopho von n darunter gerechnet. Auſſer dieſen ſind noch einige chriften und das Teſtament des Plato, von La- und andern erhalten worden.

Ausgaben.

Man hat von den Schriften des Plato verſchiedene gaben; er erwartet aber noch, daß ihn ein der Griechi- Sprache und alten Philoſophie kundiger Gelehrter chönerm äuſſerlichem Schmuk auftreten laſſe, den er andern alten Philoſophen noch miſſen mus.

Platonis opera omnia. *Graece.* Venet. in aed. Aldi

Aldi et Andreae Soceri, menſe Septembri, fol. Iſt die älteſte Ausgabe.

Platonis omnia opera, cum commentari*i*s *Proc*li in Timaeum et Politica, theſauro philoſophiae maximo. *Graece.* Adiectus eſt in Platonis omnia, ſententiarum et ver memorabilium index. Baſileae, apud Jo. rum, menſe Martio, 1534. fol.

Simon Grynäus und Joh. Oporinus ha Ausgabe beſorgt, ſie iſt aber ziemlich fehlerha ſcheint nach der Aldiniſchen abgedrukt zu ſeyn; n nigſten ſtehet des M. Muſurus Carmen voran, jener befindlich iſt. Die Geſpräche ſtehen nach O der Tetralogien. Die beigedrukten Comment Proclus machen, daß man dieſe Ausgabe ſuchet. näus hatte dieſe und andere Schriften des Pro ſich aus Engelland gebracht.

— opera quae extant omnia. Ex no *annis Serrani* interpretatione, perpetuis ei notis illuſtrata: quibus et methodus et doc ſumma breuiter et perſpicue indicatur. E annotationes in quosdam ſuae illius inter tionis locos: *Henr. Stephani* de quorundam rum interpretatione iudicium, et multorum textus graeci emendatio. Excudebat Henr phanus. 1578. fol.

Dieſes iſt die beſte und ſchönſte Ausgabe des P bei der Stephanus Handſchriften und die erſten A ben zu Rathe gezogen hat.

— opera omnia, quae extant. *Marſili cino* interprete. Graecus contextus quam di

ne cum emendatioribus exemplaribus colla-
ſt: Latina interpretatio a quam plurimis ſu-
rum editionum mendis expurgata. Argu-
is perpetuis, et commentariis quibusdam
em Marſilii Ficini, vsque nunc multo emen-
quam antehac editis, totum opus explana-
eſt, atque illuſtratum. Francofurti, ap.
l. Marnium, et haeredes Ioannis Aubrii,
fol.

ns unter emendatioribus exemplaribus zu ver-
ſey, und wer dieſe Ausgabe beſorgt haben möchte, wird
gemeldet. In der Ordnung der Geſpräche iſt man
Serranus gefolget. Marſilii Ficini Ueberſetzung
t erſte mal zu Venedig 1491. Fol. zum Vorſchein
men. Man hält ſie insgemein für getreuer, die
nſche aber für zierlicher.

es Oeuvres de *Platon*, traduites en François
des Remarques et la Vie de ce Philoſophe,
l'expoſition des principaux dogmes de ſa
loſophie, (par *André Dacier*) II. Tomes. à
, J. Aniſſon, 1699. 12 mai.

Es iſt dieſes nicht eine Ueberſetzung der ganzen Werke
Plato, wie man aus der Aufſchrift vermuthen
te, ſondern nur folgender Geſpräche: Alcibiades I
II, Eutyphron, Apologia Socratis, Crito,
edo, Laches, Protagoras, anteraſtae.

— Phaedo, ſiue Dialogus, de animae im-
rtalitate, Graece et Latine. Verſionem *Marſ.*
ini emendauit, Dialogum ex ipſo Platone illu-
uit et commentationes philoſophicas adiecit
Henr. Winkler. Lipſ. C. Fritſch, 1744. 8.

— de rebuspublicis, ſiue de iuſto libri I
Iob. Sozomeno e Graeco in Latinum, et ex D
go in perpetuum ſermonem, radacti, additi
tis et argumentis. Venet. Andr. Muſchius,
4. S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 11
— de Rep. libri X. Verſionem (Ficini) e
dauit, notasque adiecit *Edmundus Maſſey*.
tabr. typ. acad. 1713. 8.

Mit Handſchriften iſt ſie nicht verglichen, weil m
neue dergleichen in Engelland anzutreffen ſind. D
ausgeber hat ſich der Stephaniſchen und Ficiniſch
heit bedienet.

— Timaeus, a *Chalcidio* translatus, et
dem commentario illuſtratus a *Io. Alb. Fab*
Notae *Iob. Menſii* integrae ad calcem ſubi
ſunt. Acc. To. II. Operum *S. Hippolyti* a *Io.*
Fabricio edit. Hamb. 1718. fol. p. 225. ſqq.

— epiſtolae XIII. Graece. in Collecti
Epiſtol. Graecar. Venet. ap. Ald. 1499. 4.

— epiſtolae IV. Gr. et Lat. in der latein
Ueberſezzung des *Stanleii* hiſt. philoſ. Lipſ. 17
p. 322. ſq.

Die beiden erſten hat der Ueberſezzer Gottfr. O
rius zuerſt aus Handſchriften in ſeiner diſſ. de ſcri
Socratis bekant gemacht; die beiden lezten in ein
gen legt *Leo Allatius* in Ep. Socratic. p. 23. ſq.
Antiſthenes bei.

— epigrammata quaedam, in Anthologia
Epigrammatum. *Stanleii* Hiſt. philoſ. Lat. L
1711. 4. p. 324. ſq.

— Teſtamentum, bei *Stanleius* l. c. p.

CVI.

Theophilus.

flor. A. M. 3570. a. Ch. 414.

Fabricius B. G. lib. 2. c. 22. p. 752.

ophilus, aus Epidaurus, ein Arzt und comiſcher
ichter zu den lezten Zeiten des Euripides, dem er
abſchrift gemacht haben ſol, welche andere dem
ides beigelegt haben. Die übrigen Stükke ſeiner
ien trift man beiſammen an
Sententiis vet. Comic. Pariſ. 1553. 8. p. 125.
Iac. Hertelii Sententiis L. Comic. Baſil. 1560.
677. et ei. Biblioth. vet. Com. p. 677.

CVII.

Philonides.

cius l. c. p. 743.

lonides von Athen, wurde aus einem Walker ein
Dichter der alten Comödie. Den Ueberreſt ſeiner
ke haben geſammlet
ac. Hertel. ll. cc. p. 390.
H. Grotius in Exc. ex Trag. et Com. Gr. p. 554.

CVIII.

Nicochares.

ius l. c. p. 736.

ochares, des comiſchen Dichters Philonides Sohn,
von Athen, that ſich in eben dieſer Kunſt hervor.
einige kleine Probe davon ſtehet
H. Grotii Exc. ex Trag. & Com. Gr. p. 868.

CIX.

Nicophron.

I. A Fabricius B. G. lib. 2. c. 22. Vol. I. p. 738.

Nicophron, aus Athen, iſt ein Dichter der alt
mödie. Einige Verſe von ihm kommen vor
In *H. Grotii* Exc. ex Trag. et Com. Gr. p

CX.

Teleclides.

J. A. Fabric. B. G. lib. 2. c. 22. Vol. I. p. 752.

Teleclides, aus Athen, ein Dichter der alten C
zu Ariſtophanes Zeiten, von dem ein paar
anführet
H. Grotius l. c. p. 872.

CXI.

Cteſias.

flor. A. M. 3578. a. Ch. 206.

G. I. Voſſius de Hiſtoricis Graecis lib. I. c. 5.
I. A. Fabricii B. G. lib. 2. c. 26. n. 16. Vol. I. p. 8
L. E. Du Pin Biblioth. vniverſ. des Hiſtoriens, p.
ſqq.

Leben.

Cteſias, ein Arzt und Geſchichtſchreiber aus C
lebte zu den Zeiten Artaxerxes und Cyrus des
gern. Er befand ſich bei dem Heere dieſes letztern,
aber in dem unglücklichen Treffen, das derſelbe verlo
dem Artaxerxes gefangen, den er an der

ide hielte, und nachher ſiebenzehn Jahre ſich bei
aufhielt, und ſeine Kunſt in Perſien trieb.

Schriften.

r hat ein Werk von zwanzig Büchern von der aſſy-
n und perſiſchen Geſchichte geſchrieben, und gab
r habe den Stof aus den königlichen Archiven ge-
en, und ſey von vielen Dingen ein Augenzeuge ge-
. Durch dieſes Vorgeben erhielt er Beifal, ſo daß
angeſehene Schriftſteller, Diodorus von Sicilien,
gus u. a. folgten. Er widerſprach faſt durchgehends
Erzählungen des Herodotus, auch in einigen Stükken
Xenophons. Er hat ſich aber dennoch nicht durchge-
n in Anſehen zu ſezzen vermocht. Schon Ariſtote-
der nicht viel jünger iſt als Cteſias, hat ſeine Glaub-
igkeit in Zweifel gezogen *) und Plutarchus **)
ndiget ihn ebenfals der Windmacherei. Auſſer dem
ihren Werke hat er auch eins von Indien geſchrie-
Aus beiden ſind einige Stükke vorhanden. Pho-
***) hat ſie uns aufbehalten, und aus dieſen haben
e übrigen Herausgeber genommen.

Ausgaben.

x *Cteſia*, Agatharchide, Memnone excerptae
oriae. Appiani Iberica. Item, de geſtis An-
lis. Omnia nunc primum edita. Cum *Hen-*
Stephani caſtigationibus. Ex off. Henr. Ste-
ni 1557. 8.

hiſt. animal. lib. 8. c. 28. Scal. c. 37.
vita Artaxerx. p. 1014. B. 1017. D.
) Cod. 72. 73. edit. *Hoeſchelii*, Aug. Vind. 1601. fol. p. 58
ſq. edit. *Andr. Schotti*, Rothomag. 1653. fol. p. 106. ſq.

Cteſiae fragmenta eadem, Graece, cum *dote*, ap. *H. Stephanum*, 1570. fol.

— Gr. cum latina interpretatione *H. Ste* et indice duplici, quarum altera eſt Laur. domanni, et cum Notis, variis lectionibus uerſis interpretationibus Henr. Stephani, Hoeſchelii et Andr. Schotti. Ad haec alia dem Cteſiae ex iisdem et aliis ipſius libris fra ta, aucta et locupletata. Cum *Herodoto Galei*, Lond. 1679. fol. et *Iac. Gronovii.* Bat. 1715. fol.

CXII.

Timäus.

J. A. Fabricii B. G. lib. 2. c. 13. Vol. I. pag. 506. lib. 3. c. I. Vol. II. p. 21. ſq.

Timäus, von Locrus, ein pythagoreiſcher Ph lebte zu den Zeiten des Plato, der ihn na Zeugnis des Cicero *) gehöret. Er war in der lehre und Aſtronomie ungemein erfahren. Er Buch von der Sele der Welt und von der (περὶ ψυχᾶς κόσμε καὶ Φύσιος) in doriſcher M geſchrieben. Plato hat daraus ſein Geſpräch, Tim entlehnt, Proclus aber das Werk ſelbſt der Nach halten, indem er es ſeiner Erklärung des platoniſche ſpräches vorgeſetzt. Es ſtehet dieſes Werkchen Ti mäus in einigen Ausgaben des Plato. Ferner

— cum interpretatione et commentariis *dovici Nogarolae.* Venetiis, 1555. 8.

*) de fin. lib. 5.

cum eadem verſione, et *Iob. Serrani* ar-
nto ac notulis, inter Opuſcula mythologica,
a et ethica, *Tho. Galei*, Cantabr. 1671. 8.
ſt. 1688. 8.
in *Stanleii* Hiſt. philoſ. Lipſ. 1711. 4.
. ſqq.

CXIII.

Archytas.

flor. A. M. 3584. a. Ch. 394.

Fabricii B. G. Lib. 2. c. 13. Vol. I. p. 482.
Bruckers Fragen aus der philoſophiſchen Hiſtorie, Th. 2. p. 242. ſqq.
de Chauſepié Nouv. Dict. hiſt. et crit. h. v.

Leben.

ytas, aus Tarent, hatte zum Vater Mneſago-
s, oder Heſtiäus. Er legte ſich zu Metapontus
e pythagoreiſche Philoſophie, und erlangte den Ruhm
roſſen Mathematikers, der ſeine Wiſſenſchaft ſo
zum gemeinen Beſten anzuwenden verſtanden, und
Erfindungen in der Geometrie und Mechanic ge-
hat, worunter eine Taube von Holz war, welche flie-
nte; ein Kunſtſtük von der Art, wodurch in unſern
n ein Vaucanſon ſich die Bewunderung von ganz
e erworben hat. Plato wurde mit ihm in der
n Ol. bekant, und er kan damals noch nicht alt ge-
ſeyn, weil er noch am Leben war, als derſelbe ſeine
nach Sicilien that. Er ſol in einem Schifbruch
kommen ſeyn.

Schriften.

Von ſeinen Schriften ſteht ein groſſes Verzeichnis
Fabricius, davon ein Buch περὶ τῦ παντὸς Φ
worin er die zehn Categorien, oder Praedicamenta
ret, und noch ein anderes, περὶ σοφίας, vorhan
Von dem erſten zeigt Fabricius zwo Ausgaben a

Ausgaben.

— Graece et latine. Venet. 1571. 8.

— Graece, per *Ioach. Camerarium.*
ſ. a. 8.

— De *Sapientia*, cum verſione *Ioh. N*
in *Tho. Galei* Mythologicis, p. 732.

CXIV.

Theopompus.

flor. A. M. 3580. a. Ch. 404.

I. A. Fabricii B. G. lib. 2. c. 22. Vol. I. p. 753.

Theopompus, ein Athenienſer und Sohn des
dienſchreibers Theodectes oder Theodorus, n
Dichter der alten Comödie und lebte zu gleicher Z
dem Plato. Einige Ueberbleibſel von ihm ſind zu f

in Sentent. vet. Com. Pariſ. ap. *Morel.*
8. p. 90.

- *Io. Hertelii* Sentent. vet. Com. und in Ei
Biblioth. vet. Com. p. 384.

- *H. Grotii* Exc. e Trag. 8. Com. Gr. p. 5

CXV.

Diogenes Oenomaus.

flor. A. M. 3582. a. Ch. 402.

bricius B. G. lib. 2. c. 19. Vol. I. p. 643.

enes Oenomaus, ein athenienſiſcher Dichter, at ſich bei Befreiung der Republik von der Ge- r 30 Tyrannen um das Ende der 94ſten Ol. her- Einige Zeilen von ihm ſtehen

H. Grotii Exc. c. Trag. et Com. Gr. p. 442.

CXVI.

Aſtydamas.

flor. { A. M. 3584 / a. Ch. 400 } —

Fabricius B. G. lib. 2. c. 19. Vol. I. p. 639.

ydamas, ein Tragödienſchreiber, wie ſein Vater gleiches Namens, welcher ſeine erſte Tragödie im Jahr der 95ſten Ol. aufgeführet. Von dem Sohn ein paar Ueberbleibſel

H. Grotii Exc. e Trag. Gr. p. 440.

CXVII.

Iſaeus.

fl. { A. M. 3553. / a. Ch. 431. } — { 3625. / 359. }

ſius Hal. de Iſaeo iudicium. Opp. Tom. II. pag. 104. ſqq.

archus de X. Orator. Tom. II. Opp: p. 839.

A. Fabricii B. G. lib. 2. c. 26. §. 6. Vol. I. p. 858.

Leben.

Isäus, aus Chalcis, wurde zu Athen vom Is
Isocrates in der Redekunst unterwiesen, und
derlich gelernet, dem ersten so ähnlich zu werden, d
dem Plutarchus es schwer wurde, beider Red
terscheiden. Er hat nach dem peloponnesischen K
auf des König Philippus Zeiten geblühet. Ge
ben seine Lebensjahre schon Dionysius und Plu
nicht bestimmen können.

Schriften.

Er hat eine Redekunst und vier und sechzig
geschrieben, von welchen vierzehn vom Plutar
unächte erkläret worden, und heut zu Tage üb
nicht mehr als zehen übrig sind. Sie betreffen
men fabelhafte Sachen.

Ausgaben.

Man findet diese Reden Griechisch: in Orati
Rhetorum, ap. *Ald.* Venet. 1513. fol.

Inter Oratores Gr. *Henr. Stephani*, 1575.

— Griechisch und Lateinisch: cum versione
Miniati, cum Antiphontis &c. Oratt. Ha
1619. 8.

CXVIII.

Diogenes.

nat. { A. M. 3570. / a. Ch. 414. } mort. { A. M. 3660. / a. Ch. 324.

Diogenes Laert. in vitis philosoph. lib. VI. f. 20 sqq.
P. Bayle Diction. hist. et crit. h. v.

Fabricii B. G. lib. 3. c. 12. Vol. II. p. 362. & lib. 2. c. 10. Vol. I. p. 418. & c. 19. p. 643.
Buckers Fragen aus der Phil. Histor. 1 Th. p. 921.

Leben.

nes, aus der Stadt Sinope, ist im dritten Jahr 9ysten Olympiade gebohren. Sein Vater Hice Icetas war ein Wechsler; dieses gab ihm Gele die Münze zu verfälschen, worüber er aus seinem lande flüchtig werden muste. Er wandte sich nach , wo er das Haupt der cynischen Philosophen, den nes, hörete. Er trieb die Lehren desselben auf den n Grad, so daß er auch unter den cynischen Philo der bekanteste ist. Seine sonderbare Aufführung allerlei Fabeln von ihm Anlas gegeben. Wir las s in die Erzählung derselben und in die Geschichte Philosophie nicht ein, weil wir ihn hier nur als einen tsteller ansehen. Er sol im 90sten Jahre, Ol. 114. 1. n seyn. Unter seinem Namen sind 27 Briefe den, um deren Willen wir seiner haben Meldung müssen. Sie sind unächt. Von seinen übrigen ten, die Laertius anführet, ist keine auf unsere gekommen.

Ausgaben.

Die angeführten Briefe stehen
In Collectione Epist. Gr. Venet. ap. *Ald.* 1499. 4.
In Collect. *Eilh. Lubini.* Heidelb. 1609. 8. 86-95.
& *Jac. Cujacii.* Aurel. Allobr. 1606. fol. pag. 402. 408. 409. 415.

CXIX.

CXIX.

Lycurgus.

von { A. M. 358-. / a. Ch. 40-. } bis { 365-. / 33-. }

Plutarchus de vit. X. Orat. 841.
J. A. Fabricius B. G. lib. 2. c. 26. n. 7. Vol. I. p. 9
Vita, praefixa edit. *Hauptmanni.*

Leben.

Lycurgus, ein berühmter Athenienser, der nicht
spartanischen Gesezgeber verwechselt werden m
aus einer vornehmen Familie, und ohngefehr um
Olympiade gebohren. Er lies sich in der Philoso
Plato, und in der politischen Redekunst vom Isoc
terrichten. Hiedurch bereitete er sich den Zutritt zu
publik, in der er die grösseste Ehrenstelle bekleidete,
die er mit einer rühmlichen und recht exemplarische
richtigkeit zu dem grössesten Vortheil der Stadt ver
und sich dadurch so beliebt machte, daß, als Alexan
Grosse die Uebergabe der Redner verlangte, ihm es
sehung des Lycurgus völlig abgeschlagen wurde.
gus bekam auch zur Dankbarkeit eine eherne B
seine Verordnungen wurden in Stein gehauen, ihm
aber eine öffentliche Lobrede bestimmet, und jeder
Aeltesten von seinen Nachkommen freier Unterhalt im
Prytaneum verordnet. Seine Liebe zur Gerech
war so gros, daß er sich noch wenige Tage vor seinem
de in das Rathhaus tragen lies, und auf eine öffen
Untersuchung seiner Handlungen drung, die für einen
unsträflichen Mann nicht anders als rühmlich ausf
konte. Sein Todesfal ereignete sich ohngefehr um die n
Ol

ginde herum, und ſeine Leiche wurde von der ganzen
zu Grabe begleitet.

Schriften.

urgus iſt in dem Alterthum als ein ſehr nachdrüklicher bekant. Zu Plutarchus Zeiten hatte man
n von ſeinen Reden; nun iſt aber nur eine einzige
nden, die er gegen einen gewiſſen Leocrates gehal-
, der wider der Geſezze nach der Schlacht bei Cha-
ſein Vaterland verlaſſen hatte.
n ſtehet Griechiſch
r Rhetores Gr. *Aldi.* Venetiis, 1573. fol.
H. *Stephani* Oratores vet. 1575. fol.
rio *Lycurgi* contra Leocratem, deſertorem
, dulciſſime de officiis patriæ debitis diſſe-
Vitebergæ, in off. *Joh. Luft*, 1568. 8.
tiones duæ una Demoſthenis contra Midiam,
Lycurgi contra Leocratem. Græce & latine.
luit, emendavit, notasque addidit *Joannes*
r. Cantabrigiæ, typis acad. 1743. 8.
e wegen des Auſſerlichen und Innerlichen gleich
e Ausgabe, in der eine geſunde Critik herſchet.
Ad editionem *Joannis Taylori* recenſuit.
s atque aliorum ſelectas, cum ſuis obſerva-
bus, ſubiecit. Nonnullas commentationes,
rgi de vita & ſcriptis, præceptis morum, rhe-
e eloquutione, attica dialecto, ſtilique po-
tum cum N. T. comparatione, itemque di-
lonem orationis, nec minus quatuor indices
uxit ac præfatus eſt *Jo. Gottfr. Hauptmann.*
ſumt. Haered. Lanckiſ. 1751. 8.

Es wäre zu wünſchen, daß Hr. Hauptmann viertehalb Bogen Anmerkungen des Engländers ganz liefern wollen.

CXX.

Epicrates.

flor. A. M. 36 - - ante Ch. 3 - -

I. A. Fabricii B. G. lib. 2. c. 22. Vol. I. p. 722.

Epicrates, der Ambracioter, iſt ein Dichter der Comödie, von dem einige ziemliche Fragmente treffen ſind

In Sentent. vet. Com. *ap. Morel.* p. 56.
— *Hertelii* Biblioth. vet. Com. p. 588.
— *Grotii* Exc. p. 666.

CXXI.

Philippus.

flor. A. M. 36 - - ante Ch. 3 - -

J. A. Fabricii B. G. lib. 2. c. 22. Vol. I. p. 742.

Philippus, ein comiſcher Dichter, vielleicht Aristo Sohn, von dem einige Stükke ſtehen

in Sentent. vet. Com. ap. *Morel.* p. 63.
— — — *Hertel.* p. 689.
— *Grotii* Excerpt. p. 822.

CXXII.

Philetärus.

I. A. Fabricius loc. cit. p. 741.

Phi

…ertus, aus Athen, iſt ein Sohn des Ariſtopha…, und Dichter der mittlern Comödie. Uberbleibſel …n Comödien findet man

H. Grotii Excerpt. ex Trag. & Com. p. 874.

CXXIII.

Nicoſtratus.

flor. A. M. 3615. ante Ch. 369.

…us de poet. Gr. p. 213.
…icius B. G. lib. 2. c. 22. Vol. I. p. 738.

…ſtus, ein Athenienſer, des Ariſtophanes Sohn, ein Dichter der mittlern Comödie, und als ein … in der Vorſtellungskunſt auf der Schaubühne be… Den kleinen Ueberreſt ſeiner Comödien findet

…ententiis vet. Com. Pariſ. 1553. 8. p. 115.
– – *Hertel.* p. 689.
Grotii Excerpt. p. 664.

CXXIV.

Ephippus.

flor. A. M. 36 - - ante Ch. 3 - -

…bricius Biblioth. Gr. lib. 2. cap. 19. u. 22. Vol. I. …664 und 722.

…ppus, aus Athen, ein Dichter der mittlern Comö…, zu den Zeiten des Ariſtoteles, von dem ziemlich …agmente vorhanden ſind

Sentent. vet. Com. Pariſ. 1553. 8. p. 118.
– – *Hertel.* p. 604.
Grotii Excerp. p. 674.

CXXV.

CXXV.

Theodectes.

flor. A. M. 3615. ante Ch. 369.

G. I. Voſſius de poetis Gr. p. 213. ed. in fol.
I. A. Fabricius B. G. lib. 2. c. 19. Vol. I. p. 658.

Theodectes, aus Phaſelis, ein Schüler des
und Redner, iſt noch vor dem Alexander den
geſtorben. Hat nach Plutarchus Zeugnis *)
geſchrieben, davon die übrigen Stükke geſamlet
H. Grotius in Exc. Trag. Gr. p. 444.

CXXVI.

Chion.

I. A. Fabricius B. G. lib. 2, c. 10. n. 5.

Chion, aus Heraclea, hörete zugleich mit dem
den Plato. Unter ſeinem Namen ſind ſieb
Briefe vorhanden, worin der Verfaſſer zu beweiſen
daß die Philoſophie die Menſchen zu öffentlichen
vat Geſchäften geſchikt mache. Sie ſtehen
— Græce, in Collect. Epiſt. Græc. *Aldi.*
1499. 4.
— in Collect. Epiſt. *J. Cuiacii*, p. 24.
— — editore *Joh. Caſelio.* Roſtoch. 1583.
S. Fabric. loc. cit.

CX

*) Vit. Iſocrat. p. 837. C.

CXXVII.

Dionyſius.

flor. A. M. 3603. ante Ch. 381.

Fabricii B. G. lib. 2. c. 22. Vol. I. p. 720.

...ſius von Sinope, ein comiſcher Dichter, lebte ...die 100ſte Olympiade. Es ſind von ihm einige ...te übrig

Morelii Sentent. vet. Com. p. 117.
Hertel. l. c. p. 725.
Grotius Exc. e Com. vet. p. 832.

CXXVIII.

Eubulus.

flor. A. M. 3607. ante Ch. 377.

Gyraldus dial. de poet. VII. p. 394.
Fabricii B. G. lib. 2. c. 22. Vol. I. p. 723.

...ulus, ein Athenienſer; war ein Dichter der alten ...d mittlern Comödie, der um die 101ſte Olympiade ...hat. Von ſeinen Comödien, deren Anzahl ver...ſchieden angegeben wird, ſtehen einige Ueberbleibſel

...Sentent. vet. Com. Pariſ. 1553. 8. p. 58.
Hertelii Biblioth. vet. Comic. p. 536.
H. Gratii Excerptis e Trag. & Comœd. Gr. p. ...ſqq.
Rad. Wintertoni poet. minor. Græcis, p. 495.

CXXIX.

Anaxandrides.

flor. A. M. 3607. ante Ch. 377.

I. A. Fabricius B. G. lib. 2. §. 22. Vol. I. p. 705.

Anaxandrides, ein comischer Dichter, der um di Olympiade in Ansehen stand, und zehnmal wurde. Von seinen Comödien sind unterschiedli mente vorhanden.

in Sententiis vet. Com. Paris. 1553. 8. p. ap. *Hertelium* l. c. p. 520.
in *H. Grotii* Exc. vet. Com. p. 638.

CXXX.

Philoxenus.

flor. A. M. 3608. ante Ch. 376.

L. G. Gyraldus de poetis dial. IX. p. 478.
I. A. Fabricius B. G. lib. 2. c. 19. Vol. I. p. 653.

Philoxenus ist aus Cythere gebürtig, und wur dem Tyrannen, Dionysius, in den Syracus Steinbruch geschickt, worin er seinen Cyclops ver in welchem er die Tyrannen durchzog; wiewol auch sagen, daß er wegen dieses Cyclops erst in den Stei gebracht worden sey. Es sind davon ein paar Zeilen üb
in *H. Grotii* Exc. e Trag. & Com. Gr. p. 8

CXXXI.

Aristoteles.

geb. { A. M. 3600. / a. Ch. 384. } gest. { 3664. / 320. }

Laertius vit. philos. lib. 5. s. 1-35.

otti vita Aristotelis & Demosthenis comparata atque secundum annos Olympiadum dige-. Aug. Vind. 1603. 4.

Dictionaire hist. h. v.

Dict. hist. & crit. h. v.

ricius Biblioth. Gr. lib. 3. cap. 6. 7. Vol. II. p. 07-203.

ckers Fragen aus der philos. Historie, 1 Theil. p. 62-866.

n übrigen alten und neuen Schriftstellern, die vom ristoteles Nachricht ertheilet haben, können Fabricius loc. cit. p. 174. sqq. und Brucker loc. cit. 767. sqq. nachgesehen werden.

Leben.

otcles ist nicht nur unter den zwei und dreißig an-, die eben diesen Namen geführt haben, sondern er den Philosophen der berühmteste und grösseste, grösserer König *) als sein Schüler Alexander der

Er ist in der Thracischen, aber von den Maee- mit griechischen Einwohnern besezzeten Stadt u in die Welt gekommen, auf der er einen erstau- digen Auftritt machte, und über den Verstand der hner derselben fast ganzer zwei tausend Jahre mit hsendem Glük herschete. Sein Vater Nicomachus,

*) Ven. Heumanni Consp. hist. lit. p. 74. not. tt.

der Leibarzt bei dem Könige Amynta war, und die
ter Phäestis stammeten beide von dem Geschlecht d
sculapius ab, und die Geburt ihres Sohnes fiel
erste Jahr der 99sten Olympiade. Aristoteles ver
selben aber frühzeitig, nach deren Verlust ein Ver
Proxenus, sich seiner annahm, und ihn in denen
in Griechenland üblichen Wissenschaften unterrich
Von seinen Jugendjahren, bis er in Platos Unte
gekommen, sind die Nachrichten sehr widersprechen
dieses erstgenanten Philosophen Unterricht kam er i
Jahr der 103ten Olympiade, der wegen seines aufg
Kopfs, muntern Fleisses und eifrigen Wißbeg
besondere Liebe zu ihm bezeigte, und ihn die Sel
Schule und des Aristoteles Stube die Wohnu
Lesers nente; so eifrig war derselbe, mit dem U
seines Lehrers das Lesen der Schriften anderer gross
losophen zu verbinden. Der Unterweisung des P
diente er sich bis an desselbe Ende ganzer 20 Jah
bezeugte auch nach dessen Tode eine sehr grosse Ve
gegen ihn, ob schon sein munterer Kopf sich nicht
Sclaverei der platonischen Meinungen begeben habe
Diese erlaubte Entfernung von den Gedanken seine
meisters zog ihm die Beschuldigung der Undankbark
Es scheint, daß Plato zu der Art Lehrer gehöre, di
Schülern in Ansehung ihrer die Erlaubnis nicht zu
wollen, die sie sich gegen ihre Lehrer genommen.
Zweifel brachte dieses den Aristoteles um den plato
Catheder, den nach Platonis Tod sein Vetter, Sp
pus, in Besiz nahm. Aristoteles begab sich darü
Athen weg zu seinem ehemaligen Mitschüler, dem A
nen zu Atarneu, Hermias, nach dessen unglüklichen

ben Schweſter Pythias zur Ehe genommen. Er
en dieſer Sache häſliche Vorwürfe erdulden muſ
ter denen aber ſeine Unſchuld ſtark genung hervor.
Sie hinderten auch den König Philippus in Ma
nicht, ihn zum Lehrmeiſter ſeines Prinzen Alexan
nehmen. Ariſtoteles verſtund die Kunſt Prinzen
ichten. Er unterwies ſeinen Untergebenen in der
und Sittenlehre, und bildete ſein Gemüth ins
durch die Bücher des Homerus zu den bewun
digen Thaten, die ihm den Namen des Groſſen
haben. Doch wolte ihn Ariſtoteles nicht auf
dzügen begleiten. Alexander aber bezeugete ſeine
keit theils dadurch ſeinem Lehrmeiſter, daß er
mit ihm einen beſtändigen Briefwechſel unterhielt,
auch ihm zu Gefallen ſeine Vaterſtadt Stagira, die
s zerſtöret hatte, wieder aufbauen lies, und ſonſt groſ
hub bei ſeiner Unterſuchung der Natur that. Doch
riſtoteles zulezt hierin die Wandelbarkeit des Glük
hren. Die Ungnade, worin ſein Vetter Calliſthe
, der den Alexander in ſeinen Feldzügen begleitete,
ch für ihn von Folgen. Nach ſeiner Zurükkunft
Macedoniſchen Hofe richtete er zu Athen eine eigene
auf, in dem Lyceo, einem öffentlichen mit Spazier
verſehenen Orte. Dieſe Secte erhielt den Namen
ripateticorum, weil ihr Oberhaupt, wenn nur
Zuhörer zugegen waren, auf und abzugehen
ατεῖν) pflegte, und dabei Unterricht ertheilte. Er
ſe Unterweiſung bis ins 13te Jahr fort, da ſich ein
er über ihn aufzog, dem er aber frühzeitig entwich. Er
der Verlezzung der Religion und zwar nicht ohne Grund
diget, und die Erinnerung des Schikſals des Anaxago-

ras und Socrates bewog ihn Athen zu verlassen, und
Chalcis zu begeben. Daselbst ereignete sich nicht lang
sein Tod, im 63sten Jahr seines Alters, aus natürl
sachen seines schwachen Cörpers. Einige erzählen,
Gift genommen; andere, daß er sich in die Mee
Chalcis gestürzet, weil er die Ursache der Ebbe u
nicht habe ausfinden können. Sein Ende wird
einigen andern Fabeln begleitet, als daß er dabei
sen aller Wesen angeflehet, und seine Hofnung a
unter den Menschen erschienenen Gott gesezzet habe.
so fabelreich sind die unmäßigen Lobeserhebungen
einen, und die unumgrenzten Beschuldigungen auf
dern Seite, die man über ihn ausschüttet.

Schriften.

An Schriften hat Aristoteles es allen Philoso
vor gethan, die aber lange nicht alle vorhanden sind.
beschuldiget ihn, daß er mit einem fremden Kalbe g
habe. Die vorhandenen Schriften sind in gewisse
gebracht.

I. *Logica.*

1. Κατηγοριαι, Categoriæ sive prædica
Es sind einige, die ihm dieses Buch absprechen
sie haben aber doch zu viele Zeugnisse der Alten gege
2. Περὶ ἑρμηνείας, de interpretatione.
3. Ἀναλυτικῶν πρoτέρων βιβλ. β.' ὑστέρων β
Analyticorum priorum & posteriorum libri
Acroamatici.
4. Τοπικῶν βιβλία η'. De locis, unde argu
ta probabilia petuntur, libri VIII. exoterici.

*) G. J. Vossius de nat. Logicae, c. 10.

Περὶ σοφιστικῶν ἐλέγχων βιβλία β'. De sophisti-
nchis s. argumentationibus, libri II. exote-
:

diese angeführte Schriften werden unter dem ge-
stlichen Namen, Organum, begriffen.

II. *Rhetorica.*

Τέχνης ῥητορικῆς βιβλ. γ'. Artis rhetoricæ
I. acroamatici.

Ῥητορικῆς πρὸς Ἀλέξανδρον βιβλ. α'. Rhetori-
Alexandrum liber, exotericus.

III. *Poetica.*

Περὶ ποιητικῆς βιβλ. α'. Liber de arte poe-
welches eine algemeine Richtschnur der Dichter ge-
n.

IV. *Physica.*

Φυσικῆς ἀκροάσεως βιβλ. η'. Physicae auscul-
is sive doctrinæ naturalis libri VIII. acroama-

. Περὶ οὐρανοῦ βιβλ. δ'. De cœlo libri IV.

. Περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς βιβλ. β'. De gene-
ne & corruptione libri II.

Μετεωρολογικῶν βιβλ. δ'. De meteoris li-
.

. Περὶ κόσμου. De mundo, exotericus. Wird
nigen dem Aristoteles abgesprochen.

. Περὶ ψυχῆς βιβλ. γ'. De anima libri III.

5. Parva naturalia, sind eine Samlung von eilf
n physicalischen Tractaten, als 1) de sensu; 2) de
moria & reminiscentia; 3) de somno & vigi-
; 4) de insomniis; 5) de divinatione per

somnum; 6) de communi motionis anim
causa; 7) de longitudine & brevitate vitæ;
iuventute & senectute, vita & morte; 9) de
ratione; 10) de animalium incessu; 11)
ritu animali.

16. Περὶ ζώων ἱστορίας βιβλ. ι'. Historiæ d
malibus libri X. Zu der Ausführung dieſes
hat Alexander ſeinem Lehrmeiſter beſondere Anſtal
macht, die Plinius *) erzählet, und es ſich 8
lente, **) oder 720000 Thlr. koſten laſſen.

17. Περὶ ζώων μορίων βιβλ. δ'. De partibu
malium libri IV.

18. Περὶ ζώων γενέσεως βιβλ. ε'. De gene
ne animalium libri V.

19. Περὶ φυτῶν βιβλία β', De plantis li
Daß Ariſtoteles zwei Bücher von Pflanzen geſ
iſt auſſer Streit; aber die heut zu Tage vorhande
Bücher ſind nicht von ihm, ſondern von einem
des funfzehenden Jahrhunderts, aus einer lateiniſch
verſezzung, die aus dem Arabiſchen gemacht wor
die griechiſche Sprache überſezzet.

20. Περὶ χρωμάτων. De coloribus liber.

21. a) Περὶ ἀκουστῶν. De audibilibus, ſ. d
quæ ſub auditum cadunt. Iſt von dem *Porph*
in ſeinem Commentario ad Harmonica Pto
erhalten.

b) Θαυμασίων ἀκουσμάτων συναγωγή. Liber
admirandis narrationibus.

22) Π

*) Hiſt. nat. lib. 8. c. 7.
**) Athenaeus lib. IX. p. 398.

[illegible] τὰ Ξενοφάνους, πρὸς τὰ Ζήνωνος, πρὸς [illegible]. Adverſus dogmata quædam phyſica [illegible]taphyſica Xenophanis, Zenonis Eleatæ, & [illegible] libelli tres.

Ἀνέμων θέσεις καὶ προσηγορίαι. Ventorum locationes. Iſt ein Stück aus dem Werke [illegible]ophen, de ſignis tempeſtatum.

V. *Phyſiognomonicon.*

Φυσιογνωμονικόν, De phyſiognomia liber.

VI. *Problemata.*

Προβλημάτων τμήματα λϛ'. Problematum [illegible]nes XXXVIII.

VII. *Metaphyſica.*

Τῶν μετὰ τὰ Φυσικὰ βίβλ. ιδ'. Metaphyſi[illegible]n libri XIV. acroamatici.

VIII. *Mathematica.*

Μηχανικὰ προβλήματα. Quæſtiones me[illegible]icæ.

Περὶ ἀτόμων γραμμῶν. De lineis inſecabilibus.

IX. *Ethica.*

Ἠθικῶν Νικομαχείων. Ethicorum ad Nico[illegible]um libri X. acroamatici.

Ἠθικῶν μεγάλων. Magnorum moralium li[illegible]. Wegen ihrer Benennung kan man zu fragen An[illegible]hmen, weil ſie unter den moraliſchen Schriften die [illegible]ten ſind.

Ἠθικῶν εὐδημείων. Moralium ad Eudemum [illegible] VII.

Περὶ ἀρετῶν καὶ κακιῶν. De virtutibus & vi[illegible]. Ein Stück, das vom *Stobæus* Serm. IV. erhalten wor[illegible].

33. Πολιτικῶν, de republica lib. VIII. acroam

34. Οἰκονομικῶν; de cura rei familiaris lib

Davon das leztere nicht mit für ächt gehalten werden

35. Πέπλος, s. fragmentum pepli. Sind

vierzig Grabschriften auf die Trojanischen Helden.

Ausser diesen Schriften sind noch folgende anz

Σκολιὸν, Carmen s. paean in Hermiam.

Ἐπιστολαὶ, Epistolæ.

Διαθῆκαι, Testamentum.

Es führen auch noch einige andere Schriften des

stoteles Namen, die aber nur in einigen alten latei

Ausgaben der Werke desselben befindlich sind, und

lich seinen Namen haben, bis etwan auf das de

oder von den Ursachen des Wachthums des Nils,

brigen haben folgende Aufschriften: 2) de propri

bus elementorum; 3) de pomo; 4) de c

5) de intelligentia; 6) de bona fortuna. E

ihm auch Mysticæ Aegyptiorum philosophiæ

XIV. die man aus dem Griechischen ins Arabische,

aus dieser Sprache in die Lateinische übersezzet hat,

geschoben. Sie scheinen mehr eines Platonikers Ar

seyn als Aristotelis, ob sie schon Francisc. Patriti

und Athan. Kircherus*) diesem zueignen. Auser

hat man einigen astrologischen und alchimistischen B

mit Aristotelis Namen ein Ansehen machen wollen.

stehen nicht einmahl in den lateinischen Ausgaben der

ke des Philosophen, und wir halten sie keiner ge

Anzeige werth, sondern sparen den Raum für die Er

lung der Ausgaben der ächten Schriften.

Ausg

*) In proleg. ad de universis philosophiam.

**) In præf. ad obeliscum Pamphilium.

Ausgaben.

ristotelis Opera græce 5. Voluminibus *) ab excusa. Diese Ausgabe hat kein algemeines Ti-, und müssen also alle Bände besonders angezeiget n.

Vol. I.

ὅργανον Ἀριστοτέλους ἀνώνυμον, sc. Epigram- Es folget hierauf ein zweites vom Scipio Carte- chus auf diese Ausgabe; und das 3te vom Aldus, ine Freunde, worin er ausser dem Aristoteles, den A- der, Ammonius, Johannes, und andere verspricht. s ist das Titelblat. Am Ende wird der Inhalt die- Bandes angezeiget. In hoc volumine continen- *Porphyrii* introductio sive universalia. Liber . *Aristotelis* Prædicamenta, liber unus, und die en N. 2-5. angeführte Werke. Auf der lezt vorher- nden Seite: Impressum Venetiis dexteritate Al- Manucii Romani. Cal. Nov. 1495. fol. Conces- n est eidem Aldo inventori ab illustrissimo Se- Veneto, ne quis queat imprimere neque hunc rum, neque cæteros quos is ipse impresserit: ue *eius uti invento.* **) Sub pœna et ingratia. er Vorrede an den Albertus Pius von Carpi wieder- t er sein Versprechen wegen der Ausgabe der Com- men-

*) Wenn Aldus in der Vorrede zu dem folgenden Bande von vier Voluminibus spricht, so ist es ohne Zweifel von de- nen vier Bänden zu verstehen, die er 1497 zu drukken angefangen hat.

**) Nemlich, der griechischen Buchstaben. Al. Bondinus in seinem Briefe vor diesem Werke bedienet sich vom Aldus des Ausdrukkes, τὰ γράμματα ἐξευρηκότε. Wir führen diese Stellen an, weil wir sie nicht bei dem neue- sten Geschichtschreiber des Aldus antreffen.

mentatorum. Alexander Agathemerus, oder [illegible] nus, hat die Correctur besorget.

Vol. II.

Aristotelis vita ex *Laertio*. *Eiusdem* vita *Ioannem philoponum*. *Theophrasti* vita ex *L[aertio]*. *Galeni* de philosopho historia. *Aristotelis* de [illegible] fico auditu, libri octo, und von Num. 10-13. *Ionis* iudaei de mundo, liber unus. *Theophra[sti]* igne, und N. 4. De signis aquarum & ventorum certi auctoris (sive *Theophrasti*) *Theophrasti* am Ende: Exscriptum Venetiis manu stanni domo Aldi Manutii Romani, & graecorum st[udiis] mense Februario, 1497. fol.

In dem Briefe an den Fürsten Albertus Pius [illegible] pi schreibet Aldus die Sorgfalt, die er angewendet die Schriften der beiden Philosophen vollständig und [illegible] zu liefern, davon wir in der zweiten vorläufigen Ab[illegible] lung ein Stück angeführet haben. Von des Theophra[sti] Werken hat Aldus nicht mehr als eine Handschri[ft] ganz Italien auftreiben können.

Vol. III.

Aristotelis n. 16. libri IX. n. 17. 15. K. 14. 15. 15. b. 15. c. 15. d. 15. e. f. 18. 15. g. h. l. 20. 21. b. 22. 28. *Theophrasti* n. 11. 9. 10. 7. 8. in Venetiis in domo Aldi, mense Ianuario, 1497.

Es folgt in unserm Exemplare: *Aristotelis* hi[storiae] riae de animalibus liber X. am Ende: En tibi [illegible] ctor carissime fragmenta ea, quae Gaza in proo[emio] mio de animalibus in nonnullis codicibus t[um] graecis tum latinis inueniri ait, quae suo fort[asse] loco impressa legeres, si suo tempore in man[us] no-

as veniſſent. Nunc vero hoc loco adiecta imus, quam te iisdem qualibuscunque frau- Vale. Ich weis inzwiſchen nicht, ob ſie juſt mit Bande ſind ausgegeben worden. Sie ſind ganz as gedrukt, und finden ſich alſo wol manchmal auch Theilen beigebunden; wie ſie ſich wirklich in dem lare, das ich vor mir habe, auch in dem vorherge- Bande, nach dem Werkgen des Galenus befin- Es mag aber auch wol Exemplare geben, die es ht haben, wie z. E. das Exemplar der königlichen hek zu Hamover, welches H. Clement Biblioth. iſt. et crit. To. II. umſtändlich beſchreibt.

ger in vita Aldi p. 84. gibt dieſem Bande die Stelle und das datum des vorhergehenden; und Vorhergehenden die Stelle und das datum des Fol- Ein doppelter Fehler und eine offenbahre Anzei- daß weder er noch ſein Freund die Bücher recht ein- , ohngeachtet ein * dabei ſtehet. Man mus auch glauben, daß dieſem leztern Bande doch die erſtere gehörte, weil er im Januarius gedrukt, da der gehende im Februarius gedrukt iſt. Hiergegen *Aldus* in der Zuſchrift des leztern Bandes: Quare hos Ariſtotelis in philoſophia libros hoc or- curavimus imprimendos, vt praepoſuerimus ca cum caeteris in eodem volumine. hos libros de animalibus. hinc de plantis Theo- ſti libros et Ariſtotelis et problemata περὶ τὰ τὰ φυσικὰ ſtatueram ad te hac epiſtola ſcri- — cum ſcirem non defuturos qui hunc or- m accuſarent — conſuluit labori noſtro ciſcus Caballus — is libellum de ordine li-

brorum

brorum Aristotelis in philosophia — comp
quem ipsi breui excusum formis publicab
S. Conr. Gesners Bibliotheca vniuersalis.
fol. 400. steht ein Blat ohne Seitenzahl, und m
einer Seite gedrukt, mit der Signatur x x: es i
der Defect mit einem besondern Blat ergänzet. Es
net, daß die Columne ohne Zahl in der Druckerei
fallen gewesen.

Vol. IV.

Theophrasti de historia plantarum libri X.
n. 2. *Aristotelis* n. 25. *Alexandri Aphrodis*
problematum libri duo. *Aristotelis* n. 27. ei.
Theophrasti n. 14. in fin. Excriptum Veneti
domo Aldi Manutii Cal. Iunii, 1497. fol.

Vol. V.

Aristotelis ethicorum ad Nicomachum lib
Ei. n. 33. 34. 30. 31. in fin. Venetiis 1498.
Aldum.

Aus der Zuschrift: Ad Eudemum moralia,
vnum duntaxat exemplar habere potuimus,
fendent nonnunquam et tuas, et aliorum doc
mas aures. Item oeconomica potius fragm
quaedam, quam liber integer et absolutus v
buntur. Atque vtinam id omne quod est a L
nardo Aretino in latinum traductum dare pot
sem, quod vt haberemus, Romam, Florenti
Mediolanum, in Graeciam, ad ipsos quoque
uisos toto orbe Britannos, et quo non? misim
nec nisi, quod etiam Venetiis habebatur, acc
pimus. Diese Erzählung macht es sehr glaubwürdi

Aldinus nicht eine Ueberſezzung, ſondern ein eigen geſchrieben habe.

In der Seltenheit dieſer Ausgabe kan Eraſmus *) [illegible]: Aldina volumina quoniam magno eme[illegible], ſubmouebant tenues philoſophiae candi[illegible] nec fere inueniebantur niſi in Italia; poſt[illegible]quam reperiri coeperunt, diuenditis omni[illegible]ut certe plerisque. S. Hr. Clement Bibl. hiſt. et crit. To. II.

Ariſtotelis — opera quaecunque hactenus ex[illegible]unt omnia: quae quidem vt antea integris [illegible]t libris ſupra priores editiones omnes a no[illegible]ctae prodierunt, ita nunc quoque lucis et [illegible]oriae cauſa, in capita diligenter diſtincta in [illegible]emittimus. — *Graece.* Baſileae, per *Io.* [illegible]et *Mich. Iſing.* 1550. Tomi II. fol.

[illegible] iſt dieſes die dritte Baſelſche Ausgabe, die erſte Jahr 1531. mit einer epiſtola *Deſ. Eraſmi*, und [illegible] die Sorgfalt des Simon Grynäus iſt ſie mit gu[illegible]handſchriften verglichen. Bei dieſer lezten Ausgabe [illegible]die Verbeſſerungen des Juſtus Velſius, Matthias, [illegible]tius, Conrad Gesners und Petrus Victorius [illegible]acht worden, auch das ganze Werk von andern un[illegible]ten gelehrten Männern durchgeſehen, die Verbeſſe[illegible]n beurtheilet, nach Befinden in den Text genommen, [illegible]nur an dem Rande bemerket worden. Die Eintei[illegible]in Capitel komt groſſen Theils von Conrad Gesner.

Ariſtotelis omnem logicam, rhetoricam et [illegible]ticam diſciplinam continens Tomus I. in fin. Vene-

*) Praefat. ad edit. Baſil.

Venetiis apud Aldi filios, expenſis nobilis vi
derici de Turriſanis eorum auunculi. 1551.

Aus Turriſani Vorrede ſiehet man, daß Joh. B
ſta Camotius die Aufſicht geführet hat, der ſie n
gedruckten Ausgaben, den Commentationibus,
mit Handſchriften verglichen und verbeſſert hat.

Tomus II. *Ariſtotelis* n. 9-13. ib. eod.

— III. *Ariſtot.* n. 16. 17. 15. K. 14. 15. a-f.
g. l. 20. 24. 21. b. 22. Commentariorum G
Pachymerii vt quibusdam placet in textum A
telis de lineis indiuiduis liber I. de plantis
ib. 1552.

— IV. *Ariſt.* n. 25. *Alexandri probl.*
n. 27. 26. ib. eod.

— V. *Ariſt.* n. 29-34. ib. 1551.

— VI. *Theophraſti* hiſtoriam de plantis,
cauſis plantarum, et quosdam alios ipſius
continens. *Philonis* de mundo lib. I. ib. 15

In der Vorrede: Librum nunquam antea in
ſum, qui de ſenſibus inſcribitur; optime e
datum *Cammotius* addendum curauit. ite
characteres quosdam per quam vtiles et l
primum metaphyſices, quem ſumma fide
dictus philoſophus correxit, graeceque
expoſuit.

Ariſtotelis opera quae extant. Addita no
quam ob argumenti ſimilitudinem quaedam
phraſti, *Alexandri*, *Caſſii*, *Sotionis*, *Athe
Polemonis*, *Adamantii*, *Melampodis*. In tom
iusque fine adiecta varians locorum ſcriptur
praecipuis editionibus; nonnumquam etia
ma

ſcriptis codicibus. Emendatiores quoque
ucae ex interpretum verſionibus, aliorumque
rum virorum animaduerſionibus: Praeterea
m index, et duo rerum ac verborum no-
dignorum inuentaria, Latinum et Graecum.
praemiſſa quaedam de Ariſtotelis vita et
s, ex auctoribus tum veteribus tum recen-
us. Opera et ſtudio *Friderici Sylburgii*
enſis. Francofurti, apud Andreae Weche-
eredes, Claudium Marnium et Ioannem
um, 1587. 4. XI. Tomi.

e umſtändliche Beſchreibung der Theile dieſes Wer-
et man in Hrn. Clements Biblioth. curieuſ.
. Sylburgius hat keine Handſchriften bei ſeiner
e habhaft werden können, und ſich mit gedrukten
n und Verbeſſerungen aus gelehrter Männer
en begnügen müſſen, unter denen die zwote Aldi-
und die Baſelſche Ausgaben vom Jahr 1550 die vor-
en geweſen.

iſtotelis — noua editio, Graece et Latine.
cus contextus quam emendatiſſime praeter
s omnium editiones eſt editus adſcriptis
am libri et interpretum veterum recentio-
ue et aliorum doctorum virorum emenda-
ibus: in quibus plurimae nunc primum in lu-
prodeunt, ex bibliotheca *Iſaaci Caſauboni*.
nae interpretationes adiectae ſunt, quae Grae-
ontextui melius reſponderent, partim recen-
um, partim veterum interpretum: in quibus
ipſis multa nunc emendatius quam antehac
atur. Acceſſerunt ex libris *Ariſtotelis*, qui

hodie desiderantur, fragmenta quaedam. Adi
sunt etiam indices duo perutiles: quorum
nomina auctorum, qui in Aristotelem scripse
continet: alter quid sit a quoque in singulis
rum eius partes scriptum; nec non alius
rerum omnium locupletissimus. Lugduni,
Guil. Laemarium, 1590. fol.

Casaubonus hat bei dieser Ausgabe, ausser den
gehenden Ausgaben, auch Handschriften zu Rathe g
aus beiden die Abweichungen bemerket, und eigene
besserungen gemachet, so viel ihm die Druckerpress
andere Verrichtungen dazu Zeit gelassen haben. D
bersezzer sind Nic. Gruchius, Joh. Argyropylus,
Batablus, Wilh. Budäus, Nic. Leonicus, Theod
za, Franc. Patritius, Cälius Calcagninus, Jac.
Dion. Lambinus, Ge. Valla, Simon Grynäus,
Camerarius, Ant. Riccobonus, Franc. Philelphus,
sarion, und einige unbekante. Boran befinden sich
phyrii institutiones, und bei dem Buche de linei
secabilibus, des *Georgius Pachymeres* Com
tarius.

— Opera omnia Græce & latine, doctiss
rum virorum interpretatione & notis emend
ma, & nunc tandem in quatuor Tomos distr
ta. *Guil. du Vallius* — tertio recognovit, Sy
psin analyticam adiecit, novis disquisitionibus,
tis & appendicibus, illustravit. Paris. ap. Jo. B
ne &c. 1654. fol.

Du Val hat den Aristoteles schon 1619 und
herausgegeben. Die lezte und die vom Jahr 1654
einerlei. Die Verdienste des Du Val um den Text

nicht. Er hat blos einen Abdruk der Caſaubonia-
Ausgabe geliefert, nur blos mit den Leſearten, die
nde derſelben ſtehen, und er gedenket auch mit kei-
Worte, daß er was neues geleiſtet habe. Es befin-
bei den Du Baliſchen Ausgaben das Buch de my-
egypt. philoſophia.

Opera, Latine verſa, partim e Graeco, par-
abico, per viros lectos & in vtriusque lin-
olatione peritos, iuſſu Imperatoris Frideri-
Venet. per *Greg. de Gregoriis*, expenſis Be-
ontanæ, 1496. fol. S. Catalog. Bibl. Bu-
om. I. Vol. I. p. 119.

II.

Aotelis — Organum: hoc eſt libri omnes ad
m pertinentes, Græce & Latine. *Jul. Pa-
Beriga* recenſuit, atque ex libris tum manu-
is, tum editis emendavit: e Græca in lati-
linguam convertit: tractatuum, capitum,
ticularum diſtinctionibus ac perpetuis notis
ravit. Additi ſunt tres indices — Francof.
er. Andr. Wecheli, Claud. Marnium & Jo.
ium, 1598. 8.

Jul. Pacius recenſuit — nec non perpetuis,
ulis ſynopticis illuſtravit. Editio tertia. Tot
emendata & aucta, vt nova editio videri poſ-
Acceſſit eiusdem Pacii in vniverſum Orga-
Commentarius analyticus, nunc primum in
m editus. Genevæ, ex typis Vignonianis,
. 4.

Dieſe beide Ausgaben ſind in Anſehung des Grundtex-
on gleichem Werth, und auſſer den gebrukten Bü-

chern mit ſechs Handſchriften verglichen, davon fü
der Heidelbergiſchen Bibliothek waren, da die v
henden nur mit einer verglichen ſind. In den
tungen am Rande ſind beide verſchieden. D
berſezzung des Facius iſt auch vom Du Val in ſe
gabe genommen. Dieſe beide Ausgaben ſind die
die leztere aber iſt wenig bekant, und von Fabricius
angeführet. Pacius erwähnt eine Ausgabe von
1523.

-- Artis rhetoricæ libri tres. Inter Rhet
Aldi Venet. 1508. fol.

Petri Victorii Commentarius in tres lib
riſtotelis de arte dicendi; cum textu Ari
Gr. Lat. Florentiæ, Juntæ, 1579. fol.

Cat. des livres du Cab. de M. de Boze, p.

— Liber de arte poetica. Inter Rhet. Gr.
Venet. 1508. fol.

— De arte poetica liber græce; cum v
ctionibus. Pariſiis, 1555. 8.

Catal. de la Bibl. du Roy Bell. Lettr. T. I. p

— De poetica liber. Græce & latine; ex
ne *Theodori Goulſtoni*, & cum notis perpet
iusdem. Accedunt *Friderici Sylburgii* &
Heinſii notæ integræ. Cantabrig. J. Hayes, 16

ibid. l. c.

Ariſtoteles Dichtkunſt ins Deutſche überſezzet, m
merkungen, und beſondern Abhandlungen verſehen
Michael Conrad Curtius. Hannover, J. Ch. A
1753. 8.

Ariſtotelis — naturalis auſcultationis libri
Jul. Pacius a Beriga cum Græcis tam excuſis

is codicibus accurate contulit, Latina interione auxit, & commentariis analyticis illit. Adiectus eſt geminus index – Francoſ. r. Andr. Wecheli, Claud. Marnium, & Jo. m, 1596. 8. Der Text iſt mit Heidelbergiſchriften verglichen.

e mundo, Græce: cum duplici interpre- latina, priore quidem *L. Apuleii*; altera *Guilelmi Budæi.* Cum ſcholiis & caſtiga- *Bonaventuræ Vulcanii* tam in Ariſtotelem in vtrumque eius interpretem. Acceſſit ſe- *Gregorii Cyprii*, Encomium maris Græce, m antea excuſum. Et *Pauli Silentiarii* a. Lugd. Bat. ex off. Plantin. ap. Franc. Raigium, 1591. 8.

Hiſtoria de animalibus, *Julio Cæſare Scaligerprete*, cum eiusdem commentariis. *Phi- Jacobus Mauſſacus*, ex bibliotheca paterna a multis abhinc annis expetitum primus it, & reſtituit, additis prolegomenis & dverſionibus. Accedit Fragmentum quod us hiſtoriarum inſcribitur, multo quam angendatius & auctius. Toloſæ, apud Domi- Pet. Boſc. 1619. fol.

Das Werk iſt erſt nach Scaliger's Tode herausgen.

riſtotelis Mechanica Græca, emendata, latiſta, & commentariis illuſtrata ab *Henrico mbolio.* Pariſ. 1599. 4.

tri Victorii in X libros Ariſtotelis de moriad Nicomachum. Poſitis ante ſingulas decla-

rationes Græcis verbis auctoris: iisdem verbum Latine expreſſis. Florentiæ, ex o tarum, 1584. fol.

Ariſtotelis ethicorum ſ. de moribus ad machum libri decem. Adiecta ad con Græcum interpretatione Latina *Dionyſii L* ſed interpolata innumeris in locis, ita vt telis ſententiam fideliter exprimat: ſtudio ra *Matthiæ Bergii.* — Editio altera, emen & notis auctior ex ipſius Bergii recogni Francofurti, ap. hær. And. Wecheli, Claud. & Jo. Aubr. 1596. 8.

Die Noten ſind critiſch, und aus dem Vict Sylburgius und anderen genommen. Sie ſteh Ende.

Ariſtotelis Ethicorum Nicomachiorum phraſis, incerto auctore, antiquo & eximio ripatetico: ex bibliotheca Lugduno Batava primum Græce edita, emendata & latine r a Daniele Heinſio. Lugdun. Bat. ex off. Jo. 1607. 4.

Der Verfaſſer dieſes Werkes iſt noch nicht au chet. Auf der Handſchrift des Heinſius ſtand d me des Andronicus Rhodius, aber von einer Hand; dennoch hat er der zweyten Ausgabe A. 16 dieſen Namen vorgeſetzet. Andere legen das We nem Olympiodorus zu.

Petri Victorii Commentarii in VIII. libros *ſtotelis* de optimo ſtatu civitatis. Poſitis ante gulas declarationes Græcis verbis auctoris:

ae ad verbum Latine expreſſis. — Floren-
in off. Juntarum, 1576. fol.
riſtotelis politicorum libri VIII. Græce. Ex
tionibus *Petri Victorii* emendatiores facti;
typogr. Andr. Wecheli, 1577. 4.
at. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 126.
Scolium Gr. & Lat. inter Poetas Græcos,
. 1614. fol. Tom. II. p. 135.
Epiſtolæ VII. Græce. In Collect. Epiſt. Gr.
. Venet. 1499. 4.
Epiſtolæ, quæ extant. Cum duabus *Philip-*
cedonis, & vna *Alexandri Magni*, Phil. F.
æ ex off. typogr. Joh. Albini, 1615. 4.
Clement. Biblioth. curieuſ. Tom. II. p. 85.

CXXXII.

Theophraſtus.

geb. { A. M. 3592 / a. Ch. 392 } geſt. { A. M. 3699. / a. Ch. 285. }

nes Laert. de vit. philoſ. Lib. V. ſ. 36. ſqq.
Philoſoph. St. 17. p. 661-694.
Fabricius B. G. lib. 3. c. 11. Vol. II. p. 234.
Heuckers Fragen aus der Phil. Hiſt. I. Th. p. 868.
ſqq.

Leben.

ophraſtus, eines Walkers Sohn, aus der Stadt
Ereſus auf der Inſel Lesbus, iſt wahrſcheinlich im er-
Jahr der 97ſten Olympiade gebohren. Sein Vater
ete ihn von Jugend an den Studien, und lies ihn
einem Ereſiſchen Philoſophen, Leucippus oder Alcip-

pus, unterweiſen, und ſchikte ihn nach Athen, wo
Ariſtoteles zum Lehrmeiſter bekam, der wegen ſei
haften Naturels und Scharfſinnigkeit eine beſonde
auf ihn warf. In ſeinen Studien zeigete er einen
Eifer, daß Ariſtoteles glaubte, er wäre mehr zurü
ten als anzutreiben. Er beſas von Natur eine gro
be zur Beredſamkeit, die Urſache war, daß er ſi
gentlichen Namen Tyrtamus verlohr, und Anfang
phraſtus und nachher Theophraſtus genennet
Daß er es in den Wiſſenſchaften ſehr weit gebrach
erhellet daraus, daß Ariſtoteles, wie er genöthiget
Athen zu verlaſſen, ihn ſeinen übrigen Schülern z
rer vorſezte. Dieſes geſchah in dem dritten Jahr
Olympiade. Seine Beredſamkeit und Wiſſenſcha
gen ihm eine ſolche Menge Schüler zu, die ſich b
belief. Dennoch betraf ihn mit andern Philoſoph
Unglük, daß er eine Zeitlang die Stadt räumen
weil einer von dem Regiment, Sophocles, die
nung gemachet hatte, daß niemand ohne Erlaubn
Raths und des Volkes öffentlich lehren ſolte. Sie
aber das andere Jahr für nachtheilig angeſehen, a
ben, der Urheber um fünf Taleute beſtraft, und de
loſophen der Rükweg alſo wieder eröfnet. Theoph
ſezte hierauf in einer beſcheidenen Entfernung von de
nung ſeines Lehrmeiſters ſeinen Unterricht mit unterbro
Beifal bis an ſein Ende fort, welches ihm in dem 107te
re*) noch zu früh kam. Es geſchah in der 123ten Olym

Schriften.

Theophraſtus iſt auch in Anſehung der Menge

*) Hieronymus ep. 2. ad Nepotianum.

[illegible] seinem Lehrmeister gleich gekommen. Sie be-
[illegible] Wissenschaften, vorzüglich aber die Natur-

[illegible] Περὶ φυτῶν ἱστορίας βιβλία ι'. Historiæ plan-
[illegible] libri X. Davon neune ganz sind, von dem zehn-
[illegible] der Anfang übrig. Es ist im dritten Jahr der
[illegible] Olympiade geschrieben.

[illegible] Φυτικῶν αἰτιῶν βιβλία η'. De causis planta-
[illegible] libri VIII. Es sind nur die sechs ersten davon

[illegible] Περὶ λίθων, de lapidibus. Ist Olymp. 116. 2.
[illegible]

[illegible] Περὶ ἀνέμων, de ventis.

[illegible] Περὶ σημείων καὶ πνευμάτων, ἀνέμων, χειμῶνος
[illegible]ας. De signis pluviarum, ventorum, tem-
[illegible]is & serenitatis.

[illegible] Περὶ πυρὸς α', β'. De igni libri duo. Sind
[illegible] Heinsiusischen Ausgabe wunderbar zwischen den dritten
[illegible] Theil des vorhergehenden Werkes gekommen,
[illegible] dieses ungeschikt von den Abschreibern eingetheilet.

[illegible] Περὶ ὀσμῶν, de odoribus.

[illegible] Περὶ ἱδρώτων, de sudoribus, excerpta.

[illegible] Περὶ ἰλίγγων, de vertigine, fragmenta.

[illegible] Περὶ κόπων, de lassitudinibus. Ist am Ende
[illegible]haft.

[illegible] Περὶ τῆς τῶν ἰχθύων ἐν ξηρῷ διαμονῆς, de pi-
[illegible]us in sicco degentibus.

[illegible] Fragmenta ex libris sex servata a *Photio*
[illegible] 278. 1) De animalibus, quæ colorem mu-
[illegible] 2) De nervorum resolutione. 3) De ani-

mi defectione. 4) De animalibus, quæ n apparent. 5) De invidentibus animalibus. apibus.

13. Ἠθικοὶ χαρακτῆρες, notationes morum Theophraſtus im 99ſten Jahre geſchrieben. S. d rede. Es ſind nicht algemeine philoſophiſche Sch gen, ſondern Privaterempel damaliger Zeiten, u ren mehr zur Beredſamkeit als Philoſophie.

14. Τῶν μετὰ τὰ φυσικὰ ἀποσπασμάτων ἢ β α'. Metaphyſicorum fragmentum ſive liber

15. Περὶ αἰσθήσεως βιβλίον, liber de ſenſu. ſe beiden Werke ſtehen nicht in den Heinſiuſiſchen Au

16. Διαθῆκαι, teſtamentum, ſtehet bei D ertius V. 51. ſq.

Ausgaben.

Die älteſte Ausgabe von den Schriften des Th ſtus iſt die Aldiniſche vom Jahr 1497. davon in d Ariſtoteles iſt geredet worden. Eben daſelbſt iſt a zwote Aldiniſche vom Jahr 1552. angeführet, und g Nachricht davon gegeben worden.

Theophraſti vita, & opera, Græce, cum Metaphraſi *Priſciani Lydi* in Tract. de ſen phantaſia. Baſil. per J. Oporinum. 1541. fol.

S. Catal. Bibl. Bodleianæ.

Fabricius p. 236. erinnert, daß einige Exemplar Vorrede von Hieron. Gemuſäus, andere von Joach. merarius haben. Keiner von beiden Männern ſchrei die Noten am Rande zu, daß ſie alſo den Oporin zum Verfaſſer zu haben ſcheinen.

Theophraſti opera pleraque, Græce & Lati

pe

Danielem Farlanum & *Adrianum Turnebum.* liber de innato ſpiritu *Ariſtoteli* attributus, commentario *Dan. Farlani.* Ex bibliotheca Vincentii Pinelli. Hanoviæ, typis Wechel. fol.

haben dieſen Titel aus einigen Catalogis, dem ſchen, Leidenſchen und Menkenſchen zuſammen , und können alſo für ſeine Richtigkeit nicht Gewähr

Turnebus hat die Werke N. 3. 4. 6. und 7. in teiniſche überſezzet, und die beiden lezten mit Anmer- erkläret. Sie ſtehen auch in dem zweiten Theil ſei- Werke. Straßburg, 1600. fol.

Græce & Latine, opera omnia. *Daniel Hein-* extum græcum locis infinitis partim ex inge- partim e libris emendavit, hiulca ſupplevit, concepta recenſuit: interpretationem paſſim olavit. Cum indice locupletiſſimo. Lugd. typogr. Henr. ab Haeſſens impenſis Johannis s, Andr. Cloucq & Joh. Maire, 1613. fol.

l dieſer Ausgabe hat dem Heinſius ein Exemplar, s ein gelehrter Mann aus Handſchriften und aus linius und andern Schriftſtellern verbeſſert hatte, Dienſte gethan. Eine Heidelbergiſche Handſchrift von geringem Nuzzen. Seine und andere Verbeſſe- n hat er nach Befinden in den Text genommen, aber ſer in einer unangenehmen Ungewisheit gelaſſen, ob arten oder bloſſe Vermuthungen ſind. Die Ueber- ng des Gaza iſt hin und her gebeſſert, aber dem chiſchen, doch nicht durchgehends, gleichſtimmig. eber die gröſſern noch kleinern in der Vorrede verſpro- Anmerkungen ſind zum Vorſchein gekommen.

Ari-

Ariſtotelis & *Theophraſti* ſcripta quæda
vel nunquam antea, vel minus emendat
fuerunt. Græce. Pariſ. ex off. *Henrici* St
1557. 8.

Der gröſte Theil dieſer Samlung beſtehet au
phraſtiſchen Werken, nemlich, N. 8. 9. 10. 12. 13
Fragmente beim Photius ſind hier das erſtemal
ſo wie auch zu den moraliſchen Schilderungen a
dem 17 bis 24 Cap. hinzu gekommen ſind, die vorh
gedruckt waren. Ueber dieſe und einige andere h
ſich critiſche Anmerkungen dabei. Die übrigen S
ſind *Ariſtotelis* N. 21. a. b. 28. *Archytæ* locus d
de matheſi matica ſcientia, den wir oben nicht a
get haben, *Sotionis*, *Athenæi* & incerti qu
de fluminibus &c.

Theophraſti Ereſii de hiſtoria plantarum lib
cem, Græce & latine. In quibus textum gr
variis lectionibus, emendationibus, hiuc
ſupplementis, Latinam *Gazæ* verſionem no
terpretatione ad margines: totum opus abſ
ſimis cum notis, tum commentariis: item
rum plantarum iconibus illuſtravit *Joannes B
a Stapel.* Acceſſerunt *Julii Cæſaris Scaligeri* in
dem libros animadverſiones, & *Roberti Conſta*
Annotationes, cum indice locupletiſſimo An
lodami, Henr. Laurentius, 1644. fol.

Es iſt die Heinſiuſiſche Ausgabe zum Grund ge
dabei aber aus der Aldiniſchen, Baſelſchen und ander
Rande die Leſearten bemerket. Bodäus ſcheinet die
terie ſo erſchöpft oder doch ſo viel geſagt zu haben, da
in hundert Jahren niemand daran gewaget.

nus de Laet de gemmis & lapidibus libri
, Quibus præmittitur *Theophrasti* liber de la-
s Græce & Latine, cum brevibus annotatio-
Lud. B. J. Maire, 1647. 8.

t hat die Aldiniſche Ausgabe und eine Heidelbergi-
dſchrift gebrauchet, und vermittelſt der Critic,
rgleichung mit dem Plinius dem Theophraſtus
ht gegeben.

Theophrſtus's Hiſtory of Stones. With an
h Verſion, and critical and philoſophical
, including the modern Hiſtory of the
etc. deſcribed by that Author, of many other
Native Foſſils. By *John Hill.* To which
ded two Letters etc. London, C. Davis,
8.

Vergleichung mit dem Plinius, der Gebrauch der
ungen des Salmaſius und Laet, und einige viel-
Unterſuchungen der mediciniſchen Erden und Foſſilien.
den Herausgeber zu vielen nuzbaren Anmerkungen
heit gegeben.

ophraſti notationes morum. *Iſaacus Ca-*
s recenſuit, in Latinum ſermonem vertit,
ro commentario illuſtravit. Editio nova.
indd. Brunſvigæ, typ. hær. Andr. Duncker.
ufis Chriſti. Gerlachi, & Sim. Beckenſtein.
8.

aſtubonus hat dieſes Buch zuerſt zu Lion 1592. 8.
gegeben. Durch ihn ſind auch das 25ſte Cap. bis
oſten hergeſtellet worden. Seine Ueberſezzung und
mentarius achtet man ungemein, ohngeachtet ſie nur
der Reiſe als ein Nebenwerk gemachet ſind. Die an-

ge-

geführte Braunſchweigiſche Ausgabe hält man für
ägſte und beſte. Sie beſtimmet die Stellen, auf
ſaubonus nur überhaupt verweiſet, genauer, und
die mangelhaften ganz an. Der Herausgeber h
dabei auch dieſe Freiheit genommen, daß er bei
Stellen, die ihm nicht deutlich genug zu ſeyn ſch
eigene Einſchaltungen machte.

— cum notis *Caroli Aldrich.* Oxon. 1707.
S. Cat. Bibl. Bodlei.

— Gr. & Lat. cum notis & emendationib
ſaaci Caſauboni & aliorum. Accedunt *Jacobi*
porti prælectiones iam primum editæ. C
cum vetuſtiſſimis MS. collata recenſuit, & i
adiecit, *Pet. Needham.* Cantabrigiæ, typ.
impenſis Corn. Crownfield, 1712. 8.

Needham hat bei dieſer Ausgabe ſieben Handſch
davon eine aus dem neunten Jahrhundert iſt, und b
teſten gedrukten Ausgaben gebrauchet, und wo ihn
verlaſſen, zu den Muthmaſſungen gelehrter Männ
Zuflucht genommen. Des Duport Vorleſungen ſind
jenigen, die in der Fabriciſchen Bibliothek unter Ca
Namen angeführet werden.

— Græce, cum verſione latina *Iſaaci Caſa*
ni, & notis *Jo. Corn. de Pauw.* Traj. ad Rh.
velt. 1737. 8.

S. Leipz. gel. Zeit. 1737. p. 427.

Les Caracteres de *Theophraſte* traduits
Grec, avec les Caracteres ou les Moeurs de
Siecle. Par. M. *de la Bruyere.* III. Tom. a Pa
E. Michallet, 1700. 8.

The moral Characters of Theophraſtus tra
late

from the Greek, with Notes, to which is a Critical Eſſay on Characteriſtic-Writ. by *Henry Gally*. Lond. J. Hooke, 1725. 8. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 129.

CXXXIII.

Demoſthenes.

geb. {A. M. 3609 / a. Ch. 375} geſt. {3671. / 313.

Halicarn. Epiſtola de ætate Scriptorum Demoſthenis et Ariſtotelis. Opp. Tom. II. p. 191. Hudſon.

Demoſthenis ex *Plutarcho*, Luciano, Libanio, *Hier. Wolffio* interprete, cum eiusd. annotat. Praefixa Demoſthenis edit. Francof. 1604. fol.

Olympiadibus diſtincta, ex parallelis *Andreae Schotti*, acceſſionibus locupletior. ibid.

Fabricii Biblioth. Graec. Lib. II. cap. 26. §. 8. Vol. I. p. 864.

Leben.

Demoſthenes, aus Päanium in Attica, iſt im zweiten Jahr der 105ten Olympiade gebohren. Er hörte in ſeiner Jugend den Calliſtratum eine Rede an das Volk halten, und gerieth über die Verwunderung, die er bei dem Volke erregte, in eine ſolche Begierde zur Redekunſt, daß er ſich zu ihm in Unterricht begab. Nach deſſelben Tode von Athen beſuchte er die Schulen des Iſocrates und Plato, und nahm nachher den Redner Iſäus in das Haus, und übte ſich in der Nachahmung deſſelben vier bis fünf Jahre. Die Natur ſchien dem Demoſthenes zu einem

einem Redner ganz ungeschikt gemacht zu haben. [illegible]
te eine schwere Zunge, und konte das R nicht au[illegible]
Doch Demosthenes überwand diese natürliche [illegible]
wol als einige angenommene Geberden, die dem [illegible]
des Redners nachtheilig sind. Gegen die lezteren [illegible]
ihm sein Spiegel, und die Zunge geläufiger zu [illegible]
nahm er bei dem Reden Steine in den Mund. [illegible]
wurde selbst gegen die Natur Demosthenes der [illegible]
Redner von ganz Griechenland. Den ersten öffe[illegible]
Versuch von seiner Stärke in der Redekunst machte [illegible]
gutem Glük an seinen Vormündern, die mit seinen [illegible]
mögen nicht gar zu gewissenhaft umgegangen [illegible]
Besonders zeigete er sich als einen muthigen Verse[illegible]
Freiheit der Athenienser gegen die Könige Philipp [illegible]
lexander in Macedonien, worin er so weit ging, [illegible]
leztere auf seine Auslieferung drang. Doch war sei[illegible]
ge muthiger als sein Herz. Die beide von ihm ve[illegible]
Verse sind unverwerfliche Zeugen hievon.

Ἔιπερ ἴσην ῥώμην γνώμῃ Δημόσθενες ἔσχες [illegible]
Οὔ ποτ' ἂν Ἑλλήνων ἦρξεν Ἄρης Μακεδ[illegible]

In der Schlacht bei Chaeronea war er unter den [illegible]
die die Flucht ergriffen, und lies seinen Schild [illegible]
Bei verschiedenen obrigkeitlichen Aemtern hat er ein[illegible]
te Anstalten gemachet. An dem Gelde fand er [illegible]
Feind, der ihm schwer zu besiegen war, und es bra[illegible]
auch einsmal in das Exilium. Er wurde ange[illegible]
daß er sich von einem Gefangenen, Harpalus, der [illegible]
Alexander solte ausgeliefert werden, habe bestechen, [illegible]
denselben aus dem Gefängnis entwischen lassen. Er [illegible]
aber bald wieder zurük. Nach der Einnahme von [illegible]

rohete Antipater Athen zu belagern, wenn ihm nicht
ner ausgeliefert würden. Demosthenes rettete sich
Flucht in den Tempel des Neptunus in Calaurien,
ihn Archias auf Antipaters Befehl aufsuchte, so
er Gift zu sich, woran er starb. Es geschah im
Jahr der 115 Olympiade in seinem 62ten Lebensjahre.

Schriften.

mosthenes wird von demjenigen Redner, der ihm
m nächsten gekommen, *) für den einzigen vollkom-
Redner gehalten, dem nichts sonderliches abgehet.
us Maximus **) schreibet: Commemorato
omine, maxima eloquentiæ consummatio
oboritur audientis, und Quinctilianus ***)
r wäre pene lex orandi, in quo tanta vis,
nia omnia, ita quibusdam nervis intenta
tam nihil otiosum, is dicendi modus, vt
uod desit in eo, nec quod redundet inve.
Quinctilianus nennet ihn mit Recht, legem
i, da Aristoteles selbst seine Regeln auf desselben
gebauet. Ein nicht geringes Glük für die Rede-
daß von ihm eine grössere Anzahl Reden aufbewahret
, als von irgend einem der übrigen griechischen Redner.
noch 61 Reden, und 65 Vorreden oder Eingän-
Reden vorhanden, worunter aber doch einige nicht
wollen gehalten werden. In der Rede wegen der
hat er eine Probe gegeben, wie man sich selbst lo-
und dabei dem Tadel entgehen könne. Ausser den
n sind auch 6 Briefe von ihm übrig.

Aus-

*) Cicero Brut. c. 9. **) Lib. 8, 7.
***) Inst. orat. 10, 1, 76.

Ausgaben.

Die älteſte Ausgabe der Demoſtheniſchen R
folgende:

Demoſthenis orationes duæ & ſexaginta.
banii ſophiſtæ in eas ipſas orationes argu
Vita Demoſthenis per *Libanium*. Eiusde
per *Plutarchum*. (*Græce*) Venetiis, in ædi
menſe Novemb. 1504. fol.

Uber keinem Schriftſteller hat Aldus länger zu
als über dem Demoſthenes, über dem faſt drei Jä
floſſen; und der Druk oftmals unterbrochen wor
wovon ohne Zweifel komt, daß mit dem Inhalt d
Rede gegen den Ariſtogiton die Seitenzahl (320) a
chen ſind, und mit den Reden ſelbſt die neue Seiten
Signaturen anfangen. Es ſind auch nur wenige E
gedrukt; Aldus hält es aber für das ſchönſte A
Druk, das aus ſeiner Preſſe gekommen. Am E
hen verſchiedene Leſearten aus andern Handſchriften
den Procœmiis ſind einige zuſammengezogen, d
Zahl Anfangs nicht vol zu ſeyn ſcheinet. Ehe der D
ſthenes fertig war, und zwar ein Jahr vorher kam
des Aldus Preſſe:

Ulpiani commentarioli in olynthiacas, p
picasque Demoſthenis orationes. Enarra
ſuæ quam neceſſariæ in tredecim orationes D
ſthenis. Venetiis apud *Aldum*, menſe O
1503. fol.

Am Ende iſt beigedrukt *Harpocrationis* Le
decem rhetorum.

Cum commentariis *Ulpiani*, Basil. apud Jo. ...gium, 1532. fol.

...r. l. c. Diese Ausgabe hat varias lectiones und ...ungen aus Budäi, Erasmi, u. a. Schriften.

...λόγοι καὶ προοίμια δημηγορικὰ, καὶ ἐπιστολαὶ, ...ς ἐξηγήσεσιν -- τοῦ Ουλπιανοῦ ῥήτορος, τῇ τῶν ...ῶν ἀντιγράφων βασιλικῶν ἐπικουρίᾳ αὐξηθείσαις ...θωθείσαις, διὰ φιλοπονίας, καὶ ἐπιμελείας τοῦ ...ου Μορελίου -- ἐκ βιβλιοθήκης βασιλικῆς. ...η βίος Δημοσθένους, καὶ ἄλλα πολλὰ, πρὸς ...αὐτοῦ ῥήτορος βίον εὐήκοντα, --- Lutetiæ, 1570 ...acobum Dupuys. Am Ende: Lutetiæ Pa...endis Febr. 1570. Joannes Benenatus absol... fol.

...). Morelius hatte die Aldinische und Baselische ...en mit acht Handschriften verglichen, und ausser ...schiedenen Lesearten eine solche Menge Scholien, die ...gedrukten commentariis Ulpiani nicht stunden, ...aus angemerket, daß sie dem vierten Theil dersel... ...ch kamen. Mit diesem Stoff fieng er eine neue ...e an, in der er bis an die Rede περὶ περαπρεσ... ...kam, als er 1560 krank ward, und starb. Das ...machte Dionysius Lambinus zum Abdruk fer... ...d Benenatus, der des Morelius Witwe geheira... ...te, brachte die Ausgabe zum Stande. Die Lese... ...us den acht Handschriften und übrige Verbesserun... ...d blos am Rande und am Ende des Werkes ge... ..., und an der gemeinen Leseart nichts geändert wor... ...damit der Demosthenes den Vorwurf nicht bekäme, ...em lambinischen Cicero gemacht wurde.

...*emosthenis* & Aeschinis -- opera. Cum vtri-

usque autoris vit1, & Ulpiani commentari
poſtrema recognitione Græco latina ſex co
tam impreſſorum, quam manuſcriptorum,
dis repurgata, doctiſſimisque notis illuſtra
Hieronymum Wolfium. Aureliæ Allobrogu
trus de la Rouiere, 1607. fol.

Dieſe Ausgabe komt faſt völlig mit der Baſel
beim Fabricius p. 871 überein, auſſer daß Hr.
Noten über den Ulpianus und zu den Lebensbeſchr
beider Redner, ingleichen die gnomologia und
ſche Anmerkungen über beide Redner, und die arg
ta Libanii, ingleichen die Vorrede zu den vorh
den Wolfiſchen Ausgaben fehlen. Hat man nic
che ſich zu wundern, daß in 150 Jahren keine n
lage vom Demoſthenes veranſtaltet worden iſt?

— Orationes de republica ad populum,
donatæ *a Joh. Vincentio Luccheſino* cum text
co e regione adpoſito, & notis criticis &
cis. Romæ, Ant. de Rubeis, 1712. 4.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. p. 116.

Δημοσθένους καὶ Αἰσχίνου οἱ περὶ τῆς παρ
βάσεως λόγοι ἀντιδικοί. Cum Latina *Hier. Wo*
ſione, plurimis in locis emendata, nec no
dæi aliorumque notis. His accedunt in D
ſthenis orationem *Ulpiani* ſcholia, aliaque
nymi cuiusdam in Aeſchinis orationem nunc
mum edita, & indices præterea neceſſaria.
nii, e thetr. Sheldon. imp. Ant. Peisley, 1721.

Der Herausgeber heißt Heinrich Brooke, de
dem Seinigen nichts beigetragen hat.

Orationes duæ, vna Demoſthenis contra
di

, etc. Recenſuit *Joannes Taylor.* Cantabr.
8.
. den Artikel Lycurgus.
vollkommenes Muſter einer guten Ausgabe, die
uſch erregen mus, einen ganzen Demoſthenes auf
t zu haben. Unter den Anmerkungen ſind einige
lmerius und Markland.
oſthenis epiſtolæ VI. Græce. in Collect E-
d. Venet. 1499. 4.
piſtolæ II. Gr. et Lat. In Collect. Epiſt. Gr.
iacii, p 261.

CXXXIV.

Chaeremon.

flor. A. M. 3625. a. Ch. 359.

bricii B. G. lib. 2. c. 22. Vol. I. p. 641.

emon, ein tragiſcher Dichter, den Suidas irrig zu
n comiſchen macht, und den Grotius zum Nachfol-
n gehabt hat. Er lebte zu des Philippus in Ma-
Zeiten. Die Uberreſte ſeiner Trauerſpiele haben

Grotius Exc. Com. Gr. p. 844.

CXXXV.

Anaxilaus.

flor. A. M. 3625. a. Ch. 359.

Fabricius B. G. lib. 2. c. 22. Vol. I. p. 706.

axilaus, oder Anaxilas, ein comiſcher Dichter,

nach einiger Vermuthung zu den Zeiten des Königs lippus. Den Ueberreſt ſeiner Schauſpiele findet m in *H. Grotii* Exc. Com. Gr. p. 856.

CXXXVI.

Aeſchines.

flor. A. M. 3654. ante Ch. 330.

Plutarchus vit. X. Orat. p. 840.
I. A. Fabricius B. G. lib. 2. c. 26. Vol. I. p. 872.

Leben.

Aeſchines, des Atrometus Sohn, ein angeſehener war weder von anſehnlichem Herkommen, noch m tert. Er lies ſich vom Ariſtodemus bei den Trag brauchen, begab ſich aber nachher in die Schule crates und Plato. Er brachte es in der Rede weit, daß er nur dem einzigen Demoſthenes den lies, mit dem er aber doch einige mal ſich in Streit aber zulezt darüber ins Exilium zu gehen gezwunge de. Dieſes geſchahe im dritten Jahre der 112ten piade. Er begab ſich nach Rhodus, und errich ſelbſt nach Alexander des Groſſen Tode eine Redn von da er endlich nach Samus zog, aber nicht lang nach im 75 Jahre ſtarb.

Schriften.

Er iſt wegen des Feuers und der Heftigkeit ſeine den berühmt, und ſelbſt ſein Gegner, Demoſthenes, net ihn mit Ruhm μεγαλοφανότατον. Von ſeinen den ſind uns drei übrig geblieben, die auch die Alt lein für richtig gehalten haben

Κατὰ Τιμαρχον, gegen den Timarchus, worin er
es schändlichen Lebens mit solchem Nachdruk ankla-
daß er Hand an sich legte.

Περὶ παραβρεσβείας, worin er sich gegen die An-
des Demosthenes wegen begangener Untreue bei der
schaft an den Philippus, vertheidiget. Diese und
hergehende Rede sollen nur vom Aeschines in sei-
Exilio verfertiget worden seyn. Was die leztere ins-
re betrift, so sollen nach einer Nachricht beim Plu-
s vom Kläger und Verklagten die Reden zwar ge-
n worden, die Sache aber wegen vorgefallener
t bei Chaeronea nicht vor Gericht gekommen

Κατὰ Κτησιφῶντος, gegen den Ktesiphon, der
mosthenes eine goldene Crone bestimmet hatte. De-
es hielt eine Rede dagegen, und Aeschines gieng
r ins Exilium, theils weil er die gehörige Anzahl
nen nicht erhalten konte, theils die gewöhnliche
Drachmen wegen des verlohrnen Processes nicht
wolte.

e vierte Rede, δηλιακὸς, wird von den Alten ei-
ndern Aeschines, oder dem Hyperides beigeleget.
diesen Reden sind auch 12 Briefe vorhanden, die
Namen führen. Das Altherthum weis nur von
, und diese wurden mit dem Namen der Musen
net. Er hat sie in seiner Flucht an die Athenienser
rieben.

Aeschinis Orationes III. Græce, inter Rhetores
Aldi, Venet. 1513. fol.

— Oratores Gr. *Henr. Stephani*, 1575. fol. S. den Art. Demosthenes.

— Epistolæ XII. Græce. In Collect. Epist. *Aldi*. Venet. 1499. 4. Coll. Ep. Gr. *Jac. Cii*. p. 36.

CXXXVII.

Alexander M.

geb. {A. M. 3628. / a. Ch. 356.} gest. {A. M. 366[illegible] / a. Ch. 32[illegible]

J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 8. Vol. 2. p. 203. der von p. 207.-231. alle Schriftsteller anführ vom Alexander geschrieben haben. Cf. lib. 4. §. 17.

Leben.

Alexander, des macedonischen Königes Philips *) seiner Gemahlin Olympias Sohn, ist im ersten der 106ten Ol. zu Pella in Macedonien gebohren. einzige von Jugend an geäusserte Begierde unüberw zu seyn, wurde ihm so erfüllet, daß er in wenigen J der gröste Eroberer wurde. Er hat schon in dem Jahre der 114ten Ol. den Schauplaz, worauf er grosse Rolle gespielt, verlassen müssen.

Schriften.

Seine Liebe zu den Wissenschaften, die ihm sein meister Aristoteles eingeflösset hat, und seine Hochac vor den Homerus und die Probe von seiner Beförde der Wissenschaften **), können ihm hier einen Plaz g

*) von ihm kommen zwei Briefe an den Aristoteles in angeführten Samlungen vor.

**) S. den Art. Aristoteles.

die Briefe, die er nach dem Zeugnis der Alten haben hat, verlohren gegangen, und die, so jezt seinen führen, ihm untergeschoben sind. Man findet gten

Graece, in Collectione Epist. Graec. *Aldi*. 1499. 4. inter Epistolas Aristotelis.

– Collect. *Iac. Cuiacii*, p. 316.

CXXXVIII.

Autolycus.

flor. circa A. M. 3643. a. Ch. 341.

bricius B. G. lib. 3. c. 5. §. 13. Vol. 2. p. 89.

Carpzovii de Autolyco Pitaneo diatribe. Lipſ. 744. 4.

Leben.

licus, ein Mathematiker, ist aus Pitane in der ndschaft Aeolis gebürtig. Er mag ohngefehr um e 110te Olymp. im Flor gestanden haben. Er hatte rcesilaus zum Schüler, der im ersten Jahre der Ol. gebohren ist, und auch Theophrastum, der in 4ten Ol. dem Aristoteles in der Schule gefolget, zum ister gehabt hat. Von des Autolycus Lebensum- n ist nichts bekant, ausser daß er mit dem Arcesilaus Reise nach Sardes gethan hat, an welchem Orte sich nte Mathematiker aufzuhalten pflegten.

Schriften.

an hat von ihm zwei Bücher, das eine hat Titel: περὶ κινουμένης σφαίρας, de sphaera mo- welches *Georgius Valla* in seinem Buche de ex- endis et fugiendis, libro 16. sive astro- iae loc. cit. ohne den Verfasser zu nennen, ganz aus-

geſchrieben hat. Das andere Werk führt zwei A
περὶ ἐπιτολῶν καὶ δύσεων, de ortu et occaſu fixa
inerrantium). Beide Bücher ſind gedruckt

— graece et latine, in Sphaericae doct
propoſitionibus, per *M. Cuthradum Daſypo*
Argent. 1572. 8.

Es iſt dieſes die erſte griechiſche Ausgabe. Die
ſetzung ſol nach Hrn. Carpzovs Anzeige von Fran
Maurolycus ſeyn, der das erſtere Buch aus dem
biſchen ins Lateiniſche überſetzt, und mit Erklärung
Meſſina 1558. in fol. hat drukken laſſen. Daſypo
ſol die Ueberſetzung gebeſſert haben, von beiden Ü
den ſagt derſelbe aber in ſeinen Vorreden nichts.

Autolyci de ſphaera, quae mouetur, lib
Theodoſii Tripolitae de habitationibus
Omnia ſcholiis antiquis, et figuris illuſtrata
Vaticana Bibliotheca deprompta: et nunc
mum in lucem edita. *Ioſepho Auria* Neapo
terprete. His additae ſunt *Maurolyci* an
tiones. Romae, apud haeredes Antonii B
1587. 4.

Dieſe Ueberſetzung iſt nach ſechs Handſchriften ge

— de ortu et occaſu aſtrorum. Theod
Tripolita de diebus et noctibus, cum ſcholiis
tiquis, et figuris, *Latine* per *Ioſephum Au*
Romae, 1587. it. ibid. 1591. 4.

S. Catal. Bibl. Lugd. Bat. p. 273. Ebe
ſelbſt wird eine andere Ausgabe Romae, 1568.
führt, die vom Fabricius und Carpzov nicht ang
wird.

CXXXIX.

Ariſtophon.

flor. { A. M. 3648. / ante Ch. 336.

Fabricii B. G. lib. 2. c. 22. Vol. I. p. 713.

Ariſtophon, ein comiſcher Dichter um Alexander des Groſſen Zeit. Von ihm ſtehen einige Stükke in Sentent. vet. Com. *Hertelii*, p. 734.

CXL.

Antiphanes.

flor. circa A. M. 3648. ante Ch. N. 336.

Fabric. Bibl. Gr. lib. 2. c. 22. Vol. I. p. 707.

Antiphanes von Rhodus war ein Dichter der mittlern Comödie, und zu Alexanders Zeiten im Flor. Man hat von ihm eine ziemliche Anzahl Fragmente an

in Sentent. vet. Com. Pariſ. 1553. 8. p. 96.

— — — *Hertel.* p. 448.

in *H. Grotii* Exc. e Com. Gr. p. 600.

CXLI.

flor. A. M. 3650. ante Ch. 334.

Sopater.

A. Fabricius loc. cit. p. 748.

Sopater, aus Paphus, ein Comödiendichter unter Alexander dem Groſſen bis auf die Zeiten Ptolomäus II. ſtehet von ihm ein Fragment

in *H. Grotii* Exc. vet. Com. p. 870.

CXLII.

CXLII.

Alexis.

flor. A. M. 3650. ante Ch. N. 334.

I. A. Fabricii B. G. lib. 2. c. 22. Vol. I. p. 701.

Alexis von Thurium, ein Dichter der mittlern Co
zur Zeit Alexanders des Groſſen, heiſt beim S
des Menanders *πότερον*, welches Patron heiſſen ſol.
iſt nach Plutarchus *) Zeugnis ſehr alt geworden
als Sieger mit der Krone auf dem Theater geſtorben
Von 245 Schauſpielen, die er verfertiget, iſt kein ein
übrig. Die wenigen vorhandenen Stükke ſtehen
in Sentent. vet. Com. ap. *Morel.* p. 129.
— — *Herteli*, p. 394.
H. Grotii Exc. vet. Com. p. 556.

CXLIII.

Sotades.

I. A. Fabricius loc. cit. p. 749.

Sotades, ein Dichter der mittlern Comödie, aus Al
iſt von einem andern Dichter dieſes Namens zu un
ſcheiden, der unzüchtige Lieder geſchrieben, und ſeinen
men allen dergleichen Schriften erblich gemacht hat.
dem erſten ſtehen einige Verſe
in Sentent. vet. Com. ap. *Morel.* p. 88.
— — *Hertel.* p. 574.

CLXI

*) de def. orac. p. 420.
**) *Idem* An ſeni gerenda Reſp. p. 785.

CXLIV.

Hegeſippus.

Fabricius loc. cit. p. 727.

Hegeſippus von Tarent, mit dem Zunamen Crobylus, wegen ſeiner krauſen Haare, iſt ein Dichter der mittlern Comödie. Es ſtehen von ihm einige Stellen in *Grotii* Exc. vet. Com. p. 880.

CXLV.

Philiſcus.

Fabricius l. c. p. 742.

Philiſcus, ein berühmter Mann von der mittlern Comödie, von dem aber nur ein Vers übrig iſt. *Grotii* Excerpt. vet. Com. p. 896.

CXLVI.

Demades.

ſtirbt { A. M. 3663. / a. Ch. 321.

Fabricius Bibl. Gr. lib. 4. c. 30. §. 13. Vol. IV. p. 418.

Leben.

Demades, eines geringen Mannes, der gleichen Namen hatte, Sohn aus Athen, wurde blos durch die Kunſt und Uebung einer der gröſten Redner und mächtigſten Mann bei dem Volk, der keiner Rednerſchule etwas zu danken hatte, und mit Rudern ſich ſeinen Unterhalt erwarb. Er ſtund lange Zeit bei dem Volke in Anſehen, bis

bis er sich zuletzt auf Philippus Seite lenkte, den den mit ihm anrieth, auch an denselben schrieb: die chen wären bereit ihm zu gehorchen. In der S bey Chaeronea wurde er gefangen, aber bald wie gelassen, und verschafte 3000 andern Gefangenen di heit. Dem Alexander schmeichelte er in öffentliche sammlung des Volks so sehr, daß es ihm eine grosse straſe ansezte. Er machte einen Schlus, daß m für den 13ten Gott auf dem Olympus halten solte, entschuldigte sich, daß nicht er diesen Schlus gesch sondern der Krieg mit dem Spies des Alexanders. vierten Jahr der 114ten Olympiade wurde er vom E der oder Antipater umgebracht, weil er eine Ver gegen denselben angesponnen hatte.

Schriften.

Es führet eine Rede seinen Namen, über di noch gestritten wird. Sie stehet.

in Orat. Gr. Venet. ap. *Ald.* 1513. fol. & *H. Steph.* 1575. fol. & in Collect. *Jan. Gru* Hanov. 1619. 8.

CXLVII.

Hyperides.

stirbt A. M. 3662. a. Ch. 322.

Plutarchus in vitis X. Orator. p. 848.
J. A. Fabricii B. G. lib. 2. c. 26. Vol. I. p. 874.

Leben.

Hyperides aus Athen hörte den Plato und Isocr und erlangte in der Redekunst gar grosses Ans

auch ein guter Freund vom Demoſthenes; dennoch
ng die Liebe zu der Republik dieſe Freundſchaft, und
e denſelben an, daß er ſich vom Harpalus habe be-
laſſen, und brachte es dahin, daß er in das Exi-
ung. Er wurde aber doch wieder mit ihm ausge-
, und kam faſt zu gleicher Zeit mit ihm um das Le-
im dritten Jahr der 114ten Olympiade. Er gerieth
Hände des Antipater, der ihm die Zunge ſol haben
den laſſen, wiewol andere auch erzählen, daß
des ſie ſelbſt abgebiſſen habe, um nicht gezwungen
den, ſein Vaterland zu verrathen. Von ſeiner
eit erzählet Plutarchus nicht viel rühmliches.

Schriften.

Anſehung ſeiner Beredſamkeit ſind die Urtheile der
ichter ſehr verſchieden. Der Streit iſt von keiner
gkeit, da von ſeinen Reden zuſammen nur eine
den iſt, und auch bei dieſer iſt es ungewis, ob ſie
gehöret. Sie iſt die 17te unter den Demoſthe-
.

CXLVIII.

Dinarchus.

geb. {A. M. 3623. / a. Ch. 361.} geſt. {A. M. 369 - / a. Ch. 19 -}

rbus vitae X. Orat. p. 850.
Fabricii B. G. lib. 2. c. 26. n. 11. Vol. I. p. 878.

Leben.

narchus, ein Corinther von Geburt, hat ſich von
Jugend auf zu Athen aufgehalten. Sein Vater

wird

wird Socrates und Soſtratus genennet, dem er im
ten Jahre der 104ten Olympiade gebohren worden.
hörete den Theophraſtus, fieng im fünf und zwa
Jahre an die Redekunſt zu üben, kam aber erſt na
perides und Demoſthenes in Ruf, und machte ſich
Reden, die er für andere ſchrieb, viel Geld. Er
darauf einer Verrätherei beſchuldiget, worüber e
meiſten Sachen zu Gelde machte, und nach Chalci
Nach einer Entfernung von funfzehn Jahren verſch
Theophraſtus die Erlaubnis, wieder rükkehren zu
Er war aber nicht lange zurük, als er nahe bei f
Jahren durch Hinterliſt aus dem Wege geräumet w

Schriften.

Dinarchus hat dem Zeugnis des Demetrius Mag
Reden geſchrieben, wovon nach der richtigern
des Plutarchus nur 64 ächt waren. Von ſechzig
man die Titel beym Fabricius, es ſind aber n
drei Reden vorhanden, 1. gegen den Demoſthen
den Ariſtogiton, und 3. gegen Philocles. M
det ſie

— Graece, inter Rhetor. Gr. *Aldi.* Venet.
fol. Orator. Gr. *Henr. Steph.* 1575. fol.

— Graece & latine, prima *Guil. Cantero*, p
riores duae *Balduino Iſchanio* interprete, c
bonactis etc. Orationibus a *Jano Grutero* e
Hanov. 1619. 8.

CXLIX.

Crates.

flor. A. M. 3659. a. Ch. N. 325.

bricius Biblioth. Gr. lib. 3. cap. 13. Vol. II. p. 361.
f. lib. 2. c. 10. §. 21.
uckers Philos. Fragen. Th. I. p. 955.

Leben.

s, ein Thebaner, aus einem vornehmen Geschlecht, sagte dem ansehnlichen Vermögen, welches ihm sein hinterlassen hatte, und erwählte den philosophischen rden der Cyniker. Bei dieser seiner Armuth war mmen vergnügt, hatte ein aufgewektes Gemüth, er bei allen Vornehmen angenehm war, ob er hon oftmals die Warheit freimüthig sagte. Er n Feind von unzüchtigen Weibespersonen, und den- nd ihm wegen dieses Lasters viele Vorwürfe gemacht n. Was ist verrufener als seine Hochzeit mit der rchia? und dennoch berufet sich Epictetus *) auf e, als einen Einwurf gegen das cynische Leben. s blühete in der 113ten Olympiade, und starb in en im hohen Alter.

Schriften.

r hat Tragödien geschrieben, wenn anders nicht nderer dieses Namens mit ihm verwechselt wird. sind bis auf ein einziges Stük verlohren. Die Briefe, die seinen Namen tragen, werden für un- eschoben gehalten.

-- Frag-

*) beim Arriano diss. Epict. 3, 24.

— Fragmentum Tragœdiae in *H. Grotii* e Trag. Gr. p. 450.

— Epiſtolae, Graece, in Collect. Epiſt. 1499. 4.

Gr. in Epiſtol. Graec. *Jac. Cuiacii*, Aurel brog. 1606. f. p. 345.

CL.

Ariſtoxenus.

flor. ab A. M. 3662 ante Ch. 322

I. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 10. Vol. II. p. 257.

Leben.

Ariſtoxenus, der älteſte unter den Schriftſtellern der Muſic, die dem Untergange entronnen ſind, Tarent zum Vaterlande. Spintharus ſein Vater un Muſic, und unterrichtete ſeinen Sohn. Von ſich ſ er ihn zu einem Pythagoräer, Xenophilus, und ferner Athen, wo er Ariſtoteles Schüler wurde. Als aber d be ihn nicht zu ſeinem Nachfolger ernennete, ſol er ſi allerlei Nachreden an ihm gerächet haben, wiewol Erzählung widerſprochen wird.

Schriften.

Ariſtoxenus hat ſehr viel geſchrieben, es ſind nicht einmal die Titel davon vorhanden. Das einzige übrige Werk ſind ἁρμονικὰ στοιχεῖα. Die erſte Au be iſt folgende:

Ariſtoxenus, Nicomachus, Alypius, aucto muſices antiquiſſimi, hactenus non editi. Gr.

Laertium, cum eiusdem notis. Lugd. Batav. zevir. 1616, 4.

S. Cat. Bibl. Menck. P. I. p. 95.

eibom spricht von dieſer erſten griechiſchen Ausgabe ſehr heilig, ſo wol in Anſehung des Textes als auch ten.

cum verſione & notis *Marci Meibomii*.

Eiusd. antiquae muſicae auctoribus VII. 1652. 4.

eibom hat eben die Handſchrift zum Grunde geleget, ch die Meurſiſche Ausgabe gemacht iſt, die er aber r abgeſchrieben als ſein Vorgänger. Auſer dem hat rten aus etlichen andern Codd. gehabt.

CLI.

Heraclides.

Laertius, de vit. philoſ. lib. 5. ſ. 86. ſq. & ibi viri docti.

Fabricii B. G. lib. 1. c. 22. §. 1. Vol. I. pag. 142. lib. 2. c. 5. n. 61. Vol. I. p. 335.

Leben.

aclides aus Pontus, ein Dichter, begab ſich nach then, und hörete, auſſer andern Philoſophen, den teles. Er beſas einen groſſen Grad der Eitelkeit, beſtrebte ſich auf alle Art um einen groſſen Namen, ß er die Pythia zu Delphus beſtochen haben ſol, um einen Landesleuten eine goldene Crone zu erhalten, ber er aber bei dem Auffezzen von Sinnen gekommen Ingleichen verlangte er, daß nach ſeinem Tode Drache, den er aufgezogen, in ſein Bette geleget wer- ſolte, daß es heiſſen möchte, er wäre in einen Dra- verwandelt worden. Dieſer thörichte Hochmuth iſt

bei dem Laertius mit einer Unterschrift bestraft worden.

Schriften.

Von seinen Schriften ist ein Fragment περὶ τοῦ übrig. Die allegoriae Homericae, welche seinen führen, werden vom Fabricius einem viel jüng raclitus beigeleget, welcher auch Verfasser von dem περὶ ἀπίστων ist, so von Gale unserm Heraclides eignet wird.

Heraclidae Pontici libellus de politiis.
— Graece & Lat. ex edit. *Nic. Cragii* f. l, 1
S. Catal. Bibl. Mencken. P. I. p. 100.
— in *J. Gronovii* Thes. Ant. Gr. Tom. V 2819.
— Allegoriae in Homeri Fabulas de Diis
— Graece & Lat. per *Conradum Gesnerum* fil. 1544. 8.
— cum *Aesopi* fabulis etc. Venet. apu 1505. fol.
S. Catal. Bibl. Menck. loc. cit. p. 138.
— Inter *Tho. Gale* Opusc. mytholog. A 1688. 8. Gr. & Lat. per *Conr. Gesn.* etc.

CLII.

Demetrius.

fl. { A. M. 3666. / a. C. N. 318. } —— { 370¾ / 28⅞.

Diogenes Laertius de vit. philos. lib. 5. f. 75.
I. A. Fabricius B. G. lib. 3. cap. 11. p. 294. & lib. 4. ca p. 423. sqq.

de Demetrius de Phalere par M. *Bonamy*, dans les Mem. de l' acad. des Inſcr. Tom. VIII. p. 157. ed. Pariſ.

de Chauſepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.

Leben.

Demetrius iſt zu Phalerus von einem Sclaven, Phanoſtratus, erzeuget worden. Durch die Beredſamkeit die er vom Theophraſtus erlernete, hat er ſich zu Athen den höchſten Ehren geſchwungen, und wurde von ihnen über im 3ten Jahr der 115ten Olympiade der Republik geſezzet, die er mit groſſer Zufriedenheit der Athenienſer verwaltete. Er machte allerlei löbliche Verordnungen denen er ſich aber ſelbſt nicht unterworfen haben ſoll. Er verbot Zierrathen auf die Gräber zu ſezzen, und lies ſich nur, daß man ihm 360 Säulen ſezte. Es ſcheinet wahrſcheinlich zu ſeyn, daß was von ſeiner Pracht, Luſt und Schwelgerei erzählet wird, von dem Sohn des Phanoſtratus dem Demetrius Poliorcetes zu verſtehen ſey. Nach zehnjährigen Regierung entwich Demetrius von Phalere vor dem Poliorcetes und der Eiferſucht ſeiner Mitbürger, und begab ſich zu dem König Ptolemäus Soter in Egypten. Demetrius erwarb ſich die Freundſchaft des Königes, legte die erſte Anlage zu der Bibliothek zu Alexandria, veranſtaltete die griechiſche Ueberſezzung der Bibel. Ptolemäus Soter nahm nachher ſeinen Sohn Ptolemäus Philadelphus zum Mitregenten an. Demetrius gab dem Vater dieſes widerrathen, wodurch er bei dem Sohn verhaßt wurde, der ihn, als er nach des Vaters Tode die Regierung allein bekam, in eine Provinz verwies, wo er von dem Biſſe einer Schlange ſtarb ihn

dritten oder vierten Jahre der 124ten Olympiade, und b
ſpolis begraben wurde.

Schriften.

In ſeiner Entfernung vom Vaterlande verfertigte
ſchiedene Schriften. Von denſelben iſt nichts übrig.
Buch, περὶ ἑρμηνείας, de elocutione, führet
Namen. Es ſind aber viele Gründe vorhanden,
ihm abzuſprechen heiſſen, und man hält mit mehrern
te einen Demetrius von Alexandrien für den V
der erſt unter dem Kaiſer Marcus Antonius gelebet hat.

Demetrii Phal. liber de elocutione. Gr
In Rhetoribus Gr. ap. *Ald.* Venet. 1508 & 9. fo

— graece & latine, & notis *Tho. Gale*, in
toribus. ſel. Oxon. 1676. 8.

— De elocutione, ſive dictione rhetoric
hac editione contextus graecus ex optimi
plaribus emendatur, verſio latina paſſim ab
ribus repurgatur; & loca a Demetrio laudat
hactenus graece tantum extabant, nunc pri
latinitate donantur. Glasguae, ex off. Rob. F
lis, 1743. 8.

Petri Victorii Commentarii in librum D.
de elocutione. Poſitis ante ſingulas declarati
græcis vocibus auctoris: iisdemque ad verbum
tine expreſſis. Florentiæ, in off. Juntarum, 1562.

CLIII.

Megaſthenes.

von {A. M. 3672.} bis - - - -
{a. Ch. 312.}

G. I. Voſſius de hiſt Gr. lib. 1. cap. 11.
I. A Fabricius B. G. lib. 3. c. 7. Vol. II. p. 221.

gaſthenes, ein Geſchichtſchreiber, lebte zur Zeit des Königs Seleucus Nicanor. Er ſchrieb eine Geſchich- n Indien, zu welchem Ende er ſich viele Jahre daſelbſt lt und zuverläſſig ſchrieb. Das unter ſeinem Na- vorhandene Buch iſt untergeſchoben. Von ſeinem ach- Barke finden ſich Stellen in Strabos Erdbeſchreibung. *legaſthenis* (falſo Metaſthenis) Perſæ opuſcu- de iudicio temporum & Annalium Perſarum. roſo, & aliis a *Joh. Annio* Viterbienſi editis.

CLIV.

Anaxippus.

flor. A. M. 3687. a. Ch. 297.

Fabricius B. G. lib. 2. c. 22. p. 706.

axippus, ein Dichter der neuen Comödie, der zu den Zeiten Antigonus und Demetrius Poliorcetes im Flor . Es ſind wenige Verſe von ihm *H. Grotii* Exc. vet. Com. p. 862.

CLV.

Philippides.

fl. {A. M. 3643. / a. Ch. 341.} — {3700. / 284.}

A. Fabric. B. G. lib. 2. c. 22. Vol. I. p. 7.

hilippides, aus Athen, des Philocles Sohn, iſt als ein Dichter der neuen Comödie um die 110te Olympia- im Flor geſtanden. Von dem Könige Lyſimachus hat ſich auf den Befehl etwas zu bitten dieſes ausgebeten, n keine Heimlichkeit mitzutheilen. Ein unvermutheter

Sieg brachte ihm bei ziemlichem Alter den Tod. D
gen Stellen von seinen Comödien haben gesamlet
Morelius in Sentent. vet. Com. p. 87.
Hertelius Biblioth. vet. Com. p. 258.
Grotius in Exc. e Com. vet. p. 808.

CLVI.

Diphilus.

I. A. Fabricii B. G. lib. 2. c. 22. Vol. I. p. 720.

Diphilus, aus Sinope, ein Dichter der neuen Co
wird vom Clemens von Alexandrien wegen sei
schiklichkeit gelobet, ob man ihm schon seine viele Kü
geworfen. Von seinen hundert Lustspielen stehen
Ueberbleibsel
in Sentent. vet. Com. ap. *Morel.* p. 64.
— — *Hertelii*, p. 212.
Hug. Grotii Exc. vet. Com. p. 782.

CLVII.

Philemon.

L. S. Gyraldus de poetar. hist. dial. 7. p. 398. sq. Opp.
J. A. Fabricii B. G. lib. 2. c. 22. Vol. I. p. 740.

Leben.

Philemon, aus Soli oder Pompejopolis in Cil
wird für einen Dichter der mittlern oder der neuen
mödie gehalten, und ist etwas älter als Menander,
er aber doch oftmals nach dem Urtheil muthwilliger Z
ist vorgezogen worden, so daß ihn derselbe auch einmal
gefraget haben, ob er sich nicht erröthe, wenn er über
du

g erhielte. Er ſol im 97 oder 99 Jahre geſtorben Er gerieth über einen Eſel, der Feigen fraß, ſo in das , daß er daran geſtorben.

Schriften.

ch dem ungenanten Griechen, der von der Comö- ſchrieben hat, welches Werk vor den Ausgaben des hanes zu ſtehen pfleget, ſind 97 Schauſpiele von erhanden geweſen. Es iſt von denſelben nichts a- als einige Stükke. Man findet ſie

ntentiis vet. Com. Pariſ. 1553. 8. p. 74-83.
elii Biblioth. vet. Com. p. 170-211.
rotii Exc. vet. Com. p. 764-780.
poetis minoribus Græc. *Rad. Wintertoni.* p. 477.

CLVIII.

Menander.

geb. {A. M. 3642. / a. Ch. 342.} geſt. {3691. / 293.}

Gyraldus de poet. dial. 7. p. 400 ſq.
Fabricius B. G. lib. 2. c. 22. Vol. I. p. 730.

Leben.

ländet, aus Athen, hat ſich unter den Dichtern der neuen Comödie den gröſten Ruhm erworben, ob er wegen Unbilligkeit der Richter vielen andern ſchlechten ſen nachgeſezzet worden iſt. Er iſt im dritten Jahr ogten Olympiade gebohren, und im lezten Jahre der h Olympiade verſtorben. Er hat den Theophraſtus

zum Lehrmeiſter gehabt, von dem er ohne Zweifel die Kunſt das Sittliche der Menſchen zu ſchildern gelernt, wegen der er vom Quinctilian *) ſo hoch geprieſen, und Terentius nachgeahmet wurde.

Schriften.

Von ſeinen vielen Comödien, deren Anzahl [illegible] hundert belaufen, ſind nur kleine Stükke übrig.

In Sentent. vet. Com. ap. *Morel.* p. 1-53.

— — *Hertelii*, p. 1-169.

H. Grotii Exc. e Com. Gr. p. 708-763.

Rad. Wintertoni Poet. Gr. min. p. 486-[illegible]

Menandri & Philemonis reliquiæ, quotquot reperiri potuerunt; Græce & latine cum notis *Hugonis Grotii* & *Joannis Clerici*, qui etiam novam earum verſionem adornavit, indices adiecit. Amſtelod. Tho. Lombrail, 1709. 8.

CLIX.

Apollodorus.

J. A. Fabricii B. G. Lib. 2. c. 22. Vol. II. p. 710.

Apollodorus, von Gela in Sicilien, ein Dichter der neuen Comödie, lebte zu den Zeiten des Menanders. Von ſeinen Comödien ſind noch etliche Ueberbleibſel vorhanden. Es führen noch andere gemeiniſche Dichter dieſen Namen, und ihre Schriften werden mit einander verwechſelt. Die vorhandene Stükke ſtehen

In Sententiis vet. Com. Pariſ. 1553. 8. p. [illegible]

J. Hertelii Sentent. L Com. p. 244.

H. Grotii Exc. e Com. vet. p. 798 & 802.

*) Inſt. Orat. 10, 1.

CLX.

Nossis.

flor. A. M. 3667. ante Ch. 317.

Fabricii B. G. lib. 3. c. 15. n. 50 Vol. II. p. 562.
Olearii diſſ. de poetriis Gr. n. 53.

ſis, aus Locrus, eine Dichterin, die zu den Zeiten des
hinto von Tarent oder Syracus um die 118te O-
de im Flor geſtanden. Die Uberbleibſel von ihren
en ſtehen.

Carminibus IX. illuſtrium fœminarum, *Ful-
ſini*.

vem illuſtrium fœminarum fragmentis, *Jo.
Wolffii*, p. 81-91.

CLXI.

Anyte.

flor. A. M. 3683. ante Ch. 301.

Fabricius B. G. lib. 2. c. 15. n. 14. Vol. I. p. 547.
Olearii diſſ. de poetriis Gr. n. 6.

Leben.

yte, eine Dichterin um die 120te Olympiade, aus Te-
en oder Epidaurus, an welchem lezten Orte ſie die
el des Aeſculapius in Verſen verfaſſete. Aeſculapius
ete ſie dafür mit einem Wechſelbrief an Phalyſius
mpacte, der dadurch ſein Geſicht, und die Anyte
hm den ihr vom Aeſculapius angewieſenen Wechſel
2000 Goldgulden empfieng. Durch ihre Geſchiklich-
erwarb ſie ſich einen Plaz unter den neun Dichterinnen,

die

die den Musen gleichsam an die Seite gesetzet wur
der Lobspruch Antipaters erkläret sie unter den Fra
zu seyn, was Homerus unter den Männern ist. M
noch einige Sinschriften von ihr. Man trift sie a
Fulv. Ursini Carminib. IX. illustr. foemina
Jo. Christi. Wolfii IX. illustr. foeminar
tis, p. 98-115.

CLXII.

Epicurus.

geb. { A. M. 3642. / a. Ch. 342. } gest. { 3713. / 271.

Diogenes Laertius vit. philos. lib. X.
Pet. Gassendi de vita & moribus Epicuri libr.
Lugd. 1647. 4.
J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 33. Vol. II. p. 803.
J. Bruckers Fragen aus der philosophischen H
2 Th. p. 459. sqq.

Leben.

Epicurus, der Stifter einer philosophischen Secte
von ihm den Namen führet, ist in dem Athenien
Flecken Gargetti, Olymp. 97. 3. gebohren. Sein Vater
cles zog von dannen weg nach Samos. Epicurus hat
in seinem vierzehnten Jahre angefangen, sich auf die P
sophie zu legen, besuchte in seinem achtzehnten Jahre A
und ausser den Lehrern, die er da etwan gehöret
ben mag, las er die Schriften der ältern Philosophen,
ter denen er sonderlich des Democritus Schriften hochsch
und die Lehre von den Atomis daraus nahm. Er beg
nachher noch andere Orte, und hörete gelehrte Män

...n Platoniker Pamphilus und Pasiphanes. Doch ...sich keiner Secte, forschete selbst nach, und baue... eigenes Lehrgebäude, deswegen er von sich sagte, ...durch sich selbst gelehrt (autodidactus.) In ...sten Jahre kam er nach Athen zurük, kaufte sich ...Stadt einen Garten, und errichtete darin seine ... Es ist keine philosophische Secte in höhern Ruf ...nen als diese. Hieran sind die Nachfolger des E... ...schuld, die sein schlüpferiges Lehrgebäude nach ...verdorbenen Neigungen ausgeleget haben. Cicero *) ...ungekehrt von den philosophischen Secten geurthei... ceteri existimantur dicere melius quam fa... hi (Epicurei) facere melius quam dice... Epicurus ist in dem zweiten Jahr der 127ten Olym... gestorben.

Schriften.

...hat über drei hundert Bücher geschrieben, ...nen er zeigen wolte, daß er mit seinem Kopfe ..., und deswegen sich nicht auf anderer Zeugnisse be... Es ist nichts davon auf die Nachwelt gekommen, ...s Laertius erhalten hat.

CLXIII.

Posidippus.

flor. A. M. 3694. ante Ch. 290.

Fabricii B. G. lib. 2. c. 22. Vol. I. p. 746.

...ippus, aus Cassandra in Macedonien, oder zum we...sten Cynicus von Cassandra Sohn, fieng drei Jahre nach

*) de fin. 2, 25.

nach Menanders Tode an Comödien aufzuführen.
hat von demselben Fragmente, die man findet
in Sentent. vet. Com. Paris. 1553. 8. p. 83.
in *Hertelii* Sentent. L Comic. p. 266.
in *H. Grotii* Excerptis e Com. Gr. p. 812.

CLXIV.

Damoxenus.

J. A. Fabricii Bibl. Gr. lib. 2. c. 22. Vol. I. p. 719.

Damoxenus von Athen, ein Schüler des Ep
that sich in der Comödie hervor. Eine lange
aus einem seiner Stükke hat Athenäus *) erhalten. Si
in Sentent. vet. Com. Paris. 1553. 8. p. 54.
— — *Hertel.* p. 665.
H. Grotii Excerpt. e vet. Com. p. 698.

CLXV.

Euclides.

fl. {A. M. 3677. / a. Ch. 307.} — {3699. / 285.

Sam. Reyheri Euclides στοιχειώτης. Resp. *Casp. Ri*
mann. Kiliæ, 1693. 4.
Ant. Mongitoris Bibliotheca Sicula, To. I. p. 185-18
I. A. Fabricii B. G. lib. 3. c. 14. Vol. II. p. 367. sq.
Io. Christo. Heilbronner Historia matheseos. Lips. 1
4. p. 155. sqq.

Leben.

Euclides, der Vater der Meskunst, stund zu den
ten des Königes Ptolemäus Soter, des Lagus So

*) No. I. Glad.

Man ist ungewis wegen seines Vaterlandes. machen ihn zu einem Sicilianer, aus Gela. Die e Meinung ist, daß er von Alexandrien gebürtig . Gewisser aber ist, daß er daselbst zuerst mit Ansehen die Meskunst gelehret habe, und sonderlich rien in einen solchen Ruf wegen dieser Wissenschaft daß in den folgenden Zeiten bis auf die Saracenen in angesehener Meskünstler gefunden wird, der sie selbst gelernet hätte. Er war ein sehr billiger des Fleisses, den andere auf diese Wissenschaft , ob er schon alle weit hinter sich lies.

Schriften.

seinen Schriften ist eine grosse Anzahl vorhanden, nahmhaft machen wollen. Unter denenselben sind kantesten

Στοιχείων, elementa matheseos purae libri Ueber dieses Werk sind zwei Commentarii vorhan einer unter dem Namen des Proclus, der andere des Theon. Diese leztern werden für Euclides Arbeit gehalten, und sind die Beweise zu den Säz e Theon nur durchgesehen, herausgegeben, und in sehr n Orten durch Einschaltungen oder Erklärungen hret hat. Das 14 und 15te Buch wird dem Hyp von Alexandrien aus tüchtigen Gründen, die aus m 14ten Buche vorgesezten Vorrede genommen sind, eget.

Δεδόμενα, data, mit einer Vorrede des Philoso Marinus von Neapel.

a) Εἰσαγωγὴ ἁρμονική, Isagoge harmonica.

b) Κατατομὴ Κανόνος, Sectio Canonis Musici.

Es

Es iſt zweifelhaft, ob dieſe beide Tractate vom des ſind; zum wenigſten kan der letztere nicht von ſ weil dieſe Sectio canonis erſt lange nach ihm bek worden, und bis auf den Ptolomäus keine Spur nem alten Schriftſteller angetroffen wird.

4. Φαινόμενα, phænomena.

5. a) Ὀπτικὰ στοιχεῖα, elementa optica.
b) Κατοπτρικὰ, elementa catoptrica.

Beide werden vom Savilius und Gregorius elidiſchen Namens nicht würdig gehalten.

6. Der Tractat: de diviſionibus ſuperfici und das Fragment, de levi & ponderoſo, Oxforder Ausgabe, werden für unächt gehalten.

Ausgaben.

Euclidis opera, Græce & latine, per *Cam ſylopium*, item *Heronis* Alexandrini vocabul metrica, antehac nunquam edita. Argent. Chriſt. Mylium, 1571. 8.

S. Catal. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 130.

Euclidis quæ ſuperſunt omnia. (Gr. & Ex recenſione *Davidis Gregorii*. Oxon, e Th Sheldoniano, 1703. fol.

Der griechiſche Text iſt aus ſehr vielen und Handſchriften, die Saville der Bibliothek vermach te, berichtiget, und von Joh. Hudſon auf das ſorg ſte bei dem Druk durchgeſehen worden.

Εὐκλείδου στοιχείων βιβλ. ιε', ἐκ τῶν θεώνος συν Εἰς τὲ αὐτὲ τὸ πρῶτον, ἐξηγημάτων Πρόκλε βιβ Adiecta præfatiuncula, in qua de diſciplinis thematicis nonnihil. Baſileæ, apud *Jo. Herwag* 1533. fol.

...ist die erste Ausgabe dieses Werkes. Bei dem ...s sind zwo Handschriften gebrauchet. Des Pro... ...mmentarius ist aus einer Oxforder Handschrift ge... ...n, aber unrichtig. Der Herausgeber ist Simon ...dus.

Elementorum libri XIII. Græce, ex versione ... *Federici Commandini*, Londin. 1620. fol.

S. Catal. Bibl. Lugd. Bat.

...se schöne Ausgabe wird vom Fabricius gelobet. Commandinus Uebersezzung ist von Gregory beibe... worden.

Elementorum geometricorum libri XIII. ...aditione doctissimi *Nasiridini Tusini*, nunc ...m arabice impressi. Romæ, in typogr. Me... 1594. fol.

Data. *Claudius Hardy*, e regis christianissi... ...bibliotheca nunc primum edidit, latine vertit, ...liisque illustravit. Adiectus est ex eadem bi...theca *Marini* philosophi commentarius Græ... latine, quo dati natura, datorumque Eucli...um utilitates explicantur. Lutetiæ Parisior. ... Melch. Mondiere, 1625. 4.

...n der englischen Ausgabe des Euclides ist Hardys ...sezzung beibehalten.

Introductio harmonica, & Sectio canonis. ...& Lat. per *J. Penam*. Paris. ap. Andr. Wechel. ...7. 4.

S. Catal. Bibl. Bodl.

Ist die erste griechische Ausgabe.

... Vertit, ac notis explicavit *Marc. Meibomius*. ... eiusd. Ant. Musicæ auctoribus VII. Amst. 1652. 4.

Diese Ausgabe ist nach drei Handschriften be[illegible] Gregory folget ihr gänzlich, ausser daß er die Ue[illegible]zung hier und da gebessert.

— Phænomena Gr. & Lat. in *C. Dasypodii* [illegible]ricæ doctrinæ propositionibus. Argentor. 157[illegible] p. 50.

— — latine per *Jo. Auriam*: acc. Scholia[illegible]tiqua, & annotationes *Fr. Maurolyci*. Romæ, J. Martinellum, 1591. 4.

S. Catal. Bibl. Bodlei.

Auriä Uebersezzung ist von Gregory beibehalten.

— Optica & catoptrica. Gr. & Lat. ex inte[illegible] *Jo. Penae*. Paris. ap. Andr. Wechel. 1557. 4.

S. Cat. Bibl. Mencken. Lips. 1755. P. I. p. 9[illegible]

Auch diese Uebersezzung befindet sich bei des Gre[illegible] Ausgabe.

CLXVI.

Simmias.

A. M. 3687. ante Ch. 297.

I. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 17. Vol. II. p. 447.

Simmias, aus Rhodus, wird von einigen für [illegible] Samier, nach einer verdorbenen Stelle des Su[illegible] gehalten. Von seinem Alter weis man nichts, als daß [illegible] vor der 120ten Olympiade gelebet hat. Er ist als [illegible] Dichter bekant, der sich in figurirten Gedichten her[illegible] gethan hat. Es sind von demselben noch drei übrig, [illegible] der Gestalt eines Eies, zweier Flügel, und eines Bei[illegible] oder Axt. Man findet sie

Græc

et lat. cum expositione breui
cum *Theocrito* etc. apud Commel. 1603. 8.
vielen andern Ausgaben dieses Dichters.
cum notis *Claudii Salmasii*, c. *Salmasii* ex-
one duar. Inscript. Herodis Attici Rhet. &
Paris. 1619. 4. und in *Tho. Crenii* Museo
logico historico II. Lugd. B. 1700. 8.
cum expositione *Claudii Auberii*. in *Rad.*
ertoni poetis minor. Græcis. Cantabr. 1684. 8.
-329.

CLXVII.

Aristeas.

circa A. M. 3697. ante Ch. 287.

Vossius de LXX. interpretibus, c. 4. eiusque ap-
pend. & appendice ad Meiam, p. 58. sq.
Fred. Hodii de bibliorum textibus originalibus,
versionibus Græcis, etc. lib. I. pag. 1-89. Oxon.
1705. fol.
van Dale diss. super Aristea de LXX. interpreti-
bus. Amst. 1705. 4.
Fabricius B. G. lib. 3. c. 11. Vol. II. p. 317. sqq.
le's historical and critical Dictionary h. v.
de Chaufepié Nouv. Dict. hist. & crit. h. v.

teas, oder Aristäus, heißt der Verfasser einer Ge-
schichte der griechischen Uebersezzung der siebenzig Dol-
cher. Er wird darin für einen Bedienten des Köni-
Ptolemäus Philadelphus ausgegeben, der von ihm
dem Cämmerer (ἀρχισωματοφύλακι) desselben;
eas, an den Hohenpriester Eleazar geschicket worden,
Bücher der heiligen Schrift, und 72 gelehrte Män-

ner, die sie in die griechische Sprache übersezzen
zu verlangen. Dieses Buch hat zu Anfang dieses
hunderts scharfe Untersuchungen auszustehen gehabt,
durch sein Ansehen einen sehr grossen Abgang
Hody und van Dale, denen nachher andere beig
haben die Unwahrscheinlichkeit dieser Erzählung un
dargethan, und bewiesen, daß es eine jüdische lega
Inzwischen gehet man aber doch, unserm Bedünken
zu weit, wenn man wegen der darin vorkommende
heit, auch den Grund der Erzählung läugnen wil.
die bekante griechische Uebersezzung auf des Königes
lemäus Veranstaltung gemachet worden sey, daß er
sem Endzwek eine richtige Abschrift von Jerusalem
einen Aristeas, oder Aristäus, habe kommen lassen
Demetrius von Phalerus damals am Hofe gewesen
nen Wahrheiten seyn und bleiben, wenn sie schon
ein fabelhaftes Kleid unkentlich gemacht worden
Von der griechischen Uebersezzung selbst wird an einem
dern Orte geredet werden. Nun wollen wir die Aus
der Aristeischen Geschichte Anzeigen.

Aristeae de legis divinæ ex hebraica lingu
Græcam translatione, per septuaginta inte
tes — absoluta, historia nunc primum Græce
ta. Cum conversione latina, autore *Mat*
Garbitio. Basileæ, per Jo. Oporinum, 1561 8.

Simon Schardius ist der Herausgeber, der
Handschrift auf seiner Reise in Italien bekommen
Es ist diese Ausgabe die Quelle aller übrigen. Gu
tius ist Lehrer der griechischen Sprache auf der
Schule zu Tübingen gewesen.

Gr. & Lat. c. *Joſepho*, Colon. 1691. fol.
ariſteae hiſtoria LXXII. interpretum. (Gr. &
Acceſſere veterum teſtimonia de eorum ver-
Oxon. e theatr. Sheld. 1692. 8.
lateiniſche Ueberſetzung des Barbitius iſt hier
t.
– Gr. & Lat.
Hodium, l. c. & ap. *van Dale*, l. c. p. 229.

CLXVIII.

Antigonus.

circa A. M. 3700. ante Ch. N. 284.
Voſſius de Hiſt. Græc. Lib. I. c. 12.
Fabricius B. G. lib. 3. c. 27. §. 8. Vol. II. p. 674.

igonus, aus Caryſtus in Euboea, lebte zu Anfan-
der Regierung des Ptolemäus Philadelphus. Es
Werk von ihm vorhanden, welches in einer Samlung
beſondern Beobachtungen an Thieren und an-
natürlichen Dingen beſtehet, und den Titel hat:
παραδόξων συναγωγή. Sie ſind das erſte
ſammlet.
Græce & latine, *Guil. Xylandro* interprete.
um *Antonii Liberalis* transformationum con-
. Baſil. 1568. 8.
– Hiſtoriarum mirabilium collectanea. *Joan.*
Meurſius recenſuit, & notas addidit. Lugdun.
ll. Elzevir. 1619. 4.
Dieſe Ausgabe iſt nach der vorhergehenden gemachet,
in derſelben vorkommende Fehler gehoben, und die ver-
bene Stellen gebeſſert und ergänzet worden.

CLXIX.

Archimedes.

geb. {A. M. 3697. / a. Ch. 287.} geſt. {377 / 212}

Vinc. Mirabellae vita Archimedis, in eiusd. Ichno Syracuſar. p. 106 ſqq. & Theſaur. Sicil. T
Dav. Rivalti vita Archimed. praefixa eiusd. op
Jac. Bonanni Syracuſarum illuſtrat. lib. 2. c. 5 & in Theſaur. Sicil. Vol. XI.
Ant. Mongitoris Biblioth. Sic. Tom. I. p. 79.
J. A. Fabricius Biblioth. Gr. lib. 3. cap. 22. Vol. ſ43. ſqq.
G. M. Mazzuchelli Notitie iſtoriche e critiche alla vita ed agli ſcritti di Archimede Sira Breſc. 1737. 4.
— — Scrittori d' Italia. To. I. p. 951.
J. G. de Chauſepié nouv. Diction. hiſt. & crit. h. v.

Leben.

Archimedes, der vornehmſte unter den alten Ma tikern, hat die Stadt Syracus in Sicilien zu terland, wo er im 287ten Jahr vor Chriſti Geburt Welt gekommen iſt. Wegen ſeines Geſchlechtes Meinungen getheilet; einige halten ihn von geringen kommen, andere verwerfen dieſes, weil ihn Plutarch einen Anverwandten des Königes Hiero nennet. Bo ni hat aber gezeiget, wie Archimedes mit dem K habe verwandt ſeyn, und doch einen niedrigen Urſ haben können. Doch iſt das Zeugnis des Cicero in dieſer Sache ſehr ungewis. Er hat vermuthlich

*) Vit. Marcelli. **) Tuſc. q. 23. f. 64.

die Stellung der alten Meßkünstler gesehen, wenn er Archimedes saget: *humilem* homunculum, *verre & radio excitabo.* Und dieses konte er um leichter von ihm sagen, da Archimedes beständig im geometrischen Sande lag. Es ist bekant, daß dessen Hände niemals ruheten, geometrische Figuren zu machen, so gar, daß er es selbst in dem Bade an seinem mit Oele bestrichenem Cörper that. Er hatte zum Lehrer den Conon aus Samus, besuchte Egypten, wo Alexandria den ersten Ruhm von dieser Wissenschaft stund, und daselbst verschiedene Proben von seiner Erfindnis. Alterthum hat keinen Mann, der in allen Theilen der Mathematik so erfahren gewesen wäre. Archimedes hat dieselbe gesamt mit den wichtigsten Entdekkungen bereichert. Ein Verzeichnis davon ist zu gros, als daß wir sie hier anführen könten. Wir begnügen uns die einzige Erfindung zu nennen, die er selbst für die schönste gehalten und auf sein Grabmahl *) zu setzen befohlen hat. Dieses ist das gefundene Verhältnis des Cylinders zu der Kugel. Auf des Königes Hiero Veranlassung wandte er die Sätze der Geometrie auf die Cörper an, und erfand allerlei Maschinen, womit er seine Vaterstadt drei Jahre lang gegen die Römer, unter der Anführung des Marcellus, mit Verwunderung und Bewunderung der Feinde vertheidigte, so daß die ganze Kunst der römischen Kriegsbaumeister, die Tapferkeit der Anführer, und die Tapferkeit des ganzen römischen Heeres, den Erfindungen **) des einzigen Ar-

*) Cicero hat als Quästor in Sicilien dieses Grabmahl unter Dornen und Gebüsche aufgesuchet. Tusc. lib. 5. c. 23.

**) Was von den Brennspiegeln des Archimedes, womit er die römischen Schiffe verbrant haben sol, erzählet wird, hält

chimedes unterliegen muste. Die Klugheit des [illegible]
lus, der von den Frölichkeiten der Syracusaner [illegible]
ziehen verstand, eroberte endlich doch die Stadt; [illegible]
oberer hatte für seinen grösten Gegner eine solche [illegible]
tung, daß er seinen Soldaten verbot, sich an [illegible]
zu vergreifen. Dieser war eben im Begrif, neue [illegible]
werkzeuge auszudenken, und hatte nichts von dem [illegible]
für tiefem Nachsinnen vernommen, als ein römischer [illegible]
dat zu ihm eintrat. Archimedes bat ihn, seine [illegible]
nicht in Unordnung zu bringen, und ihm den Beweis [illegible]
führen zu lassen; der Soldat brachte ihn aber um [illegible]
Es scheinet, er habe ihn verkant, oder Archimedes [illegible]
sich nicht Zeit genommen, sich zu erkennen zu geben. [illegible]
erhaltenen Lorbeere gaben dem Ueberwinder nicht [illegible]
Vergnügen, daß er nicht über den Tod des Arch[illegible]
geweinet hätte. Es geschah im 212ten Jahr vor [illegible]
Geburt.

Schriften.

Die noch vorhandene Schriften sind:

1. De Sphæris & cylindro libri II. ad [illegible]
theum.

2. De circuli dimensione liber.

3. De planis æquiponderantibus, sive de [illegible]
tris gravium planorum libri II.

4. De figuris conoidibus obtusis, & de S[illegible]
roidibus lib. II. ad Dositheum.

5. De lineis spiralibus liber.

6.

hält man bei dem Abgang alter Zeugen für eine [illegible]
ob schon die Möglichkeit derselben neulich ist dargethan
worden. S. Mem. de l'acad. des Sciences de Paris. —
Cf. Heilbronner hist. Mathes. p. 262.

De quadratura parabolæ.
De numero arenæ liber ad Gelonem regem.
De iis, quæ aquis innatant libri II.
[illegible] ſtehen nicht in der Baſeler Ausgabe.
Aſſumtorum ſive lemmatum liber.
[illegible] nur aus dem Arabiſchen ins Lateiniſche überſetzt, [illegible]en.
De ſpeculis comburentibus parabolicis liber.
[illegible] ebenfalls aus dem Arabiſchen überſetzet, und dem [illegible]ches untergeſchoben.

Ausgaben.

[illegible]himedis Syracuſani — opera, quæ quidem [illegible], omnia, multis iam ſeculis deſiderata, ad[illegible]quiſſimis hactenus viſa, nuncque primum [illegible]ce & latine in lucem edita. Adiecta quo[illegible]nt *Eutocii* Aſcalonitæ in eosdem *Archime*[illegible]ros commentaria, item Græce & Latine, [illegible]am antea excuſa. Baſileæ, Jo. Hervagius ex[illegible]ecit. 1544. fol.
[illegible]e Ausgabe wird vom Wallis des Rivalti Ausga[illegible]gezogen. Eutocius Commentarii gehen über die [illegible]en Werke.
[illegible]chimedis opera nonnulla a *Federico Comman*[illegible]ino per in latinum converſa, & commentariis [illegible]ata. Venetiis, apud Paulum Manutium A. F. [illegible] fol.
Die hier überſetzte Schriften ſind N. 2. 4. 5. 6. 7.
Archimedis opera quæ extant. Novis demonſtrationibus, commentariisque illuſtrata. Per *Da*[illegible]*em Rivaltum* de Flurantia. Pariſiis, Cl. Mo[illegible]us, 1615. fol.

Nivaltus hat einige Verbeſſerungen gemacht nach Wallis Urtheil nicht allezeit glücklich. Des cius Commentarii befinden ſich nicht dabei, wie cius, und nach ihm Heilbronner irrig vorgeben. an ſtehet des Archimedes Leben, und eine Apolog Mathematiker, und am Ende, *Externa*, oder aus alten Schriftſtellern von Archimedes Erfindu

— Monumenta omnia mathematica extant ex traditione *Franciſci Maurolyci* norm. 1685. fol.

Maurolycus hat nach Fabricius Anzeige n Ausgabe ſehr unbillig verfahren, indem er nach ſtuden bald etwas weggelaſſen, bald zugeſezzet hat,

Des unvergleichlichen Archimedis Kunſtbüch heutiges Tages befindliche Schriften, aus dem ſchen in das Hochteutſche überſezzet, und mit au gen Anmerkungen durch und durch erläutert von *ae Chriſtophoro Sturmio.* Nürnberg, P. Fürſten und Erb. 1670. fol.

— Arenarius, & dimenſio circuli. E Aſcalonitae in hanc Commentarius: Cum v ne & notis *Joh. Wallis.* Oxon. e theatr. Sh 1676. 8.

Beide Werkgen ſtehen auch in dem 3ten Th Werke des Wallis p. 509. ſqq.

— Aſſumtorum liber, ex arabico verſus *brahamo Ecchellenſi.* Cum *Apollonii* Conic V. VI. VII. Florent. 1661. fol.

CLX

CLXX.

Lycophron.

ab A. M. 3700. ante Ch. 284.

very Dictionaire hist. & geogr. h. v.
y Dict. hist. & crit. h. v.
Fabricius B. G. lib. 3. c. 16. Vol. II. p. 416.

Leben.

phron, aus Chalcis in Euboea, hatte den Socles
n Vater, wurde aber von dem Geſchichtſchreiber
Rheginus zum Sohn angenommen. Er war ein
maticus und einer von den tragiſchen Dichtern, die
ihrer Anzahl das Siebengeſtirn genennet wurden.
Lebzeit fällt in die Regierung des Königes Ptole-
Philadelphus, bei dem er ſich durch ein anagram-
ſeinen und ſeiner Gemahlin Namen in Gunſt ſe-
n welcher Kunſt er ſich auch mehr als in der Dicht-
hervorthat.

Schriften.

on ſeinen Schriften iſt eine einzige Tragödie, Caſſan-
der Alexandra, von einer Perſon übrig, darin die
ndra in jambiſchen Verſen von dem Untergang
ns wahrſagend eingeführet wird. Das Werk iſt
Mythologie, aber dabei ſo dunkel, daß es von je
den Grammatikern eine ſchwere Beſchäftigung gewe-
es zu erklären, und der Verfaſſer daher mit dem
n Stern in dem Siebengeſtirn verglichen wurde.

Ausgaben.

Lycophronis Alexandra. Graece. c. *Pindaro*,
allimacho, & Dionyſio. Venet. ap. Ald. 1513. 8.

Ale-

übrigen Schwierigkeiten zu heben, sind des Can
und Meursius Anmerkungen beigedrukket, zu denen
ter noch die seinigen hinzugethan hat. Bei dem
stehet die Uebersezzung des Canterus, und hinten
metrische Uebersezzung des Scaligers. Die zweite
gabe vom Jahr 1702. hat noch einige Vorzüge,
Grävius eine Baseler mit Handschriften verglichene
gabe hergegeben, wodurch des Tzetzes Commentar
zweihundert Stellen, theils vermehret, theils verbes
Eben dieses ist auch mit den eigenen Anmerkungen
Herausgebers und den Registern geschehen.

CLXXI.

Aratus.

flor. ab A. M. 3704. ante Ch. N. 274.

Anonymi Graeci vita, apud *Petavium* Uran
pag. 268. sqq.
I. A. Fabricii Biblioth. Graec. Lib. III. cap. 18. V
p. 450. sqq.
J. G. de Chaufepié Nouv. Dict. hist. & crit. h. v.

Leben.

Aratus hat nicht Tarsus, sondern Solis, eine aus
che Stadt in Cilicien, die nachher den Namen
peiopolis erhalten, zur Vaterstadt. Sein Vater
Athenodorus, und die Mutter Lerophila. Unter
hatte er einen Stoiker, Perseus, zum Lehrer, der
auf der Reise nach Macedonien zu dem Könige Anti
begleitete. Diese Reise machte dem Aratus sein
Aratus erwarb sich die Gunst des Antigonus, und
te seine ganze übrige Lebenszeit in Macedonien hin.

[illegible] dem zweiten oder dritten Jahr der 125sten [illegible] zur Regierung, und führete sie 34 Jahre. [illegible] kan man von des Aratus Zeitalter urtheilen. Er [illegible] unter der Regierung des Antigonus.

Schriften.

[illegible] dieses Königes schrieb er ein astronomisches [illegible] Er selbst war der Astronomie unkundig, er be[illegible] also der Schriften des Eudoxus von Cnidus, [illegible]entlich zu sagen in Verse sezte. Das Aratische [illegible] Φαινόμενα betitelt, und enthält vom 722 Vers [illegible]σημεῖα oder prognostica. Cicero, Germani[illegible]ar und Avienus haben sie in lateinische Verse [illegible]; des ersten Uebersezzung ist aber nicht ganz vor[illegible]. Es hat dem Aratus auch nicht an Auslegern [illegible], die an ihrem Orte werden namhaft gemachet

Ausgaben.

[illegible] erste Ausgabe dieses Dichters hat man vom Al[illegible]

Græce. Cum Commentariis Theonis. [illegible]r Astronomos veteres. Venet. 1499. fol.

[illegible] Φαινόμενα. *Ciceronis* in *Arati* phæno[illegible] interpretatio, quæ multo & amplior est & [illegible]datior, quam vulgata. Accesserunt his [illegible]ii, *Germanici Cæsaris*, & *Rufi* Avieni car[illegible] iis respondentia Arati, quæ a Cicerone [illegible]sa interciderunt. Hæc autem latina omnia [illegible]ex altera parte respondent *Joachimi Perionii* [illegible], cuius observationes simul eduntur. Parisiis, [illegible]od. Libetanus, 1540. 4.

Ge

Es ſcheinet nicht, daß Perionius einige Verbi
die Urkunde hat; die Anmerkungen betreffen die
nianiſche Uberſezzung.

-- Φαινόμενα καὶ διοσημεῖα. Θέωνος σχόλια
τίου μηχανικῆ περὶ ἀρατείας σφαίρας. Pariſiis,
Morel. 1559. 4.

Ob bei dieſer Ausgabe, die dem Aeuſerlichen n
ſchön iſt, Handſchriften gebrauchet worden ſind,
nicht ſagen. Am Ende befinden ſich die alten lat
Ueberſezzer.

— Graece. In Poetis Græc. princ. h
carm. *Henr. Stephani.* Pariſ. 1566. p. 288-3

Die Verbeſſerungen und Leſearten des Stephan
aus einer verſtümmelten Handſchrift, und den gr
Scholiis. Dem Stephanus folget Lectius
Corp. Poet. Gr.

Hugonis Grotii Syntagma Arateorum. Ex
na Plantiniana ap. Chriſto. Rapheleng. 1600.

Auſſer dem Text des Aratus findet man hier d
Ueberſezzer, darunter Germanicus aus einer Ha
verbeſſert iſt, ferner die Sternbilder des Germanic
einer Handſchrift und Anmerkungen von dem Gro
ber alle Stükke dieſer Ausgabe. In den Noten
er bisweilen einer Handſchrift, gibt aber weiter kein
richt davon.

Ἀράτου -- Φαινόμενα καὶ διοσημεῖα θέωνος σ
Ἐρατοσθένους καταστερισμοὶ. &c. Oxonii, e T
Sheldon. 1672. 8.

Der ungenante Herausgeber, Johan Fell, hat b
Text zwo Handſchriften zu Rathe gezogen. Bei den S
haben ſie ihm gemangelt, und die alten Ausgaben ihre
vertreten.

CLX

CLXXII.

Theocritus.

ante { A. M. 3715. / a. Ch. 269. — —

Bonanni delle Antiche Siracuſe, ſiue Syracuſis antiquis lib. 2. c. 2.
Clauro Siciliae, To. XI.
Fabricii B. G. lib. 3. c. 17. Vol. 2. p. 429. ſqq.
Longitorii Bibliotheca Sicula To. II. p. 246.

Leben.

Theocritus, iſt nach ſeiner eigenen Auſſage *) von Geburt ein Syracuſaner. Sein Vater, einer von dem gemeinen Volk, hat Proxagoras und die Mutter Philina geheiſſen. Er heiſt auch Simichides, von ſeiner platten Naſe, mit der aber die Abbildung beim Fulvius Urſinus **) nicht übereinkomt. Theocritus lebte zu den Zeiten Ptolomäus Philadelphus in Egypten, und Hiero zu ſeinen Zeiten zu Syracus, auf welche er einige Gedichte gemacht hat. Von ſeinem Tode ſind die Meinungen verſchieden. Einige geben vor, daß er auf Befehl des Königes Hiero mit dem Strange ſey hingerichtet worden. Die Erzähler der Urſachen dieſes Todes beruhet aber auf gar ungewiſſen und unwahrſcheinlichen Gründen. Bonanni bemerket, daß er nicht auf Hierons Befehl, ſondern ſonſt jemand mit Gift hingerichtet worden ſey. Er gründet ſeine Meinung auf ein Gedicht des Moſchus, darin der Tod des Bions beſinget. Dieſer Bion ſol nicht

der

*) Epigr. 22.
**) Imaginibus Vir. illuſtr.

der bekante Hirtenliederdichter, sondern Theocritus
Er macht die Sache wahrscheinlich. Inzwischen
nig Bion ein Syracusaner gewesen, oder bewiesen
kan, daß er jemals in Sicilien gewesen sey, oder
dicht auf den Cyclops gemacht habe; eben so wen
man eine Ursache angeben, warum Moschus den
critus unter des Bions Namen verstekt habe,
Name Theocritus doch in dem Liede vorkomt.

Schriften.

Theocritus hat sich in der Art von Gedichten he
than, die man Hirtenlieder nennt, und sie zuerst zur
menheit gebracht. Es sind dieser Theocritischen H
der und anderer Gedichte, die unter dem gemein
chen Namen εἰδύλλια begriffen werden, dreißig
Zahl; man zweifelt aber, ob sie alle dem Theocrit
gehören, weil schon in alten Zeiten einige vom
darunter gekommen sind. Ausser diesen hat ma
Theocritus ein figurirtes Gedicht, *Syrinx*,
Verse in der Zahl der Sylben beständig abnehmen,
eine Flöte des Pans vorstellen. Es sind noch
dergleichen Gedichte in den Ausgaben des Theocri
die man aber andern beileget. Von den Sinsch
des Dichters sind noch zwei und zwanzig vorhan

Ausgaben.

Theocriti Eclogae XXX. genus Theocriti,
graece. Venet. ap. Ald. 1495. fol.

Nach Dan. Heinsius Urtheil beim Fabricius
können aus dieser Ausgabe einige neuere, gute Verbes
gen erlangen.

κρίτου εἰδύλλια, ἓξ καὶ τριάκοντα. Τοῦ αὐτοῦ ἐπι-
ματα ἐννεα καίδεκα. τοῦ αὐτοῦ πέλεκες, καὶ πτε-
. σχόλια τὰ εἰς αὐτὰ εὑρισκόμενα, ἐκ διαφόρων
ρόφων, εἰς ἓν συλλεχθέντα. In fine: ἀναλώματι
ρνηλίου βενίγνου τοῦ ουιτερβιέως. πόνῳ δὲ καὶ δεξιό-
Ζαχαρίου Καλλιέργου τοῦ κρητὸς. μηνὸς Ἰανουαρίου,

ist dieses ein Abdruk der Aldinischen Ausgabe, den
Calliergi sehr verbessert hat, und ihn mit dem vier
wanzigsten bis 29sten Gedichte, und über dieses
yrinx, neunzehn Sinschriften, und drei andere
e Gedichte des Simmias vermehret. Unter den
is sind fünfe von dem Moschus. *Calliergi* hat
u den 18 ersten Idylliis die Argumenta aus Hand-
n bekant gemacht, und die Scholia aus verschiede-
Büchern zusammen gesuchet, und *Ioh. Pediasimi*
sche Erklärung der Syrinx hinzugethan.

Theocriti Idyllia — XXXVI. Eiusdem epi-
mata XIX. Eiusd. bipennis et ala. *Graece.*
etiis, apud Salamandram, 1539. Commen-
vetera in *Theocriti* eglogas, ex diuersis exem-
bus collecta. *Graece.* Venet. ap. Salaman-
n, 1539. in fin. Venet. in aed. Barthol. de Za-
is, a Casterzago, 1539. 8.

abanus Torinus, der Herausgeber, hat einige Ver-
rungen gemacht.

Theocriti Idyllia — XXXVI. (rell. ut in praec.)
ter haec et Latina versio non infeliciter red-
, per *Eobanum Hessum*, et *Ioachimi Camerari*
olia non inerudita accessere. Francof. ex off.
ni Brubachii, 1545. 8.

Theocriti Idyllia et epigrammata. (*Graeci* Poet. Graec. princc. carm. her. *Henr. Stephani*, fol. p. 183-266.

Stephanus hatte Lesearten aus einer alten Hand die er sehr gut befunden.

— Moschi, Bionis, Simmii, quae e opera, Graece et latine; cum graecis in T tum scholiis et indice: accedunt *Iosephi Scali* et *Isaaci Casauboni* notae et lectiones: ope studio, et cum notis *Danielis Heinsii*. (Heide gae;) Commelin. 1604. 4.

S. Catal. des livres du Cab. de M. de p. 171.

— quae extant, cum graecis scholiis, nii, e theatr. Sheld. 1699. 8.

Es ist nicht angezeigt, was für Hülfsmittel bei Ausgabe gebraucht sind. Unter dem Text steht ei teinische Uebersezzung, am Ende verschiedene Lesearten Anmerkungen vom Scaliger, Casaubonus und sius. Der Herausgeber ist Rich. West.

— Syrinx, cum commentario *Claud. masii*,

in *Theo. Crenii* Museo philologico et rico II. p. 289. sqq.

Fortunii Licetι ad Syringam a Theocrito cusio compactam et inflatam encyclopaedia. N. Schirat. 1655. 4.

*) Sie sind besonders gedruckt bey Simon. Comm 1596. 8.

CLXXIII.

Beroſus.

flor. { A. M. 3716. / ante Ch. 268.

Voſſius de hiſtoricis Graecis, lib. I. c. 13.
Jackſon's Chronological Antiquities, Vol. I. p. 196. ſqq.

Leben.

roſus, der älteſte Schriftſteller von den Chaldäiſchen Alterthümern und der Zeitrechnung, iſt in Chaldäa zur Alexander des Groſſen gebohren, und wurde Prieſter dus zu Babylon.

Schriften.

beſchrieb die Geſchichte von Chaldäa und Babylon, n uralten Jahrbüchern, die in dem Tempel des Bi- bewahrt wurden, und richtete ſie an Antiochus So- den dritten König nach dem Alexander, um das vor Ch. 268. Seine Geſchichte ſtimmete in vielen m mit der heiligen Schrift überein, es ſind aber enige Fragmente davon vorhanden. Auſſer dieſen n Ueberbleibſeln führen *Antiquitatum libri V.* ſei- Namen, die ihm aber untergeſchoben ſind.

roſi fragmenta genuina ex Joſepho et Euſe- collecta, (*Graece*,) cum notis *Ioh. Scaligeri.* d Calcem *eiusd.* operis de emendatione tem- um.

fragmenta plura ex variis ſcriptoribus col- , Gr. et Lat. cum notis *Io. Alb. Fabricii.* in eiusd. Bibl. Gr. To. XIV. p. 175-211.

— antiquitatum libri V. latine,
in *Io. Annii Viterbienſis* Antiquitatum
riarum voluminibus.
— iidem, lat. cum cenſura *Gaſperis Var*
in Hiſtoria antiqua. e bibliopol. Coc
niano, 1599. 8. p. 11.

CLXXIV.

Cleanthes.

flor. A. M. 3720. ante Ch. N. 264.

I. A. Fabric. Bibl. Gr. lib. 3. c. 15. Vol. 2. p. 394.
J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſt. 1 Th. p

Leben.

Cleanthes, ein berühmter ſtoiſcher Philoſoph und
folger des Stifters dieſer Secte, Zeno, hat Aſſus i
zur Vaterſtadt. Er hörte den Zeno neunzehn
lang, und ſezte ſich durch ſeinen ſtandhaften Ei
Philoſophie zu Athen in groſſes Anſehen. Antig
Macedonien hielt ungemein viel auf ihn, und be
ihn oftmals. Sein Alter ſol er bis auf 99 Jahre g
haben.

Schriften.

Bei einem nicht auszufertigen Kopfe verfertigte er
eine groſſe Menge Schriften. Es iſt nichts davo
handen, als ein Geſang auf dem Jupiter. Fulv
Urſinus hat ihn zuerſt aus einer Handſchrift der Ba
garum *Stobaei* herausgegeben.

c. Carminibus IX. feminar. Antv. 1568. 8. p.
— idem hymnus cum aliis fragmentis,
in Poeſi philoſophica *H. Stephani*, p.
et 124.

CLXX

CLXXV.

Manethon.

ec. A. M. 3724. ante Ch. 260.

Voſſius de hiſtoricis Gr. lib. 1. c. 14.
Fabricius B. G. lib. 3. c. 20. Vol. 2. p. 494. ſqq.

Leben.

anetho, ein wegen ſeiner Weisheit berühmter Mann, iſt von Geburt ein Sebennyte oder Diospolitaner, und prieſter von Heliopolis geweſen, wo er die heiligen Nach- n unter ſeiner Aufſicht hatte. Er lebte unter dem g Ptolomäus Philadelphus, einige Jahre nach dem ſus.

Schriften.

r hat eine Egyptiſche Chronik in drei Büchern ge- ben, davon man noch Ueberbleibſel hat, die in der ptiſchen Zeitrechnung groſſe Dienſte leiſten *). Es ch) ein anderes Buch de regibus Aegyptiorum ſeinem Namen lateiniſch vorhanden, welches aber rſchoben iſt. Ein anderes Werk von der Kraft Wirkung der Geſtirne in ſechs Büchern, iſt in einzigen mediceiſchen Handſchrift noch ganz erhal- worden. Es hat den Titel ἀποτελεσματικὰ, und n den König Philadelphus geſchrieben.

Ausgaben.

Manethonis Aegyptiacorum fragmenta quae- m cum notis *Ioſ. Scaligeri*, c. *eius* opere de endatione temporum.

*) S. J. *Jackſon's* Chronological Antiquities, Vol. II. p. 256. ſqq. der die Dynaſtien der Könige in Egypten des Manethon in Ordnung gebracht hat.

— de regibus Aegyptiorum liber latine, *Jo. Annii* Viterb. Antiquitatum variarum vol nibus et in Historia antiqua, ap. *Commel.* 159 p. 26.

— Apotelesmaticorum libri VI. nunc pri e bibliotheca Medicea editi, cura *Jacobi* G vii, qui etiam latine vertit ac notas ad Lugd. B. Fr. Haaring. 1698. 4.

CLXXVI.

Aristarchus.

post { A. M. 3720. / a. Ch. 184. } — —

P. Bayle Dictionn. hist. et crit. h. v.
I. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 5. Vol. II. p. 89.

Leben.

Aristarchus, aus Samus, war ein angesehener S seher, welcher einer von den ersten gewesen ist, die Bewegung der Erde um die stillstehende Sonne g ret hat, aber auch deswegen von dem stoischen Ph phen Cleanthes, welcher dem Zeno in der 129 Ol dem Lehrstuhl folgte, der Gottlosigkeit gerichtlich besch get wurde. Er erfand einige Arten Sonnenuhren

Schriften.

Von seinen Schriften ist ein einziges übrig περὶ με θῶν καὶ ἀποστημάτων, de magnitudinibus et dista tiis solis et lunae, worinn er annimt, daß der Mond s licht von der Sonne bekomme, und sich um die Er

*) Vitruv. lib. 9. c. 9.

einen Mittelpunct bewegt, und zeigt, daß die Entfernung der Sonne von der Erde gröſſer, als die Entfernung des Mondes achtzehnmal, und kleiner, als ebendieselbe zwanzigmal gefunden sey. Das andre Werk de magnitudinibus & distantiis systemate, ist vom *Aegidius Personne Roberval* erdichtet, und fälschlich unter des Aristarchus Namen zu Paris 1644. 12. herausgegeben.

Ausgaben.

Aristarchi de M. et D. Sol. & L. Item *Pappi* Alexandrini fragmentum hactenus desideratum. Gr. ce, cum *Fed. Commandini* versione latina, tum *Commandini*, tum *Wallisii*. Oxon. 1688. 8. recusus in *Wallisii* operum mathemat. vol. III. p. 565. sqq.

Diese griechische Ausgabe ist nach einer Abschrift einer vatikanischen Handschrift abgedrukt.

Lat. *Geo. Valla* interprete: inter *eiusd.* opera varia. Venet. 1498. fol.

cum *Pappi* Alexandrini explicationibus quibusdam. A *Federico Commandino* in latinum sermonem versus ac commentariis illustratus. Pisauri, apud Camillum Franciſchinum, 1572. 4.

CLXXVII.

Callimachus.

ab $\begin{cases} \text{A. M. 3737.} \\ \text{a. Ch. 247.} \end{cases}$ — —

Fabricius B. G. lib. 3. c. 19. Vol. II. p. 480.
G. de Chaufepié Nouv. Dict. hist. et crit. h. v.

Leben.

Callimachus, aus Cyrene in Lybien, hatte zu einen mit Namen Battus, wenn sich ande der Name des Callimachus, Battiades, auf den und Stifter von Cyrene, Battus, beziehet, von d limachus nach dem Suidas sein Geschlecht ableite lehrte anfangs in dem Theile von Alexandrien, da sine heist, wurde aber nachmals in das Museum, den Sammelplaz der Gelehrten, die auf königliche sten unterhalten wurden, von dem Könige Pto Philadelphus berufen, und von ihm und seinem N ger mit dem Beinamen Evergetes in grossen Eh halten. Daß er der berühmten Bibliothek dasel gestanden, ist noch unerwiesen. Er hat einen S ches Namens gezeuget, der wie der Vater ein war. Unter seinen Schülern ist der Sprachlehrer phanes von Byzanz, und Apollonius von Rhodus, sich aber gegen seinen Lehrmeister undankbar bewies, deswegen in einem satyrischen Gedichte, Ibis, b wurde. Ovidius hat dasselbe nachgeahmet.

Schriften.

Callimachus war in allen Theilen der Gelehrs bewandert, und sonderlich ein gelehrter Dichter. Suidas Zeugnis hat er mehr als 800. Bücher ge ben, die aber meistentheils klein waren, weil er zu pflegte: μέγα βιβλίον ἴσον εἶναι τῷ μεγάλῳ κακῷ Von dieser grossen Anzahl Bücher sind sehr wenige a Nachwelt gekommen.

1. Sinschriften, zwei und sechzig an der Zahl.

2. ὑμ

*) *Athenaeus* dipnos. lib. 3. init.

...νοι, Gesänge in elegischen Versen, 1. auf den ..., 2. Apollo, 3. die Diana, 4. auf Delus, 5. auf ...ad der Pallas, 6. auf die Ceres.

Das Gedicht auf das Haar der Berenice, der ...lin des Ptolomäus Evergetes, ist nur nach der la... Uebersezzung des Catullus vorhanden.

Fragmenta.

...r sind die Ausgaben dieser Werke;

...llimachi hymni, cum scholiis Graecis. Grae... ...ne mentione typographi, loci et anni.

...e Ausgabe ist mit Capitälgen gedrukt und so rar, ... kein Exemplar in einem von den ansehnlichsten ...verzeichnissen antreffen kan, die ich zu Rathe zu ...flege. Der Titel ist aus *Maittaire* Annal. ty... To. I. P. 1. pag. 101. u. 105. ed. nov. genom... Heinr. Stephanus poet. heroic. 1566. fol. ...II. p. 487. und Callimach. 1577. 4. nennet sie ...ntinam. Und daß hieran nicht zu zweifeln ist, ... die Sinschrift des Lascaris auf den Callimachus ...würdig, der der Urheber dieser Art des Drukkes ist, ... dessen Veranstaltung etliche Schriftsteller auf diese ...zu Florenz gedrukt worden sind.

... hymni, qui inueniuntur, (*Graece*) cum ...aro. Venet. ap. Ald. 1513. 8.

S. Catal. Bibl. Bunau. To. I. Vol. I. p. 137.

... hymni, cum scholiis, (*Graece*) accedunt ...ntiae ex diuersis poetis oratoribus ac philo...his collectae; *graece* ex editione *Sigismundi* ...*niii*. Basil. Io. Froben. 1532. 4.

S. Catal. de la Bibl. du Roy. Belles Lettr. T. I. p. 267.

Calli-

Callimachi hymni. *Graece.* In Poet. Gr. h roici carm. ap. *Henr. Stephanum*, 1566. fol. 153-181.

Stephanus hat die florentinische, aldinische und p pariſiſche Ausgabe 1549. bei der Hand gehabt, und einer alten Handſchrift einige Lücken ergänzt und Verb rungen gemacht. Am Rande ſtehen verſchiedene Lesar und Muthmaſſungen.

— hymni (cum ſuis ſcholiis Graecis) et e grammata. *Eiusdem* poematium de coma Be nices, a Catullo verſum. *Nicodemi Friſchl* interpretationes duae hymnorum: vna, oratio ſoluta; altera, carmine. Eiusdem interpret epigrammatum, et annotationes in hymn *Henrici Stephani* partim emendationes partim a notationes in quosdam hymnorum locos. Ei dem duplex interpretatio hymni primi, carmi vtraque: quarum vna, adſtrictae; altera, libe et paraphraſticae interpretationis exemplum e poſſit Exc. *Henr. Stephanus*, 1577. 4.

Auſſer dem, was auf dem Titel erwähnt iſt, enth dieſe Ausgabe Fragmenta *Callimachi*, die Stephan zuerſt geſammlet hat, und Friſchlins griechiſche und lat niſche Lebensbeſchreibung des Callimachus. Sie h mehrere Lesarten am Rande als die erſte Stephaniſch doch findet ſich keine Erwähnung von mehrern Hülfsmi teln als bei der vorigen. Bei dem Gedichte de com Berenices befinden ſich des Muretus Anmerkungen.

— hymni, epigrammata et fragmenta: eiusdem poematium de coma Berenices a Catullo verſum. Acceſſere alia eiusdem epigrammata quae-

dam

n nondum in lucem edita; et fragmenta ali-
ot in aliis editionibus praetermiſſa. Adiecta
nt ad hymnos vetera ſcholia graeca. Adiectus
ad calcem index vocabulorum omnium. Cum
iis *Annae Tanaquillae Fabri* filiae. Pariſiis,
. Mabret Cramoiſy, 1675. 4.

Von den gebrauchten Hülfsmitteln iſt keine Anzeige ge-
hen, doch iſt S. 174 175. ein alter Codex erwähnet.
e Anzahl der neu hinzugekommenen Sinſchriften aus
r Handſchrift des Huetius, belaufen ſich auf 28. davon
neun erſten überſezt ſind.

— hymni, epigrammata et fragmenta ex re-
ſione *Theodori* I. G. F. *Graeuii*, cum eiusdem
maduerſionibus. Accedunt N. *Friſchlini*, H.
bani, B. *Vulcanii*, P. *Voetii*, A. T. F. *Dace-*
, R. *Bentleii*, commentarius et annotationes
I. *Ezechielis Spanhemii*. Nec non praeter
gmenta, quae ante Vulcanius et Daceria publi-
ant, noua, quae *Spanhemius* et *Bentleius* col-
erunt et digeſſerunt. Huius cura et ſtudio
edam quoque inedita epigrammata Callimachi
nc primum in lucem prodeunt. Ultraiecti, ap.
nc. Halmam, G. vande Water, 1697. 8.

Handſchriften ſind bei dieſer Ausgabe nicht gebraucht,
er die Zahl der auf dem Titel nicht erwähnten Ausle-
, gehören Franc. Robortellus, Joh. Meurſius,
ac. Gronovius u. a. Unter dem Text ſtehen die
cholien. Die Ueberſezzung iſt vom Theod. Gräv häu-
verbeſſert, die ganze Ausgabe aber nach deſſelben Tode
n dem Vater an das Licht geſtellet worden. Den zwei-
en Band derſelben machen aus:

Eze-

Callimachi hymni. *Graece.* In Poet. Gr. toici carm. ap. *Henr. Stephanum*, 1566. fol. 153-181.

Stephanus hat die florentiniſche, aldiniſche und pariſiſche Ausgabe 1549. bei der Hand gehabt, und einer alten Handſchrift einige Lükken ergänzt und Ver rungen gemacht. Am Rande ſtehen verſchiedene Les und Muthmaſſungen.

— hymni (cum ſuis ſcholiis Graecis) et grammata. *Eiusdem* poematium de coma B nices, a Catullo verſum. *Nicodemi Friſi* interpretationes duae hymnorum: vna, orat ſoluta; altera, carmine. Eiusdem interpret epigrammatum, et annotationes in hym *Henrici Stephani* partim emendationes partim notationes in quosdam hymnorum locos. E dem duplex interpretatio hymni primi, carm vtraque: quarum vna, adſtrictae; altera, libe et paraphraſticae interpretationis exemplum poſſit Exc. *Henr. Stephanus*, 1577. 4.

Auſſer dem, was auf dem Titel erwähnt iſt, en dieſe Ausgabe Fragmenta *Callimachi*, die Steph zuerſt geſammlet hat, und Friſchlins griechiſche und l niſche Lebensbeſchreibung des Callimachus. Sie mehrere Leſearten am Rande als die erſte Stephani doch findet ſich keine Erwähnung von mehrern Hülfs teln als bei der vorigen. Bei dem Gedichte de co Berenices befinden ſich des Muretus Anmerkungen.

— hymni, epigrammata et fragmenta: eid dem poematium de coma Berenices a Catullo ve ſum. Acceſſere alia eiusdem epigrammata quae

dae

pondum in lucem edita; et fragmenta alibi in aliis editionibus praetermissa. Adiecta ad hymnos vetera scholia graeca. Adiectus calcem index vocabulorum omnium. Cum *Annae Tanaquillae Fabri* filiae. Parisiis, Labret Cramoisy, 1675. 4.

n den gebrauchten Hülfsmitteln ist keine Anzeige ge, doch ist S. 174 175. ein alter Codex erwähnet. nzahl der neu hinzugekommenen Sinschriften aus handschrift des Huetius, belaufen sich auf 28. davon m ersten übersezt sind.

hymni, epigrammata et fragmenta ex re- ne *Theodori* I. G. F. *Graeuii*, cum eiusdem luerfionibus. Accedunt N. *Friſchlini*, H. *ni*, B. *Vulcanii*, P. *Voetii*, A. T. F. *Dace*. R. *Bentleii*, commentarius et annotationes *Ezechielis Spanhemii*. Nec non praeter nenta, quae ante Vulcanius et Daceria publi-t, noua, quae *Spanhemius* et *Bentleius* col-unt et digeſſerunt. Huius cura et ſtudio dam quoque inedita epigrammata Callimachi primum in lucem prodeunt. Ultraiecti, ap. c. Halmam, G. vande Water, 1697. 8.

ndſchriften ſind bei dieſer Ausgabe nicht gebraucht, die Zahl der auf dem Titel nicht erwähnten Ausle- gehören Franc. Robortellus, Joh. Meurſius, Gronovius u. a. Unter dem Text ſtehen die lien. Die Ueberſezzung iſt vom Theod. Gräv häu- ebeſſert, die ganze Ausgabe aber nach deſſelben Tode dem Vater an das Licht geſtellet worden. Den zwei- Band derſelben machen aus:

Eze-

kam er eine Schwäche des Gesichts. Dieser Zufal
ihn des Lebens so überdrüßig, daß er sich den To
Enthaltung von Speise beförderte. Es geschahe
sten oder dritten Jahre der 146sten Olymp.

Schriften.

Das vollständigste Verzeichnis von seinen Schrift
Fabricius. Es ist aber nur ein einziges Werk
sere Zeiten gekommen, worin er die Sternbilder (
κεφαιωσεις) und ihre Fabellehre beschreibt, und vom
nus und Germanicus grösstentheils übersezt wor
Heilbronner verwechselt dieses Werk mit einem
εις Αρατε Φαινόμενα, welches bald des Erato
bald des Hipparchus Namen führet, aber keinem
deit zugehöret und eine Geburt jüngerer Zeiten ist.
der angeführten Erklärung der Sternbilder sind
nige andere Fragmente vorhanden.

Ausgaben.

Ερατοσθένους καταστερισμοί. Επιστολὴ πρὸς Πτολε
βασιλέα περὶ τῆς Κύβε διπλασιασμῆς. Μέτρα τῆς
Κύκλε. Κόσκινον. Κανόνος Πυθαγόρε κατατομή.
Νείλε πηγὴ ἄλλα τινά. Accesserunt annotatio
cum *Arato*, Oxonii, 1672. 8.

Johann Fell hat hier die καταστερισμὸς zuer
einer einzigen Handschrift bekant gemacht. Hyginus
Germanicus haben dem Herausgeber oftmals bei
haften Stellen Licht gegeben.

— Catasterismi. Graece et latine, interp
Tho. Gale. In *Eiusd.* opusc. mytholog. Amst. 16
p. 97. sqq.

Era

...ὀσθένους, ἐν ἄλλῳ Ἱππάρχου εἰς τὰ Ἀράτου φαι... editore *Petro Victorio.* cum *Hipparchi* ...i et Eudoxi phaenomena libr. III. Florent. fol. p. 117. sqq.

Gr. et latine, interprete *Dionysio Petauio,* ...d. Uranologio, Paris. 1630. fol. p. 256. sqq.

Sententiae, Gr. et Lat. Inter Poetas Graec. *Rad. Wintertoni*, Cantabr. 1684. 8. p. 471.

CLXXX.

Rhianus.

...ssius de historicis Graecis, lib. I. cap. 18.
...bricii B. G. lib. 2. c. 11. Vol. I. p. 442.

...nus, ein angesehener Grammaticus, Dichter und Geschichtschreiber, aus der Stadt Bene auf der Insel ...ta, lebte um gleiche Zeit mit dem Eratosthenes. ... hat noch einige Ueberbleibsel von ihm

Jac. Hertelii Sententiis vet. poet.

Rad. Wintertoni poetis Graecis minori... pag. 451.

CLXXXI.

Apollonius.

b { A. M. 3737. / a. Ch. 247. — —

...le Dict. Hist. & crit. h. v.
Fabricius B. G. lib. 3. c. 22. §. 17. Vol. 2. p. 556. sq.

...ollonius, von Perga in Pamphilien, erlernte die Mathematik von den Schülern des Euclides zu Alexan-

drien, und hielt sich nachher zu Pergamus und
randrien zur Zeit des Ptolemäus Evergetes auf
hat acht Bücher von Kegelschnitten geschrieben,
aber bis zu Anfang dieses Jahrhunderts keines g
gedrukt gewesen, ob schon die Handschriften von b
ersten Büchern nicht selten sind. Dieselben war
aus lateinischen Uebersezzungen bekant. Die lezten
sind noch nicht griechisch gefunden worden, doch s
5, 6 und 7te arabisch vorhanden, das achte ist ga
lohren gegangen.

Die einzige vollständige Ausgabe dieser Bücher
gende:

Apollonii Pergaei Conicorum libri oct
Sereni Antissensis de sectione Cylindri et co
bri duo. Oxoniae, e theatro Sheldon. 1710.

Die Ausgabe besteht aus drei Stükken, dave
ersten diesen besondern Titel führet:

Apoll. Perg. Conicorum libri IV. priores
Pappi Alexandrini lemmatis, et *Eutocii* Asca
nae commentariis. Ex Codd. MSS. Graecis e
Edmundus Halleius.

Der griechische Text ist aus zwo Handschriften g
men, die aber beide von einer gemeinschaftlichen abgs
ben zu seyn scheinen. Der Eutocius ist nach einer
gen Handschrift gedrukt. Die erste Besorgung der A
be hatte Dav. Gregory; nach dessen Tode hat H
dieselbe zu Stande gebracht. Die neben dem Text
hende lateinische Uebersezzung ist des Commandin
die aber von denen Herausgebern verbessert ist.

Auf diese vier Bücher folgen:

Apollonii Perg. libri tres posteriores, (sc. V.
VI

ex Arabico sermone in Latinum con-
eum *Pappi* Alexandrini lemmatis, Subti-
liber conicorum octauus restitutus. Opera
o *Edm. Halleii.*

n Theil des Apollonius hat Halley ganz allein da-
und die Uebersezzung aus einer arabischen Hand-
iem J. 1260. gemacht, und sie mit einer andern
n Handschrift verglichen, die Golius besessen
und aus der auch einige Lüken in den griechischen
zu ergänzet worden.

Beschlus machen:

ni philosophi Antissensis de sectione cylin-
coni libri duo. Ex codd. MS. Graecis edi-
m. Halleius.

sind nach einer Abschrift von 3 parisischen Hand-
hier das erstemal gedruckt.

llonii Pergaei conicorum libri IV. cum com-
riis R. P. *Claudii Richardi*, S. I. Antverpiae,
I. B. Verdussen, 1655. fol.

t der Commandinischen Uebersezzung.

Conicorum libri IV. cum *Pappi* Alexan-
lemmatibus et commentariis Eutocii Asca-
ae. *Serenus* Antisensis de sectione cylindri
ni, (Latine,) ex versione et cum commen-
Federici Commandini. Bononiae, 1566. fol.
G. Cat. Bibl. Lugd. Bat. p. 188.

conicorum lib. V. VI. VII. paraphraste
phano Assphahanensi nunc primum editi. Ad-
us in calce *Archimedis* assumtorum liber. Ex
icibus Arabicis MS. *Abrahamus Ecchellensis*
ronita latinos reddidit. *Jo. Alphonsus Borellus*

euram in geometricis verſioni contulit, et
vberiores in vniuerſum opus adiecit. Flor
I. Cocchini, 1661. fol.

Es iſt dieſes nur ein Auszug, ſo wie der folgende

— conicarum ſectionum libri V. VI. et
in Graecia deperditi, iam vero ex Arabico
nuſcripto ante quadringentos annos elabora
tinitate donati a *Chr. Ravio*. Kilon. typ.
Reumanni, 1669. 8.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 14

— de ſectione rationis libri duo ex Ar
MSto latine verſi. Accedunt eiusdem de ſec
ſpatii libri duo reſtituti. Praemittitur *Pap*
xandrini praefatio ad VIImum collectionis m
maticae, nunc primum Graece edita: cum
matibus eiusdem *Pappi* ad hos Apollonii
Opera et ſtudio *Edmundi Halley*. Oxon
theatr. Sheldon. 1706. 8.

Nur das erſtere Buch des Apollonius iſt aus
Handſchrift genommen, das andere aber durch den
ausgeber nach Anleitung des Pappus wiederherge

CLXXXII.

Apollonius.

ab { A. M. 3737. / a. Ch. 247. }

J. A. Fabricii B. G. lib. 3. c. 21. Vol. 2. p. 520. ſq.
J. G. de Chaufepié Nouv. dict. hiſt. & crit. h. v.

Leben.

Apollonius, des Silleus oder Illeus Sohn, aus
pandrien oder Neucrate in Egypten, lehrte aber

eitung die Redekunst zu Rhodus, und erlangte daselbst das Bürgerrecht, daher er den Beinamen des Rhodier erhielt. Er hörte den Callimachus, zerfiel aber mit seinem Lehrer, der sich mit einem Gedichte rächete, worin er ihn den Namen des egyptischen Vogels Ibis gibt. Sie mußten sich aber doch beide nach ihren Tode in einem Grabe vertragen. Apollonius kam von Rhodus zurück, und bekam vom Ptolemäus Evergetes nach dem Eratosthenes die Aufsicht über die alexandrinische Bibliothek.

Schriften und Ausgaben.

Er beschreibt in einem Heldengedichte von vier Büchern den Zug der Argonauten. Apollonius hatte dieses in seiner Jugend dasselbe verfertiget und in seinem Vaterlande abgelesen; weil es ihm aber damit widrig erging, so begab er sich nach Rhodus, und arbeitete es daselbst aus. Es laufen aber doch die Urtheile der Kunstrichter dahinaus, daß es zwar eine gute Gleichheit beobachte, aber doch keine besondern Schönheiten zeige.

Apollonii Rhodii argonautica, *Graece*, cum scholiis Graecis in margine. Literis quadratis, et capitalibus. Florentiae, 1496. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 143.

Einige Ausgaben führen das J. 1498. dergleichen zwei Exemplare in der königl. französischen Bibliothek sind.

Apollonii Rhodii argonautica, antiquis vna, et optimis cum commentariis. (*Graece*,) Venetiis, in aedibus Aldi et Andreae Soceri, menſe Aprili, 1521. 8.

Franciſcus Aſulanus in der Vorrede schreibt: Apollonii Argonautica, optimis vna cum commentariis, noſtris excuſa formulis, legenda offero: quo

in repurgando emendandoque opere, pl
optimis et antiquis manuſcriptis exemp
vius fum. Non modicam praeterea mih
opem *Hercules mantuanus*, qui — ſuum
ſtudium, ſolertiam, operam non in hoc
verum et in plerisque aliis recognoſcendis
bus aſſiduus praeſtitit.

— Argonautica, *(vt in praec.)* Graeca
cof. ex off. Pet. Brubacchii, 1546. 8.

Sie iſt nach der aldiniſchen Ausgabe gedruckt, h
ein griechiſches Wortregiſter, das bei jener nicht i

— Argonauticorum libri IV, nunc pr
latinitate donati: *Jo. Hartungo* interprete.
Jo. Oporin. 1550. 8.

S. Cat. de la Bibl. du Roy. Belles L
To. I. p. 268.

— — carmine heroico translati per *Va*
ſium *Rotmarum*. Adiectae ſunt eiusdem au
annotatiunculae non aſpernandae: earum re
quae tum in ipſo authore, tum in comment
notatu dignae viſae ſunt, inque certas claſſes,
locos communes diſtributae. Baſileae, ex
Henr. Petri 1570. 8.

Kritiſche Unterſuchungen findet man hier nicht,
doch ein griechiſches Wortregiſter.

— argonauticon libri IIII. Scholia vetuſ
eosdem libros, quae palmam inter alia omnia
alios poetas ſcripta obtinere exiſtimantur. C
annotationibus *Henrici Stephani*: ex quib
quantam in hanc editionem contulerit diligentia
cog

rei poterit, Excudebat *Henr. Stephanus*, 4.

ter einer Handschrift hat Stephanus die florentinische und aldinische Ausgabe zu Rathe gezogen. Dieses einzige stephanische Ausgabe. Fabricius und das sche Bücherverzeichnis irren, wenn sie vorgeben, pollonius stünde mit in *Stephani* poetis Graec. her. carm. Wir können mit Gewisheit sagen, Stephanus gar nicht willens gewesen ist, ihn in Sammlung zu bringen. Hier sind seine eigene Worte *Apoll. Rhodium*, Quintum Smyrnaeum, num, certo consilio omisi.

Argon. libri IV. ab *Jeremia Hoelzlino* in lum conuersi; commentario et notis illustrati, culati; scholiis ad carmina numerato additis cinnati. Commentarius in verborum et rerum cem contractus. Lugd. Bat. ex off. Elzevir. 8.

Von seinen Hülfsmitteln gedenket Hölzlin nichts: zu des starken Gebrauchs der hebräischen Sprache nen Anmerkungen hat er einigen Tadel erfahren. Am stehen einige Anmerkungen von Luc. Holstein.

CLXXXIII.

Hero.

Fabricius B. Gr. lib. 3. cap. 24. Vol. II. p. 591. sqq.

ro von Alexandrien, hatte den Ctesibius, einen berühmten Mechanicus, zur Zeit Ptolemäus Philadelphus und Euergetes, zum Lehrer in der Mechanik, und

folgte in der Philoſophie den Lehren des Epicurus. ſind noch von ihm vorhanden:

1. Χειροβαλλίστρας κατασκευὴ καὶ συμμετρία, constructione et menſura manubaliſtae fragmentum.

2. Βελοποιικὰ ſ. Βελοποιητικὰ, de telis confici dis iaculandisque liber.

3. Πνευματικὰ, ſpiritualia.

4. Περὶ αὐτοματοποιητικῶν, de automatorum brica libri II.

Ausgaben.

Heronis Alexandrini de conſtructione et m ſura manubaliſtae fragmentum. *Graece.* C *eiusd.* Belopoeecis. Aug. Vind. 1616. 4. p. 64

— — graece et latine. In Mathemat. Pariſ. 1693. p. 155.

— — Belopoeeca, hoc eſt telifactiua, *et Lat. Bernardino Baldo* illuſtratore et in prete. Item Heronis vita eodem auctore. guſtae Vind. typ. Dav. Franci, 1616. 4.

Woher Baldus die Handſchriften genommen, ſa nicht. Er ſagt auch in ſeinen Anmerkungen, wenn e auf Handſchriften beruft, nur ſchlechthin codex grae codices graeci. Die Pariſer Ausgabe hat allezei Zuſaz, edit. Auguſtae Vindelic. als wenn ſich B dus auf eine andere augſpurgiſche Ausgabe als die nige beriefe.

— — Gr. et. Lat. ex eadem verſione et iisd potis: Inter Mathemat. vet. Pariſ. 1693. p. 121. et

— — Spiritualium liber, a *Federico Camp dino* ex Graeco in Latinum conuerſus. Huic ed

tion

accesserunt *Jo. Bapt. Aleotti* quatuor theo-
ta spiritualia, ex Italico in Latinum conuersa.
l. Janssonio-Waesberg. 1680. 4.
bricius und das Bünauische Bücherverzeichnis
diese Ausgabe so an, als wenn der griechische Text
oten vom Commandino dabei wären. Beides
richtig. Was den Text insbesondere anlanget, so
in der Vorrede: Caeterum te, B. rogamus,
ui iuris est codex huius operis graecus, eum
publico non inuideas, nostrisque typis haud
um censeas. Es thut auch kein anderes Bü-
zeichnis weder von dem Text noch Noten Meldung.

— Græce et lat. e versione *Commandini*, et
Aleotti IV. theorematibus. Inter Mathem.
Paris. 1693. fol. p. 145. sqq.

ter acht Handschriften der Urkunde ist diejenige be-
worden, welche der Uebersezzung am nächsten kam,
iden lezten Seiten, die beim Commandinus fehlen,
hier von *Pouchard* übersezt. Es geschieht in der
rede, p. VI. auch einer französischen Uebersezzung, mit
rkungen und verschiedenen Lesearten von *de la Hire*
ung, ich habe aber keine weitere Nachricht davon ge-
n.

— de automatorum fabrica libri II. *Grae-*
cum versione Latina D. *Conturii*. Inter Ma-
mat. vet. Paris. 1693. p. 243.

— degli Automati, tradotto da *Bernardino*
li. Venezia, per Giambattista Bertoni, 1601. 4.
S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 141.
s sind Anmerkungen dabei, und eine Abhandlung
Ursprung und Fortgange der Mechanik.

CLXXXIV.

Livius Andronicus.

fl. { A. M. 3743. / a. C. N. 241. } mor. { 3763. / 225.

Gottfr. Ephraim Müllers Einleitung zur [illegible] der Lateinischen Schriftsteller, I. Th. p. 225. f.

Livius Andronicus, ist wie sein Name zeigt, [illegible] burt ein Grieche gewesen. Den Namen Livi[illegible] hielt er als ein Freigelassener des M. Livius Sa[illegible] An ihm hat Rom seinen ersten regelmässigen theat[illegible] Dichter gehabt, wo er im 514 Jahr von der[illegible] bauung das erste Schauspiel aufgeführet hat. [illegible] det einige Schriften von ihm bei den Alten namh[illegible] sind aber nur sehr geringe Stükke davon übrig. [illegible] hen aber in verschiedenen Samlungen.

Livii Andronici fragmenta, cum opinati[illegible] *Mart. Ant. Delvii.*

In *Ejusd.* Syntagmate Trag. Lat. Antv. 159[illegible] Part. I. p. 93. seqq.

— cum notis *Pet. Scriverii* & *G. I. Vossii*, [illegible]

In *illius* Collectan. Vet. Trag. Lugd. B. 169[illegible]

In Operib. & Fragm. vet. Poet. Lat. Lond. [illegible] fol. p. 1456.

CLXXXV.

Bito.

circa A. M. 3757. ante Ch. 227.

J. A. Fabricii B. G. lib. 3. c. 24. Vol. 2. p. 591.

Bito, ein alter Mechanicus, dessen Vaterland [illegible] kant ist, hat nach Fabricius Vermuthung an [illegible]

Kri[illegible]

g Attalus I. zu Pergamus, der von Ol. 134. 4. bis 145¾ regieret hat, κατασκευὰς πολεμικῶν ὀργάνων ...ταπελτικῶν, constructiones bellicarum ma...rum & catapultarum geschrieben. Sie stehen ... Graece & Latine, inter Mathemat. vet. Pa... 693. fol. p. 105. sqq.

CLXXXVI.

Fabius Pictor.

vix. A. M. 376 - ante Ch. 22 -

...ius de histor. lat. lib. I. c. 3.

...phr. Müllers Einl. zu den lat. Schriftst. I. Th. p. 292.

...ius Pictor, mit dem Vornamen Quintus oder Numerius, lebte zu den Zeiten des zweiten Punischen ...ges, und ist der älteste Römische Geschichtschreiber in ...bundener Rede, der griechische und lateinische Jahr... geschrieben hat. Aus denselben findet man Ueber...

...in Fragmentis Hist. vet. Latin. collectis ab *Ant.* ...cobono.

...ad calcem *Ejusd.* libri de historia, Basil. 1579. 8.

in Fragmentis Historicorum, collect. ab *Ant.* ...*gustino*. Antv. 1595. 8. p. 1. sqq.

- cum scholiis *Ausonii Popmae*, inter Ejusd. ...gment. Hist. vet. Lat. Amst. 1620. 8.

et cum Sallustio *Gottl. Cortii*, Lips. 1724. 4.

- cum notis variorum.

...c. Sallustio *Sigeb. Hauercampi*. Amst. 1742. 4. ...a. II. p. 257.

CLXXXVII.

CLXXXVII.

Athenäus.

flor. A. M. 3772. ante Ch. 212.

J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 24. Vol. 2. p. 587.

Athenäus, den man von einem andern Mann Namens, aus der Stadt Byzanz, durch den namen des Mechanicus, unterscheidet, lebte zur Z M. Marcellus, der Syracus eroberte, und schr denselben ein Buch von Kriegswerkzeugen (περὶ μηχάνων), worin er seine und anderer Erfindungen let. Sein Vaterland ist nicht bekant.

Athenaei de machinis bellicis liber Grae Latine.

inter Mathematicos Vet. Paris. 1693. fol. p.

Der Text ist nach vier Handschriften gemacht; die Ü sezzung ist von Heinr. Valesius und Joh. Baptist. celerius.

CLXXXVIII.

Ennius.

geb. { A. M. 3745. / a. Ch. 239. } gest. { 3814 / 178

Hier. Columnae vita Q. Ennii, praef. edit. Hessel. ejus fragm.

J. A. Fabricii Biblioth. Lat. lib. 4. c. 1. §. 1.

G. Eph Müllers Einl. zu den Lat. Schriftst. Th. p. 388.

I. G. de Chaufepié Nouv. Dict. hist. et crit. t. v.

Leben.

Ennius, der Vater der epischen Dichtkunst unter den Rö-

Ennius, hat zu seinem Geburtsort die Stadt Rudiä,*) in der untern Landschaft von Italien, Calabrien, welches damals zu Gros-Griechenland gehörete. Die Stadt Rudiä war nicht weit von Tarent entlegen, und diese Nachbarschaft der beiden Oerter mag Gelegenheit gegeben haben, daß er von einigen für einen Tarentiner gehalten worden.**) Von seinen Eltern sind keine Nachrichten vorhanden. Nach des Servius***) Zeugnis führte Ennius selbst sein Geschlecht von dem Messazus ab, der des Rutulus Sohn gewesen, und aus Euboä nach Italien übergegangen ist, und der Gegend, wo er sich fest sezte, sich den Namen gegeben hat. Diese Landschaft Messapien erstrekte sich von Tarent bis Brindisi, und bekam nachher den Namen Calabrien. Das Jahr der Geburt ist ein Jahr später als der Tod des Livius Andronicus, welcher nach dem Cicero im 514 Jahr der Stadt Rom erfolgt ist. Doch war man schon zu Ciceros Zeiten über diesen Zeitpunkt nicht ganz einig. Ennius war ausser allem Streit einer der gelehrtesten Männer seiner Zeit, und konnte in drei Sprachen, der griechischen, osciſchen und lateinischen, seine Gedanken ausdrükken, daher er von sich sagte, daß er drei Herzen hätte. Er hielt sich nachher in Sardinien auf, wo der ältere Cato, da er als Quaestor aus Africa zurük ging, die griechische Sprache von ihm erlernet und ihn mit sich nach Rom genommen haben sol. In Rom erwarb er sich gar bald die Gunst der Grossen, und gelangte mit ihnen in die vertrauteste Bekantschaft.†)

Hier-

*) Man streitet über die Lage dieses Ortes.
**) *Euseb.* in Chron. ad Ol. 134.
***) ad Aen. 7, 691.
†) Eine Probe davon stehet beym *Cicero* de orat. lib. 2. n. 68.

Hierzu bahnte ihm seine Gelehrsamkeit und Fe
artigen Scherzen den Weg. Er gab in Rom
rer der vornehmen Jugend ab, und unterrichtete
griechischen Sprache. Was man von seinen Kr
sten sagt, ist mit allerlei Schwierigkeiten umgeb
verdienet, wie die ganze Geschichte desselben, ei
neue Untersuchung. So viel ist gewiß, daß er d
vius Nobilior auf dem Aetolischen Feldzug begleitet
Der Sohn desselben gleiches Namens beschenkte
dem Römischen Bürgerrecht, im J. Roms 569.
schreibt er von sich

Nos sumus Romanei, qui fuimus ante Ru

Er brachte sein Alter auf siebenzig Jahre, und
dem Podagra. *Q. Seruius Samonicus* gibt dies
che davon an:

Ennius ipse pater, dum pocula siccat iniq
Hoc vitio tales fertur meruisse dolores.

de pod

Der Dichter ertrug aber diese Schmerzen so gelassen,
er von sich selbst schreibt:

Nunquam poetor, nisi podager.

Sein Körper fand seinen Ruheplaz in dem Grabma
Scipionen, und auf dasselbe wurde seine marmorne
säule gesezzet. Die Eusebische Erzählung, daß seine
beine in seine Geburtsstadt Rudiä gebracht seyn sollen,
ganz unwahrscheinlich.

Schriften.

Ennius verdient in der Gelehrtengeschichte der Rö
einen ansehnlichen Plaz. Er eröfnete ihnen zuerst
Sch

*) *Cicero* Tusc. I. 2. f. 3.

der Griechischen Weisheit, erhöhete sie die epische
und die Satyre. Er vertrieb die Barbarei
gehenden Zeiten, lehrte die Römer eine zierliche-
e, und bereicherte dieselbe mit neuen Worten.
Gedichten zeigte er einen witzigen Kopf und ein
es Feuer, durch das er bisweilen auf Abwege ge-
wurde, wenn er anders nicht einige Fehler seiner
Vorbedacht beibehalten hat. Unter seinen Schrif-
n die achtzehn Bücher der Römischen Jahr-
e voran. 2. Phagerica, ein seinem Inhalt nach
unbekantes Gedicht. 3. Einige Sinngedichte.
io, ein episches Gedicht. 5. Epicharmus, ein
sches Lehrgedicht. 6. Asotus, oder Sotadicus;
e Bücher Satyren. 7. Protrepticus. 8. Prae-
9. Trauerspiele, darin er theils den Euripides
, theils nachgeahmt. 10. Lustspiele. 11. Eve-
, oder die heilige Historie des Evemerus, aus dem
hen in ungebundne Rede übersezt. Evemerus, ein
Geist unter den Griechen, suchte dadurch den Glauben
n Göttern aufzuheben, indem er ihnen ihr fabelhaftes
auszog, und sie als Menschen blos darstellete. Beim
ius findet man einige Stellen daraus. Und über-
ist kein ganzes Buch, sondern nur wenige kleine
te aus den angeführten Werken vorhanden.
Diese Ueberbleibsel befinden sich in einigen Collectio-
n der Dichter. Man hat aber auch besondere Aus-

Ennii — fragmenta, quae supersunt, ab *Hie-
Columna* conquisita, dispositа et explicata ad
nem filium. Nunc ad editionem Neapolita-
1590. recusa, accurante *Francisco Hesselio*.

Ac-

Accedunt praeter eruditorum virorum emen
tiones undique conquiſitas; *M. A. Delrii* op
tiones, nec non *G. I. Voſſii* caſtigationes et n
in Fragmenta Tragoediarum *Ennii*; ut et in
omnium verborum Ennianorum. Amſtelaed
ex off. Wetſteniana, 1707. 4.

Dieſes iſt die beſte Ausgabe der Ennianiſchen U
bleibſel. Voran ſtehet das Leben des Ennius von
himna beſchrieben.

Q. Ennii — annalium libb. XIIX. quae apud
rios auctores ſuperant, fragmenta: conlecta, o
poſita, inluſtrata, ab *Paullo* G. F. P. N. *Me*
Lugd. Bat. J. Paetſius, Lud. Elzevir. 1595. 4.

Sie iſt die vollſtändigſte Samlung aller Ueberb
von den Jahrbüchern, und von dem Herausgeber mi
lehrten Noten, verſehen. Voran iſt eine zwar nicht zu
menhangende, aber nüzliche Lebensbeſchreibung des Enn
oder vielmehr eine Samlung der Stellen, die ihn
treffen.

CLXXXIX.

Cato.

geb. { A. M. 3749. / a. Ch. 235. } geſt. { 383 4/5. / 1 50/43. }

Plutarchus in vita.
P. Bayle Dict. hiſt. et crit. v. Porcius.
I. A. Fabricii Bibl. Lat. lib. I. c. 2.
G. Eph. Müllers Einl. zu den Lat. Schriftſt. Th
Cap. 2. S. 39. f.

Leben.

Marcus Porcius Cato, einer der merkwürdigſt
und anſehnlichſten Männer in der Römiſchen Rep
bl

[illegible] bald mit einem Beinamen der Aeltere, zum [illegible]eid von seinem Urenkel, dem Cato von Utica, bald [illegible]tenrichter, von dem mit einer besondern Strenge [illegible] Amte. Seine Eltern sind unbekant; sie lebten [illegible] Tusculum, einer kleinen Stadt etliche Meilen von [illegible], die durch unsern Cato und den Cicero, unver[illegible] geworden ist. Hier wurde Cato ein Jahr vor [illegible]nsulat des Q. Fabius Maximus, das ist, im J. [illegible]20 geboren. Schon in seiner Jugend erwarb er [illegible]wunderung, die ihm die Freundschaft des L. Va[illegible] Flaccus zuwege brachte. Dieser bewog ihn, [illegible]ch Rom zu gehen, wo er Gerichtssachen zu führen

Schwerlich hat Rom einen Mann, bey dem [illegible] viele Eigenschaften vereinigt antrift. In seiner [illegible] sahe man einen grossen Feldherrn, Consul und Sit[illegible]ter, einen grossen Rechtsgelehrten, Redner, Geschicht[illegible]er und Gelehrten; einen klugen Hausvater und Land[illegible], beisammen. *) Es geschiehet ihm zu nahe, wenn [illegible]hn für einen Verächter der griechischen Gelehrsam[illegible]hält. Erst in seinem Alter sol er die griechische Spra[illegible]lernet haben, welches falsch ist. Ich habe schon in [illegible]Leben des Ennius erinnert, daß Cato, wie er als [illegible]ssor aus Africa zurük kam, von demselben die griechi[illegible] Sprache gelernet habe, darin er sich eine solche Fertig[illegible] erworben, daß er sie sprechen konte. Er hielt es für [illegible], die Wissenschaften der Griechen einzusehen, er wolte [illegible]ber aus andern unbekanten Ursachen nicht billigen. [illegible]am de istis Graecis suo loco Marce fili: quid [illegible]enis exquisitum habeam, et quod bonum sit illo-

*) Corn. Nep. vit. Cat. c. 3.

illorum litteras inſpicere, non perdiſcere, cam. *) Er führte von Jugend auf ein ſtrenges nicht weniger zu Hauſe als im Felde, und widerſ muhtig dem hereinbrechenden Strom der Laſter. D meine Beſte war ſein Augenmerk, und hievon hi keine Furcht der Feindſchaft von Seiten der Gro Es geſchahen Anfälle auf ſeinen ehrlichen Namen, Unſchuld war aber ſo wohl verſchanzet, daß er Schaden daran litte, und bis an ſeinen Tod an wuchs. Dieſer Tod erfolgte in ſeinem 85ſten Jahr der gemeinſten Meinung. Livius **) macht ihn Jahre älter.

Schriften.

In ſeiner Jugend ſchrieb Cato Reden. Sein richtungen bey der Republik hinderten ihn, in ſeinen ten Arbeiten, zu denen er erſt in ſeinem Alter zurük g Er verfertigte Geſchichtbücher, worin er die Thate Römiſchen Volkes, den Urſprung der Italiäniſchen te, die zwei erſten Puniſchen und andere Kriege, und ihm in Italien und Spanien bewundernswürdig ſchie ſchrieben hat. Dieſe Bücher ſind bis auf einige St verlohren gegangen. Er hat auch ein Buch vom Akke zurük gelaſſen. Es ſind groſſe Zweifel vorhanden, das vorhandene Werk nicht von der Hand des Cato oder man müſte es in den folgenden Zeiten ſehr misha haben. So wenig ſtimt es mit dem ganzen Char und der Schreibart des Cato, und mit den Zeugn der Alten überein. Dieſe Zweifel ſind von unſerm ih ſten Lehrer und Gönner, dem Herrn Profeſſor Geſ

*) *Plin.* H. N. lib. 29. c. 1. **) lib. 39. c. 40

ihm eignen Gründlichkeit, ausgeführt worden. *) [illegible] angeführten Werken hat er noch viele andere ge[illegible] von denen man Anzeigen in den Schriften der [illegible]det, und wodurch er die Gelehrsamkeit der Nie[illegible]eret und erweitert hat.

[illegible]ragmenta hiſtorica.

[illegible]t. *Riccoboni* libro de Hiſtoria Baſil. 1579. 8. [illegible]m notis variorum.

[illegible] Fragmenta vet. Hiſtor. cum Saluſtio *Si[illegible]vercampi* To. II. p. 271. ſqq.

Porcius Cato de re ruſtica liber.

[illegible]ollectione Scriptorum Rei Ruſticae omnium [illegible]. Venetiis, ap. *Nic. Jenſon*, 1472. fol.

[illegible]n Scriptoribus Rei Ruſt. curante *Jo. Mat[illegible]gnero*. Lipſiae, 1735. 4.

[illegible] de re ruſtica liber. Fragmenta quae ſuper[illegible] *Auſonius Popma* iterum recenſuit, et notas [illegible]. Acceſſerunt Joannis Meurſii ad librum [illegible]ruſtica notae. Auſonii. Auſonii Popmae de [illegible]mento fundi liber. Pro bibliopolio Com[illegible]no. Sumptibus J. Commelini viduae. Fra[illegible]e, exc. Jo. Lamrinck, 1620. 8.

[illegible]pma hat ſich mit Vortheil der Arbeit des Turnebus [illegible]m Cato bedienet.

CXC.

Plautus.

geb. {A. M. 3757. / a. Ch. 227.} geſt. {A. M. 3800. / a. Ch. 184.}

Parei de vita, obitu et ſcriptis *M. Accii Plauti*

*) In praefat. ad Script. R. R.

dissertatio. c. eiusdem Plauto. Frf. 16[illegible]
in prolegominis Plautinis *Jac. Operarii*.
1679. 4.
Adr. Baillet Jugemens des Savans. To. IV. Pa
4. p. II. sqq.
I. A. Fabricius Bibl. Lat. lib. I. c. I.
L. Graffius's Lives of Roman. Poets. Vol. II. p.
G. Ephr. Müllers Einl. in die Lat. Schrift
S. 3. f.

Leben.

Marcus Accius Plautus, der scherzhafteste
Dichter der Römer, hat Darsina in Um
seiner Vaterstadt. Herr Müller gibt das 527 J
Stadt Rom zu seinem Geburtsjahr an. Ich ha
nicht finden können, worauf sich diese Meinung
So viel ist gewis, daß er sich auf der Schaubü
vorgethan hat, nachdem die Römer in dem zweiten
schen Kriege über die Carthaginenser zu siegen a
Plautus war von geringem Herkommen, aber d
nen witzigen Kopf und seine Schauspiele erwarb
Ansehen und Geld. Dieses suchte er zur Ungel
Handelschaft zu vermehren, stürzte sich aber dad
Armuth. Er würde sich daraus leicht wiederum
haben, wenn nicht Rom damals in Theurung un
gersnoth gesteket hätte. Die Schaubühne versch
also seinen Unterhalt nicht, und er wurde gezwungen
denselben in einer Stampfmühle zu verdienen.
schwere Arbeit brach aber seinen Muth nicht, und er
fertigte in seiner Mühle drei Lustspiele, die aber nicht
vorhanden sind. Nachdem des M. Varro Buch
den Dichtern und von den Comödien des Plautus ve

gangen, ſo weis man von ſeinen übrigen Umſtänden als ſein Sterbejahr. Dieſes iſt das 570ſte der Rom.

Schriften.

Plautus iſt in dem Alterthum in faſt allgemeiner Hochwegen der Zierlichkeit ſeiner Schreibart und ſeiner und ſeinen Scherze geſtanden. Der einzige tus macht ihm dieſen Ruhm ſtreitig. *) Man hat ſache eine Partheilichkeit bei ihm zu vermuthen. Zum n ſcheint er darin unbillig gegen den Plautus zu daß er ihn nach ſeinen Zeiten oder nach ſich beurvil. Wenn ich den Horatius hier der Unbilligkeit ige, ſo begehre ich den Plautus nicht von allem rei zu machen, der ihn auf verſchiedene Art mit riſt. In ſeinen Schauſpielen ahmet er vornemlich charmus und Diphilus nach. Zu Gellius Zeiten an 130 Comödien des Plautus Namen. Varro ur von ein und zwanzigen. Dieſe ſind, eine ausgeen, auf unſere Zeiten gekommen, aber hin und her ammelt. Hier ſind ihre Namen.

Amphitryo. Sie iſt von Moliere und Dryden ahmt worden.

Aſinaria. Der Eſeltreiber, aus dem Demophilus.

Aulularia. Das Käſtlein. Des Moliere Geizi, eine Nachahmung davon.

Captivi. Die Gefangenen.

Curculio. Die Entdekkung.

Caſina. Aus des Diphilus πλανωμένοις, oder den nden.

Ciſtellaria. Der Korb.

*) de arte poet.

8. Epidicus. Der Zänker. Dieſes Stück
Liebling des Plautus.

9. Bacchides.

10. Moſtellaria, das Geſpenſt. Iſt in
Frankreich und England nachgeahmet worden.

11. Menaechmi, die Zwillinge.

12. Miles glorioſus, der Eiſenfreſſer. D
marbas des Herrn von Hollberg iſt darnach g

13. Mercator, der Kaufmann. Aus dem
ſchen des Philemon.

14. Pſeudolus, der Betrüger.

15. Poenulus, der Carthaginenſer.

16. Perſa.

17. Rudens, das Schiffſeil, oder der glückl
bruch. Aus dem Diphilus.

18. Stichus, oder Sieg der ehelichen Lieb

19. Trinummus, der verborgene Schat

20. Truculentus, der Unhöfliche.

Es hat dem Plautus nicht an Herausgebern
Die vorzüglichſten Ausgaben möchten folgende ſey

M. Accii Plauti comoediae XX. Venetiis
Joannem de Colonia et Pindelinum de Spira
fol.

S. Cat. des livr. du Cab. de M. de Boze,

Dieſes iſt die allererſte Ausgabe des Plautus.
gius Merula hat ſie veranſtaltet.

— comoediae viginti, viuis pene imag
recens excuſtae. Noviſſime ex collatione
tinae fidelioris impreſſionis; et aliorum ann
qui inueniri potuerunt: affatim recognitae.
cum luculentiſſimis commentariis *Bernardi*

Joannis Petri Vallae: et *Pyladis* Brixiani. non obſeruationibus *Pii* Bononienſis: *Ugole- Grapaldi* ſcholia: *Anſelmique* epiphillidibus. ſto inſuper eleganti indice nunc primum ex- ato: qui omnia grammaticalia, omnia ſub- ura vocabula: omnes fabulas et hiſtorias: et que digna cognitu: alphabetice demonſtrat. Finiunt viginti Plauti comoediae poſt om- mpreſſiones ubique terrarum excuſſas dili- ſſime recognitae, ſummaque diligentia caſti- e: impreſſaeque Venetiis per Melchiorem Seſ- et Petrum de Ravannis ſocios, 1518. d. 12. fol.

e Ausgaben des Saracenus und Pius, und derer nen folgen, ſtehen in ſchlechtem Anſehen bei den ſtrichtern, wegen der eigenmächtigen Aenderungen Einſchaltungen. Die Florentiniſche Ausgabe, nach e angezeigte hauptſächlich gemacht iſt, heiſſet auf dem : acri iudicio *Nicolai Angelii* diligentiſſime ſſa. Und iſt bei Phil. Junta, 1514. 8. gedruckt. Sei- eben haben ſie 1522. 8. aufs neue herausgegeben. Ver- ſlich iſt nur das lezte Blat umgedruckt.

- comoediae XX. ſuperſtites. (ex recognitio- *Franc. Aſulani*) Venetiis, Aldus, 1522. 4.

- comoediae, quarum carmina magna ex par- in menſum ſuum reſtituta ſunt: cum indice orum, quibus paulo abſtruſioribus *Plautus* tur, argumentis ſingularum comoediarum, horis vita, et tralatione dictionum graecarum. netiis, Ald. et Andr. Aſulan. 1522. 8.

Beide Ausgaben führe ich nach dem Cat. des livr.

impr. du Roy, Belles Lettr. To. I. p. 278. Taubmann nennet dieſe Ausgabe, audaciſſima illa nis manu interpolatam.

M. Accius Plautus ex fide atque auctoritate complurium librorum manuſcriptorum operā *Iryſ. Lambini* - emendatus: ab eodemque commentariis explicatus. Adiecta ſunt Plautina ex antiquis Grammaticis collecta: et ex contrario antiquarum lectionum *Juſti Lipſii* rum Plauti locorum illuſtrationes et emendationes. Nunc denuo plurimis quae in priorem tionem irrepſerant mendis repurgatus, multis in locis in gratiam antiquariorum illuſtratus. gemino indice - Coloniae, Guil. Hertmann,

Die erſte Ausgabe iſt in eben dem Jahr zu Paris druckt, und Jacob Helias hat ſie aus des ſchon benen Lambinus Handſchrift beſorgt. Es haben Lambinus viele gelehrte Männer Beiträge gethan. ſes lehrt uns der Herausgeber. Bei der wiederh Durchſicht kam Lambinus nur bis auf die 13te Com daher die Anmerkungen von da an nicht ſo ſtark ſind.

M. Accii Plauti comoediae XX. ſuperſtiti nunc denuo poſt omnium editiones, ad fidem meliorum codd. et imprimis vetuſtiſſ. MSS. merarii, ſeu Camerario-Palatinorum, ut et ctiſſ. virorum curas accuratius exactae, et nov commentariis illuſtratae: in quibus praeter omn omnium huius ſuperiorisque aevi doctorum emendationes interpretationesque paſſim edit quam plurima e bibliothecis, ſed et variorum priuatis neque dum iuris publici factis libris

lit-

nunc primum collecta et explicata produ-
: Plautina item fragmenta ad similem fa-
concinnata, et Plauto denique suppositа:
studio et industria *Frid. Taubmanni.* Additi
dices. Apud Zachar. Schurerum, (Witte-
, typ. Joh. Gormanni) 1612. 4.

Vorrede gibt umständlichere Nachricht von den
heilen dieser Ausgabe, und Beurtheilungen der vor
enden Ausgaben. Taubmann hat an dem Plau-
Jahre gearbeitet. Seine erste Ausgabe 1605. der-
selbst. Diese wiederholte Ausgabe wird billig in
gehalten. Am Ende derselben stehet *Joach. Ca-
rii* de fabulis Plautinis dissertatio, und *Jul.
Scaliger* de versibus comicis.

ex recognitione *Jani Gruteri;* qui bona fide
ulit cum MSS. Palatinis. Accedunt commen-
Frid. Taubmanni auctiores; item Indices
d Zachar. Schurerum, 1621. 4.

ese Ausgabe ist vornehmlich, den Credit des Pareus
bachen, gemacht. Sie ist in Ansehung des Textes
ger als die vorhergehende.

comoediae XX. superstites, et deperditarum
menta. *Philippus Pareus* tertium recensuit,
otis perpetuis illustrauit. Accesserunt praeter
ae Sapientis Querolum, etiam animaduersio-
ablegmina. Editio absolutissima. Francof.
Jac. Fischer. 1641. 8.

Pareus hat mancherlei Verdienste um den komischen
ter. Dieses ist die dritte Ausgabe, vor der zwo
o and 1619 vorher gegangen sind. Diese haben vom
aubmann und Gruter harte Urtheile erhalten, die

aber zum wenigſten bei dieſer dritten Ausgabe [illegible] haben. *). Es befinden ſich hierbei Abhandlungen [illegible] Leben des Plautus, von dem komiſchen Versmaas, [illegible] von den Plautiniſchen Scherzen. Pareus hat [illegible] ſonders ein Lexicon Plautinum, Frf. 1614. 8. [illegible] gegeben.

— comoediae. Accedit commentarius [illegible] riorum notis et obſeruationibus. Quarum [illegible] mae nunc primum eduntur. Ex recenſione *Frederici Gronovii*. Lugd. Batav. ex off. Hack[illegible] 1664. 8.

Gronov folget vornemlich dem Gruter, aber [illegible] Text doch mit B. Handſchriften verglichen und gebe[illegible]

— comoediae viginti et fragmenta. Argu[illegible] tis fabularum omnium, actuum, et ſcenar[illegible] nouis, interpretatione, notis, et indice vo[illegible] lorum omnium, eorumque uſus illuſtrauit, [illegible] *bus Operarius*. in uſ. Ser. Delphini. Pariſiis, [illegible] Leonard, 1679. 2 Voll. 4.

Der Herausgeber hat die Gruteriſche und Gro[illegible] ſche Ausgaben zum Grunde geleget. Die prolego[illegible] na Plautina enthalten einige Lebensbeſchreibungen [illegible] Dichters, und Nachrichten von der Griechiſchen und [illegible] miſchen Schaubühne. In der Vorrede findet man [illegible] Geſchichte dieſer Ausgaben zum Gebrauch des Dauph[illegible]

— comoediae, in duobus Voluminibus. Lu[illegible] dini, imp. Jac. Tonſon, etc. 1711. 8.

Dieſes iſt eine bequeme Handausgabe, ohne Nam[illegible] Michael Maittaire iſt der Herausgeber.

Comedie de *Plaute*, traduite en François, [illegible] de[illegible]

*) Cf. *Gruteri* theſ. crit. To. 3. p. 97. ſqq.

remarques et un Examen, ſelon les regles du theatre. Par Mademoiſelle *Le Fevre*. To. I. (*Amphitryon*) A Paris, D. Thierry, Cl. Barbin, 1683. - (*Rudens*) - III. (*Epidicus*) ib. eod. 12.

CXCI.

Statius Cäcilius.

stirbt { A. M. 3815. / a. Ch. 169.

Sagittarii Vita Statii Caecilii. c. Eiusd. vita Livii Andronici etc. Altenb. 1672. 8. p. 31-35. *Baillet* Jugemens des Savans, To. IV. p. 9. Eph. Müllers Einl. in die lat. Schriftſt. T. I. p. 232. f.

Statius Cäcilius war von Geburt ein Sklave, der aber die Freiheit und damit den Namen Cäcilius bekommen. Für ſeine Vaterſtadt hält man Mailand. Er war ein komiſcher Dichter und vertrauter Freund des Ennius. Terenz unterwarf ſeine Luſtſpiele deſſelben Urtheile. Aus den Ueberbleibſeln des Cäcilius erhellet, daß er eine groſſe Anzahl Stükke gemacht hat. Die Urtheile der alten Kunſtrichter kommen darin überein, daß ſie ihm die komiſchen Eigenſchaften zugeſtehen, doch ſind ſie wegen ſeines Ranges und wegen ſeiner Schreibart uneinig. Die Ueberbleibſel des Cäcilius ſtehen

in Fragmentis Comicorum, per *Th. ab Almeloveen*. Amſtel. 1686. 8.

in Corpore poetarum Latinorum *Mich. Maittaire*. Lond. 1713. fol. To. II.

CXCII.

CXCII.

Pacuvius.

geb. { A. M. 3762 / a. Ch. 222 } geſt. { A. M. 384 - / a. Ch. 13 -

Caſp. Sagittarii vita Pacuvii. c. *Eiusd.* vita Liv. dron. Altenb. 1672. 8. p. 36 - 40.

G. Ephr. Müllers Einl. in die lat. Schriftſt. S. 217. f.

Marcus Pacuvius iſt der Sohn der Schweſter Ennius, und im Jahr der Stadt Rom 533. i Stadt Brundusium geboren. Er hat ſich in der M kunſt und der Tragödie hervor gethan, und erſt in ſ achtzigſten Jahre das lezte Stük aufgeführet. Er br ſein Alter bis gegen 90 Jahr. Es ſind noch Ueberb ſel aus verſchiedenen ſeiner Stükke vorhanden. Sie ſ

in Fragmentis vet. poet. lat. Pariſ. op. St 1564. 8

in *Mart. Ant. Delrii* Syntagm. Tragoediae cum eiusd. opinationibus. Lutet. Pariſ. 1619. p. 111.

in Collectan. vet. Trag. *P. Scriverii*, cum tis *G. J. Voſſii*. Lugd. B. 1620. 8. p. 49.

in *Mich. Maittaire* Corp. poet. Lat. To. II. 1479. ſqq.

CXCIII.

Bion.

flor. A. M. 3807. ante Ch. 177.

J. A. Fabricii B. G. lib. 3. c. 17 n. 10. Vol. 2. p. 441.
P. Bayle Dict. hiſt. et crit. h. v.

Bion, ein berühmter Hirtenlieder Dichter, aus Smyrna gebür-

ürtig, lebte zu den Zeiten des Moſchus, der ſeinen
in einem eignen Gedichte beſungen, welches einige auf
Theocritus deuten wollen, davon derſelbige Artikel
geſehen werden kan. Nach dieſem Gedichte iſt er mit
vergeben worden. Es ſind noch etliche ganze Ge-
e und Stükke von ihm vorhanden.
Moſchi et *Bionis* idyllia, Gr. et Lat. cum ſcho-
acceſſit *Phanoclis* elegia, et alia *Propertii*:
nte *Adolpho Mekercho*. Brugis, H. Goltzius,
4.
S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I. p.
.
— graece.
nter *H. Stephani* Poet. Gr. her. carm. 1566. fol.
II. p. 279. ſqq.
— Gr. cum latina metaphraſi ligata *Laurentii*
nbarae, et notis *Fulvii Urſini*, c. Carm. IX.
ſoem. Antw. 1568. 8.
— Gr. et Lat.
c. Theocrito *Dan. Heinſii*. Heidelb. 1604. 4.
Bionis et Moſchi quae ſuperſunt. (Gr. et Lat.)
otis *Johannis Heskii*. Oxonii, e typogr. Claren-
n. ap. J. Barret. 1748. 8.
Eine niedliche Ausgabe, in der die lateiniſche Ueberſe-
ung gebeſſert, und faſt alle Anmerkungen des *Longe-
erre* überſezt ſind. Uebrigens ſind keine Handſchriften
bei gebraucht.
Les Idylles de Bion et Moſchus, traduites de
rec en François, avec des remarques (par Mr.
Longepierre) à Paris, 1686. 12.
S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 147.

CXCIV.

CXCIV.

Moſchus.

flor. A. M. 3807. a. Ch. 177.

J. A. Fabricii B. G. lib. 3. c. 17. §. 12. Vol. 2. p. 444.

Moſchus, aus Syracus, lebte unter dem Königlemäus Philometor, und hörte den Sprach Ariſtarchus, der um die 150 Ol. im Flor ſtund. hat von ihm etliche Hirtenlieder, die vor Alters die Theocritiſchen gekommen waren, aber durch gl Männer davon abgeſondert worden.

Die Ausgaben ſuche in dem Art. Bion.

CXCV.

Polybius.

geb. {A. M. 3780. / a. Ch. 204.} geſt. {A. M. 3862. / a. Ch. 122.}

J. A. Fabricii B. G. lib. 3. c. 30. Vol. 2. p. 752.
La Vie de Polybe, par *Vinc. Thuillier*, à la tete de Traduction de Polybe.

Leben.

Polybius, ein Muſter eines vollkommenen Geſchi ſchreibers, iſt zu Megalopolis in Arcadien, im vi ten Jahre der 143ten Olympiade geboren. Lycortas, ſ Vater, ſtund der Republik der Achäer mit beſonderer Klu heit vor, und bildete ſeinen Sohn nach ſich. Die Krieg wiſſenſchaften lernte Polybius von einem in dem Alt thum berühmten Kriegsmann, dem Philopömenes. A dieſen beiden Schulen kam Polybius zur Regierung ſe

ne

terstadt, die er mit Ehren führte, und auch eine
schaft an den König Ptolemäus Epiphanes in
en in der 149sten Ol. verrichtete. Inzwischen ent-
ein Misverständnis zwischen den Achäern und Rh-
, und Polybius, nebst einigen andern, kam in den
ht, daß er dem Interesse der Römer entgegen sey.
iessen daher den Polybius und die übrigen aufhe-
d nach Rom bringen. Dieser Aufenthalt des Po-
s zu Rom, war für die Geschichte ein grosser Vor-
. Derselbe fand daselbst einen Eingang in die vor-
ten Familien und besonders der Scipionen. Die
e des Scipio, mit dem Beinamen des Africaners,
meistentheils aus dem Unterricht des Polybius ihren
ung. Die Bekantschaft der Scipionen war hingegen
n Geschichtschreiber von grossem Vortheil. Wo
er bessere Nachrichten von dem Verlauf des ganzen
en Punischen Krieges haben, als von dieser Familie,
vom Anfange an in demselben den grösten Antheil ge-
hatte? Er zog auch mit dem jüngern Scipio zu Fel-
und wohnte der Eroberung von Carthago bei, der
nachher Gelegenheit machte, die atlantische See zu un-
chen. Eben derselbe verschafte ihm auch den Ge-
ch der librorum censualium aus dem Tempel des
itolium, und andere dergleichen öffentliche Denk-
le. Er wohnte der Eroberung von Corinth bei, und
nachher Reisen in Egypten, Gallien und Spanien,
sahe sich auf den Alpen um, und dieses alles zum
theil der Geschichte, damit er aus der Kentnis der
der Länder und Städte, desto richtiger von dem Er-
der Begebenheiten urtheilen könte. Nach dem Tode
Scipio ging er in sein Vaterland zurük, dem er vor-

her

her seine Ruhe wieder verschaft hatte, und genos
Jahre lang der Liebe und Dankbarkeit seiner Mit
und starb im 82sten Jahre seines Alters an einer
die er durch einen Fal bekommen hatte.

Schriften.

Alle seine Schriften waren der Geschichte und
kunst geweihet. Er hat die Begebenheiten von d
funfzig Jahren, von dem Anfange des zweiten
schen Krieges bis zur Zerstöhrung des Macedonischen
ches durch die Römer, in vierzig Büchern besch
die er algemeine Geschichte (ἱστορίαν καθολικὴν)
telt, darinnen alles, was sich bei allen andern V
mit denen die Römer zu thun gehabt haben, zuge
hatte, beschrieben war. Polybius hat dadurch eine
be einer recht pragmatischen Geschichte gegeben, u
Eigenschaften eines rechtschaffenen Geschichtschreibers
let. Diese überwiegen den Vorwurf, der ihm wege
weniger zierlichen Ausdruks gemacht wird, weit.
diesen vierzig Büchern sind nicht mehr als die fünf e
übrig. Von dem sechsten bis 17ten Buch sind Au
vorhanden, und ausser diesen noch andere Auszüge,
legationibus, und de virtutibus et vitiis, die
Kaiser Constantinus Porphyrogenetus im
Jahrhundert hat machen lassen. Die übrigen Sch
sind verlohren gegangen.

Ausgaben.

Polybii historiarum libri quinque, Graece.
ganoae, 1530. fol.

S. Cat. Bibl. Lugd. B. p. 239.

Vincentius Obsopoeus hat diese Ausgabe veran

so viel mir bekant ist, die allererste ist. Es findet sich Perottus Uebersezzung dabei.

— historiarum libri priores quinque, Graece, separatim adiecta versione *Nic. Perotti*, item Epitome usque ad decimum septimum, *Wolfg. Musculo* interprete. Basil. per Joh. Bragium, 1549. fol.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 143.

Diese Ausgabe ist nicht ein Abdruk von der vorhergehenden, sondern aus einer Handschrift gemacht. Die Excerpta sind mit einer Augspurgischen Handschrift verglichen.

— historiarum libri qui supersunt, *Isaacus Casaubonus* ex antiquis libris emendavit, latine vertit, commentariis illustrauit. Aeneae vetustissimi Tactici, Commentarius de toleranda obsidione. *Isaacus Casaubonus* primus vulgauit, latinam interpretationem ac notas adiecit. Parisiis, 1609. fol.

Sie ist in eben dem Jahre typis Wechelianis, apud Guil. Marnium, et haeredes Johannis Aubrii 1609. fol. nachgedrukt. Casaubonus hat den Text nach vielen teutschen, französischen und italiänischen Handschriften gebessert. Sie enthält ausser den 5 ersten Büchern und den Excerptis, noch andere fragmenta. Die Commentarii sind nur auf dem Titel versprochen, sind erst nach Casaubonus Tode Paris. 1617. 8. gedrukt worden.

— historicorum libri qui supersunt, interprete Isaaco *Casaubono*. *Jacobus Gronovius* recensuit, utriusque *Casauboni*, *Ful. Ursini*, *Henr. Valesii*

Jac. Palmerii et ſuas notas adiecit. Accedi
neae commentarius, de toleranda obſidione
interpretatione ac notis *Iſaaci Caſauboni*.
III. Amſtel. Joh. Janſſ. a Waesberge, et
Sonceren, 1670. 8.

Der Titel zeigt alles an, was man in dieſer
zu ſuchen hat, die bisher die beſte und vollſtändig

Ex libris *Polybii* Megapolitani ſelecta de
tionibus, et alia. Nunc primum in lucem
(*Graece*) Ex bibliotheca *Fulvii Urſini*. A
Chriſto. Plantin. 1582. 4.

Auſſer den Excerptis trift man in dieſem ran
noch andere Fragmenta von dem Polybius und
die zum Theil critiſch ſind, theils den Livius mit d
lybius verglichen, und zulezt Verbeſſerungen der
Ausgabe, 1549. an. Dav. Höſchelius hat n
Vorrede des Valeſius zu ſeiner Ausgabe der Col
de vitiis et virtutibus den zweiten Theil dieſes e
herausgegeben. Ich habe aller Mühe ohngeachtet
ter keine Nachricht hievon finden können.

Polybii — excerpta ex collectaneis Conſta
Auguſti Porphyrogenetae. *Henricus Va*
nunc primum Graece edidit, latine vertit, n
que illuſtrauit. Pariſiis, Mathurin. du Puys. 163

Es ſind dieſes die Excerpta de virtutibus et vi
die man insgemein Excerpta Peireſciana nennt.
leſius hat die Urkunde bisweilen aus dem Suidas g
ſert und ergänzet, auch einige fragmenta *Polybii*
demſelben geſamlet.

De Romanorum militia et caſtrorum metati
liber, ex *Polybii* hiſtoriis per A. *Jatum Laſca*

tus et ab eodem Latinitate donatus, ipso Graeco libro - adiuncto. Eiusdem *Jani* ls epigrammata et Graeca et Latina - Item *Comitis Purliliarum* de re militari lib. 2. , Balth. Laser et Tho. Platter, 1537. 8. Der ber ist Joh. Oporinus.

cum notis et animaduersionibus *Rabbodi* ni *Schelii*.

usd. Hygino. Amst. 1660. 4. et in Thes. Rom. *Jo. Ge. Graevii*, To X.

oire de *Polybe*, nouvellement traduite du par Dom. *Vincent Thuillier*. Avec un Com- re; ou un Corps de Science militaire, en- notes critiques et historiques, où toutes ndes parties de la guerre, soit pour l' of- , soit pour la defensive, sont expliquées, trées, et representées en figures. Par *M.* To. I-VI A Paris, L. Gandouin etc. 1727. 4. blosse Titel zeiget schon, für welche Leser dieses ützlich ist.

CXCVI.

Terentius.

geb. {A. M. 3790 / a. Ch. 194} gest. {A. M. 3823. / a. Ch. 161.

Fabricii Bibl. Lat. lib. 1. c. 3.

Eph. Müllers Einl. in die Lat. Schriftst. Th. 2. S. 107. sqq.

rusius's Lives of the Roman Poets. Vol. 2. Lond. 1732. 4. p. 342.

Leben.

Publius Terentius Afer oder der Africaner
die beiden ersten Namen als ein Freigela
Römischen Senators Terentius Lucanus. D
seiner Geburt sezt Herr Müller am wahrscheinl
das 561. Jahr der Stadt Rom. Sein Vater
ins, aus welchem Welttheil er gewesen ist, näher b
sein Vaterland noch nicht bestimmen können. D
man nicht sehr irren, wenn man ihn für einen C
nenser hält, der in den Unruhen, die selbige mit d
midischen Könige Masinissa hatten, gefangen, u
ein Sklave an den Terentius Lucanus verkauft wu
der vielleicht einer von der zwoten Gesandschaft w
von den Römern diese Händel zu schlichten um d
der Stadt Rom 567 nach Africa gesandt wurde.
schönen Leibes- und Gemüthsgaben erwarben
Gunst seines Herrn, der ihm eine gute Erziehung u
Freiheit schenkte. Er wurde bei den grössten Mä
Rom beliebt, worunter ihn Scipio der Africaner und
einer besonders vertrauten Freundschaft würdigte. E
auch ein viel günstiger Schikſal zu Rom als Pl
Auser seinem eignen grossen Garten stunden ihm die
häuser des Scipio offen. Seine Schauspiele fan
Rom Beifal, und der einzige Verschnittene brach
8000 Sestertien ein, und seine Tochter heirathete ei
mischer Ritter. Er verlies aber dennoch Rom, und
nach Griechenland, von da er nicht wieder nach Rom
rük gekommen ist. Die Erzehlungen von dieser Reise
von seinem Tode kommen nicht überein. Man sagt,
habe sich aus Verdrus von Rom wegbegeben, weil
ihm den Vorwurf gemacht hätte, seine Lustspiele

an ihm. Nach andern ist er nach Griechenland ge-
ge um neue Lustspiele von da zu holen. Auf dem
e litte er Schifbruch und kam darin um. Andere
r habe nur seine gesamlete Lustspiele verlohren, aber
selben Verlust sich zu Stymphalus in Arcadien zu
grämet. Dieses ist nach des Herrn Müllers
g im drei und dreissigsten Jahre seines Alters ge-

Sicherheit.

hat von ihm noch sechs Lustspiele, und es findet
Nachricht, daß die Alten mehr gehabt hätten
ihet darin eine natürliche Zierlichkeit und Einfalt,
Erkentnis des menschlichen Gemüths, ein ange-
Biz, der aber mit wenigerm Feuer belebt wird,
Scherze des Plautus. Terenz hat aber Vorzüge
Plautus in Ansehung der Sprache und der in
richtung der Schauspiele. Er ahmte vornemlich
nander nach, wie er selbst gestehet. Die Beschul-
, daß Scipio und Lälius und andere ihm in seinen
n geholfen hätten, ist so alt als Terenz selbst, und
t ohne allen Grund, obschon die zu weit gehen,
n den ganzen Comödien ihm nichts lassen wollen, als
e, seinen Namen dazu herzugeben. Die Titel
hauspiele sind:

Andria, oder die wiedergefundene Tochter, im J. Roms 587 zum ersten mal aufgeführet.

Eunuchus, der Verschnittene, hatte so grossen
, daß es in einem Tage zweimal muste aufgeführet
. Im J. Roms 592.

Heautontimorumenos. Wurde im J. 590.
führet.

4. Adelphi, die Brüder. Im J. 593.
5. Phormio, der Schmarotzer. Im J. 59
6. Hecyra, die Schwiegermutter. Im J

Ausgaben.

Terentii Comoediae. 1469.

S. Westerhovs Vorrede zu seinem Terentius.

Terentii Comoediae. 1470.

S. die Vorrede Franc. Hare zu seinem Te p. 24. Eben derselbe führet auch eine Ausgabe vo 1471 an.

Terentii Comoediae, cum *Donati* com riis; item *Calphurnii* expositio in Heautot rumenon: ex recognitione *Hieronymi* B Tarvisii per Hermannum Levilapidem Col sem, 1477. fol.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lett. To. I.

Nach dem Fabricius ist diese Ausgabe schon z bruft.

Terentius cum directorio vocabulorum, tentiarum, artis comicae, glossa interlinear mentariis, *Donato*, *Guidone*, *Ascensio.* in fi pressum in imperiali ac libera urbe Argentin magistrum Joannem Grüninger, accuratiss tidissimeque elaboratum, et denuo reuisum collectum ex diuersis commentariis, anno Kal. Nov. fol.

Man findet keine weitere Nachricht dabei. durch und durch mit Holzschnitten versehen, die ein neuer Erfindung sind.

P. Terentii comoediae sex, tum ex *D* ci

mentariis, tum ex optimorum, praeſertim um exemplarium collatione, diligentius unquam antehac, emendatae. *Aelii Donati* nque veterum in easdem, quicunque ex- commentarii, ex veteri codice manu de- o, Graecis etiam repoſitis, accurate caſtiga- *Calphurnii* in tertiam comoediam doctiſſima pretatio. Indicata ſunt diligentius carminum , et in his incidentes difficultates, correcta dam et conſulum nomina, idque ſtudio et *Deſ. Eraſmi* Roterodami, non ſine praeſi- eterum exemplariorum. Eorum, quae in mentariis ſparſim annotata ſunt, index - Pari- *Rob. Stephanus*, 1536. fol.

ob. Stephanus hat den Terentius ſchon 1522. ge- . Des Eraſmus Sachen ſind aus deſſelben Ausgabe, 1552. genommen.

comoediae, Andria - Phormio ex emenda- nis ac fide digniſſimis codicibus ſumma dili- ia caſtigatae, verſibus in ſuas dimenſiones re- tis, ac variis lectionibus in margine appoſi- — Pariſiis, Jo. de Roigny, 1552. fol.

s enthält dieſe Ausgabe, auſer dem was ſie mit der hergehenden gemein hat, theils Abhandlungen von der ſchen Dichtkunſt überhaupt, theils Erklärungen des ntius, von Ph. Melanchton, Ans. Goveanus, J. Caſ. Scaliger, L. Victor Fauſtus, Pet. Bem- s, Adr. Barlandus, Barth. Latomus, Pet. Mar- , Joh. Rivius, Steph. Doletus, Heinr. Loritus areanus, Joh. Theodoricus, und Jodocus Willi- us. Wer ſie beſorgt hat, iſt mir unbekant. Sie hat

auch vor jeder Scene einen kleinen Holzschnitt. M
sie 1558. zu Venedig nachgedrukt.

Terentius, in quem triplex edita est P.
signani commentatio. Lugd. Matthi. Boub
Ant. Vincentius, 1560. 4.

Der Titel ist allzuweitläufig herzusezzen. Man
einen dreifachen Terentius. Das erste Exemplar,
editio primi exemplaris hat Accente auf allen
digen Worten, den Inhalt bei allen Scenen, und
Noten. Editio secundi Exemplaris enthält
variorum oder omnium. Editio tertii Exem
ris besteht aus dem Terenz mit einer französischen
sezzung, mit Bemerkung aller Worte, die in den
nischen nicht stehen. S. Bayle Dict. hist. et crit.
Anteſignanus, Anm. D.

— comoediae, ex vetustissimis libris et
suum ratione a *Gabriele Faerno* emendatae: ac
sere in eas comoedias emendationum libri VI.
versibus comicis liber I. Fragmentum Eugra
interpretis in easdem fabulas. Florentiae,
1565. 8.

P. Victorius hat sie nach Faernus Tode heraus
geben. Sie hat den Vorzug vor vielen vorhergehenden
nachfolgenden. Commelinus hat sie zu Heidelberg
neu gedrukt.

— comoediae sex accurata castigatione et e
plicationibus eruditis illustratae. Cum notatio
variantis lectionis, ex editione *Gabrielis Faer*
et *M. Ant. Mureti*. Nunc primum singulari di
gentia editae, opera et studio *Matthiae Bergii*.
Accesserunt etiam castigationes et annotationes
Jo-

...n *Camerarii*, Joh. *Rivii*, Georgii *Fabri* ... Franc. *Fabricii* in easdem comoedias. Li... typ. Vosgel. 1574. 8.

... von Kennern hochgeschätzte Ausgabe.

... comoediae VI. et in eas *Aelii Donati* et *Eu...* veteris scholiastae commentaria. *Frid. ...brogius*, collatis MSS. veteribusque exem... recensuit, auxit, et observationibus in... it: adiecto indice uberrimo. Francofurti, ... 1623. 4.

...enbrog hat schon den Terentium 1603. heraus..., bei der auch des *Faerni* emendationes und ...rnii notae befindlich sind. Die Handschriften meistentheils aus Frankreich bekommen. Eugra... erscheinet hier zuerst in einer vollkommenern Gestalt. ...merkungen des Lindenbrogs sind kurz und mehr ...tigungen der Lesart als Erklärungen.

... comoediae lex, cum vetustissimis Codd. ...archipalatinae bibliothecae fideliter collatae, ...bus ac perspicuis notis illustratae, addito ad ...em indice omnium dictionum absolutissimo, ...e atque industria *Joh. Phil. Parei*. Accesse... seorsim virorum doctorum notae criticae in ... Terentii fabulas. Neapoli Nemetum, Heinr. ...ius, 1619. 4.

... Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 268.

... – cum integris notis variorum *Donati*, *Eu...bii*, *Faerni*, *Boecleri*, *Farnabii*, M. *Casau...*, et Tan. *Fabri*. Amstel. 1686. 8.

... *Fabric.* l. c.

... – comoediae ad exemplar *Faernianum* a *Petro*

Victorio editum 1565. ſumma fide recenſitae ctore ſemper monito, ubi a Faerno diſc In hac inſuper editione verſuum genera diligenter indicata ſunt; — Accedunt emendationes integrae, et quae alia erant tione Victoriana, nec non *Donati* quaedam indice locupletiſſimo. Recenſuit, notis xit, et diſſertationem de matris comicis *Franciſcus Hare.* Edit. altera, auctior et e tior. Londin. J. Tonſon, J. Watts, 1725. 4.

Hare hat die beſten und älteſten Ausgaben z gezogen, und der Sammlung von Leſearten ſich die Nic. Clagett aus vielen Handſchriften und A bei Gelegenheit ſeiner Ausgabe, Cantabrig. 1701, macht hatte. Beſonders aber hat ſich Hare Versmaas Mühe gegeben.

— comoediae. Recenſuit notasque ſuas *brielis Faerni* addidit *Richardus Bentleius.* altera, denuo recenſita, ac indice amplis rum et verborum, tam in textum quam aucta. Amſtelaedami, ap. R. et J. Wetſtei G. Smith, 1727. 4.

Bentley hat den Text mit vielen engliſchen Hand ten verglichen, und viele Aenderungen darin Des Faernus Anmerkungen hat er in den ſeinig theilet. In Anſehung des Versmaaſes zeiget er ſich Hare als ein hitziger Gegner.

— comoediae ſex, ad fidem duodecim MSStorum codicum, et pluſcularum notae editionum recenſitae, et commentario petuo illuſtratae. Accedunt interpretes

, *Aelius Donatus*, *Eugraphius*, *Calphurnius*, ...um iste maxime e duobus manu exaratis li... ille itidem e binis MSS. nunc primum inte... hic e codice MS. et veteri editione integrius ...m antehac eduntur; additis Obseruationibus, ...us loca obscuriora et deprauata vel tentantur, ...restituuntur. Porro *Frid. Lindenbruchii* obser...ones in P. Terentii fabulas, et Ael. Donati ...mmentarium, emendatius quam in superiori... editionibus. Demum indices locupletissimi, ...uit *Arn. Henr. Westerhovius* To. I. et II. Hag. ...m. P. Gosse, 1726. 4.

...erentius hat ein besonderes Glük gehabt, in weni... Jahren in drei prächtigen Ausgaben zu erscheinen, ...e gegenwärtige ist mit vielen Handschriften, davon 6. ...der Leidenschen Bibliothek waren, und mit den vor... ...sten Ausgaben verglichen, und enthält das Mark aus ...n Schriftstellern, die etwas zur Erklärung des Teren... ...s beigetragen haben, ausgenommen die beiden letzten ...ausgeber, den Hare und Bentley. Man hat auch ...kleinere Ausgabe in 8. von Westerhoven, die Hag. ...om. 1732. gedrukt ist.

— comoediae ad optimorum exemplarium fi...m recensitae etc. Accesserunt variae lectiones, ...e in libris MSS. et eruditorum commentariis ...tatu digniores occurrunt. To. I. II. Lond. J. et ... Knapton, et G. Sandby, 1751. 8.

Es ist dieses eine ungemein niedliche Handausgabe, mit ...nem nicht allzukleinem Druk. Der Herausgeber ist un...kant.

— comoediae nunc primum italicis versibus red-

redditae, cum personarum figuris aeri accur incisis ex MS. Codice Bibliothecae Vaticanae. U bini, sumptibus Hier. Mainardi, 1736. fol.

Diese Ausgabe ist prächtig und wegen der Fig der Acteurs, die vor allen Scenen stehen, merkwü Christoph Heinr. von Berger hat sie zuerst aus dieser Handschrift in seiner Comment. de personis kant gemacht, sie sind aber nicht völlig richtig noch ständig. Der Text des Terentius ist nach Heinsius A gabe. Der italiänische Uebersezzer heisset *Nicolaus F tiguerra*. Diese Ausgabe würde einen ungleich grös Werth und Nuzzen haben, wenn der blosse Vatican Codex wäre abgedrukt worden, auf die Art wie es d Vaticanischen und Florentinischen Virgilius geschehen i

Les Comedies de *Terence*, traduites en Fr çois par Madame *Dacier*. Avec des Remarqu Troisieme Edit. To. I-III. A Paris, J. Dumon 1699. 12.

Es ist nicht leicht eine Ausgabe bequemer, an dem T rentius einen Geschmak zu finden, als die der Frau Dacie und es ist ein Vortheil für die Jugend, daß sie ihr in d Hände geliefert wird.

CXCVII.

Hipparchus.

fl. { A. M. 3823. --- 3859. / a. Ch. 161. --- 125. }

J. A. Schmidii diss. de Hipparcho. Jen. 1689. 4.
J. A. Fabric. B. G. lib. 3. c. 5. §. 19. Vol. 2. p. 94.
P. Bayle Dict. hist. et crit. h. v.

Hipparchus, aus Nicäa in Bithynien, hat sich zwi schen

r 154 und 165 Ol. in der Sternkunst hervor gethan, grosse Verdienste darin erworben. Er ist nach Urtheil der erste, der den festen Grund zu dieser schaft geleget hat. Er hat in Bithynien und zu Beobachtungen der Gestirne angestellet, wo- nige verleitet worden; zwei Hipparchus anzuneh- Es ist von ihm ein Commentarius, oder viel- Kritik über des Eudoxus und Aratus phae- na, in drei Büchern, und ein Verzeichnis der bilder, vorhanden.

pparchi Bithyni in Arati et Eudoxi phaeno- libri III. Eiusdem liber asterismorum. s Statii in Arati phaenomena. Arati vita, menta aliorum veterum in eius poema e) Florentiae, in off. Juntarum, 1567. fol.

Schriften des Hipparchus sind aus einer medi- Handschrift genommen, und die 3 Bücher über tus noch mit einer Vaticanischen Handschrift ver- Das Buch de asterismis stehet fast von Wort t in des *Ptolemaeus* Synaxi VII. p. 172.

ibri tres ad Aratum. Gr. et Latine interpre- *nysio Petavio.* In *eiusd.* Uranologio Lat. . 1630. fol. p. 171. sqq.

er Text ist aus einer französischen Handschrift ge- t.

CXCVIII.

Philo.

flor. A. M. 3830. a. Ch. 154.

Fabricii B. G. Lib. 3. c. 24. Vol. 2. p. 589.

lo, ein berühmter Mechanicus, aus Byzanz, stund um

um das 601. Jahr der Stadt Rom, im Anſehen war mit den vornehmſten Alexandriniſchen und Baumeiſtern und Mechanicis bekant. Von ſeinen chaniſchen Schriften hat man noch das vierte und ſe te Buch, worin er von den Kriegsmaſchinen, und Anſtalten, die bei einer Belagerung erfordert werden, delt. Unter ſeinen Kriegsregeln wird wol ſchwerlich rige gebilliget werden, worin er anräth das Getraide Waſſer zu vergiften. Es wird ihm auch ein *περὶ τῶν ἑπτὰ θεαμάτων* de VII. orbis ſpectac beigelegt, das aber am Ende mangelhaft iſt.

Philonis mechanicorum liber IV. et V. gr et latine.

inter Mathemat. vet. Pariſ. 1693. fol. p. 49-

Dieſe zwei Bücher ſind hier das erſte mal aus Handſchriften gedruckt. Die Ueberſezzung ſol Vale der Cotelerius gemacht haben.

— de ſeptem orbis ſpectaculis *Leonis Al* opera; nunc primum graece et latine prodit, c notis. Romae, Staſcardus, 1640. 8.

— Graece et Latine,

in *Jac. Gronovii* theſaur. antiquit. Graec VIII. p. 242. ſqq.

CXCIX.

Nicander.

flor. ab { A. M. $382\frac{6}{7}$ — — $384\frac{6}{7}$ / a. Ch. $1\frac{60}{79}$ — — $13\frac{8}{7}$

I. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 26. Vol. 2. p. 618.

Leben.

Nicander iſt nach ſeinem eigenen Bericht ein S

[illegible] Er thut sich ausser der Sprachlehre in [illegible] Künsten des Apollo hervor. Er war aus Co[illegible] Jonien gebürtig, und seine Familie hatte die [illegible] Stelle bei dem Apollo zu Clarus erblich. Die[illegible] lag nicht weit von Colophon. Er hielt sich auch [illegible] auf, und beschrieb die politische und natürliche [illegible] dieses Landes. Er blühete zu den Zeiten des Kö[illegible] Attalus zu Pergamus, dem er eines von seinen Bü[illegible] geschrieben. Attalus besas den Trohn von der [illegible] bis 160¾.

Schriften.

[illegible] seinen Schriften sind noch zwei in heroischen [illegible] vorhanden. Das eine heisset θηριακὰ, siue de [illegible] venenatis et aduersus illas remediis, und [illegible] von dem Bis der giftigen Thiere. Es sind alte [illegible] Scholia von einem Ungenanten darüber vorhan[illegible] Das andere Werk, ἀλεξιψάρμακα, de reme[illegible] aduersus venena, gegen solches Gift, das durch [illegible] oder Trank genommen worden. Man hat darüber [illegible] Scholia.

Nicandri Theriaca et Alexipharmaca. Graece, [illegible] scholiis graecis incerti auctoris.

[illegible] calcem *Dioscoridis*. Venet. ap. Aldum, 1499.

Sie sind aufs neue mit einer Expositione ponde[illegible]m, mensurarum, signorum et characterum, in [illegible]dibus Aldi et Andr. Asulani, 1522. und die scho[illegible], 1523. in 8. gedrukt. Bei der Ausgabe 1499. stehen [illegible] scholia am Rande.

— Gr. et Lat. ex interpretatione *Jo. Lonicerí* eum

cum ſcholiis Graecis et annotationibus lat. Coloniae opera Jo. Soteris, 1531. 8.

S. Cat. Bibl. Menken. parte I. p. 107.

— Theriaca gr. et lat. ex interpretatione cum annotationibus *Jo. Gorraei*. Pariſ. G. Mo. 1556. 4.

S. ibid. l. c.

— alexipharmaca. *Jo. Gorraeo* interpr. Eiusdem interpretis in alexipharmaca praefa. omnem de venenis diſputationem ſumma complectens, et annotationes. Pariſiis, ap. Vaſcoſan. 1549. 8.

— theriaca et alexipharmaca, gr. et lat. inter Poetas heroic. *H. Steph.* 1566. fol. 318. ſqq.

Dieſe Ausgabe hat Leſearten aus einer Handſchrift. Rande.

CC.

Agatharchides.

fl. circa A. M. 3837. ante Ch. 147.

I. A. Fabricii B. G. lib. 3. c. 8. Vol. 2. p. 207.

Agatharchides von Cnidus, lebte zu den Zeiten d. Königes Ptolemäus Philometor und nachher, und Verfaſſer von vielen hiſtoriſchen Schriften, die vom Ph. tius namhaft gemacht werden, der auch einige Stücke die von dem rothen Meere handeln, von ihm erhalt. hat.

Agatharchidis excerptae hiſtoriae, cum verſion. Laur.

Rhodomanni. 8. Excerptis hiſtoriis ex
one et aliis. ap. *H. Steph.* 1594. 8.
ſind vorher durch denſelben Griechiſch heraus ge
orden, 1557. 8.
tharchidis et Memnonis hiſtoricorum, quae
unt, omnia, e Graeco iam recens in Lati-
raducta, per *Rich. Brettum.* Oxon. Jof. Bar-
597. 8.
Graece, cum interpretatione *Laur. Rhode-*
et notis *Jo. Hudſoni*, in *Jo. Hudſoni* Geo-
is Gr. min. To. I.

CCI.

Apollodorus.

flor. A. M. 3839. ante Ch. 145.

Fabricii B. G. lib. 3. c. 27. Vol. 2. pag. 660. ſqq. der ſeine Vorgänger beſonders ausführt.

Leben.

llodorus, der von vielen andern, die gleichen Namen geführet haben, unterſchieden werden mus, war Aſclepiades Sohn, ein Sprachlehrer zu Athen, der Kunſt von dem Ariſtarchus gelernet hatte, und den ätius von Rhodus und den Diogenes von Babylon hrern in der ſtoiſchen Philoſophie hatte. Er hat ein uch geſchrieben, das bis auf das 1040 Jahr nach Zerſtörung Troja, oder das vierte Jahr der 158ſten ieng, und von ihm dem König Attalus Philadelphus Pergamus, der im 3ten Jahre der 160. Olymp. geben, zugeeignet worden iſt.

Schriften.

Von diesem Zeitbuch des Apollodorus sind n
drei ersten Bücher auf unsere Zeiten gekommen,
die Fabel von den Göttern und Halbgöttern vor de
janischen Zeiten vorgetragen ist. Einige haben dieses
dem Apollodorus entweder gar absprechen, oder
einen Auszug aus desselben Büchern von den Götte
ten wollen, die aber Gale widerleget hat.

Apollodori Athenienſis, bibliotheces, si
Deorum origine, tam graece quam latine,
lentis pariter ac doctis annotationibus illust
nunc primum in lucem editi libri III. *Ben*
Aegio, Spoletino, interprete; Acceſſit *Sig.*
de Apollodoris Commentarius. Romae, i
Ant. Bladi, 1555. 8.

Dieses ist die erste Ausgabe des Apollodorus.
den Anmerkungen erhellet, daß der Herausgeber v
dene Handschriften eingesehen hat.

— — graece et latine: ex interpretatione
ned. Aegii, Spoletini; editio emendata et il
ta per *Hieronymum Commelinum*. Officina C
melin. 1599. 8.

S. Cat. de la Bibl. du R. Belles Lettres. T
p. 242.

Sie hat Lesearten aus vielen, sonderlich Pfälz
Handschriften.

— — cum *eadem* verſione emendata. *Ta*
Faber recenſuit, et notulas addidit, Salmur.
Jo. Lenerium, 1661. 8.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I Vol. I. p. 146.

— C

cum *eadem* verſione caſtigata, et brevibus *Tho. Gale.*

Ejusd. Hiſtoriae poeticae ſcriptoribus anti- Pariſ. 1675. 8.

CCII.

Calpurnius Piſo.

A. M. 3850. ante Ch. 134.

ſius de Hiſt. Lat. Lib. I. c. 6.

h. Müllers Einl. in die Lat. Schriftſt. Th. I. 295.

Calpurnius Piſo Frugi Cenſorius, ein an- lücher Römiſcher Geſchichtſchreiber, hat den Bei- Frugi von ſeiner Häuslichkeit erhalten. Er war . Jahr Roms Conſul, und ſieben Jahre nachher r oder Sittenrichter. Um die Geſchichte hat er ſich Jahrbücher verdient gemacht, davon Stükke vor- ſind.

er Fragmenta hiſtoricorum veterum Lati- m,

Ant. Riccoboni de hiſtoria libro. Baſil. 1579. 8.

in Fragmentis hiſtoric. vet. Lat. ab Auſon. na collectis. Amſt. 1620. 8.

inter Fragm. Vet. Hiſt. Rom. cum notis va- um.

Salluſtio Sigeb. Havercampi. Amſtel. 1742. To. II.

CCIII.

Accius.

geb. { A. M. 3812. / a. Ch. 172. } blühte { 3842. / 142. }

G. Ephr. Müllers Einl. in die lat. Schrifft. S. 228.

L. Accius, ein tragiſcher Dichter, iſt der Sohn Freigelaſſenen und im Jahr Roms 583 zur W kommen. Er wurde in ſeiner Jugend in einer nach Peſaro geſendet, wo ein Landgut nach ihm Actius genennet wurde. Er war dreiſſig Jahr alt, ſein erſtes Trauerſpiel verfertigte, und Pacuv 80ſten Jahre ſein leztes ſchrieb. Man hat eine gr zahl Stükke von ihm bekommen, von denen noch hleibſel vorhanden ſind. Auſer den Tragödien auch Jahrbücher und andere Schriften geſchrieben.

Die Ueberbleibſel von ſeinen Tragödien trift m in Fragm. vet. poet. lat. Pariſ. ap. *Steph.* 1

In *Mart. Ant. Delrii Syntagm.* Tragoedi nae. Lut. Pariſ. 1619. 4. p. 125. ſqq.

Collectan. vet. Trag. *P. Scriverii.* Lugd. 1620. 8. p. 89-154.

Mich. Maittaire Corp. poet. Lat. To. II. p. 1

CCIV.

Cälius Antipater.

G. I. Voſſius de hiſtor. lat. lib. 1. cap. 8.

G. Ephr. Müllers Einl. in die lat. Schrifft. p. 295. ſqq.

L. Cälius Antipater, ein alter Römiſcher Geſch ſch

ter, der eben dem L. Aelius Stilo ſeine Hiſtorie von weiten Puniſchen Kriege zuſchrieb, an den Lucilius Catiren ſchikte. Von dieſer Geſchichte ſind Ueber- l vorhanden. Sie ſtehen in den angeführten Sam- Art. Calpurnius Piſo.

CCV.

P. Sempronius Aſellio.

lor. ab A. M. 3843. a. Ch. 149.

Hankius de Romanarum rerum ſcriptoribus, art. I. c. 3.

Sempronius Aſellio, ein Römiſcher Geſchicht- ſchreiber, that unter dem Scipio Africanus als Tri- Kriegsdienſte bei Numantia, und beſchrieb die die er geſehen hatte. Er lebte noch nach der Zer- g der Stadt Numantia. Von ſeiner Geſchichte ige Ueberbleibſel vorhanden. Das Buch de cho- phia Italiae iſt nicht von ihm.

e Fragmenta ſtehen in den Samlungen des vorher- den Artikels.

empronii liber de Italia. Inter Scriptores *Jo. ii Viterbienſis.*

CCVI.

Jeſus Siracides.

flor. ab A. M. 3843. a. Ch. 141.

l. *Fabricii* Bibl. Gr. lib. 3. c. 29. Vol. 2. p. 727. ſqq. ch. *Wolfii* Bibliotheca Hebraea, Vol. I. n. 410.

Leben.

ſus der Sohn Syrachs aus dem Jüdiſchen Volke,

kam unter dem Könige Ptolemäus Evergetes, der im 159sten Ol. zur Regierung gekommen ist, im sieben und dreissigsten Jahre nach Egypten. Von seinem Geschlechte ist nichts gewisses bekant, als daß er einen Grossvater gleiches Namens gehabt hat, der irrig von einigen unter den Hohenpriester in Jerusalem ausgegeben wird. Von diesem erbte unser Jesus eine Sammlung lehrreicher Sprüche, die in hebräischer Sprache verfasset waren. Diese brachte er in eine geschiktere Ordnung, und setzte sie in die griechische Sprache, und gab ihr den Namen des Buches der Weisheit. Es ist mit unter die apocryphischen Büchern der heiligen Schrift begriffen, und wird gemeiniglich das Buch Jesus Sirach oder Ecclesiasticus *) genennet.

Es befindet sich in allen griechischen Bibeln; und auch besondere Ausgaben davon.

Jesu Siracidae (seu Ben Sirae) sententiae, ecclesiasticus, Graece, studio *Joach. Camerarii* editae; cum eiusdem annotationibus: accedit calcem sapientia Jesu filii Sirachi, seu liber uniuersa virtute; interpretatione latina expolita studio eiusdem *Joach. Camerarii:* cum quibusdam locorum notatione. Lipsiae, 1570. 8.

S. Cat. des livr. Impr. de la Bibl. du Roy, Theologie. Vol. I. p. 30.

Σοφία Σειραχ, sive ecclesiasticus, Graece ex exemplar Romanum, et Latine, ex interpretatione *Joan. Drusii:* cum castigationibus sive notis eiusdem, in Sapientiam Jesu Sirach, seu Ecclesiasticum.

*) Von dem Ursprung dieser Benennung sind *Fabricii* Prolegomena in ecclesiasticum nachzusehen.

…n. Franeker. Aeg. Radaeus, 1596. 4.
…bid. l. cit.
…entia Sirachi, (ſeu ben Sirae) ſeu eccleſia-
… graece, collatis lectionibus variantibus
…ranarum Auguſtanarum vetuſtiſſimarum, et
…praeterea exemplarium: addita verſione la-
…lgata ex editione Romana: cum notis *Da-
…Hoeſchelii.* Auguſtae Vindelicorum, Joan.
…rius, 1604. 8.
…bid. l. c.
…e Ausgabe iſt mit Anmerkungen Claud. *Badvelli*, …aſtellianis, Jo. *Druſii*, et Hug. *Grotii* in …iticis Anglicanis abgedruckt.
Graece et Latine *Jo. Druſio* interprete, cum …gomenis M. *Joh. Alberti Fabricii.*
libro Tobiae &c. ab *eodem* edito, Lipſ. 1691. 8.

CCVII.

Lucilius.

geb. {A. M. 3834. / a. Ch. 150.} geſt. {388 / 1 - -}

…yle Dict. hiſt. et crit. h. v.
Eph. Müllers Einl. zu den lat. Schriftſt. Th. I. p. 410. ſqq.

Leben.

…nius Lucilius, von Geburt ein edler Römer, hatte Sueſſa in dem Lande der Auruncer zu ſeiner Geburt. Er ſtamt aus einer anſehnlichen Familie, obſchon genaue Nachricht davon vorhanden iſt. Sein Geburtsjahr fält in das 605te Jahr der Stadt Rom. Schon

in ſeinem 17ten Jahre that er mit dem Scipio Afri
den Feldzug im Numantiſchen Kriege. An ſeinem
herrn hatte er einen Mann, der mit der Tapferkeit
Soldaten die Eigenſchaften eines ſinreichen Schrift
verband, und ein Freund aufgeweckter Köpfe war.
lius genos deſſelben Freundſchaft, und erlangte dur
die Bekantſchaft mit dem Lälius, der wegen ſeiner lie
den Wiſſenſchaften in nicht geringerm Anſehen ſtand.
der Vertraulichkeit die unter ihnen war kan Horaz
zum Zeugnis dienen. *) Lucilius war munter und ſc
haft, und beſas nach der Beſchaffenheit der damal
Zeiten eine groſſe Gelehrſamkeit, wodurch er ſich gr
Anſehen in Rom erwarb. Er iſt nach des Euſebius
zeige nur 46 Jahre alt geworden, und im 651ſten J
der Stadt Rom geſtorben; da er aber des Liciniſchen
ſizzes gedenket, welches im Jahr Rom 656 gegeben
den, ſo mus er wol ſein Alter einige Jahre höher gel
haben.

Schriften.

Lucilius iſt der Vater der Römiſchen Satire. D
obſchon Ennius vor ihm einen Verſuch darin gemacht h
ſo fand er doch keinen Beifal. Lucilius wurde aber
beliebt, wie man ſchon aus der groſſen Anzahl Sati
vermuthen kan, die er geſchrieben hat. Es waren dar
gen 30 Bücher, davon aber nur Stükke vorhanden ſi
die *Douſa* in eine Verbindung zu bringen geſucht hat.

C. Lucilii Sueſſani Auruncani, ſatyrographor
principis — ſatyrarum quae ſuperſunt reliqui
Franciſcus Jani F. *Douſa*, collegit, diſpoſuit, e
not

*) Sat. 2. 1, 71 ſqq.

as addidit. Lugd. Bat. ex off. Plantin. Franc. heleng. 1597. 4.

Es ist dieser Ausgabe ein neues Titelblat vorgesezzet den, Amst. 1664. 4. Weil sie rar geworden, hat sie Vercamp seiner Ausgabe des Censorinus, Lugd. 1743. 8. beidrukken lassen.

» Fragmenta.

n *Mich. Maittaire* Corpore Latin. Poet. To. II. 496. sqq.

CCVIII.

Ezechiel, Trag.

Fabricii B. G. lib. 2. c. 19. Vol. I. p. 646.
G. Wolfii Bibl. Hebr. Vol. III. n. 984.

Leben und Schriften.

chiel ein Jude von Geburt, lebte ohngefehr ein Jahrhundert vor Christi Geburt, wiewol ihn einige erst in Zeit nach der Zerstörung Jerusalems, oder gar nach Zeiten des Juden Barcocha, nicht ohne Gewalt der hulfe des Demetrius und Alexander Polyhistor, bei Eusebius praep. evang. lib. 9. c. 21 und 29. sez

Er scheint ein Alexandrinischer Jude zu seyn, und in griechischer Sprache ein Trauerspiel vom Ausgang Kinder Israel aus Egypten geschrieben. Es hatte die schrift ἐξαγωγή, ist aber bis auf wenige Stükke verlen gegangen, die uns einige Kirchenväter erhalten ha. Aus diesen hat sie Friederich Morellus zuerst geliet. Der Titel dieser Ausgabe ist:

Ezechielis Tragici Judaicarum historiarum poe-, eductio seu liberatio Hebraeorum Tragoedia

ſacra, exodo reſpondens: ex lib. IX. E
Pamph. de Praeparat. Evang. ſelecta, et plu
in locis caſtigata. Pariſiis e typogr. Steph. P
ſteau, 1590. 8.

Ezech. — exagoge, ſeu eductio Hebraeo
Tragoedia ſacra, affecta latinis verſibus ex
et notis illuſtrata per *Fed. Morellum.* ib. eod.

CCIX.

Scymnus.

flor. A. M. 3894. a. Ch. N. 90.

Henr. Dodwelli diſſ. de Scymno, in *Hudſon.* Geogr
min. Vol. II. p. 79.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 2. §. 9. Vol. III. p. 3

Leben und Schriften.

Scymnus aus der Inſel Chius iſt als ein Erdbeſ
ber bekant, und lebte zu den Zeiten Nicomedes
in Bithynien, an den er in griechiſchen Jambiſchen V
ſur ein geographiſches Werk ſchrieb, das περιήγησις
titelt iſt. Dieſe Erdbeſchreibung iſt nicht mehr ganz
handen, und auch den Ueberreſt muſte ſich Scym
eine lange Zeit entwenden laſſen, der dem Marcia
Heracleota beigelegt wurde, bis Iſaacus Voſſ
Lucius Holſtenius und Heinr. Dodwell ihn fü
wahren Urheber wieder zugeeignet haben.

Marciani Heracleotae ſ. potius *Scymni C*
περιήγησις, (graece) cum notis *Davidis Hoeſche*
in *eiusd.* Geographicis. Aug. Vind. 1600.
p. 1-30.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe, die nach einer Pfälziſch
und

Casaubonischen Handschrift gemacht ist, und die verschiedenen Lesearten am Rande bemerket.

cum interpretatione latina ad verbum, et notis *Erasmi*, Pauli F. *Vindingii*. Hafniae, Henr. Gerlan. 1662. 12.

cum interpret. lat. *Erasmi Vindingii*, *eiusdem* et *Jo. Hudson* notis, fragmentis a *Luc. Holstenio* collectis, et *Henr. Dodwelli* diss. de Scymno. *Hudsoni* Geogr. min. graecis, Vol. II. p. 9.

CCX.

Varro.

geb. {A. M. 3867. / a. Ch. 117.} gest. {3957. / 27.

Fabricii Biblioth. Lat. lib. I. c. 7.

Joh. Müllers Einl. zu den lat. Schriftst. Th. II. p. 47. f.

Leben.

Marcus Terentius Varro, einer der gelehrtesten Männer des alten Roms, ist im 638sten Jahr der Stadt zuerst in die Welt gekommen. Von seiner Familie ist keine nähere Nachricht vorhanden, als die uns sein Name giebt. Zur Zeit seiner Geburt hatten die schönen Wissenschaften endlich zu Rom den freien Eintrit erhalten, und die Grossen suchten eine Ehre darin, ihre Söhne in denselben unterrichten zu lassen. Dieser günstige Umstand der Zeiten kam dem fähigen Kopfe des Varro sehr zu statten, und sein gutes Glük führte ihn in den Unterricht des L. Aelius, der in der griechischen und lateinischen Gelehrsamkeit trefflich erfahren war. Bei solchen Umständen war es dem

dem Varro eben nicht schwer, sich in den Wissensch
zu dem Ruhm zu schwingen, den ihm Gellius *) beile
Aetas ista *Varronem* et Nigidium, doctrinar
multi formium et variarum artium, quibus h
manitas erudita est, culmina habuit. Nach
Gewohnheit der damaligen Zeiten that er Kriegsdi
war Tribunus, commandirte in dem Kriege wider
Seeräuber die griechische Flotte, und war Legatus
Pompejus, dessen Parthei er in den bürgerlichen Kri
tapfer hielt, aber sich zur rechten Zeit dem sieghaften
sar zu unterwerfen wuste. Dieser ertheilte ihm alle G
de, und trug ihm die Aufsicht über die Bibliotheken
die er zum öffentlichen Gebrauch samlen lies. Varro
nos dieser erlangten Ruhe nachher unverstöhret, bis
Antonius die Oberhand bekam, der ihn mit andern
triboten in die Acht erklärte. Doch rettete er mit dem
kust seines Vermögens und der Landgüter sein Leben. Un
der Regierung des Augustus kehreten die Verbannt
nach und nach zurük. Varro überlies sich nachher ei
gelehrten Ruhe, und beschlos darin sein Leben in sein
sosten Jahre, im J. Roms 727.

Schriften.

Cicero nennet unsern Varro hominem πολυγρ
φώτατον. **) Und er verdient diesen Namen mit allem
Rechte. Er hat gegen 500 Bücher und kleine Abhand
lungen geschrieben, von welchen aber grösstentheils nich
einmal die Aufschriften bekant sind. Diejenigen die von al
ten Schriftstellern erwähnet werden, hat Fabricius i
ein Verzeichnis gebracht. Pabst Gregorius der VII. s
die

*) Noct. Att. lib. 19. c. 14.
**) ad Att. 13, 18.

Varronischen Schriften haben verbrennen lassen, *) um diese Art die Ehre des Augustinus zu retten, der in seinen Büchern de ciuitate Dei den Varro vielmals beschrieben hat. Wenn auch würklich etwas dergleichen geschehen ist, so halten wir es doch noch nicht für die wahre Ursache des Verlustes der Varronischen Schriften. Sie sind inzwischen verlohren, und wir haben nicht nöthig uns mit ihnen zu beschäftigen. Es sind nur zwei und zwar nicht ganze Werke von ihm übrig. Varro hat 24 Bücher de lingua latina geschrieben. Von diesen sind uns das 4te 5te und 6te Buch, worin er von der Abstammung der lateinischen Worte handelt; ferner das 7te und 9te Buch, de analogia, vorhanden, aber diese viel als die ersten hin und her verstümmelt. Von den übrigen Büchern findet man nur einige wenige Stükke. Sein zweites Werk sind seine 3 Bücher de re rustica, von der Landwirthschaft, die er in seinem 80sten Jahre in einer schönen Ordnung geschrieben hat, und die überhaupt Merkmale der weitläufigen Gelehrsamkeit ihres Verfassers vor Augen legen. Der neueste Herausgeber desselben, den man wegen seiner unendlichen Verdienste um die lateinische Sprache mit Recht den zweiten Varro nennen kan, und dem wegen seiner grossen Stärke in der lateinischen Sprache und Gelehrsamkeit der Aeltere den Vorzug selbst vor sich zugestehen würde, hat dieselben in der Vorrede §. 4. angezeiget.

Ausgaben beider Werke.

M. Terentii Varronis opera quae supersunt. In 4. de ling. lat. Coniectanea *Josephi Scaligeri*. In 8. lib.

*) Naudeana, p. 37.

lib. de re ruſtica notae eiusdem. Alia in eu
ſcriptorem, trium aliorum, Turn. Vict. A
Editio tertia, recognita et aucta. (Ap. *H. St*
num) 1581. 8.

Es ſind zwo Ausgaben ſchon vorher gegangen 15
1573. Die Verdienſte des Scaligers um den
erhebt der Hr. Prof. Geſner in der Vorrede zu ſeine
gabe §. 5. Es fehlt in der angezeigten Ausgabe e
doch finden ſich darin die beiden Anmerkungen, dere
Prof. Geſner l. c. erwähnt.

— opera, quae extant, ex editione et recen
ne *Auſonii Popmae:* accedunt eiusdem in e
notae et coniectanea. Lugd. Bat. Chr. Raph
1601. 8.

Der Druk dieſer Ausgabe iſt äuſerſt fehlerhaft.
unverſchämten vielfachen Diebſtal des Herausgeber
dekket der Hr. Prof. Geſner l. c.

— opera omnia, quae extant. Cum notis
ſephi Scaligeri, *Adriani Turnebi*, *Petri Vic*
et *Antonii Auguſtini*. His accedunt Tabulae a
fragii, ſeu Fragmenta eiusdem auctiora et me
ra, additis ad ſingula loca autorum nomin
unde haec petita ſiunt. Dordrechti, ex off.
Brerewout, 1659.

Dieſes iſt bis jezt die einzige vollſtändige Ausgabe
Varro.

P. M. Terentii Varronis libri de lingua lati
Vetus editio circa annum 1472. 4.

S. Cat. de la Bibl du R. Bell. Lettr. To. I. p. 3
Pomponius Lätus hat ſie beſorgt. S. Fabric. l. c.

— de L. L. libri. *in fin.* Si quispiam tertio loco
frag.

nentis *Varronis* tantum addiderit quantum ponius primo: Deinde Franciscus Rhollandel- Triuisanus secundo suo uterque studio ac di- tia contulit, nimirum M. Varro reuiuiscet. essum Brixiae per Boninum de boniniis de ia et Miniatum Delsera florentinum socios Christi 1483. die XVI. Jun. fol.

arro ist hier mit dem Nonius und Festus zu glei- eit gedrukt. Diese Ausgabe scheint nach der vor- henden gemacht zu seyn; zum wenigsten stehet der des Pomponius an Platina voran. Ich wil aus ben eine Stelle hersezzen. Eos (*Varronis sex li- superstites*) - legi summa cura ac diligentia. librarii literas mutaverant correxi: in his quae tia penitus corrupit, non ausus sum manum onere: ne forte magis deprauarem. Das 7te h hat die Aufschrift: — analogiae liber primus, dicuntur, cur non sit analogia. Das 8te B. nalogiae liber quintus, und das neunte hängt mit usammen.

- de L. L. libri tres. De analogia libri tres. *erotti* Cornucopiae. Venet. in aed. Ald. et Andr. 1513. fol. p. 1057. sqq.

Von des Bentinus Anmerkungen finde ich hier nichts. *Fabric.* l. c.

- de L. L. libri tres. et totidem de analogia; ectis castigationibus *Mich. Bentini:* accessit *M. cii Catonis* originum liber unus. Parisiis, in l. Sorbonae, 1530. 8.

S. Cat. de la Bibl. du R. Belles Lettr. To. I. 5.

— pars

— pars librorum quatuor et viginti de latina, ex recenſione et cum notis *M. Ve Mauri*. Lugduni, haered. Sebaſt. Gryphii, S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I

— — cum notis *Dionyſii Gothofredi*. inter *Eiusd.* Authores Lat. Ling. Genev. 16 p. 1. ſqq.

— de re ruſtica libri III. inter Scriptores Venet. ap. *N. Jenſon*, 1472. fol.

— — cum notis virorum clar. integris tum tis tum ineditis, inter Script. RR. curan *Matthia Geſnero*. Lipſ. 1735. 4.

CCXI.

Q. Claud. Quadrigarius.

fl. circa A. M. 3900. ante Ch. 84.

G. I. Voſſius de hiſt. lat. lib. I. cap. 10.
G. Ephr. Müllers Einl. zu den lat. Schriftſt. p. 297.

Q. Claud. Quadrigarius, ein Römiſcher Geſch ſchreiber, um die Zeit des Siſenna, von d Jahrbüchern eine ziemliche Anzahl Fragmente vor den ſind, die man auſer einigen ſonſt erwähnten Sa gen am beſten cum notis variorum antrift bei *Saluſtius*, cura *Sigeb. Havercampi*. Amſtel 1742. To. II. p. 343.

CCXII.

Siſenna.

flor. A. M. 3905. ante Ch. 79.

G. I. Voſſius, l. c.
G. E. Müller l. c. ibid.

L. Cal

...nelius Sisenna war im 675sten Jahre der Stadt ...m Prätor für die Bürger und Fremde, von seiner ...chte des Marsischen und Sullanischen Krieges ...tükke vorhanden. Sie stehen in den angeführten ...ngen, und cum notis variorum in dem ...stio Sigeb. *Havercampi* To. II. p. 360.

CCXIII.

Q. Valerius Antias.

...us l. c.
... Müller l. c. p. 297.

Valerius Antias ein Römischer Geschichtschreiber ...zur Zeit des Sisenna, der *Annales* in 75 Büchern ...eben, die bis auf einige Ueberbleibsel verlohren sind. ...findet sie im
...llust. Sig. *Havercampi* To. II. p. 354.

CCXIV.

Geminus.

flor. A. M. 3907. ante Ch. 77.

...*Fabricii* B. G. lib. 3. c. 5. §. 20. Vol. II. p. 98.

...minus, ein berühmter Sternkundiger, der auf der ...Insel Rhodus sich aufgehalten und geschrieben hat. ...avius sezt ihn in das vierte Jahr der 175sten Olymp. ...andern wird er in die 160ste Ol. zurük gesezzet. Es ...on ihm ein astronomisches Werk, εἰσαγωγὴ εἰς τὰ φαι... vorhanden, welches *Edo Hildericus* cum ver...e, Altdorf. 1580. 8. heraus gegeben hat. Es ste... cum eadem versione et notis *Dionys. Petavii.*

in *eiusd.* Uranologia. Paris. 1630. f. p.
Diese Ausgabe ist aus zwo Handschriften ver

CCXV.

Cicero.

geb. { A. M. 3876. / a. C. N. 108. } gest. { 3940. / 44.

M. Tullii Ciceronis historia, per consules dist et in annos LXIV. distincta per *Franc. Fabr.* edit. 2da. Colon. 1570. 8.

Diesem Werke ist vornemlich der Hr. Prof. G in der Lebensbeschreibung des Cicero vor seiner C mathia Ciceroniana gefolget. *Fabricius* Buch b sich bei verschiedenen Ausgaben der Werke des Cic

Sebastiani Corradi Quaestura, partes duae, q altera de Ciceronis vita et libris, item de ris Ciceronibus agit; altera Ciceronis permultis locis emendat, numquam ante Italiam edita. (edit. *Jo. Aug. Ernesti*) Lipsi Jo. Wendler. 1754. 8.

The History of the Life of Marcus Tullius Cic By *Conyers Middleton*. In two Volumes. Du 1741. 8.

I. A. Fabricii Bibl. Lat. lib. I. c. 8.

G. E. Müllers Einl. in die Lat. Schriftst. p. 349. sqq.

Leben.

Die Geschichte dieses Mannes ist so reich an Merk digkeiten, daß es nicht schwer wird ein Buch doch einige Bogen damit anzufüllen. Wir sind der fahr der Weitläuftigkeit hier mehr als sonst irgends aus sezzet. Diese zu vermeiden werde ich hier den Cicero anders als einen Gelehrten betrachten dürfen. Wer

n Staatsmann will kennen lernen, findet in dem des **Middleton** so viel, daß er sich begnügen kan. **Marcus Tullius Cicero**, thut es an Verdiensten um elehrsamkeit der Römer allen seinen Landsleuten zu. Diese Ehre erlangte kein Römer im engsten Ver-, sondern sie war nur einem Römischen Bürger aus benachbarten Pflanzstadt aufgehoben. Der Geburts- Cicero war die Stadt Arpino, die noch bis jezt ndenken ihres grossen Stadtkindes durch ihr Siegel, e blossen Buchstaben M. T. C. ausmachen, fort. Hier hatte sein Vater Marcus Cicero ein Land- wo er sich wegen seines schwächlichen Körpers beständ- hielt, und den Studien oblag. Die Familie war von gutem Ursprung, sie scheinet aber von ihrem de sehr herunter gekommen zu seyn, wovon man beim o selbst Spuren genug findet, z. E. wenn er sich inem nouum, einen Mann, der keine berühmte ahren gehabt habe, nennet. Sein Geburtstag ist der Jenner des 647sten Jahres der Stadt Rom. In erſten Jahren zeigte er bei vortreflichen Naturgaben Begierde zu allen Wissenschaften überhaupt, die von Vorsorge seines Vaters wohl unterstüzzet wurde. Sein ehrer, dessen er sich selbst zu erinnern weis, war der hter Archias, den er nachher mit einer noch vorhande- Rede in einer Gerichtssache vertheidiget, wo er seines richts gleich Anfangs gedenket. Die Früchte der Fä- eit und Wisbegierde des Cicero zeigten sich schon in em 16ten Jahre, da er ein Gedicht in jambischen Ver- Pontius Glaucus betittelt schrieb. Dieses war auch Jahr, wo er die togam virilem anzog und von sei- Vater mit zu den Gerichtsversamlungen genommen

wurde. Von der Zeit an ergrif er die Wiſſenſchaf
den nächſten Weg zu den höchſten Ehrenſtellen in d
miſchen Republik führten. Er übte ſich in der R
und überſezte die griechiſchen Reden des Iſocrates,
und Demoſthenes, und das aſtronomiſche Gedi
Aratus, von dem er uns ſelbſt einen Theil erhal
Die bürgerlichen Rechte lernte er aus dem Umgan
dem groſſen Rechtsgelehrten dem Q. Mucius Sc
und hörte ſonderlich mit groſſer Aufmerkſamkeit den
bunus des Volks P. Sulpicius zu, der mit einer
Beredſamkeit damals allerlei Geſezze in Vorſchlag b
Die äuſerlichen Geberden lies er ſich von dem Com
ten Roſcius, den er nachher ebenfals in einer Re
theidigte, zeigen. Zu gleicher Zeit trieb er die Re
unter der Anführung des groſſen Redners Apollonius
lo von Rhodus, und erlernte die Dialectic von dem
ſchen Philoſophen Diodotus, und die Platoniſche P
phie vom Philo, und kurz darauf bei dem Antiochus
lonita zu Athen, welchen Ort er ſeiner Geſundheit
beſuchte. Nach ſeiner Zurükkunft ſezte er ſich durch
vociren in Anſehen und bahnte ſich dadurch den W
den höchſten Ehrenſtellen der Republik, von der Q
an bis zum Conſulat. Dieſes führte er mit auſſerord
chem Ruhm, und gröſtem Glük der Republik, die er
der Catilinariſchen Zuſammenverſchwörung rettete, und
dadurch den Namen des Vaters des Vaterlandes er
Allein eben dieſes ſo rühmlich und patriotiſch geführte
ſulat und die ſo glüklich unterdrükte Zuſammenverſch
rung gab ſeinen Feinden Gelegenheit, an ſeinem Unglük
arbeiten. Der Tribunus P. Clodius, ein geſchwo
Feind des Cicero, ſuchte es durch allerlei Ränke da

ngen, daß Cicero in die Acht erkläret wurde. Cice-
wich dieſem Feinde durch eine freiwillige Entfernung
er Stadt und gieng nach Griechenland. Clodius ver-
ihn zwar auch nach ſeiner Entfernung mit einem Geſez-
, wer den Cicero auf 400 Römiſche Meilen aufnehmen
, ungeſtraft könte umgebracht werden, und zerſtörte ſei-
uſer und Landgüter. Das Geſez des Clodius wurde aber
geachtet, und es währte kein ganzes Jahr, ſo wurde Ci-
mit den gröſten Ehren zurük berufen. Er ſelbſt kan nicht
Worte finden, die Feierlichkeiten zu beſchreiben, die
ſeiner Rükkunft wegen in Italien und zu Rom anſtel-
Nach derſelben wurde er in das Collegium der Au-
n genommen, und muſte noch zwölf Jahr nach ſei-
Conſulat die Statthalterſchaft in Cilicien antreten, wo
den Namen eines Imperatoris durch die Beſiegung
r Völker bei der Armee erworben. In den darauf
ndenen innerlichen Unruhen hielt er die Parthei des
peius; nach der unglüklichen Schlacht in den Phar-
hen Feldern fand er aber Mittel zur Ausſöhnung mit dem
aſten Cäſar. Die nach Cäſars Ermordung entſtan-
Unruhen brachten endlich dem Cicero den Tod.
Triumviri, ſo ſich nach dem Cäſar aufgeworfen hat-
, machten unter ſich den Vertrag, daß keiner den an-
hindern wolte, ſeine Feinde zu verfolgen und umzubrin-
M. Antonius, einer von denſelben, hatte einen un-
öhnlichen Has gegen den Cicero gefaſſet, und ihn zu
m Schlachtopfer beſtimt. Cicero würde haben der
ahr entgehen können, wenn ihn nicht ſeine Unentſchloſ-
eit daran verhindert hätte. Seine Knechte ſuchten
ich wider ſeinen Willen ihn zu retten, ſezten ihn in ei-
Senfte und eilten mit ihm nach der See zu, denn er

hielt sich damals auf seinem Landgute bei Caiëta auf. würde sich leicht auf der See haben retten können, es zeitlicher geschehen wäre. Nunmehr war es spät; ein Officier von den Kriegsvölkern des Popilius, fieng ihn auf. Dieser grausame Mann, vorher von Cicero in einer Capital Sache verth worden war, hatte sich vom Antonius ausgebeten, Mord an seinem Wohlthäter volziehen zu dürfen, ihm mit eigner Hand den Kopf und die beiden Hände ab, überbrachte sie dem Antonius. Dieser und seine Gem Fulvia trieben ihren Muthwillen damit, und Fulvi sonders zog die beredte Zunge aus dem Munde und stach sie mit ihren Haarnadeln. Diese Entleibung Cicero geschah in seinem 64sten Jahre. So betrü das Ende eines der merkwürdigsten Männer der R schen Republik aus, den eine edle Ehrbegierde, die ne ner natürlichen Furchtsamkeit geleitet wurde, bei den m tigsten und geringsten Handlungen geführet hat.

Schriften.

So wichtig auch die Verrichtungen des Cicero in Republik sind, so würde er doch ohne dieselben nicht ge ger unsterblich gewesen seyn. Cicero ist als Vater Römischen Gelehrsamkeit so wol verewiget, als er ei Vater und Erhalter der Republik ist. Er allein hat Griechen den Ehrencranz der Redekunst aus den Hän gewunden; er hat die Römer durch seine Regeln und Beispiel zu Rednern gemacht, er hat sie von philoso schen Sachen in ihrer Sprache zu reden gelehret, *) und Wissenschaft seiner Vorfahren im höchsten Grade in

*) Tusc. Q. 1, 3. f. 5.

[illegible]. Sein Haus war eine Schule der Wissenschaf-
[illegible] sich gelehrte Leute zu versamlen pflegten. Wie weit
[illegible] grösten Redner seiner Zeit, den Hortensius, über-
[illegible] zeigt er uns selbst.*) Das Schiksal hat sich für
[illegible]kommen darin besonders günstig erwiesen, daß
[illegible] Schriften des beredtesten Römers mehr auf sie
[illegible] sind als von irgend einem andern lateinischen
[illegible]steller. Sie sind in vier Classen gebracht worden:
[illegible] Classe der theoretischen rednerischen Schriften.
[illegible] Rhetoricorum ad C. Herennium, libri qua-
[illegible] Man streitet, ob diese Bücher vom Cicero sind.
[illegible]meinste Meinung spricht sie ihm ab.
[illegible] De inuentione rhetorica, libri duo. Zwei von
[illegible] Büchern sind verlohren gegangen. Cicero hat sie
[illegible]nem achtzehnten Jahre geschrieben.
[illegible] De oratore dialogi siue libri tres, ad Q. fra-
[illegible]
4. Brutus, s. de claris oratoribus liber. Er hat
[illegible] beiden Werke im 61sten Jahre verfertiget.
[illegible] Orator, s. de optimo genere dicendi ad M.
[illegible]tum.
6. Topica, ad C. Trebatium JCtum.
7. de partitione oratoria dialogus inter Cicero-
[illegible] patrem et filium. Ist mit dem Brutus zu glei-
[illegible] Zeit geschrieben.
8. de optimo genere oratorum. Ist von dem
[illegible]cero als eine Vorrede zu seiner Uebersezzung der Wech-
[illegible]den des Demosthenes und Aeschines vorgesezzet worden.
B. praktische rednerische Schriften.
Diese bestehen in einer Samlung von 59 noch vorhan-

 denen

*) Brut. c. 92. sqq.

denen Reden, von denen wir nur diejenigen anführen
len, bei denen wir einen besondern Umstand zu mel
ben. Unter denselben ist die erste pro P. Quintio
er in seinem 26sten Jahre gehalten hat. Von den
Stükken gegen den Verres sind nur die beiden erste
lich gehalten worden, nemlich diuinatio in Q. C
lium, worin Cicero untersucht, wer die Anklage
ben führen solte, und prooemium actionis in
rem macht den Anfang der Klage. Die schöne
thige und mit vielen Scherzen untermischte Rede pro
rena ist um deswillen merkwürdig, weil sie mitten
der Gefahr seines Lebens und des Umsturzes der Re
ist gehalten worden. Die vier Reden ad Quirites
senatu, pro domo, de haruspicum responsis
Cicero nach seiner Zurükkunft abgelegt hat, sind
von einem gelehrten Engelländer, Jer. Markland,
falsch erkläret worden. Die erregten Zweifel sind aber
eine sehr überzeugende Art von dem grossen Kenner
Alterthums und der ciceronischen Denkungsart, dem
Prof. Gesner gehoben worden. *) Bei der Ver
gung des T. Annius Milo wurde Cicero so in Unord
gebracht, daß ihn hier seine Kunst das einzige mal ver
Die noch vorhandene Rede ist nur nachher schriftlich
fasset, aber doch ein Muster der Redekunst. Den
schlus dieser Samlung machen vierzehn Reden gegen
Triumvir Antonius. Cicero hat sie Philippicas ge
net, zu einer Nachahmung des Demosthenes, der
gleichen Reden gegen den König Philippus in Macedon

*) in Cicerone restituto, in Comment. Soc. Reg. sc. Gott
To. III.

[illegible] denselben nimt sich die zweite be-
[illegible]

Eine Sammlung von Briefen.

Sechszehn Bücher Briefe an verschiedene.
[illegible] Petrarcha hat sie zu Vercelli gefunden.
[illegible] Buch enthält Briefe an den Cicero vom M.
[illegible]

Sechszehn Bücher an den Atticus. Sie sind
[illegible] Stük zur Erkenntnis der Römischen Staats-
[illegible] der damaligen Zeit. Das Urtheil des Corn. Ne-
[illegible] ist zu bekant, als daß wir es hieher sezzen dürf-
[illegible] Petrarcha hat sie ebenfals zuerst gefunden, und
[illegible] ausgerufen, sè tandem Ciceronem agnosce-
praecipitem et calamitosum senem.

Drei Bücher an seinen Bruder, Quintus.
[illegible] enthalten Regeln, wie er sich bei Verwaltung der Pro-
[illegible] aufzuführen hätte.

Ein Buch an den Brutus. Es bestehet aus
[illegible] Briefen, wozu noch sieben kommen, die nach
[illegible] in Teutschland gefunden worden sind. Die er-
[illegible] sind niemals in Zweifel gezogen worden; bei den an-
[illegible] man anfangs an, als sie bekant gemacht wur-
[illegible] man erkante sie aber doch bald für ächt. Zwei En-
[illegible], Tünstall, und Markland verwerfen sie zusam-
[illegible] ihr Landsmann Middleton hatte ihre Vertheidi-
[illegible] über sich genommen.

D. Philosophische Schriften.

[illegible] Academicarum quaestionum libri duo. Es
[illegible] Gespräche, die er auf einem seiner Landgüter, das er
[illegible] Academie zu nennen pflegte, gehalten, und handeln
[illegible] der academischen oder Socratisch Platonischen Philo-

sophie. Cicero hat zweierlei academische Schrif
schrieben. Die ersten heissen Catulus und Lu
Auf Atticus Anstiften hat er sie in vier Bücher umg
tet, und dem Varro zugeschrieben. Von diesen V
nianis ist nur ein Theil des ersten Buches übrig, d
den Ausgaben zuerst stehet. Das folgende Buch i
der ersten ciceronischen Ausgabe, und wird bald L
lus, bald academicorum secundus genennet, s
das erste davon verlohren gegangen wäre. Joh. C
man sucht darzuthun, daß das vorhandene Werk
Bücher enthalte, davon sich das erste mit dem S
des neunzehnten Capitels endige. S. seine differ
aetate Ciceronis librorum de legibus, p. 10. n

2. De finibus bonorum et malorum s. de f
mo boni et mali, libri V. ad M. Brutum.
werden darin die verschiedenen Meinungen der philo
schen Secten von dem höchsten Gute und grösten Uebel
getragen und erörtert.

3. Tusculanarum quaestionum libri V. E
Unterredungen, die er mit einigen Freunden auf s
Landgute bei Tusculum gehalten. Den Inhalt hat
cero einem jeden Buche selbst vorgesezzet. Diese dre
geführten Werke hat Cicero in seinem 62sten Jahr
schrieben.

4. De natura Deorum, libri tres. Cicero ha
ne Meinung unter der Person des Cotta vorgetragen.
entdekt darin die Thorheit der heidnischen Götterleh
frei, daß nach dem Zeugnis des Arnobius *) einige
den urtheilten, man müste sie unterdrükken, weil sie
ch

*) adv. gentes lib. 3. p. 103. 104.

[illegible] Religion Waffen gegen die heidniſche in die [illegible] gäben.

de diuinatione, libri II. In dem erſten werden Weiſſagungen behauptet, in dem andern über den [illegible] geworfen.

de fato. Iſt unvollkommen, und ein anderes von [illegible] Inhalt verlohren gegangen. Dieſe drei Werke [illegible] ihrem Inhalt nach zuſammen. Sie ſind nach [illegible] Tode geſchrieben.

de legibus, libri III. Er hat das Werk kurz [illegible] dem Tode geſchrieben und erwähnt es kein einzig mal [illegible] Namen. S. *Joh. Chapman* diſſertatio de aetate [illegible]nonis librorum de legibus, cum *Jac. Tim-* [illegible] Ep. ad Con. Middleton, Cantabr. 1741. 8. [illegible]eſtund aus mehr Büchern. Macrobius *) gedenket [illegible]ünften. Davies vermuthet, daß es acht geweſen ſind.

de officiis, libri III. Er ſchrieb ſie an ſeinen [illegible]n, und ſie ſind als eine unvergleichliche moraliſche [illegible]ſt beſtändig in Hochachtung geweſen.

. Cato Maior ſ. de Senectute ad F. Pompo- [illegible]m Atticum. Cato der Sittenrichter vertheidiget [illegible] das Alter gegen die Klagen, die man darüber führet.

o. Laelius ſ. de amicitia.

. II. Paradoxa ſex.

. III. Fragmenta: a) Somnium Scipionis ein Stück [illegible] dem 6ten Buch des Cicero de republica, das vom [illegible]crobius iſt erhalten worden. b) Pars tranſlationis [illegible]maei, dialogi Platonici de uniuerſitate. c) Pars [illegible]taphraſeos phaenomenon et dioſemion Arati, [illegible]ropico carmine. Die übrigen Fragmenta ſind von [illegible] gerin-

*) Saturn. 6, 4.

geringere Wichtigkeit, daß wir nicht Urſache haben, dabei zu verweilen. Man kan davon den Fabricius Herrn Müller nachſehen.

Es haben ſich auch Leute gefunden, die ſich den ſen Geiſt des Cicero gleich geſtellet, und ihm ihre Ar unterzuſchieben geſuchet haben. Das Verzeichnis Schriften iſt gros. Man kan es beim Fabricius Müllern finden. Ich werde hier nur dieſe anführen, in den Ausgaben ſeiner Werke angetroffen werden.

1. In Criſpum Saluſtium reſponſio. Man den M. Porcius Latro, den Redner, für den wahren ter dieſer Schrift.

2. Ad populum et equites Rom. antequam in exilium.

3. Epiſtola ad Octavium.

4. Conſolatio. Eine Troſtſchrift über den To ner Tochter, der ihm ungemein nahe gegangen. Daß cero eine ſolche Schrift aufgeſetzt, iſt auſer Zweifel. vorhandene iſt vom Carl Sigonius zuerſt ans Lich bracht worden, und wird auch für ſeine Arbeit gehalten.

Ausgaben.

Wir kommen nunmehr zu den Ausgaben,

1. Aller Werke.

Ciceronis opera omnia. Mediol. 1498. fol. 4 Vo

Fabric. l. c. Umſtändlichere Nachricht von dieſer ſe ten Ausgabe findet man in *Maittaire* Annal. ty To. I. p. 687. und in *I. A. Saxii* hiſtoria typogr phica literaria Mediolanenſi A. 1498. bei *Ph. Arge lati* Biblioth. Script. Mediol. To. I. p. 1. col. 41 416. und 604. Das erſte Vol. von 177 Blättern en hält

rhetorica; Aeſchinis accuſatio et Demoſthenis
o, latine, Leonardo Aretino interprete;
rini Commentarii in Ciceronis rhetoricam;
de, Horum operum, quae de arte Cicero
ripſit, et ad hanc usque aetatem peruene-
Alexandri Minutiani oblocatio fuit: redem-
Guillelmorum fratrum (*le Signerre*). Librarii
ces perfecerunt Mediolani 1498. in legitimo
vici ST. (*Sfortiae*) Angli principis ſapientiſ-
ducatu. Im zweiten Volumine (foliis 175:)
epiſtolarum familiarium, et ad Brutum. Q.
Attic. et Attici vita per Corn. Nepotem: Im
(fol. 144:) philoſophica, et fragm. Arat.
nomen. Im vierten (fol. 250:) Orationes, in
andern Ordnung, als die gemeinen. Am Ende: im-
it Alexander Minutianus nono Kalendas De-
bres 1498. in inclyta ciuitate Mediolani Ludo-
Mariae Angli legitimi ducatus anno tertio.
e Ausgaben haben zu Anfang der Reden: Alexan-
Minutianus Joanni Trivaltio regio locumte-
ti in Inſubria uniuerſali. Und am Ende: Medio-
1499. idib. Octob. Aus der Vorrede bringt
rius dieſe Worte bei: Ciceronis opera, quae no-
benigniora fata reſeruarunt, in quatuor Volu-
digeſta impreſſimus, non eo ordine, quem
porum ratio diſponebat, ſed quem neceſſitas
eſcripſit, dum vetuſtiora exemplaria ex diuer-
et longinquis locis expectamus.

M. Tullii Ciceronis opera rhetorica, oratoria,
enſia, epiſtolica et philoſophica. Pariſ. ap. Joh.
vum et Jod. Badium, 1511. fol.

S. Cat.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 275.

— opera, omnium quae hactenus excuſa ſu caſtigatiſſima: nunc primum in lucem edita ſtu *Petri Victorii*. Venetiis, Luc. Ant. Junta, 15 1536. 1537. 4 Voll. fol.

S. Cat. des livr. du Cub. de M. *de Boze*, p

Dieſe Ausgabe iſt von Rob. Stephano 1538. 39 Paris in 5 kleinen Folio Bänden nachgedruckt. Der te Band enthält die Anmerkungen. Victorius hat alte Exemplare dabei zu Rath gezogen. Sie ſteht be Kunſtrichtern im gröſten Werth. *Graevius* nenne *Victorius* unicum Aeſculapium Ciceronis et v rum ſcriptorum.

— opera a *Paulo Manutio* Aldi filio edita. net. 1540. 1541. 8. 8 Voll.

S. Cat. des livr. de M. de *Boze*, l. c.

— opera To. IV. Pariſiis, apud *Car. Step* 1555. fol.

Dieſe Ausgabe hat varias lectiones ex permu antiquiſſ. ac manuſcriptis exemplarib. nonnull que doctiorum coniecturas.

— opera omnia, quae extant, a *Dionyſio La bino*, ex codicibus manuſcriptis emendata, et a cta. Eiusdem *Dionyſii Lambini* annotationes, emendationum rationes ſingulis Tomis diſtinc Tom. IV. Lutet. ap. Bern. Turriſon, ſub Aldi bibliotheca, 1566.

Lambinus hat den Vorwurf, daß er ſelbſt gegen übereinſtimmenden Handſchriften ſeinen Wiz zu ſehr bei ſer Ausgabe gebrauchet.

M. Tullius Cicero Mannucciorum commentari illu

...tus antiquaeque lectioni restitutus. Tomi X. ... 1583. apud Aldum, fol.

...e Manucci, besonders Paulus, haben grosse Ver... um den Cicero. Ausser denen Manucciſchen An... gen findet man über die redneriſchen Schriften des ..., die Erklärungen des *M. Fabii Victorini*, *Boethii*, ... *Guevarae*, *M. A. Maioragii*, *Audomari Ta...* *Victoris Piſani*, *J. A. Viperani*. Dieſe Aus... ſchätzbar, aber etwas ſelten. Henr. Stepha... hat ſeinen Tadel an ihr ausgelaſſen.

... opera quae extant omnia: ex ſola fere Codd. ... fide emendata: ſtudio atque induſtria *Jani ...lmi* et *Jani Gruteri:* Quorum annotata ...ia, prius in calce operis congeſta ſuae nunc ...ne paginae ſubiiciuntur. Adiungitur item ...*enii* Penu Tullianum decem iudicibus ſumma ... cura huic editioni adaptatis comprehenſum. ...a exemplar Hamburgenſe. Londini, imp. Joh. ...more &c. 1681 fol.

Die Hamburgiſche Ausgabe iſt 1618. herausgekommen. ...icius zieht ſie allen, und ſelbſt der Gronoviſchen Aus... vor. Sie hat Eintheilungen in Capitel, die aber in ...londniſchen Nachdruk weggeblieben ſind.

... opera quae extant omnia, ex MSS. codici... emendata ſtudio atque induſtria Jani Gulielmi ...ani Gruteri, additis eorum notis integris: ...c denuo recognita ab *Jacobo Gronouio*, cuius ...que adiectae ſunt emendationes, petitae par... ex libris MSS. partim ex animaduerſionibus ...orum doctorum; etiam orationibus illu...tis acceſſione *Aſcanii Pediani* et doctiſſimi

ve-

veteris scholiastae, nusquam antea editi. A
sitis in margine ad utentis commodum nun
non tantum Grutterianis, sed etiam apparatu
tinae locutionis Nizolianо respondentibus;
indicibus aliis correctis, aliis nouis et accu
simis. Lugduni Batavorum, Pet. van der
1692. 4.

Der Titel zeigt umständlich die Beschaffenheit
Ausgabe. Hr. Prof. Ernesti in Leipzig hat sie
Grund seiner Ausgabe geleget, die von ihm zu Leipzig
in 6 Octav Bänden veranstaltet worden ist. Der
Band, der vor sich ein eignes Werk ausmacht,
Clavis Ciceroniana, und bestehet aus einem
chen Register, 1. der Sprüche, deren Cicero gebr
2. aus einem geographischen, 3. aus einem historischen
aus einer Anzeige berühmter Gelehrten und Künst
beim Cicero vorkommen, 5. aus einem weitläuftigen
ster der Latinität, welches statt der Anmerkungen
und 6. ein Register, das die griechischen Worte beim
ero erkläret.

— opera, quae supersunt, omnia, cum A
nio et scholiaste veteri, ac notis integris P.
rii, J. *Camerarii*, F. *Ursini* et P. *Manutii*
Lambini, J. *Gulielmi*, J. *Gruteri*, J. F. et J.
noviorum, J. G. *Graevii*, et aliorum. *Isaacus*
burgius collegit, disposuit, recensuit, vari
lectiones ubique apposuit, paginas Aldinae ed
nis, quas Nizolius et alii sunt secuti, uns
Alexandri Scoti sectionibus, apparatui Latinae
cutionis respondentibus, ubique diligenter
vit. Cum indicibus accuratissimis et insigni

Amst. ap. Rod. et Gerh. Wetstenios, 1724. oll. 4.

Diese Ausgabe ist zu gleicher Zeit auch in Folio und o mit einerlei Lettern gedrukt worden, doch zieht man den drei Ausgaben die in 4to den andern vorachtet vieles in dieser Ausgabe besser hätte können acht werden, so wird sie dennoch ihren Werth wegen Bequemlichkeit behalten. S. Leipz. Gel. Zeit. 1725. p. 1qq. Die ungenante Urheber der Noten sind solche, ur über einzelne Bücher geschrieben haben.

opera. Cum delectu commentariorum. To-X. Parisiis, J. B. Coignard &c. 1740. 4.

Diese ungemein prächtige Ausgabe ist zum Gebrauch des en Dauphins von dem Abt Joseph Olivet veranstal-Handschriften sind nicht dabei gebraucht, sondern die Hauptausgaben des Cicero, die Victorinische, Manu-, Lambinische und Gruterische unter einander vergli-, von denen sich der Herausgeber nur in wenigen Stel-ntfernet. In den Anmerkungen ist eine gute Wahl achtet. Das Verzeichnis der Urheber können wir we-seiner Grösse nicht geben. Diese Ausgabe ist mit gros-Sorgfalt zu Genev in 8 Quartbänden nachgedrukt, und Noten, die in der Pariser Ausgabe am Ende eines je-Bandes stehen, unter den Text gesezzet worden.

2. Ausgaben einzelner Werke.

Ciceronis rhetoricorum nouorum et rhetorico-m veterum libri. Am Ende:

nendata manu sunt exemplaria docta
Omniboni: quem dat utraque lingua patrem.
nec eadem *Jenson Veneta* Nicolaus in urbe
Formauit: Mauro sub duce Christoforo. 1470. fol.

S. Cat. des livr. de M. de *Boze*, p. 144. *Maittaire* Ann. typ. To. I p. 288.

– de oratore libri III. Am Ende: Romae, *Ulricum Han de Wienna*, anno domini millesquadringentesimo sexagesimo octauo, die qu mensis Decembris. fol.

S. Cat. de M. de *Boze*, p. 145.

– de oratore ad Q. Fratrem. Ex MSS. re fuit *Tho. Cockmann.* Ed. 2da Oxon. e theatr. S don. 1706.

Man hat hier Lesearten aus fünf Oxfordischen und einer andern Handschrift.

– ad Q. fratrem dialogi tres de oratore. MSS. emendauit, notisque illustrauit *Zach Pearce.* Editio secunda, notis et emendation multo auctior. Cantabrig. typ. acad. sumt Crownfield, 1732. 8.

Auser den Lesearten der Oxforder Ausgabe, sind noch nicht gebrauchte Handschriften zu Rathe gez Pearce führet sich als einen sehr bescheidenen Critic auf.

– Orationes. (ex editione *Jo. Andreae*, E Alerienſis) Romae, per *Conrad Sweynheym* et *A nold Pannar.* 1471. fol.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I 117. *Maitt.* Ann. typ. To. I p. 301.

– Orationes. Am Ende stehen diese Verse:

Germani ingenii, quis non miretur acumen?
Quod vult Germanus protinus efficiet:

Aſpi-

ce quam mira libros impreſſerit arte;
uam ſubito veterum tot monumenta dedit.
ine *Chriſtoforus Valdaſer* gentis alumnus:
tisbonenſis gloria magna ſoli:
ingens Ciceronis opus, cauſasque forenſes,
as inter patres dixit et in populo,
is quam recto, quam emendato, ordine ſtruxit
lla figura oculis gratior eſſe poteſt;
autem illuſtri *Venetum* perfecit in urbe
raeſtanti Mauro ſub duce Chriſtophoro:
pite hunc librum, quibus eſt facundia cordi,
ui te Marce colet, ſponte diſertus erit.
CCCC. LXXI. Lodo. Carbo. (i. e. *Ludovicus menſis*) fol.

. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 277. 8. *Maitt.* T. To. I. p. 301.

– orationes ex recenſione *Joannis Georgii evii*, cum eiusdem animaduerſionibus, et nointegris Franciſci *Hottomanni*, Dionyſii *Lam*, Fulvii *Urſini*, Pauli *Manutii* ac ſelectis rum. Ut et Q. *Aſconio* Pediano, et Anonymo oliaſte. To. I. P. I. Amſtel. P. et J. Blaeu, – 2. ib. 1695. - To. II. p. 1. ib. 1699. - 2. 1696. - To. III. p. 1. ib. 1699. - 2. ib. 1698. 8.

Dieſe vortrefliche und bisher beſte Ausgabe der Reden Cicero, iſt mit vielen guten Handſchriften, davon e Erfurtiſche und Cölniſche theils wegen des Alters d der Richtigkeit vorzüglich ſind, imgleichen mit einigen en und andern ſchäzbaren Ausgaben verglichen. Unter Anmerkungen ſind die vorher noch ungedruckten des

gelehrten Franzoſen *Jac. Menard* und *Ja. Paſ*
zu erwähnen. Unter den übrigen nicht erwähnten
kern ſind *Andr. Patricius*, *Faernus*, *Muretus*,
redanus oder Sigonius, und *Nic. Abram.*

— Epiſtolae familiares. Am Ende:
Hoc *Conradus* opus *Sweynheym* ordine miro
Arnoldusque ſimul *Pannarz* una aede colend
Gente Theotonica *Romae* expediere ſodales,
In domo Petri de Maximo, 1467. fol.
S. *Maitt.* A. T. To. I. p. 277.

— Epiſtolae familiares. Am Ende:
Primus in Adriaca formis impreſſit aëris
Urbe libros *Spira* genitus de ſtirpe *Johannes*,
In reliquis ſi quanta, vides, ſpes, lector, habe
Quam labor hic primus calami ſuperauerit ar
1469. fol.
S. *Maitt.* l. c. p. 282.

Sie ſind in eben dem Jahre noch einmal von d
Johannes von Speier gedruckt. Daß ſie verſ
ſind, ſiehet man aus der Vergleichung der Seiten b
Ausgaben, und aus den Verſen, die zu Ende der a
Ausgabe ſtehen:
Heſperiae quondam Germanus quisque libellos
Abſtulit; en plures ipſe daturus adeſt.
Namque vir ingenio mirandus et arte Johannes
Exſcribi docuit clarius aere libros.
Spira fauet Venetis, quarto nam menſe peregit
Hoc tercentenum bis Ciceronis opus. 1469. fo
Maitt. l. c. p. 283.

— Epiſtolae familiares. (Cum commentario
Huber.

Bertini Clerici Crescentinatis) Mediolani per Magistrum Leonardum Pachel et Oldericum Scinzeller. VII. Cal. Septembr. 1485. fol.

Der Herausgeber ist *Bonus Accursius*, der den Hyginus zur Verfertigung des Commentarii bewogen. Tu me ad hunc laborem impulisti, schreibt er in dem Briefe an den Accursius. Dieser Brief ist 4 id. Aug. geschrieben, und enthält noch andere Stellen, woraus man sieht, daß der Commentarius ein neues Werk ist, das vorher nicht kan gedruckt seyn. Die Venetianische Ausgabe per Bapt. de Tortis, d. 24 Maii 1485. die Maittr. To. I. p. 463. und der Bun. Cat. To. I. Vol. I. p. 80. anführet, mus daher einen Fehler in der Jahrzahl haben. Uebrigens ist diese Ausgabe ein Beispiel, wie sorgfältig es damals noch um den griechischen Druk ausgesehen habe.

— epistolarum libri XVI. ad familiares ut vulgo vocantur, ex recensione *Joannis Georgii Graevii*, cum eiusdem animaduersionibus auctis, et notis integris Petri *Victorii*, Paulli *Manutii*, Hier. *Ragonii*, D. *Lambini*, F. *Vrsini*, nec non selectis Jac. Fr. *Gronovii*, et aliorum. To. I. II. Amstel. ex officina typogr. P. et J. Blaeu, prost. ap. W. Janssonio Waesbergios &c. 1693. 8.

Was von der Grävischen Ausgabe der Reden des Cicero gesagt worden, das trift auch hier ein. Man hat hier zur Richtigkeit der Lesearten Vergleichungen mit Handschriften, und zum Verstande derselben einen Ausbund von Erklärungen.

— — ex recensione et cum notis *Christo. Cellarii*, curâ *Gottlieb Cortii*. Lipsiae, 1722.

Dieſe ſonſt noch oft wiederholte Ausgabe iſt eine bequeme Handausgabe hoch zu ſchäzzen. Eben die Dienſte leiſtet auch die Ausgabe des Hrn. *Jo. Nic. Fa sii*, Marp. Catt. 1739. 8.

— — edidit, et commentario anglico illu vit *Joannes Roſs.* To. I. II. Cantabrig. impenſ. G Thurlbourn, 1749. 8.

Der Herausgeber hat eine Handſchrift des D. M zu ſeinem Gebrauch gehabt, und auſſer andern Hülf teln hat ihm Middletons Leben des Cicero guten St ſeinen Noten gegeben. Das Aeuſerliche dieſer Ausga prächtig. Die Noten ſtehen zu Ende eines jeden Bu

— — noua editio. *Adamus Theodorus Kl* recenſuit: epiſtolas plerasque omnes confuſas, t dini; mendoſas, ope correctiorum codicum, t tori; ſingulas, argumentis breuibus - luci redd dit. - Brunsvigae, Th. H. Hauenſtein, typ. Jo Heinr. Duncker, 1661. 8.

Wer dieſe Briefe in chronologiſcher Ordnung leſen w dem dient dieſe Ausgabe.

The Letters of *Marcus Tullius Cicero* to ſe ral of his Friends: with Remarks by *William Ma moth.* In three Volumes. Lond. R. Dodsley, 1753.

Dieſe Ausgabe iſt in der Haupkabſicht den Charak des Cicero zu entwikkeln veranſtaltet. Der Verfaſſer f dieſe Briefe zu ſeinem Endzwek noch beſſer befunden, a die Briefe an den Atticus. Sie ſtehen in chronologiſch Ordnung.

— Epiſtolae ad Atticum, Brutum et Quintum fra-

fratrem, cum ipsius Attici vita. Venet. *Nic. Jenſon*, 1470. fol.

S. Cat. des livr. de M. de *Boze*, p. 147. *Maitt.* l. c. p. 287.

Am Ende ſtehen die Verſe:

Attice, nunc totus Veneta diffunderis urbe,
Cum quondam fuerit copia rara tui.
Gallicus hoc Jenſon, &c.

Die Briefe haben keine Aufſchriften.

— Epiſtolae ad Attic. Brut. et Quintum fratr. Romae in domo Petri et Franciſci de Maximis iuxta campum Florae, praeſidentibus Magiſtris *Conrado Sweynheym* et *Arnoldo Pannartz*. 1470. aut. fol.

Maitt. l. c.

In der Vorrede ſchreibt der Herausgeber *Joh. Andreae* Bp. Alet. Ecce emiſimus difficillimum epiſtolarum ad Atticum opus; et multis in partibus, quod notis ſecretioribus et inter pauciſſimos cognitis ſcriptae ſunt literae, non ſatis intellectum: in paucitate praeſertim exemplariorum; quae aut non ſunt apud liberales eroganda, aut ab inuidis communi hominum odio occultantur.

— (*eaedem epiſtolae*) cum ſuis commentariis ſeparatim impreſſis. Auctore *Paulo Manutio*. Venetiis, ap. Aldi filios, menſe Octobri, 1551. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 282.

— epiſtolae ad T. Pomponium Atticum, ex fide vetuſtiſſimorum codicum emendatae ſtudio et opera *Simeonis Boſii*, cum eiusd. animaduerſionibus.

nibus. Ratiasti Lemovicum, ap. Hug. Barbou 1580. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c. p. 282.

Paulus Manutius und Boſius haben die gr Verdienſte um dieſe Briefe, doch hat der leztere die ſcheidenheit, die ein Kunſtrichter der Schriften der A beobachten ſol, zu oft aus den Augen geſezzet.

— Epiſtolarum libri XVI. ad T. Pomponi Atticum ex recenſione *Joannis Georgii Grae* cum eiusdem animaduerſionibus, et notis integ Petri *Victorii*, Paulli *Manutii*, Leonardi *Malle nae*, D. *Lambini*, F. *Urſini*, Sim. *Boſii*, Fr. nii, Auſ. *Popmae*, nec non ſelectis Sebaſt. *Co di*, If. *Caſauboni*, Jo. Frid. *Gronovii*, et aliorum To. I. II. Amſt. ſumpt. Blaviorum et H. Wet nii, 1684. 8.

Dieſe Ausgabe hat vollkommen die Einrichtung übrigen Gräviſchen Ausgaben. Grävius hat Erem aus einer Engliſchen und Helmſtädtiſchen Handſchrift habt. Zu den bekanten Noten des Boſius ſind noch nige ungedrukte von ihm hinzugekommen, ingleichen a einige vorher nicht bekante vom Muretus.

— Epiſtolarum ad Q. fratrem libri tres, et a Brutum liber unus. Cum notis integris P. *Victorii*, P. *Manutii*, L. *Maleſpinæ*, D. *Lambini*, F. *Urſini*, Fr. *Junii*, J. *Gruteri*, et Jac. *Gronovii*; nec non Franc *Hotomanni* Commentario in Epiſtolam primam de prouincia adminiſtranda. Adiectus eſt ad M. Tullium fratrem, de petitione conſulatus, liber cum

um integro commentario *Valerii Paterni* Veonenſis. Hag. Comit. Iſ. Vaillant. 1725. 8.

Der Herausgeber iſt uns unbekant.

The Epiſtles of M. T. *Cicero* to M. Brutus, and f Brutus to Cicero: with the Latin Text on the ppoſite page, and Engliſh Notes to each Epiſtle: ogether with a Prefatory Diſſertation, in which he Authority of the ſait Epiſtles is vindicated, nd all the Objections of the Rev^d. Mr. Tunſtall articularly are confuted. By *Conyers Middleton.* ondon, Rich. Manby, 1743. 8.

Middleton hat in ſeiner Lebensbeſchreibung des Cicero ſen Gebrauch von dieſen Briefen gemacht. Tunſtall te ihre Richtigkeit in einer Epiſtola ad Middleton. antabr. 1741. 8. p. 192-253. in Zweifel gezogen. Middleton beantwortet hier dieſe Gründe. Tunſtall rte den Streit fort in ſeinen Obſervations on the preent Collection of Epiſtles between Cicero and M. rutus. Lond. 1744. 8. Auf Tunſtalls Seite trat er. Markland, der gleiche Meinung darzuthun ſuchte i ſeinen Remarks on the Epiſtles of Cicero to Brus, and of Brutus to Cicero. With a Diſſertaion upon four Orations aſcribed to M. Tullius icero. Lond. 1745. 8.

Ciceronis vita, ex dictis Plutarchi; eiusdem de atura Deorum libri tres, de diuinatione duo; de ato; de legibus tres; et academ. lib. 2. ſiue Lucullus; et liber ad Hortenſium de diſciplina miitari. Venet. per Vindelin. Spir. 1471. fol.

C. Cat. de M. *Boze*, p. 148. *Maitt.* l. c. p.
— Offic. Paradox. Amic. Senect. de N
Deorum; Divinat. Tuſculan. Quaeſt. de fin
Petitione Conſulat. Pars libelli de philoſop
Timaeus; Academic. de legibus. Romae,
Conr. Sweynh. et *Arn. Pann.* 1471. 20. Sept. fo
Maitt. l. c. p. 302.

— Academica. Recenſuit, variorum notis
immiſcuit, et Hadr. *Turnebi*, Petrique *F*
commentarios adiunxit *Joannes Davisius.* Ed
ſecunda emendata, notis auctior, et indice re
locupletiori. Cantabrigiae, ſumpt. Corn. Cro
field, 1736. 8.

Dieſe vortreffliche Ausgabe enthält die ganzen A
des Pet. Victorius, Joach. Camerarius, P. Ma
tius, D. Lambinus und F. Urſinus. Das
Buch iſt mit drei, das zweite mit neun Handſchriften
glichen. Die Daviſiſchen Anmerkungen beſtehen theils
der Vertheidigung der gemeinen Leſeart, und Erläute
gen aus der philoſophiſchen Geſchichte, theils vertheidi
ſie die Muthmaſſungen der Gelehrten, und legen n
Verbeſſerungen vor.

Academiques de *Ciceron*, avec le Texte Lati
de l'Edition de Cambrige, et des Remarqu
nouvelles, outre les Conjectures de *Davies*, e
de Monſ. *Bentley*, et le Commentaire philoſo
phique de *Pierre Valentia.* Par un des Membre
de la S. R. (*David Durand*) it Londres, P. Val
lant, 1740. 8.

Es iſt dieſes eine Probe desjenigen Planes, den du
Her

...sgeber zu einer vollständigen lateinischen und franzö-
...n Ausgabe aller philosophischen Schriften des Cicero
...rfen hatte. Es wäre zu wünschen, daß diese Aus-
... gemeiner wäre.

... de finibus bonorum et malorum libri V. Ve-
...iis 1471. Christophoro Mauro duce. *Joanne ex*
...*nia* Agrippinensi sumptum ministrante im-
...ssum.

Der Herausgeber ist Georgius Merula, von seiner
...eit wollen wir mit seinen Worten den Lesern einen Be-
... machen. Illud, (*opus Cic.*) relegendum et cor-
...ndum suscepi: si quicquam vel librariorum
...citia mendosum: vel nimia et obscura expla-
...tium diligentia peruersum foret. Folgende Stel-
...etrift unser Teutschland. Merula spricht von neuen
...findungen. Verum cum plurima iuniores feli-
...ssime excogitauerint: quibus et eorum ipsorum
...a ac posterior aetas tum adiuta tum illustrata
...erit. Illud tamen quod nuper Germanorum:
...fertur: ingenio inuentum: et quod cum bona
...terum venia dictum sit: vetus illud et solers il-
...d ingenium exuperare videtur: ex horrida illa
...agresti olim germania in italiam delatum: adeo
...onarum artium disciplinis contulit, &c.

— de finibus Bonorum et malorum libri V. et
...aradoxon liber unus. Emendauit notisque illu-
...trauit *Thomas Bentley*. Cantabrig. typ. acad.
...718. 8.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 283.

— de F. B. et M. libri V. Ex recensione *Joan-*
nis

nis Davisii, cum eiusdem animaduersionibus, notis integris Pet. *Victorii*, P. *Manucii*, J. C. *rarii*, D. *Lambini*, ac F. *Ursini*. Cantabrig. e acad. sumpt. C. Crownfield, 1728. 8.

Acht Handschriften hat *Davies* dabei gebraucht. Übrige Einrichtung ist wie in der Ausgabe der Acade corum.

— Tusculanae quaestiones. Romae, per U *cum Han de Wienna*, 1469. 1. Apr. fol.

S. *Maitt.* l. c. p. 281. Cat. de M. de *Boze*, p. 1

— Tusculanarum disputationum libri V. C commentario *Joannis Davisii*. Editio tertia, ctior et emendatior. Cantabrigiae, typ. ac sumt. C. Crownfield, 1730. 8.

Man findet hier die Vergleichungen von zehen Ha schriften, unter denen Davies die von der königl. franz schen und Pithöischen Handschrift dem s. Fabricius danken hat. S. Fabr. l. c. p. 117.

— Tusculanes, traduites par Messieurs *Bouhie* et *d' Olivet*, avec des Remarques. III. Tomes. Paris, Gandouin, 1737. 8.

Bouhier und Olivet haben sich einen grossen Nam unter den Criticis erworben.

— de natura Deorum, amicitia, diuinatione finibus. (F. *Fato*) Venet. *Joanne* ex *Colonia* Agrip pinensi sumtum ministrante, 1471. fol.

Maitt. l. c. p. 307.

Petri Lescaloperii humanitas theologica, in qua M. T. Cicero de Natura Deorum, argumentis, expositionibus, illustrationibus nunc primum

is prodit. Pariſ. Seb. Cramoiſy, 1660. fol.

ſt dieſes eine ausführliche Erklärung des Cicero r heidniſchen Theologie.

. Tullii Ciceronis de natura Deorum libri tres. notis integris P. *Manuccii*, P. *Victorii*, J. *arii*, D. *Lambini*, F. *Urſini* et Jo. *Walkeri*. nſuit, ſuisque animaduerſionibus illuſtrauit aculavit *Joannes Daviſius*. Editio tertia, ndatior et auctior. Cantabrigiae, typ. acad. pt. C. Crownfield, 1733. 8.

ſelbſt der Titel zeigt, daß auch hier die Einrichtung n den vorhergehenden iſt. Verſchiedene Handſchrif- nd alte Ausgaben ſind verglichen worden. Auch ſind e Noten von Clerico eingerükt.

ntretiens de *Cicéron* ſur la nature des Dieux, nits en François, avec des remarques, par bbe *d' Olivet*: ſeconde edition, avec le texte in, et les remarques du Preſident *Bouhier*. Pa- 1732. 12.

Bouhiers Anmerkungen lobt Davies, der auch da- Gebrauch gemacht hat.

– libri de diuinatione et de fato. Recenſuit, ſuis animaduerſionibus illuſtrauit ac emendauit annes *Daviſius*. Accedunt integrae notae P. anucii, P. *Victorii*, J. *Camerarii*, D. *Lambini*, F. *Urſini*, una cum Hadriani *Turnebi* com- ntario in librum de fato. Editio ſecunda, me- r et emendatior. Cantabrig. typ. acad. ſumt. C. ownfield, 1730. 8.

Man

Man findet hier Lesarten aus sechs Handschrif
der Venet. Ausgabe 1471.

– de legibus libri tres. Recensuit, ac P. Vi
P. *Manucii*, J. *Camerarii*, D. *Lambini*, et F.
sini notis, suas adiecit *Jo. Davisius*. Acc
Hadr. Turnebi commentarius. Cantabr. typ.
sumt. C. Crownfield, 1727. 8.

Diese Bücher sind mit sieben Handschriften verg

– officia, paradoxa, de senectute, amic
somnium. Venet. per *Vindelin.* 1470. fol.

Maitt. l. c. p. 299.

– de officiis libri tres, Cato maior, La
paradoxa, somnium Scipionis. Ex recensione
Ge. Graevii, cum eiusdem notis, ut et inte
animaduersionibus D. *Lambini*, F. *Ursini*, C
Langii, Fr. *Fabritii*, *Aldi Manutii*, nec non
lectis aliorum. Accessit *Favonii Eulogii* rheto
Carthaginiensis in Ciceronis somnium Scipio
disputatio, nec non *Caelii Calcagnini* disquisi
nes in de officiis libros. M. *Antonii Maioru*
decisiones contra Calcaguinum. *Jacobi Grif*
defensiones Ciceronis contra eundem. Amstel. e
typogr. P. et J. Blaeu, prost. ap. Wolfg. Jans
nio-Waesbergios &c. 1688. 8.

Es ist bei dieser Ausgabe, die mit den schon angef
ten Grävischen Ausgaben gleiche Einrichtung hat, nich
besonders zu erwähnen. Sie ist 1691. verbesserter heraus
gekommen.

– libri III. de officiis, eiusdemque *Laelius* e
Cato

maior, notis tam philologicis, quam phi-
hicis inlustrati. Adiecta sunt Paradoxa et
um Scipionis. In fine accesserunt doctrina
ciis ex recentiori philosophia in tabulis et
s, curante *Jo. Mich. Weinrichio.* Coburg.
Pfotenhauer, 1720. 8.

e gute Ausgabe, die aber in manchen Stüken hätte
werden können.

. *Tullii Ciceronis*, Arpinatis, Consulisque
mi; ac oratorum maximi ad M. Tullium
ronem filium suum officiorum liber, et pa-
xa. Moguntiae, apud *Jo. Fust.* 1465. fol.

ist von dieser Ausgabe in der zwoten vorläufigen
ndlung Nachricht ertheilet worden.

ad M. filium de officiis libri tres, *Erasmi*
rodami argumentis et annotationibus ac co-
ssimis Xysti *Betuleii*, Viti *Amerbachii* et Fran-
Maturantii, itemque incerti cuiusdam au-
is Commentariis recens natis illustrati. Acces-
nt his, corollarii vice, *Caelii Calcagnini* dis-
tiones, nec non collectiones ex diuersis au-
ibus in eosdem tres Officiorum libros per
legarium a Quercu. Omnia summa fide et di-
ntia recognita atque emendata. Parisiis, ex ty-
r. Tho. Richardi, 1562. 4.

Des Betuleius Anmerkungen hat Aldus der jüngere
ubt, wie Grävius bemerket hat.

- de officiis ad Marcum filium libri tres. No-
illustrauit, et tum manuscriptorum ope, tum
con-

coniectura emendauit *Zacharias Pearce*. Londin
J. et R. Tonſon et J. Watts, 1745. 8.

Pearce hat die zwote Gräviſche Ausgabe zu Gru
geleget. Die wahre Leſeart hat er durch Vergleichung
Leſearten, die Tho. Cockmann aus 10 Oxfordiſchen Ha
ſchriften in ſeiner Ausgabe geſamlet, und die er ſelbſt
zehn andern Handſchriften zuſammen getragen, heraus
bringen geſucht, auch des Ambroſius drei Bücher O
ciorum, und *Lactantii* inſtitutiones diuinas zu R
gezogen. Wo dieſe Mittel nicht hinreichend geweſen ſ
hat er öftmals mit einer glüklichen Muthmaſſung eine
gezwungene Aenderung im Text gemacht. Er hat a
ſeine Arbeit der Prüfung einiger guten Freunde unter
fen, von denen einige Anmerkungen am Ende beige
ſind.

— de officiis libri tres ad fidem codicum m
nuſcriptorum emendati. Coloniae (Baſilez,)
Pet. Martellum, 1748. 8.

Es hat dem Herausgeber nicht beliebt, eine Nach
von den vorgegebenen Handſchriften vorzuſezzen. So
wir von Anfange des Werkes ſehen, komt es mit der
meinen Leſeart überein. Im übrigen fält der Druk ſch
in die Augen.

CCXVI.

Q. Cicero.

Sebaſt. Corradi Quaeſtura. Lipſ. 1754. 8. p. 278.

Leben.

Quintus Tullius Cicero, der ältere Bruder des vo
hergehenden, verdient, daß wir hier ſeiner kurz E
wäh

lung thun. Er brachte es in den obrigkeitlichen
tern zu Rom bis auf die Prätur und verwaltete nach-
s Prätor die Provinz Asien einige Jahre. Bei sei-
brigen Begebenheiten finde ich nicht nöthig mich auf-
en. Er wurde mit seinem Bruder von dem Trium-
ronius in die Acht erkläret. Er befand sich noch
nselben an seinem Todestage, und kehrte, als sich
us nach der See tragen lies, nach Rom zurük, um
st seine Sachen heimlich in Ordnung zu bringen, und
n nach Macedonien zu gehen. Man entdekte ihn
, und er wurde zugleich mit seinem Sohne hingerichtet.

Schriften.

r besas nach dem Zeugnis seines Bruders eine grosse
edsamkeit, die er aber nicht öffentlich zeigte. Es sind
einige wenige Schriften von ihm vorhanden. Sie
n in den Ausgaben der Werke des Marcus.

Q. Ciceronis commentariolum de petitione con-
tus ad M. T. fratrem. Accedunt aliae quae-
m *Quincti* scriptorum reliquiae. Recensuit
ristianus Gotl. Schwarzius. Altorf, J. G. Kohles,
9. 8.

– de petitione consulatus. In *J. M. Gesneri* Isagoge
chiridio, Goetting. 1745. p. 25. sqq.

CCXVII.

Cäsar.

geb. { A. M. 3884 / a. Ch. 100 } gest. { A. M. 3940. / a. Ch. 44.

Bayle Dict. hist. et crit. h. v.
A. Fabricii Bibl. Lat. lib. 1. c. 10.

G. Ephr. Müllers Einl. in die lat. Schriftst. B. S. 1. f.

Leben.

Cajus Julius Cäsar, der sich durch seine Helden einen unsterblichen Namen erworben hat, ist zu in dem 654sten Jahre der Stadt Rom am vierten vor den Idus des Monats Quinctils geboren wo Schon in seiner Kindheit zeigte er einen fähigen Ver und Munterkeit des Geistes, und seine tugendhafte ter Aurelia sorgte für eine gute Erziehung. Er ka den Unterricht des Apollonius von Rhodus, des Lehr sters des Cicero, und derselbe schlug bei dem jungen sar so wohl an, daß er in der Beredsamkeit dem C den Vorzug würde haben streitig machen können, wen selbst so wol in der Beredsamkeit als in dem Reg und den Waffen den Vorzug unter den Römern langt hätte. Durch diese allein wolte er gros werden, dieser Ehrgeiz fand keine Grenzen, als bis er sich übe Leichen seiner Mitbürger den Weg auf den Trohn geb hatte, und die Freiheit Roms zu seinen Füssen lag. gemeinen Ehrenstellen waren für ihn nicht hinreichend, machte sich zum Dictator perpetuus, wodurch er wahre Monarch des Römischen Reichs war. Er g aber dieser Ehre nur etwas über vier Jahre, und w im 56sten Jahr seines Alters im Jahr der Stadt R 710. von einigen Zusammenverschwornen auf dem Ra hause ermordet.

Schriften.

So gros Cäsar in der Regierung war, so war er d nicht viel kleiner in Ansehung der Gelehrsamkeit. Er ha

ein

schärfsten und durchdringenden Verstand, eine grosse Bildungskraft, und ein starkes Gedächtnis. Es ist ein ausserordentliches, was Plinius *) vom Cäsar erzählt, daß er zugleich schreiben, lesen, anhören und diktiren, auch vier bis sieben Briefe auf einmal in die Feder diktiren konnte. In seiner Person war ein Sprachlehrer, Redner, Geschichtschreiber, Zeitverständiger und Rechtsgelehrter verbunden, und in allen diesen Wissenschaften hat er sich mit Bewunderung gezeiget. Er besserte die Zeitrechnung, und ordnete das Jahr, welches heut zu Tage das Julianische genennet wird. Er setzte vor das Römische Recht in Ordnung zu bringen, und eine neue Samlung von Gesetzen zu machen. Er zeigte auch als einen Beförderer der Wissenschaften, und liess öffentliche Büchersäle von griechischen und lateinischen Geschichtschreibern unter der Aufsicht des M. Varro anlegen. Cäsar hat verschiedene Bücher geschrieben, deren Namen auf die Nachwelt gekommen, unter denen vornemlich der Verlust der Briefe und der zwei Bücher de analogia bedauret wird. Die noch vorhandenen sind:

1. de bello quod cum Gallis gessit commentarium libri VII. die die Geschichte von eben so viel Jahren enthalten. Man hat davon eine griechische Uebersetzung, die bald dem Gaza, bald dem Maximus Planudes, bald einem dritten aus diesem Zeitalter zugeschrieben wird. Von dem achten Buch wird in dem Artikel Hirtius gehandelt werden.

2. De bello ciuili Pompeiano libri III. Beide Werke erwähnt Suetonius **). Es haben sich aber verschiedene gelehrte Männer gefunden, die beide Schrif-

*) H. N. lib. 7. c. 25. **) vit. Caes. c. 56.

ten dem Cäſar abzuſprechen geſucht, deren Gründe
Voſſius *) unterſucht und beſtritten hat. Beide
ſind in einer natürlichen, richtigen und zierlichen
art verfaſſet, die den Beifal des Cicero und des
thums hat, den ihm neuere Kunſtrichter vergeb
ſprechen, und vieleicht blos ſich durch das
Aſinius Pollio **) haben verleiten laſſen, welches
die Schreibart, ſondern die Wahrheit der Geſch
trift. Von den übrigen Schriften, die bei den
des Cäſars zu ſeyn pflegen, ſ. den Artikel Hirtius.

Die älteſte Ausgabe iſt folgende:

Caeſaris commentarii (*libri V. ex recog*
Joh. Andreae, *ep. Alerienſis*) Romae, in
Petri de Maximis, 1469. die vero 12. Maii,
florente II. anno eius V. fol.

S. Cat. de *Boze*, p. 313.

Commentarii (*Julii Celſi*) de rebus Cai
Caeſaris. Et *Caeſar*. Comment. de Bell. Gal
1473. fol.

Maitt. Ann. Typ. To. I. p. 326.

Es iſt dieſes die einzige alte Ausgabe der Comme
riorum de rebus Caeſaris, die fälſchlich dem Ju
Celſus, der ohngefehr 600 Jahr nach Chriſti Geburt
Werke des Cäſars zu Conſtantinopel recenſiret
beigelegt werden. Noch mehr irren diejenigen, die
Verfaſſer in die Zeiten des Cäſars ſezzen. Man ſ.
Grävius Vorrede zu ſeiner Ausgabe des Cäſars, u
H. *Dodwelli* diſſ. de Julio Celſo, bei ſeinen Ann
bus Quinctilianeis. Oxon. 1698. 8.

G. J.

*) de hiſt. lat. lib. I. c. 13. **) *Suet.* vit. Caeſ. 56.
***) *Jo. Godwini* praef.

Julii Caesaris commentarii de bello galli-
c. Venetiis opera et expensis Octaviani
Modoetiensis. 1482. 12 Kal. Sept. fol.
Herausgeber ist Hieronymus Bononius Tar-
s. Aus folgenden Worten wird man von dieser
be urtheilen können. D. *Caesaris* commenta-
librariis exemplar fidele poscentibus: tumul-
festinatione recognitos: quantum ocii a fo-
am actionum perturbatione sum nactus —
cipiti quadam lectione percurri. Davies sagt
doch, daß er sie mit Nuzzen gebraucht habe. Das
Buch heisset hier Additio, und wird dem Hirtius
schrieben. Nach den drei Büchern de bello ciuili
A. Hirtii aut Opii comm. de B. Alex. liber
rtus. A. Hirtii aut Opii Comm. de B. Afr.
r V. A. Hirtii aut Opii Comm. de B. Hisp. li-
VI. Am Ende ist ein Index Comm. C. Jul. Caes.
rum rerum: quas ad cognitionem urbium et
minum et locorum - *Raymundus Marlianus* in-
it atque addidit. Mit dieser Ausgabe kommt die
tianische 1490. per Theod. de Regazonibus de
la überein.

Commentariorum de bello Gallico libri VIII,
bello ciuili Pompeiano libri IV. de bello Ale-
drino liber I. de bello Africano liber I. de
lo Hispaniensi liber I. Pictura totius Galliae,
uisae in partes treis secundum C. Caesaris com-
entarios. Nomina locorum, urbiumque et po-
ulorum Galliae, ut olim dicebantur latine, et
nc dicuntur gallice, secundum ordinem alpha-
eti. Pictura pontis in Rheno. Item Avarici.

Alexiae. Uxelloduni, Maſſiliae. Literae Max. Pontificum, ne quis libros cura noſtra excuſos im primat, vendatve &c. ut in literis ſub poena ex communicationis lata ſententia. Venetiis in aed bus Aldi et Andreae ſoceri, 1513. menſe Aprili.

Joh. Jocundus hat die Ausgabe beſorgt. Er ſchre von ſich: Ego quidem in eo multum elabora conquiſiui multa tota gallia exemplaria, qua prouincia, quod multa eo ſemper ex Italia tra lata ſunt, atque ea minus praedae expoſita, bellis fuerunt, multa in corruptiora volumi cuiusque generis reperiuntur, contuli omnia, ligenter excuſſi, neque meo tantum iudicio co tentus fui, ſed cum multa undique collegiſſe eruditos plures demum Venetiis conuocaui, e rumque ingeniis omnia ſubieci iudicanda, neq quicquam non perpenſum, ex quo effectum e ut pauca admodum reſtent, quae in ſuum nitu rem reſtituta non ſint. —

Es iſt aber zu bedauren, daß Aldus ſieben volle Se ten Druk- und andere Fehler bemerken müſſen, und d die gemachten Verbeſſerungen mit neuen Druckfehlern a gefüllet ſind. Ohngeachtet des päbſtlichen Bannes, d auf den Nachdruk geleget war, iſt dieſe Ausgabe doch bi folgende Jahr zu Florenz bei Philip Junta nachg druckt worden. Man hat Urſach, dieſen viel richtig Nachdruk der Aldiniſchen Ausgabe vorzuziehen. Robe tus Stephanus hat 1544. zu Paris in 8. einen ande Nachdruk gemacht, doch hat derſelbe auch etwas eigen veterum codicum auxilio, ſchreibt er, et amico rum — qui in emendandis veteribus tum graecis

tum

latinis iudicio polleant, — multa esse in hoc que auctore restituta. Es befindet ſich bei dieſem noch: Eutropii epitome belli gallici ex Suetonii Tranquilli monumentis, quae desiderantur. C. Julii Caesaris commentarios de bello Gallico ciuili, Henrici Glareani annotationes.

rerum gestarum commentarii XIV. - omnia antiquis manuscriptis exemplaribus, quae nunc in Italia, Gallia et Germania inuenire potuimus, docte, accurate, et emendate restituta: Eutropii Epitome belli Gallici ex *Suetonii* Tranquilli monumentis, quae desiderantur. Cum doctis Annotationibus: Henr. *Glareani*, Franciſci *Asulani*, Fulvii *Ursini* Romani, Aldi *Manutii*. In musaeo et impensis Jacobi Stradae. Francof. A. M. 1575. fol.

Es befinden ſich bei dieſer Ausgabe Abbildungen der Gegenden und Städte, wo etwas merkwürdiges ſich zugetragen hat. Der Vice-Ré Ferdinand Gonzaga in Catalonien ſol ſie nach ihrer natürlichen Lage, durch einen Ingenieur und einem Mathematicum, der der Orte ſehr kundig war, haben abzeichnen laſſen. Am Ende ſtehen die Römiſche Inſcriptiones, die man in Spanien gefunden.

quae extant, ex nupera viri docti accuratissima recognitione. Accedit nunc Vetus *Interpretis Graecus* librorum VII. de bello Gallico; ex bibliotheca P. *Petauii*. Praeterea notae adnotationes, commentarii partim veteres, partim noui (*Rhellicani*, *Glareani*, *Glandorpii*, *Camerarii*, *Bruti*, *Manutii*, *Sambuci*, *Ursini*, *Ciacconii*,

Hermani &c.) in quibus notae tum politicae, tum criticae *Jo. Brantii*. Ad haec indices rerum et verborum utiles. Editio adornata opera et ſtudio *Gothofredi Jungermani* (cum eiusdem notis ad interpretem Graecum) Francof. ap. Claud. Marnium et haered. Jo. Aubrii. 1606. 4.

Dieſe Ausgabe kan man theils wegen der beigedruckten griechiſchen Ueberſezzung, theils wegen der Anmerkungen die man in keiner folgenden Ausgabe zuſammen antrift entrathen. Sie iſt 1669. wieder gedrukt, aber mit Fehlern beflekt, und ſonſt auch viel ſchlechter als die erſte Ausgabe. Der Text iſt nach der Raphelengiſchen Ausgabe von eben dieſem Jahre abgedrukt. Jungermann hat die Bücher in Capitel eingetheilet.

— quae extant, interpretatione, et notis illuſtrauit *Joannes Goduinus*. In uſ. Delph. Lutet. Pariſ. typ. P. le Petit, 1678. 4.

Dieſe Ausgabe ſcheint von dem algemeinen Urtheil über die Auctores in uſum Delphini auszunehmen zu ſeyn. Sie hat zwar keine kritiſche aber gute philologiſche Anmerkungen.

— quae extant omnia. Ex recenſione *Joannis Daviſii*, cum eiusdem animaduerſionibus ac notis Pet. *Ciacconii*, Fr. *Hotomanni*, Jo. *Brantii*, Dionyſii *Voſſii* et aliorum. Acceſſere *metaphraſis Graeca* librorum VII. de bello Gallico, nec non indices neceſſarii. Cantabrig. typ. acad. imp. J. Oweni, 1706. 4.

Bei dieſer ſchönen Ausgabe iſt eine Handſchrift und die Römiſche Ausg. 1472. und Venetianiſche 1482. gebraucht. Die Noten der angeführten Gelehrten ſind nur ausgeſuchte.

Jun

1726. hat Davies curas secundas dazu herausgegeben, wobei ihm Vergleichungen aus 10 Handschriften, Fabricius aus der Gudischen Bibliothek gehabt hat, sich gewesen sind.

— quae extant. Accuratissime cum libris editis et MSS. optimis collata, recognita et correcta. Accesserunt annotationes *Samuelis Clarke*, et indices locorum, rerumque et verborum copiosissimae. Tabulis aeneis ornata. Londini, sumptibus et typis Jacobi Tonson, 1712. fol. mai.

Diese ungemein prächtige, mit grossen Lettern gedrukte, und mit 87 Kupferplatten gezierte Ausgabe, ist mit vielen Handschriften und alten Ausgaben verglichen, und in den Anmerkungen alles angebracht und untersucht, was zur Richtigkeit der Lesearten von gelehrten Leuten ist beigetragen worden. Man hat diese Ausgabe auch ohne Kupfer zu London 1720. in 8. gedrukt.

— quae extant omnia, cum animaduersionibus integris Dion. *Vossii*, Joh. *Daviſii*, aliorumque variis notis, ut et qui vocatur *Julius Celsus* de vita et rebus gestis C. Julii Caesaris. Ex Museo *Jo. Ge. Graeuii*. Lugd. B. ap. vid. C. Buteyn et Sam. Luchtmanns, 1713. 8. 2. Voll.

S. Cat. Bibl. Bun. Tom. I. Vol. I. p. 294.

Grävius hat schon 1697. zu Amst. den Cäsar mit dem Julius Celsus, und den Anmerkungen des Dionys. Vossius herausgegeben, aber ohne Noten von sich, ausser einigen Muthmassungen über den Jul. Celsus. Die Ausgabe scheint hier neu gedrukt, und das Davisius mit verbunden zu seyn. Ich vermuthe es blos, weil

ich ſie nicht ſelbſt zu ſehen bekommen können. Gabriel kan an derſelben keinen Antheil haben.

— et *Hirtii* de rebus a C. Julio Caeſare ge commentarii. Cum *C. Julii Caeſar.* fragmen Lond. Jac. Tonſon, et Joh. Watts, 1716. 12.

Der Herausgeber iſt Mich. Maittaire. Es Leſearten aus der Clarkiſchen Ausgabe.

— quae extant omnia, italica verſione e M codice ad hodiernum ſtylum accommodata; bulis aeneis quam plurimis, vel hiſtoriam, geographiam exhibentibus; notis tum variorum ex Hollandica, Anglicaque editionibus, tum uſum Ser. Delph. tum ſuis, altero Tomo re riendis, auxit *Hermolaus Albritius*, univerſi liter. Societatis Albritianae conditor. Decret et aere eiusdem ſocietatis, anno autem XII. (17 fol. min. oder 4 mai.

Ich habe nur den erſten Band vor mir, der den Ca enthält. Die Kupfer ſind auf der Clarkiſchen Ausgab ins kleine gebracht, haben aber ſehr viel an ihrem Re verloren. In dem zweiten Band, von dem ich nicht we ob er zum Vorſchein gekommen, ſollen auch Leſearten au einer Handſchrift des Card. Beſſarion erſcheinen.

— de bello gallico et ciuili Pompeiano, nec non A. Hirtii, aliorumque de bellis Alexandrino, Africano et Hiſpanienſi commentarii, ad MSStorum fidem expreſſi, cum integris notis Dionyſii *Voſſii*, Joannis *Daviſii* et Sam. *Clarkii*, cura et ſtudio *Franciſci Oudendorpii*, qui ſuas animaduerſiones, ac varias lectiones adiecit Lugd.

d. Bat. S. Luchtmans, Rotterod. J. D. Be-
l, 1737. 4.

Herr Oudendorp hat eine gute Wahl unter den Er-
en des Cäsars getroffen, die den Liebhabern der Crd
eb seyn muß. Er hat sehr viele Handschriften zu
gezogen. Hr. Müller sagt, diese Ausgabe schiene
dem Muster der Grävischen durchaus gebildet zu seyn,
achtet des Grävius nicht gedacht würde. Ich muß
men, daß ich den Sinn dieses Urtheils nicht einsehe.
Kupfer sind wol blos eine Zulage des Buchführers,
die Ausgabe vom J. 1713 verlegt hat.

Notas et animaduersiones adiecit *Tho. Bent-*
y. Accessere coniecturae et emendationes
obi Jurini, Lond. sumt. G. Junys, 1742. 8. mai.
S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 295.

La Guerre de Suisses, traduite du I. Livre des
mmentaires de Jule Cesar, par *Louys XIV.*
u donné, Roy de France et de Navarre. A
is, de l'impr. roy, 1651. fol. av. fig.

CCXVIII.

Hirtius.

— — gest. { A. M. 3941. / a. Ch. 43.

Eph. Müllers Einl. in die lat. Schriftst. T. 3. p. 78.

Leben.

ulus Hirtius; dessen schon in dem vorhergehenden
Artikel erwähnet worden, ist uns nicht anders als ein
trauter Freund des Cäsars und als Consul zu Rom
ant. Man legt ihm fälschlich den Zunamen Pansa
bei,

bei, welches der Name ſeines Collegen im Con[ſ]
Dieſes Amt führte er das Jahr nach des Cäſars T
und vertheidigte darin ſein Vaterland gegen die Unterd
kung des Triumvirs M. Antonius, den er in den
ſen bei Modena im Jahr 711. der Stadt Rom ge
ſiegte, aber den Sieg mit ſeinem eignen Tode erkaufte

Schriften.

Er hat nach des Suetonius Zeugnis *) das letzte B
des Cäſars de bello gallico ergänzet; es heiſſet
achte.

Ihm wurden auch die Bücher de bello Caeſa
Alexandrino, de bello Africano, das ſehr ſchle
ſchrieben iſt, und de bello Hiſpanienſi zugeſchrie
wiewol ſchon zu Suetonius Zeiten gezweifelt worden,
ſie von ihm oder vom C. Oppius kämen.

Dieſe Bücher zuſammen findet man in den Ausgab
des Julius Cäſars.

CCXIX.

Lucretius.

geb. A. M. 3887. a. Ch. 97. geſt. A. M. 3931. a. Ch. 53.

P. Bayle Dict. Hiſt. & crit. h. v.
J. A. Fabricii Bibl. Lat. lib. I. c. 4.
G. Ephr. Müllers Einl. in die lat. Schriftſt. Th. 2.
p. 147. f.

Leben.

Titus Lucretius Carus, von Geburt ein Römer aus dem Ritterſtande, iſt nach der gemeinſten Meinung

*) c. 56. vit. Caeſ.

im

[illegible]ssten Jahre der Stadt Rom geboren, zu einer Zeit, [illegible] Wissenschaften in den höchsten Flor zu Rom kamen. [illegible]hält dafür, daß er nach Art anderer junger Römer, [illegible] Gelehrsamkeit obliegen, eine Reise nach Athen ge[illegible] habe; und daselbst von den epicureischen Philoso[illegible]n Zeno und Phädrus, die damals die angesehensten [illegible] den Epicureern waren, die Lehren dieser Schule er[illegible]t habe. Nach seiner Zurükkunft trug er dieselbe in [illegible]lischen Versen seinen Römern vor. Er eignete das [illegible] dem gelehrten Römer C. Memmius Gemellus zu, [illegible]dem er sehr vertraut lebte. Und glüklich würde Lu[illegible]s gewesen seyn, wenn er nicht auch mit dem andern [illegible]lecht in Bekantschaft gestanden hätte, die ihm zu [illegible]em Schaden ausschlug. Eine Frauensperson, (man [illegible]ngewis, ob sie seine Frau oder Beischläferin war,) [illegible]te sich der Beständigkeit seiner Liebe durch einen Liebes[illegible]t zu versichern. Dieses Gift that die gewöhnliche [illegible]mme Wirkung, daß der Dichter im Gehirne zerrüttet [illegible]de *), aber doch zu Zeiten von dem Unsin befreiet [illegible]. Diese beständige Abwechselung des Verstandes und [illegible]ns war dem Lucretius in die Länge unerträglich, [illegible] brachte ihn endlich so weit, daß er sich im vier und [illegible]zigsten Jahre seines Alters mit eigener Hand entleibte.

Schriften.

In den Zwischenzeiten, da er frei vom Unsin war, [illegible]rtigte er sein philosophisches Lehrgedicht, das ich oben [illegible]n berührt habe. Es hat die Aufschrift, de rerum [illegible]ura, und ist in sechs Büchern verfasset. Das Alter[illegible]thum

*) Ein gleiches Schikksal hat der teutsche Dichter Peter Lotichius in Italien erfahren.

thum hat darin mehr die Scharfſinnigkeit des Philoſophen und die Kunſt, als den Witz des Dichters bewundert. Von ſeiner Schreibart will ich das Urtheil des Quinctilianus ***) herſezzen. Macer et *Lucretius* legen quidem, ſed non vt phraſin, id eſt, corpus eloquentiae faciant; elegantes in ſua quisque materia, ſed alter humilis, alter difficilis. Einige haben vermuthen wollen, Lucretius habe mehr als ſechs vorhandenen Bücher geſchrieben. Allein der Dichter zeigt uns ſelbſt, daß dieſe Muthmaſſung falſch ſey, da er im 91 Vers des ſechſten Buches ſchreibt:

Tu mihi ſupremae praeſcripta ad candida calci
Currenti ſpatium praemonſtra callida Muſa.

Ich komme zu den Ausgaben des Dichters.

T. *Lucretii Cari* de rerum primordia naturalibri VI. (cum argumentis rerum) in fin.

Paulus hunc impreſſit Fridenberger in Verona
Qui genitus eſt in Patavia alae magnae.
Ab incarnatione Chriſti, M CCCC LXXXVI.
Die vigeſimo octauo Septembris calen. Octobr.

Dieſer Titel iſt aus dem Cat. des livr. de *Boze*, p. 176. genommen. Bei *Havercamp*, praef. Lucretii heiſſet er: T. Lucretii Cari poëtae philoſophi antiquiſſimi de rerum natura liber — *Fabricius* und *Maittaire* Ann. typ. To. I. S. IV. p. 474. ſagen dieſe Ausgabe ſei von Hieron. Avantius veranſtaltet

Hy

*) Carmina ſublimis tunc ſunt peritura Lucreti
Exitio terras cum dabit vna Dies;
Ovid. Am. I. 15. 23.

**) *Cic* Ep. ad Q. 2. 11. Lucretii poemata (ut ſcribis) ita (ut ita, MSS.) ſunt multis luminibus ingenii multae tamen artis.

***) inſtit. Orat. lib. 10. c. 87.

Brecanap widerſpricht ihnen in der Vorrede ſeiner Aus-
Ich kan deswegen dem leztern noch nicht beitreten,
die beiden erſten auch nach dem Augenſchein geſchrie-
zu haben ſcheinen. Fabricius führet den Titel an:
L. N. libri VI. *ad Epicuri mentem deſcripti.*
de rerum natura libri VI. Venet. ap. Ald.
8. 4.
Sie iſt von *Hier.* Avantio recenſirt. Nach den Vor-
des Aldus und des Avantius ſcheint es, als wenn
leztere vorher noch keine Ausgabe veranſtaltet habe.
dem ohngeachtet traue ich noch nicht dem Fabricius
Maittaire zu widerſprechen. Der Lucretius iſt in
Aldiniſchen Druckerei 1515. 8. zum zweitenmal gedruckt,
von Andr. Naugerius verbeſſert worden.
In *Carum Lucretium* poetam commentarii a
nne Baptiſta Pio editi: codice Lucretiano di-
ater emendato: nodis omnibus et difficultati-
apertis. — In chalcographia Aſcenſiana ad
Idus Auguſti, 1514. fol.
— de rerum natura, libri VI. a *Dionyſ. Lambi-*
— olim locis innumerabilibus ex auctoritate
nque codicum manuſcriptorum emendati, ac
redintegrati, et praeterea breuibus, ac per-
am utilibus commentariis illuſtrati: nunc ab
dem recogniti, et longe meliores facti, plane-
iam in ſuam priſtinam integritatem reſtituti:
m iisdem commentariis, plus quarta parte au-
s. Acceſſerunt haec praeterea, Vita Lucretii,
dem *Lambino* auctore. Praeter eum indicem,
i in omnibus aliis libris ante impreſſis poni ſo-
s eſt — indices alii duo, Unus, rerum, quae

ſunt

ſunt in contextu Lucretii, et vocum, elocu
numque fere omnium Lucretianarum: alter, e
rum rerum, quae ſunt in commentariis Lamb
Lutetiae, ap. Jo. Benenatum, 1570. 4.

Es iſt dieſes die dritte Lambiniſche Ausgabe des L
cretius, die zu Frankfurt von den Wechelſchen Er
1583. 8. nachgedrukt worden iſt. Man zehlet di
Commentarium nicht nur unter die beſten über den L
cretius, ſondern überhaupt unter die beſten Comm
tarios.

— de rerum natura libri VI. emendati ex
manuſcriptis reſtituti ab *Oberto Giphanio*, Bu
no; addita ſunt vita Lucretii, et gentis Memm
deſcriptio; notae marginales; epitome ſeu co
pendium Epicuri de rerum natura, Lucretio a
commodatum, graece; capita quaedam philo
phiae Epicureae de natura, ex M. Tullii colle
libris, item verbis Titi compoſita; collectan
ad antiquitatis notitiam; Thucydidis verba e lib
ſecundo de peſtilentia Athen. Graece; variae l
ctiones et caſtigationes. Antverpiae, Chr. Pla
tinus, 1565. 8.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To.
p. 285.

Eine geſchäzte Ausgabe, obſchon Giphanius in d
Wahl der Leſeart nicht allezeit glüklich geweſen iſt. E
wird vom Lambinus beſchuldiget, daß, was er gutes h
be, aus ſeinem Commentario genommen ſey.

— de R. N. libri VI. additis coniecturis e
emendationibus *Tanaquilli Fabri*, cum notis
perpetuis. Salmurii, Jo. Lenerius, 1660. 4.

S. Ca

C. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 286.

gehört unter die guten Ausgaben des Dichters, obschon er blos aus seinem Kopf das Werk verbessert hat.

— de R. N. libri VI. interpretatione et notis illustrati a *Thoma Creech*. Oxonii, e theatro Sheldoniano 1695. 8.

Diese zum Verständnis des philosophischen Dichters unentbehrliche Ausgabe, gründet sich vornehmlich auf den sorgfältigen Fleis des Lambinus, und die genaue Untersuchungen des Vertheidigers der epicureischen Philosophie, des Gassendus. Die Auslegung ist in gutem Lateine abgefaßt. Uebrigens hat Creech mit dem Lucretius fast gleiches Schikſal. Eine mislungene Liebe brachte ihn dahin, daß er sich 1700 in seiner Studierstube erhieng, da er noch nicht 40 Jahr alt war. Diese Ausgabe wird nunmehr in Deutschland bekanter werden, da sie vor kurzem daselbst nachgedrukt worden ist. Der Titel lautet: T. *Lucretii Cari* de rerum natura libri sex, cum notis *Thomae Creech*, collegii omnium animarum socii. Editio tertia emendatior. Londini (Basileae) ap. Immanuelem Thurnisium, 1754. 8.

Ich weis nicht, warum die Interpretatio in diesem Abdruk weggeblieben ist.

— de rerum natura libri VI. Londini, J. Tonson, 1712. fol. et 4. mai.

Diese prächtige Ausgabe ist mit Kupfern gezieret, und enthält Lesearten aus der Ausgabe des Jo. Bapt. Pius, und Vergleichungen mit Handschriften von Nic. Heinsius und andern gelehrten Männern. Dieser Ausgabe ist die Lamittaire, so wol in seiner kleinen Ausgabe in 12. Lond.

1713. als in seinem Corpore poetarum Latinor gefolget, doch mit Zuziehung der Ausgabe des Creech von dessen Muthmassungen einige am Ende stehen.

— de R. N. libri sex, cum notis integris D nysii *Lambini*, Oberti *Gifanii*, Tanaquilli Fa Thomae *Creech*, et selectis *Jo. Baptistae Pii*, rumque curante *Sigeberto Havercampo*, qui et et *Abrahami Preigeri* adnotationes adiecit. Ad dit interpretatio *Thomae Creech*, variae lectio ex Notulis Is. Vossii; atque ex plus quam vig quinque codd. tam impress. quam MSS, u complures iique locupletissimi indices. Cum guris artificiosissimis atque venustissimis. Lug ni Bat. ap. Janssonios van der Aaa, 1725. 4. 2 V

Bei dieser Ausgabe kan man die vorhergehenden kommen missen. Sie enthält alles, was man in ih einzeln antrift, auch die Zuschriften und Vorreden sind von Wort zu Wort beigedrukt, und nicht blos von auf den Titel benanten, sondern auch von den vorh henden, den Aldinischen und Juntinischen. Von di Ausgabe sind nur 820 Exemplare gemacht, und sie niemals wieder bei diesen Buchdrukkern, oder bei and denen sie ihr Recht abtreten, in diesem Schmuk ersch nen. Ich habe das 125ste Exemplar vor mir.

— de rerum natura libri sex. Accedunt sel ctae lectiones dilucidando poemati appositae. Lu tet. Paris. sumptibus Ant. Coustelier, 1744. 8.

Diese im Druk ungemein niedliche Ausgabe, ist nach d Havercampischen gebildet, auch mit den Kupfern derselb gezieret.

Les Oeuvres de *Lucrece*, contenant la philo sophie

phie ſur la phyſique, où l' origine de toutes choſes, traduites en François avec des Remarques ſur tout l'ouvrage par Mr. le Baron de *Coutures*. Derniere edition, avec l'original Latin et la Vie de Lucrece. II. Tomes. à Paris, chez Tho. Guillain, 1692. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 271.

Sie iſt aufs neue 1708. zu Paris gedruckt, und wird hoch geſchätzet.

T. Lucretius Carus of the Nature of Things, ſix Books, translated into Engliſch Verſe; by *Jo. Creech*. In two Volumes. Explain'd and illustrated with Notes and Animadverſions; Being a compleat Syſtem of the Epicurean Philoſophy. London, printed by J. Matthews, for G. Sawbridge, 1714. 8.

Wer dieſe poetiſche Umſchreibung mit der obigen Creechiſchen Ausgabe verbindet, wird im Lucretius ziemlich gut ſehen.

CCXX.

Catullus.

geb. {A. M. 3898. / a. Ch. 86.} geſt. {3935. / 49.}

Bayle Dict. hiſt. et crit. h. v.

A. Fabricii Bibl. Lat. lib. I. c. 5.

Cruſius's Lives of the Roman Poets. Vol. I. p. 35. ſq.

Jp. Maffei de gli Scrittori Veroneſi, nella *Verona illuſtrata* P. 2 p. 1.

H. Eph. Müllers Einl. in die lat. Schriftſt. 2. Th. p. 194.

Leben.

Cajus Valerius Catullus iſt auf der Halbinſel Sa-
mio, die von dem See Benacus im Veroneſiſchen ge-
macht wird, im 668ſten Jahr der Stadt Rom geboren.
Er war aus einem guten Geſchlecht in Verona, und Ju-
lius Cäſar ſtand mit ſeinem Vater in der Verbindung des
Gaſtrechts. Catullus kam in ſeinen erſten Jugendjah-
ren nach Rom, und ſezte ſich durch die Dichtkunſt in An-
ſehen, und erwarb ſich die Freundſchaft vieler angeſehe-
Männer, unter andern des Cicero, bei dem er ſich durch
ein noch vorhandenes Singedicht für eine beſondere Wo-
that bedanket, die allem Anſehen nach in dem Beiſtan
bei einer gewiſſen Sache beſtanden haben mag, wie man
aus dem Worte patronus nicht unbillig ſchlieſſet. Ob
aber eine Rechtsſache geweſen, kan man nicht ſagen. Vie
leicht beſtand es nur in der Vermittelung des Unwillens
des mächtigen Cäſars, den Catullus in einem Singedich
beleidiget hatte. Suetonius *) gedenkt dieſer Sache:
Valerium Catullum a quo ſibi verſiculis, de Ma-
murra, perpetua ſtigmata impoſita, non *diſſimu-*
lauerat, *ſatisfacientem*, eadem die adhibuit coe-
nae, hoſpitioque patris eius, ſicut conſueuerat,
uti perſeuerauit. Worin dieſe Genugthuung beſtanden,
iſt unbekant. Genug ſie war dem Cäſar, der in derglei-
chen Dingen leicht zu verſöhnen war, hinlänglich, die
Verbindung des Gaſtrechts mit dem Vater des Dichters
fortzuſezzen. Von den übrigen Lebensumſtänden des Ca-
tullus ſind uns keine Nachrichten aufbehalten worden,
vieleicht liegt die Schuld blos an ihm, da er nicht Gele-
genheit gegeben, etwas merkwürdiges von ihm aufzuzeich-
nen.

*) vit. Jul. c. 73.

Dieſes einzige iſt bekant, daß er den Prätor Mem- nach Bithynien begleitet hat. Das Jahr ſeines ſes iſt etwas ungewis. Ich ſezze es mit dem Fabricius das 705te Jahr der Stadt Rom. Andere machen jünger, und andere viel älter, aber mit wenig Wahrſcheinlichkeit, da ſie ihre Meinung auf einen Misverſtand Worte des Suetonius, hoſpitio vti gründen.

Schriften.

Catullus iſt von je her als ein zierlicher, angenehmer ſcherzhafter Dichter beliebt. Diejenigen, die ſein nach ſeinen Worten beurtheilen, finden bei ſeiner Tu- groſſen Zweifel. Ich halte es noch nicht für bewie- daß, was man insgemein von ſeiner Liebe glaubt, ſich in der That alſo verhalten habe. Ich halte dafür, er nur nach dem Geſchmak ſeiner Zeiten, und nach zu Rom algemein angenommenen Vorurtheil, daß Art Gedichte, in der Catullus ſich hervorgethan , eben dieſen Inhalt und dieſe Einrichtung haben mü- Ich berufe mich nicht zur Beſtärkung dieſer Ge- ken auf das eigene Urtheil des Catullus *), ſondern den jüngern Plinius, deſſen Tugend vor dergleichen ſchuldigungen noch frei geblieben iſt. Dieſer ſchreibt ſeinen *hendecaſſyllaben* **): his iocamur, ludi- us, amamus, dolemus, querimur, iraſcimur: ex quibus tamen ſi nonnulla tibi paullo petu- tiora videbuntur, erit eruditionis tuae cogita- , ſummos illos et grauiſſimos viros, qui talia ripſerunt, non modo laſciuia rerum, ſed ne rbis quidem nudis abſtinuiſſe; quae nos refu-

*) epigr. 17. **) lib. 4. ep. 14.

gimus, non quia ſeueriores (vnde enim?) quia timidiores ſumus. Scimus alioqui opuſculi illam veriſſimam legem, quam Cat expreſſit,

Nam caſtum eſſe decet pium poetam
Ipſum, verſiculos nihil neceſſe eſt:
Qui tunc denique habent ſalem et leporem,
Si ſunt molliculi et parum pudici.

Catullus verdient alſo weiter keinen andern V wurf, als daß er ein Vorurtheil befolgt hat, das ju ner Zeit für ſchön gehalten worden, und das mit gl Hizze von unſern heutigen anacreontiſchen Dichtern Dichterinnen, bei gleichem Beifal ihrer Leſer, fortgep zet wird.

Die noch vorhandene Samlung enthält kleine dichte von verſchiedener Art, davon etliche aus dem G chiſchen überſezt ſind. Ihre Anzahl kan nicht angege werden, weil die Herausgeber darin nicht übereinkomm Die ganze Samlung iſt dem Cornelius Nepos zugeeig Wir haben aber nicht alle Gedichte des Catullus, w man aus den alten Gramatikern ſiehet. Was noch v handen iſt, hat Baptiſta Guarinus, ein Landsma des Catullus, aus Verona, in Frankreich zuerſt gef den. Der jüngere Scaliger meint, aus dieſem Exe plar wären alle andere Handſchriften gefloſſen. Au denſelben werden unſerm Dichter einige andere Gedich als Phaſma, Laureolum, und Ciris, das ſich u den Catalectis Virgilii befindet, und das ſchöne Gedic Peruigilium Veneris, oder de Vere, deſſen wah Verfaſſer unbekant iſt, zugeſchrieben. Gegen den Catu

hu

ſtreitet beſonders in Anſehung des leztern *Lipſius* lib. lect. c. 5.

Ausgaben.

Wir kommen nun zu den Ausgaben des Catullus. eſe ſind von doppelter Art. Catullus iſt bald einzeln, d in Geſellſchaft zweier anderer dergleichen ſcherzhaften chter, des Tibullus und Propertius, zum Vorſchein genmen. Ich will zuerſt die vorzüglichſten Ausgaben der ern Art anführen. Die älteſte Ausgabe, die mir vorgegen iſt, iſt folgende:

Catullus; Tibullus; Propertius; Statii Sylvae. fol.

Maittaire. Ann. typ. To. I. ed. nou. p. 320. Der Ort des Drukkes und der Drukker iſt nicht bekant. e hat dieſe Verſe am Ende:

rmina quis potuit tuto legiſſe Tubulli?
Vel tua, cuius opus Cynthia ſola fuit,
Ardoris noſtri magne poeta iaces.

ſcheint, die Verſe ſind mangelhaft; Maittaire führt nicht mehrere an. Volpi hat dieſe Ausgabe gemacht.

Valerii Catulli, Albii Tibulli, et Propertii elegiae, et carmen Joan. Calpurni editoris ad Joan. derbachium Pontificem. Vetus editio. fol.

S. Cat. de la Bibl. du Roy Bell. Lettr. To. I. p. 287.

Catullus, Tibullus, et Propertius. Venetiis, in edib. Aldi, menſe Januar. 1502. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 271.

Unger in diſſ. de vita Aldi p. 95. beſchreibt dieſe

Ausgabe. In der Zuschrift an Marinum Sanutum, Quaestorem Veronae heisset es: *Catullus* — longe alius, quam qui erat, videbitur, ob multas emendationes et versus, tum additos, tum in priscum locum restitutos, in qua re adiutus sum maxime ab *Hieronymo Avantio* Veronensi, homine doctissimo, — Am Ende sind noch verschiedene Lesarten besonders beigedruckt. Man hat noch eine andere Aldinische Ausgabe vom J. 1515.

Catulli, Tibulli, Propertii noua editio. *Josephus Scaliger*, Jul. Caesaris F. recensuit. Eiusdem in eosdem Castigationum liber auctus et recognitus ab ipso auctore. In bibliopolio Commeliniano, 1600. 8.

Sie ist das erste mal zu Paris 1579. 8. herausgekommen. Scaliger hat eine Handschrift von Jac. Cuiacii gehabt, die an Güte alle andere Handschriften des Catullus übertroffen haben sol.

— opera omnia quae exstant. Cum variorum doctorum virorum commentariis, notis, obseruationibus, emendationibus, et paraphrasibus: vnum in corpus magno studio congestis. Cum indice rerum et verborum. Lutetiae, M. Orry, 1604. fol.

Die in dieser schönen Ausgabe begriffene Ausleger sind Ant. Parthenius, Palladius Fuscus, Phil. Beroaldus, Bernardinus Cyllaenius, Hier. Avantius, Constantin Landus, Franc. Robortellus, Achill. Statius, Joannes Annius, Marc. Ant. Muretus, Jos. Scaliger, Just. Lipsius, Janus Dousa, P. und F.

Hav-

Stephanus, Q. Septimius Florens Christia-
, Fed. Morellus, Theodor. Marcilius.
oannis Passeratii commentarii in *C. Val. Ca-*
um &c. Cum tribus accuratissimis rerum, ver-
um, autorum et emendationum indicibus.
fiis, 1608. fol.
Passeratius hat eine besondere genaue Bekantschaft
diesen Dichtern gehabt, und hat den Vorzug vor fast
n andern Auslegern.
Catullus, Tibullus, Propertius, ex recensione
Ge. Graevii, cum notis integris Joh. *Scalige-*
M. Ant. *Mureti*, Ach. *Statii*, Rob. *Titii*,
er. *Avantii*, Jani *Dousae*, P. et F. Theodori
rcilii, nec non selectis aliorum. Traj. ad Rh.
ll. 1680. 8.
S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I.
p. 288.
— opera, ad optimorum Exemplarium fidem
censita. Accesserunt variae lectiones, quae in
ris MSS. et eruditorum commentariis notatu
gniores occurrunt. Cantabr. typ. acad. impens.
e. Tonson, 1702. 4. mai.
S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 272.
— ad optimorum exemplarium fidem recensiti,
m MSS. codicum variis lectionibus margini ap-
sitis. Lutet. Parisior. typ. Ant. Urb. Coustelier,
23. 4.
Der unbekante Herausgeber hat sich die Regel gesezzet,
ne Leseart anzunehmen, die nicht auf eine Handschrift
gründete, und wo diese ihn verliessen, die Leseart bei-
behalten, welche die meisten Ausgaben hätten. Diese

Ausgabe ist ungemein schön. Man hat von eben d
Verleger eine Ausgabe in 8. 1743. bekommen.

Ausgaben des Catullus allein.

Catullus Parmae, per Steph. Coralhum, 147
S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 326.

C. Valerius Catullus et in eum *Isaaci Voss*
feruationes. Lugd. Bat: Dan. a Gaesbeck, 168
Einige Exemplare geben den Drukort und Verleg
so an: apud Isaacum Littlebury bibliopolam L
dinensem, 1684. 4.

Die Ursache hievon gibt Tenzel in seinen mon
chen Unterredungen 1693. p. 169. an. Es scheint
aber unbekant gewesen zu seyn, daß es wirklich Ausg
gäbe, wo Leyden auf dem Titul stünde. Vossius
ausser andern Handschriften auch einer Mailändischen
215. Meldung, die älter und besser als die übrigen
sol.

— cum *Joh. Antonii Vulpii* nouo Commentari
locupletissimo. Patauii, exc. Joh. Cominus, 17
4. mai.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 272.

Die Vossiusche Ausgabe ist zum Grunde gelegt, u
mit Handschriften verglichen. Volpi, der schon 1710.
eine Ausgabe der drei scherzhaften Dichter herausgeben,
wo die Anmerkungen aber zu kurz und zu jugendlich waren,
liefert hier den Catull besonders, und gibt sich mehr Mü
he, die Gedanken des Dichters und ihre Schönheiten zu
entwikkeln, als Kritiken anzubringen, die aber doch auch
nicht fehlen. S. die Leipz. Gel. Zeit. 1728. p. 69. Tibul
lus und Propertius sind dem Catullus nachgefolget.

— in integrum restituatus ex manuscripto nuper
Ro-

ae reperto, et ex Gallicano, Patauino, Menenſi, Romano, Zanchi, Maffei, Scaligeri, llis, et Voſſii, et aliorum. Critice *Joannis ciſci Corradini de Allio* in interpretes veteres, ntioresque, grammaticos, chronologos, etygos, lexicographos cum vita poetae non edita. Venetiis, 1738. fol.

ieſe Ausgabe entfernt ſich ſehr von den gewöhnlichen aben des Dichters. Der Herausgeber führt eine Geiſel gegen die Critiker und Verfaſſer der Wörter. Er gründet ſeine Neuerungen beſonders auf eine iſche Handſchrift, die verbrant iſt, da der Herausgarnit fertig war. Wenn die Anmerkungen auch nicht adet ſind, ſo verdienen ſie doch geleſen zu werden.

CCXXI.

Salluſtius.

geb. { A. M. 3899. / a. Ch. 85. } geſt. { A. M. 3949. / a. Ch. 35. }

w. *Guil. Malleri* diſſ. de C. Salluſtio Criſpo. Altorf. 1684. 4.

l. *Fabricius* B. Lat. lib. 1. c. 9.

. *Clerici* vita Salluſt. praefixa editionibus Waſſian. et Havercamp.

. E. Müllers Einl. in die Lat. Schriftſt. Th. 2. p. 427.

Leben.

'ajus Salluſtius Criſpus erkennet Amiternum in dem Sabiniſchen Gebiet für ſeine Vaterſtadt, wo er im ſten Jahr der Stadt Rom auf die Welt gekommen. is ſeinen harten Reden gegen den Römiſchen Adel, und daß

daß er Tribunus des Volks gewesen, urtheilt man, [illegible] sein Geschlecht nicht zum Adel gehöret habe. In [illegible] Jugend legte er sich mit solchem Eifer auf die Wissen[illegible] sten, daß er die bei den Römern so gewöhnliche und [illegible] liche Uebung in den Waffen darüber verabsäumete. [illegible] verfiel auch schon in derselben in eine unordentliche und [illegible] che Lebensart, die er die ganze Zeit seines Lebens fort[illegible] Dabei verstund er sich vortreflich die Tugend zu prei[illegible] und die Laster, die er selbst ungescheut begieng, an and[illegible] sehr scharf zu bestrafen, und überhaupt zeigt sich in sei[illegible] Werken viele Einsicht in die gesunde Staats- und Sit[illegible] lehre. Es ist daher zu bedauren, daß sein Charak[illegible] der auf der einen Seite so schön aussiehet, auf der and[illegible] so ungestaltet ist, und Corte *) würde sich ein gr[illegible] Verdienst um den Sallustius gemacht haben, wenn [illegible] seinen Vorsaz, eine Vertheidigung und Ehrenrettung de[illegible] selben zu schreiben, ausgeführet hätte. Inzwischen hi[illegible] derten den Sallustius die ihm Schuld gegebene Las[illegible] nicht, mit an das Ruder der Republik zu kommen. E[illegible] wurde Quästor, und 702 der Stadt Rom Tribunus de[illegible] Volkes. Als er zwei Jahre darauf von dem Sittenri[illegible] ter Appius Claudius Pulcher aus dem Rath gestossen wu[illegible] de, so wandte er sich an den Cäsar, der ihn wieder in [illegible] den Rath einsezte, und ihm die Quästur zum zweiten mal in [illegible] die Hände gab, und nachher zum Prätor ernante, mit [illegible] sich nach Africa nahm, und für seine Dienste ihn der [illegible] Landschaft Numidien vorsezte, die er mit Gelderpressungen [illegible] sehr mitgenommen haben sol. Von den daselbst gesam[illegible] ten Schäzzen kaufte er sich nachher ein Landgut zu Tibur, [illegible] und Gärten, die wegen ihres Prachtes berühmt waren.

Er

*) S. seine Vorrede zum Sallust.

genoß aber ſeines Reichthums nicht lang; der Tod nahm ihn im 50ſten Jahr ſeines Alters, 719 der St. R. hin. Clericus legt ihm 70 Jahre bei. Da er aber ch ihm im Jahr Roms 669 L. Corn. Cinna III. et . Papir. Carbone Coſſ. geboren, und im J. R. 719 ſtorben, ſo kan er nicht älter als 50 Jahre ſeyn.

Schriften.

Man hat unterſchiedene Schriften von dem Salluſtius tig. Von den edlen Gedanken, die man darin antrift, be ich ſchon Erwähnung gethan, und ſeine Schreibart, i der er ſich den Thucydides zum Muſter vorgeſtellet, iſt herzeit bewundert, und davon geurtheilet worden, daß dem Griechen könne entgegen geſezt werden, ja daß der mer dem Griechen darin noch überlegen ſey *). Die chriften haben folgende Aufſchriften:

1. Bellum Catilinarium. Eine Geſchichte von der erſchwörung des Catilina, daher das Buch auch Conratio Catilinae in Handſchriften und alten Ausgaben itelt iſt. Man hält dafür, daß er es nach dem Jahr 2. der St. Rom und nach dem geführten Tribunat geſchrieben habe.

2. Bellum Jugurthinum. Die Geſchichte des Krie mit dem König in Numidien Jugurtha, der im J. . 642. den Anfang genommen hat.

3. Sechs Bücher Römiſcher Geſchichte, von dem ode des Sylla bis auf die Verſchwörung des Catilina. Hier-

*) *Quinct.* inſt. orat. lib. 10. c. 1. n. 101. At non hiſtoria ceſſerit Graecis: nec Thucydidi Salluſtium opponere verear. Und *Seneca* Contr. 3, 22. Cum ſit praecipua in Thucydide virtus breuitas, hac eum Salluſtius vicit, et in ſuis cauſis cecidit.

Hierzu sind nur Fragmenta vorhanden, die Ludovicus Carrio in Ordnung zu bringen gesucht hat. Wegen dieses Werkes heisset Sallustius beim Martialis *), Romana primus in historia.

4. Duae Orationes s. epistolae de republica ordinanda ad Caesarem missae, die zuerst Carrio dem Sallustius abgesprochen, aber keinen Beifal erhalten, bis ihm Corte beigetreten, und es weiter zu behaupten gesucht hat.

5. Declamatio in Catilinam, und

6. Declamatio in Ciceronem, die von neuern Gelehrten dem Sallustius untergeschoben sind. Von der ersten sol Porcius Latro Verfasser seyn. Da Quinctilianus **) der leztern zweimal Meldung thut, so mus wol eine dergleichen Rede vorhanden gewesen seyn, die also verloren gegangen ist, und nur von einem Schulredner aus der noch vorhandenen Rede nachgeahmt worden ist. Man siehet bei der ersten Stelle des Quinctilianus die Anmerkungen unsers Lehrers, des Herrn Prof. Gesner. Corte hält beide Stellen des Quinctilianus für Randglossen.

Ausgaben.

C. Crispi Sallustii Coniuratio Catilinae, et bellum Jugurthinum. Venetiis, per Vindelinum Spiram, 1470. fol.

S. Cat. de Mr. de *Boze*, p. 312. *Maitt.* Ann. typ. To. I. S. IV. p. 289.

Diese Ausgabe hat am Ende folgende Verse:

Qui

*) Epigr. lib. 14. 191.

**) instit. orat. 4. 2. 68. und 9. 3. 69.

dedit formata volumina Criſpi
hunc, Lector, Venetis Spirea Vindelinus,
lamo libros audes ſpectare notatos,
re magis quando littera ducta nitet.

Dieſe Ausgabe hat Corte bei ſeiner Ausgabe ge-
ſ. Sie iſt die älteſte, oder doch nachälteſte Ausgabe
Salluſtius. Denn man hat noch eine andere von eben
n Jahr 1470. bei der aber der Ort des Drukkes,
der Name des Buchdrukkers nicht angegeben ſind.
Maitt. l. c. Havercamp hat ſie gehabt, und glaubt,
zu Rom gedrukt.

oc in volumine haec continentur. *Pomponii*
ti) epiſtola ad Auguſtinum Mapheum. C.
Saluſtii bellum Catilinarium cum com-
to *Laurentii Vallenſis*. *Portii Latronis* declа-
atio contra L. Catilinam. *C. Criſpi Salluſtii*
um Jugurthinum cum commentariis praecla-
i fratris *Johannis Chryſoſtomi Soldi* Brixiani.
riſpi Saluſtii variae orationes ex libris eius-
hiſtoriarum excerptae. C. Criſpi *Saluſtii* vi-

Pariſiis impreſſa ſummaque cura diligentiſſi-
reuiſa. Am Ende: Scito humaniſſime lector
e opera *Salaſtii* cum commentariis et aliis
declamationibus: tum orationibus: opera et
gentia magiſtri Andree Bocart. Impenſa vero
annis Alexandri, et Johannis Petit librario-
n Pariſiis quam diligenter reuiſa atque impreſſa
e idibus Januariis. 1497. 4.

Weil des Pomponius Laetus Brief vor dieſer Aus-
e ſtehet, ſo möchte man meinen, es wäre ein bloſſer
druk von deſſelben Ausgabe. Sie komt aber nicht
völlig

völlig damit überein, ſo weit ich nemlich dieſelbe aus Lesearten beim Corte kenne. Gleich zu Anfang der ep I. ad Caeſ. komt dieſe Leſeart: Populus Romanus a tea tenebat regna — vor, die noch von keinem Herau geber bemerket worden iſt. Sie ſtimt aber oftmals e mit den Cortiſchen Auszügen überein. So ſtehet a vor dieſen Reden der Name des Salluſtius nicht, ſ dern die erſte iſt betitelt: Ad Caeſarem ſenem de r publica, die andere: Ad C. Caeſarem oratio de r publica. Látus hat ſie mit einigen andern Stücken, unter den Fragmentis *Salluſtii* ſtehen, zuerſt bekant macht. Man beſchuldiget den Látus, daß er mit ſei vielen Aenderungen den Salluſtius verſtümmelt ha Corte hat aber ſchon bemerket, daß man ſie nicht alle deſſelben Rechnung bringen dürfe. Látus ſelbſt wil gewiſſenhaft zu Werke gegangen ſeyn. Ab hinc ann tres cum libros Saluſtii — ſaepius repeterem: ex tractis antiquis exemplaribus inuenimus mul eſſe addita, multa praepoſtere commutata. Emendauimus nihil addendo: detraximus nil pauca fide vetuſtatis admonente.

— de coniuratione Catilinae. *Eiusdem* de bel lo Jugurthino. Orationes quaedam ex libris hi ſtoriarum *C. Criſpi Salluſtii*. *Eiusdem* oratio con tra M. T. Ciceronem. M. T. Ciceronis orati contra C. Criſpum Salluſtium. *Eiusdem* orati nes quatuor contra Lucium Catilinam. Por Latronis declamatio contra Lucium Catilina Quae omnia ſolerti nuper cura repurgata ſunt, ſuo quaeque ordine optime digeſta (Venet. in ae Aldi et Andreae ſoceri, 1521)

D

[illegible], Buchdrukker und Jahrzahl ſind bei meinem Exemplar nicht gemeldet. Der Bünauiſche Catalogus führt dieſe Stükke, wie ich ſie angeführet habe, an. Aldus hatte ſchon 1509 den Salluſtius nach zwo ſehr alten Handſchriften gedrukt. Franciſcus Aſulanus ſagt in der Vorrede der leztern Ausgabe, daß er ſehr gute und alte Handſchriften dabei gebrauchet, wodurch der Salluſtius von allen Fehlern gereiniget worden ſey.

cum ſcholiis *Aldi Manutii* per *Lud. Carrionem*. Ap. Pet. Santandream, 1574. 8.

S. Cat. Bibl. Menkea. parte I. p. 244.

Carrio hat ſich durch viele Verbeſſerungen, und durch Sammlungen der Fragmente gar ſehr um den Salluſtius verdient gemacht.

quae extant; cum notis integris Glareani, [illegible], Ciacconii, Gruteri, Carrionis, Manutii, [illegible]chii, Douſae. Selectis Caſtilionei, C. et A. [illegible]mae, Palmerii, Urſini, Jo. Fr. Gronovii, Vi[illegible]rii &c. Accedunt *Julius Exſuperantius*, Por[illegible]; Latro; et fragmenta hiſtoricorum vett. Cum [illegible]is *A. Popmae*. Recenſuit, notas perpetuas, et [illegible]ices adiecit *Joſephus Waſſe*. Praemittitur *Salluſtii vita*, auctore *Joanne Clerico*. Cantabrig. typ. [illegible]d. ap. C. Crownfield, 1710. 4.

Waſſe hat bei die achtzig Handſchriften zu Rath gezogen. Die Vorrede enthält eine Beurtheilung der vornehmſten vorhergegangenen Ausgaben, und am Ende ſteht ein vortrefliches Regiſter, das ein Lexicon Salluſtianum zu heiſſen verdient. Der Grund dieſer Ausgabe iſt Gruteriſche, Frankf. 1607. 8. Der Julius Exſuperantius iſt bei einer alten Handſchrift des Salluſtius

gefunden worden, und wird für einen Auszug be… gehalten.

– quae extant. Item Epistolae de repu… ordinanda declamatio in Ciceronem et Pseudo… ceronis in Sallustium. Nec non *Jul. Exsuper… tius* de bellis ciuilibus, ac Porcius Latro in C… linam. Recensuit diligentissime et adnotati… bus illustrauit *Gottlieb Cortius*. Accedunt fr… menta veterum historicorum, *Constantinus F… cius Durantinus* de coniuratione Catilinae, et … dex necessarius. Lipsiae, ap. J. Frid. *Gledits… B.* filium, 1724. 4.

Corte hat sehr viele Handschriften bei dieser Aus… gebraucht, davon 15 allein aus der Wolfenbüttelischen … bliothek waren. Der Herausgeber hat darinnen eifri… tig alle seine Vorgänger übertroffen, und eine vollkom… Bekantschaft mit seinem Schriftsteller gezeiget. D… Ausgabe wird auch beständig schätzbar bleiben, weil m… sie unverstümmelt nicht wol in eine andere einschalten kan.

– Belli Catilinarii et Jugurthini *Historia… Edinburgi, Guilielmus Ged*, Aurifaber Edinen… non typis mobilibus, ut vulgo fieri solet, sed u… bellis, seu laminis fusis, excudebat, 1739. 12.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 292.

– quae extant. Cum notis integris Glarea… Rivii, Ciacconii, Urfini, Carrionis, Manut… Coleri, C. et A. Popae, Palmerii, Putschii, Dou… sae, Gruteri, Ruperti, Groswinkelii, et Joseph… Wasse; atque selectis Castilionei, *Zanchii, J. F.* Gronouii, Jani Brouckhusii &c. Accedunt *Julius Exsuperantius* et *Porcius Latro*, ut et fragmenta hist…

ricorum, cum notis integris A. Popmae, Co-
Ruperti, Wasse, Brouckhusii &c. cura *Si-*
ti Havercampi. Cum indicibus copiosissimis.
& II. Amstel. Hag. Com. Ultraiecti, 1742. 4.
r Grund dieser Ausgabe ist die Wassische, die mit
ndschriften verglichen ist, davon eilf in der Leidnischen
thek sind. Ohngeachtet der grossen Samlung der
rer des Sallustius, die hier vereiniget worden sind,
an bei dieser Ausgabe die Cortische doch nicht missen,
von ihr dabei kein Gebrauch gemacht worden ist.
s wäre zu wünschen, daß jemand aus diesen grossen
kostbaren Ausgaben eine bequeme Handausgabe ver-
tete, an der es fehlet, denn des Thysius und andere
ichen Ausgaben, die in Holland cum notis vario-
im vorigen Seculo herausgekommen, sind von kei-
Werth, und die Maittairische, Lond. 1713. und die
sische 1744. und Glasgowische 1749. sind ohne No-
schwer zu bekommen, und zu ihrer Grösse zu theuer.

CCXXII.

Cornelius Nepos.

gest. { A. M. 395 $\frac{4}{6}$.
ante Ch. $\frac{30}{28}$.

Guil. Molleri diss. de Corn. Nep. Altorf. 1683. 4.
A. Fabricii Bibl. Lat. lib. 1. c. 6.
p. Maffei de gli Scrittori Veronesi, nella *Verona illustrata*, P. 2. p. 7.
Ephr. Müllers Einl. in die Lat. Schriftst. Th. 2. p. 301.

Leben.

ornelius Nepos, ein sehr bekanter Geschichtschreiber,

ist seinen meisten Umständen nach unbekant. So weis man, daß er zu Hostilia geboren ist, einer in der Gallia togata, oder dem gegenwärtigen Ve schen Gebiet, deswegen ihm auch eine Statue zu V gesezt worden ist. *) Von seinem Geburtsjahr und von Eltern sind keine Nachrichten vorhanden, und au Vornamen ist verlohren gegangen. Doch hat man richt, daß er sich schon unter dem Kaiser Julius Cä Rom hervor gethan habe. Er stund mit den gröſten M seiner Zeit in Freundschaft, unter denen Gellius **) Cicero mit Namen nennet, und der Dichter Catullus ihn so hoch, daß er ihm die ganze Sammlung seiner G te zueignete, so wie Nepos sein noch vorhandenes dem Atticus zugeschrieben hat. Wie lang er gelebt ist ebenfals ungewis. Man glaubt insgemein, daß den ersten Jahren der Regierung des Kaisers Aug gestorben sey. Einige geben das zweite, andere das v Jahr derselben an.

Schriften.

Man findet Nachrichten von vielen Schriften N Nepos, die aber schon das Alterthum hat verlohren hen lassen, unter denen seine Chronik in drei Büchern, Bücher von berühmten Leuten, die Lebensbeschreibun des M. Porcius Cato, auf die er sich in der noch vorh denen kurzen Nachricht vom Cato berufet, die Lebens schreibung des Cicero, und die Briefe an denselben b bedauret werden. Im Gegentheil sind dem Nepos a dere Schriften fälschlich beigeleget worden, als: ein B de viris illustribus, wovon aber deutlich erwiesen ist, daß

*) *Onuphr. Panvinii* Ant. Veron. lib. 6. p. 245.
**) Noct. Att. lib. 15. c. 28.

es den Aurelius Victor zum Verfaſſer habe; fer-
die vorhandene der zierlichen Feder des Nepos un-
ige lateiniſche Ueberſezzung von des Phrygiers Dares
pria excidii Troiae, wovon unter dem Artikel
es gehandelt worden iſt; und endlich eine Ueberſez-
des dem Alexander M. beigelegten Briefes de mira-
us Indiae, die ſo gewis von unſerm Nepos gemacht
als Alexander den Brief geſchrieben hat. Das ein-
noch vorhandene ächte Werk ſind ſeine Vitae excel-
um imperatorum, die man als ein Muſter einer
Wahrheitsliebe, mit Zierlichkeit, und mit einer der
lichkeit nicht nachtheiligen Kürze beſchriebenen Geſchich-
ehret. Es werden darinnen die Leben von zwanzig
iſchen Feldherrn beſchrieben, denen ein Buch von den
ſchen und griechiſchen Königen, und das Leben der bei-
anſehnlichen Carthaginenſiſchen Feldherrn Hamilcar
Hannibal angehängt ſind. Auf dieſe ſolten vitae im-
atorum Romanorum folgen, die wir aber entbeh-
müſſen. Denn daß das Leben des Cato aus dieſem
ke ſey, wird ſich nicht leicht jemand bereden, der es ge-
n hat. Man wird alles eher darin finden als einen
ſen Kriegsmann. Und bei dem Leben des Atticus ge-
ten wir, es werde wol niemand darauf fallen, daß es
den vitis exc. imperat. ſey. Dieſes einzige noch
ge Werk unſers Nepos muſte derſelbe auch eine
lang miſſen, und einem Aemilius Probus abtreten,
ſen Namen Handſchriften und gedrukte Ausgaben auf
n Titel führen. Es ſind aber ſo viele Zeugniſſe dage-
in dem Buche, daß man nicht zweifeln kan, Aemi-
s ſey der Verfaſſer nicht. Dionyſ. Lambinus und
th. J. Voſſius haben alles geſamlet, was von dem

Nepos ist. Die Ursache der Verwechselung des wahren Urhebers mit dem Probus ist, daß dieser das Werk geschrieben, und deswegen auf eine zweideutige Art den Urheber genennet. Es stehen in den Handschriften Verse, worin er dieses thut. Hier sind sie:

Vade, liber noster, fato meliore memento
Cum leget haec Dominus, te sciat esse meum
Ne timeas fuluo strictos diademate crines,
Ridentes blandum vel pietate oculos.
Communis cunctis, hominem sed regna tenent
Se meminit, vincit hinc magis ille homines.
Ornentur steriles, facilis tectura libelli,
Theodosio, et docti, carmina nuda placent.
Si rogat *auctorem*, paullatim detege nostrum
Tunc Domino nomen, me sciat esse *Probi*
Corpore in hoc manus est *genetricis*, *avi*
meaque:
Felices, Domini quae meruere manus.

So würdig diese Verse der Zeiten des Kaisers Theodosius sind, so wenig stimt die übrige Schreibart des Buches damit überein. Und da Grosvater, Mutter, Sohn daran gearbeitet haben, so siehet man wol, daß man hier nicht einen Verfasser, sondern einen Abschreiber denken darf.

Ausgaben.

Die älteste Ausgabe, die ich bisher angetroffen habe, ist folgende:

Probi Aemilii. liber de virorum excellentium vita. Venetiis, Nic. Jenson, 1471. VIII. id. Mart. fol.

S. Cat. de M. de *Boze*, p. 483.

— vitae

— vitae externorum imperatorum.
c. *Juſtino*, Venetiis in aed. Aldi et Andr. Aſûi, 1522. 8.
S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 273.
Die Aldiniſche Ausgabe 1499. iſt wol eine Chimäre.

Cor. Nepotis vulgo *Aemilii Probi* de vita excelium Imperatorum Graecorum et Romanorum. m commentariis Dionyſii *Lambini* Monſtroſis auctis nuper atque emendatis. Acceſſerunt mmentarii, adnotationes, et notae Gyberti ngolii, Hieronymi *Magii*, et Joannis *Savaro*; cum excerptis e vetuſto codice MS. P. *Daelis*. Praefixa Chronologia Impp. Graeciae apud bbum, per Olympiadas. Cum indicibus — ncof. ap. Cl. Marnium et hered. Jo. Aubrii, 8. fol.

Das folgende Jahr iſt hinzugekommen:
Cornelii Nepotis opera, quae quidem exſtant, ſtorica virorum domi militiaeque illuſtrium aecorum Romanorumque explicata pridem ſtuo *Andr. Schotti*. Nunc denuo doctorum homim acceſſionibus aucta. Francof. ap. eosd. 1609. .

Dieſer Band enthält die beiden Bücher des *Aurelius ictor*, de origine gentis Romanae, und de viris uſtribus, welches dem Nepos von einigen iſt beigelet worden, mit Anmerkungen des Schottus und einigen dern Dingen von ihm, die eine Verwandſchaft damit ha. Ferner die Fragmenta des Nepos, und Schotti Anerkungen über dieſelbe und die vitas. *P. Nannii* Buch

de claris Corneliis, und *L. Sigonii* de vita et re[s] geſtis P. Scipionis Aemiliani.

Es iſt dieſe Ausgabe, wie der Augenſchein lehrt, [s] vorzüglich.

Cornelii Nepotis vulgo *Aemilii Probi*, quae [s]ſtant, emendata et illuſtrata annotationibus ac [e]cubrationibus ſecundis *Jo. Andreae Boſii*. Ac[c]dunt ſeorſim Notae *Henrici Ernſtii*, et liber co[m]mentarius *Jo. Henr. Boeckleri*. Jenae, imp. Chr[.] Kirchner. 1675. 8.

Boſius Arbeit bei unſerm Schriftſteller iſt ſehr br[.] und die neueſten Herausgeber haben dieſe Ausgabe als [d]vorzüglichſte bei den übrigen zum Grunde geleget.

— excellentium imperatorum vitae. Londi[n] ex off. Jac. Tonſon, et Jo. Watts. 1715. 8.

Der Herausgeber iſt *Mich. Maittaire*. Es ſteh[t] einige verſchiedene Leſearten voran, davon etliche von d[en] neueſten Herausgebern nicht bemerket ſind.

— vitae excellentium imperatorum, cum in[-]tegris notis Jani *Gebhardi*, Henr. *Ernſtii*, et Jo. Andreae *Boſii*. Et ſelectis Andreae *Schotti*, Dio[-]nyſii *Lambini*, Gilberti *Longolii*, Hieronymi *Mag[-]gii*, Jo. *Savaronis*, aliorumque doctorum: nec non Excerptis P. *Danielis*. Hiſce accedit locu[-]pletiſſimus omnium vocabulorum index ſtudio et opera *Jo. Andreae Boſii* confectus. Curante *Au[-]guſtino van Staveren*. Qui et ſuas notas addidit. Lugd. Bat. ap. Sam. Luchtmans, 1734. 8.

Dieſe dem Aeuſerlichen nach ſehr ſchöne Ausgabe hat einige Leſearten aus einigen Handſchriften. Hrn. van Sta[-]veren Arbeit wird aber von ſeinem Nachfolger übertroffen.

— de

de vita excellentium imperatorum liber, amiſſorum operum fragmentis ſola vetuſtiſſ. nplarium fide recenſitus perpetuisque adnotaibus criticis emendatus a *Jo. Michaele Heuo*. Accedunt chronologia omnium imperam, omniumque vocabulorum ac rerum inBoſianus multo quam antea plenior et auctior. ici, ſumtu et typis Jo. Chriſtophori Krugii, 8.

Dieſe Ausgabe iſt ein Muſter einer beſcheidenen Critik, ine Probe des guten Geſchmaks ihres Veranſtalters, e die Gelehrſamkeit nüzlich angebracht, und nicht zur erei ausgelegt iſt.

CCXXIII.

Virgilius.

geb. {A. M. 3813. / a. Ch. 71.} geſt. {A. M. 3865. / a. Ch. 19.

Ruaei vita Virgilii per Conſules deſcripta, praef. eiusd. editioni.

Bayle Dictionn. hiſt. et crit. h. v.

Fabricii Bibl. Lat. lib. 1. c. 12.

C. Müllers Einl. in die lat. Schriftſt. 3. Th. p. 169.

Crusius's Lives of the Roman Poets. Vol. I. p. 61.

of Virgil by *John Martin* prefix'd to his Buckoliks.

Leben.

ublius Virgilius Maro, der gröſte unter den Römiſchen Dichtern, iſt im 684ſten Jahre der Stadt Rom

zu Andes, einem geringen Ort bei Mantua, in die Welt kommen. Sein Geburtstag war der 15te Tag des Monats, der von dem Verehrer und nicht unglücklichen Nachfolger des Virgils, dem Silius Italicus, jährlich mit einer besondern Feier begangen worden ist. Dem Silius sind einige neuere Dichter hierin nachgefolget *), unter denen A. Naugerius demselben allezeit ein Opfer von einigen elenden Gedichten schlechter Dichter gebracht haben. Der Vater des Virgilius, ein Mann von geringer Herkunft, und seinem Handwerk nach ein Töpfer, hatte seine Kunst verlassen, und sich bei einem Gerichtsdiener (Lictor) in Dienst begeben, und gewann die Liebe seines Herrn so, daß er ihm seine Tochter verheirathete. Dieser Mann hies Maius, und der verdorbene Namen seines Großvaters (Magus) brachte den Virgilius zu den Zeiten des Mönchs Barbarei in den Verdacht der schwarzen Kunst, der durch das noch vorhandene Gedicht, die Giftmischerin (pharmaceutria) bestärket und unterhalten wurde. Ich will mich nicht bei seinen vorgegebenen Stärken in der schwarzen Kunst, noch bei den Wundern, die seine Geburt begleitet haben sollen, aufhalten, die Herr Pitiscus umständlich erzehlet. Seine ersten Jahre brachte er zu Mantua und Cremona zu, von da er sich nach Neapel begabe, welche Stadt wegen des Unterrichts, den man in den Wissenschaften daselbst haben konte, besucht zu werden pflegte. Hier lernte er von einem Parthenius die griechische Sprache. Virgilius hat den Beinamen Parthenias. Diesen hat er vermuthlich von seinem Lehrmeister aus Liebe entweder bekommen oder angenommen. Von Siro lernte er die Philosophie des Epicurus. Der Dich-

ter

*) S. *Fabricius* p. 232.

er verlies darauf Neapolis und begab sich nach Rom. Doch behielt er eine beständige Liebe für Neapel, und hielt sich auch nachher oft daselbst auf. Die Ursache seiner Reise nach Rom ist eigentlich nicht bekant. Man glaubt, er habe sie in der Absicht gethan, seine väterliche Güter, die bei der Austheilung der Aekker unter die Soldaten der Triumviren im Jahr 713 der Stadt Rom seinem Vater entrissen worden waren, sich bei dem Augustus wieder auszuwürken. Er mag diesen Endzwek gehabt haben oder nicht, so erlangte er doch die Güter vom Augustus wieder, und diese Gnade des Augustus rühmt Virgilius in dem ersten Hirtengedicht. Doch scheinen die ersten Befehle des Kaisers nicht von grösser Würkung gewesen zu seyn. Der Inhaber lies den Virgilius nicht in dem Besiz, worüber er sich in der neunten Ecloge beklaget. Er sezte sich zugleich durch seine Dichtkunst in die Gunst des Augustus und aller Grossen zu Rom, unter denen sonderlich Pollio war, dessen Lob er in etlichen seiner Hirtenlieder anbringt. Diese zehn Hirtenlieder verfertigte er in den ersten drei Jahren seines Aufenthalts zu Rom. Auf diese folgten seine Bücher vom Akkerbau, und das Heldengedicht die Aeneis, wodurch er sich ausserordentliche Reichthümer erwarb. Daß er Ehrenämter bekleidet hätte, findet man nicht, zu denen ihm doch ein leichter Weg gewesen wäre, wenn ihn nicht die Liebe zur Ruhe, die sein schwächlicher Körper zu fordern schien, davon abgehalten hätte. Man rühmet an ihm die Keuschheit, eine zu denselbigen Zeiten sehr ungewöhnliche Tugend und die Bescheidenheit. Doch ist diese leztere wenigern Anfechtungen unterworfen als die erstere. Er stand in der Liebe und Achtung der grösten Dichter seiner Zeit, und seine Gedichte sind allezeit von Kennern erhoben,

hoben, und nur von kleinen unanſehnlichen Neidern getadelt worden. Seine ſchwache Geſundheit bewog ihn eine Reiſe nach Athen zu thun, und in dem daſigen Aufenthalt ſeine Aeneis zur Vollkommenheit zu bringen. Er hatte ſich auch ſchon zu Schiffe auf die Reiſe begeben. Man hat noch eine Ode, mit der Horatius ſeine Schrift begleitete. Es begegnete ihm aber Auguſtus, der aus Aſien zurük kam, und mit dieſem kehrte er wieder zurük. Er konte aber mit genauer Noth Brundusium erreichen, wo ſich ſein Tod im 734ſten Jahre der Stadt Rom eräugnete. Auguſtus lies den Leichnam nach dem Willen des Virgilius nach Neapolis bringen, wo er ohnfern der Stadt an der Puteolaniſchen Straſſe begraben worden. Sein Grabmahl iſt noch zu ſehen; die Statue aber, welche die Mantuaner ihm ſezzen lieſſen, wurde durch den Kriegeshelden Carolus von Malateſta bei Eroberung der Stadt Mantua zu Grunde gerichtet.

Schriften.

Die noch vorhandene Schriften des Virgilius beſtehen in gewiſſen, ächten, und in zweifelhaften. Jene ſind von dreierlei Arten, 1) Hirtengedichte, 2) Lehrgedichte, und 3) ein Heldengedicht.

Der Hirtenlieder ſind zehn an der Zahl, womit er den erſten Verſuch in dieſer Art der Dichtkunſt unter den Römern gemacht, und dem Theocritus mit glüklichem Erfolg nachgeahmet hat. Unter denſelben iſt auſſer andern, die ich ſchon berührt habe, das vierte merkwürdig. Es hat die Aufſchrift, Pollio, und iſt ein Lied, worin Virgilius die Geburt eines Kindes beſingt, das in dem Conſulat des Pollio geboren war. Ueber dieſes Kind wird ge-

en. Einige finden eine Weiſſagung von Chriſto
, die Virgilius aus den Sibylliniſchen Büchern ge-
en haben ſol. Dieſe Meinung iſt aber längſtens wi-
worden. Andere folgen einer Anmerkung des Ser-
der ſagt, daß das Lied auf einen Sohn des Pollio
ht ſey. Dieſe Meinung findet unüberwindliche
ierigkeiten in der Zeitrechnung, auſſer dem daß man
glauben kan, daß Virgilius ſo groſſe Lobeserhebun-
nem Kinde des Pollio gemacht haben würde. Es
ier die Meinung des Jeſuiten Catrou, wo nicht die
, doch die wahrſcheinlichſte, daß unter dem Kinde
nge Marcellus, der Schweſter Sohn des Auguſtus
ſtehen ſey, und dieſe Meinung iſt von dem Engel-
Martyn mit neuen Gründen unterſtützet worden.
Hirtenlieder heiſſen zuſammen Bucolica, und die
Stükke Eclogae.

Georgica, oder vom Akkerbau und der Land-
ſchaft, vier Bücher. Er handelt darin von dem
lichen Akkerbau, der Baumzucht, der Viehzucht,
em Honigbaue. Auch dieſes Werk iſt der erſte Ver-
und ſo vortreflich ausgeführt, daß Columella *)
em Dichter ſagt: agricolationem carmine po-
m fecit. Virgilius mus ſeine ganze Lebezeit an
n Werke gebeſſert haben, weil man Anſpielungen
findet, die vor dem Jahr Roms 734. nicht ſtatt ha-
önnen, z. E. im 4. B. 559. f. Verſe.

Die Aeneis, ein Heldengedicht in 12 Büchern,
war vom Aeneas den Namen führt, in das aber der
ter die ganze Geſchichte von Rom auf das künſtlichſte
flochten hat. Ein gelehrter Engelländer, Spence,**)
macht

*) de R. R. l. I. 12. **) Polymetis, p. 18.

macht es sehr wahrscheinlich, daß dieses Gedicht auch
politischen Endzwek gehabt, die monarchische Regier
des Augustus beliebt zu machen. Es ist dieses eine Na
ahmung der Ilias des Homers, und er ist hierin so g
lich gewesen, daß dem alten griechischen Dichter niem
so nahe gekommen als Virgil. Der grosse Englische D
ter Pope *) macht eine vortrefliche Vergleichung zwis
den beiden Meistern der Heldengedichte im Alterthum,
die Haupteigenschaften, womit sie einander übertreffen,
schikt entwikkelt sind. Unsere Kürze erlaubet nicht, h
etwas lange Vergleichung hieher zu sezzen. Virgil
brachte über diesem Gedichte zwölf Jahre zu, und sah
es doch nicht zu der Volkommenheit, mit der er es aus
nen Händen wolte gehen lassen. Das Schikſal war
nem Vorhaben entgegen; er starb, ehe er ihm die l
Auszierung geben konte. Vor seinem Tode wolte er d
seinem Urtheil nach unvolkommene Gedichte dem Fe
übergeben. Doch Augustus rettete es von diesem Un
gang, und Virgilius bat zulezt nur, daß es ohne Ä
derungen, so wie er es zurük liesse, bekant gemacht w
de. Es fehlete auch dem Gedicht nichts als die le
Hand, und die Ergänzung einiger Verse; seinem Inh
nach war es ganz. Ein Italiäner des funfzehenden Jah
hunderts Matthäus Vegius, hielt es nicht dafür, m
flikte zu den zwölf Büchern des Virgilius noch ein dre
zehntes Buch an, das man bei einigen Ausgaben finde
Vegius erinnerte sich aber bei seinem Vorhaben nicht d
Regeln des epischen Gedichtes. Die unvolkommene
Verse des Virgilius hat ein Gascogner, Johannes M
Pa

*) In der Vorrede zur Uebersezzung der Ilias. Man ver
gleiche den Crusius am angef. Orte.

rede ergänzet, und er ſol es mit groſſer Geſchicklich-
than haben.
ſer dieſen angeführten ächten Schriften, werden dem
kius noch etliche andere Gedichte, aber mit Unge-
t beigelegt.
Culex, die Mükke, ein ſcherzhaftes epiſches Ge-
Martialis *) und Statius **) gedenken deſ

Ciris. Die Verwandlung der Scylla in einen Vo-
ris. Von einigen will es dem Catullus beigeleget
t.
Moretum. Eine lebhafte Abſchilderung der Be-
gung armer Landleute am frühen Morgen. Das
ht hat von dem Frühſtük, das ſie ſich zubereiten, den
en.
Copa, die Schenkwirthin.

Ausgaben.

ch komme nunmehr zu den Ausgaben des Virgilius.
t ſind von einer zweifachen Art. Einige legen uns den
n Text vor, andere geben uns zugleich die Erklärun-
iniger alten Sprachlehrer. Ich will den Anfang von
rſtern machen.
. *Virgilii Maronis* opera. ſ. l. & a. fol.
S. Cat. des livres de M. de *Boze*, p. 179.
Man hält daſelbſt dieſe Ausgabe für die älteſte, die
muthlich zu Rom durch Adam Rot 1470 oder 1471 ge-
t ſeyn möchte. Am Ende ſtehen zehn Verſe, die an-
en

Min-

*) epigr. lib. 14. 185. **) Silv. 2. 7. 74.

Minciadae quicunque cupit cognoſcere vir
Carmina, &c.

und endigen:

Rettulit alter *Adam:* formis quos preſſit ah
Maittaire führt dieſe Ausgabe nicht an.

Virgilii Bucol. Georg. Aeneid. fol. am E
1470.

Progenitus Spira formis monumenta Maronis
Haec *Vindelinus* ſcripſit apud Venetos, &c.
S. *Maitt.* Ann. typ. To. I. p. 290. ed. nov
Virgilii opera et opuſcula. ſ. l. 1471. fol.
S. *Maitt.* l. c. p. 307. Es ſtehen dieſe Verſe bey
Cur haec ſculpantur quamuis obſcoena requi
Da veniam; ſunt haec ſcripta Marone tam
Virgilius. Romae, 1471. fol.
S. *Maitt.* l. c. p. 309.

Derſelbe hält es für eine Ausgabe des Schweinh
und Pannartz. Könte es nicht die Ausgabe ſeyn, die
oben aus dem de Boziſchen Catalogus angeführt hab
Virgilii Bucolica, Georg. Aeneid. et relig
opuſcula cum Priapeiis (Moretum, *Maffei Ver*
Supplementum; Priapeia, Copa, Eſt et Non
Roſae, Culex, et reliqua opuſcula) Per *Barth*
lomaeum Cremonenſem. 1472. fol.

Maittaire beſchreibet l. c. p. 314. dieſe Ausgabe.

— opera, opuſcula, et Priapeia. 1472. fol.

S. *Maitt.* l. c. p. 320. Derſelbe hält ſie für die
Zarotiſche Ausgabe. *Saxius* in hiſt. typogr. urb. Me
diol. thut derſelben keine Meldung. Auf der zweyten Sei
te des erſten Blats ſteht folgende Anrede an den Leſer:
Lector, ſi Vergilii vatis eminentiſſimi opera legere
cupis

is, haec maieſtatem antiquitatis redolentia ege: nec quicquid in his emendandis, corrigis, caſtigandisque operibus Romana Venetaima poliuerit, terſerit, et ad ſuum redegerit rem, perſpicuum eſt: ſed diligens iſta ſedu- et criticorum cenſura diſcedat, ceſſetque niaffectata caſtigatio: cum ab ipſis propriis Mais exemplaribus, quae Romae in aede diui li repoſita ſunt, integrum, purum nitidumopus hoc effluxerit, natumque ſit: ſi vis certiori, id legito. Vale, anno incarnationis minicae, 1472.

Virgilius. Venet. ap. Aldum, 1501. 8.

S. *Ungeri* vit. Aldi.

Es iſt dieſes das erſte vom Aldus mit curſiv Lettern gete Buch. Virgilius iſt noch einige mal bei dem muzzi zum Vorſchein gekommen. S. Cat. Bibl. nck. p. I. p. 281.

– poemata, nouis ſcholiis illuſtrata; quae *Henus Stephanus* partim domi nata, partim e viroh doctiſſimorum libris excerpta dedit: accedit sdem *H. Stephani* ſchediaſma de delectu in diſis apud Virgilium lectionibus adhibendo. Exc. mr. Stephanus, ſ. a. 8.

S. Cat. de M. *de Boze*, p. 180.

P. Virgilius, et in eum commentationes et paipomena Germani *Valentis Guellii*: acceſſit *rgilii* appendix, cum *Joſephi Scaligeri* comntariis et caſtigationibus. Antverpiae, Chr. ntinus, 1575.

S. Cat. de la B. du R. Belles Lettr. To. I. p. 290.

P. Virgilii opera, *Theodori Pulmanni* ſtudio correcta: acceſſere *Pauli Manutii* annotationes, Homeri loca, quae Virgilius imitatus eſt: *Georg. Fabricii* obſeruationes. Antverpiae, Chriſt. Plantinus, 1580. 8.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I p. 290.

— opera, argumentis, explicationibus, et notis illuſtrata a *Joanne Ludouico de Cerda*. E nobilis Francorum vadi collegio Paltheniano, 1608. 3 Voll. fol.

Dieſe Ausgabe iſt noch etlichemal wiederholt worden, zum wenigſten dem Titel nach. La Cerda iſt in Anſehung des Virgils, was Manutius in Anſehung des Cicero iſt. Wer in alle Kleinigkeiten des Dichters eindringen will, findet hier ſein Vergnügen. Er hat ſeinen Nachfolgern wenig zurükgelaſſen, und ſeine Arbeit iſt beſtändig geſchäzzet worden. Der berühmte Rollin *) erhebt dieſen Erklärer des Virgils vorzüglich.

— opera omnia: Bucolica, Georgica, Aeneis; Ciris et Culex: cum commentario *Frid. Taubmanni*. Curante et edente *Chriſtiano Taubmanno*. Additi ſunt indices neceſſarii. Apud Zachariam Schurerum, 1618. 4.

Dieſe Ausgabe kan den Abgang der la Cerdiſchen erſezzen.

— opera. Pariſiis e typogr. regia, 1641. fol.

Ich kan nicht ſagen, ob dieſe Ausgabe auſſer dem prächtigen Druk etwas vorzügliches habe.

— opera

*) de la maniere d'enſeigner et étudier les B. L. To. I p. 441. der Halliſchen Ausgabe.

opera cum notis *Thomae Farnabii*. Amſte-
typ. J. Blaeu, ſumt. ſocietatis, 1650. 12.
ter den kleinen Ausgaben mit Anmerkungen gibt
dieſer den Vorzug.

opera: *Nic. Heinſius* e membranis antiquiſ.
i recenſuit. Amſtel. ex off. Elzevier. 1676. 16.
einſius, hat ſie aus faſt dreiſſig Handſchriften berich-
und ſie iſt nachher mehrmalen bei andern Ausgaben
Grunde geleget worden.

opera interpretatione et notis illuſtrauit *Ca-*
Ruaeus. Ad uſum Delphini. Secunda Edi-
Pariſiis, Sim. Benard, 1682. 4.
lan zählet dieſe Ausgabe unter die wenigen guten
aben zum Gebrauch des Dauphin, die man in Hol-
und Engelland nachgedrukt hat. Der Text iſt nach
Heinſius Berichtigung gedrukt. Voran ſteht eine ſchö-
ſtoria deſcripta per Conſules Virgilii.

Bucolica, Georgica et Aeneis, ad optimo-
exemplarium fidem recenſita. Cantabrig. typ.
. impenſ. Jac. Tonſon, 1701. 4. mai.
S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 301.
Heinr. Laughton, Bibliothecarius zu Cambridge ſol
ſorgt haben.

opera. Londini, ex off. Jac. Tonſon et Joh.
ts, 1715. 8.
Der Herausgeber iſt Mich. Maittaire, der dabei
alte Ausgaben gebraucht, die er damals für die zwo
i hielt. Die eine iſt zu Venedig bei Leonardus
ates, 1472. und die andere zu Mailand bei Phil. de
agnia 1474. gedrukt. Beide ſind umſtändlich beſchrie-
und Leſearten daraus bemerket.

— codex antiquiſſimus a *Rufio Turrio Apronia-no* V. C. diſtinctus et emendatus, qui nunc Florentiae in bibliotheca Mediceo-Laurentiana aſſeruatur, bono publico typis deſcriptus anno Florentiae, typis Mannianis. 4.

Pet. Franciſcus Foggini iſt der Veranſtalter dieſes Abdruks, der älteſten vorhandenen Handſchrift des Virgilius, die in dem vierten Jahrhundert geſchrieben worden nach allen Seiten und Zeilen, mit allen ihren beſondern Buchſtaben, und den Verbeſſerungen des Rufius Turrius und einer jüngern Hand. Es iſt dieſes diejenige Handſchrift, wodurch Heinſius ſeine Ausgabe ſo vorzüglich gemacht hat.

Antiquiſſimi Virgiliani codicis fragmenta et picturae ex bibliotheca Vaticana ad priſcas imaginum formas a *Petro Sancte Bartholi* inciſae, Romae ex chalcographia R. C. A. apud pedem montis moreum, A. S. 1741. fol.

Die Handſchrift, deren übrige Stükke hier abgedruckt ſind, gehört in das vierte Jahrhundert, iſt aber doch etwas jünger als die Florentiniſche, die gleich angeführt werden wird. Der Herausgeber ſezt ſie gar in das fünfte Jahrhundert. Die Abbildungen gehören zur Sache nicht, ſind mit Fleis gemacht, deswegen man ſie zur Kenntnis der alten Opfergebräuche, Waffen, Hausgeräthe, Kleidungen und anderer dergleichen Dinge vortreflich gebrauchen kan. In der Vorrede iſt eine Nachricht von den Handſchriften des Virgilius in der Vaticaniſchen Bibliothek, und am Ende des Werks Leſearten aus der gedachten Handſchrift.

— opera. Tomi tres. Cura et ſtudio *Stephani*

An-

reae Philippe. Lutet. Pariſ. ſumpt. Ant. Urb. iſtelier, 1745. 8.

Dieſe ungemein niedliche Ausgabe iſt vornemlich nach Fogginiſchen Abdruk der Florentiniſchen Handſchrift ſtaltet. Sie hat am Ende eines jeden Bandes die tigſten abweichenden Leſearten. Vor dem erſten Banchen des Donatus und Ruäus Lebensbeſchreibungen, den praeconiis, argumentis, epitaphiis des ius, und am Ende deſſelben Culex, Ciris und lecta.

- Bucolica, Georgica, et Aeneis, illuſtrata, ta, et accuratiſſime impreſſa. Tomi II. Lonı, impenſ. J. et P. Knapton, et Gul. Sandby, . 8. mai.

Man hat dieſe prächtige Ausgabe, bei der man ſich ſals nach der Florentiniſchen und Römiſchen Handſchrift chtet, durch und durch mit Vigneten, die aus alten nzen, Edelgeſteinen ꝛc. genommen ſind, gezieret. Sie en ſo wol den Dichter beſſer zu verſtehen, als auch das nie des Dichters mit des Künſtlers, und den Dichter Künſtler mit der Natur ſelbſt zu vergleichen, um darzu urtheilen, welcher von den erſten beiden die leztere glüklichſten nachgeamt habe.

Unter den Ausgaben der andern Art ſcheinen uns folde die merkwürdigſten zu ſeyn.

Seruii Commentarii in Virgilium, per Udalric. llum. ſ. a. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 292. Er ſagt t, ob der Virgilius ſelbſt dabei iſt.

Seruii commentarii in Virgilium. In fin.

In commune bonum mandaſti plurima formis
Ratiſponenſis gloria *Chriſtophore*.
Nunc etiam docti das commentaria Serui
In quibus exponit carmina Virgilii.
— — — — —
— — — — —
Hunc emite, o iuuenes, opera Carbonis ad unguem
Correctus veſtris ſeruiet ingeniis. 1471.

Maitt. l. c. p. 303.

Dieſer Chriſtoph heiſſet mit dem Zunamen Baldarſer und hat zu Venedig gedrukt. Er hat in eben dem Jahre nach Maittaires Anzeige den Seruius mit dieſen Verſen gedrukt:

Si quis in Italia bene preſſa volumina quaerit,
Nulla quibus toto corpore menda ſedet:
Hoc opus inſpiciat: ſunt exemplaria quippe
Emendata tua, magne Guarine, manu.
Edidit ille mei genitus Baptiſta Guarini
In lucem nullo tempore viſa prius.
Quae pretio ingenti ſummisque laboribus empta
Chriſtophorus potuit ſolus habere celer;
Sanguine Baldarſer, quem Ratiſpona creauit
Inuentoris opus lingua latina probat. 1471.

Maittaire ſagt im übrigen nicht, ob dieſe Ausgabe von der andern im übrigen verſchieden iſt.

Virgilii opera cum commentariis *Seruii*. fol.

Maitt. l. c. p. 320. Nach der Vorrede heiſſet es: Florentiae VII. Idus Nouembres, 1471. *Bernardus Cennimis* aurifex omnium iudicio praeſtantiſſimus et *Dominicus* eius F. egregiae indolis adoleſcens expreſſis ante calibe caracteribus et deinde fuſis lito-

ris volumen hoc primum impreſſerunt. *Petrus minus* Bernardi eiusdem filius quanta potuit cu- et diligentia emendauit: ut cernis. Florentinis geniis nihil ardui eſt. Am Ende: *Bernardinus minus* — et *Dominicus* — impreſſerunt. *Petrus* isdem Bernardi F. emendauit, cum antiquiſſi- s autem multis exemplaribus contulit. In pri- isque illi cura fuit: ne quid alienum Seruio ad- riberetur, nec quid recideretur, aut deeſſet: od Honorati eſſe peruetuſta exemplaria demon- rent. — Abſolutum opus Nonis Octobris, 1472. brentiae.

Es wird dieſe und die vorhergehende Ausgabe in der orrede des Burmanniſchen Virgilius angeführet, aber ht geſagt, daß ſie gebraucht worden ſey.

P. Virgilii Maronis opera: cum *Seruii Mauri onorati* grammatici: *Aelii Donati: Chriſtophori andini:* atque *Domitii Calderini*, commentariis. lurnbergae impreſſa impenſis Anthonii Koberger, 92. fol.

— opera, *Mauri Seruii Honorati* in eadem ommentarii, ex antiquis exemplaribus ſuae in- gritati reſtituti. Index eorum, quae a *Seruio* xplicantur, ita copioſus, ut vel Dictionarii inſtar ſe poſſit. Caſtigationes et varietates Virgilianae ectionis, per *Joannem Pierium Valerianum.* Pa- iſiis, ex officina Roberti Stephani, 1532. fol.

Stephanus ſchreibt in der Vorrede: Habes - Ser- ium - multo profecto alium quam ad huc vide- is. Multa enim, quae a neſcio quibus impuden- er in aliena ſcripta audacibus temere et indocte

addita erant, detraximus; multa immutauimus, nonnulla etiam addidimus, freti ad omnia ea antiquorum codicum fide, tum hominum etiam egregie eruditorum iudicio, ac nonnihil nostra quoque diligentia.

Des Pierius castigationes, sind aus Vaticanischen Handschriften, und von hohem Werth. Sie sind zuerst zu Rom 1521. in fol. herausgekommen. Stephanus hat sie 1529. nachgedrukt, und sie machen hier den zweiten Band aus.

— Buc. Georg. et Aeneidos libri, cum commentariis *Seruii:* accessere *Fabii Planciadis Fulgentii* liber de continentia Virgiliana, et *Iohannis Philargyrii* commentariolus in bucolica et georgica. Parisiis, Seb. Niuelle, 1600. fol.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 290.

Petrus Daniel ist der Herausgeber. Er hat sich sonderlich um die Ergänzung des Servius Mühe gegeben, wobei er sich einer Fuldischen Handschrift bedient hat; es sind aber die Kunstrichter in Ansehung der Richtigkeit nicht mit seiner Arbeit zufrieden, so daß man der Stephanischen den Vorzug gibt. Der Philargyrius ist hier zuerst gedrukt.

— cum notis integris *Seruii*, *Philargyrii*, nec non *Vierii* variis lectionibus, et selectis adnotationibus *Donati*, *Probi*, *Nannii*, *Sabini*, *Germani*, *Cerdae*, *Taubmanni*, et aliorum. Quibus accedunt Obseruationes *Jacobi Emmeneſſii*, cum indice Erythraei. Tomi III. Lugd. Bat. 1680. 8.

Man hat dieser Ausgabe, unter den holländischen Ausgaben

m cum notis variorum einen Vorzug beigelegt. r Text ist nach dem Heinsius. Emmenessius ist über Arbeit gestorben, und Masviz hat sie ausgeführt.

— cum integris commentariis *Servii*, *Philar-rii*, *Pierii*. Accedunt *Scaligeri* et *Lindenbro-* notae ad culicem, cirim, catalecta. Ad cod. l. regium Parisiensem recensuit *Pancratius Mas-ius*. Cum indicibus absolutissimis et figuris gantissimis. Tomi II. Leovardiae, Franc. Hal-, 1717. 4. mai.

Die Parisische Handschrift komt fast durchgehends mit Florentinischen, und mit Heinsius Ausgabe überein. nsviz hat noch andere Handschriften zu Rath gezogen, seine Arbeit ist bei den Gelehrten im Werth. Bur-m hat sie sehr herunter zu sezzen gesucht in seiner Ad-onitione, die er davon geschrieben hat. Man sieht r, daß bei den angeblichen Fehlern, auch andere Dinge currirt haben. Voran steht der Index des Erythraeus, d beim Schlus der Index in Seruium.

— cum integris et emendatioribus commenta-is *Servii*, *Philargyrii*, *Pierii*. Accedunt *Fulvii rsini*, *Georgii Fabricii*, *Francisci Nausii*, *Joh. usonii*, *Tanaquilli Fabri*, et aliorum, ac prae-pue *Nicolai Heinsii* notae nunc primum editae: uibus et suas in omne opus animaduersiones, et riantes in Seruium lectiones addidit *Petrus Bur-annus*. Post cuius obitum interruptam editio-is curam suscepit et adornauit *Petrus Burmannus* nior. Cum indicibus absolutissimis et figuris legantissimis. Tomi IV. Amstelaedami, sumpt. ac. Wetstenii, 1746. 4.

Burmann hat den Text auch nach dem Heinsius mit vielen Handschriften und den alten Ausgaben verglichen. Ein gleiches ist auch mit dem Servius geschehen, welchem ihm die noch ungedrukte Samlungen des Heinsius vortrefliche Dienste gethan haben. Man kan es dieser Ausgabe nicht absprechen, daß sie an äuserlicher Schönheit, und auch innerer Vortreflichkeit vor andern vieles voraus habe; es bleibt aber doch auch gewis, daß die mehresten von uns angeführten Ausgaben durch sie noch nicht entbehrlich werden.

Uebersezzungen.

Des Publius Virgilius Maro Hirtengedichte. Zum Vergnügen des Wizzes und zur Verbesserung des Geschmaks mit Anmerkungen und gegen über gesezten Latein in deutschen Versen herausgegeben von Johann David Overbeck. Helmstädt, bei Chr. Fr. Weygand, 1750. 8.

Aeneis, ein Heldengedicht, in eben so viel deutsche Verse übersezzet, durch Joh. Christoph Schwarz. 3 Theile. Regenspurg bei H. G. Zunkel, 1742. 8.

Die Aeneis in deutsche Verse übersezt, 10 Bücher. Göttingen, bei Vandenhoek, 1750-1754. 8.

Pub. Virgilii Maronis Bucolicorum eclogae decem. The Bucolicks of Virgil, with an English Translation and Notes. By *John Martyn*. London, by R. Reily, for T. Osborne, 1749. 4. mai.

— Georgicorum libri quatuor. The Georgicks of Virgil, with an English Translation and Notes. By *John Martyn*. London, for the Editor, 1741. 4. mai.

Diese prächtige mit einigen illuminirten Kupferplatten gezie-

ste Ausgaben sind zum Verstand des Dichters vor-
ich, und enthalten eine gute Kritik und das Mark aus
besten Erklärern des Virgils. Der Herausgeber ist
r der Kräuterwissenschaft zu Cambridge, und hat
elich aus diesem Felde dem Dichter Erläuterungen
ben, auch einige Handschriften verglichen. Vor den
nliedern steht eine Lebensbeschreibung des Virgils. Bei-
Werke sind auch in Oktav gedrukt worden, das erste
9. das zweite 1746.

The Works of *Virgil*, in Latin and Englisſh:
ie Original Text correctly printed from the
ſt authentic Editions, collated for this Purpo-
The Aeneid translated by the Rev. Mr. *Chri-*
pher Pitt, The Eclogues and Georgics, with
tes on the Whole, by the Rev. *Joſeph War-*
n. With ſeveral New Obſervations by Mr.
ldsworth, Mr. *Spence*, and others. Alſo, A
ſſertation on the Sixth Book of the Aeneid, by
r. *Warburton*. On the Shield of Aeneas, by
r. *W. Whitehead*. On the Character of Japis,
the late Dr. *Atterbury*, Biſhop of Rocheſter,
nd, Three Eſſays on Paſtoral, Didactic, and Epic
oetry, by the Editor. In four Volumes. London,
Dodsley, 1753. 8. mit Kupfern.

Der Herausgeber ist Joſeph Warton. Verehrer
s Virgils, der Engliſchen Sprache, und eines ſchönen
rufs, werden den Werth dieſer Ausgabe nicht fallen
ſſen.

Les oeuvres de *Virgile*, Traduction nouvelle,
vec des Notes critiques et hiſtoriques, par le P.
Fran-

CCXXV.

Horatius.

geb. { A. M. 3918. / a. C. N. 66. } geſt. { 3975. / 19.

Suetonii vita Horatii.
Pap. Maſſon Vita Q. Horatii Flacci. Lugd. B. 1708.
I. A. Fabricii Bibl. Lat. lib. I. c. 13.
L. Cruſius's Lives of the Roman Poets, Vol. I. p. 1
265.
G. Eph. Müllers Einl. in die lat. Schriftſt. Th
p. 365. f.

Leben.

Quintus Horatius Flaccus, ein Römer im weit
ſigen Verſtande, iſt zu Venuſia, einer Munic
Stadt in der Provinz Apulia oder Lucania, unter d
Conſulat des L. Manlius Torquatus *), und L. Aure
Cotta, welches in das 688ſte Jahr der Stadt Rom f
den 8ten December zur Welt gekommen. Sein Va
war der Sohn eines Freigelaſſenen aus einem Horatia
ſchen Hauſe, der nach des Horatius **) Ausſage für
General-Pächter die Abgaben eintrieb, (Coactor,) od
die man zu Suetonius Zeiten gewis glaubte, mit g
ſalzenen Fiſchen handelte. (Salſamentarius:) So gering
inzwiſchen die Umſtände des Vaters des Horatius waren,
ſo gab er doch ſeinem Sohn die beſte Erziehung, und führ-
te eine ſtrenge Aufſicht über ſeine Tugend. Es zeigte ſich
bei demſelben ein munterer und glüklicher Verſtand, und
der-

*) *Horat.* Od. 3, 21, 1.
**) Sat. I, 6. wo man ſehr vieles von der Geſchichte des Ho-
ratius beiſammen antrift.

n brachte ihn der Vater noch als einen Knaben
om, daß er daselbst den Unterricht genieſſen könte,
die vornehmen jungen Römer daselbst bekamen,
lt ihn auch im äuſerlichen prächtiger als man sei-
tande nach vermuthen solte. Der erste Lehrmeister
oratius war ein Sprachlehrer, Orbilius, den der-
egen seiner Strenge gegen die Schüler berühmt,
nen Namen den harten Schulmännern erblich ge-
hat. Nachdem er das männliche Kleid genommen,
, gleich nach der Ermordung des Julius Cäsars,
ise nach Athen, um sich daselbst in den Wissen-
t, und besonders der Philosophie fest zu sezzen. Man
ht volkommen bestimmen, welcher Secte der Philo-
er eigentlich zugethan gewesen sey. Er schweifte in
erum, doch scheint er die Epicurische seiner Natur
mässesten gefunden zu haben. Der entstandene bür-
e Krieg brachte ihn von Athen weg. Marcus Bru-
egab sich nach der Ermordung des Cäsars nach
, und zog die daselbst befindliche junge Römer an
und machte sie zu Befehlshabern unter seinem Heere.
ltius war einer von ihrer Zahl, und wurde Tribu-
ei einer Legion. Seine Kriegsdienste waren von kur-
eit, aber doch von grosser Schande für unsern Dich-
In dem Treffen bei Philippis begab er sich mit Weg-
ung seines Schildes frühzeitig auf die Flucht, ein
kfal, das dieser Römische Lyrische Dichter mit dem bei
Griechen, Alcäus und Archilochus gemein hat. Sei-
riegsdienste hatten also in dem ersten Jahre ein Ende,
den Ruhm, den er im Felde verlohren, erwarb er sich
lom mit seiner Dichtkunst auf ewig wieder. Seine
n Freunde, Virgilius und Varius, brachten ihm in

die

die Gnade des Auguſtus und des Mäcenas, die ſo w
gieng, daß ſie ſich bis auf den Scherz zu den Di
herunter lies. Und hierin erhielt er ſich beſtändig. A
Ehrenämtern ſcheint ihn die ſüſſe Bequemlichkeit des L
bens, die er ſich auf alle Arten verſchafte, entfernt g
ten zu haben, ſo daß er ſelbſt die Stelle eines Secr
bei dem Auguſtus ausſchlug, auſſer daß er ſich nach
nem Kriegsſtand die Stelle eines ſcribae quaeſtorii a
kaufte. Er lebte die mehreſte Zeit auf ſeinem Landg
in dem Sabiniſchen oder Tiburtiniſchen, das ihm Mä
nas geſchenket hatte. Dieſer ſtarb im 745ſten Jahr
Stadt Rom, und Horatius folgte ihm in eben di
Jahre nach, und erfüllete dadurch ſeine Verſicherung,
Sein Tod geſchah plözlich, ſo daß er nicht einmal ſein
ſtament, worin er den Auguſtus zum Erben ſezte, v
ſiegeln konte.

Schriften.

Horatius hat ſich nicht geringern Ruhm in der Di
kunſt, obſchon in einer andern Art als Virgilius, e
ben. Sie ſind von verſchiedener Art, und in allen i
Geiſt des Dichters, der niemals fält, zur Bewunderu
Es hat auch Horatius vor allen andern Dichtern voraus
daß er nicht blos bei einer Art Leute, ſondern durchgehend
bei den Hofleuten ſo wol als den Gelehrten beliebt iſt. E
ſind alle ſeine Werke auf unſere Zeiten gekommen. Si
haben dieſe Aufſchriften:

1. Carminum libri quatuor. Vier Bücher Ode
worin er ſonderlich den Alcäus und die Sappho nachgeah
met hat. Horatius hat ſie ſelbſt in Bücher geſamlet.

*) Od. 2, 17, 5. ſq.

hat das erste Buch derselben, nach Bentleys Zählung, in seinem 36sten bis 38sten Jahr geschrieben; zweite im 40 und 41sten; das dritte in den zwei nächst auf folgenden Jahren; das vierte in dem 49. 50 und n Jahr. Ein Verzeichnis aller einzeln Oden und ih- Inhalt findet man bei Herrn Müller, so wie auch den übrigen Werken desselben.

3. Epodon liber unus. Die Oden dieses Buches in dem 34 und 35sten Jahr des Dichters geschrieben.

4. Carmen saeculare. Er hat dieses Jubellied auf ehl des Augustus verfertiget. Es haben in den neue- Zeiten einige Gelehrte dieses Gedicht mit andern aus Horazius vermehret, und ein ganzes Buch dergle- n Lieder zusammen getragen. Ein Franzose Sanadon den Anfang gemacht, und Hr. Archersen in Coppen- gen ist noch viel weiter gegangen. Der leztere sezt seine mlung aus folgenden Oden zusammen, als: Carm. 32. 4, 6. 3, 1. 3, 22. 1, 21. 1, 31. Carm. saec. ium. 3, 30. Man kan davon nachsehen die Götting. nz. 1753. p. 154. und Relationum de libris nouis, c. V. n. 7.

4. Sermonum libri II. Es sind Satiren, die Ge- chtsweise eingerichtet sind. Das erste Buch ist auch gleich das erste Werk des Horatius, und nach dem entley, in seinem 26. 27 und 28sten Jahr verfertiget. as zweite Buch hat er in seinem 31. 32 und 33sten Jahr Stande gebracht.

5. Epistolarum libri II. Poetische Sendschreiben, e dogmatisch sind. Das erste ist moralisch, und im 46 nd 47sten Jahre von dem Dichter geschrieben. In dem

andern gibt er einen Kunſtrichter ab. Es iſt ungewis, wenn es geſchrieben iſt.

6. De arte poetica liber, ein Critiſches Gedicht von der Dichtkunſt, das einige für den dritten Brief des zweiten Buches halten. Chariſius nennet es ein Send-ſchreiben, Quinctilianus aber führt es als ein eigenes Buch mit der Aufſchrift, artis poeticae an, und in der älteſten vermuthlich Mailändiſchen Ausgabe von 1470. iſt es Poetria betitelt. Es iſt ein ſehr wahrſcheinlicher Gedanke, den unſer groſſer Lehrer der Hr. Prof. Geſner hat, daß die Grammatici frühzeitig darüber möchten Erklärungen gemacht haben, wie Macrobius über das Somnium Scipionis gethan hat, und daß es dadurch möchte von dem übrigen Buche abgetrennet worden ſeyn. In den Handſchriften und alten Ausgaben ſteht es bald nach dem Carmine ſaeculari, bald zwiſchen den Serm. und Epiſt. Heinr. Stephanus hat ihm zuerſt die lezte Stelle angewieſen. Die Zeit, wenn es geſchrieben, iſt ungewis.

Ausgaben.

Einem ſo beliebten Schriftſteller, als Horatius iſt, kan es nicht an Ausgaben gefehlet haben. Er iſt in mancherlei Geſtalt erſchienen, und es iſt noch keinem alten Schriftſteller ein ſo prächtiges Kleid angeleget worden, als es dem Horatius geſchehen iſt. Man hat Ausgaben mit alten *Scholiis*, und ohne dieſelben. Wir bekommen alſo hier wiederum eine doppelte Eintheilung.

Ausgaben mit Scholien.

Acronis Comment. in Q. Horatii Flacci opera fol. Am Ende: *Acronis* viri quam doctiſſimi commentaria quam diligenter emendata in *Q. Horatii Flacci* opera, per *Antonium Zarotum* Par-

men-

mensem Mediolani impressa 1474. Idib. Sextil.

S. *Saxii* hist. typogr. Mediol. cum *Argelati* Scriptor. Mediol. To. I. p. 561.

Q. Horatius Flaccus, cum commentariis *Acronis* et *Porphyrionis*. Vetus editio, circa an. 1480. fol.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 298.

Wenn es mit dieser Ausgabe seine Richtigkeit hat, so ist sie die älteste der beiden Scholiasten. Maittaire erwähnet ihrer nicht.

Horat. cum Comment. *Porphyrion.* et *Acron.* ex emendatione Raphaelis Regis. 1481. fol.

S. *Maitt.* Ann. typ. To. I. p. 419. Vielleicht ist sie mit der vorhergehenden einerlei.

Horatii opera cum comment. *Porphyrionis* et *Acronis*. fol. Am Ende: Impressum Mediolani, 1485. per *Antonium Zarotum* Parmensem, impensis Augustini Mariae Conagi.

S. *Maitt.* l. c. p. 463. und *Saxius*, l. c. p. 581.

— cum Comm. *Acron.* et *Porphyr.* fol. Am Ende: In officina egregii librarii *Antonii Zarotti* Parmensis. Impendio *Alexandri Minutiani* Appuli de Sancto Seuero haec opera Mediolani impressa sunt. Anno a salutifero virginis partu sexto et octogesimo supra millesimum et quadringentesimum. Quinto idus Martias.

Der Hr. Prof. Gesner hat diese Ausgabe bei der seinigen gebraucht. In dem vorangesetzten Briefe beschwert sich Minutianus über temerarium et veluti sacrilegum cuiusdam conatum: qui recentissimas in Flaccum interpretationes edidit — Den Namen dieses Mannes hat Minutianus verschwiegen. Der Herr

Prof. Geſner verſtehet darunter den Chriſtoph Landinus, deſſen Horatius in eben dieſem Jahre zu Venedig wieder gedruckt worden iſt. S. *Maitt.* l. c. p. 475. *Saxius* hingegen will den eben angeführten Conagi verſtehen, ſ. ſeine hiſt. typ. Mediol. l. cit. p. 581.

Q. Horatius Flaccus: cum commentariis et enarrationibus commentatoris veteris, et *Jacobi Cruquii Meſſenii.* Accedunt *Jani Douſae* in eundem commentariolus, una cum ſuccidanea appendice ad ſuperiorem commentariolum. Item Auctarium commentatoris veteris a Cruquio editi. Ex officina Plantiniana Raphelengii, 1611. 4.

Die Scholia des enarratoris ſollen nicht ganz ſein, aber doch vieles enthalten, das in dem gemeinen Acro und Porphyrio nicht ſtehet. Cruquius Ausgabe iſt zuerſt zu Antwerpen 1578. 4. herausgekommen.

— opera Grammaticorum XL, tam antiquiſſimorum, quam neotericorum, partim iuſtis commentariis, partim ſuccinctis annotationibus, in unum corpus collectis, illuſtrata, variiſque ac vetuſtiſſimis exemplaribus collata. Baſil. per Seb. Henric. Petri, 1580. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 309.

Ich kan die Namen dieſer vierzig Grammaticorum nicht herſezzen; man trift ſie zuſammen beim Fabricius p. 239. an. Man mus ſich aber nicht vorſtellen, daß ſie alle über den ganzen Horatius geſchrieben hätten, ſondern die meiſten haben nur wenige Stellen erläutert.

— eclogae, una cum Scholiis perpetuis tam veteribus quam nouis, praecipue vero antiquorum grammaticorum *Helenii Acronis, Pomponiique* Por-

Porphyrianis, quorum quae exſtant reliquiae foedis interpolationibus purgatae nunc primum fere integrae reponuntur. Adiecit ubi viſum eſt, et ſua, textumque ipſum plurimis locis vel corruptum vel turbatum reſtituit *Willielmus Baxter*. Ad cuius ſecundam editionem recudi curauit et varietate lectionis ſuisque obſeruationibus auxit *Jo. Mathias Geſnerus*. Lipſiae, ap. vid. B. Galp. Fritſchii, 1752. 8.

Horatius hätte in keine beſſere Hände fallen können. Dieſe Ausgabe iſt würdig durchgehends bekant zu ſeyn, und ſie iſt es auch, daß ich nicht nöthig finde etwas von ihrer Vortreflichkeit zu erwähnen. Die erſte Ausgabe des Baxters iſt zu London, 1701. 8. Die zwote, 1725. 8. herausgekommen.

Ausgaben ohne Scholien.

Horatii opera. ſ. l. et a. 4. Am Ende der Oden ſtehen dieſe vier Verſe:

Hoc quicunque dedit Venuſini carmen Horatii
Et ſtudio formis correctum effinxit in iſtis,
Vivat, et aeterno ſic nomine ſaecula vincat,
Omnia ceu numquam numeris abolebitur aetas.

Aus der Aehnlichkeit des Drukkes ſchreibt *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 292. dieſe Ausgabe dem erſten bekanten Mailändiſchen Buchdrukker Antonius Zarotus zu, der ſie im Jahr 1470. gedrukt haben könte. Maittaires Muthmaſſung hat Saxius zur Ehre der Stadt Mailand angenommen. Bei der neueſten Ausgabe iſt ſie zu Rath gezogen worden.

— opera omnia. fol. Am Ende: Anno a Natali

Chriſtiano 1474. die 16. Martii — *Antonius Zarotus* Parmenſis cuncta opera *Quinti Horatii* Flacci Venuſini, non indiligenter emendata, V. Carminum libros IV. Epodon, Carmen ſeculare, de arte poetica librum I. Sermonum libros II. Epiſtolarum libros II. eleganter, atque fideliter impreſſit. Quisquis haec coemerit, nunquam poenitebit.

S. *Saxium* l. c. p. 561.

Horatius, per *Carnerium Auguſtinum*, Ferrariae, 1474. 8.

S. *Maitt.* l. c. p. 336. Am Ende ſtehen dieſe Verſe:

Ferrariae impreſſit regnante ſub Hercule diuo,
Regia quo gaudet nunc Lionora viro;
Carnerius puer Auguſtinus: cui dedit almam
Bernardus lucem bibliopola bonus.

Horatius, fol. Am Ende: Chriſtophori Landini Florentini in Q. Horatii Flacci opera omnia interpretationum finis diuino auxilio feliciter Impreſſum per Antonium Miſcominum Florentinum anno ſalutis 1482. Non. Auguſti.

S. Prolegomena ad Horat. Geſner.

— poemata, in quibus multa correcta ſunt, et inſtitutiones ſuis locis poſitae, commentariorum quodammodo vice funguntur: ex recognitione Aldi, cum metrorum generibus et annotationibus. Venetiis, Aldus et Andreas Soeer, 1501. 8.

S. Cat. de la B. du R. Belles Lettr. To. I. p. 298.

Aldus hat ſie 1509 verbeſſert herausgegeben, und Franciſcus Aſulanus ſagt eben dieſes von der Ausgabe 1519. In der Vorrede zur zweyten Ausgabe erklärt Aldus

hus, wie er von den Mantuaniſchen Soldaten aus einem Irthum aufgefangen worden, und fünf Stunden lang in einem fürchterlichen Gefängnis habe liegen müſſen.

— poemata, nouis ſcholiis et argumentis ab *Henrico Stephano* illuſtrata. Eiusdem *Henr. Stephani* diatribae de hac ſua editione Horatii, et variis in eum obſeruationibus. ſ. a. 8.

Sie iſt noch ein paarmal gedrukt worden.

— *Quintus Horatius Flaccus*, ex fide atque auctoritate complurium librorum manuſcriptorum, opera *Dionyſii Lambini* emendatus, et cum diuerſis exemplaribus antiquis comparatus, et ab eodem ante paulo, quam e vita decederet, recognitus, atque mendis omnibus perpurgatus, dilucidiusque, quam aliis editionibus, commentariis auctis, atque amplificatis, illuſtratus. Acceſſerunt poſtremae huic editioni *Adriani Turnebi* in eundem Horatium commentarii. Inſuper et *Theodori Marcilii* Quotidiana, et emendatae lectiones. Pariſiis, ap Barthol. Macaeum, 1604. fol.

— cum erudito *Laeuini Torrentii* commentario, nunc primum in lucem edito. Item *Petri Nannii* Alcmariani in Artem poeticam. Antverpiae, ex off. Plantin. ap. Jo. Moretum, 1608. 4.

Torrentius hatte gute Handſchriften.

Quintus Horatius Flaccus. Lutet. ex typogr. *Rob. Stephani*, 1613. 8.

Es ſtehen hinter dieſer Ausgabe *Jani Rutgerſii* notae.

Q. Horatius Flaccus. Accedunt *J. Rutgerſii* lectiones Venuſinae. Trai. Bat. Fr. Halma, Guil. van de Water, 1699. 12.

Peter Burmann iſt der Herausgeber. Die erwähnten Lectiones Venuſinae des Rutgers ſind von vielen angeführten Noten ein verſchiedenes, aber nicht ganz angeführtes Werk. Man gibt dem Rutgers eine feſte Stelle unter den Auslegern des Horatius.

Q. Horatii Flacci opera, ad optimorum exemplarium fidem recenſita. Acceſſerunt variae lectiones, quae in libris MSS. et eruditorum commentariis notatu digniores occurrunt. Cantabrig. typ. acad. imp. Jac. Tonſon, 1699. 4. mai.

Eine vortrefliche und prächtige Ausgabe, nach der eine noch viel prächtigere veranſtaltet worden. Der Herausgeber iſt Jacob Talbot. Man hat ſie 1701. in 12. eben daſelbſt nachgedrukt.

— opera. Vol. I. II. Londini, aeneis tabulis incidit *Johannes Pine*, 1733. 8. mai.

Dieſe Ausgabe hat bis jezt noch nicht ihres gleichen. Nicht nur der ganze Text iſt nach der Cambridger Ausgabe in Kupfer geſtochen, ſondern alle einzelne Gedichte, ſind am Anfang und am Ende mit Vignetten geziert, die ein Stük des Alterthums vorlegen, das zum Verſtand des Gedichtes nuzbar iſt.

Q. Horatius Flaccus, ex recenſione et cum notis atque emendationibus *Richardi Bentleii*. Cantabrigiae, 1711. 4.

Bentley hat gegen achthundert Aenderungen gemacht, die aber, ſonderlich wo ihn die Handſchriften verlaſſen haben, zu verwegen ſind, worüber es ihm auch nicht an Gegnern gefehlet hat. Dieſe Ausgabe iſt zweimal in Holland 1713. und 1728. 4. nachgedrukt, und die Noten die am Ende ſtanden, unter den Text gebracht worden.

zu

ad ruperem *Richardi Bentleii* editionem ac-
te expreſſus. Notas addidit *Thomas Bentleius*
tabrigiae, typ. acad. imp. Corn. Crownfield,
8.

iſt ein Auszug aus der vorhergehenden.

– poemata. Ex antiquis codd. et certis obſer-
onibus emendauit, variasque ſcriptorum et
reſſorum Lectiones adiecit *Alexander Cuning-
ius*. Lond. ap. Vaillant et Prevoſt, 1721. 8.

Man hat dieſe Ausgabe im Haag in eben dieſem Jah-
achgedrukt. Sie iſt nach Cuninghams eigner Auf-
um mehr als 400 Stellen richtiger als die Bentlei-
Cuningham iſt aber nicht weniger verwegen als
tley. Sie hat eigentlich keine Noten, aber die Ani-
duerſiones in Rich. Bentleii notas et emenda-
nes, vertreten ihre Stelle.

2. *Horatius Flaccus*. Londini, ap. J. Brother-
et J. Nourſe. 1736. 8.

Der Herausgeber iſt J. Jones, und hat etliche Hand-
ften zu Rath gezogen. Am Ende ſtehen ſeine notae
Horatium; Doctorum coniecturae et variae
liones; de editionibus Horatii. Der Engelän-
würde ſeiner Ehre beſſer gerathen haben, wenn er dem
ſchen ſeine Ehre gelaſſen hätte. Er hat in der Nach-
t von den Ausgaben den Fabricius von Wort zu
rt abgeſchrieben, ohne ihn zu nennen, und ſich nicht
nal die geringe Mühe gegeben, zu ſagen, daß zum
ter eine gute Ausgabe vorhanden iſt, und von Pi-
der Horatius in Kupfer geſtochen worden ꝛc.

– carmina priori ſuo reſtituta, accurante *Steph.*

Andr. Philippe. Lutet. Paris. sumt. A. U. Coustelier, 1746. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 310.

— opera. Vol. I. II. Lond. ap. Gul. Sandby, 1749. 8. mai.

Es ist hier vollkommen die Einrichtung, die bei den von uns angezeigten Virgilius eben dieses Verlegers beobachtet worden.

Pars sexta operum *Horatii*, ipsi et Sidonii Apollinari Laudes Phoebi et Dianae dicta, ex antiquissima recensione Sidonii nunc primum edita, argumentis et noua paraphrasi collustrata, auctore *Joanne Petro Anchersen.* Hafniae, typ. vid. Gödiking. 1752. 8.

Ueberſezzungen.

Ungebundene Ueberſezzungen der Gedichte des Q. Horatius Flaccus, nebſt den nöthigſten Anmerkungen und vorgängiger Lebensbeſchreibung des Schriftſtellers. 2 Theile. Caſſel, Hüter und Harmes, 1749. 8.

Man findet von dieſer Ueberſezzung ein Urtheil in der Leipz. Zeit. 1749. p. 516. dem wir beitreten. Es haben aber doch andere teutſche und franzöſiſche Ueberſezzungen vor dieſer nichts voraus.

Des Quintus Horatius Flaccus Oden, fünf Bücher und von der Dichtkunſt ein Buch, poetiſch überſezt von Samuel Gotthold Langen. Halle, J. J. Gebauer, 1752. 8.

Dieſe Ueberſezzung iſt durch einen noch nicht vergeſſenen Streit hinlänglich bekant.

A Poetical Translation of the Works of *Hora-*

ce:

Er hat das erſte Buch derſelben, nach Bentleys Zeitrechnung, in ſeinem 36ſten bis 38ſten Jahr geſchrieben; das zweite im 40 und 41ſten; das dritte in den zwei nächſt darauf folgenden Jahren; das vierte in dem 49. 50 und 51ſten Jahr. Ein Verzeichnis aller einzeln Oden und ihren Inhalt findet man bei Herrn Müller, ſo wie auch von den übrigen Werken deſſelben.

2. Epodon liber unus. Die Oden dieſes Buches ſind in dem 34 und 35ſten Jahr des Dichters geſchrieben.

3. Carmen ſaeculare. Er hat dieſes Jubellied auf Befehl des Auguſtus verfertiget. Es haben in den neueſten Zeiten einige Gelehrte dieſes Gedicht mit andern aus dem Horazius vermehret, und ein ganzes Buch dergleichen Lieder zuſammen getragen. Ein Franzoſe Sanadon hat den Anfang gemacht, und Hr. Ancherſen in Coppenhagen iſt noch viel weiter gegangen. Der leztere ſezt ſeine Samlung aus folgenden Oden zuſammen, als: Carm. 1, 32. 4, 6. 3, 1. 3, 22. 1, 21. 1, 31. Carm. ſaec. ipſum. 3, 30. Man kan davon nachſehen die Götting. Anz. 1753. p. 154. und Relationum de libris nouis, faſc. V. n. 7.

4. Sermonum libri II. Es ſind Satiren, die Geſprächsweiſe eingerichtet ſind. Das erſte Buch iſt auch zugleich das erſte Werk des Horatius, und nach dem Bentley, in ſeinem 26. 27 und 28ſten Jahr verfertiget. Das zweite Buch hat er in ſeinem 31. 32 und 33ſten Jahr zu Stande gebracht.

5. Epiſtolarum libri II. Poetiſche Sendſchreiben, die dogmatiſch ſind. Das erſte iſt moraliſch, und im 46 und 47ſten Jahre von dem Dichter geſchrieben. In dem

über Baumeister. Sein Vaterland, seine Eltern, s
Geburtsjahr und Todesjahr sind in der Vergessenheit
graben. Seine Eltern liessen sich seine Erziehung mit
sonderer Sorgfalt angelegen seyn, die er hoch rühmt,
verschaften ihm guten Unterricht in dem Cirkel der W
schaften, ohne die die Baukunst nicht bestehen kan. M
findet Proben von seiner weitläuftigen Gelehrsamkeit in
Vorreden zu seinen noch vorhandenen Büchern von
Baukunst. Er diente darauf im Krieg unter dem Ju
Cäsar. Nach desselben Ermordung wurde er dem Au
stus bekant. Dieser übergab ihm die Aufsicht über
grossen Kriegsmachinen, und nachdem die Ruhe im R
mischen Reich wieder hergestellet war, die Aufsicht üb
die öffentliche Gebäude, wodurch er Rom zur schön
Stadt in der Welt machte, so wie sie auch die gröste m
Er erreichte nach seinem eigenen Bericht ein hohes Al
doch ist die eigentliche Anzahl seiner Jahre nicht bekant.

Schriften.

Auf Verlangen des Kaisers Augustus schrieb er sei
Werk von der Baukunst, das aus zehn Büchern b
stehet. Es ist uns bis auf die Risse, die er am Ende j
dem Buche beigefüget, erhalten worden. Nur die sech
ersten Bücher betreffen die Baukunst eigentlich. Da
achte handelt vom Wasser und Wasserleitungen; das neu
te von Sonnenuhren, oder der Gnomonik und einig
Dingen die dazu gehören. Das zehnte von der Me
chanik.

Ausgaben.

Vitruvius; et Sextus Julius Frontinus de aqui
quae

in urbem influunt. Edente *Jo. Sulpicio.* s. l. *fol.*

Maittaire Ann. typ. To. I. p. 751. Am Ende dieſe Verſe:

tor, habes tandem veneranda volumina docti
Vitruvii, quorum copia rara fuit.
e lege; nam diſces noua, magna, recondita, pulchra,
t quae ſint in re ſaepe futura tua.
ndata vides; ſed pecoat littera ſi qua,
orrige; nemo ſatis Lynceus eſſe poteſt.

Vitruvii Pollionis de architectura libri decem. Sexti Julii Frontini de aquaeductibus liber unus. Angeli policiani opuſculum: quod Panemon inſcribitur. Angeli Policiani in priora analytica praelectio, cui titulus eſt Lamia. *fol.*

Am Ende des Vitruvius: Florentiae impreſſum anno a natali chriſtiano 1496. und bei dem Frontino: Libellum hunc de aquaeductibus cum eſſet undoſiſſimus: *Pomponius* et *Sulpitius* tanto ſtudio ſic emendarunt: ut perpaucorum in eo locorum correctio deſideretur.

Dieſe Ausgabe verdient wegen verſchiedener guten Leſarten bei einer neuen Ausgabe ſorgfältig verglichen zu werden. Bisweilen komt ſie mit dem Cod. Arundel. überein, den Laet gebraucht hat.

M. Vitruvii de architectura libri decem nuper maxima diligentia caſtigati, atque excuſi, addito Julii Frontini de aquaeductibus libris propter materiae affinitatem. Am Ende: Impreſſum Florentiae

rentiae per haeredes Philippi Juntae, 1522. sexto Kal. Novembr. 8.

, Joh. Jucundus hat ſie beſorgt, und ſie iſt die gute Ausgabe von ihm.

— de architectura libri decem, cum commentariis *Danielis Barbari*, multis ædificiorum, horologiorum et machinarum deſcriptionibus, et figuris, vna cum indicibus copioſis, auctis et illuſtratis. Venetiis, ap. Franc. Franciſcium Senenſem, et Joan. Crugher Germanum, 1567. *fol.*

M. Vitruvii Pollionis de architectura libri decem. Cum notis, caſtigationibus et obſeruationibus *Guilielmi Philandri* integris; *Danielis Barbari* excerptis, et *Claudii Salmaſii* paſſim inſertis. Præmittuntur Elementa Architecturæ, collecta ab *Henrico Wottono*. Accedunt Lexicon Vitruvianum *Bernardini Baldi* Urbinatis, et eiusdem Scamilli impares Vitruviani. De Pictura libri tres abſolutiſſimi *Leonis Baptiſtæ de Albertis*. De Sculptura excerpta maxime animaduertenda ex Dialogo *Pomponii Gaurici*. *Ludovici Demontioſii* commentarius de ſculptura et pictura. Cum variis indicibus copioſiſſimis. Omnia in unum collecta, digeſta et illuſtrata *a Joanne de Laet*. Amstelod. Lud. Elzevier. 1649. *fol.*

Laet hat Leſearten aus Handſchriften an den Rand geſezt. Auſſer dem, was auf dem Titel gemeldet worden, findet man noch hierbei *Marci Meibomii* Notas in Vitruvium, und *Nicolai Goldmanni* Volutam Ionicam Vitruvii reſtitutam. Philanders Anmerkungen ſind zuerſt zu Rom, apud Jo. Andream Doſſena 1544. hey-

herausgekommen. Fabricius hat diese Ausgabe nicht gekannt.

Les dix livres d' Architecture de *Vitruve*, corrigez et traduits nouvellement en François, avec des Notes et des Figures. Seconde Edition reveue, corrigée, et augmentée. Par M. *Perrault*. Paris, chez Jean Baptiſte Coignard, 1684. *fol.*

CCXXVII.

Livius.

geb. {A. M. 3925. / a. Ch. 59.} geſt. {4001. / p.Ch.N. 19.}

Phil. Tomaſini vita Livii. Amſt. 1670. 12. et in Edit. Livii *Drakenborch*. To. VII.

Guil. Molleri diſſ. de T. Livio. Altorf. 1688. 4.

A. Fabricii Bibl. Lat. lib. I. c. II.

la vie de Tite Live, dans les Memoires de *Niceron*, To. V. p. 136. ſqq.

J. C. Müllers Einl. in die Lat. Schriftſt. Th. 3. p. 87. f.

Leben.

Titus Livius, der ſich durch ſeine Geſchichte von Rom unſterblich und im höchſten Grad verdient gemacht, at in dem Alterthum keinen Geſchichtſchreiber gefunden, er ſein Leben aufgezeichnet hätte. Man hat alſo von dieem würdigen Manne wenige Nachrichten. Sein Vaterad iſt die Stadt Padua. Statius nennet ihn durch eine igur, Timavi alumnum, von dem Fluſſe Timavus, der e Gegend um Padua durchſtrömte, ſo wie eben dieſelbe Gend auf gleiche Art, vom Martialis, Apona tellus, von der erühmten Quelle Aponus, genennet wird, daher einige

ihn

ihn aus dem nachher entstandenen Marktflekken Apona gebürtig zu seyn glaubten. Er kam unter dem Consulat des L. Calpurnius Piso und Aulus Gabinius im 695 Jahr der Stadt Rom zur Welt. Von seinen Eltern weis man nichts. Einige glauben, daß sein Geschlecht mit dem Livischen Geschlechte zu Rom verwandt gewesen sey, und auf diese Art wäre unser Livius mit der grossen Kaiserin Livia Drusilla, und durch sie mit dem Kaiser Augustus selbst in Verwandschaft gestanden. Ich misgönne diese Ehre dem Livius nicht; ich finde aber doch keine überzeugende Gründe hievon, und unser Livius kan eben so gut von einem Freigelassenen irgend eines Livius zu Rom abstammen, als der Dichter Horatius von einem Freigelassenen eines Horatius zu Rom abstammet. Livius begab sich von seiner Vaterstadt in die Hauptstadt des Römischen Reichs, und er fand daselbst, wie andere glükliche Köpfe, bei der Grossen Gunst, und zu der Gnade des Augustus einen Zutrit. Sein Ansehen wuchs daselbst, und breitete sich in die entferntesten Länder aus, so daß ein Spanier aus Cadix blos ihn zu sehen nach Rom reisete, und da er seinen Willen gestillet, so gleich aus Rom seine Rükreise nahm. Während diesem Aufenthalt zu Rom sol Livius nach einiger Meinung, des Claudius, der nachher Kaiser wurde, Lehrmeister gewesen seyn; allein die Stelle des Suetonius *) worauf sie sich gründen, sagt weniger als man daraus nimt. Eben so wenig Grund findet sich von seinem manchmaligen Aufenthalt zu Neapolis, und von der Vermuthung, daß er daselbst seine Geschichte ausgearbeitet habe, wo er frei von der Furcht vor einer oder der andern Parthei, die Warheit ruhig habe schreiben können.

Man

*) in vit. Claud. c. 41.

unterstützt diese leztere Vermuthung mit den Worten
rede des Livius: Ego contra – solicitum es-
possit, in denen wir einen andern Sin zu finden
n. Nach des Augustus Tode verlies er Rom und
in sein Vaterland zurük, wo er im 771sten Jahre der
Rom starb. Zu Anfang des 15ten Jahrhunderts
chelte man sich zu Padua, seinen Körper gefunden zu
, dem man ein eignes prächtiges Grabmahl aufrich-
und mit grossem Pomp daselbst beisezte. Der Kö-
lphonsus in Neapel erlangte mit vielen Bitten 1451.
Arm des Livius von den Paduanern. Ich finde
istorie unter andern erzehlet in einer Dissertation ei-
arisischen Theologi, der eine sonderbare Anwen-
dieser Begebenheit auf die Chinesische Streitigkeiten
den Dienst des Confucius machet *).

Schriften.

Man hat ein einziges Werk vom Livius übrig. Die-
t ein Stük von seiner römischen Geschichte, von
Ankunft des Aeneas in Italien bis auf das 744 Jahr
Stadt Rom. Er nennet sie einmal uneigentlich Jahr-
r oder Annales, da sie doch vielmehr eine pragmatische
hichte sind, worin er Ursachen und Erfolg sorgfältig ver-
t. Es bestand dieses Werk aus 140 oder 142 Bü-
n, wovon aber nur ein geringer Theil übrig ist. Die Grösse
Werkes scheint an dem Verlust desselben die meiste
uld zu haben; denn was Antoninus von Florenz **)
erzehlt,

S. Paralipom. ad Conat. chronico-historicum Papebroch.
in Actis SS. Antv. To. VI. Maii, p. 145.
) in Summa, und aus ihm *Montacutius* praef. ad Analecta.

erzehlt, daß der Pabst Gregorius der Grosse sie hab verbrennen lassen, weil so viel Wunder darin erzehlet wären, die zur Unterstüzzung des Aberglaubens dienten, dünket uns, noch einen bessern Beweis, als des Antoninus blosses Wort ist, zu erfordern. Die Grösse des Werkes war Ursache, daß es wenig abgeschrieben wurde, und wenn das auch geschah, so wurden doch nur Stükke abgeschrieben, und dadurch ist vieleicht die Eintheilung der Bücher des Livius in Decaden entstanden. Von diesen Decaden ist die erste, die dritte, die vierte, und von der fünften die Hälfte, oder die zehn ersten Bücher, und von dem ein und zwanzigsten an die folgenden bis zum fünf und vierzigsten vorhanden, und auch diese wurden nur nach und nach zusammen gebracht. Von dem ganzen Werke ist ein kurzer Begrif, epitome, vorhanden. Hiervon halten einige den Florus, andere den Livius selbst für den Verfasser, dessen Epitome mit der Epitome des Florus vermischt worden sey. Man sagt zum Ruhm des Livius, daß seine Geschichte alle Eigenschaften einer pragmatischen Geschichte habe, daß darin eine grosse Warheitsliebe herrsche, in der er sich nicht durch die Furcht der Grossen seiner Zeit irre machen lassen, und daß er Pompejus den Grossen so gelobt habe, daß ihn Augustus daher einen Pompeianer nennet *). Doch hat diesen Ruhm seine zu grosse Liebe für sein Vaterland einigen Nachtheil gebracht. Aber welcher Geschichtschreiber hat in diesem Stükke nicht eine Blösse gezeiget? Von seiner Schreibart wollen wir den Quinctilianus **) urtheilen hören. Non indignetur sibi Herodotus aequari T. *Livium*, cum in narrando mirae iucunditatis, cla-

*) *Tacitus* Ann. 4, 34. **) instit. orat. lib. 1, 101.

nique candoris, tum in concionibus, ſu-
am enarrari poteſt, eloquentem: ita dicun-
nnia, cum rebus, tum perſonis, accom-
a: ſed affectus quidem, praecipue eos, qui
ulciores, ut parciſſime dicam, nemo hiſto-
um commendauit magis. Doch erinnert derſel-
h, daß dem Livius Vorwürfe wegen einiger Wör-
d Wortfügungen gemacht worden ſind, die ſeinem
lande eigen waren. Dieſes iſt die Patavinitas *Li-*
von der Morhof ein gelehrtes Buch geſchrieben hat.

Ausgaben.

on den vornehmſten Ausgaben des Livius handelt
kenborch To. VII. Livii ſui p. 328-341.
itus Livius. Romæ, ſ. a. fol.
S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 283.
der Biſchof von Aleria hat ſie beſorgt, und da der
ls mit eben dieſer Vorrede 1470 zu Venedig von
delinus von Speyer gedrukt worden, ſo hält Mait-
: für wahrſcheinlich, daß die Römiſche Ausgabe 1469.
ukt ſey. Dieſe und andere von den erſten Ausgaben
Livius enthalten nur 29 Bücher.
ivius. fol. Am Ende: Has *Titi Livii* decades
ca porro quam diligentiſſime recognitas: *Tar-*
Joannes Vercellius impreſſit, Anno ſalutis
leſimo quadringenteſimo octogeſimo ſecundo.
Voran ſtehet der Brief des Biſchofs von Aleria, und
Epitome. Dieſe Ausgabe zählt die dritten zehn Bü-
vol, daß man alſo bei dem erſten Anblik glauben kan,
hätte hier 30 Bücher des Livius. Es fehlt aber
klich auch hier das 33ſte Buch, und die zehnte Zahl

iſt nur ſo vol gemacht, daß das 31ſte Buch in zwei eingetheilet worden, wovon das zweite mit dem 33ſten Capitel anfängt.

T. Livius Patavinus hiſtoricus, duobus libris auctus cum *L. Flori* epitome, indice copioſo, et annotatis in libros VII. belli Macedonici. Am Ende: Moguntiae in aedibus Joannis Scheffer, mens. Novembr. 1518. fol.

Dieſe Jahrzahl ſteht am Ende des Livius, und das Kaiſerliche Privilegium iſt den 9 Dec. 1518. datiret. Das Werk iſt aber doch nicht eher als das künftige Jahr ganz zu Stande gekommen, wie man aus der Unterſchrift der Eraſmiſchen Vorrede, VII. Cal. Mart. 1519. und aus Nic. Corbachs Vorrede, Idib. Mart. 1519. erſiehet. Dieſes iſt diejenige vortrefliche Ausgabe, die uns zuerſt einen Theil des 33ſten Buches vom 17 Capitel an, und den lezten Theil des 40ſten Buches vom 37 Capitel an liefert. Beide Stükke ſind aus einer alten Handſchrift der St. Martins Kirche zu Maynz genommen, die das lezte Stük des 33ſten bis zum Ende des 40ſten Buchs enthielt und nun verlohren iſt, und weil dieſelbe ſehr von den gemeinen Ausgaben abgieng, ſo ſind von dem Nic. Corbach über 2000 dergleichen Abweichungen beſonders bemerkt, und am Ende unter dem Titel, Annotata, beigedruk worden.

— Baſileae, in officina Frobeniana, per Hieronymum Frob. Jo. Hervagium et Nicolaum Epiſcopium, 1531. fol.

Ich kan den ganzen Titel dieſer prächtigen Ausgabe, wie ſie Drackenborch nennet, nicht anführen, weil ich ſie weder habhaft werden, noch den Titel in einem Bücher-

rzeichnis habe antreffen können. Es scheint, sie habe sich gemacht. Sie verdient aber vor vielen andern so ge- raren Büchern aufgesucht zu werden, weil sie die lezten Bücher des Livius, aus der einzigen davon ndenen Handschrift, die in der Kaiserlichen Biblio- u Wien ist, zum erstenmal bekant gemacht hat, und die einzige Quelle aller folgenden Ausgaben ist.

historiarum quod extat, cum perpetuis *Cl. Sigonii* et *Joh. Frid. Gronovii* Notis. *Jac. ovius* probauit suasque et aliorum notas ad- Tomi III. Amst. ap. Dan. Elsevirium, 1679. 8.

s sind ein Paar Gronovische Ausgaben vorher gegan- diese ist aber die beste darunter. Man hat sie 1740. asel nachgedrukt, und Drackenborch hat sie bei sei- Ausgabe zu Grunde gelegt.

historiarum libri qui extant, cum interpre- ne et notis *Joannis Doujatii*; in usum Seren. phini: accessere librorum deperditorum sup- nenta per *Joannem Freinshemium*. Parisiis, 1679- 2. 4.

es erscheinen hier die Supplemente des Freinsheim erstemal ganz; und Doujat hat die in den fünf lezten hern vorhandene Lükken aus seinem Kopf ergänzet.

historiarum quod extat, cum integris *Joan- Freinshemii* supplementis emendationibus et locis collocatis, tabulis geographicis et co- so indice. Recensuit et notulis auxit *Joannes ricus*. Tomi X. Amstel. ap. Henr. Wetstein. ij. ad Rh. ap. Guil. van de Water, 1710. 8.

Diese Ausgabe ist zu Leipzig 1735. mit einer Vorrede Herrn Prof. Gesners de lectione stataria et cur-

ſoria, ohne die Supplementa, nachgedruckt worden, und in Venedig hat man ſie 1714. mit des Doujats verbunden.

– hiſtoriarum ab urbe condita libri, qui ſuperſunt, XXXV. cum ſupplementis librorum amiſſorum, a *Joh. Freinshemio* concinnatis. Recenſuit et notis illuſtrauit *J. B. L. Crevier*. Tomi V. Pariſiis, ſumt. Gabr. Franc. Quillau et Joh. Deſaint, 1735-1746. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 297.

Man hat nach der Hand eine neue Ausgabe von Crevier erhalten, die aus 6 Oktavbanden beſtehet, und zu Paris 1747. herausgekommen iſt. Sie iſt nicht mit der vorhergehenden einerlei, hat auch die Supplemente nicht. Man hat ſie aber mit gröſſerm Beifal aufgenommen als die vorhergehende.

– hiſtoriarum ab urbe condita libri, qui ſuperſunt, omnes, cum notis integris Laur. *Vallae* M. Ant. *Sabellici*, Beati *Rhenani*, Sigism. *Gelenii* Henr. *Loriti Glareani*, Car. *Sigonii*, Fulvii *Urſini*, Franc. *Sanctii*, J. Fr. *Gronovii*, Tan. *Fabri*, Henr. *Valeſii*, Jac. *Perizonii*, Jac. *Gronovii*; excerptis Petr. *Nannii*, Juſti *Lipſii*, Fr. *Modii*, Jani *Gruteri*; nec non ineditis Jani *Gebhardi*, Car. And. *Dukeri*, et aliorum: Curante *Arn. Drakenborch*, qui et ſuas adnotationes adiecit. Accedunt Supplementa deperditorum T. Livii librorum a *Joh. Freinshemio* concinnata. Tomi VII. Amſtel. ap. J. Wetſtein, et G. Smith, Lugd. B. ap. S. Luchtmans, 1738-1746. 4.

Man kan dieſe Ausgabe mit Recht eine Samlung von Aus-

Ausgaben heissen. Sie hat nicht nur die Anmerkungen der vorhergehenden Ausgaben, sondern auch die Vorreden und Zuschriften, die mit einigen andern Schriften, die den Livius und seine Geschichte betreffen, den ganzen siebenden Band ausmachen. Die fünf ersten Bände enthalten den Text des Livius, der mit etlich und dreissig Handschriften verglichen worden, wobei die Freinsheimischen Ergänzungen an ihrem Ort mit eingeschaltet sind. Die übrigen machen den sechsten Band aus. Hr. Drackenborch hat seine Pflicht so reichlich erfüllet, als es nicht leicht ein Herausgeber der alten Schriftsteller gethan hat.

— historiarum ab urbe condita libri qui supersunt, cum omnium epitomis ac deperditorum fragmentis: ad optimas editiones castigati, accurante *Tho. Ruddimanno.* Tomi IV. Edinburg. in aedib. T. et W. Ruddimanni, Veneunt ap. G. Hamilton, etc. 1751. 12.

Es richtet sich diese niedliche Ausgabe vornemlich nach der Drackenborchischen. Man hat sie in Holland so nachgedrukt, daß Seite mit Seite übereintrift.

CCXXVIII.

Messalla.

geb. {A. M. 3925. / a. Ch. 59.} gest. {A. M. 3997. / p. Ch. 14.}

Dan. Guil. Molleri diss. de M. Val. Corv. Messalla. Altorf. 1689.

Leben.

Marcus Valerius Messalla Corvinus, aus einem vornehmen Geschlecht zu Rom, ist in einem Jahr

mit dem Geſchichtſchreiber Livius geboren. Er ſtund in den bürgerlichen Unruhen anfangs auf der Seite der Republicaner gegen die Triumvirn, ergab ſich aber dem Auguſtus, und verwaltete mit demſelben das Conſulat, im Jahr Roms 723. Er nennete den Auguſtus zuerſt patrem patriae, und wurde von ihm zum erſten Praefectus urbis gemacht, welche Stelle er aber gleich den ſechſten Tag wieder niederlegte. In ſeinem Alter verlohr er das Gedächtnis ſo, daß er nicht einmal ſeinen Namen behalten konte, und weil er noch dazu ein böſes Geſchwür bekam, ſo hungerte er ſich im 72. Jahr zu Tode.

Schriften und Ausgaben.

Von ſeinen Schriften iſt nichts vorhanden, und ich hätte ihn leicht hier miſſen können, wenn ich nicht wegen eines ihm untergeſchobenen Werkes ſeiner hätte Erwähnung thun müſſen. Dieſes iſt das Buch ad Octauianum Auguſtum de progenia ſua, das eine Geburt der mittlern Zeiten iſt. Es ſtehet

cum variis lectionibus inter *Sylburgii* Scriptor. Hiſt. Ro. To. I. p. 373.

— ex codice MS. Collegii Lincolnienſis emendatus a *Thoma Hearne*, bei dem Eutropius *Hearnii*, Lugd. Bat. 1729. p. 723. ſqq.

CCXXIX.

Tibullus.

geb. { A.M. 3926. / a. Ch. 58. } geſt. { A.M. 3964. / a. Ch. 20. }

J. A. Fabricii Bibl. Lat. lib. 1. c. 14. n. 6.
Chriſt. Frid. Ayrmanni vita Albii Tibulli. Viteb. 1719. 8.

Jo.

hr. Vulpii, cum notis Heinii, praef. edit. Tibull. E. Müllers Einl. in die lat. Schriftst. 2. Th. p. 204. f.

Leben.

ius Tibullus ist seinem Stande nach ein Römischer Ritter, und in der Stadt Rom selbst geboren. Ueber Jahr seiner Geburt ist gestritten worden, und dieser it ist noch nicht entschieden. Ayrmann macht ihn zu jung, wenn er seine Geburt in das 705te Jahr der dt Rom sezzet. Ovidius sezt ihn dem Alter nach vor Propertius, und da dieser wahrscheinlich im Jahr 696. Stadt Rom geboren ist; so kan Tibullus nicht nach m Jahr zur Welt gekommen seyn, ob schon das ei- liche Jahr seiner Geburt nicht bestimmet werden kan. damaligen unruhigen Zeiten brachten ihn um einen sen Theil seines Vermögens, doch behielt er so viel, er ohne fremden Beistand bequem davon leben konte. hatte eine besondere Liebe zum Landleben, die sich in n seiner Gedichte zeiget. Hier lebte er entfernt von Begierden und dem Ehrgeiz, der in den Städten her- t, und von dieser stillen Ruhe komt ursprünglich die ichheit und natürliche Einfalt seiner Gedichte. Er d mit den grössesten Dichtern seiner Zeit in vertrauter kantschaft. Unter den Grossen hielt er sich besonders M. Valerius Messala Corvinus, den er auf seinem dzug in Gallien begleitete, und an der Ehre seines iumphs Theil nahm. Er fand aber wenig Vergnügen Krieg, und liebte den Frieden mehr. So wenig er Dienste des Mars suchte, so gab er einen desto bessern reiter in den Kriegen der Venus ab, wozu die Natur

ihm ein gutes Gesicht und angenehme Bildung verliehen hatte. Man lieset genug bei ihm von seiner Liebe gegen ein Mädgen, das er Delia nennet, da sie mit ihrem eigenen Namen Plautia oder Plania geheissen haben sol. Er hatte aber ausser dieser noch andere Buhlschaften. Diese besingt er seine Liebe mit keuschern Worten, als die übrigen beiden Dichter, mit denen er eine Zunft ausmacht. Sein Tod sol kurz nach des Virgilius Tode erfolget seyn.

Schriften.

Man hat von dem Tibullus eine Samlung Elegien, die in vier Bücher eingetheilet ist. Quinctilianus *) gibt ihm einen grossen Vorzug in dieser Art Gedichten. In der Anzahl der Elegien sind die Ausgaben sehr von einander verschieden, da eine bald mehr bald weniger zählet. Das vierte Buch enthält eine Lobschrift auf den Messalla, darin aber unser Dichter weniger glüklich gewesen ist als in seinen andern Gedichten. Die übrigen Gedichte dieses Buches besingen die Liebe der Sulpicia und des Cerinthus. Ueber diese Gedichte hat sich ein Streit erhoben, und es haben Kunstrichter dieselbe der Dichterin Sulpicia, die sich durch ihre Satiren unter dem Kaiser Domitianus bekant gemacht hat, zugeschrieben. Diese Meinung ist von Vulpius und einem andern Gelehrten **) mit verschiedenen Gründen, und besonders dadurch bestritten worden, daß in dem achten Gedicht des Messalla Meldung geschieht, und also diese Gedichte in des Tibullus Zeiten gehören. Der neueste Herausgeber ***) hält dafür, daß

daß

*) instit. orat. lib. 10, 1.
**) in Miscell. obs. Vol. VII. p. 337.
***) vit. Tibull. p. 67. 68. not. g.

Gedichte zur Zeit des Tibullus, in dem Hause des alla, von der gedachten Sulpicia und einigen andern ſtiget worden ſind; ein Grammatiker aber, der die en des Tibullus recenſirte, ſie nebſt dem Lobge- auf dem Meſſalla denſelben beigefüget habe.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Tibullus führet der gelehrte Heyne in der Vorrede ſeiner Ausgabe mehr als ſieben- n, und gibt hinreichende Nachricht von ihnen.

Die vornehmſten Ausgaben, wo Tibullus zugleich dem Catullus und Propertius gedruckt iſt, ſind unter Artikel Catullus angeführet. Ich werde hier alſo die vier neueſten Ausgaben, wo Tibullus allein er- net, bekant machen.

Albii Tibulli, equitis Romani quae extant, ad m veterum membranarum ſedulo caſtigata. edunt notae cum variarum lectionum libello, erni indices, quorum primus omnes voces ullianas complectitur. Amſtel. ex offic. Wet- iana, 1708. 4.

Tibullus Corvinianus, ſ. *Albii Tibulli* quae ſu- ſunt, e cod. MS. Matthiae Corvini R. Hunga- recenſuit *Sam. Koeleſerius* a Keres - eer. Clau- poli, 1727. 8.

S. Leipz. Gel. Zeit. 1727. p. 1020.

Brouckhuis der ungenante Herausgeber folgt in dieſer gabe dem Scaliger und Heinſius, die ſich die Freiheit mmen haben, nach ihrem Gutdünken die Verſe des ullus aus einander zu reiſſen, und in eine andere nung zu ſezzen. Er hat auch ſonſt noch ungnädige

Aende-

Aenderungen gemacht. Seine Anmerkungen ſind alle doch gelehrt.

Albius Tibullus, Eques Romanus, et in eum *Jo. Ant. Vulpii* commentarius diligentiſſimus. Excudebat Joſ. Cominus Patavii, 1749. 4.

S. *Heynii* praefat.

Vulpius hat die gemeine Leſeart gegen den Scaliger und Brouckhuis wieder eingeführt, und eine vieljährige Bekantſchaft mit dieſem Dichter hat ihn zu dem beſten Ausleger deſſelben gemacht.

Albii Tibulli quae extant carmina, nouis curis caſtigata. Lipſiae, ſumt. haered. Lankiſianorum, 1755. 8.

Der gelehrte Herausgeber nennet ſich unter der Zuſchrift Christian Gottlob Heyne. Er hat die Vulpiſche Ausgabe zum Grunde geleget, aber ſeiner zwar kleinern Ausgabe doch weſentliche Vorzüge vor derſelben gegeben. S. die Götting. Gel. Anz. 1755. p. 409.

CCXXX.

Propertius.

geb. { A. M. 3926 / a. Ch. 58 } geſt. { A. M. 3968. / a. Ch. 16. }

Thaddaei Donnolae de patria Sex. Aur. Propertii diſſertatio Fulginiae, 1629. 4.

I. A. Fabricius B. Lat. lib. 1. c. 14. n. 8.

Jo. Ant. Vulpius in Prolegomenis ad ſuam editionem.

G. Ephr. Müllers Einl. zu den Lat. Schriftſt. Th. 2. p. 217.

Leben.

Sextus Aurelius Propertius iſt aus der Landſchaft Um-

tern gebürtig. Ueber die Stadt iſt ein Streit, in ſich neun Städte dieſen Dichter anmaſſen. Don legt dieſe Ehre der Stadt Hiſpellum bei. Vulpius glaubt, daß alsdenn erſt die Vaterſtadt des Pro tius werde ausgemacht werden, wenn man eine alte hrift finden wird, woraus man ſehen kan, aus wel Pflanzſtadt in Umbrien die Paſſieniſche Familie ſey. i einer aus dieſer Familie, Paullus, heiſſt bei dem rn Plinius *) municeps Propertii, und zählte ſich eben auch unter ſeine Vorfahren. Eben dieſer gelehr alitäner beſtimt das Geburtsjahr des Propertius aus rſten Elegie des vierten Buches, v. 127 - 134. und ſezt das 669ſte Jahr der Stadt Rom. Weil dieſe Ver eles von ſeiner Lebensgeſchichte enthalten, ſo will ich ſie herſezzen:

que legiſti non *illa aetate legenda*
Patris, et in tenues cogeris ipſe lares.
n tua quum multi verſarent rura iuvenci,
Abſtulit *exultas pertica* triſtis *opes*.
ix ubi *bulla* radi dimiſſa eſt aurea collo
Matris et ante Deos libera ſumta *toga*:
m tibi pauca ſuo de carmine dictat Apollo,
Et vetat *inſano* verba tonare *foro*.

Er hatte alſo ſeinen Vater ſehr frühe verlohren. Auf en Verluſt des Vaters folgte der Verluſt der Güter, von Auguſtus den alten Soldaten ausgetheilet wurden. eſes geſchahe im 723ſten Jahre der Stadt Rom, und der Zeit, da Propertius bald darauf das männliche eid nahm, welches man im 15 oder 17ten Jahre that. i dieſem leztern Jahre ſcheint der Dichter dem Vulpius das

*) lib. 6. ep. 15.

das männliche Kleid angezogen zu haben, weil er damals gleich sich der Dichtkunst ergab, und die Elegie, in der er sich zeigte, eine schon etwas gesezte Jugend erfordert. Vorher war er zu einem Sachwalter bestimt. Durch seine Dichtkunst gewan er die Liebe des Mäcenas, bei dessen Gärten auf dem Esquiliischen Berge er zunächst wohnte. Gleiche Gunst genos er von dem Cornelius Gallus und Tullus, beide angesehene Leute. Mit den Dichtern seiner Zeit dem Ovidius, Ponticus und Bassius lebte er in vertrauter Freundschaft. Nur mit dem Horatius scheint er nicht gut gestanden zu seyn, ohngeachtet sie einen gemeinschaftlichen Gönner hatten. Keiner gedenket des andern mit Namen, ja Vulpius scheint es wahrscheinlich zu machen, daß Horatius in der Satire vom Schwätzer unsern Propertius schildere. Seine Buhlerin besingt er unter dem Namen der Cynthia, die sonst unter dem Namen Hostia zu Rom bekant war. Weil ihm aber seine Liebe nicht nach Wunsch gegangen, so sol er eine Reise nach Athen haben vornehmen wollen, es ist aber ungewis ob er sie gethan habe. Er sol nach der gemeinen Meinung zu Rom in dem zwei und vierzigsten Jahr gestorben seyn. Vulpius sezt sein Alter auf 65. Jahre.

Schriften.

Es sind von dem Propertius noch vier Bücher Elegien vorhanden, aus denen vieleicht einige einzelne Verse ausgefallen sind, die von alten Sprachlehrern angeführt werden. Die Anzahl der Elegien sind in den Ausgaben sehr verschieden. Man fand dieselben zuerst in einem Keller unter dem Weinfas. Quinctilianus *) bezeugt, daß einige

*) instit. orat. lib. 10, 1.

den Elegien des Propertius den Vorzug vor des Ovids gegeben haben. Er selbst nennete sich den Römischen Callimachus.

Ausgaben.

Die erste Ausgabe, deren Druckjahr bekannt ist, ist vom Jahr 1472. fol. bei der sich Catullus, Tibullus Statius befinden. Man sehe den Art. Catullus.

Sex. Aurelii Propertii elegiarum libri quatuor, iidem veterum membranarum, curis secundis *Broukhusii* sedulo castigati. Accedunt termi ces quorum primus omnes voces Propertia complectitur. Amstelaed. ap. R. et G. Wetios, 1727. 4.

Die erste Ausgabe ist 1702. herausgekommen. Diese Ausgabe ist nach einem Exemplar des Broukhuis, n er seine neue Anmerkungen getragen hatte, veranstal-

Broukhuis hat viele Handschriften verglichen, zu gewagte Verbesserungen verstossen, und die poetischen zierungen mit alten und neuen Exempeln erläutert. Er ber etwas zu sehr für den Scaliger geneigt, dessen einächtige Versezzungen auch in den Werken dieses Dich längst verrufen sind.

Sex. Aurelius Propertius Umber; et in eum *omnis Passeratii* praelectiones solennes, sive mmentarii; aliquantum contracti. *Jani Broukii* notae selectae: *Joannis Antonii Vulpii* aniduersiones perpetuae, atque indices locupleimi. Omnia ex accurata eiusdem *Vulpii* reisione. Patavii, exc. Josephus Cominus, 1755. 4.

Man trift in dieser Ausgabe die Anmerkungen der bei-

den

den besten Ausleger des Propertius, des Passeratius und Broukhuis an, zu denen Vulpius seine nicht weniger schäzbare Erklärungen gefüget. Dieser lezere Herausgeber ist schon aus seiner Ausgabe des Catullus und Tibullus bekant, und hier hat er nicht weniger geleistet. Er hat die Versezzungen des Scaligers verworfen, und sonderlich die Verbindung der Gedanken des Dichters gezeiget. Der Ausgabe von 1472. hat er sich zuerst bedient, und die Lesearten aus zwo Handschriften gegeben. Das Wortregister kan ein Muster eines guten Registers seyn. Eine nähere Beschreibung s. in den Götting. Gel. Anz. 1755. p. 1433.

CCXXXI.

Ovidius.

geb. { A. M. 3941. / a. Ch. 43. } gest. { 4000. / p. Ch. 16. }

P. Bayle Dict. hist. et crit. h. v.
Jo. Masson vita P. Ovidii Nasonis. Amst. 1708. 8.
J. A. Fabricii Bibl. Lat. lib. 1. c. 15.
L. Crusius's Lives of the Roman Poets. Vol. I. p. 268.
G. Ephr. Müllers Einl. in die Lat. Schriftst. 4. Th. S. 1. f.

Leben.

P. Ovidius Naso, einer der besten Römischen Dichter, aber dabei der unglüklichste, hat die wichtigsten Umstände seines Lebens uns selbst in seinen Gedichten aufbehalten. Er stammet aus einem vornehmen römischen ritterlichen Geschlechte, und ist in dem 711ten Jahre der Stadt Rom geboren, das durch das Treffen bei Modena, wo-

n Antonius der Triumvir geschlagen wurde, und die
n Consuls Hirtius und Pansa geblieben sind, merk-
ig geworden ist. Selbst den Tag seiner Geburt hat
Dichter angemerket. Dieses war von dem Feste der
erva, das Quinquatria hies, der zweite Tag, woran
fechterspiele anfiengen, XIII. Kal. Apr. oder den 20ste
z. Seine Vaterstadt ist die Stadt Sulmo, in der
schaft der Peligner, welche heut zu Tage Abruzzo
a heisset. Er wurde frühzeitig von seinem Vater in
Hauptstadt Rom geschikt, um von den dasigen geschikten
rn in den Künsten und Wissenschaften Unterricht zu be-
men. Er übte sich in der Beredsamkeit unter der Anfüh-
g des Arellius Fuscus und Porcius Latro mit Beifal,
ab aber keinen Sachwalter, wozu ihm sein Vater be-
mmet hatte, ab; und führte keine Gerichtshändel. Er
eine Reise nach Athen, wo er nach einiger Vermu-
ng der epicurischen Philosophie oblag, und in Gesel-
ft eines Macers Asien und Sicilien durchzog, woraus
ge wider das eigene Zeugnis des Dichters einen Feld-
zu erzwingen suchten. Von Jugend an zeigte sich ei-
besondere Neigung zur Dichtkunst bei ihm, und die
tur war ihm darin so günstig, daß, was er redete und
rieb, Verse waren. Auf Verlangen seines Vaters
erdrükte er diese Neigung eine Zeitlang, die aber nur
o stärker wieder hervor brach, als er nach Rom zurük
m. Und zu der Zeit fieng er auch an öffentliche Aem-
zu bekleiden. Er wurde triumvir capitalis, er kam
das Collegium der hundert Richter, und sprach als
dex priuatus Recht. Nun war es an dem, daß er
athsherr werden solte; hier aber trat er plözlich zurük
d begab sich alles Anspruchs auf meitere Ehren, und be-

gnügte sich mit seinem blossen Ritterstande. Vermuthlich hatte an dieser Entschliessung des Ovidius seine Neigung zur Wollust den gröſten Antheil, der er um so bequemer nachgehen konte, da er nach dem Tode seines Bruders der einzige Erbe des väterlichen Vermögens wurde. Er ergab sich also der Wollust und der Dichtkunst ganz eigen. Jene konte durch seine drei nach einander genommene Frauen nicht ersättiget werden, sondern er schweifte noch in fremder Liebe aus. Diese aber bot jener die Hand. Ovidius würde ungehindert, wie andere Dichter seiner Zeit, die nicht weniger in der Wollust ausgelassen waren, haben leben können, wenn er sich begnügt hätte, nur seine Liebe zu besingen, und nicht zugleich einen Lehrmeister der Wollust hätte abgeben wollen. Seine Bücher von Liebeshändeln und von der Kunst zu lieben, haben zwar wol nicht eigentlich sein Unglük befördert, aber doch gedienet, die wahre Ursache desselben zu bemänteln. Er kam in die Ungnade des Augustus, der sonst gegen die Dichter grosse Achtung bezeigte. Die wahre Ursache ist nicht bekant, Ovidius redet nirgends deutlich davon; doch mus die wahre oder falsche Beleidigung, welche eine so grosse Straffe nach sich zog, die Person des Augustus selbst betroffen haben. Man hält für die wahrscheinlichste Meinung, daß er den Augustus in einer unehrbaren Stellung mit seiner Tochter Julia gesehen habe. Ovidius muste sein Verbrechen mit der Verweisung von Rom büssen, und der sonst gnädige Kaiser blieb bei dieser Strafe so unbeweglich, daß er durch kein Bitten zur Aufhebung oder Milderung derselben sich bewegen lies. Es wurde dem Dichter zu seinem beständigen Aufenthalt die Stadt Tomi an dem Ausflus des Isters oder Donau in das schwarze

Meer

angewieſen, und dieſe ſeine Entfernung geſchah in ſeinem Jahr ſeines Alters. Er genos von den Einwohnern dieſer Stadt mehr Liebe, als er erwarten konte, erkam von ihnen den Dichterkranz, weil er ein Gedicht in ihrer Sprache verfertiget hatte. Auguſtus ſtarb, er hofte von dem Tiberius die Erlaubnis zur Rückkehr zu erhalten; allein auch dieſe Hofnung ſchlug ihm fehl, er muſte zu Tomi ſein Leben beſchlieſſen. Dieſes geſchah nach Vollendung ſeines 59ſten Jahres im 770ſten Jahr der Stadt Rom.

Schriften.

Ovidius hatte von Natur eine leichte Gabe zur Dichtkunſt, die aus allen Verſen hervorleuchtet, und er gebrauchte dieſelbe auch fleiſſig. Von ſeinen Schriften iſt noch eine nicht kleine Anzahl vorhanden. Sie ſind in der Ordnung der Ausgaben folgende:

Heroides. Ein und zwanzig Briefe unter dem Namen berühmter Griechiſchen Frauen, die voller Leidenſchaften und Ausſchweifungen der Liebe ſind. Die ſechs letzten werden von einigen Kunſtrichtern dem Ovidius abgeſprochen.

Amorum libri III. Drei Bücher von Liebesgedichten. Sie beſtanden zuerſt aus fünf Büchern, die er nachmals in drei zuſammen zog.

Artis amatoriae libri III. Von der Kunſt ſich die Liebe eines Frauenzimmers zu erwerben und zu erhalten.

Remedia amoris liber I. Von den Hülfsmitteln wider die Liebe. Es iſt dieſes kein Widerruf des ergehenden Werkes, ſondern nur eine nähere Erklä-

rung und Mässigung der ersteren Lehren, daß seine Le nicht bis zur Verzweifelung und Selbstmord lieben möch ten. Einige alte Ausgaben machen zwei Bücher daraus.

5. Medicamina faciei. Von der Schminkung des Gesichts. Es ist ohne Ursache von einigen dem Ovidius abgesprochen worden.

6. Halieuticon fragmentum. Es wird von dem ältern Plinius dem Ovidius beigelegt, der es in seinem Aufenthalt an dem schwarzen Meer verfertiget haben sol.

7. Nux. Eine Elegie von einem Welschen Nußbaum, das von einigen dem Ovidius, doch aber wol mit Un grund, abgesprochen wird.

8. Metamorphoseon libri XV. Funfzehn Bü cher Verwandlungen. Es war dieses Werk noch nicht ganz ausgearbeitet, als er Rom verlassen muste. Er warf es daher ins Feuer, um dadurch dasselbe ganz zu vernichten. Man hatte aber schon Abschriften davon, so durch es erhalten wurde, und Ovidius erlaubte es in sei ner Entfernung völlig bekant zu machen. Der Dichter hatte sich die Unsterblichkeit durch dieses Werk versprochen, und auch erhalten, woran er sich allein durch seine erstere wähnte Handlung hätte hinderlich sein können. Man er kennet dieses Gedicht für eines der sinreichsten des ganzen Alterthums, und die natürliche Verbindung aller Fabeln unter einander hat eine algemeine Bewunderung erwekt. Und obschon einige einzelne Stellen nicht ganz mit Unrecht können getadelt werden, so benehmen sie doch der Schönheit des Ganzen nichts, da sie der Dichter dabei niemals aus den Augen verloren hat.

9. Ibis, siue Dirae in Ibin. Ein Schmähgedicht auf den Ibis. Die Person, die dieses Gedicht treffen sol,

wird von einigen für einen gewissen Cordinus, den
n für den C. Jul. Hyginus gehalten, der zwar
mit Ovidius in Freundschaft gestanden, aber wie-
mit ihm über die Bücher der Verwandlungen zerfallen
rochen, weil sie seine Fabeln herunter sezten.

. Fastorum libri VI. Des Almanachs sechs
ber. Es werden darin die Feste, die in jedem Mo-
u Rom gefeiert wurden, ihrem Ursprung und Ge-
nach beschrieben. Sie enthalten die sechs ersten Mo-
es Jahres in eben so viel Büchern. Das unglükli-
Schiksal des Ovidius hat das Werk unterbrochen,
e andere Hälfte in der Geburt erstikt. Man findet
eine Spur von der lezten Hälfte bei irgend einem al-
Schriftsteller. Dieser Umstand macht es höchstens
scheinlich, daß die übrigen Bücher würklich niemals
tande gekommen sind.

. Tristia, siue tristium elegiarum libri V.
f Bücher trauriger Gedichte. Man hat sie ehe-
de tristibus, aber irrig überschrieben. Es sind
ichte, die er in seinem traurigen Zustande aus seinem
nthalt an dem schwarzen Meere geschrieben hat.

. Epistolarum Ponticarum, siue e Ponto li-
IV. Briefe aus dem Pontus in vier Büchern.
waren fälschlich eine lange Zeit, de Ponto überschrie-
: als wenn sie ein historisch geographisches Werk vom
tus, oder dem schwarzen Meere wären.

Ausser diesen ächten Werken des Ovidius gibt es noch
e andere, die fälschlich seinen Namen führen.

. Consolatio ad Liviam Augustam de morte
ii Neronis. Sie sol den Pedo Albinovanus zum

Verfaſſer haben. Man findet ſie aber doch in den beſſ. Ausgaben des Ovidius.

2. Carmen panegyricum ad Calpurnium Piſonem. Sol von dem Lucanus ſeyn.

3. Elegia de philomela, (*Albii Ovidii Juvenis* beim Goldaſt) von den Namen der Vögel und der füſſigen Thiere bei den Lateinern. Man hält einen alten Chriſtlichen Grammatiker für den Verfaſſer.

4. De Pulice elegia (*Ofilii Sergiani* beim Gold.)

5. Somnium. (*Ovidii iunioris* beim Goldaſt) Mit den Anfangsworten: *Nox erat et ſomnus.*

6. Epigrammata ſcholaſtica de Virgilii XII libris Aeneidos. (beim Gold.)

7. De Vetula libri tres. (beim Gold.) Es iſt dieſes ein dem Ovidius ganz unanſtändiges, aber für einen Mönch in den barbariſchen Zeiten ziemlich gutes Werk. Man ſ. davon *Polycarp. Lyſeri* hiſtoria poetar. mediae aevi, p. 2089.

8. Liber trium puellarum, eine Elegie.

Ausgaben.

Ovidii opera tribus voluminibus; metamorphoſes, heroides, amatoria, elegiae, et faſti. Romae, per Conrad Sweynheym et Arnold Pannartz, 1471. fol.

Maittaire Ann. typ. To. I. p. 303.

Es iſt dieſes der erſte Verſuch einer Ausgabe der Werke des Ovidius. Der dritte Band oder die Faſti, iſt vor dem Jahr 1473. nicht hinzugekommen.

Ovidii opera omnia; (ſc. Metamorph. Amator. Faſt. et Triſt.) Bononiae, per Balthaſar. Azogudum, 1471. fol. Maitt. l. c. p. 307.

De

Der Herausgeber heisset Franciscus Puteolanus. Auf die Vorrede folgt vita Publii Naſonis, und am Ende deſſelben ſtehet: Huius opera omnia, Medea excepta, et triumpho Caeſaris, et libello illo Pontica lingua compoſito, quae incuria temporum perierunt *Balthaſar Azoguidus* ciuis Bononienſis honeſtiſſimo loco natus primus in ſua ciuitate artis impreſſoriae, inuentor et ſumma neceſſitudine mihi coniunctiſſimus ad utilitatem humani generis impreſſit, 1471.

— opera. Venetiis in aedibus Aldi, 1502. 8 Voll. 8.

S. *Ungeri* vitam Aldi, p. 97. und 98.

Man hat noch zwo Ausgaben aus der Aldiniſchen Preſſe bekommen, 1515 und 1533.

Pub. Ovidii Naſonis operum Tomus primus, ea continens quae vocantur Amatoria, cum variorum doctorum virorum commentariis, notis, obſervationibus, et emendationibus: unum in corpus magno ſtudio congeſtis. Francof. typ. Wechel. ap. Claud. Marnium et heredes Jo. Aubrii, 1601-11.

Auſſer den vollſtändigen Anmerkungen des Berſmann, Micyllus und Eraſmus, enthält dieſe Ausgabe folgende Ausleger: Ueber die Heroides, den Ant. Volſcus, Pub. Clericus, Jan. Parrhaſius, Jo. Scopa, Aaron Zattaleus, Gaudentius Merula, Domit. Calderius, Ge. Merula, Bapt. Egnatius, und Guid. Norilloni argumenta. Ueber die Libb. Amor. den Dominicus Marius Niger, über die Artem und Remed. Amor. den Paul. Merula, über die Nucem, Niger und Eraſmus: de M. F. Niger; über die Faſtos

ſtos den Ant. Conſtantius, Paul. Marſus, Phil. Melanchton, Vit. Amerbach. Ueber die Triſtia und e Ponto, Barth. Merula und Amerbach. Ueber die Metamorph. Raph. Regius. Ueber den Ibis, Jo. rottus.

Operum *P. Ovidii Naſonis* editio noua. *Nic. Heinſius* Dan. F. recenſuit ac notas addidit. Amſtelod. ex off. Elzevir. 1661. 12. 3 Voll.

Heinſius heiſſes mit Recht ein Solſpitator Ovidii, den er aus Handſchriften in einer ſehr ſchönen Geſtalt hergeſtellet hat.

P. Ovid. Naſ. opera, cum notis integris *Nic. Heinſii* et variorum, per B. *Cnippingium.* Tomi III. Amſtel. 1683. 8.

S. Cat. Bibl. Mencken. P. I. p. 237.

Man legt dieſem Herausgeber vor andern, welche lateiniſche Schriftſteller mit not. varr. herausgegeben, einen Vorzug bei.

-- operum Tomi III. Londini, ex off. Jac. Tonſon et Joh. Watts, 1715. 12.

Der Herausgeber iſt Mich. Maittaire. Bei dem dritten Band ſtehen einige Leſearten.

-- opera omnia IV. voluminibus comprehenſa; cum integris *Jacobi Micylli*, *Herculis Ciofani* et *Danielis Heinſii* notis, et *Nicolai Heinſii* curis ſecundis, et aliorum in ſingulas partes, partim integris, partim excerptis, adnotationibus, cura et ſtudio *Petri Burmanni*, qui et ſuas in omne opus notas adiecit. Amſtelod. ap. R. et J. Wetſtenios et G. Smith, 1727. 4.

Dieſes iſt die neueſte und beſte Ausgabe des Dichters.

In

In dem vierten Theil sind die Lebensbeschreibungen des Ovidius, die Vorreden der Ausgaben und Ausleger des Dichters, die bei dieser sind gebraucht worden, und ein vortreffliches Wortregister enthalten. Burmann hat vorher 1713 und 1725. den Text besonders in drei Duodezbänden herausgegeben.

Commentaires sur les Epistres d' *Ovide*, par Messire *Gaspar Bachet*, Sr. de *Meziriac*, de l'Académie Françoise. Nouvelle Edition. Avec plusieurs autres Ouvrages du meme Auteur, dont quelques uns paroissent pour la premiere fois. To. I. II. A la Haye, Henry de Sanzet, 1716. 8.

Diese Auslegungen werden sehr hoch gehalten. Sie sind das erstemal gedruckt Burgis 1626. 8.

Publii Ovidii Nasonis metamorphoseon libri XV. ad fidem editionum optimarum et codicum manuscriptorum examinati, animaduersi, nec non notis illustrati, opera et studio *Thomae Farnabii*. Amstelod. Jo. Jansson. 1655. 12.

Les Metamorphoses *d'Ovide*, en Latin et en François, avec des Remarques, et des Explications historiques par *Banier*. Ouvrage enrichi de Figures en taille douce, gravées par B. Picart et autres habiles Maitres, II. Tomes. A Amsterd. chez Wetstein et Smith, 1732. fol. mai.

Caroli Neapolis Anaptyxis ad fastos Ovidianos cum additamentis *Jo. Felicis Palesii*. Excudebat Panormi, Onuphr. Gramignani, 1735. fol.

Der Verfasser war damals erst 21 Jahr alt, als er diesen vortreflichen Commentarium schrieb. Er ist zu-

erſt zu Antwerpen 1639. fol. gedrukt. Die Anmerkungen des Paleſius ſind nüzlich.

Catalecta *Ovidii*. Francof. 1610. 8.

S. Müller l. c. 100.

Sie enthalten die unächten Schriften des Ovidius mit einigen andern. Der Herausgeber iſt Goldaſtus, der ſie vermittelſt alter Handſchriften ihren wahren Verfaſſern angewieſen hat.

CCXXXII.

Aulus Sabinus. *)

geſt. ante A. Ch. 16.

G. J. Voſſius de poetis Lat. c. 2. p. 240.
I. A. Fabricii Bibl. Lat. lib. 1. c. 15. §. 2. p. 263.
G. Eph. Müllers Einl. in die lat. Schriftſt. Th. 1. p. 63.

Leben und Schriften.

Aulus Sabinus, ein Römiſcher Dichter, lebte zu den Zeiten des Auguſtus, und war ein Mitſchüler und Freund des Ovidius, vor dem er aber noch durch einen plözlichen oder frühzeitigen Tod geſtorben iſt. **) Er hat einige Briefe der Helden auf die Briefe der Heldinnen des Ovidius geſchrieben, davon noch drei vorhanden ſind: 1. Ulyſſis ad Penelopen, 2. Demophoontis ad Phyllidem, 3. Paridis ad Oenonen, die von dem Veſ

*) Es folgen hier einige Dichter, die vielleicht etwas ſpäter hätten können geſezzet werden; weil ſie aber Freunde des Ovidius waren, ſo habe ich ſie in ſeiner Geſellſchaft laſſen wollen.

**) *Ovid.* e Ponto, lib. 4. 16.

ſius, doch nicht ohne Widerſpruch anderer Gelehrten falſch gehalten werden.

Man trift ſie in verſchiedenen Ausgaben der Werke des ibius z. E. des Heinſius u. a.

CCXXXIII.

Pedo.

vixit A. Ch. 16.

I. Voſſius de poet. Lat. c. 2. p. 240.
A. Fabricius Bibl. Lat. lib. 1. c. 12. §. 8. p. 225. ſqq.

Leben und Schriften.

Cajus Pedo Albinovanus, zeigte ſich in der Dichtkunſt zur Zeit des Auguſtus, und war ein guter reund des Ovidius, der ihn Sidereum *) nennet. Es von ihm vorhanden eine Elegie, oder 1) Conſolatio d Liviam Auguſtam de morte Druſi Neronis, 2) ragmentum de nauigatione Druſi Germanici per ceanum Septentrionalem, A. U. C. 769. Ch. 16. us des *Seneca* Suaſoria I. 3) Elegia in obitum C. aecenatis, die Voſſius in Zweifel zieht. Einige achen zwo Elegien daraus. Man findet dieſe Schriften:

— in Catalectis Virgilii. Lugd. B. 1595. 8.
— in Corp. Poet. Lat. *Mich. Maittaire.* Lond. 713. fol. To. II. p. 1530 et 1589.
— cum Virgilio *Maſvicii.* Leovard. 1717. 4.
— cum Virgilio. Pariſ. 1745. 12.
Hier iſt eine eigne Ausgabe.

C. *Ped. Albin.* Elegiae III. et fragmenta, cum nterpretatione et notis Joſ. *Scaligeri*, Frid. *Lin-*
den-

*) e Pont. 4. 6.

denbruchii, Nic. *Heinſii*, Theod. *Goralli* (i. e. *Joh. Clerici*) et aliorum. Amſt. ap. D. Mortier, 1715. 8.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 323.

— in obitum Maecenatis elegiae II. cum notis *Joh. Heinr. Meibomii*.

c. *Eiusd.* Vita Maecenatis. Lugd. B. 1653. 4.

CCXXXIV.

Gratius Faliſcus.

I. A. Fabricius Bibl. Lat. lib. 1. cap. 16.

G. Eph. Müllers Einl. in die Lat. Schriftſt. Th. 4. p. 210.

Leben und Schriften.

Gratius, aus dem Lande der Faliſcer, ein Römiſcher Dichter, iſt in dem Alterthum faſt ganz vergeſſen, ſo daß ſeiner nur von dem einzigen Ovidius *), zu deſſen Zeiten er lebte, in einem Vers gedacht wird. Ungewiſſer iſt die Stelle des Manilius **), wo er auf unſern Dichter zielen ſol.

Ecce! alius pictas volucres, et *bella ferarum*
Ille venenatos angues, hic nata per herbas
Fata refert, vitamque ſua radice ferentes:

Unter dem Dichter, der pictas volucres beſungen, verſtehet man durchgehends den Macer, und die Worte bella ferarum ſollen den Gratius anzeigen, der ſelbſt im Anfange ſeines Gedichtes die Jagd bellum ferinum nennet, und in den folgenden ſol Macer wiederum zu verſtehen ſeyn. Ich laſſe dieſes leztere dahin geſtellet ſeyn: aber

ſolte

*) e Ponto, lib. 4. ep. ult. **) lib. 2. v. 43. ſqq.

bis in den ersten Vers nicht blos ein einiger Mann vorhanden werden müssen? und müste nicht das Wort aliud anstat des Verbindungsworts et wiederholet seyn, wenn von mehrern Personen die Rede wäre?

Es ist von ihm noch ein episches Gedicht von der Jagd vorhanden, das die Aufschrift Cynegeticon hat, und Anweisung zum Jagen gibt. Es kam aber bald in Vergessenheit, und wurde nur erst im sechszehnden Jahrhundert von dem berühmten Dichter Sannazarius in Frankreich gefunden.

Ausgaben.

Gratii de Venatione liber I. &c. ex cod. manuscripto primum edita a *Geor. Logo*, Silesio. Venetiis, ap. haeredes Aldi, 1534. 8.

S. Cat. de la B. du R. Belles Lettr. To. I. p. 327.

— cum commentariis *Jani Vlitii*.

in *Eiusd.* Venatione nov-antiqua. Lugd. Bat. 645. 16.

Gratii Falisci cynegeticon, cum poematio conomine M. A. Olympii Nemesiani Carthaginens: notis perpetuis, variisque lectionibus adornauit *Thomas Johnson*. Accedunt *Hier. Fracastorii* Alcon, carmen pastoritium: *Jo. Caii*, Angli, e canibus libellus: ut et opusculum vetus κυνοσόφιον dict. seu, *de cura canum*, incerto auctore. ondini, imp. Car. Harper, 1699. 8.

Eine bequeme und nicht unfeine Handausgabe, die beter zu seyn verdiente.

— cum notis integris Casp. *Barthii*, Jani *Vlii*, Th. *Johnson*, Ed. *Brucei*.

inter

inter Poetas Lat. rei venat. Scriptores. Lugd. Bat. & Hag. Com. 1728. 4. To. I. p. 1.

— cum *iisdem* notis, et *Petri Burmanni*. in *Eiusd.* Poetis Lat. minorib. Leid. 1731. To. I. p. 1.

CCXXXV.

Cornelius Severus.

J. A. Fabricii Bibl. Lat. lib. 1. c. 12. p. 220.
G. Ephr. Müllers Einl. in die Lat. Schriftſt. 1. Th. p. 355.
L. Cruſius's Lives of the Roman Poets. Vol. II. p. 392.

Leben und Schriften.

Cornelius Severus, ein angeſehener und vom Ovidius *) gerühmter lateiniſcher Dichter, unter der Regierung des Auguſtus, der aber wegen ſeines frühzeitigen Todes nicht zur Vollkommenheit gekommen iſt **). Man hat von ihm ein Gedicht von dem feuerſpeienden Berge Aetna, worin er die Urſachen dieſer Erſcheinung unterſuchet; und ein Stük eines Gedichtes auf die Ermordung des Cicero. Man trift ſie an in Catalectis Virgilii.

S. den Art. Virgilius.

inter Opera et Fragm. vet. Lat. Poet. *Mich. Maittaire*, To. II. p. 1583.

P. Cornelii Severi Aetna, et quae ſuperſunt Fragmenta, cum notis et interpretatione Joſephi *Scaligeri*, Frid. *Lindenbruchii* et Theod. *Gorallí*. (*Jo. Clerici*) Acceſſit *Petri Bembi* Aetna. Amſtelaedami, ap. Henr. Schelte, 1703. 8.

Iſt die neueſte und beſte Ausgabe dieſes Dichters.

CCXXXVI.

*) e Ponto, lib. 4. et 2. **) Quinctil. inſt. orat. 10, 1, 87.

CCXXXVI.

Hyginus.

Scheffer de Hygino diſſ.
Antonii Bibliotheca Hiſp. vetus. To. I. p. 1.
Fabricius Bibl. Lat. lib. 2. c. 1. p. 303.
Eph. Müllers Einl. in die lat. Schriftſt. Th. 1. p. 106.

Leben.

ius Julius Hyginus, wird bald für einen Spa-
nier, bald für einen Alexandriner ausgegeben.
etonius *) redet aber von ſeinem alexandriniſchen Her-
men, und daß er vom Julius Cäſar als Knabe nach
n gebracht worden ſey, zweifelhaftig. Wenn man
Erzehlung annehmen wil, ſo müſte Hyginus ohn-
gr drei und funfzig Jahre vor Chr. geboren ſeyn. Er
ar ein Freigelaſſener des Kaiſers Auguſtus, und weil
ne groſſe Erfahrung in vielen Wiſſenſchaften hatte, ſo
de er von demſelben der Bibliothek in dem Palatium
Jahr der Stadt Rom 726. vorgeſezet. Ovidius
ſein vertrauter Freund, mit dem er aber während der
weiſung des Ovidius zerfallen, und von demſel-
mit dem Gedichte Ibis beſtraft worden ſeyn ſol **).
wenig es mit dieſer Freundſchaft des Hyginus und
idius Zweifel haben mag, ſo ungewis ſcheint mir eine
ere zu ſeyn. Hyginus hat eines ſeiner Bücher einem
Fabius zugeſchrieben. Unter dieſem wil man den
mer M. Fabius Quinctilianus verſtehen. Hygi-
s rühmt ſeinen Fabius als einen aus Schriften bekan-
ten

*) de Gramm. c. 20. **) S. den Art. Ovidius.

ten Mann. Verstehet man würklich unter diesem Fabius den Quinctilianus, so ereignen sich grosse Schwierigkeiten in der Zeitrechnung. Es ist gewis, daß Quinctilianus vor seinem 47sten Jahre kein Buch geschrieben habe. Dieses Jahr des Quinctilianus fält in das 88ste Jahr Ch. *) Nun ist nach den Vertheidigern dieser Freundschaft des Hyginus mit dem Quinctilianus, Hyginus wenigstens 53 Jahre vor Christi Geburt geboren, und müste also, wie Quinctilianus zu schreiben anfieng, wenigstens 141 Jahre alt gewesen seyn. So viel Jahre wird aber wol schwerlich jemand dem Hyginus beilegen wollen. Von seinen übrigen Umständen wissen wir nichts gewisses, als daß er in grosser Armuth gestorben, und von C. Iulius, der Consul gewesen ist, bis an seinen Tod erhalten worden ist. Ich merke noch dieses an, daß ihn Schöffer ganz aus diesem Zeitraum heraus reisset, und in die Zeiten der beiden Kaiser Antoninus sezzet.

Schriften.

Die Alten haben uns die Titel von vielen Schriften des Hyginus aufbehalten, die aber verlohren gegangen, die noch vorhandenen Schriften sind:

1) Liber fabularum 277. vor dem kurze mythologische Genealogien stehen, auf die sich Hyginus in seinem andern Werke beruset. Das Werk scheint in zwei Bücher eingetheilt, und vollständiger gewesen zu seyn, als es jezt ist. S. Fabricius, l. c.

2. Poeticon Astronomicon opus ad M. Fabium. Das Beiwort poeticon kan zu einem Irthum Anlas gegeben haben. Es ist dieses Werk nicht in Versen geschrie-

ben,

*) S. Praef. J. M. Gesneri V. C. ad Quinctil. §. 4. und 5.

lus, wie man denken könte, sondern es betrachtet das Firmament, wie er nach und nach von den Dichtern mit Bildern ist besetzet worden. Es ist zum Theil astronomisch mathematisch, zum Theil mythologisch und philosophisch. Es ist in den Ausgaben in vier Bücher eingetheilet, 1) de mundi ac sphaerae ac utriusque partium declaratione, 2) de signorum coelestium historiis, 3) de descriptionibus formarum coelestium, 4) de quinque circulorum inter corpora coelestia notatione et planetis.

3. Gromaticus, siue de castris metandis liber.

4. de limitibus.

5. de conditionibus agrorum.

1 Diese drei letzten Schriften werden unserm Hyginus fälschlich beigelegt. Sie haben einen andern Hyginus zum Verfasser, der zur Zeit des Kaisers Trajanus lebte.

Ausgaben.

C. Julii Hygini fabularum liber — nunc denuo excusus. *Eiusdem* poeticon astronomicon libri quatuor. Quibus accesserunt similis argumenti, Palaephatus, &c. Basileae, ex off. Hervagiana, per Eusebium Episcopium, 1570. fol.

Der Herausgeber ist Jac. Micyllus, der die Fabeln zuerst ans Licht gebracht hat. Basel, 1535. fol. Es ist die angezeigte Ausgabe wol in nichts als dem Titel von der ersten verschieden. Von seiner Arbeit schreibt der Herausgeber: „Primum ipse liber, (qui beneficio *Jo. Weyer*, Frising. eccl. Canon. *Jo. Chrumeri* — et *Viti Chrumeri* — nobis communicatus est —) *externis* ac *Longobardicis notis* scriptus erat. In qua

tamen re nonnihil adiuuit nos is, qui prior illa *latine describendum* coeperat, cuius nos exem plum principio ceu filum quoddam secuti sum Deinde ipsa *verba* pleraque inter se ita *impedita perturbata* erant, ut alia nobis *dividenda*, al aliis *abolenda* — ut omittam, quam multa vet state *obliterata*, *expuncta* atque *corrosa* fuer quorum alia, *aestimationem* et *coniectura* secu restituimus: alia, ubi certum aliquid, quod seq possemus, non erat, prorsus intacta reliquimu

Hygini, quae hodie extant, adcurante *Joa Scheffero*. Qui simul adiecit Notas, hic adm dum necessarias, cum indice verborum locuti numque rariorum, et dissertatione, de vero hu ius operis auctore. Accedunt et *Thomae Munck ri* in Fabulas Hygini annotationes. Hamburg ex off. Gothofr. Schultzen, prost. Amstel. ap. Janssonium a Waesberge, 1674. 8.

— cum integris commentariis *Jacobi Micyl Joannis Schefferi*, *Thomae Munckeri*, et *Th Wopkensii* emendationibus et coniecturis et *Au gustini van Staveren* animaduersionibus.

in *van Staveren* Auctorib. mythogr. Latin Lugd. B. & Amst. 1742. 4.

Das astronomische Werk ist hier aus einigen Hand schriften verbessert worden.

— Fabulae, cum emendationibus et notis *Barthii*. Lugd. B. 1670. 12.

S. Fabricius und Müller l. c.

— poeticon astronomicon opus. Venetiis per Erhard. Ratdolt. 1482. 4.

S. Mai-

Der Herausgeber heisset Franciscus Puteolanus
uf die Vorrede folgt vita Publii Nasonis, und am
nde desselben stehet: Huius opera omnia, Medea
ccepta, et triumpho Caesaris, et libello illo
ontica lingua composito, quae incuria tempo-
um perierunt *Balthesar Azoguidus* ciuis Bono-
ensis honestissimo loco natus primus in sua vi-
tate artis impressoriae inuentor et summa ne-
ssitudine mihi coniunctissimus ad utilitatem hu-
ani generis impressit, 1471.

— opera. Venetiis in aedibus Aldi, 1502. 8
oll. 8.

S. *Ungeri* vitam Aldi, p. 97. und 98.

Man hat noch zwo Ausgaben aus der Aldinischen
resse bekommen, 1515 und 1533.

Pub. Ovidii Nasonis operum Tomus primus, ea
ontinens quae vocantur Amatoria, cum variorum
octorum virorum commentariis, notis, obser-
ationibus, et emendationibus: unum in corpus
agno studio congestis. Francof. typ. Wechel. ap.
laud. Marnium et heredes Jo. Aubrii, 1601-11.

Ausser den volständigen Anmerkungen des Bersmann,
icyllus und Ciofanus, enthält diese Ausgabe folgende
usleger: Ueber die Heroides, den Ant. Volseus,
ub. Clericus, Jan. Parrhasius, Jo. Scopa, Aaron
attaleus, Gaudentius Merula, Domit. Calderi-
us, Ge. Merula, Bapt. Egnatius, und Guid.
orilloni argumenta. Ueber die Libb. Amor. den
ominicus Marius Niger, über die Artem und Re-
ed. Amor. den Paul. Merula, über die Nucem,
iger und Erasmus: de M. F. Niger; über die Fa-

war, einen Wettſtreit halten, und gab ihm vor dieſem d Vorzug. Publius lebte noch zu den Zeiten des A ſtus, man weis aber nicht wie lange.

Schriften.

Seine mimiſche Gedichte ſtunden in dem Alterth in einer auſſerordentlichen Hochachtung, ſo daß man n edles und lehrreiches bei ihm zu finden glaubte, als allen griechiſchen und lateiniſchen Dichtern. Dieſem t theil der Alten ſtimmen die neuern Kunſtrichter bei. E iſt aber nichts von dieſen Schriften auf unſere Zeit kommen, als eine Anzahl Denk oder Sittenſprüch welche man der Jugend auswendig zu lernen gab *).

Ausgaben.

Publii Syri Mimi, ſelectae ſententiae, et Di nyſii Catonis Diſticha de moribus cum verſio Graeca Planudis, paribus verſibus; Sententiae P blianae totidem verſibus Graecis, et quaedam C tonis Diſticha. Graece a *Joſepho Scaligero* redd ta, cum notis *eiusdem*. Lugd. Bat. ex off. Pla tin. 1598. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 324.

– Mimi, aucti et correcti, ex codice manu ſcripto Friſingenſi.

c. *M. Ant. Mureti* Oratt. a *Iac. Thomaſio* editi Lipſ. 1672. 8.

– et Annaei Senecae mimi, forſan et aliorum ſingulares ſententiae, centum aliquot verſibus ex codd. Pall. et Friſing. auctae et correctae, ſtudio et opera *Iani Gruteri*, cum notis *eiusdem* recog- gni-

*) *Hieronymus* ep. ad Laetum.

nitis et castigatis. Accedunt eiusdem Notae posthumae, ut et noua versio Graeca Jos. Scaligeri, nunc primum ex utriusque autographis adornatae et in lucem editae. Lugd. Bat. ap. Joh. du Vivie, 1708. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c.

— cum Phaedro. Berolin. 1753. 8.

— Fragmenta.

inter Opera et Fragm. vet. Lat. poet. *Mich. Maittaire*, To. II. p. 1520.

CCXXXVIII.

Conon.

Tho. Gale praef. ad Hist. poet. Script.
A. Fabricii B. G. Vol. 7. p. 55.

Conon, ein griechischer Sprachlehrer, lebte zu den Zeiten des Cäsars und Augustus, schrieb διηγήσεις N, der 50 Erzehlungen, deren vom Photius, Cod. 186. Erwähnung geschieht. Sie stehen

— Graece et Lat. cum notis *Tho. Galei*, in *Eiusd.* Historiae poet. Script. Paris. 1675. 8. p. 241-301.

CCXXXIX.

Parthenius.

Gale in praef. ad Hist. poet. Scriptor.
A. Fabricii B. G. lib. 3. c. 27. Vol. 2. p. 675.

Parthenius, ein griechischer Dichter aus Nicäa, lebte unter dem Kaiser Augustus, und schrieb an den Cornelius

nelius Gallus ein Buch περὶ ἐρωτικῶν παθημάτων, i
ungebundener Rede, das sich für desselben Charakter n
schikte. Es ist noch vorhanden:

Parthenii Erotica. Gr. Lat. per *Janum Cor*
vium. Basil. ap. Froben. 1531. 8.

S. Cat. Bibl. Bodlei.

— Gr. et Lat.

c. Achille Tatio. 1601. 8. et Eustathio
mathio. Lugd. B. 1618. 8.

— Gr. Lat. cum notis *Tho. Gale.*

in *Eiusd.* historiae poet. Scriptoribus. P
1675. 8. p. 341-402.

CCXL.

Jonathan.

J. Ch. Wolfii Bibl. Hebr. P. 2. p. 1159.

Jonathan, der Sohn Usiels, ein Jude, gen
sehr dreissig Jahre oder 20. vor Chr. G. des gr
Jüdischen Lehrers Hillel Unterricht, und war unter de
ben Schülern der gröste. Er verfertigte eine chaldäis
Uebersezzung der Propheten, die zwar noch vorhand
ist, aber nicht vor Veränderungen einer freien jüng
Hand verschont geblieben ist. Man schreibt ihm auch e
Uebersezzung der fünf Bücher Moses zu, aber ohn
Grund. Beide Uebersezzungen trift man an

in Bibliis Rabbinicis *J. Buxtorfii*. Basil. 1618. fol.

CCXLI.

Aemilius Macer.

stirbt nach {A. M. 3964. a. Ch. 20.

A. Fabricii Biblioth. Lat. lib. 4. c. 12. p. 868.
P. Maffei Verona illustr. P. 2. p. 8.

Aemilius Macer aus Verona gebürtig, hat sich in der Dichtkunst unter dem Kaiser Augustus hervor, und ist etwas älter als Ovidius *); und starb wenige Jahre nach dem Virgilius. Er hat nach des Ovidius Anzeige ein Gedicht von Vögeln, Schlangen und Kräutern geschrieben, wovon nichts vorhanden ist. Das Gedicht de herbarum virtutibus, das man unter seinem Namen hat, komt nicht von ihm. Der eigentliche Verfasser ist noch bekant. Einige legen es dem Macer bei, dessen Plinius **) gedenket; Janus Cornarius macht ihn viel jünger. Er gedenket des Strabus Gallus, und muß also vor A. 850 nicht gelebt haben.

Aemilius Macer de herbarum virtutibus, cum *Ioannis Atrociani* commentariis — nunquam antea impressis. Ad haec Strabi Galli hortulus vernantissimus. Apud Frisburgum Brisgoicum, 1530. 8.

— de materia medica lib. V. versibus conscripti. Per *Janum Cornarium* emendati ac annotati, et nunquam antea ex toto editi. Francof. Chr. Egen. 1540. 8.

Hier ist das vierte Buch zum erstenmal hinzugekommen, das aber einen andern Verfasser als die vorhergehenden hat. Das fünfte Buch, handelt de gemmis,

*) Trist. lib. 4. el. 10. **) lib. 3. ep. 5.

und iſt ſonſt unter *Merboldus* oder *Merbodeus* Name bekant.

– de herbarum virtutibus elegantiſſima poeſi, cum ſuccincta admodum difficilium et obſcurorum locorum, D. *Georgii Pictorii* Villangani, expoſitione, iam demum ſumma diligentia caſtigata, et in lucem edita. Baſileae, Seb. Henricpetri, 1581. 8.

CCXLII.

Muſa.

J. A. Fabric. Bibl. Lat. lib. 3. c. 2. p. 524. not. n.

Antonius Muſa ein Grieche, und Leibarzt des Kaiſers Auguſtus, den er von einer ſchweren Krankheit wieder herſtellete, und dafür mit einer Ehrenſäule beehrt wurde. Es führen ſeinen Namen ein Paar Schriften, aber mit Unrecht, 1) libellus de tuenda valetudine ad Maecenatem, und 2) de herba betonica. Jene iſt gedrukt zu Nürnberg, 1538. Von dieſem hat man folgende Ausgabe:

Ant. Muſae de herba betonica lib. I. et L. Apulei de medicaminibus herbarum liber I. per *Gabrielem Humelbergium* recogniti et emendati, adiuncto commentario eiusdem. Tiguri, in off. Froſchoviana, 1537. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 416.

CCXLIII.

Verrius Flaccus.

Suetonius de illuſtr. Gramm. c. 17.
J. A. Fabricii Bibl. Lat. Vol. 4. c. 6.
5. E. Müllers Einl. in die lat. Schriftſt. Th. 1. p. 317. f.

Leben und Schriften.

Marcus Verrius Flaccus, ein Freigelaſſener und Sprachlehrer zu Rom, der wegen ſeiner Lehrart vorzüglich beliebt war, ſo daß ihn Auguſtus ſeinen Enkeln zum Lehrer gab, und ihn mit ſeiner ganzen Schule in das Palatium nahm. Er iſt im hohen Alter unter der Regierung des Tiberius geſtorben. Er hat 1) Res memoria dignas, 2) ein Buch, Saturnus betitelt, 3) de obſcuris Catonis, 4) de verborum ſignificatione geſchrieben. Von allen ſind blos einige fragmenta vorhanden. Suetonius erwähnt auch Faſtos, wovon *Fabricius* Bibl. Lat. lib. 4. c. 5. §. 1. nachzuſehen iſt.

Ausgaben.

M. Verrii Flacci quae extant. Et Sex. Pompeii Feſti de verborum ſignificatione libri XX. *Joſephi Scaligeri*, J. C. F. in eosdem libros caſtigationes, recognitae et auctae. Lutetiae, ap. Mamert. Patiſſon, 1576. 8.

— — Cum vetuſto Bibliothecae Farneſianae exemplari Romae nuper edito collati: ex quo lacunae penè omnes ſunt ſuppletae. In eos libros Ant. Auguſtini annotationes. ex editione Veneta. Joſephi Scaligeri caſtigationes recognitae, ex Pariſienſi

riſienſi Ful. Urſini notae, ex Romana. Acceſſerunt nunc denique doctiſſimorum virorum notae ex eorum ſcriptis hinc inde collectae. Pariſiis, apud Arnoldum Sittart, 1584. 8.

Die Anmerkungen betreffen, wie in der vorhergehenden Ausgabe, nur den Feſtus.

– Fragmenta,
in Auctoribus L. L. *Dionyſ. Gothofredi.* 1602. 4. p. 110.

S. unten den Art. Pomp. Feſtus.

CCXLIV.

Didymus Chalceat.

J. A. Fabricii B. G. lib. 5. c. 7. Vol. VII. p. 56.

Didymus von Alexandrien, ein Sprachlehrer, der unter der Regierung des Auguſtus berühmt war, und wegen ſeiner vielen Arbeiten und Schriften, chalcenterus, mit dem eiſernen Eingeweide, zugenahmt wurde. Er ſol 4000 Bücher geſchrieben haben, davon keines auf die gegenwärtigen Zeiten gekommen. Die unter Didymus Namen vorhandene Scholia in Homerum ſchreiben ſich von einem viel jüngern Didymus her. Die Ausgaben dieſer Scholien findet man unter dem Art. Homerus.

CCXLV.

Philiſtion.

I. A. Fabricii B. G. lib. 2. c. 22. Vol. I. p. 742.

Leben und Schriften.

Philiſtion ein griechiſcher comiſcher Dichter, iſt nach dem

dem Zeugnis des Euſebius aus Magneſia, und lebte zu den Zeiten des Kaiſers Auguſtus. Andere geben ihm ein anderes Vaterland, und ſezzen ihn in viel höhere Zeiten. Er ſol vor Lachen geſtorben ſeyn. Die mimiſche Dichtkunſt machte ihn berühmt, wodurch er ſehr zum Lachen zu bewegen wuſte. Es ſind noch einige ſeiner Verſe vorhanden.

Menandri et *Philiſtionis* ſententiae comparatae Graece, cum notis *Nic. Rigaltii*. Pariſ. Ro. Steph. 1613. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lett. To. I. p. 265.

— Gr. et Lat.

ad calcem Variarum Lectionum *Jani Rutgerſii*. Lugd. B. 1618. 4. Amſt. 1654. 4.

CCXLVI.

Diodorus Siculus.

flor. { A. M. 3964. / a. C. N. 20. } — { 3976. / 8. }

Henr. Stephani de Diodoro tractatus, praef. eius edit.
Mongitoris Biblioth. Sicul.
J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 31. Vol. 2. p. 769.

Leben.

Diodorus, von Agyrium oder Argyrium, einer Stadt in Sicilien, hat ſich als ein Geſchichtſchreiber bekant gemacht. Er lebte zur Zeit des Julius Cäſar und Auguſtus. Das Jahr ſeiner Geburt und ſeines Todes ſind unbekant. Er ſelbſt lehrt uns, daß er in der 190ſten Olympiade eine Reiſe in Egypten gethan habe, und daß

er

er noch nach dem 746sten Jahre der Stadt Rom im Leben gewesen sey. Und daß er nach des Cäsars Tode erst geschrieben habe, bezeuget mehr als eine Stelle seiner Geschichte, wo er seiner Vergötterung gedenket.

Schriften.

Die Geschichte, deren ich erst erwähnet habe, ist Bibliotheca historica betitelt. Sie bestand aus vierzig Büchern, und gieng von den ältesten Zeiten bis auf die 180ste Olymp. Es ist davon die Hälfte dem Untergang zu Theil geworden. Die vier ersten Bücher enthalten die fabelhafte Geschichte von der Einnahme der Stadt Troja. Das fünfte ist eine Beschreibung der Inseln (Βίβλος νησιωτική). Die fünf folgenden enthielten die Geschichte der orientalischen Reiche, der Griechen, den Ursprung der Römer, und die Begebenheit des ganzen Erdkreises bis auf Xerxis Feldzug in Griechenland, wovon aber nur kleine Stükke übrig sind. Die zehn folgenden Bücher sezen die Geschichte bis auf die Nachfolger Alexander des Grossen, mit Bemerkung der jährlichen Athenienſischen Archonten und Römischen Consuln fort, worin aber die Römische Geschichte sehr spahrsam, die Griechische am weitläufigsten erzehlet wird. Die lezten zwanzig Bücher waren eine Fortsezzung der Geschichte bis auf den Krieg des Cäsars gegen die Gallier. Damit er seiner Geschichte eine grössere Richtigkeit verschaffen, und aus Unwissenheit der Oerter kein Versehen machen möchte, so that er nicht nur, wie schon gedacht worden, eine Reise nach Egypten, sondern er durchwanderte auch einen grossen Theil von Europa und Asia. Er erlernte die lateinische Sprache, um die Römischen Geschichtschreiber lesen zu können, und trug über-

überhaupt sein Werk aus den besten Scribenten zusammen, über welches Arbeit er dreissig Jahre zubrachte, und sich durchgehends als einen klugen Geschichtschreiber zeigete.

Ausgaben.

Diodori Siculi historiarum libri aliquot, (XVI. XX.) qui extant, opera et studio *Vincentii Obsopoei* in lucem editi. (*Graece*) Basileae, ap. Jo. Oporin. sumt. Rob. Winter, 1539. 4.

— Bibliothecae historicae libri XV. de quadraginta; Decem ex his quindecim nunquam prius fuerunt editi. Graece ex editione *Henr. Stephani*, 1559. fol.

S. Cat. Bibl. Mencken. P. I. p. 71.

— bibliothecae historicae libri XV. de XL. Quorum V. priores Aegypti, Asiae, Africae, Graeciae, insularum et Europae, antiquitates continent; Reliqui X. res a Persis, Graecis, Macedonibus, et caeteris orbis terrarum populis, ab expeditione inde Xerxis in Graeciam, usque ad successorum Alexandri Magni in Phrygia praelium, et Antigoni caedem, gestas exponunt. His accesserunt *Eclogae* seu fragmenta, ex libris quibusdam auctoris, qui desiderantur. Omnia cum interpretatione Latina; summis rerum capitibus in margine, ac temporum annotatione illustrata. Cui adiecta Chronologia duplex; Archontum Atticorum, et Magistratuum Rom. ad Mundi, Olympiadum et urbis C. annis, succincta rerum quolibet anno gestarum indicatione, supputatorum. Index praeterea tergeminus; et Phraseologia ex V.

libris

libris Mythologicis; ac notæ eandem in contextum Græcum. Studio et labore *Laurentii Rhodomani*. Hanoviæ, typ. Wechel. ap. Claud. Marnium et hæredes Jo. Aubrii, 1604. fol.

Die Ueberſezzung iſt von Rhodomann, und die Anmerkungen ſind von ihm und vom Heinr. Stephanus.

— bibliothecæ hiſtoricæ libri qui ſuperſunt, interprete *Laur. Rhodomano*. Ad fidem MSS. recenſuit *Petrus Weſſelingius*, atque Henr. *Stephani*, Laur. *Rhodomani*, Fulvii *Urſini*, Henr. *Valeſii*, Jac. *Palmerii* et *ſuas* adnotationes, cum indicibus locupletiſſimis, adiecit. Tomus I. II. Amſtelod. ſumpt. Jac. Wetſtenii, 1745. fol.

Unter den wenigen ſchäzbaren Ausgaben griechiſcher Schriftſteller behauptet dieſe einen Vorzug, und iſt zu wünſchen, daß dieſem glüklichen Muſter viele nachfolgen möchten.

Excerpta ex *Diodoro Siculo* de Legationibus, Græce, cum notis *Fulvii Urſini*.

c. Excerptis ex Polybio de legationibus. Antv. 1582. 4.

Fragmenta ex *Diodori Sic.* Libr. Hiſtor. VI. XXI. II. III. IV. V. VI. XXXIV. XXXVI. VII. Græce et Latine, cum *Henrici Valeſii* notis.

in *H. Valeſii* Excerpt. Peireſc. Pariſ. 1634. 4. p. 220. ſq.

)o(

CCXLVII.

Dionysius.

).	A.M. 39$\frac{05}{25}$. a.Ch. $\frac{78}{73}$.	gibt seine Gesch. heraus	A. M. 3976, a. Ch. 8.

er. *Dodwelli* diss. de aetate Dionysii Halicarnassei, To. II. Edit. *Hudson*. Dionysii.
l. *Fabric*. Bibl. Gr. lib. 3. c. 32. Vol. II. p. 779. sqq.

Leben.

Dionysius, ein Landsmann des ältesten noch vorhandenen Geschichtschreibers des Herodotus, aus Halicarnassus in Carien, ist nach Dodwells Zeitrechnung innerhalb dem 676 bis 700 J. der St. R., oder der 175-181. Olymp. geboren. Er kam als ein gelehrter Kunstrichter und Lehrer der Beredsamkeit um die 187ste Olymp. nach Rom, und erwarb sich in einem zwei und zwanzig jährigen Aufenthalt eine grosse Erkentnis der lateinischen Sprache, und samlete sich den Stof zu einer Römischen Geschichte, die er im ersten Jahre der 193sten Olymp. oder im 746sten J. der St. Rom bekant machte, nach welcher Zeit er nicht lange mehr gelebt zu haben scheinet.

Schriften.

Den Stof zu der erwähnten Geschichte samlete Dionysius theils aus den Lateinischen Geschichtschreibern, theils aus dem Umgange mit den gelehrtesten Römern. Er betittelte sie Ῥωμαϊκῆς ἀρχαιολογίας libros XX. worin er von dem Ursprung, Geschlecht, gemeinen Wesen, und Thaten der Römer von Erbauung der Stadt Rom bis auf den Anfang des ersten Punischen Krieges, wo Polybius seine Geschichte anfängt, mit der grösten Sorgfalt,

und

und viel richtiger, als die Römer selbst, handelt. Er begnüget sich nicht, blos die Treffen und Belagerungen zu erzehlen, sondern richtet beständig sein vornehmstes Augenmerk auf die Staatswissenschaft, so daß man ohne dieses Werk wenig von der innerlichen Verfassung der Römischen Republik wissen würde. Dionysius schrieb für die Griechen, und muste also viele Dinge deutlicher beschreiben als ein Römischer Schriftsteller, der für seine Mitbürger, die des Staats vollkommen kundig waren, zu schreiben Ursache hatte. Von diesen zwanzig Büchern sind aber nur eilf auf unsere Zeiten gekommen, die bis auf das 312te Jahr der St. Rom gehen, und einige fragmenta de legationibus aus den folgenden Büchern. Dionysius hatte auch einen Auszug aus diesem Werke gemacht, der mit einem andern Werke, worin er die Griechische und Römische Zeitrechnung verglichen, verlohren gegangen ist.

Ausser diesen historischen Büchern hat er viele critische Schriften hinterlassen, die der Zeitordnung nach eher verfertiget sind, und einige Merkmahle der Jugendhitze verrathen.

1. Περὶ συνθέσεως ὀνομάτων, de structura orationis.

2. Τέχνη, ars rhetorica ad Echecratem, die unter allen Schriften des Dionysius am meisten mit Fehlern der Abschreiber beflekket ist.

3. Τῶν παλαιῶν χαρακτῆρες siue τῶν ἀρχαίων κρίσις. Eine Beurtheilung der vornehmsten alten Griechischen Dichter, Redner, Philosophen und Geschichtschreiber.

4. Περὶ τῶν Ἀττικῶν ῥητόρων ὑπομνηματισμοὶ πρὸς Ἀμμαῖον, davon aber nur der erste Theil vorhanden, der von dem Lysias, Isocrates und Isäus handelt, und von dem

zweiten, der von den jüngern Rednern handelte, ein
[illegible], περὶ τῆς λεκτικῆς Δημοσθένους δεινότητος, mit
Anhang vom Dinarchus. Ob der dritte Theil von
Geschichtschreibern wirklich jemals geschrieben worden,
noch ungewis.

5. Epistola I. ad Ammaeum, worin er wiederlegt,
Demosthenes die Redekunst vom Aristoteles gelernet
[illegible].

6. Epistola ad Cn. Pompeium, de Platone, mit
Anhang von den nachahmungswürdigsten Geschicht-
reibern.

7. Epistola II. ad Ammaeum, von dem Eignen in
Schreibart des Thucydides.

8. De Thucydide liber ad Q. Aelium Tuberonem,
περὶ τοῦ Θουκυδίδου χαρακτῆρος καὶ τῶν λοιπῶν τοῦ συγ-
γραφέως ἰδιωμάτων.

Dionysii Halicarnassei, Antiquitatum Romana-
um libri X. de compositione ad Rufum liber;
rtis rhetoricae prima IV capita; de genere di-
endi Thucydidis, ad Ammaeum. Omnia Grae-
e, ex bibliotheca regia. Lutet. ex off. Ro. Ste-
hani, 1546. (1547.) fol.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 151.

Dieses ist die erste Griechische Ausgabe.

— opera omnia. Graece et Latine, in duos To-
nos distributa. (To. I. Antiquitatum Rom. libri
quotquot supersunt. Oxoniae, e theatro Sheldon.
mpensis Tho. Bennet, Londin. 1704. — II. quae
xtant rhetorica et critica, ib. eod.) fol.

Der Herausgeber ist Joh. Hudson, der die Sylbur-
gische Ausgabe zum Grunde gelegt, und sie mit verschie-

denen Handſchriften, worunter eine Vaticaniſche von mehr als 700 Jahren verglichen, und mit den Anmerkungen des F. Urſinus, Is. Caſaubonus, H. Stephanus, Sylburgius u. a. verſehen hat. Am Ende ſtehet *Henr. Dodwelli* diſſ. de aetate Dionyſii, und chronologiſche Tabellen.

— antiquitatum Romanarum libri XI. Latine, *Lappo Birago*, Florentino, interprete. Tarviſii, per Bernardinum Celerium, 1480. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 151.

Es iſt dieſes die älteſte Lateiniſche Ueberſetzung, die nach zwo alten Handſchriften wörtlich gemacht iſt, und zur Verbeſſerung der Leſeart von Nutzen ſeyn kan.

— Les antiquités Romaines, traduites en François, avec des notes hiſtoriques, geographiques, chronologiques et critiques, par Mr. *** (*Bellanger*) II. Tomes. A Paris, chez Ph. N. Lottin, 1723. 4. 2 Voll.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 152.

Excerpta ex *Dionyſ. Hal.* de Legationibus, Graece, cum *Fulvii Urſini* notis.

in Excerptis ex Polybio et al. de Legat. Antv. 1582. 4.

— Fragmenta ex libro XII. Antiquitat. Romanar. Graece et Latine, cum notis *Henr. Valeſii.*

in *Eiusd.* Excerptis Peireſcianis, Pariſ. 1634. 4 p. 528. ſq.

— de ſtructura Orationis ex recenſione *Jac. Upton*, Etonenſis, qui et veterem interpretationem emendauit, ſuasque adiecit animaduerſiones, cum notis integris *Frid. Sylburgii*, ſelectisque alio-

liorum. His accesserunt Sim. Bircovii exempla Latina, cum indice Graeco et Latino. Lond. imp. S. Smith, &c. 1702. 8. mai.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 152.

— ars rhetorica. Graece.

inter Rhet. Gr. Venet. ap. *Ald.* 1508. p. 461.

— Responsio ad Cn. Pompeii epistolam; item ad Ammaeum epistola, et alia. Graece. Lutet. ap. Car. Stephan. 1554. 8.

S. Cat. Bibl. Mencken. Pars I. p. 135.

CCXLVIII.

Nicolaus Damase.

Excerpta *Nicolai* de vita sua.

J. *A. Fabricius* B. G. lib. 3. c. 11. Vol. 2. p. 306.

Franc. Sevin Recherches sur l'histoire de la vie et des Ouvrages de Nicolas de Dames, dans les Mem. de l'Acad. des Inscr. To. VI. p. 486.

Leben und Schriften.

Nicolaus hatte den Antipater und Stratonice, angesehene Leute zu Damascus, zu Eltern, und wurde von seiner Kindheit an, in allen Wissenschaften unterrichtet, und legte sich sonderlich auf die peripatetische Philosophie, und war dabei ein Dichter und Geschichtschreiber. Er stund bei dem Kaiser Augustus und dem Könige Herodes dem Grossen in besonderer Gnade.

Er schrieb eine algemeine und eine Assyrische Geschichte, ein Buch von dem Lebenswandel des Kaisers Augustus, und von seinem eigenen Leben. Es sind von diesen Werken ziemlich ansehnliche Stükke übrig. Man trift sie zusammen an

in Excerptis Peireſcianis *Henr. Valeſii*. Pariſiis, 1634. 4. p. 414 – 527.

Ex *Nicolai Damaſceni* univerſali hiſtoria ſeu de moribus gentium libris excepta Johannis Stobaei collectanea, quae *Nicolaus Cragius* latina fecit, et ſeorſim edidit. Apud Petrum Santandreanum, 1593. 4.

– Gr. et Lat. interprete *Cragio*. In *Jac. Gronovii* Theſ. Ant. Gr. To. VI. p. 3843.

CCXLIX.

Feneſtella.

J. A. Fabricii B. L. lib. 4. c. 4. p. 745.
G. Ephr. Müllers Einleit. in die Lat. Schriftſt. I. Th. p. 299.

Leben und Schriften.

Lucius Feneſtella, ein Römiſcher Geſchichtſchreiber, lebte unter dem Auguſt, und ſtarb im Anfange der Regierung des Tiberius. Er hat Jahrbücher geſchrieben, davon Fragmente vorhanden ſind. Die Bücher de ſacerdotiis et magiſtratibus Romanorum ſind nicht von ihm, ſondern von dem Italiäner Andr. Dominic. Fiocchi.

L. Feneſtellae fragmenta annalium cum notis variorum.

c. Salluſtio *Havercampi*, To. II. p. 385.

– de Sacerdotiis et Magiſtratibus Romanorum libri II.

in *Jo. Godeſc. Clauſingii* Jure publico Romanor. Lemgov. 1726. 8. To. I. p. 1.

CCL.

Manilius.

flor. post Chr. 9.

A. Fabricii Bibl. Lat. lib. I. c. 18.
Ephr. Müllers Einl. in die lat. Schriftst.

Leben.

Marcus Manilius, ein Römer, ist so wol von dem Mathematiker Manlius, der zur Zeit des Kaisers Augustus, eine goldene Kugel auf einen obeliscus setzte, die zu einer Sonnenuhr diente; als von dem Consul Manlius oder Mallius Theodorus, auf den Claudianus ein Gedicht geschrieben, verschieden, und gehört, als Schriftsteller, in das Augustische Zeitalter. Von seinem Geschlecht und übrigen Lebensumständen ist nichts bekant. Die Behauptung, daß er unter dem Augustus geschrieben habe, sind aus dem unter seinem Namen vorhandenen Gedicht genommen. Manilius macht gleich anfangs *) eine deutliche Schilderung des Augustus.

Nunc mihi tu, Caesar, *patriae* princepsque *paterque*,
Qui regis *Augustis* parentem legibus orbem,
Concessumque *Patri* mundum *Deus ipse* mereris,
Das *animum*, viresque facis ad tanta canendum.

Er gedenket **) der Niederlage der drei Legionen unter dem Varus, als einer kurz vorher geschehenen Sache, und des Aufenthalts des Tiberius zu Rhodus.

- - - felix terraque marique
Is *Rhodus*, *hospitium recturi principis orbem*. ***)

*) lib. I. v. 7-10. **) lib. I. v. 896-900.
***) lib. 4. v. 763.

Und es fehlet nicht an mehrern dergleichen Stellen, z. B. lib. 1. v. 13. 443. 794. u. f.

Schriften.

Das berührte Gedicht des Manilius ist ein astronomisches Lehrgedicht und führt den Titel Astronomicon. Poggius hat es zuerst 1416. gefunden. Es bestehet aus fünf Büchern, wovon das lezte mangelhaft ist; man hat aber Wahrscheinlichkeit, daß zwei Bücher davon verlohren gegangen sind. Manilius schreibt von sich *):

Nostra loquar. Nulli vatum debebimus orsa.
Nec furtum, sed opus veniet, soloque volamus
In coelum curru: priva rate pellimus undas.

Dieses ist ohne Zweifel nur so zu verstehen, daß er keinem Lateiner hierin etwas abgeborgt habe, und daß er der erste unter ihnen gewesen, der ein solches Werk unternommen. Denn daß man es nicht bis auf die Griechen ausdehnen dürfe, hindert das Zeugnis gelehrter Kunstrichter, die fast wörtliche Uebersezzungen Griechischer Schriftsteller bei ihm bemerket haben †).

Ausgaben.

Marci Manlii poetae clariſſimi Aſtronomicon ad Caeſarem Auguſtum libri; *Aratus Germanici* ad Auguſtum: impreſſ. per me Ugonem Rugerium, et Dominum Bertochum, Bononiae, die vigeſima Martii, 1474. fol.

S. *Maittaire* Annal. typ. To. I. p. 336.

Manilii Aſtronomicon: impreſſ. inclyta Mediolani per Antonium Zarotum Parmenſem, 1489. quinto idus Nouembris, rel. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 508.

Die

*) lib. 2. v. 57. ſq. †) Fabricius l. c.

Die Beschaffenheit dieser Ausgabe, die Fabricius und Müller nicht anführen, lernt man aus diesen Worten, welche Maittaire anführt, kennen. *P. Stephanus Dulcinius* Scalae canonicus M. Rolando Palavicino Marchioni equiti et senatori illustri — Hoc opus — a barbaris et erratis correctione nostra pene vindicatum, quantum ex unico et quidem mendoso exemplari licuit, emendavimus, emendatumque trecentis circiter locis typographo tuo nomine imprimendum tradidimus &c. Ferner: *P. Stephanus Dulcinius* elegantissimum hoc *Manilii* opus pro ingenii imbecillitate trecentis locis emendauit; quae autem ambigua videbantur, intacta reliquit. Doctores reliquum addant —

— astronomicorum libri V.

Inter Astronomos vet. Venet. ap. *Ald.* 1499. fol.

Die von Fabricius angeführte Aldinische Ausgabe von 1492. ist eine Chimäre.

— Astronomicon, a *Josepho Scaligero* ex vetusto codice Gemblacensi infinitis mendis repurgatum. Eiusdem *Josephi Scaligeri* notae, quibus auctoris prisca astrologia explicatur, castigationum caussae reddumtur, portentosae transpositiones in eo auctore antiquitus commissae indicantur. Nunc primum ex codice *Scaligeri*, quem sua manu ad tertiam editionem praeparauerat, plurimisque accessionibus suarum curarum locupletauerat, post longas moras latebrasque in lucem publicam cum auctario tam nobili, restitutae. Accesserunt quaedam clarissimorum virorum *Thomae Reinesii* et *Ismaelis Bullialdi* animaduersiones. Argentorati, sumpt. Jo. Joach. Bockenhofferi, 1655. 4.

Joh. Heinr. Boeckler hat diese Ausgabe besorgt.

Die erſte Ausgabe iſt zu Paris 1579. 8. Die zweite zu Leyden 1600. 4. herausgekommen.

— Aſtronomicon, interpretatione et notis ac figuris illuſtrauit *Michael Fagus*. In uſum Ser. Delphini. Acceſſerunt *Petri Danielis Huetii* animaduerſiones ad Manilium et Scaligeri Notas. Pariſiis ap. Fred. Leonard, 1679. 4.

Dieſe Ausgabe verdient, auch ohne Rükſicht auf Huetius Anmerkungen, unter den Dauphiniſchen Ausgaben Achtung.

— Aſtronomicon ex recenſione et cum notis *Richardi Bentleii*. Londini, typ. Henr. Woodfall, ſumpt. Paulli et Iſaaci Vaillant, 1739. 4.

Dieſe Ausgabe gehöret unter die lezten critiſchen Arbeiten des berühmten Bentley. Er hatte die Beſorgung der Herausgabe ſeinem Vetter, dem jüngern Bentley übergeben.

CCLI.

Germanicus.

geb. { A. M. 3967. / a. Ch. 17. } geſt. A. Ch. 18.

J. A. Fabricii Bibl. Lat. lib. 1. c. 19.

Leben.

Cäſar Germanicus, der Enkel des Kaiſers Auguſtus, von ſeiner Gemahlin Livia Sohn, Druſus, iſt im 737ſten Jahre der St. R. geboren. Er war ein Herr von vortreflichen Eigenſchaften, ſowol des Körpers als des Gemüths, deſſen Charakter Suetonius *) entworfen hat. Er beſas eine gleich groſſe Gabe der Beredſamkeit und der Dichtkunſt, welche lezterer beſonders von Ovidius **) erhe-

*) vit. Calig. c. 3. **) e Ponto, 4, 8. 67.

erhoben wird. Tiberius nahm ihn nach dem Willen des Augustus zum Sohn an, lies ihn aber unter grosser Verstellung zu Antiochien durch den Cn. Piso mit Gift vergeben.

Schriften.

Germanicus hat von dem berühmten astronomischen Gedichte des Griechischen Dichters Aratus die phaenomena in lateinische sechsfüssige Verse, doch etwas frei übersezt, und dem Augustus zugeschrieben. Die dioseemeia sind nicht von dem Aratus genommen, sondern nur aus andern Griechischen Astrologis zusammen getragen. Es ist nur ein Stük davon vorhanden. Etliche Kunstrichter haben diese Gedichte dem Kaiser Domitianus, der den Namen des Germanicus wegen eines Sieges über die Teutschen geführet, beigelegt. Der alte Scholiast ist eigentlich eine Uebersezzung der Sternbilder des Eratosthenes, die sich vieleicht vom Germanicus selbst herschreibt. Doch sind einige jüngere Auszüge aus des Nigidius Figulus sphaera Graecanica, und des Fulgentius Fabeln hinzu gefügt worden.

Ausgaben.

Die älteste Ausgabe dieser Gedichte ist mit dem Manilius zu Bologna 1474. erschienen. S. den Art. Manilius.

Fragmentum Arati phaenomenon per *Germanicum* in Latinum conuerſi cum commento nuper in Sicilia reperto.

inter Aſtronomos vet. Venet. ap. *Ald.* 1499. fol.

Germanici Aratea phaenomena. S. den Art. Aratus.

— eadem.

in *Mich. Maittaire* Corp. poet. Lat To. II. p. (1563.)

— opera, quae extant, omnia, cum Latina, tum Graeca, cum commentariis integris *Hug. Grotii*, et

notis *Guil. Morelii*, *Adr. Turnebi*, *Joſ. Scaligeri*, *Claud. Salmaſii*, *Caſp. Barthii*, *Jani Vlitii*, *Jani Broeckhuſii*, et aliorum. Item Epigrammata et verſus C. *Julii Caeſaris*, C. *Julii Caeſaris Octaviani* Auguſti, et *Neronis Claudii* Caeſaris. Omnia recenſuit, notisque ſuis et duplici indice auxit, Amuleti denique Baſilidiani, gemmaeque ac nummorum quorundam veterum explicationem ſubiecit *Joh. Conr. Schwarz*. Coburg. acre Maurit. Hugenii, 1715. 8.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 327.

CCLII.

Strabo.

flor. {A. M. 3958 / a. Ch. 26} — {A. M. 4001. / p. Ch. 17.

Iſ. Caſauboni de Strabone diſſertatio.
I. A. Fabricius B. Gr. lib. 4. c. 1. Vol. 3. p. 1.

Leben.

Strabo ein berühmter Erdbeſchreiber, iſt aus Amaſea, einer Stadt in Cappadocien, gebürtig. Er heiſſet daher bei einigen Schriftſtellern der Cappadocier. Von ſeiner Mutter ſtammete er aus der Stadt Cnoſſus in Creta ab. Er hörete in der Sprachlehre den Tyrannio und Ariſtodemus, von dem er auch die Redekunſt lernte. In der Philoſophie übete er ſich bei dem Peripatetiſchen Philoſophen Xenarchus aus Seleucia, und Boethus; doch war er der Stoiſchen Philoſophie geneigter, und hatte mit dem Athenodorus, einem berühmten Stoiker, unter dem Auguſtus, Umgang. Er that Reiſen durch Egypten, Aſien, Griechenland und Italien, Sardinien und andere Inſeln, von Armenien gegen Abend bis an die Etruriſche, Sardinien gegenüber liegende Küſte, und vom ſchwarzen Meer

gegen

gegen Mittag bis an das äuſſerſte Aethiopien. Ueber die Alpen nach Teutſchland kam er nicht, und ſeine Nachrichten ſind daher nicht ſo glaubwürdig. Seine Lebenszeit kan man nicht genauer beſtimmen, als daß er dem Cornelius Gallus, der unter dem Auguſtus mit der Armee nach dem glücklichen Arabien gieng, dahin begleitete; den Gallus, der ſich im J. 728. der St. R. einen gewaltſamen Tod angethan hat; und daß er im J. der St. R. 771. im ſiebenten Jahre des Tiberius, ſein viertes Buch geſchrieben zu haben anzeiget.

Schriften.

Strabo hat ſiebenzehn Bücher von der Erdbeſchreibung (γεωγραφικὰ) hinterlaſſen. Die zwei erſten Bücher ſind eine Art einer Einleitung, daß die Erdbeſchreibung einem Philoſophen nicht unanſtändig ſey, und was er vor Urſachen zur Unternehmung dieſes Werkes gehabt habe. Die übrigen Bücher beſchreiben die Lage der Oerter und Länder, doch daß es nicht ein bloſſes Namenregiſter wird, ſondern oftmals die Einrichtung, Sitten, Staatsverfaſſung und Religion der Völker mit untergemiſcht, auch Schilderungen berühmter Männer eingeſtreuet werden. Man hat von dieſem Werke einen Auszug oder χρηστομαθίας, woraus Strabo bisweilen verbeſſert werden kan. Der Name des Verfaſſers iſt nicht bekant. Heinr. Dodwell *) ſezt ihn zwiſchen 976 - 996. unter den Baſilius Bulgaroctonus.

Ausgaben.

Strabo de ſitu orbis. *Graece.* Venetiis, in aed. *Aldi* et *Andreae* ſoceri, menſe Novembri, 1516. fol.

Iſt die älteſte Ausgabe des Strabo, welche auch die argumenta librorum hat, aber ſehr fehlerhaft iſt.

— de ſitu orbis libri XVII. Graece et latine ſimul

*) diſſ. de excerptore Strabonis.

iam — editi: olim quidem, ut putatur, a *Guarino* Veronenſi, et *Gregorio Triſernate* in latinum conuerſi: ac deinde *Conradi Heresbachi* opera ad eius generis autorum fidem recogniti: nunc vero poſtremum, eruditorum aliquot induſtria ac ſtudio, ab innumeris, quibus aeque et Graecum exemplar et Latina translatio ſcatebant, mendis repurgati. Acceſſit rerum et verborum memorabilium locupletiſſ. Index. Baſileae, per Henricum Petri, 1549. fol.

Von dem Griechiſchen Texte heiſſet es in der Vorrede des *Marcus Hopperus*: Graecum exemplar, quod ex Aldi officina prodiit, locis aliquibus valde corruptum, ego obiter recognoui: errata, quae deprehendere in eo potui, caſtigaui, &c. Die Verbeſſerungen in der Ueberſetzung kommen von Hier. **Gemuſäus**, Hem. **Glareanus**, Jo. **Hartong**.

— rerum geographicarum libri XVII. *Iſaacus Caſaubonus* recenſuit, ſummoque ſtudio et diligentia, ope etiam veterum codicum, emendauit, ac commentariis illuſtrauit, et ſecundis curis cumulate exornauit, quae nunc primum prodeunt. Adiuncta eſt etiam *Gulielmi Xylandri* Latina verſio ab eodem *Caſaubono* recognita. Acceſſere *Fed. Morelli* in eundem Geographum obſeruatiunculae. Additus eſt rerum — index: nec non alius ad Iſ. Caſauboni commentarios. Lutetiae Pariſiorum, typis regiis, 1620. fol.

Die erſte Caſauboniſche Ausgabe iſt zu Genev 1587. herausgekommen, die zweite iſt aber beſſer und vollſtändiger.

— rerum geographicarum libri XVII. Accedunt huic editioni, ad Caſaubonianam III. (II.) expreſſae, notae integrae G. *Xylandri*, Iſ. *Caſauboni*, F. *Morelli*, Jac. *Palmerii*, ſelectae vero ex ſcriptis P. *Merulae*, J. *Meurſii*, Ph. *Cluverii*, L. *Holſtenii*, Cl. *Salmaſii*,

ri, S. Bochartii, If. Vossii, E. Spanhemii, Ch. Cellarii aliorumque. Subiiciuntur Chrestomathiae Graecae et Latinae. Amstel. apud Joannem Wolters, 1707. fol.

Bei dem Besiz dieser Ausgabe kan man die vorhergehenden missen. Theodor Jansson van Almeloveen hat sie veranstaltet, aber nichts von dem seinigen hinzugethan, sondern nur schlechterdings bis auf einige ausgelassene von ihm wiederhergestelte Worte, die Parisische Ausgabe abdrukken lassen, und die Anmerkungen in Ordnung gebracht.

Chrestomathiae ex Strabonis Geographicis, *Graece.* c. *Arriani* et al. periplis, per Sig. *Gelenium.* Basil. 1533. 4. Ist die erste Ausgabe.

— Graece et Latine, interprete *Hieron. Gemusaeo*, cum *Henr. Dodwelli* dissertatione de aetate auctoris, et breuibus notis *Joh. Hudsoni.*

Graece et Latine. inter *Eiusd.* Geographos Graec. minor. Vol. II.

CCLIII.

Dionysius Periegetes.

Henr. Dodwelli diss. de aetate et patria Dionysii Periegetae. Praemissa Vol. IV. Geograph. min.

Chr. Cellarii diss. de poetis scholae publicae utilioribus. §. 14. sqq.

I. A. Fabricii B. G. lib. 4. cap. 2. Vol. 3. p. 21.

Leben.

Dionysius, ein bekanter Erdbeschreiber, lebte zu gleicher Zeit mit dem Strabo. Dodwell und vor ihm einige andere bemühen sich ohne hinreichende Gründe ihn jünger zu machen. Er war aus Charax gebürtig, und weil

dieser

dieſer Ort vorher Alexandria hies, ſo wird Dionyſius bald ein Characener, bald ein Alexandriner genennet. Nach dem Zeugnis des Plinius *) wurde er von dem Kaiſer Auguſtus nach dem Orient geſchikt, eine Beſchreibung derſelbigen Gegenden zu machen, als Caius Cäſar, der angenommene Sohn des Auguſtus nach Armenien gehen ſolte.

Schriften.

Dionyſius hat eine Erdbeſchreibung in einem zierlichen heroiſchen Gedicht verfertiget. Sie heiſſet im Griechiſchen περιήγησις οἰκουμένης, wovon ihr Verfaſſer den Beinamen Periegetes erhalten hat.

Ausgaben ohne Scholien.

Dionyſius de ſitu orbis, *Graece*.

c. Pindaro. Venet. ap. *Ald.* 1513. 8.

- orbis deſcriptio; *Arati* aſtronomicon; Procli ſphaera, *Gr.* cum ſcholiis *Ceporini*. Baſil. ap. Jo. Bebelium, 1523. 8.

Es iſt eine beſonders gedrukte lateiniſche Verſion dabei.

-- orbis deſcriptio, *Graece*, cum var. lect. in Poet. Graec. heroic. *Henr. Stephani*, To. II. p. 350.

-- Graece, cum verſione latina *Henr. Stephani* et variis lectionibus. in *Jac. Lectii* Corp. poet. Gr. Genev. 1606. fol.

-- emendata et locupletata, additione ſcilicet Geographiae hodiernae, Graeco carmine pariter donatae. Cum XVI. tabulis geographicis, notis et verſione latina ſeparatim excuſa, ab *Eduardo Wells*. Oxonii, e theatr. Sheld. 1704. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 155.

Aus-

*) hiſt. nat. lib. 6. c. 27.

Ausgaben mit Scholien.

-- de situ orbis libellus, *Eustathii* Thessalonicen-
s archiep. commentariis illustratus. *Graece*. Ex bi-
iotheca regia. Lutetiae, ex off. Rob. Stephani,
47. 4.

Dieses ist die erste Ausgabe mit des *Eustathius* Com-
ientariis. Am Ende ist ein Register über den Eustathius,
nd verschiedene Lesearten, so wol in diesem, als in dem
Dionysius.

-- *Graece*, cum scholiis Graecis, cum *Henrici Ste-
bani* interpretatione, nec non eiusdem et aliorum
nnotationibus, et alia. Excudit *Henr. Stephanus*,
577. 4.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 155.

-- orbis descriptio, cum veterum scholiis, et *Eu-
stathii* commentariis. Accedit Periegesis *Prisciani*,
um notis *Andreae Papii*. Oxoniae, e theatr. Sheldon.
697. 8.

Es enthält diese Ausgabe, die Eduard Thwaites
nach des H. Stephanus, 1577. veranstaltet hat, glossas
nterlineares und eine paraphrasin, die hier zuerst ge-
drukt worden sind. Verschiedene Lesearten und Anmerkun-
gen über den Dionysius, Eustathius und Priscia-
nus; eine Erzehlung der Handschriften und Ausgaben des
Dionysius und Eustathius Register und Landcharten.

-- cum *Eustathii* commentariis et anonymi para-
phrasi Graeca. Accedunt antiquae versiones *Priscia-
ni* et *R. Festi Avieni*. Editio nouissima et locupletis-
sima. Oxon. e theatr. Sheldon. 1717. 8.

Voran steht H. Dodwells diss. de aetate et patria
Dionysii. Der Text ist nach des H. Stephanus Aus-
gabe mit seiner Uebersezzung gedrukt; die paraphrasis
Anonymi ist aus einer Parisischen Handschrift ergänzet;
einige ἀποσπασμάτια geographica aus Handschriften,
und

und Lesearten, Verbesserungen, Anmerkungen, Register und Landcharten sind beigedrukt. Der Herausgeber ist Joh. Hudson. Man rechnet insgemein den Dionysius mit zu desselben Geographis minoribus.

CCLIV.

Vellejus.

geb. {A.M. 3965. / a. Ch. 19.} gest. A. Ch. 31.

Henr. Dodwelli Annales Velleiani.
J.A. Fabricius Bibl. Lat. lib. 2. c. 2.
G. Ephr. Müllers Einl. zu den lat. Schriftst. 5. Th. p. 255.

Leben.

Cajus Vellejus Paterculus, ist aus einem römischen ritterlichen Geschlechte im Jahr der Stadt 735 nach Dodwells Rechnung geboren. Sein Vater war Befehlshaber der Reuterei unter dem Augustus. Vellejus genos eine seinem Stande gemässe Erziehung, worauf er in Kriegesdienste trat, in denen er sich bis auf die Stelle eines praefecti alae equestris schwang. Nach diesen gieng er von den Kriegsdiensten zu den obrigkeitlichen Aemtern über, und gelangte bis zu der Prätorstelle. Die Gunst des Augustus und des Tiberischen Hauses halfen viel zu seiner Beförderung. In die Gnade des leztern mochte ihn der Liebling des Kaisers Tiberius gesezzet haben. Vellejus war vor die Höflichkeiten, die er bei Hofe genos, wieder erkentlich. Er opferte ihnen dafür die Ehrlichkeit eines Geschichtschreibers und seinen Nachruhm auf.

Kurz,

Kurz, er wurde ein Schmeichler des nicht tugendhaften Tiberius und seines Lieblings des Sejans. Allein dem ohngeachtet blieb er nicht von dem Hofglük frei. Der Fal des Sejanus traf ihn mit. Es ist wahrscheinlich, daß er mit unter den unglüklichen Freunden desselben gewesen, die Tiberius seinem gestürzten Liebling im Tode zu Gefährten gab. Dieses müste im 784sten Jahre der Stadt Rom geschehen seyn.

Schriften.

Vellejus hatte eine kurze Römische Geschichte geschrieben, die er seinem Gönner dem Consul M. Vinicius, der das Consulat im Jahr der Stadt Rom 783 geführet, zugeeignet hat. Sie bestehet aus zwei Büchern, davon das erste den Anfang verlohren hat. Sie gehet bis auf seine Zeit, und ist nach dem algemeinen Urtheil der Gelehrten ein Magazin aufs höchste getriebener Schmeicheleien. Im übrigen sind sie doch nett und zierlich, und in der Sprache des Hofes geschrieben. Beatus Rhenanus hat die einzige bekante Handschrift in dem Kloster Murbach gefunden, und von dem Franciscus Asulanus die unbillige Beschuldigung leiden müssen, daß er das Werk erdichtet habe.

Ausgaben.

Eine historische Nachricht von den Ausgaben des Vellejus enthält die Vorrede zur Ausgabe des Burmanns.

C. Velleii Paterculi Historiae Romanae duo Volumina, ad M. Vinicium, Cos. Progenerum Tiberii Caesaris, per *Beatum Rhenanum*, Selestalienſem, ab interitu utcunque vindicata. (cum iusdem margini adiectis breuibus castigationibus

et notis. Adduntur ad calcem variae lectionis ex codice Morbacenſi collectae a *Joh. Alb. Barbio*) Baſil. in aed. Joh. Frobenii, 1520. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 328.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe des Vellejus.

— cum variis lectionibus.

inter *Sylburgii* Scriptor. Hiſt. Rom. Frf. 1588. fol. To. I. p. 427. ſq.

— cum notis *Jani Gruteri.*

inter *Gruteri* Hiſt. Aug. Scriptor. lat. min. Hanov. 1611. fol. p. 48. ſq.

— cum *Juſti Lipſii* notis auctioribus. ad calcem Taciti. Antv. 1648. fol.

— hiſtoriae Romanae quae ſuperſunt. Lond. ex off. J. Tonſon, and J. Watts, 1713. 8.

Mich. Maittaire iſt der Herausgeber. Er hat einige merkwürdige Leſearten vorne andrukken laſſen, die er aus der Oxfordiſchen Ausgabe genommen.

— quae ſuperſunt ex hiſtoriae Romanae voluminibus duobus. Cum integris ſcholiis, notis, variis lectionibus, et animaduerſionibus doctorum. Curante *Petro Burmanno.* Lugd. Bat. ap. Sam. Luchtmans, 1719. 8.

Bei dieſer Ausgabe iſt die allererſte Ausgabe zum Grunde geleget. Die Noten kommen vom Rhenanus, Burerius, Aldus Manutius dem jüngern, Acidalius, Schegkius, Lipſius, Gruter, Raphelengius, Popma, Voſſius, Böcler, Cellarius, Heinſius, Schottus und Burmann. Dabei befinden ſich noch

Dod-

Dodwells Annales Velleiani, einige andere Abhandlungen, Vorreden und Zuschriften alter Ausgaben, und zwei Register. Man hat diese Ausgabe 1744. zu Leyden neu gedrukt.

CCLV.

Seneca.

Nic. Antonii Biblioth. Hisp. vet. To. I. lib. 1. c. 4. *I. A. Fabricii* Bibl. Lat. lib. 2. c. 9.

Leben.

Marcus Seneca, aus Corduba in Spanien, stammet aus einem ritterlichen Geschlecht ab. Er ist durch seinen Sohn dem Lucius nicht weniger berühmt, als durch seine Gelehrsamkeit. Wir kennen ihn als einen Lehrer der Wolredenheit, unter der Regierung des Kaisers Augustus und Tiberius. Er war alt als er seine Schriften verfertigte. Man kan sein Alter daraus abnehmen, daß er, wie er selbst sagt *), den Cicero Alters wegen hätte hören können, wenn ihn nicht die bürgerlichen Unruhen zu Hause gehalten hätten.

Schriften.

Seneca hat 1) causas ciuiles oder controuersias in zehn Büchern geschrieben, davon nicht fünf ganze Bücher sich erhalten haben, das erste, zweite, siebente, neunte und zehnte. Hierin verglich er die Erfindungen, Kunststükke, sinreiche Reden und Wendungen, die er bei mehr

*) praef. ad I. Controv.

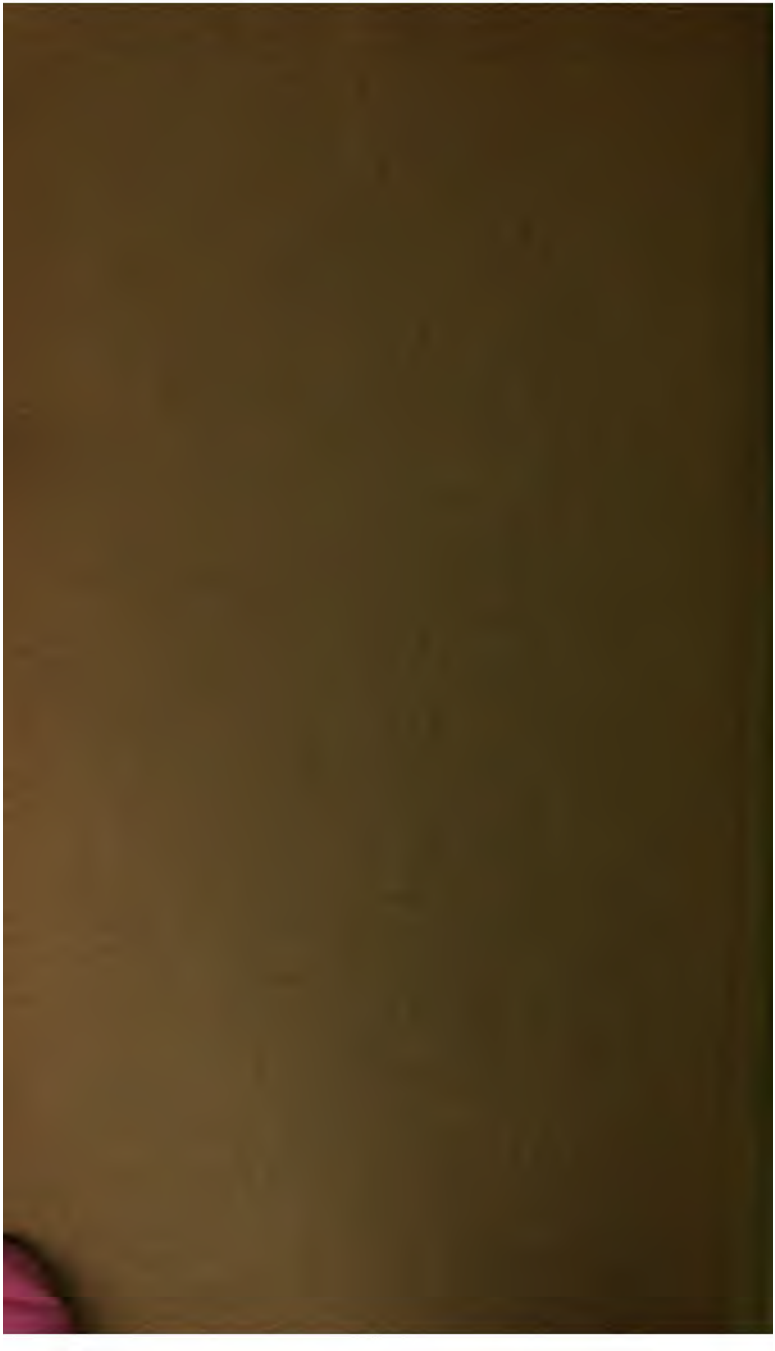
mehr als hundert griechischen und lateinischen Rednern, in dem Zeitalter des Augustus bemerket hatte.

Man hat auch Excerpta oder fragmenta aus diesen zehn Büchern.

2. Suasoriarum liber, das er den Controversiis angehenkt hatte. Es scheint nur das erste Buch davon vorhanden zu seyn.

Die Ausgaben werden unten bei der Nachricht von seinem Sohn, dem Philosophen vorkommen.

Ende des ersten Theils.



JUL 8 - 1932